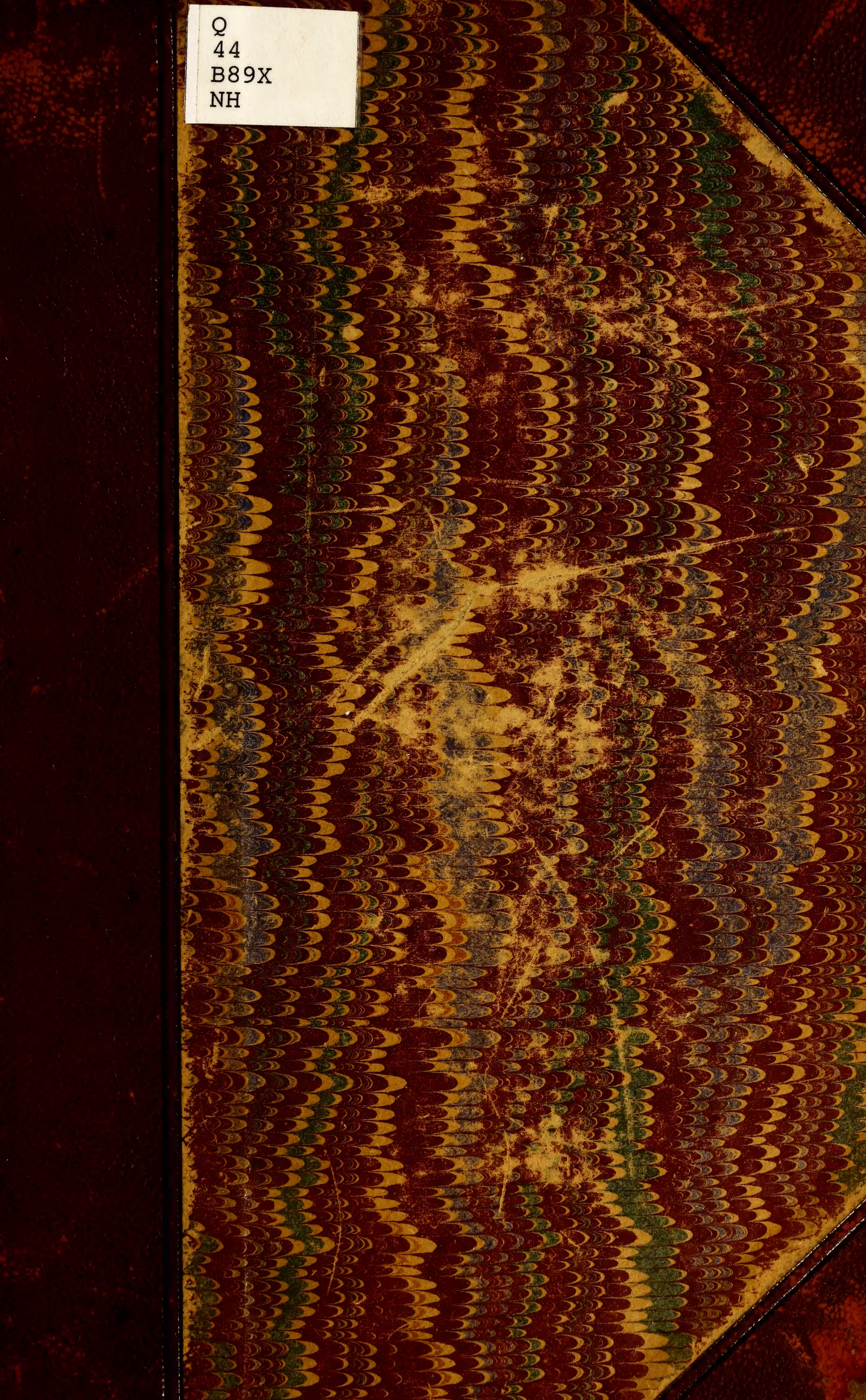
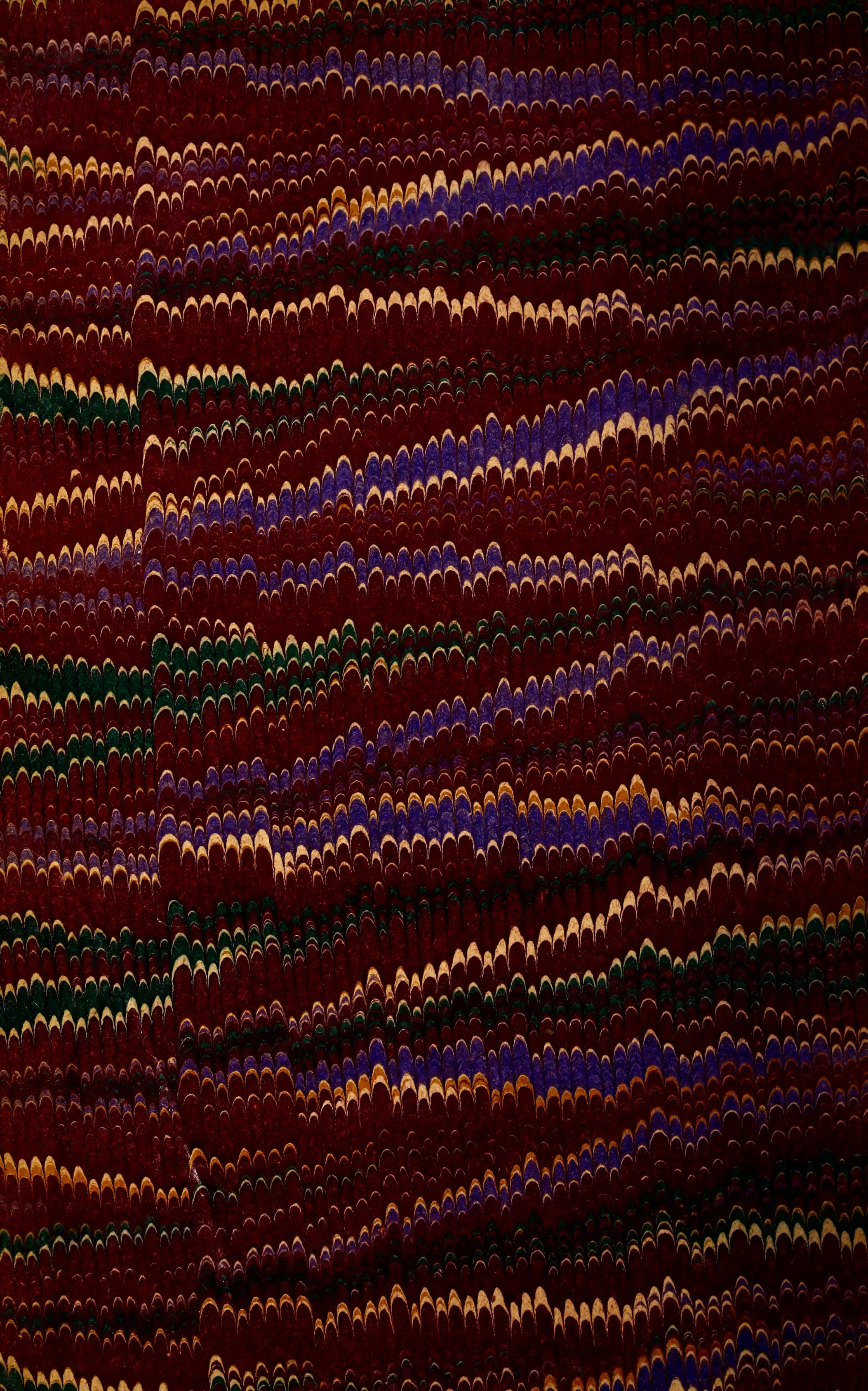
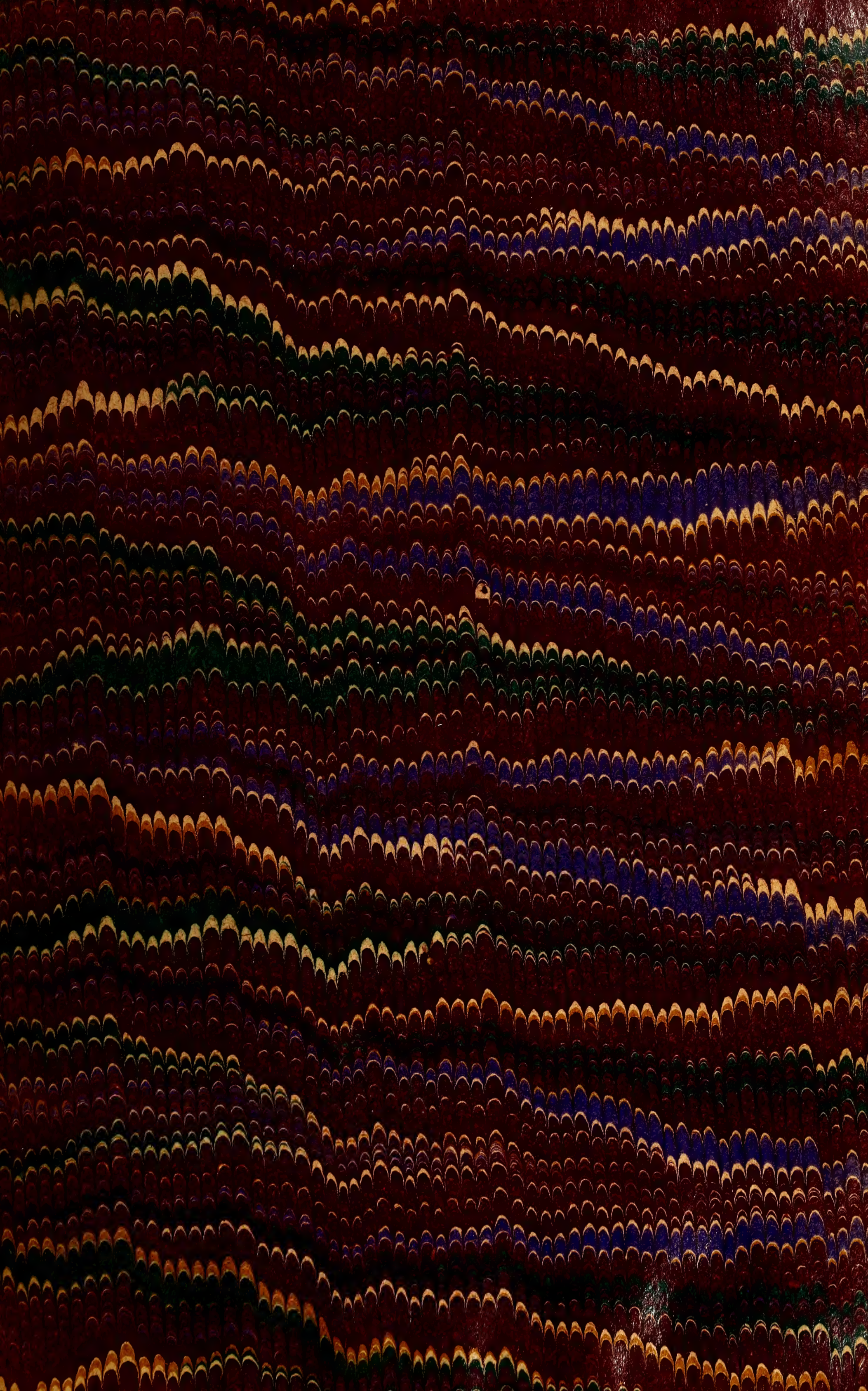
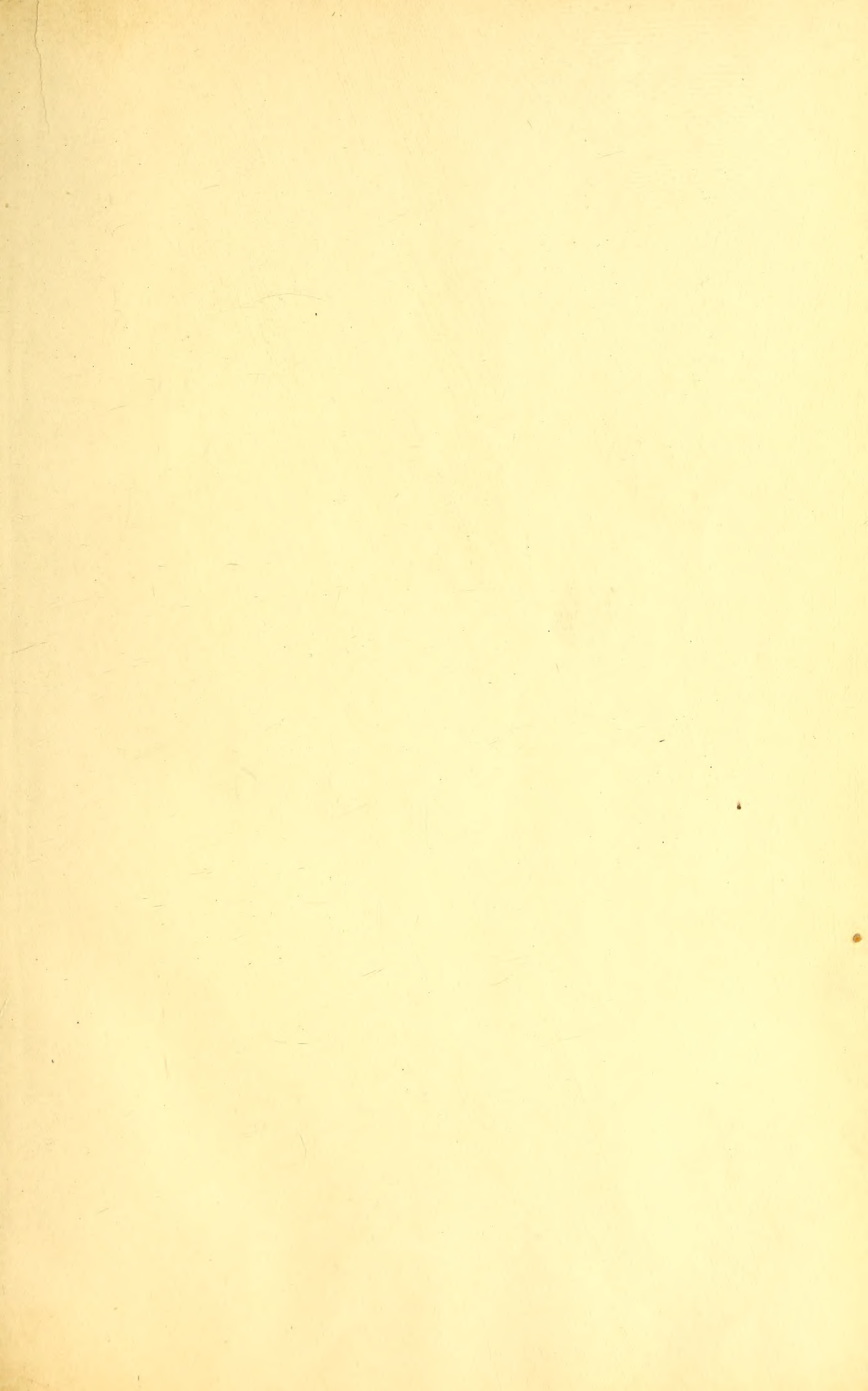




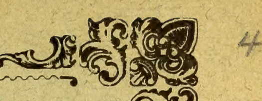












Verhandlungen

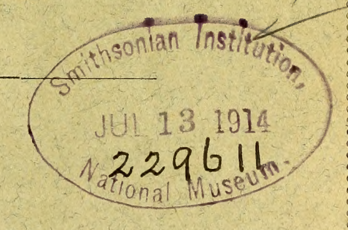
des

naturforschenden Vereines

in Brünn.

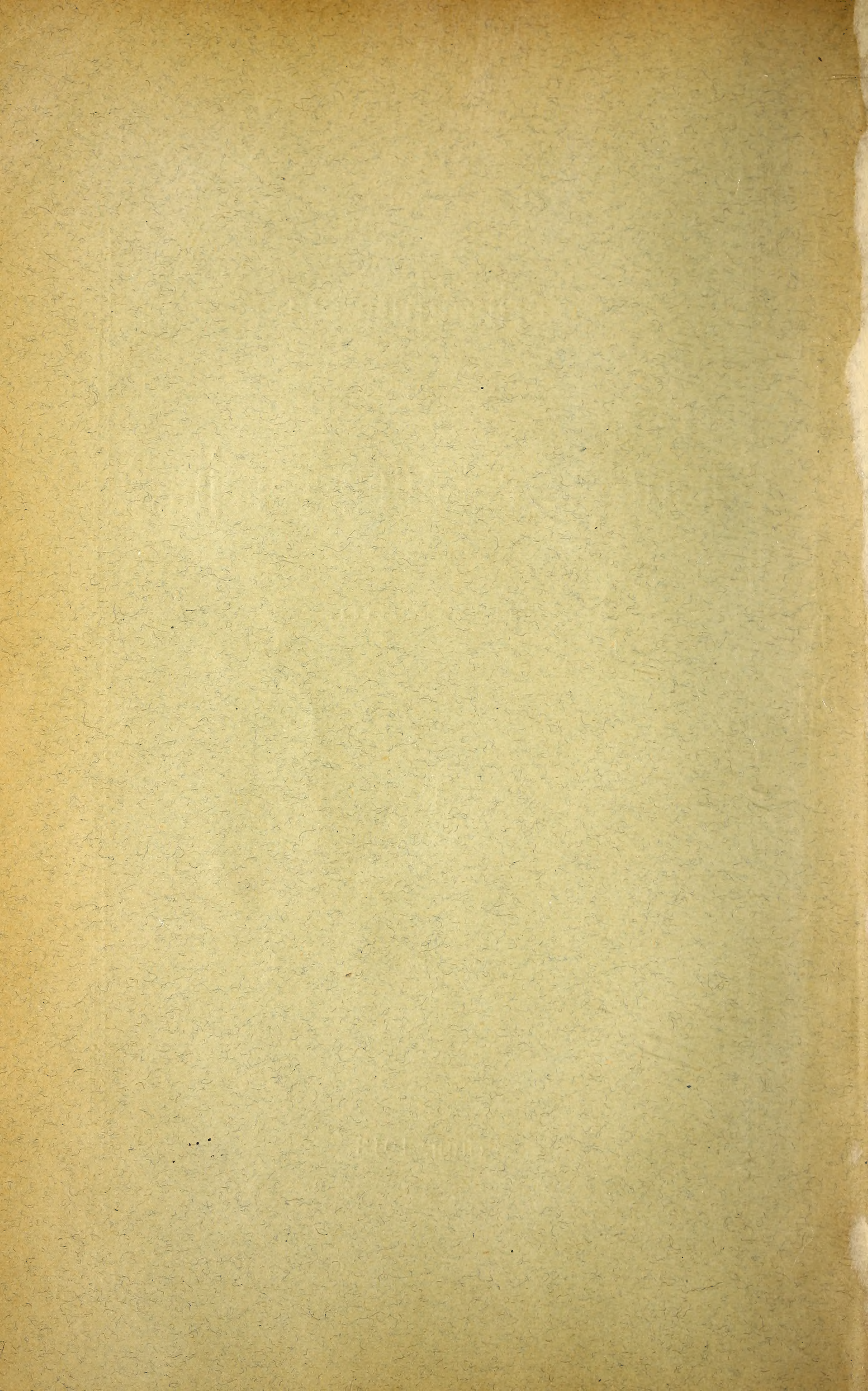
LI. Band.

1912.



Brünn, 1913.

Verlag des Vereines.



Verhandlungen

des

naturforschenden Vereines

in Brünn.

L I. Band.

1912.



Brünn, 1913.

Druck von W. Burkart. — Im Verlage des Vereines



Inhalts-Verzeichnis des LI. Bandes 1912.

A. Sitzungsberichte.

(Die mit * bezeichneten Vorträge sind ohne Auszug.)

B. Abhandlungen.

Vereinsleitung.

Präsident:

Dr. Stephan Freiherr von **Haupt-Buchenrode**, Landtagsabgeordneter, Herrschaftsbesitzer etc.

Vize-Präsidenten:

(Für 1912).	(Für 1913).
Herr Dr. O. Leneczek, Direktor der Handelsakademie.	Herr Julius Warhanik, k. k. Landesgerichtsrat.
„ Franz Zdobnitzky, Fachlehrer.	„ Karl Czižek, Fachlehrer.

Sekretäre:

Herr A. Rzehak, k. k. o. ö. Hochschulprofessor.	Herr A. Rzehak, k. k. o. ö. Hochschulprofessor.
„ Dr. H. Iltis, k. k. Gymnasialprofessor.	„ Dr. H. Iltis, k. k. Gymnasialprofessor.

Rechnungsführer:

Herr E. Steidler, k. k. Finanzrat.	Herr E. Rehwinkel, k. k. Finanzsekretär.

Bibliothekar:

Herr Karl Schirmeisen, Fachlehrer.

Ausschuss-Mitglieder:

Herr Dr. E. Burkart, Buchdruckereibesitzer.	Herr Dr. E. Burkart, Buchdruckereibesitzer.
„ K. Czižek, Fachlehrer.	„ E. Donath, Hofrat, k. k. o. ö. Hochschulprofessor.
„ E. Donath, Hofrat, k. k. o. ö. Hochschulprofessor.	„ G. Heinke, Wasserwerksdirektor.
„ Dr. J. Habermann, Hofrat, k. k. Hochschulprofessor i. R.	„ Dr. O. Leneczek, Professor an der Handelsakademie.
„ G. Heinke, Wasserwerksdirektor.	„ Karl Landrock, Fachlehrer.
„ Dr. K. Mikosch, k. k. o. ö. Hochschulprofessor.	„ Dr. K. Mikosch, k. k. o. ö. Hochschulprofessor.
„ Dr. L. Schmeichler, k. k. a. ö. Hochschulprofessor.	„ Med.-Dr. L. Schmeichler, k. k. a. ö. Hochschulprofessor.
„ Dr. Bruno Sellner.	„ Dr. Bruno Sellner.
„ Dr. A. Szarvassi, k. k. a. ö. Hochschulprofessor.	„ Dr. A. Szarvassi, k. k. a. ö. Hochschulprofessor.
„ Julius Warhanik, k. k. Landesgerichtsrat.	„ Med.-Dr. D. Weiß.
„ Med.-Dr. D. Weiß.	„ A. Wildt, Bergingenieur i. R.
„ A. Wildt, Bergingenieur i. R.	„ F. Zdobnitzky, Fachlehrer.



Sitzungs-Berichte.

1. Sitzung am 17. Jänner 1912.

Vorsitzender: Herr Vizepräsident Direktor
Dr. O. Leneczek.

Die „Société royale de Botanique" in Brüssel macht Mitteilung von dem Ableben des Direktors des botanischen Gartens in Brüssel, Herrn Th. Durand. Durch den 1. Sekretär wurde ein Kondolenzschreiben an die genannte Gesellschaft bereits abgesandt.

Herr Universitätsprofessor Dr. Karl Sternberg hält einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag über „Bakterienvergiftung durch Lebensmittel".

Die mit der Prüfung der Kassagebarung betrauten Herren Direktor G. Heinke und Med.-Dr. D. Weiß erstatten nachstehenden Bericht:

Die unterzeichneten, zur Prüfung des vom Rechnungsführer Herrn Emmerich Steidler für das Jahr 1911 verfaßten Kassaberichtes gewählten Rechnungsprüfer haben sich dieser Aufgabe am 9. d. M. unterzogen.

Bei dieser Untersuchung wurden die Eintragungen des Journals mit den beigebrachten Dokumenten verglichen, die Einstellungen der Jahresrechnung richtig befunden und schließlich ermittelt, daß im Entgegenhalte der gesamten Einnahmen des

Jahres 1911 von	11008 K 54 h
und der Ausgaben von	8414 „ 06 „
der im Kassaberichte angeführte Rest von . . .	2594 K 48 h

verblieb.

Dieser Kassarest wurde mit dem Teilbetrage von 1333 K 70 h in barem und jenem von 1260 K 78 h als Postsparkassaguthaben vom 31. Dezember 1911 vorgefunden.

Weiters befanden sich in der Verwahrung des Herrn Rechnungsführers folgende Wertpapiere;

Sieben Stück Obligationen der österreichischen Kronenrente, und zwar:

Nr. 44547 und 365239 zu 2000 K	4000 K
Nr. 57456 zu	1000 „
Nr. 23014, 23015, 23016 und 23017 zu 200 K	800 „
zusammen	5800 K
endlich das italienische „Rote Kreuz-Los“ Serie 2902 Nr. 4 über Lire nom.	25

Da sich mithin die Rechnungs- und Kassagebarung des naturforschenden Vereines in Brünn für das Jahr 1911 als eine vollständig richtige erwiesen hat, so stellen die gefertigten Rechnungsprüfer den Antrag: „Die geehrte Versammlung wolle dem Rechnungsführer Herrn Emmerich Steidler das Absolutorium erteilen“.

In Voraussicht der Annahme dieses Antrages und nachdem Herr Emmerich Steidler auch für das Vereinsjahr 1912 als Rechnungsführer wiedergewählt ist, so wurden die vorgefundenen Kassabestände, Werteffekten, Bücher und Dokumente in seiner Verwahrung belassen.

Brünn, am 9. Jänner 1912.

Die Rechnungsprüfer:

Dr. D. Weiss. **Gustav Heinke.**

Dem Antrage der Herren Rechnungsprüfer entsprechend erteilt die Versammlung dem Rechnungsführer, Herrn Finanzrat E. Steidler, das Absolutorium und spricht ihm gleichzeitig für seine Mühewaltung den herzlichsten Dank aus.

2. Sitzung am 14. Februar 1912.

Vorsitzender: Herr Vizepräsident Direktor

Dr. O. Leneczek.

Der 1. Sekretär, Herr Hochschulprofessor A. Rzehak, teilt mit, daß die k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien dem „Naturforschenden Verein“ als Ergänzung des Czermak'schen Legats den Betrag von 2000 K gespendet hat.

Weiters legt derselbe eine Einladung zu der in der Zeit vom 19.—21. März in Philadelphia stattfindenden Zentennarfeier der „Academy of Natural Sciences“ vor. Es wird

beschlossen, an die genannte Akademie ein Glückwunschschreiben abzusenden.

Herr Gymnasialprofessor Privatdozent Dr. H. Iltis hält einen Vortrag über: „Moderne Anschauungen über Pflanzenbastarde und deren künstliche Erzeugung durch Pfropfung“.

Ueber Antrag des Ausschusses wird Herr Geheimer Rat Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Roux in Halle a. d. Saale zum Ehrenmitgliede des „Naturforschenden Vereines“ gewählt.

Der Ausschuß gibt bekannt, daß Frl. Elisabeth Kuhn, sowie folgende Herren als Mitglieder des „Naturforschenden Vereines“ aufgenommen wurden: Dr. Heinrich Tietze, k. k. Hochschulprofessor, Dr. Franz Tölg, k. k. Professor (Wien), Adolf Černy, k. k. Professor und Eduard Střiž, k. k. Professor.

Der Volksschule in Maiwald bei Hof wurden naturwissenschaftliche Lehrmittel nach Ausmaß der vorhandenen Vorräte bewilligt.

3. Sitzung am 13. März 1912.

Vorsitzender: Herr Vizepräsident **F. Zdobnitzky.**

Der 1. Sekretär, Herr Hochschulprofessor A. Rzehak, legt eine Einladung zu der am 20. März 1912 abzuhaltenden Feier des 75jährigen Bestehens des „Naturwissenschaftlichen Vereines“ (Naturwissenschaftliche Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft) in Posen vor. Es wird beschlossen, ein Glückwunschschreiben an den genannten Verein zu richten.

Weiters legt der 1. Sekretär eine Einladung zu dem in der Zeit vom 5.—10. August 1912 in Oxford abzuhaltenden zweiten internationalen entomologischen Kongreß vor.

Herr Fachlehrer F. Zdobnitzky hält einen Vortrag über „Invasion von Kreuzschnabel und Tannenhäher in Mähren“ und legt mehrere Bälge dieser Vogelarten zur Ansicht vor.

Herr Hochschulprofessor A. Rzehak demonstriert die Phosphoreszenz an Mineralien. Er zeigt, daß es bei der Verwendung von Fluorit zweckmäßiger ist, statt des vielfach üblichen Pulvers etwa erbsengroße Stücke zu wählen, weil an diesen die Erschei-

nung sichtbar bleibt, auch nachdem man das Gefäß (der Vortragende benützt eine Kugelröhre oder eine kleine Vorlage aus schwer schmelzbarem Glas) von der Flamme entfernt hat.

Herr Prof. Dr. H. Iltis legt einige Manuskripte Gregor Mendels aus der Zeit seiner lehramtlichen Prüfungen zur Ansicht vor und macht nähere Mitteilungen über die bezügliche Periode in dem Leben des großen Naturforschers.

4. Sitzung am 17. April 1912.

Vorsitzender: Herr Präsident **Dr. Stephan Freiherr v. Haupt-Buchenrode.**

Der Vorsitzende teilt mit, daß Se. Exzellenz der Herr Statthalter dem Vereinsdiener Herrn Johann Reichel die Medaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt hat. Er hält hierauf an Herrn Reichel eine längere Ansprache, in welcher er die stets musterhafte Dienstleistung desselben während mehr als vier Jahrzehnten rühmend hervorhebt und heftet ihm unter dem lebhaften Beifalle der Anwesenden das Ehrenzeichen an die Brust. Mit bewegter Stimme dankt Herr Reichel unter neuerlichen Sympathiekundgebungen der Anwesenden für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung.

Der 1. Sekretär Herr Hochschulprofessor A. Rzehak teilt mit, daß von der „Naturwissenschaftlichen Abteilung" der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Posen" eine Danksagung für die anläßlich der 75jährigen Gedenkfeier übersandten Glückwünsche und von Herrn Geheimen Rat Universitätsprofessor Dr. W. Roux in Halle a. S. ein Dankschreiben für die Ernennung zum Ehrenmitglied eingelangt ist.

Herr Prof. Dr. August Mader hält einen von sehr instruktiven Demonstrationen begleiteten Vortrag über: „Die Bahnen der Himmelskörper".

Ueber Antrag des Ausschusses wird dem Naturalienkabinett des k. k. I. deutschen Gimnasiums in Brünn eine Insektensammlung und der Gypsabguß eines Pterodactylus geschenkweise überlassen.

5. Sitzung am 8. Mai 1912.

Vorsitzender: Herr Vizepräsident Direktor

Dr. O. Leneczek.

Der Vorsitzende teilt mit, daß über Beschluß des Ausschusses die Vereinsversammlungen bereits vom nächsten Monate (Juni) an sistiert und erst nach den Ferien wieder aufgenommen werden.

Der 1. Sekretär berichtet, daß Herr Josef Kafka für die Insektensammlung des Vereines 3000 Stück Käfer gespendet hat und daß ihm hiefür der gebührende Dank bereits ausgesprochen wurde.

Von der Direktion des k. k. I. deutschen Gymnasiums ist ein Dankschreiben für die gespendeten Lehrmittel eingelaufen.

Herr Hochschulprofessor A. Rzehak macht hierauf unter Vorlage der entsprechenden Belegstücke eine Reihe von „Mineralogischen Mitteilungen“. Er bespricht zunächst die verschiedenartigen Ausbildungsformen des Kalksinters im Brünner Höhlengebiet und macht insbesondere auf eine Suite monströser Stalaktiten aufmerksam. Er demonstriert hierauf blaues Steinsalz und bespricht die verschiedenen Versuche, die Ursache der Blaufärbung zu ermitteln. Endlich erläutert er die den neueren Untersuchungen entsprechende systematische Stellung des Nephrits, der künftighin als Gestein zu betrachten und an den Amphibolit anzureihen ist.

6. Sitzung am 18. September 1912.

Vorsitzender: Herr Vizepräsident Direktor

Dr. O. Leneczek.

Der Vorsitzende macht Mitteilung von dem Ableben des Herrn Prof. José Archavaleta, Direktors des naturhistorischen Museums in Montevideo. Weiters teilt derselbe mit, daß von der Akademie der Wissenschaften in Philadelphia ein Dankschreiben für die Beglückwünschung anläßlich der Zentennarfeier eingelaufen ist.

Herr Med. u. Phil. Dr. E. Löwenstein hält einen Vortrag über „Giftige Tiere“.

Hierauf demonstriert derselbe eine Anzahl lebender exotischer Reptilien, darunter auch junge, in Brünn zur Welt gekommene Chamaeleone. Zu diesem Gegenstande erstattet Herr Dr. Löwenstein den nachstehenden Bericht:

In den ersten Tagen des August dieses Jahres bezog ich aus Hamburg unter anderen Reptilien auch ein Chamaeleon dilepis und ein Chamaeleon pumilus (Zwergchamaeleon). Beide Tiere waren von schöner Färbung, namentlich fielen beim Pumilus die an den Körperseiten befindlichen großen, runden, abwechselnd rot und türkisblau gefärbten Plattenschuppen in die Augen. Die Tiere gingen trotz der weiten Reise, sofort nachdem sie ausgepackt waren, ans Futter. Daß der Leibesumfang eines der beiden Chamaeleone irgendwie auffallend wäre, oder mit der Zeit zunahm, konnte ich nicht bemerken. Am Abende des 25. August fiel es mir auf, daß Chamaeleon dilepis am Boden saß und den Körper eigentümlich verkrümmte. Das Tier war aufgeblasen und machte den Eindruck, als ob es infolge einer Indigestion an Kolik leide. Dieser Zustand dauerte mehrere Stunden. Umso erstaunter war ich, als ich gegen Mitternacht das Terrarium inspizierte, daß Chamaeleon dilepis ruhig, aber beträchtlich schlanker auf einem Zweige saß, der Pumilus jedoch saß am Boden und unter ihm lagen 5 in eine weiße, schleimige Masse gehüllte, spiralig eingerollte, junge Chamaeleone. Im Verlaufe von etwa 2 Stunden verließen die Tierchen die schleimige Hülle und krochen auffallend rasch auf die Zweige hinauf. Dann erst bemerkte ich, daß bereits 9 andere junge Chamaeleone zwischen Blättern im Gezweige verkrochen saßen. Der Geburtsvorgang ging ähnlich dem der Lacerta vivipara von statten. Auch bei dieser sind die neugeborenen Echschen von einer fabelhaften Munterkeit und Geschwindigkeit. Nur sind Eihülle und Fötus dunkel, so daß man das neugeborene Tier kaum in den Hüllen sieht, während bei den Chamaeleonen das Tier deutlich durch die Hüllen durchscheint. Vom Pumilus wußte ich, daß er lebend gebärend ist, vom Chamaeleon dilepis war mir derartiges bisher unbekannt. Ich entfernte die jungen Tierchen sofort aus dem Terrarium, damit sie nicht irgend einen Schaden litten. Sie waren für Chamaeleone ausserordentlich lebhaft und beweglich, samt Schwanz etwa 2 cm lang, von weissgrauer Farbe und so gracil gebaut, dass ich mich kaum traute, sie anzufassen. Am Morgen hatten sie bereits gewaltigen Durst, tranken Wassertröpfchen und schossen mit ihren zwirndünnen Zünglein eifrig

und sicher nach den ihnen gebotenen Mücken und kleinen Fliegen. Eine Differenzierung der Tiere, welche junge Pumilus, welche junge Dilepis wären, war nicht möglich. Die Köpfe waren im Verhältnis zum übrigen Körper auffallend gross und nicht platt gedrückt. Der Kopf des Pumilus ist nämlich schmal zusammengedrückt und mit Leisten versehen. Nach Verlauf von 14 Tagen konnte ich bei einigen Exemplaren mit starker Lupenvergrößerung Plattenschuppen an den Körperseiten sehen. Letztere erschienen deutlich kleiner und schwächer als die Tierchen ohne Plattenschuppen. Die Färbung aller wechselte zwischen lichtgrau und schwärzlichbraun, des Nachts waren alle wesentlich lichter; „sie zogen ihr Nachthemd an.“ Leider gingen trotz sorgsamer Pflege und trotz des gut geheizten Terrarium eine beträchtliche Anzahl, wahrscheinlich wegen der sonnenlosen, durch Wochen hindurch anhaltenden trüben und kühlen Witterung, die heuer herrschte, zugrunde. Die kranken Tierchen erklommen nicht mehr die Zweige, sondern zogen es vor, am Boden, der anfangs mit Sand, später mit Moos bedeckt war, umherzukriechen. In einem späteren Stadium hielten sie die Augen kramphaft geschlossen, als ob sie lichtscheu wären. Mit Wasser besprengt tranken sie zwar, konnten aber wegen der geschlossenen Augen keine Nahrung zu sich nehmen und verhungerten augenscheinlich. Ich schlitzte bei einem verendeten Exemplar die Augenlider und sah bei Lupenvergrößerung starke Injektion (Blutüberfüllung) des etwa hirsekorngrossen Auges. Die Größenzunahme betrug innerhalb 4 Wochen etwa $^1/_2$ cm. Nur 6 Tierchen leben und sind munter. Die Köpfe sind noch immer nicht different. Bei den jungen Pumili kann man mit bewaffnetem Auge jetzt schon deutlich Plattenschuppen, die aber von der übrigen Körperfärbung nicht abstehen, konstatieren. Auch die Schwanzhaltung während der Ruhe ist bei allen Tieren nicht gleichförmig. Die stärkeren Exemplare, also wahrscheinlich junge Dilepis halten während der Nachtruhe den Schwanz schneckenförmig eingeringelt,während die jungen Pumili den Schwanz ausgestreckt haben und nur das untere Ende um den Zweig schlingen; genau dieselbe Stellung nehmen die Mütter während des Schlafes ein.

Ich wandte mich aus Anlaß dieses Familienzuwachses in der Familie Chamaeleon auf Anraten des Herrn Doz. Dr. Iltis, an den Vorstand der biologischen Versuchsanstalt in Wien Herrn Doz. Dr. Paul Kammerer mit dem Ersuchen mir mitzuteilen, ob es bekannt wäre, daß Chamaeleon dilepis lebend gebärend sei

und ob bisher diesbezügliche Züchtungen in der Literatur bekannt sind.

Darauf erhielt ich folgenden Bescheid:

„Besten Dank für Ihren sehr interessanten Brief. Chamaeleon pumilus ist von Ingenieur Tatzelt (Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde XXIII, Nr. 1, 3 Photos, 1912) gezüchtet worden. Ob Chamaeleon dilepis ebenfalls lebendgebärend ist, vermag ich ganz sicher nicht zu sagen. Mir bekannt ist nur das Lebendgebären von Chamaeleon pumilus, bitaeniatus, jacksoni, fuelleborni und werneri. Doch sollen alle echt südafrikanischen Chamaeleons aus der Verwandschaft des Chamaeleon pumilus vivipar sein, — diese allgemeinere Angabe findet sich bei Werner, „Amphibien und Reptilien II“ (Anpassung der Organe an die Lebensweise), Naturwissenschaftlicher Wegweiser von Strecker & Schröder, Stuttgart 1912, Seite 70 — und dann wäre Chamaeleon dilepis mit eingeschlossen.

Woran ich beim Lesen des Anfangs Ihres Briefes vor allem dachte, ist die Möglichkeit einer Bastardierung. Auf der 2. Seite Ihres Briefes wurde diese momentane Eingebung noch bestärkt, weil Sie angeben, daß zwar dilepis die Geburtswehen hatte, die Jungen aber Pumilus gleichen. Man könnte dem nachspüren 1. durch Feststellung, ob Ihre beiden Exemplare verschiedenen Geschlechtes; 2. ob sie schon lange genug beisammen sind; 3. ob sie, wie wohl vorauszusetzen, beim Händler zusammen gehalten waren; 4. man wird ja sehen, ob die heranwachsenden Jungen ganz den pumilus-Charakter oder Mischcharakter zeigen. Endlich mußte sich doch 5. sicher sagen lassen, welches von beiden Tieren geboren hat.

Ist meine natürlich ganz vage Vermutung richtig, so würde es mich garnicht wundern, wenn der Vater die Eigenschaft seiner Art, lebendig zu gebären, auch auf eine sonst eierlegende Form, und zwar schon durch die Zeugung selbst, nicht erst in weiterer Generation übertragen hätte, da der Zeitpunkt des Abstoßens der Keimprodukte wesentlich von diesen selbst und nur nebenher von Reflexen im Uterus des mütterlichen Tieres u. dgl. abzuhängen scheint.“

Hiezu muß ich bemerken, daß sowohl Dilepis als auch Pumilus Weibchen sind, also eine Befruchtung in meinem Terrarium nicht erfolgen konnte. Es ist aber die Möglichkeit einer früher erfolgten Befruchtung nicht ausgeschlossen, weil verschiedene

Chamaeleonarten beim Händler, von dem ich meine Exemplare bezog, in einem Behältnis zusammen gehalten wurden. Für eine Bastardierung sprächen 1. die verschiedenen Größenverhältnisse der frischgeborenen Tierchen; 2. die eigentümliche Kopfform und Schwanzhaltung einiger Exemplare. Von Dr. Kammerer erhielt ich nachträglich die Mitteilung, daß Dilepisarten eierlegend sind.

Der Ausschuß gibt bekannt, daß Herr Wenzel Zdobnitzky, Fachlehrer in Brünn, als ordentliches Mitglied des „Naturforschenden Vereines" aufgenommen wurde.

7. Sitzung am 16. Oktober 1912.

Vorsitzender: Herr Vizepräsident Direktor
Dr. O. Leneczek.

Der Vorsitzende teilt mit, daß der bisherige Rechnungsführer des Vereines, Herr Finanzrat Emmerich Steidler, nach Olmütz versetzt wurde und sich infolge dessen veranlaßt sah, das von ihm bekleidete Ehrenamt niederzulegen. Den ihm für seine mehrjährige, musterhafte Amtsführung vom Ausschusse ausgesprochenen Dank bringt der Vorsitzende auch in der Vollversammlung nochmals zum Ausdruck und teilt weiters mit, daß sich Herr Finanzsekretär Erich Rehwinkel bereit erklärt hat, die Rechnungsführung des „Naturforschenden Vereines" zu übernehmen.

Von Seite des Herrn Grafen Wlad. Mittrowsky ist dem Vereine eine außerordentliche Spende im Betrage von 100 K zugekommen, was die Versammlung mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes zur Kenntnis nimmt.

Herr Universitätsprofessor Dr. K. Sternberg hält einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag über das Thema: „Was wissen wir von den Funktionen der Blutkörperchen?"

Herr Dr. E. Löwenstein demonstriert lebende Reptilien (Iguana tuberculata und andere Arten) sowie einige kleine Nager (Myoxus glis, Myoxus dryas, Muscardinus avellanarius) und macht Mitteilungen über die Lebensweise dieser Tiere.

Als Mitglieder wurden vom Ausschusse neu aufgenommen die Herren: Professor Dr. Hans Andesner, Professor Hans Brunmayer und Stadtgärtner Hans Meißner, sämtlich in Brünn.

8. Sitzung am 13. November 1912.

Vorsitzender: Herr Vizepräsident Direktor
Dr. O. Leneczek.

Herr Hochschulassistent Dr. E. Strecker hält einen von Demonstrationen begleiteten Vortrag über: „Symbiose im Pflanzenreich".

9. Außerordentliche Sitzung am 22. November 1912.

Vorsitzender: Herr Vizepräsident Direktor
Dr. O. Leneczek.

Herr Hofrat Universitätsprofessor Dr. R. Ritter v. Wettstein hält über Einladung des „Naturforschenden Vereines" im großen Hörsaal für Mathematik (Neubau der k. k. deutschen technischen Hochschule), welcher für diesen Zweck vom löblichen Rektorate freundlichst zur Verfügung gestellt wurde, einen allgemein — gegen ein mäßiges Eintrittsgeld — zugänglichen, von zahlreichen prachtvollen Lichtbildern, sowie von Demonstrationen sehr seltener lebender Pflanzen begleiteten Vortrag über „Neues aus dem Pflanzenleben Afrikas".

Ausgehend vom Vergleiche der früheren beschreibenden mit der heutigen biologischen Botanik bemerkte der Vortragende, daß die äquatorialen Gebiete Asiens und Amerikas viel früher in pflanzenbiologischer Hinsicht durchforscht wurden als die afrikanischen. Und doch bietet die afrikanische Flora sehr viel des Interessanten, besonders die Trockengebiete Sahara, Karroo, Kalahari. Da waren es nun fast ausschließlich österreichische Forscher, welche Stationen zur Beobachtung der Pflanzenwelt jener Gegenden nach Muster solcher in Asien und Amerika errichteten und Pflanzenformen fanden, die in ihrer Zweckmäßigkeit geradezu ans Wunderbare grenzen. Bekanntlich braucht eine Pflanze Licht und Wasser, um leben zu können. Da in den Tropen das Licht mit viel Wärmeentwicklung verbunden ist, die wiederum eine große Wasserverdunstung von Seite der Pflanze bedingt, andererseits in den Trockengebieten Mangel an dem Leben spendenden

Elemente herrscht, so muß das Gewächs so eingerichtet sein, daß der Wasserverbrauch auf das geringste Maß beschränkt bleibt. Dies kann nun auf mehrfache Weise geschehen: entweder durch feste, lederartige Blätter, die ihre Kante der Sonne zuwenden, wie bei den Drachenblutbäumen, oder durch wasseraufspeichernde Stämme mit wenig Blättern, wie beim Affenbrotbaum oder auch durch blattlose fleischige Stengel wie bei den Wolfsmilchgewächsen, welch letztere in den Kakteen Amerikas ihr äußerliches Analogon finden. Während in unseren Gegenden die Laubbäume ihre Belaubung im Winter verlieren, findet der Laubfall von einigen Bäumen in afrikanischen Gebieten in der regenlosen, heißesten Zeit statt. Eine eigentümliche Anpassung zeigen die Dattelpalmen, deren eigentliche Heimat Flußufer sind und die doch in den Oasen der Wüste gedeihen. Die Anwesenheit der Dattelpalme deutet immer auf Grundwasser hin; doch während an den Flußläufen zur Zeit der Ueberschwemmungen fast der ganze Stamm bis unterhalb der Krone im Wasser steht, besorgt dies in Wüstengebieten oft der Flugsand, ohne daß es der Palme viel schadet, wenn nur genügend Grundwasser vorhanden ist. Der schlanke hohe Stamm ist also Lebensbedingung. Absonderliche Formen finden sich aber in der Karroo und in der Kalahari. Da trifft man eine Pflanze, eine Verwandte unserer Nadelbäume, die Welwitschia, welche zwei Blätter von besonderer Länge erzeugt, die eigentlich nur an den Anwachsstellen lebend, im übrigen aber dürr und trocken sind; ferner Pflanzen, welche ganze Rasen bilden und die geringe Feuchtigkeit des Bodens dadurch erhalten, daß sie ihn eben ganz bedecken. Andere Pflanzen, namentlich aus der Familie der Mesembryanthemaceen, ziehen den Stamm in den Boden und bilden mit ihren zwei oder mehreren Blättern ein kugeliges Gebilde, das zum Schutze gegen Tierfraß entweder Stacheln oder ein Gift besitzt oder — und das ist das merkwürdigste — durch Einlagerung von Kristallen in die Oberhaut die Farbe der umliegenden Steine annimmt, also eine Art Maskenschutz besitzt, welche Einrichtung man früher nur in der Tierwelt beobachtet hat. Besonderes Interesse weckte aber die Vorführung einer kleinen, kugeligen Pflanze, welche bis auf eine kleine Kugelkappe ganz im Boden versenkt ist, das zur Assimilation notwendige Chlorophyll aber nicht an dem zutage liegenden Teile besizt, sondern an den Teilen unter der Erde angespeichert hat. Um assimilieren zu können, ist die Kugelkappe glashell und

linsenartig, so daß das Licht durch die durchsichtige Oberschicht zu den grünen, im Boden befindlichen Teilen gelangen kann. — Zum Schlusse des interessanten Vortrages zeigte der Vortragende noch einige Lichtbilder der reichen Pflanzenwelt des afrikanischen Hochgebirges, besonders des Ruvenzori. Daß reicher Beifall dem Gelehrten gezollt wurde, ist wohl selbstverständlich.

10. Sitzung am 11. Dezember 1912.

Vorsitzender: Herr Vizepräsident **F. Zdobnitzky.**

Der Vorsitzende gibt Kenntnis von dem Ableben der langjährigen Mitglieder August Burghauser, k. k. Obergeometer i. R., und Ignaz Deabis, Volksschuldirektor. Ersterer gehörte durch mehrere Jahre auch dem Ausschusse an und betätigte sich sehr eifrig an der Zusammenstellung von Insektensammlungen für Schulen.

Die Anwesenden geben ihrer Teilnahme durch Erheben von den Sitzen Ausdruck.

Der 1. Sektretär, Prof. A. Rzehak, erstattet den nachstehenden Bericht über die Tätigkeit des Vereines im Jahre 1912.

Tätigkeitsbericht

des „Naturforschenden Vereines" für das Jahr 1912.

Auch in dem zur Neige gehenden 51. Jahre seines Bestandes war die Tätigkeit des „Naturforschenden Vereines" eine recht rege. Es wurden 9 ordentliche Vollversammlungen abgehalten, die sich durchwegs — da Vortragsthemata von allgemeinem Interesse gewählt worden waren — eines sehr zahlreichen Besuches erfreuten. Als Vortragende beteiligten sich die Herren: Universitätsprofessor Dr. K. Sternberg, Gymnasialprofessor Privatdozent Dr. H. Iltis, Fachlehrer F. Zdobnitzky, Hochschulprofessor A. Rzehak, Gymnasialprofessor Dr. A. Mader, Med.- u. Phil.-Dr. E. Löwenstein, Hochschulassistent Dr. E. Strecker und Hochschulprofessor Med.-Dr. L. Schmeichler. Am 22. November 1912 wurde überdies eine außerordentliche Vollversammlung abgehalten, in welcher Herr k. k. Universitätsprofessor Hofrat Dr. R. Ritter v. Wettstein zu Gunsten des „Naturforschenden Vereines" einen allgemein zugänglichen, durch Demonstrationen von zahlreichen Lichtbildern und von lebenden Pflanzen äußerst lehrreichen

Vortrag über die Pflanzenwelt Afrikas hielt, wobei insbesondere eine Fülle neuer Erfahrungen dem sehr zahlreich anwesendem Publikum geboten wurde.

Der im Berichtsjahre ausgegebene 50. Band der „Verhandlungen“ wurde gewissermaßen als „Jubelband“ in einem etwas erweiterten Umfange herausgegeben. Er enthält außer mehreren wertvollen Abhandlungen vornehmlich entomologischen und botanischen Inhalts auch noch einen von Herrn Hofrat Professor Ed. Donath verfaßten, sehr interessanten Rückblick auf die Entwickelung der Naturwissenschaften in den letzten fünfzig Jahren, sowie eine kurzgefaßte „Geschichte des Naturforschenden Vereines (von 1862—1912)“ aus der Feder des Herrn Professor Dr. H. Iltis. Das von demselben Herrn zusammengestellte, sehr dankenswerte Verzeichnis der in den bisher erschienenen fünfzig Bänden unserer „Verhandlungen“ enthaltenen „Abhandlungen“ gibt uns ein deutliches Bild von der überaus regen wissenschaftlichen Tätigkeit des „Naturforschenden Vereines“. Es wäre nur zu wünschen, daß das lebhafte Interesse, welches den Veranstaltungen und Publikationen desselben allseits entgegengebracht wird, auch in einer rascheren Steigerung der Mitgliederzahl zum Ausdruck käme. Im Berichtsjahre wurden 12 neue Mitglieder aufgenommen, nämlich Frl. Elisabeth Kuhn und die Herren: Prof. Dr. Hans Andesner, Prof. Hans Brunmayer, Prof. Adolf Černy, o. ö. Hochschulprofessor Rektor Dr. Gustav Jaumann, Stadtgärtner Hans Meissner, Med.-Dr. Alois Schindler (Zuckmantel) Prof. Eduard Stříž, Hochschulprofessor Dr. Heinrich Tietze, Prof. Dr. Franz Tölg (Wien), Advokat Dr. Leopold Weinberger und Fachlehrer Wenzel Zdobnitzky.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren: Geh. Rat Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Roux in Halle an der Saale, Direktor Gustav Heinke und Dr. Paul Kammerer in Wien, zu korrespondierenden Mitgliedern die Herren: Regierungsrat Direktor Wilhelm Lauche und Prof. Hugo Zimmermann, beide in Eisgrub.

Durch den Tod verloren wir im Berichtsjahre die langjährigen Mitglieder August Burghauser, k. k. Obergeometer und Ignaz Deabis, Volksschuldirektor; der Erstgenannte war durch viele Jahre auch im Ausschuße des Vereines tätig und erwarb sich namentlich durch die Zusammenstellung von Insektensammlungen

für Schulen große Verdienste. Wir werden das Andenken der Dahingeschiedenen stets in Ehren halten!

In der Vereinsleitung ergaben sich insoferne Veränderungen, als durch die Versetzung des Herrn k. k. Finanzrates Emmerich Steidler nach Olmütz das wichtige Ehrenamt eines Rechnungsführers zu besetzen war. An Stelle des genannten Herrn, welchem für seine mehrjährige, musterhafte, uneigennützige Dienstleitung der wärmste Dank des Vereines ausgesprochen wurde, übernahm Herr Finanzsekretär Erich Rehwinkel bereitwilligst die Führung der Kassageschäfte. In die Besorgung der Bibliotheksangelegenheiten und des Zeitschriftentausches mit fremden naturwissenschaftlichen Korporationen teilten sich in dankenswerter Weise die Herren Dr. Eduard Burkart und Fachlehrer Karl Schirmeisen, während Herr Fachlehrer Karl Cžižek das Amt eines Kustos verwaltete, für welche zeitraubende Bemühung ihm ebenfalls der herzlichste Dank gebührt.

Mit Naturalien wurden beschenkt: das k. k. I. deutsche Gymnasium in Brünn und die Volksschule in Maiwald bei Hof.

Es sei endlich bemerkt, daß sich die Vereinsleitung bemüht, die für unseren Verein auch in finanzieller Beziehung höchst wichtige Frage der Vereinslokalitäten einer befriedigenden Lösung zuzuführen. Es ist Aussicht vorhanden, daß die bezüglichen Bestrebungen im Laufe des nächsten Jahres zu dem schon lange ersehnten Ziele führen werden.

Der Bericht wird ohne Debatte genehmigt.

Herr Rechnungsführer Finanzsekretär E. Rehwinkel erstattet nachstehenden Kassabericht.

Bericht

über die Kassagebarung des naturforschenden Vereines in Brünn im Jahre 1912.

Empfang.	Bargeld und P. A. Guthaben	Wertpapiere
1. Rest mit Ende des Jahres 1911 .	*K* 2594·48	*K* 5800·—
nebst Lire nom.	—·—	25·—
2. Mitgliedsbeiträge	„ 1044·—	
Fürtrag . . .	*K* 3638·48	*K* 5825·—

	Bargeld und P. A. Guthaben	Wertpapiere
Uebertrag . . .	*K* 3638·48	*K* 5825.—
3. Subventionen:		
a) vom k. k. Ministerium des Innern . . . . *K* 1100		
b) vom mähr. Landtage . „ 300		
c) von der Gemeinde Brünn „ 600		
d) von der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien „ 2000	„ 4000·—	
4. Effektenzinsen	„ 252.—	
5. Erlös für verkaufte Druckschriften	„ 457·52	
6. Ankauf 4 % ger österr. Kronenrente	„ —·—	„ 1000·—
7. Verschiedene Einnahmen . . .	„ 555·17	
Summe . . .	*K* 8903·17	*K* 6800·—
Lire nom. . . .	—·—	25.—

Ausgaben.

	Bargeld und P. A. Guthaben	Wertpapiere
1. Restzahlung für den XLIX. Band und Kosten des L. Bandes der Verhandlungen	*K* 3676·91	
2. Wissenschaftliche Bibliothekswerke und Zeitschriften	„ 150·46	
3. Für das Einbinden derselben . .	„ 23·50	
4. Dem Vereinsdiener an Entlohnung (300 *K*) und Remuneration (140 *K*)	„ 440·—	
5. Mietzins	„ 1683·—	
6. Für Ankauf einer 4%gen österr. Kronenrente	„ 903·82	
7. Beheizung und Beleuchtung . . .	„ 31·44	
8. Sekretariats-Auslagen	„ 333·38	
9. Verschiedene Auslagen	„ 249·28	
Summe	*K* 7491·79	
Verglichen mit den Einnahmen per	„ 8903·17	*K* 6800·—
nebst Lire nom.	„ —·—	25·—
ergibt sich mit heutigem Tage ein Kassarest von	*K* 1411·38	*K* 6800·—
Lire nom.	„ —·—	25·—

Nachweisung des Aktivums.

1. An Barschaft	*K* 362·53	
2. Guthaben bei der Postsparkassa . .	„ 1048·85	
3. 4%ige Kronenrente Nr. 44547 und 365239 à 2000 *K*	„ —·—	*K* 4000·—
4%ige Kronenrente Nr. 7655 und 57456 à 1000 *K*	„ —·—	„ 2000·—
4%ige Kronenrente Nr. 23014, 23015, 23016 und 23017 à 200 *K*	„ —·—	„ 800·—
4. Das italienische Rote Kreuz-Los Serie 2902 Nr. 4 Lire nom.	—·—	25·—
Zusammen obige . .	*K* 1411·38	*K* 6800·—
Lire . .	—·—	25·—

Ueberzahlungen haben geleistet: à 20 K die P. T. Herren: Dr. Eduard Burkart, Direktor Gustav Heinke, Hofrat Gustav von Nießl und Dr. Friedrich Edler v. Teuber; à 10 K die P. T. Herren: Hofrat Karl Hellmer, Professor Alfred Hetschko, Professor Dr. Hugo Iltis, Josef Kafka, Direktor Adolf Oborny, Professor Anton Rzehak, Professor Dr. Ludwig Schmeichler und Med.-Dr. David Weiß.

Unter den verschiedenen Einnahmen sind zwei Spenden des Herrn Grafen Wladimir Mittrowsky v. Nemyssl per 200 *K* und 100 *K*, dann das Reinerträgnis des von Herrn Hofrat Professor Dr. Ritter von Wettstein abgehaltenen Vortrages im Betrage von 327 *K* 70 *h* inbegriffen.

Brünn, am 31. Dezember 1912. **Erich Rehwinkel,**
Rechnungsführer.

Der Bericht wird ohne Debatte genehmigt. Zu Rechnungsprüfern werden einstimmig die Herren Direktor G. Heinke und Med.-Dr. D. Weiß gewählt.

Prof. Med.-Dr. L. Schmeichler demonstriert ausgezeichnete mikroskopische Trachom-Präparate und verspricht, in der nächsten Monatsversammlung einen Vortrag über das Trachom und seine Bekämpfung, mit besonderer Rücksicht auf Mähren, zu halten.

Prof. A. Rzehak demonstriert einige neu aufgefundene Skelettreste des Mammuts, darunter einen bis zur Spitze erhaltenen 2·5 m langen Stoßzahn.

Die hierauf vorgenommene Neuwahl des Präsidiums und der Vereinsleitung ergab folgendes Resultat:

Präsident: Herr *Stefan* Freiherr von *Haupt-Buchenrode.*

Vizepräsidenten: Herr *Julius Warhanik,* k. k. Landesgerichtsrat und *Karl Cžižek,* Fachlehrer.

Sekretäre: Herr *A. Rzehak,* k. k. Hochschulprofessor und Dr. *H. Iltis,* k. k. Gymnasialprofessor.

Rechnungsführer: Herr Finanzsekretär *E. Rehwinkel.*

Bibliothekar: Herr Fachlehrer *Karl Schirmeisen.*

Ausschußmitglieder: Die Herren: Dr. *Ed. Burkart,* Buchdruckereibesitzer, *Ed. Donath,* k. k. Hofrat und Hochschulprofessor, *Gustav Heinke,* Wasserwerksdirektor, Dr. *O. Leneczek,* Direktor der Handelsakademie, *Karl Landrock,* Fachlehrer, Dr. *K. Mikosch,* k. k. Hochschulprofessor, Dr. *L. Schmeichler,* a. o. Hochschulprofessor, Dr. *Bruno Sellner,* Dr. *A. Szarvassi,* a. o. Hochschulprofessor, Dr. *D. Weiss, A. Wildt,* Bergingenieur a. D. und *F. Zdobnitzky,* Fachlehrer.

Voranschlag

des naturf. Vereines in Brünn für das Jahr 1913.

Rubrik	Gegenstand	Voranschlag für das Jahr 1912 K	Antrag für das Jahr 1913 K
	A. Einnahmen.		
1.	Jahresbeiträge der Mitglieder	1400	1600
2.	Subventionen, u. zw.: a) vom k. k. Ministerium des Innern K 1100; b) vom mährischen Landtage „ 300; c) von der Stadtgemeinde Brünn „ 600	2300	2000
3.	Zinsen von Wertpapieren	232	272
4.	Erlös für verkaufte Druckschriften	250	100
5.	Verschiedene Einnahmen, wie: Spenden, Ersätze u. s. w.	300	300
	Summe der Einnahmen	4482	4272

Rubrik	Gegenstand	Voranschlag für das Jahr 1912 K	Antrag für das Jahr 1913 K
	B. Ausgaben.		
1.	Kosten des LI. Bandes der Verhandlungen . . .	3200	2500
2.	Für wissenschaftliche Bibliothekswerke und Zeitschriften	100	150
3.	Für das Einbinden derselben	80	80
4.	Dem Vereinsdiener an Entlohnung, Remuneration und Mietzinsbeitrag	440	800
5.	Mietzins und eventuelle Uebersiedlungskosten .	1612	1600
6.	Beheizung und Beleuchtung	50	60
7.	Sekretariatsauslagen (Porti, Frachtspesen, Schreibaushilfe u. dgl.)	280	300
8.	Verschiedene Auslagen	100	250
	Summe der Ausgaben . .	5862	5740
	Das Mehrerfordernis von 1518 K findet in dem mit Ende 1912 verbliebenen Kassareste seine Deckung.		

Erich Rehwinkel,
Rechnungsführer.

Abhandlungen.

(Für den Inhalt der in dieser Abteilung enthaltenen wissenschaftlichen Mitteilungen sind die Verfasser allein verantwortlich.)



Bestimmungs-Schlüssel

der mir bekannten

europäischen Gattungen der Curculionidae,

mit Einschluß der mir bekannten Gattungen aus dem palaearctischen Gebiete.

Von **Edmund Reitter** in Paskau (Mähren).

Die *Curculionidae* sind die artenreichste Familie der *Rhynchophora* aus der Familienreihe der Phytophagen. Sie sind Pflanzen- und Holzfresser; ihre Larven sind nahezu fußlos, madenförmig.

Im Gegensatze zu den verwandten drei Familien, den Anthribiden, Brenthiden und den Ipiden stimmen sie in nachfolgenden Punkten überein:

Der Kehlausschnitt ist auf den vorderen Teil der Unterseite des Rüssels beschränkt, eine Kehlplatte ist vorhanden, der Rüssel ausgebildet, in der Länge variabel, aber stets mehr weniger verlängert; die Oberlippe ist fast immer unsichtbar (nur bei den *Nemonychini* und der Gattung *Dichotrachelus* sehr klein, aber sichtbar), die Fühler gewöhnlich gekörnt, mit längerem Basalgliede (Schafte), viel seltener einfach mit normalem Wurzelgliede, die Schienen am Innenrande oft, am Außenrande nicht gezähnt. [1])

Bei der Zusammenstellung der nachfolgenden Bestimmungs-Tabelle war ich zunächst bestrebt, leichter faßliche und leicht sichtbare Merkmale zu deren Unterscheidung heranzuziehen, weil ich die außerordentlichen Schwierigkeiten, womit man bisher bei Bestimmung der Gattungen zu kämpfen hatte, vermindern wollte.

Sie macht also keinen Anspruch darauf besondere systematische Wichtigkeit zu besitzen, weil zu einer solchen Arbeit die exotischen, außerordentlich zahlreichen Formen mit berücksichtiget werden müßten, die mir gar nicht vorliegen. Trotzdem enthält sie eine größere Zahl ausgezeichneter, neuer Merkmale,

---

[1]) Nur bei wenigen außereuropäischen Gattungen gehöckert.

die für die systematischen Studien in dieser Familie von fortschrittlichem Werte bleiben dürften.

Curculionidae.

Uebersicht der Unterfamilien.

1'' Rüssel dick und meist kurz und gerade, niemals stielrund, oben abgeflacht oder mit seitlichen Kanten, die Fühler in der Nähe der Spitze oder zwischen Mitte und Spitze eingefügt, der Schaft meistens den Vorderrand der Augen und oft den Vorderrand des Halsschildes überragend. Vorderrand des Rüssels gewöhnlich mit dreieckigem oder halbrundem Ausschnitte. Augen stets rundlich, am oberen Seitenteile stehend, stets viel schmäler als der Rüssel hoch. Der Kehlausschnitt einfach, rund oder viereckig und vom Kinn mehr weniger ausgefüllt, die robusten Oberkiefer haben an ihrem äußern Winkel eine Narbe (rauhe flache Bruchstelle) von einem (oft erhaltenen) horn- oder sichelförmigen Anhange, einem Larvenorgan, das beim vollendeten Insekte in der Regel abbricht [1]), die Vorderhüften umfangreich, in oder in der Nähe der Mitte der Vorderbrust befindlich, dem Vorderrande der letzteren oft stark genähert; in der Regel vom Vorderrande soweit entfernt wie vom Hinterrande. (Formen, bei denen die Fühlergruben ganz auf der Oberseite des Rüssels liegen, gehören zu dieser Abteilung: [2])

(*Curculiones adelognathi.*)

2'' Rüssel seitlich nicht zusammengedrückt und fast gerade, die Augen stehen an den Seiten des Kopfes und sind von einander breit getrennt.

---

[1]) Bei einiger Uebung ist die Bruchstelle dieser Anhänge auch an kleineren Formen leicht wahrzunehmen. Diese Anhänge sind dünn und an ihrer Basis verjüngt, stehen dem fertigen Insekte im Wege und werden leicht abgebrochen. Nur bei wenigen Gattungen haben diese Anhänge eine breitere Basis und bleiben in diesem Falle erhalten. Für alle Fälle dürfen diese Anhänge nicht zur Aufstellung von Gattungen benützt werden, besonders in Gruppen, wo die Anhänge dünn sind und in der Regel abbrechen müssen; geschieht dies dennoch, so müssen wir auf Unkenntnis dieser biologischen Verhältnisse schließen und solche Gattungen einziehen.

[2]) Eine Ausnahme bildet *Metacinops* mit stark verlängertem Kopfe, auf die übrigens auch in dieser Abteilung Rücksicht genommen wird.

3″ Der Vorderrand des Halsschildes ist gerade abgeschnitten, an den Seiten, hinter den Augen nicht gebuchtet. (Ohne Augenlappen.)

4″ Halsschild an den Seiten des Vorderrandes hinter den Augen ohne lange Haarfransen, höchstens überall gleichmäßig mit äußerst feinen und kurzen Härchen bewimpert.

5″ Die Fühlerrinnen sind grubig vertieft, kurz oder länglich, aber am oder nahe am Vorderrande des Rüssels und zwar stets auf der Oberseite des letzteren, also ganz dorsal gelegen, die Fühlereinlenkung ist von oben ganz zu sehen, der Außenrand der Fühlergruben ist oft in einen flügelförmigen Wulst erweitert (Pterygien), oder die Fühlergruben verflachen sich auf die Außenseite, ohne sich aber scharf rinnenförmig nach abwärts zu biegen. Der Fühlerschaft überragt stets stark die Augen. **1. Otiorrhynchinae.**

5′ Die Fühlerrinnen sind meist länger und schmäler und mehr an die Seiten des Rüssels gerückt, ihr Außenrand biegt mehr weniger scharf und schräg nach abwärts ab, nur bei wenigen Formen laufen sie gerade zu den Augen, oft ist nur ein schmaler Teil der Fühlerfurche von oben sichtbar. Der Fühlerschaft überragt manchmal nicht die Augen. **2. Brachyderinae.**

4′ Halsschild an den Seiten des Vorderrandes hinter den Augen mit einer Gruppe längerer Haarfransen besetzt. **3. Tanymecinae.**

3′ Vorderrand des Halsschildes hinter den Augen gebuchtet und dahinter mehr weniger stark lappig vorgezogen. (Mit Augenlappen.) Augen am Unterrande ein wenig gewinkelt, von da mit einer Rinne nach unten zur Rüsselabschnürung.

6″ Fühler gekniet, die Keule oval, oft geringelt, einfach. **4. Eremninae.**

6′ Fühler auffallend kurz und nicht gekniet, die Keule konisch, hornig, solid, eingliederig, am Ende unregelmäßig abgestutzt und die Ringeln in der Abstutzungsfläche angedeutet, Körper kurz und plump, oben stark gebuckelt. **5. Brachycerinae.**

2′ Rüssel stark zusammengedrückt, an der Fühlereinlenkungsstelle etwas geknickt, die Augen ganz auf die Oberseite des

Rüssels gerückt, seitlich nicht vorstehend, einander fast berührend. Körper *Sciaphilus*-ähnlich. **(Myorrhininae.[1])**

1′ Rüssel seltener kurz und dick, meistens lang, dünn und gebogen, gewöhnlich stielrund, die Fühler meistens in der Nähe der Mitte oder hinter derselben eingefügt, der Schaft meistens nur bei sehr kurzrüsseligen Formen den Vorderrand der Augen überragend. Augen größer, meistens quer, und fast so breit als der Rüssel an seiner schmälsten Stelle, die Sehfläche nach außen und vorn gerichtet. Bei kleinen Augen sind dieselben der Unterseite mehr als der Oberseite genähert. Mandibeln einfach, außen ohne Narbe, die Imagines stets ohne Anhänge, manchmal aber am Außenrande gezähnt. Rüssel am Vorderrande abgestutzt oder sehr flach dreibuchtig, nur bei einigen großen Formen mit einem dreieckigen Ausschnitte.

(Arten mit an die Brust einlegbarem Rüssel, oder mit an der Basis gezähnten Klauen, oder mit feinen Fühlern, deren Schaft nur bis zu dem Vorderrand der Augen reicht, gehören in diese Abteilung:)

(*Curculiones phanerognathi.*)

7″ Die Fühlerfurche ist sehr schräg nach abwärts gebogen und nicht zu den Augen gerichtet, sie mündet unten vor den Augen, ihr vorderster Teil ist manchmal zum Teile von oben sichtbar. Rüssel dick, mit 1—3 Längskielen, oder lang und stielrund. Vorderhüften mehr dem Hinterrande als dem Vorderrande genähert. Große Formen, mit an der Schienenspitze nach innen gerichtetem Dorn und mit abgestumpfter Rüsselspitze, letztere manchmal flach dreibuchtig, oft mit kahler, dreieckiger, leicht vertiefter Spitzenfläche; Flügeldecken oft spitzig ausgezogen, Klauen meist an der Basis verwachsen, ausnahmsweise bei einer Gattung, gezähnt. **6. Cleoninae.**

7′ Die Fühlerfurchen sind mehr gerade und zu den Augen oder wenigstens zum unteren Augenrand gerichtet, selten wie bei 7″, dann sind aber die Fühler nahe den Augen

---

[1]) Diese gehören in die II. Abteilung, den phanerognathen Curcilioniden und erscheinen auch dort, an ihrem richtigeren Platze, ausgewiesen.

eingefügt und der lange, stielrunde Rüssel über dieser Stelle deutlich verbreitert.

8'' Die Trochanteren groß, alle Schenkel an der Spitze derselben angefügt, Rüssel mehr weniger lang, stielrund, Pygidium meistens von den Flügeldecken bedeckt, Klauen in der Regel fein gezähnt. Vorderhüften groß, dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust genähert. — Kleine Formen, Blütenstecher. **12. Apioninae.**

8' Die Trochanteren sehr klein, schräg an der Schenkelbasis aufsitzend und oft schwer zu sehen.

9'' Die Fühler gekniet, an der Wurzel mit längerem Schaftgliede, die Keule eiförmig oder oval, ihre Glieder nur als Nähte von einander geschieden (geringelt).

10'' Die Augen befinden sich auf der Oberseite des bis zum Hinterrande der Augen stark verschmälerten Kopfes, sie sind flach, berühren fast einander und stehen an den Seiten nicht vor, die Fühlerfurche liegt ebenfalls dorsal und ist von oben ganz sichtbar, die Fühler in der Nähe der Rüsselmitte eingefügt, die Oberseite des Rüssels an dieser Stelle gebuckelt. Die Rüsselspitze lang, abgeflacht, etwas geglättet und gefurcht. Schienensporne nicht deutlich. Körper beschuppt, selten kahl, *Sciaphilus*-ähnlich. **9. Myorrhininae.**[1])

10' Die Augen stehen lateral, selten dorsal und genähert, die Fühlerfurche befindet sich an den Seiten des Rüssels, nur bei einer Gattung (*Metacinops*), ganz auf der Oberfläche desselben, im letzteren Falle ist der Kopf in einen langen Konus verlängert; der Rüssel ist an der Spitze anders gebildet, meist einfach.

11'' Die Fühlerfurchen sind ganz auf der Oberseite des Rüssels gelegen und dieselben sowie die vor der Mitte des langen, an der Spitze etwas verbreiterten Rüssels gelegene Fühlereinlenkung von oben vollständig sichtbar, der Kopf lang, konisch verlängert, die großen Augen stehen lateral, die Schienen ohne deutliche Enddorne, die Klauen an der Basis verwachsen. Körper (meist metallisch) behaart, *Polydrosus*

---

[1]) Die *Myorrhininae, Metacinopinae* und *Auchmeresthinae* haben die Lage der Vorderhüften wie die Gattungen der *Curculiones adelognathi*; sie sind groß, dem Vorder- und Hinterrande fast gleich genähert. Aehnliche Vorderhüften haben auch die *Hyperini* und *Anthonomini.*

— ähnlich, auch mit ähnlicher Form und Lage der Vorderhüften. **8. Metacinopinae.** [1])

11′ Die Fühlerfurchen sind lateral und von oben höchstens vorne ein Teil der Basis sichtbar, der Kopf ist selten verlängert, dann aber haben die Schienen kräftige Enddorne.

12″ Die Fühler sind an oder nahe der Spitze des dicken, kräftigen Rüssels eingefügt, der Rüssel an der Spitze schwach erweitert und die Basis der Fühlerfurche ist am seitlichen Teile der Oberseite gelegen und daselbst ein Teil von oben sichtbar. Schienen meistens am inneren Spitzenrande mit einem nach innen gerichteten Hornhaken, niemals mit einem solchen an der äußeren Ecke.

13″ Klauen an der Basis verwachsen, Kopf etwas verlängert, konisch, die Schläfen viel länger als der Durchmesser der Augen, Schienen ohne deutliche Enddorne, Körper behaart, *Polydrosus*-ähnlich; auch mit ähnlichen und ähnlicher Lage der Vorderhüften. **7. Auchmeresthinae.** [2])

13′ Klauen frei, der Kopf nicht verlängert, die Schienen meistens innen mit einem Enddörnchen oder einem Hornhaken, Körper beschuppt oder behaart. — Hieher meist große Formen. **10. Curculioninae.**

12′ Die Fühler sind ganz an den Seiten des meist dünnen und gewöhnlich stielrunden Rüssels eingefügt und die Basis der Fühlerfurchen ist von oben nicht sichtbar. Rüssel oft an die Vorderbrust einlegbar. **11. Calandrinae.**

9′ Die Fühler sind einfach, nicht gekniet, ihr erstes Glied ist nicht verlängert, kaum länger als das dritte, die 3—4gliederige Keule mit vollkommen gesonderten Gliedern, Rüssel stets vorgestreckt, Mandibeln am Außenrande meistens gezähnt,

---

[1]) Faust stellt die Gattung *Metacinops*, einzig wegen dem verlängerten Kopfe, mit *Auchmeresthes* zu den exotischen Eugnomiden; aber der mehr weniger verlängerte Kopf findet sich auch bei anderen Gattungen und die Unterscheidungsmerkmale obiger zwei Genera sind solche, welche wir zur Unterscheidung verschiedener anderen Unterfamilien der phanerognathen Curculionen benützen, also hier nicht angewendet werden können, um ihre ohnehin wenig scharfe Begrenzung nicht völlig zu verwischen.

[2]) Faust befürwortet die Gattung *Auchmerethes* zu den Eugnomiden zu stellen, welche aber freie Krallen besitzen und da ich, wie Lacordaire und andere Autoren, im Gegensatze zu Faust, darauf Gewicht lege, so bringe ich sie lieber unter besonderem Subfamiliennamen, nach den *Metacinopinae* unter.

Mittelhüften etwas schräg gestellt, Körper oft metallisch gefärbt. **14. Rhynchitinae.**

Die **Curculiones phanerognathi** könnten auch, wenn man mehr Gewicht auf die Lage der Vorderhüften legen wollte, in nachfolgender Weise in Subfamilien geteilt werden:

1″ Trochanteren groß, alle Schenkel an der Spitze derselben eingefügt. Vorderhüften groß, dem Vorderrande der Vorderbrust stark genähert. **Apioninae.**

1′ Trochanteren klein, normal, schräg an der Basis der Schenkel aufsitzend, oft schwer zu sehen.

2″ Die Fühler gekniet, sehr selten undeutlich gekniet, die Keule oval, ihre vier Glieder nur durch feine Nähte gesondert.

3″ Vorderhüften groß, in der Mitte der Vorderbrust befindlich, dem Vorder- und Hinterrande in gleicher Weise genähert.

4″ Kopf verlängert, Mittel- und Hinterschienen ohne Enddorne. (Hieher dann auch *Auchmeresthes* Kr.) **Metacinopinae.**

4′ Kopf nicht verlängert.

5″ Fühlerfurchen und Augen ganz dorsalwärts gelegen, einander genähert. **Myorrhininae.**

5′ Fühlerfurchen und Augen seitenständig.

6″ Fühler an oder in der Nähe der Spitze des dicken Rüssels eingefügt; Augen nicht vorgewölbt. **Hyperinae.**

6′ Fühler weit vor der Spitze des langen, stielrunden Rüssels eingefügt, Augen stark vorgewölbt. **Anthonominae.**

3′ Vorderhüften dem Hinterrande der Vorderbrust genähert; vom Vorderrande viel weiter entfernt stehend. **Curculioninae, Calandrinae.**

2′ Die Fühler nicht gekniet, die Keule dreigliederig und die Glieder vollständig von einander gesondert, Trochanteren kurz. **Rhynchitinae.**

Unterfamilie: **Otiorrhynchinae.**

(Die Fühlergruben befinden sich auf der Oberseite des Rüssels und sind nach hinten verflacht und von oben vollständig sichtbar; die Fühlerfurche setzt sich nicht rinnenförmig schräg nach abwärts fort. Mandibeln am Außenrande mit einer Narbe (rauhe Fläche von einem oft noch vorhandenen sichelförmigen Anhange).

Uebersicht der Tribus.

1″ Klauen einfach, frei, an der Basis nicht verwachsen.

2″ Fühler neungliederig, die Keule nur eingliederig, nicht geringelt, undeutlich abgesetzt; Vorder- und Mittelschienen außen sehr stark doppelbuchtig, innen fast gerade, flach gedrückt, mit messerscharfem Außenrande, vor der Spitze eingeschnürt. Der ganze Körper mit glasartigen, verwachsenen Schuppen bedeckt. **1. Mesostylini.**

2″ Fühler 11gliederig, die Keule 3—4gliederig [1]), eiförmig oder oval, die Glieder der letzteren durch ringelartige, feine Nähte markiert. Die Schienen außen nicht doppelbuchtig, aber an der Spitze manchmal auch nach außen erweitert und die Außenrandkante selten messerscharf.

3″ Körper kahl, behaart oder beschuppt und beborstet, die Schuppen einfach, frei, ohne Zentralpunkt. Stirn selten bis zum oft vorhandenen Punktgrübchen zwischen den Augen gefurcht. Rüssel verschieden gebildet.

4″ Glied 1 der Fühlerkeule deutlich länger als 2, Hinterhüften von einander meist abgerückt, dem Seitenrande der Hinterbrust stark genähert, Episternen der Hinterbrust in der Regel nicht gesondert, Rüssel meist mit vorragenden Pterygien. **2. Otiorrhynchini.**

4′ Glied 1 der meist geschwärzten Fühlerkeule nicht länger als 2, die Fühlergruben sind rundlich, an der Oberseite der Rüsselspitze gelegen, meist schräg und kurz grubig zu den Vorderwinkeln gestellt; Rüssel mit paralleler, oder gerader von der Fühlereinlenkungsstelle nach hinten divergierender Unterrandkante, Vorderrand meist mit großem dreieckigen, lang bewimperten Ausschnitte. Hinterhüften von einander wenig mehr entfernt als vom Seitenrande der Hinterbrust; die Episternen der letzteren in der Regel durch eine feine Längslinie begrenzt. Oberseite beschuppt und oft beborstet, selten kahl oder nur behaart. **5. Ptochini.**

3′ Körper und besonders die Oberseite mit verwachsenen, glasigen und oft körnchenartigen oder durchscheinenden

---

[1]) Die Fühler der meisten Curculioniden (mit Ausnahme der Tribus *Calandrini* und zum Teile der *Rhynchitinae*) sind eigentlich zwölfgliederig, da die Keule drei Ringe besitzt, die vier Teile erkennen läßt, wovon der letzte allerdings klein, oft aber wenig kleiner als die übrigen ist.

Schuppen bedeckt und beborstet, die Schuppen stets mit einem Zentralpunkte. Rüssel kurz und breit, parallel oder schwach konisch, an der Wurzel so breit als der Vorderkopf, ohne Pterygien, die Mitte nicht eingeengt, mit einer das Niveau des Hinterrandes der Augen erreichenden, vorn frei auslaufenden Längsfurche, Glied 1 der Fühlerkeule fast so lang als die restlichen Glieder zusammen. **3. Cathormiocerini.**

1′ Klauen an der Basis verwachsen.

5″ Flügeldecken oval oder kugelig, die Schultern stehen nach außen nicht winkelig vor.

6″ Rüssel von der Stirne vor den Augen durch eine gebogene, eingeritzte Querfurche abgesetzt. **7. Holcorrhinini.**

6′ Rüssel von der Stirne durch keine eingeritzte Querlinie abgesetzt, manchmal aber mit flachem und seichtem Quereindruck.

7″ Hinterhüften weit auseinander gerückt, die Basis der Hinterschenkel nahe am Seitenrande der Hinterbrust stehend, Episternen der Hinterbrust nicht deutlich geschieden. Körper dicht beschuppt und meist auch beborstet, Schenkel schwach gekeult und ungezähnt. **4. Peritelini.**

7′ Hinterhüften weniger auseinander gerückt, die Basis der Schenkel vom Seitenrande der Hinterbrust entfernt, Episternen der Hinterbrust durch eine feine Längslinie geschieden.

8″ Die Fühlergruben sind kurz, lochartig, stark vertieft, schräg stehend und auch am Hinterrande scharf begrenzt. Körper beschuppt, mit langen Fühlern, Schenkel ungezähnt. **6. Cyclopterini.**

8′ Die Fühlergruben sind meist länglicher, seltener kurz, hinten stets abgeflacht.

9″ Körper behaart oder kahl. **8. Mylacini.**

9′ Körper beschuppt und wenigstens die Hinterschenkel mit einem Zahne. **9. Nastini.**

5′ Flügeldecken (meistens breiter als der Halsschild) mit nach außen vortretenden Schulterwinkeln. Schenkel meistens gezähnt. **10. Phyllobiini.**

1. Tribus **Mesostylini.**

(Fühler neungliederig, die Keule eingliederig, undeutlich abgesetzt. Vorder- und Mittelschienen außen stark doppel-

buchtig, flach gedrückt und außen messerscharf gekantet. Oberseite mit glasartigen, verwachsenen Schuppen bedeckt. Mandibelanhänge meistens erhalten.)

Hieher nur eine sehr ausgezeichnete Gattung aus Transkaspien und Turkestan. **Mesostylus** Faust.

2. Tribus **Otiorrhynchini.**

(Glied 1 der Fühlerkeule länger als 2. Rüssel oft mit Pterygien. Hinterhüften sehr weit auseinander gerückt, die Episternen der Hinterbrust selten durch eine vollständige Linie geschieden, Klauen einfach, an der Basis nicht verwachsen.)

Gattungen.

0″ Klauen frei, an der Basis nicht verwachsen.

1″ Rüssel zwischen den etwas nach außen erweiterten Pterygien und der Basis (auch auf der Unterkante) mehr weniger eingeengt.

2″ Vorderrand des Rüssels mit einem mehr weniger tiefen, oft von einer feinen Kiellinie begrenzten, an den Seiten meist bewimperten Ausschnitte oder Eindruck. Augen vorhanden und gut entwickelt. **Otiorrhynchus** Germ.[1])

2′ Vorderrand des Rüssels ohne Ausschnitt, Augen fehlend oder rudimentär, Halsschild länger als breit, Körper gestreckt, schmal, gelb- oder rotbraun. **Troglorrhynchus** Schmidt.

1′ Rüssel kurz und dick, bei der Ansicht von oben, an den Seiten parallel oder schwach konisch, die Seiten zwischen den unentwickelten Pterygien und der Basis gerade, die untere Rüsselkante weder eingeengt noch eingeschnürt.

3″ Oberseite fein behaart, nicht beborstet, glänzend, Halsschild in der Mitte fast so breit als die Flügeldecken.

4″ Augen klein, rund, und von der Seite betrachtet, dem oberen Kopfrande stark genähert. Glied 2 der Fühlergeißel kürzer als 1. Flügeldecken mit feinen Punktreihen, Schenkel nicht oder sehr schwach gezähnt; Episternen der Hinterbrust undeutlich. **Stomodes** Schönh.

---

[1]) Eine Uebersicht der Untergattungen und Gattungsgruppen dieser außerordentlich umfangreichen palaearctischen Gattung habe ich in der Wien. Ent. Ztg. 1912, Heft 2, geliefert.

4′ Augen groß, oval, zweites Geißelglied der Fühler länger als das erste, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, Episternen der Hinterbrust neben den Flügeldecken scharf abgesetzt, Schenkel stark gezähnt, Vorderschienen innen mit feinen Zähnchen besetzt.
Hieher *Stomodes Schaufussi* Mill. **Stomodesops** nov. g.

3′ Oberseite meist dicht beschuppt und stets beborstet, matt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken.

5″ Schenkel mit feinem Zähnchen. Die vordere Hälfte des Rüssels mit feinem Längskiele. Oberseite nicht deutlich beschuppt, mit sehr kleinen spärlichen Börstchen besetzt, dazwischen mit längeren, auf den Zwischenräumen der groben Punktstreifen der Flügeldecken, reihig gestellten Borsten geziert. Hieher *Parameira caucasica* Strl. und *brevisetis* n. sp., beide aus dem hohen Kaukasus. **Meiranella** nov. g.

5′ Schenkel unbewehrt, Rüssel mit einer bis zwischen die Augen reichenden, flachen Längsfurche, Oberseite mit kurzen Schuppen sehr dicht besetzt und dazwischen mit längeren, an der Spitze gekeulten Borsten geziert. **Parameira** Seidl.

0′ Klauen an der Basis verwachsen. — Hieher würden die Gattungen *Eptacus* Desbr. und *Hlavena* Reitt. zu stehen kommen, die sehr *Otiorrhynchus*-ähnlich sind, aber wegen den an der Basis verwachsenen Klauen in eine andere Gruppe gehören.

3. Tribus **Cathormiocerini.**

(Die Schuppen der Oberseite mit einem Zentralpunkte versehen).

Hieher nur die Gattung **Cathormiocerus** Schönh. (*Scoliacerus* Woll., *Schaumius* Bris.), aus dem westlichen Mittelmeergebiete.

4. Tribus **Peritelini.**

Gattungen.

1″ Kopf an den Seiten der Schläfen hinter den Augen und auf der Unterseite derselben kahl und mit Längsriefen versehen. (*Cataphorticus* Duv.) **Caenopsis** Bach.

1′ Kopf an den Seiten der Schläfen und deren Unterseite ohne Längsriefen.

2'' Körper fast kahl erscheinend, schwarz und etwas glänzend, die Schuppen spärlich und äußerst klein, Fühler und Beine deutlich beschuppt. Die an der Basis verwachsenen Klauen sehr ungleich, die innere nicht halb so lang als die äußere. — Hieher *Peritelus nigrans* Fairm. **Gymnomorphus** Sdl.

2' Körper dicht beschuppt, Klauen von gleicher Länge. **Peritelus** Germ.[1])

5. Tribus **Ptochini.**

Abteilungen:

1'' Vorderrand des Rüssels mit dreieckigem Ausschnitte, ohne geglättete und begrenzte Spitzenfläche (ohne geglättete Nase). Körper beschuppt. **I. Ptochina.**

1' Vorderrand des Rüssels mit abgeschrägter, glatter, meist umrandeter Fläche (Nase), die bis zu der Fühlerbasis reicht. Körper behaart. **2. Mylacorrhynchina.**

1. Abteilung.

1'' Flügeldecken mit abgerundeten Schultern, oval oder elliptisch.

2'' Basis der Flügeldecken nicht kielförmig begrenzt, Rüssel nicht dreikielig.

3'' Das zweillappige (dritte) Tarsenglied viel breiter als die vorhergehenden, Stirn hinter den Augen nicht quer vertieft. **Ptochus** Schönh.

3' Das zweilappige Tarsenglied klein und nicht breiter als die vorhergehenden Glieder, Stirn hinter den Augen mit einer Querfurche. **Ptochella** Reitt.

2' Basis der Flügeldecken kielig erhaben begrenzt, Rüssel mit drei Längskielen. **Lagenolobus** Fst.

1' Flügeldecken mit winkelig vortretenden Schultern, oder sie sind schräg abgeschnitten.

4'' Das vorletzte Tarsenglied klein und nicht breiter als die vorhergehenden. Vorderrand des Halsschildes an den Seiten mit ganz flacher Ausbuchtung. **Salbachia** Reitt.

4' Das vorletzte Tarsenglied zweilappig und breiter als das vorhergehende.

5'' Basis des Halsschildes stark doppelbuchtig.

---

[1]) *Leptosphaerotus* Sdl. aus Algier ist kaum von *Peritelus* zu unterscheiden.

6″ Halsschild nach vorne nicht konisch verengt, Vorderrand an den Seiten ohne Augenlappen, ohne flache Ausbuchtung. **Myllocerus** Schönh.

6′ Halsschild nach vorne stark konisch verengt, Vorderrand an den Seiten oft mit einem schwachen Augenlappen und dieser mehr weniger mit längeren Haaren bewimpert. **Corigetus** Desbr.

5′ Basis des Halsschildes fast gerade abgeschnitten.

7″ Vorderrand des Halsschildes an den Seiten ohne Augenlappen, gerade abgestutzt, Schenkel mit starkem Zahne. **Myllocerops** Reitt.

7′ Vorderrand des Halsschildes an den Seiten mit schwachen Augenlappen. (*Ptochidius* Motsch.) **Cyphicerus** Schönh.

2. Abteilung.

Rüssel vorne mit glatter, bis zu der Fühlereinlenkungsstelle reichender, nasenförmiger Abflachung. Körper behaart. — Hieher *Mylacus* (*Desbrochersella*) *Reitteri* Strl. aus Syrien und *M. villosus* Reitt. aus Kleinasien. **Mylacorrhina** nov. g.

6. Tribus **Cyclopterini.**

1″ Rüsselspitze mit großem, dreieckigen oder halbrunden Ausschnitte, der bis zur Einlenkung der Fühler reicht. **Argoptochus** Wse.

1′ Der Rüsselausschnitt ist kurz oder fehlt fast ganz.

2″ Rüssel schmäler als der Kopf, die Augen klein und stark gewölbt, sie stehen an den Seiten in der Mitte der Kopfhöhe und sind deshalb vom Vorderrande etwas abgerückt; Flügeldecken kurz eiförmig, Oberseite dicht beschuppt.

3″ Rüssel mit glatter, halbkreisförmiger Spitzenfläche, diese am Hinterrande zwischen den Fühlern fein kielig umrandet. **Chiloneonasus** n. g.[1])

3′ Rüssel ohne glatte, flache, hinten zwischen den Fühlern halbkreisförmig umrandete Spitzenfläche, die Fühler überragen meist den Vorderrand des Halsschildes.

4″ Augen rund, Halsschild quer, der Absturz der Flügeldecken einfach. **Cyclopterus** Seidl.

---

[1]) *Chiloneonasus Formaneki* n. sp.

Rostrot, Fühler und Beine heller, Oberseite dicht und sehr fein gelblich beschuppt, drei Längsstreifen am Halsschilde und die Seiten der Flügeldecken, letztere ungleich, weiß beschuppt; Fühler dünn, der Schaft

4′ Augen stark vorspringend, etwas konisch, Halsschild gerundet, fast so lang als breit, die Naht der Flügeldecken am Absturze schiffskielartig vorgehoben; die Fühlergruben kurz, hinten scharf abgesetzt und schwach und kurz nach außen geneigt. — Hierher *Cyclomias ptochoides* Pic.[1])

Cycloptochus nov.

2′ Kopf und Rüssel bilden einen kontinuirlichen, schwachen Konus, der Rüssel ist demnach an der Basis so breit als der Kopf an dieser Stelle, die Augen größer, normal, aus der Kopfwölbung wenig vorragend, der Oberseite des Kopfes stark genähert, die Fühlergruben sind hinten etwas verflacht; Flügeldecken langoval, in der Mitte am breitesten. — Hieher *Peritelus tauri* Schilsky und eine neue Art *P. Schilskyi* Reitt., letztere von Mersina. **Periteloneus** nov.

7. Tribus **Holcorrhiini.**

Die Vertreter dieser Tribus bewohnen den westlichen Teil des Mittelmeergebietes und sind besonders in Nordafrika reichlich vertreten.

0″ Stirn durch eine deutliche, gebogene oder gewinkelte, eingeritzte Querfurche vom Rüssel abgesetzt.

1″ Körper kahl, tief schwarz, *Otiorrhynchus* ähnlich, Halsschild klein und schmal, Flügeldecken blasenförmig gewölbt, Beine dünn und lang. **Eptacus** Desbr.[2])

1′ Körper behaart oder beschuppt, oft auch beborstet.

2″ Oberseite beschuppt.

---

den Vorderrand des Halsschildes etwas überragend, Glied 1 und 2 der Geißel gestreckt, 2 kürzer als 1, 3—7 rundlich, die Keule schmal eiförmig. Rüssel kaum so lang als breit, sehr schwach konisch, flach, die Fühlergruben kurz, der Rüsselrücken zwischen den letzteren viel schmäler als die Stirn zwischen den Augen, letztere schwach konisch vortretend. Halsschild quer, nach vorne etwas stärker verengt als zur Basis, schmäler als die Flügeldecken; diese kurz oval, bauchig, gewölbt, mit feinen Punktstreifen und ebenen Zwischenräumen. Beine dünn, Schienen einfach, das zweite Glied der Tarsen schwach quer. Long. 3·3 mm. — Marocco: Santa Cruz.

[1]) L'Echange 1906, pg. 66. aus Adana. Die Gattung *Cyclomias* Desbr. von Kleinasien, hat kürzere Fühler, der Schaft überragt kaum die Augen

[2]) Ich kenne *E. arachnoides* Str., *ventralis* Strl., *kurdistanus* Strl., *hostilius* Reitt. und *arachniformis* Reitt., aus Syrien, Aegypten und Kurdistan. Sie haben die dick aufgetriebenen Flügeldecken mit den *Holcorrhinini* gemeinsam.

3'' Rüssel länger als breit, Glied 3 der Tarsen nicht quer, die Hinterschienen mit geschlossenen Körbchen.
Holcorrhinus Schönh.

3' Rüssel nicht länger als breit, Glied 3 der Tarsen quer, die Körbchen der Hinterschienen offen. **Cyrtolepus** Desbr.[1])

2' Oberseite behaart. Die Augen sind entweder etwas konisch, mit der Wölbung hinter der Mitte (*Cyclobarus*), oder rund und einfach: Subgenus: *Aigelius* Desbr.
Cyclobarus Faust.

0' Stirne durch keine oder kaum erkennbare Querlinie vom Rüssel abgesetzt. Körper beschuppt. — Hierher *Cyclomaurus* Fairm. und *Cyclopterus* Sdl., die deshalb zu den *Cyclopterini* gestellt werden.

8. Tribus **Mylacini.**

1'' Die Stirne vom Rüssel durch keine Querfurche abgesetzt.

2'' Stirne nicht längsgestrichelt.

3'' Vorderschienen an der Spitze nach außen und innen lappig erweitert.

4'' Stirne mit einer auf den Rüssel verlängerten, hier an der Spitze gegabelten Längsfurche, Mandibeln gerade und vorgestreckt, blattartig erweitert, Stirne innen neben den Augen mit einem kurzen Quereindruck. Körper *Arammichnus*-ähnlich, nur sehr spärlich behaart. — Hieher *Arammichnus subconstrictus* Reitt. aus Russisch Armenien. **Hlavena** nov. g.

4' Stirne und Rüssel ohne Furche, der letztere an der Spitze mit langer, geglätteter nasenförmiger Abplattung, die Mandibeln kurz und dick, Kopf und Augen klein, letztere schwach vorragend. Körper gedrungen, mit anliegender und längerer abstehender Behaarung. — Hieher *G. larinoides* Reitt. (*comosus* Daniel). **Gyratogaster** Daniel.

3' Vorderschienen an der Spitze nach außen gar nicht erweitert. [2])

---

[1]) Die Desbrochers'schen Genera: *Caenopsimorphus, Paracyclomaurus* halte ich von *Cyrtolepus* nicht genügend unterschieden; die angegebenen Merkmale reichen kaum zur Bildung kleiner Gruppen aus im Rahmen des Genus *Cyrtolepus*. Einige weitere in neuerer Zeit von Desbrochers aus Kleinasien beschriebene Gattungen sind mir unbekannt.

[2]) Hieher auch die im nordwestlichen Teile Afrikas vertretene Gattung *Cyclomaurus* Fairm., die mir nicht vorliegt.

5'' Körper ziemlich groß, *Hypera*-ähnlich, Beine robust, dicht behaart, Schenkel oft gezähnt, Körper dicht und fein, oft doppelt behaart.

6'' Halsschild sehr dicht punktiert und fein, an den Seiten wolkig, in der Mitte der Länge nach, anliegend behaart, Schenkel gezähnt, Hinterschienen am Ende schräg abgestutzt, der Außenrand daselbst, von der Seite betrachtet, sehr schräg und gerade abgeschnitten und mit Börstchen bewimpert. — Hieher *E. bidentatum* Stev., *Luigionii* Desbr., *Chevrolati* Rche. und eine neue Art (*Desbrochersi* Reitt.) aus Palästina. **Elytrodon** Schönh.

6' Halsschild mit groben, aber oft flachen Punkten wenig dicht besetzt, die Zwischenräume derselben oft punktuliert, die Behaarung der Länge nach gerichtet und zwar der vordere Teil von vorne nach hinten, der hintere von hinten nach vorne gelagert. Schenkel selten gezähnt. Schienen normal, am Ende schwach gerundet und mit kurzen Börstchen bewimpert, der Außenrand nicht schräg abgeschnitten. Hieher *Elytrodon giganteus* Fairm., dann *impressifrons*, *multifoveolatus* Desbr. und *lanuginosus* Chevrl.; endlich *Hennoni* und *maroccanus* Debr., die letzteren 2 mit gezähnten Schenkeln. **Felicienella** nov. g.

5' Körper viel kleiner, *Omias*-ähnlich, Beine mit spärlich behaarten, schmäleren Schienen, Schenkel selten gezähnt.

7'' Rüssel mit kahler, abgeplatteter und geglätteter, vorne zwischen den Fühlern halbkreisförmig erhaben begrenzter Spitze. **Desbrochersella** Reitt.

7' Rüsselspitze oft kahl aber ohne halbkreisförmige, geglättete Spitzenplatte.

8'' Die Behaarung des Halsschildes quer gelagert, Flügeldecken nur in seltenen Fällen mit Börstchenreihen, Schenkel oft gezähnt.

9'' Schienen mit stumpfer Außenrandkante. **Mylacus** Schönh.

9' Schienen mit messerscharfer Außenrandkante, alle Schenkel fein gezähnt. Einem großen *Omias* ähnlich. — Type: *Barypithes eques* Chevrl. **Mylacomias** nov. g.

8' Die Behaarung des Halsschildes längs der Mitte breit der Länge nach gelagert, Flügeldecken mit Börstchenreihen, Schenkel ungezähnt, der Körper oft kahl. Rüssel an der Spitze flach der Länge nach gefurcht.

10'' Flügeldeckenbasis rundlich ausgerandet, Kopf mit äußerst kurzen Schläfen, bei vorgestrecktem Kopfe bis zu den Augen in den Halsschild eingezogen. Körper kurz, kugelig gewölbt, ohne prononzierte Behaarung, die Flügeldecken mit kurzen Börstchenreihen. **Amicromias** nov. g.[1])

10' Basis der Flügeldecken gerade, Kopf mit deutlichen, nach hinten breiter werdenden Schläfen, Oberseite kahl oder behaart. **Omias** Schönh.

2' Stirn dicht der Länge nach gestrichelt. Körper klein mit kurzen, fast kugelig gewölbten Flügeldecken. **Urometopus** Forman.

1' Die Stirn ist vom Rüssel durch eine breite Querfurche (dicht vor den Augen) abgesetzt. Schenkel ungezähnt.

11'' Der mittlere Teil des Rüssels vor der Querfurche stark nasenförmig vorgewölbt, Augen klein, etwas länger als breit, Flügeldecken mit Börstchenreihen, Körper klein. **Rhinomias** Reitt.

11' Der mittlere Teil des Rüssels vor der Querfurche nicht nasenförmig emporgehoben. Augen rund. Oberseite fein anliegend behaart. Type: *A. pubescens* Boh. aus Persien und dem Araxestal. **Aomus** Schönh.

9. Tribus **Nastini.**

Hieher die Gattung **Nastus** Schönh. aus Südrußland und den Kaukasusländern.

10. Tribus **Phyllobiini.**[2])

(Flügeldecken mit mehr weniger entwickelter Schulterbeule.)

1'' Kopf nicht verlängert und deutlich breiter als der Rüssel, Fühler nahe der Spitze des letzteren eingelenkt. **Phyllobius** Schönh.

1' Kopf sehr lang und dünn, so lang als der Rüssel, die Augen rund und wenig schmäler der Rüssel, die Fühler ziemlich weit von der Spitze eingelenkt. **Metacinops** Kr.[3])

---

[1]) Hieher *Brachysomus Formaneki* Reitt. i. l., der aber wohl mit *Pseudoptochus rumelicus* Apfelb. identisch sein dürfte. Wahrscheinlich gehört hieher auch *Brachysomus Breiti* Form., den ich nicht kenne.

[2]) Hieher vielleicht noch die mir unbekannte Gattung *Alsus* Motsch. aus Südrußland und dem Kaukasus.

[3]) Diese Gattung gehört nicht in die Abteilung der adelognathen Curculionen, sondern zu den phanerognathen Formen. Nur die gewisse

Unterfamilie **Brachyderinae.**

(Rüssel kräftig, die Fühlerrinnen sind länger und schmäler und an die Seiten des Rüssels gerückt, ihr unterer Rand biegt mehr weniger scharf und schräg nach abwärts, nur bei wenigen Formen läuft die Fühlerfurche gerade zu den Augen, oft ist ein ganz schmaler Teil von oben sichtbar. Der Fühlerschaft überragt in der Regel die Augen. Halsschild vorne ohne Augenlappen und seitlich ohne längere Haarbewimperung.)

Uebersicht der Tribus.

1'' Die Augen an den Seiten des Kopfes, von der Seite betrachtet, dem Oberrande mehr genähert als dem Unterrande. Klauen frei oder an der Basis verwachsen.

2'' Klauen an der Basis verwachsen.

3'' Hinterschienen am Außenrande der Spitze einfach und nur an dieser mit Börstchen bewimpert, ohne beschuppte Schrägfläche vor der Spitze (Körbchen der Hinterschienen also offen).

4'' Kopf dicht hinter den Augen nicht mit einer eingesenkten glatten Artikulationsfläche, der Vorderrand des Halsschildes vom Hinterrande der Augen mehr weniger entfernt. Stirne vor den Augen ohne Querrinne. Fühlerschaft die Augen gewöhnlich überragend.

5'' Flügeldecken an der Basis meist gerade abgeschnitten und hier breiter als der Halsschild, mit vortretender, meist abgeschrägter Schulterecke. Körper meistens geflügelt, Schenkel seltener ohne Zähnchen. **Polydrosini.**

5' Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Hinterrand des Halsschildes, an den Seiten gerundet, ohne vortretende Schultern oder sie sind nur schwach angedeutet. Körper meist ungeflügelt. Schenkel selten mit einem Zahn. **Brachyderini.**

Aehnlichkeit mit *Phyllobius* und *Polydrosus* hat die bisherige Stellung dieser Gattung und *Auchmeresthes* zu danken. Da man aber durch die oberständigen Fühlergruben sehr verleitet wird, sie für einen Otiorrhynchiden zu halten, so habe ich oben darauf aufmerksam gemacht.

4′ Kopf mit stark vorragenden Augen, dicht dahinter mit einer, oft nur an den Seiten etwas eingesenkten Artikulationsfläche für den Halsschild, der deshalb bis zu den Augen eingezogen werden kann, vor den Augen mit einer, oft rudimentären, eingeritzten Querlinie. Der Fühlerschaft die Augen nicht oder wenig überragend. Schenkel ungezähnt.

Strophosomini.

3′ Hinterschienen an der Spitze des Außenrandes schräg zur Tarsalbasis abgeschnitten, beide dadurch gebildete Querkanten mit starren Börstchen bewimpert, die eingeschlossene Schrägfläche meist beschuppt, selten kahl. (Die Körbchen der Hinterschienen sind dadurch geschlossen.) Flügeldecken mit verrundeten Schultern, Rüssel vor den Augen manchmal mit feiner Querfurche. Schenkel ungezähnt.

Cneorrhinini.

2′ Klauen frei, an der Basis nicht verwachsen. (Rüssel an der Spitze nur mit kleinem oder fehlendem Ausschnitte; Schenkel ungezähnt.)

6″ Stirn ohne Querfurche, Schaft der Fühler die Augen selten überragend. Vorderschienen meistens einfach, an der Spitze nur nach innen gekrümmt, selten auch nach außen winkelig erweitert.

7″ Flügeldecken an der Basis kaum breiter als die Basis des Halsschildes, selten mit deutlich vortretenden Schultern. Mandibeln oben nur mit einzelnen organischen Wimperhaaren besetzt. Schienenspitzen mit deutlichem, nach innen gerichteten Enddorne. Körbchen der Hinterschienen geschlossen. Halsschild und Rüssel meistens mit einer Längsfurche. **Barynotini.**

7′ Flügeldecken an der Basis gerade und breiter als die Basis des Halsschildes, mit deutlichen, seitlich vortretenden Schultern, Mandibeln oben beschuppt oder dicht behaart. Schienenspitzen ohne deutliche Enddorne. Körbchen der Hinterschienen offen. **Sitonini.**

6′ Stirn mit tiefer Querfurche zwischen den Augen, Fühlerschaft die Augen weit überragend. Halsschild groß, kugelig, Flügeldecken mit abgerundeten Schultern. Vorderschienenspitze auf beide Seiten leicht erweitert. **Psalidiini.**

1′ Die Augen an den Seiten des Kopfes befinden sich, bei der Ansicht von der Seite, in oder etwas unter der Mitte der

Kopfhöhe; sie sind vom Vorderrand des Rüssels so weit entfernt als vom Unterrande. Klauen frei oder verwachsen; Oberseite beschuppt und meist auch beborstet.

8'' Die Fühlerfurche verläuft zu den Augen, die sie fast erreicht, der Fühlerschaft auffallend verdickt, an der Spitze dicker als die kurzovale Fühlerkeule, die Augen etwas überragend. Tarsen kurz, das 3. gelappte Glied wenig breiter als die vorhergehenden. Die beschuppte Oberseite meist mit einer erdigen Kruste überdeckt und meist beborstet. **Trachyphloeini.**

8' Die Fühlerfurche vor den Augen schräg nach abwärts gerichtet und gewöhnlich allmählich erloschen, der Fühlerschaft normal, die Augen nicht überragend. Tarsen normal, das gelappte und unten befilzte 3. Glied viel breiter als die vorhergehenden Glieder. Klauen an der Basis verwachsen. **Tropiphorini.**

Tribus **Polydrosini.**

(Flügeldecken mit mehr weniger vortretenden oder abgeschrägten Schultern. Klauen an der Basis verwachsen.) [1])

1'' Körper geflügelt, meist von geringer Größe, die Körbchen der Hinterschienen ganz offen.

2'' Rüssel nicht, oder wenig kürzer als breit, ohne glatte umrandete Fläche an der Spitze.

3'' Rüssel schmäler als der Kopf, Körper mit sehr kleinen Schuppen bedeckt oder behaart.

4'' Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, Kopf einfach punktiert, beschuppt oder behaart, Schenkel einfach oder gezähnt, Körper meist beschuppt oder behaart. **Polydrosus** Germ.

4' Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, quer, Kopf und Rüssel mit dichter längsstrigoser Punktur, Schenkel einfach, Körper sehr dünn mit kurzen Schuppchenhaaren bekleidet oder fast kahl. (*Metallitides* Chevrl.) **Homapterus** Fairm.

3' Rüssel breit, der Länge nach gefurcht, nicht schmäler als der Kopf, dieser und der Kopf einen kontinuierlichen,

---

[1]) Hieher auch *Nadhernus* Reitt., der, aus den Alpes maritimes beschrieben, aus Madagaskar stammen soll. Die Vorderbeine sind länger und verdickt, die Augen sehr groß, die Stirn zwischen ihnen schmäler als der Rüssel.

schwachen Konus bildend, Halsschild kaum quer, an den Seiten gerundet, schmäler als die Flügeldecken, Oberseite mit großen, runden, freistehenden, etwas metallischen Schuppen besetzt. Körper *Sitona*-ähnlich. **Sitonapterus** nov. g.[1])

2′ Rüssel sehr kurz, breit und plump, an der Spitze mit großer, halbkreisförmig umrandeter, glatter Fläche. Augen klein, gewölbt, von der Seite gesehen, vom Oberrande des Kopfes etwas abgerückt. **Scythropus** Schönh.

1′ Körper plump, ungeflügelt oder nur mit kurzen Flügelstummeln, oben grau oder braun, meist fleckig beschuppt, Flügeldecken auch nach vorne leicht eingezogen, hinter der Mitte etwas erweitert, Schenkel mehr weniger stumpf gezähnt, Körbchen der Hinterschienenspitze unvollkommen geschlossen, auf der apikalen Abstutzungsfläche außen eine schmale, glänzende Fläche. **Liophloeus** Germ.

Tribus **Brachyderini.** [2])

1″ Rüssel schmäler als der Kopf, Stirne kaum gewölbt. Meist kleine Formen.

2″ Die Schläfen hinter den Augen sind viel kürzer als der Halsschild.

3″ Oberseite mehr weniger deutlich beschuppt und dazwischen oft mit Börstchen besetzt.

4″ Rüssel an der Spitze mit einer die ganze Breite einnehmenden, hinten halbkreisförmig begrenzten, kahlen und glatten Platte,

---

[1]) *Sitonapterus sitonoides* n. sp. Länglich, schwarzbraun, Fühler und Beine braunrot, Oberseite mit bronzefarbigen, runden, großen und flachen Schuppen besetzt. Fühlerschaft die Mitte der Augen erreichend, Glied 1 der Geißel doppelt, 2 nur so lang als breit, die folgenden quer. Rüsse dicht beschuppt, gerinnt, so lang als breit, zur Spitze schwach konisch verengt, die Augen ziemlich groß, seitenständig, wenig gewölbt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als in der Mitte breit, an den Seiten gerundet, oben in den Punkten mit flachen, fast verwachsenen Schuppen besetzt. Schildchen, mehr auf der Mittelbrust befindlich, kaum zwischen die Flügeldeckennaht geschoben, Flügeldecken oval, mit abgeschrägten Schultern, oben mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume flach und breit, mit einer kurzen Borstenhaarreihe besetzt, Schenkel einfach, die Beine beschuppt und behaart, die Klauen am Grunde verwachsen. 3.3–3.9 mm.

Persien: Luristan. Von Herrn Hauptmann E. v. Bodemeyer in einem Stücke aufgefunden.

[2]) Unbekannt sind mir die Gattungen *Arachnidius* Kiesw. (von Kreta) und *Eusomostrophus* Tourn. (Türkei).

welche hinten die Fühlerbasis erreicht. Fühlerschaft die Augen weit überragend, Schenkel oft fein gezähnt, Flügeldecken mit oder ohne angedeutete Schulterwinkel.

Chiloneus Schönh.

4′ Rüssel an der Spitze ohne glatte, kahle, hinten umrandete, halbrunde Platte, oft aber mit schmalem dreieckigen glatteren Eindruck oder tiefem Ausschnitt.

5″ Augen einfach, oft flach gewölbt, ihre größte Wölbung liegt in der Mitte.

6″ Flügeldecken eiförmig oder verkehrt eiförmig, mit schwach angedeuteten flachen Schultern, die Basis des Halsschildes ein wenig schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, der Fühlerschaft die Augen kaum überragend, meist nur die Mitte der Augen erreichend.

7″ Der Fühlerschaft die Augen ein wenig überragend, Schenkel einfach, Unterseite, besonders der Bauch, fein behaart.

Stasiodis Gozis.

7′ Der Fühlerschaft den Hinterrand der Augen nicht ganz erreichend, Schenkel, besonders die hinteren, meistens fein gezähnt. Ober- und Unterseite beschuppt, erstere oft mit langen Borstenhaaren besetzt. (*Heliophilus* Fst.)

Sciaphobus Daniel.[1])

6′ Flügeldecken exact elliptisch oder kurzoval, mit vollständig abgerundeten Schultern, an ihrer Basis so breit als die Basis des Halsschildes. Fühlerschaft den Hinterrand der Augen erreichend oder überragend. Die Vorderhüften dem Vorderrande der Vorderbrust stark genähert.

8″ Flügeldecken lang elliptisch, hinten kahnförmig zugespitzt, zwischen den Schuppen mit oder ohne aufstehende Borstenhaare, Fühlerfurche kurz, nach hinten und unten undeutlich werdend, Fühler dünn und lang, die Schenkel meistens mit feinen dörnchenartigen Zähnen, 1. Glied der Hintertarsen so lang als die zwei nächsten zusammen.

Eusomus Germ.

8′ Flügeldecken hinten einfach verengend abgerundet, die Rüsselfurche vor den Augen scharf nach abwärts gebogen, das 1. Glied der Hintertarsen etwas kürzer als die zwei nächsten zusammen.

---

[2]) Hieher auch *Chiloneus Reitteri* Strl. aus Bosnien.

9″ Schenkel gezähnt, die dreieckige, vertiefte Ausrandung der Rüsselspitze ist fein erhaben umrandet. Flügeldecken zwischen der Beschuppung mit Borstenhaaren. **Sciaphilus** Steph.

9′ Schenkel einfach, der vertiefte Eindruck an der Spitze des Rüssels ist nicht scharf umrandet.

10″ Tarsen von normaler Länge, Flügeldecken länglich oval, ohne Borstenreihen, Körper mit metallischen Schuppen besetzt, Fühler lang und ziemlich schlank, die Geißel fast doppelt so lang als der Schaft. **Paophilus** Fst.

10′ Tarsen auffallend kurz, Flügeldecken oval, meistens hoch gewölbt, hinten steil abfallend, zwischen der Beschuppung mit mehr weniger deutlichen Börstchenreihen, Fühlerschaft so lang als die Geißel oder als Geißel und Keule zusammen, letztere kurz eiförmig.

11″ Oberseite nur dünn beschuppt, die Zwischenräume der Flügeldecken mit mehr weniger deutlichen Börstchen besetzt, der Kopf samt den Augen etwas schmäler als der Halsschild.

12″ Die Schuppen ohne Metallglanz. (*Platytarsus* Schönh.) **Brachysomus** Steph.

12′ Die Schuppen der Oberseite mit Metallglanz. **Pseudoptochus** Form.

11′ Oberseite am Grunde dicht beschuppt, meist mit Börstchenreihen auf den Flügeldecken, die Schuppen mit oder ohne Metallschein, der Kopf sehr kurz und breit, samt den Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes. **Foucartia** Duval.

5′ Augen seitenständig, gewölbt, ihre größte Wölbung liegt dicht h i n t e r der Mitte. Halsschild wenig breiter als lang, seitlich stark gerundet, Flügeldecken kurz eiförmig, hoch gewölbt, Körper dicht scheckig beschuppt, die Schuppen ohne Metallschein, Fühler und Beine kräftig. — Hieher *C. mylacoides* Desbr. aus Kleinasien. **Cyclomias** Desbr.

3′ Ober- und Unterseite fein behaart, nicht beschuppt.

13″ Oberseite dicht anliegend behaart.

14″ Rüssel ohne Querfurche vor den Augen, der Fühlerschaft die Augen kaum überragend, Schenkel fein, die Hinterschenkel deutlicher gezähnt. **Pleurodirus** Chevrl.

14′ Rüssel von der Stirn durch einen Quereindruck vor den Augen abgesetzt, Fühlerschaft lang, den Vorderrand des Halsschildes überragend, Schenkel ungezähnt. **Chilodrosus** n. g.[1])

13′ Oberseite fast kahl, selten spärlich anliegend behaart, meistens mit lockeren, abstehenden Haaren besetzt. Fühler und Beine gelb, die Vorderschenkel beim ♂ oft mit kleinen Zähnchen (*Exomias* Bedel). **Barypithes** Duval.

2′ Kopf sehr groß, lang und dick, samt den Augen breiter als der Halsschild, die Schläfen parallel und so lang als der quere Halsschild, Beine einfach, Fühler dünn, Oberseite beschuppt. **Edmundia** Faust.

1′ Rüssel auffallend breit und dick, nicht schmäler als der Kopf, mit diesem einen schwachen kontinuierlichen Konus bildend, die Stirn und der vordere Teil des Rüssels etwas gewölbt, die vordere Partie der Fühlerfurche von oben sichtbar, die Augen oft länglich oder etwas konisch gewölbt, die Fühler dünn, die Augen weit überragend. Größere Formen.

15″ Hinterschienen an der Spitze der Außenseite stark schräg und gerade abgestutzt und mit längeren, starren Borsten bewimpert, Augen rund. **Brachyderes** Schönh.

15′ Hinterschienen am äußeren Spitzenrande einfach gerundet und der Rand mit starken, kurzen Börstchen bewimpert. Augen länglich oder mit konischer Wölbung, selten einfach rund.

16″ Fühler kahl oder fein behaart, unbeschuppt, der Schaft den Vorderrand des Halsschildes erreichend, oder ihn überragend.

17″ Augen klein, wenig vorragend, stumpf konisch, ihre größte Wölbung liegt, von oben gesehen, hinter der Mitte. **Strophomorphus** Seidl.

17′ Augen gleichmäßig gewölbt, von oben gesehen, keinen stumpfen Konus bildend.

18″ Körper dicht beschuppt, die Schuppen oft mit Metallglanz, oft aber die Oberseite nur behaart, Mandibeln kahl, nur die Seiten mit längeren Wimperhaaren besetzt. Augen länglich. **Pholicodes** Schönh.

18′ Körper sehr dicht mit grün metallischen Schuppen besetzt, auch der Rüssel vollständig gleichartig beschuppt und die

---

[1]) Hieher der als *Otiorrhynchus* beschriebene *phyllobiiformis* Reitt. aus dem Araxestal, der später zu *Chiloneus* gestellt wurde.

Seiten der Mandibeln mit grün metallischen Schuppenhaaren bekleidet. Augen fast rund. — Hieher eine Art aus Kleinasien.

Epiphaneus Schönh.

16′ Fühler bis zur Keule dicht beschuppt, auch die Oberseite der Tarsen wie der ganze Körper von eng anliegenden matten Schuppen bedeckt. Der Fühlerschaft den Hinterrand der Augen nicht oder wenig überragend; Augen oval, Flügeldecken lang oval, mit abgerundeten Schultern.

Epiphanops Reitt.

Tribus **Strophosomini.**

1″ Der Fühlerschaft die Augen nicht überragend.

2″ Rüssel nach vorne mehr weniger konisch verengt, die Augen meist konisch, oder mit der größten Wölbung hinter der Mitte; Gleitfläche hinter den Augen vertieft.

3″ Basis der Flügeldecken einfach herabgewölbt.

Strophosomus Steph.

3′ Basis der Flügeldecken fein kielig emporgehoben, einen Basalrand bildend. **Neliocarus** Thoms.

2′ Rüssel parallel, die Augen rund, ihre größte Wölbung in der Mitte, die Gleitfläche hinter den Augen nicht vertieft.

4″ Vorderschienen einfach, an der Spitze nach außen erweitert. Gleitfläche hinter den Augen nicht vertieft, Basis des Halsschildes ungerandet, Körper beschuppt und beborstet. — Hieher einige Arten aus Ostsibirien. **Blosyrus** Schönh.

4′ Vorderschienen an der Spitze nach innen und außen erweitert, Gleitfläche hinter den Augen an den Seiten furchig begrenzt, Basis des quergerundeten Halsschildes gerandet, Körper behaart oder kahl. — Hieher einige Arten aus Zentralasien und Ostsibirien. **Dactylotus** Schönh.

1′ Fühlerschaft die Augen deutlich überragend, ein gehobener Basalrand der Flügeldecken ist mehr weniger ausgebildet.

Caulostrophus Fairm.

Tribus **Cneorrhinini.**

1″ Der Fühlerschaft die Augen weit überragend, gebogen, Halsschild doppelt so breit als lang, die Seiten in der Mitte stark erweitert, Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild. **Heydenonymus** Desbr.

1′ Der Fühlerschaft kurz und gerade, die Augen nicht überragend.

2″ Der Fühlerschaft erreicht reichlich den Vorderrand der Augen.

3″ Vorderschienen nach außen lappenartig erweitert, die Spitze auf der Unterseite tellerförmig abgeflacht, ohne börstchenartige Begrenzung der Tarsalartikulationsfläche. Körper kurz und hoch gewölbt, dicht beschuppt. (*Leptolepyrus* Desbr., *Rhinognathus* Fairm.) **Philopedon** Steph.

3′ Vorderschienen an der Spitze nicht nach außen erweitert, die Spitze auf der Unterseite stark abgeschrägt und mit auch vorne abgegrenzter und mit Börstchen bewimperter Tarsalfläche. **Cneorrhinus** Schönh.

2′ Der Fühlerschaft sehr kurz den Vorderrand der Augen nicht oder kaum erreichend. — Hieher zahlreiche Arten aus Zentralasien. **Catapionus** Schönh.

Tribus **Barynotini.** [1])

1″ Vorderschienen an der Spitze nur nach innen gekrümmt oder erweitert. Halsschild gewöhnlich mit ganzer oder verkürzter Mittellängsfurche.

2″ Vorderbrust hinter den Vorderhüften, vor dem Hinterrande einfach, ohne Höcker. In den starken Punkten der Streifen auf den Flügeldecken am Grunde mit einem runden Schüppchen geziert. Vorderbeine länger und stärker als die anderen. **Geonemus** Schönh.

2′ Hinterbrust hinter den Hüften mit zwei genäherten Höckern, welche oft zu einer Querbeule mit einander verschmolzen sind. In den Punkten der Streifen auf den Flügeldecken befindet sich am Grunde ein mikroskopisch feines und kurzes Härchen. Vorderbeine kaum länger und stärker als die anderen. **Barynotus** Germ.

1′ Vorderschienen an der Spitze nach außen und innen erweitert. Halsschild ohne Mittelfurche. Körper dicht beschuppt.

3″ Fühlerschaft die Augen nicht überragend, Flügeldecken mit deutlichen Schulterwinkeln. **Thelopius** Desbr.

---

[1]) Die Gattungen *Pseudobarynotus* Desbr. und *Dochorrhynchus* Desbr. aus Südwesteuropa sind mir unbekannt.

3′ Fühlerschaft die Augen ein wenig überragend, Flügeldecken eiförmig, hoch gewölbt mit abgerundeten Schultern. — Hieher eine Art aus Algier. **Anomanychus** Faust.

Tribus **Sitonini.**

1″ Halsschild einfach punktiert. (*Sitones* Schh., *Pandeletius* Schönh.) **Sitona** Germ.

1′ Halsschild flach gekörnt oder genetzt, die Körner mit einem Borstenpunkte, seltener mit runden Schuppen ausgefüllt. **Mesagroicus** Schönh.

Tribus **Psalidiini.**

Hieher nur die Gattung **Psalidium** Illig. die in mehrere Subgenera zerfällt.

Tribus **Trachyphloeini.**

1″ Die hornartigen Mandibelanhänge des Larvenorganes sind nicht erhalten, die Körbchen der Hinterschienen sind offen.

2″ Basis der Flügeldecken nicht fein kielförmig erhaben gerandet. **Trachyphloeus** Germ.

2′ Basis der Flügeldecken fein kielig erhaben und auch die Basis des Halsschildes fein gerandet. — Hieher *T. saluber* Fst. aus Ostsibirien. **Trachyphilus** Fst.

1′ Die hornartigen Mandibelanhänge des Larvenorganes sind erhalten, Körbchen der Hinterschienen geschlossen. **Rhinodontus** Fst.[1])

Tribus **Tropiphorini.**

Hieher nur die Gattung **Tropiphorus** Schönh. aus Mitteleuropa. (*Synirmus* Bedel.)

Unterfamilie **Tanymecinae.**

Vorderrand des Halsschildes gerade abgeschnitten, an den Seiten daselbst, hinter den Augen mit einer Gruppe längerer Haarfransen besetzt.

---

[1]) Faust stellt diese Gattung wegen den geschlossenen Körbchen der Hinterschienen (ein oft äußerst schlecht wahrnehmbares Merkmal) zu den *Synirmini* Bedels (Tropiphorinen), mit denen sie wenig Aehnlichkeit besitzt; die Stellung der Augen und die Form des Fühlerschaftes sprechen mehr für die *Trachyphloeini*, deren Habitus sie vollständig besitzt.

Uebersicht der Tribus.

1″ Kopf vom Rüssel durch eine eingerissene Querfurche dicht vor den Augen abgesetzt. Klauen frei. **Amomphini.**

1′ Kopf vom Rüssel durch keine eingeritzte Querfurche abgesetzt oder der Quereindruck ist seicht, keine scharfbegrenzte Furche bildend.

2″ Klauen an der Basis verwachsen. **Piazomiini.**

2′ Klauen frei.

3″ Flügeldecken oval oder elliptisch mit abgerundeten Schultern. **Thylacitini.**

3′ Flügeldeckenbasis breiter als der Halsschild, mit nach außen vortretenden stumpfen, meist etwas abgeschrägten Schultern. **Tanymecini.**

Tribus **Amomphini.**

1″ Das 7. Glied der Fühlergeißel ist frei, kaum größer als die vorhergehenden und nicht mit der Keule verrundet. Halsschild mit einer Längsrinne, vorletztes Fußglied breit, zweilappig. Oberseite in der Regel metallisch beschuppt. **Amomphus** Schönh.

1″ Das 7. Glied der Fühlergeißel ist quer, breiter und dicht an die Fühlerkeule gefügt und mit dieser verrundet.

2″ Vorletztes Glied der Tarsen breit, zweilappig, die Tarsen mit vollständiger schwammiger Sohle. Rüssel mit 3 Längsfurchen, Halsschild fast länger als breit, punktiert, Flügeldecken mit groben Punktstreifen, Schildchen nicht zwischen die Naht der Flügeldecken gerückt, Fühler und Beine ziemlich dick. Körper länglich, *Psalidium*-ähnlich und am Grunde ähnlich skulptiert; zum Teile beschuppt. **Psalidimomphus** nov. g.[1])

---

[1]) *P. Breiti* n. sp. Gestreckt, oval, gewölbt, schwarz, die Unterseite und die Seiten des Körpers mit kleinen runden, etwas kupferigen Schuppen besetzt, Oberseite am Grunde mit sehr kleinen rundlichen Chagrin-Zellen dicht besetzt. Fühler dick, die äußeren Geißelglieder quer, der Schaft den Vorderrand der Augen erreichend, greis behaart, die Keule und das vorletzte Geißelglied schwarz tomentiert. Rüssel dicht punktiert, mit 3 Längsfurchen, die mittlere schwächer, Augen rund, seitlich wenig vorstehend, Schläfen kurz. Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, oval, merklich länger als breit, gewölbt, vorne und an der Basis abgestutzt, zerstreut, flach punktiert. Schildchen nur durch dreieckige Beschuppung auf der Oberseite der Mittelbrust angedeutet. Flügeldecken lang eiförmig, mit kaum angedeuteten Schultern, die Zwischenräume der groben Punkt-

2′ Vorletztes Glied der Tarsen kaum breiter als die vorhergehenden und nur bis zur Mitte ausgerandet, nicht zweilappig, die Tarsen unten sehr unvollständig bebürstet. Der Fühlerschaft kaum die Augen erreichend.

3″ Rüssel mit 3 Längsfurchen, 4 Längswülste bildend, wovon die 2 mittleren oft durch die Querfurche vor den Augen nicht unterbrochen werden, Halsschild wurmartig grob gerunzelt, meist mit deutlicher Mittelfurche, die abwechselnden Zwischenräume der groben Punktstreifen auf den Flügeldecken erhabener als die andern. Oberseite beschuppt. — Hieher einige Arten aus Turkestan.

Taenophthalmus Desbr.

3′ Rüssel bloß mit einer Mittelfurche, konkav, Halsschild quer, punktiert, ohne Mittelfurche, Flügeldecken lang eiförmig, mit groben, quer verrunzelten Punktreihen. Körper fast kahl, Unterseite, besonders die Hinterbrust, lang behaart. — Hieher eine Art: *H. harzyniae* Kirsch aus Nordpersien.

Heterotylus Kirsch.

Tribus **Piazomiini.**

1″ Basis der Flügeldecken fein kielförmig gerandet.

2″ Die Vorderbeine sind stark verlängert und verdickt, Halsschild kugelig gerundet.

3″ Die Körbchen der Hinterschienen sind geschlossen.[1]) — Hieher einige Arten aus Ostsibirien und der Mongolei.

Heteromias Faust.

3′ Die Körbchen der Hinterschienen sind offen. — Zahreiche Arten aus Zentral- und Ostasien. **Piazomias** Schönh.

---

streifen gleichmäßig erhaben, kaum breiter als die Streifen, mit einzelnen Pünktchen besetzt in deren Grunde ein sehr kleines Schuppenbörstchen steht; der Spitzenrand der Flügeldecken ist im weiteren Umfange sehr dicht gelbhaarig tomentiert. Die Unterseite zwischen der Beschuppung mit geneigten Börstchenhaaren besetzt, Beine plump, Schenkel ungezähnt, Schienen dick, Tarsen breit, ihr 2. Glied quer, das 3. etwas breiter und zweilappig. Long. 10·5—11 mm, ohne Rüssel.

Insel Lagosta in Dalmatien. Von Herrn Obcrrevidenten Jos. Breit (Wien) gütigst mitgeteilt.

[1]) Die Außenseite der Schienenspitze hat 2 Querleistchen, welche beide mit starren Börstchen bewimpert sind; bei offenen Körbchen ist nur der Spitzenrand allein bewimpert.

2′ Die Vorderbeine sind kaum stärker entwickelt als die hinteren, Halsschild normal, etwas schmäler als die Flügeldecken. **Leptomias** Faust.

1′ Basis der Flügeldecken einfach, ungerandet und ungekielt.

4″ Vorderschienen an der Spitze nach außen und innen gerundet erweitert. **Eutinopus** Fst.

4′ Vorderschienen an der Spitze nur nach innen, nach außen nicht erweitert. **Xylinophorus** Fst.

Tribus **Thylacitini.**

1″ Spitze der Vorderschienen nach außen gar nicht erweitert. Körper beschuppt und mehr weniger lang abstehend behaart.

2″ Die Stirn vom Rüssel durch eine flache Querfurche abgesetzt. Der Fühlerschaft erreicht den Hinterrand der Augen. Halsschild groß, kugelig, so breit als die Flügeldecken in ihrer Mitte, Basis gerandet. Körper beschuppt und beborstet, *Piazomias*-ähnlich. — Hieher eine Art: *setosus* m. i. lit. von Kuku-noor. **Sablones** nov.

2′ Stirn und Rüssel liegen in einer Ebene; der Fühlerschaft erreicht nicht den Hinterrand der Augen. Halsschild schmäler als die Flügeldecken in der Mitte, Körper beschuppt und dazwischen behaart, meist mit langen abstehenden Haaren dazwischen. (*Cycloderes* Bedel.) **Thylacites** Germ.

1′ Spitze der Vorderschienen nach innen und außen etwas winkelig erweitert. Körper beschuppt, dazwischen ohne lange abstehende Behaarung.

3″ Flügeldecken ohne Punktstreifen, Fühlerfurche unter die Augen gebogen, Rüssel breit gefurcht, fast kahl. Oberseite behaart, mit eingesprengten Haarschüppchen. — Hieher eine Art aus Transkaspien. **Hauserella** Reitt.

3′ Flügeldecken mit Punktstreifen, Fühlerfurche nach unten kaum geneigt, Rüssel meist sehr fein gekielt, beschuppt und behaart, Körper beschuppt. **Diglossotrox** Lac.

Tribus **Tanymecini.**

1″ Fühler schwach gekniet, der Schaft kaum so lang als die ersten drei Geißelglieder, Rüssel ziemlich lang, oben abgeflacht, der Vorderrand mit tiefem, dreieckigen bis auf den Grund reichenden Ausschnitte, Halsschild konisch, die Basis

mehr weniger doppelbuchtig, Flügeldecken am Ende zugespitzt. Körper mit grauem oder gelbgrauem Schuppenkleide.

2'' Augen klein, normal, Prosternum hinter den Vorderhüften ohne Höcker, Vorderrand desselben beim ♂ mit kragenartiger Vorragung, Mittelschienen des ♀ mit großem, langen Enddorne. **Chlorophanus** Germ.

2' Augen groß und stark vorragend, Prosternum hinter den Hüften mit zwei genäherten, emporstehenden Zapfen, Vorderrand einfach. **Hypomecus** Schönh.

1' Fühler stark gekniet, der Schaft länger als die drei ersten Glieder der Geißel, Basis des Halsschildes gerade.

3'' Glied 3 der Hintertarsen verbreitert und unten mit schwammiger Sohle. Rüssel bis zur Spitze meistens gleichartig bekleidet.

4'' Kopf samt den Augen mindestens so breit als der Halsschild, dieser schmal, zylindrisch, Flügeldecken lang, keilförmig, hinten scharf zugespitzt. Innenende der Mittelschienen beim ♀ mit einem langen, hornigen, gerade nach hinten gerichteten Dorn ausgezogen. — Hieher einige Arten aus Aegypten und Transkaspien. (*Asemus* Schönh.) **Esamus** Chevrl.

4' Kopf samt den Augen nicht oder kaum so breit als der Halsschild, der Dorn am Innenrande der Mittelschienen beim ♀ ist kleiner und wie gewöhnlich gerade nach innen gerichtet.

5'' Vorderhüften dem Vorderrande der Vorderbrust sehr stark genähert, sie nahezu berührend. — Große Formen aus Centralasien und den Kaukasusländern. **Megamecus** Reitt.

5' Vorderhüften vom Vorderrande der Vorderbrust fast so weit entfernt als wie vom Hinterrande. **Tanymecus** Schönh.

3' Das 3. Glied der Tarsen nicht oder kaum breiter als die vorhergehenden; die Tarsen unten unvollständig besohlt. Rüssel mit schräg abfallender, dicht metallisch beschuppter Spitzenfläche. **Phacephorus** Schönh.

Unterfamilie **Eremninae.**

Halsschild an den Seiten des Vorderrandes, hinter den Augen gebuchtet (mit Augenlappen.) Mandibeln mit einer Narbe am Außenrande. Fühler gekniet mit normaler Keule. Körper meistens dicht beschuppt. [1])

---

[1]) Unbekannt ist mir *Oxyophthalmus* Hochh.

1'' Drittes Tarsenglied bis auf den Grund gespalten, zweilappig, breiter als die vorhergehenden Glieder.

2'' Flügeldecken mit vorragenden Schultern, Rüssel schmäler als der Kopf, die Fühlergruben an der Rüsselspitze gelegen, kurz, dorsal. Klauen frei. Oberseite grün oder grau beschuppt.
Chloëbius Schönh.

2' Flügeldecken mit abgerundeten Schultern.

3'' Flügeldecken elliptisch oder oval, ohne Schulterbeule, der Fühlerschaft kaum den Vorderrand der Augen erreichend, Halsschild mit gerade abgeschnittenem Hinterrande, Klauen frei. **Cyriophthalmus** Faust.

3' Flügeldecken verkehrt eiförmig, bauchig aufgetrieben, ohne Schulterbeule, beschuppt und aufstehend beborstet, Rüssel breit, die Fühlergruben schmal, an den Seiten des Rüssels gelegen. Der Schaft der Fühler den Hinterrand der Augen erreichend. Klauen an der Basis verwachsen.
Pseudocneorrhinus Roel.

1' Drittes Tarsenglied nur höchstens bis zur Mitte ausgerandet, schmal, nicht breiter als die vorhergehenden Glieder. Klauen frei.

4'' Vorder- und Mittelschienen am Außenrande ohne Zähne.

5'' Kopf äußerst kurz, dick, die Augen stehen dorsal, die ganze Oberseite ohne Höcker. — Hieher eine Art aus Transkaspien.
Perieges Schönh.

5' Kopf so lang als breit, dick, die Augen stehen lateral, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit großen Höckern besetzt. (*Pterothorax* Wse.) **Herpes** Pedel.

4' Vorder- und Mittelschienen an der Außenseite gegen die Spitze zu mit einer Gruppe gestielter Zähne. Halsschild an den Seiten mit einem nach hinten gerichteten Dorne, oder einfach verrundet: Untergattung *Odontocnemus* Zubk.
Deracanthus Schönh.

Unterfamilie **Brachycerinae.**

Fühler kurz, nicht gekniet, das erste Glied nicht schaftförmig verlängert, die Keule hornig, 1gliedrig, an der flachen Abstutzungsfläche undeutlich geringelt; die Seiten des Halsschildes am Vorderrande mit einem Augenlappen; Körper gehöckert, plump.

Hieher die im Mittelmeergebiete verbreitete Gattung
Brachycerus Oliv.

Unterfamilie **Cleoninae.**

Mandibeln ohne Narbe und ohne Anhänge. Die Fühlerfurche auf den Seiten des dicken Rüssels weit vor den Augen herabgebogen. Halsschild gewöhnlich am Hinterrande vor dem meist fehlenden Schildchen mit vorspringendem Winkel. Die Fühler sind meist kurz und die Keule nicht scharf abgesetzt. Vorderhüften vom Vorderrande der Vorderbrust viel weiter entfernt als vom Hinterrande. — Hieher meist große Vertreter der Rüsselkäfer.

Die Gattungen dieser Unterfamilie sind trotz ihres differierenden Aussehens äußerst nahe verwandt und wenig scharf begrenzt.

Uebersicht der Tribus.

0'' Klauen frei, oder an der Basis verwachsen, stets ohne Zahn oder Anhänge. Schenkel und Schienen kaum gezähnt.

1'' Rüssel dick, mehr weniger gekantet, oben meist mit 1—3 Längskielen, selten ohne solche, die Fühlerfurche von der Fühlereinlenkungsstelle bis nahe zum Vorderrande reichend und meistens auch vorne frei ausmündend. Halsschild mit besonderen Sculpturen, selten einfach punktiert. Glied 2 der Hintertarsen so lang oder etwas länger als Glied 3. Körper beschuppt oder verschieden behaart. **Cleonini.**

1' Rüssel länger, dünner und mehr weniger stielrund, oben selten, dann aber fein gekielt; manchmal ist der Rüssel kurz und dick, oben abgeflacht und die Fühlerfurche senkrecht nach unten gerichtet. Die Fühlerfurche ist in der Regel nach vorne weit vor der Spitze verkürzt, Halsschild meist mit doppelter Punktur. Glied 2 der Hintertarsen kürzer oder nur so lang als 3. Körper manchmal gelb oder rötlich bestäubt. **Lixini.**

0' Klauen an der Basis mit großen, zahnartigen Anhängen. Schenkel und meist auch die Schienen innen mit einem scharfem Zahne. Die Basis der Flügeldecken jederseits als gerundeter Lappen über die Halsschildbasis vorgezogen. **Mecyslobini.**

Tribus **Cleonini.** [1])

1″ Klauen frei, auseinandergespreizt; auch an der Basis auseinandergerückt.

2″ Basis des Halsschildes und der Flügeldecken gerade abgestutzt. — Hieher *L. imperialis* Zubk. aus Centralasien.
Leucochromus Motsch.

2′ Basis des Halsschildes zweibuchtig, gegen das Schildchen eckig vorgezogen.

3″ Unterseite der Rüsselbasis durch eine Querfurche zahnartig abgesetzt, die Seitenkanten bis über die Augen hinaus kielartig fortgesetzt. **Koenigius** Heyd.

3′ Rüssel unten an der Basis ohne Querfurche, keinen Zahn bildend, seine Seitenkanten nicht über die Augen verlängert.

4″ Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1; Glied 2 der Hintertarsen länger als 3. **Chromonotus** Motsch.

4′ Glied 2 der Fühlergeißel kürzer als 1.

5″ Rüssel ohne Kiele, die dicken Schenkel linear, an der Spitze am breitesten, vor der letzteren ohne Einschnürung. (*Cossinoderus* Chevrl.) — Hieher *P. candidus* Oliv. aus Nordafrika.
Porocleonus Motsch.

5′ Rüssel gefurcht oder gekielt, die Schenkel oft dick und linear, aber die Unterseite vor der Spitze mit einer Ausbuchtung oder Einschnürung.

6″ Glied 2 der Hintertarsen kürzer als 1, nicht länger als breit und kaum länger als 3, Halsschild zylindrisch.

7″ Körper ohne abstehende Borstenhaare, Hinterbrust kurz, zwischen den Mittel- und Hinterhüften nicht länger als die Gelenke der ersteren. Klauen ziemlich dick.
Bodemeyeria n. g. [2])

---

[1]) Unbekannt blieb mir *Ephimeronotus* Fst. aus Spanien.

[2]) *Bodemeyeria plicata* n. sp. Zylindrisch, schwarz, dicht weiß beschuppt, die Schüppchen klein, viel länger als breit, haarförmig, auf den Beinen kürzer und äußerst dicht gestellt. Rüssel dick, von der Stirne durch eine grob gerunzelte Abflachung abgesetzt, in der Mitte mit einem vorn verkürzten, hinten zur Abflachung undeutlich gegabelten Kiel, die Seitenränder stumpf gekantet; Stirn zwischen den Augen mit groben Längsrunzeln. Halsschild so lang als breit, zylindrisch, der Quere nach gewölbt, kaum schmäler als die Basis der Flügeldecken, außerordentlich grob runzelig punktiert, die Grubenpunkte in einander verflossen, längs der Mitte etwas feiner und daselbst meist mit feinem Kielrudimente, die erhabenen Runzel kahl, die Seiten auf der Unterseite fein punktiert und dicht beschuppt. Flügeldecken wenig länger wie doppelt so lang als der Hals-

7′ Der ganze Körper mit langen, abstehenden, weißen Borstenhaaren ziemlich dicht besetzt, Hinterbrust viel länger als die Mittelhüftgelenke; Klauen dünn. **Trichocleonus** Motsch.

6′ Glied 2 der Hintertarsen länglich, etwa so lang als 1 und viel länger als 3. Halsschild mehr weniger konisch verengt.

8″ Rüssel mit einem Kiele, Flügeldecken länglich, oval, Bauch mit in die Quere gestellten dunklen Makeln, Halsschild an den Seiten des Vorderrandes mit deutlichem Augenlappen. — Hieher eine Art: *M. praeditus* Fst. aus Turkestan. **Monolophus** Faust

8′ Rüssel mit zwei Kielen, Flügeldecken kürzer und breiter, fast eiförmig, Bauch mit schwarzen Punkten irroriert, Halsschild am Vorderrande mit undeutlichen Augenlappen. **Pleurocleonus** Motsch.

1′ Klauen an der Basis eine kurze oder längere Strecke verwachsen oder dicht aneinandergefügt, im letzteren Falle dann einen angedeuteten stumpfen Winkel bildend, von dem an die Klauen auseinander treten.

9″ Rüssel kurz und dick nach vorne stark verengt, mit dem Kopfe einen kurzen, seitlich nicht gekanteten, kontinuierlichen Konus bildend, oben gewölbt und nur mit einem stumpfen Mittelkiele; die Augen aus der Kopfwölbung gar nicht vortretend, ihr Unterrand zugespitzt; Glied 2 der Fühlergeißel länger als 1.

10″ Glied 1 und 2 der Hintertarsen gestreckt, 2 viel länger als 3, Oberseite beschuppt. **Conorrhynchus** Motsch.

---

schild, ziemlich gleich breit, gewölbt, mit tiefen Punktstreifen, die abwechselnden Zwischenräume (3, 5, 7, 9) etwas breiter und gewölbter als die andern, fast rippenförmig; diese mit schwarzen, gegitterten, kahlen Längsstellen, die Rippen des 7. und 9. Zwischenraumes verbinden sich vor der Schulterbeule und münden in die letztere. Bauch und Beine zwischen der weißen dichten Beschuppung mit abstehenden, wenig langen, weißen Borstenhaaren untermischt. Schenkel fast gleich breit, die Schienen dick, gerade, etwas dünner als die Schenkel, die Spitzenränder mit weißen Dörnchen bewimpert. Die ersten zwei Bauchsegmente haben jederseits einen runden dunkleren Flecken, wovon der am 1. Sternite oft undeutlich ist, das 3. und 4. Sternit mit 3 bis 5, das Analsternit mit größerem Kahlflecken in der Mitte. Long. 13—15 mm, ohne Rüssel.

Persien: Luristan; von Herrn Hauptmann E. v. Bodemeyer (Berlin) gütigst eingesendet.

10′ Glied 2 der Hintertarsen nicht oder sehr undeutlich länger als 3, Oberseite mit spitzigen oder gezipfelten Schuppen, oder dicht behaart. **Temnorrhinus** Chevrl.

9′ Rüssel gleichbreit oder an der Spitze schwach erweitert, selten schwach konisch verengt, im letzteren Falle sind die Seiten mehr weniger gekantet und Kopf und Rüssel bilden keinen exakt kontinuierlichen Konus.

11″ Der Vorderrand des Halsschildes bildet eine hohe Kante an den Seiten der Vorderbrust, welche hinten in einen Zahn ausmündet und eine tiefe Fühler- und Rüsselfurche auf der Vorderbrust einschließt, in welche der Rüssel niedergebogen und in der Ruhe eingelegt werden kann. Oberseite gehöckert. **Eumecops** Hochh.

11′ Der Vorderrand des Halsschildes bildet keine Kante an den Seiten der Vorderbrust, diese ist am Vorderrande einfach ausgerandet oder ausgebuchtet; der Kopf nicht an die Vorderbrust anlegbar.

12″ Erstes und zweites Glied der Hintertarsen mehr weniger verlängert, Glied 2 stets deutlich länger als 3, die Tarsen auf der Unterseite nur unvollständig bebürstet, meist nur mit Bürstenflecken oder ganz ohne solche.

13″ Glied 2 der Fühlergeißel nicht länger als 1, in der Regel deutlich kürzer als 1.

14″ Kopf und Rüssel liegen in einer Ebene, vor der Stirne befindet sich demnach keine deutliche quere Einsenkung. Halsschildbasis flach gerundet, die Mitte nicht winkelig nach hinten gezogen; Flügeldecken eiförmig, ohne Spur von Schultern, an der Basis so breit als der Halsschild; (letzterer mit weißbeschuppter Mittelfurche auf dunklem Grunde.) — Hieher *M. Panderi* Fisch. aus Ostsibirien. **Microcleonus** Faust

14′ Kopf und Rüssel liegen nicht in der gleichen Ebene, zwischen beiden befindet sich eine flache breite Querfurche, der Mittelkiel des Rüssels ist aber innerhalb derselben nasenförmig vorgewölbt.

15″ Flügeldecken exakt oval, in der Mitte am breitesten, mit gleichmäßiger Wölbung und feiner Skulptur, vor der Mitte gekörnt, Basis des Halsschildes gerade abgeschnitten, der Kiel des Rüssels von der Fühlereinlenkung an in eine lange, dreieckige, kahle und ziemlich glatte Fläche aus-

mündend, welche die Spitze erreicht. — Hieher *I. granosus* Zubk. aus Centralasien und dem südlichen Uralgebiete. **Isomerus** Zubk.

15′ Flügeldecken langgestreckt oder eiförmig, oft mit grober Skulptur, stets ungekörnt, meist mit mehr oder weniger angedeuteten Schultern oder einer kleinen Schulterbeule, Basis des Halsschildes flach zweibuchtig oder jederseits schräg abgeschnitten und die Mitte etwas winkelig zum Schildchen vorragend, selten gerade abgeschnitten, dann aber mit deutlich entwickeltem Schildchen, Rüssel ohne glatte dreieckige Spitzenfläche, oder dieselbe ist kurz, die Fühlereinlenkungsstelle lange nicht erreichend.

16″ Der Rüsselkiel setzt sich auf die Stirne fort und ist zwischen den Augen gegabelt. Die Seiten des Halsschildes sind vom ersten Drittel nach hinten gekantet. **Gonocleonus** Chevrl.

16′ Der Rüsselkiel ist auf der Stirne gewöhnlich verkürzt, die Seiten des Halsschildes ohne scharfe Seitenkanten.

17″ Rüssel mit einer oft stumpfen Seitenrandkante, Flügeldecken mit kleinem Schulterwinkel, die Vordertarsen wenigstens teilweise bebürstet.

18″ Die Hinterbrust ist länger als die Gelenkgrube der Mittelhüften. **Coniocleonus** Motsch.

18′ Die Hinterbrust ist zwischen den Mittel- und Hinterhüften schmäler als das Gelenk der Mittelhüften.

19″ Hintertarsenglied 3 ohne oder mit rudimentären Bürstenflecken. **Stephanocleonus** Motsch.

19′ Hintertarsenglied 3 mit vollständiger Bürste. **Eucleonus** Fst.

17′ Rüssel an den Seiten vollständig verrundet, ohne Spur einer Randkante, der Rüsselkiel nach beiden Enden verkürzt und wie der Kopf dicht behaart, Halsschild schwach konisch, einfach, Flügeldecken exakt eiförmig, bauchig erweitert, weit vor der Mitte am breitesten, ohne Spur eines Schulterwinkels, gewölbt; Tarsen auf der Unterseite ohne Bürstenflecken, dünn. — Hieher *B. fronto* Fisch. aus Transkaspien und aus Samara. **Brachycleonus** Fst.

13′ Glied 2 der Fühlergeißel länger als 1.

20″ Seiten des kurzen Rüssels verrundet, ohne Spur einer Randkante, Hinterbrust viel länger als der Durchmesser der Gelenke der Mittelhüften, Körper lang, zylindrisch, mit gezipfelten

Schuppen bedeckt und einzeln lang abstehend behaart; Tarsen schmal. — Hieher *E. limis* Men. aus Transkaspien.

Eurysternus Faust

20′ Seiten des längeren Rüssels wenigstens in der Mitte durch einen oft stumpfen Randkiel begrenzt. Oberseite ohne lange, abstehende Behaarung.

21″ Die Hinterschienen haben innen längs der Spitze einen schmalen, dichten und längeren Haarkamm, der in den normalen Haarpinsel ausläuft, der bei den meisten Arten vertreten ist. Seitenrand des Halsschildes hinter den Vorderwinkeln mit einer prononzierten Beule. Hinterbrust zwischen den Hüften fast doppelt so lang als die Mittelhüften, Flügeldecken mit großem Schulterwinkel, Klauenglied von auffälliger Länge. — Hieher einige Arten aus Afrika.

Tetragonothorax Chevrl.

21′ Die Hinterschienen sind innen gleichmäßig behaart, ohne Haarkamm an der Spitze, nur mit dem kleinen Haarpinsel über dem Spitzendorne.

22″ Flügeldecken lang elliptisch, ohne Schultern, die Basis sowie jene des Halsschildes tief schräg nach innen abgeschnitten, wodurch die Halsschildmitte lang eckig nach hinten verlängert ist. Halsschild und Basis der Flügeldecken gekörnt. Bauch mit schwarzen Quermakeln. — Hieher *Chr. Fischeri* Fåhr. aus Transkaspien. **Chromosomus** Motsch.

23″ Flügeldecken nicht elliptisch, mit mehr weniger vorspringenden Schulterwinkeln, die Basis des Halsschildes schwächer abgeschrägt, meist doppelbuchtig.

24″ Halsschildseiten und Deckenbasis mit Körnern besetzt, die Körnchen der Flügeldecken oft in Querrunzeln aufgelöst.

25″ Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, Abdominalsternite 3, 4, 5 an der Basis mit schmaler, dunkler, kahler Querbinde. **Menecleonus** Fst. [1])

---

[1]) *Menecleonus Emiliae* n. sp : Klein, schwarz, die Flügeldecken dunkelbraun, mit feinen weißen, an der Spitze gegabelten Haarschuppen fleckig besetzt, Unterseite weiß behaart, die basalen dunklen Querbinden auf den Sterniten sehr schmal. Rüssel punktiert, wenig lang, parallel, mit schwachem Mittelkiel, an den Seiten nur undeutlich oder gar nicht gerandet, die Seiten dunkel, die Oberseite heller, vor und innerhalb der Augen dichter behaart; die Augen sind unten zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum so lang als breit, an den Seiten parallel, vorn plötzlich eingeschnürt, vor der Basis mit kurzer Längsfurche, die Spitze in der Mitte

25′ Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, Abdominalsternite ohne dunkle Kahlbinde, sondern mit Makeln oder mit Kahlpunkten irroriert.

26″ Halsschildseiten und die Basis der Flügeldecken mit Körnern oder erhabenen Querrunzeln besetzt.
Stephanophorus Chvrl.

26′ Flügeldecken ohne Spur von erhabenen Körnern oder Runzeln, auch die Seiten des Halsschildes nicht ausgesprochen gekörnt. **Bothynoderes** Schönh.

12′ Glied 1 und 2 der Hintertarsen nicht verlängert, Glied 2 nicht oder sehr wenig, kaum merkbar länger als das gelappte dritte in seiner ganzen Ausdehnung.

27″ Die Stirn zwischen den Augen mit einer wenig breiten Querfurche, der Rüssel vor der Stirne ohne Einsenkung und ohne deutliche Längskiele, Halsschild und Flügeldeckenbasis gekörnt, Tarsen dick, unten nicht deutlich bebürstet, beborstet. — Hieher *A. taciturnus* Fst. vom Alai-Gebirge.
Anisocleonus Fst.

27′ Die Stirne zwischen den Augen ohne Querfurche, der Rüssel vor den Augen oft mit sattelförmiger Einsenkung, Rüssel meistens mehr weniger scharf gekielt.

28″ Flügeldecken gerundet eiförmig, stark bauchig erweitert, mit verrundeten Schultern, Basis des Halsschildes ganz gerade, in der Mitte nicht vorgezogen, Tarsen auf der Unterseite ohne kurz geschorene Bürstenflecke, sondern die Ecken sind dichter und länger weich behaart, Glied 2 der Fühler etwas länger als 1.

29″ Außenrand der Schienen ohne kahle, glänzende Spitzenfläche, Halsschild schmal, grob runzelig punktiert, fast vier-

---

vorgezogen. die Augenlappen kräftig entwickelt, oben punktuliert und dazwischen mit spärlicheren größeren Punkten durchsetzt, an den Seiten einzeln gekörnt, und mit einer gebuchteten Haarlinie, eine weitere schräg nach hinten divergierende, hinter der Mitte verkürzte auf dem vorderen Teile der Scheibe und ein Längsstrichel in der Mitte zum Vorderrand, weiß behaart. Die braunen Flügeldecken mit mäßig starken aber sehr gleichmäßigen Punktstreifen, dicht fleckig behaart, auf dem vorderen Teile der Zwischenräume einzeln gekörnt. Fühlerbasis und Beine dunkelbraun, Tarsen mit rudimentären Bürsten auf der Unterseite, Glied 2 der Hintertarsen länger als 3. Long. 10 mm, ohne Rüssel.

Am 24. März 1907 bei Elisabetpol im Transkaukasus von Herrn Babadjanides aufgefunden und meiner Kollektion gütigst überlassen.

eckig, Flügeldecken an der Basis der Zwischenräume einzeln gekörnt, die Schienen äußerst dicht pelzartig tomentiert. **Isomerops** nov. g.[1])

29′ Außenrand der Mittel- und Hinterschienen an der Spitze im weiteren Umfange kahl, Halsschild fein punktiert, dicht tomentiert, Flügeldecken nicht gekörnt, die Beine einförmig beschuppt und behaart. — Hieher *E. Lehmanni* Mén. aus Transkaspien. **Epexochus** nov. g.

28′ Flügeldecken nicht bauchig erweitert, mit mehr weniger deutlicher Schulterbeule oder Schulterecke, die selten fehlt, Halsschild doppelbuchtig oder schräg abgeschnitten, die Mitte nach hinten etwas vorragend, selten gerade, die Tarsen auf der Unterseite wenigstens auf dem 3. gelappten Gliede mehr weniger dicht braun bebürstet.

30″ Glied 2 der Fühlergeißel beträchtlich länger als 1.

31″ Basis des Halsschildes doppelbuchtig, die Mitte in einen breiten, flachen, abgerundeten Lappen vortretend und fein gerandet. (*Exochus* Chevrl.) — Hieher *E. gigas* Mars. aus Algier und Aegypten. **Epilectus** Chevrl.

31′ Basis des Halsschildes in der Mitte gegen das Schildchen mehr weniger eckig vorgezogen, selten gerade abgeschnitten.

32″ Rüsselfurchen auf der Unterseite nicht mit einander verbunden und davor keinen Zahn bildend; Basis des Halsschildes in der Mitte mehr weniger eckig vorgezogen.

33″ Rüssel parallel, vor den Augen sattelförmig eingesenkt, Spitze der Flügeldecken nicht zipfelförmig ausgezogen.

34″ Rüssel lang, die Seiten und Mitte scharf gekielt, vorn mit langem spitz dreieckigem Apikalfelde, Flügeldecken nicht gekörnt, die Tarsen auf der Unterseite nur mit bürstenartigen Sohlenflecken; Sternite an der Basis mit dunklen Querbändern. — Hieher einige Arten aus Transkaspien und Turkestan, und *D. hieroglyphicus* Oliv. aus Nordafrika. (*Dicranotropis* Fst.) **Ammocleonus** Bedel.

34′ Rüssel kurz und dick, Halsschild und Flügeldeckenbasis gekörnt, die Tarsen mit vollständiger bürstenartiger Sohle, Bauch ohne dunkle Querbinden. Unterseite weiß, Oberseite

---

[1]) Hieher *Isomerus Fausti* Petri, Ann. Mus. Hung. 1908. 574, aus Central-Persien, den der Autor mit Zwang zu *Isomerus* stellte und deshalb die Gattungsformel von Faust entsprechend zu ändern gesucht hatte.

weiß fleckig tomentiert. — Hieher *L. candidatus* Pall., *tessellatus* und *albotessellatus* Fairm. **Leucomigus** Motsch.

33′ Rüssel etwas konisch verengt, vor den Augen nicht sattelförmig eingesenkt, Flügeldecken mit Schräg- oder Querbinden, die Spitze etwas deutlicher zipfelförmig ausgezogen als bei den vorigen Gattungen, Vorderbrust vor den Hüften mit stumpfen Höckerchen, Tarsen auf der Unterseite bürstenartig besohlt. **Chromoderus** Motsch.

32′ Rüsselfurchen an der Basis des Rüssels auf der Unterseite mit einander tief verbunden, davor einen von der Seite gut sichtbaren Zahn bildend, Basis des Halsschildes gerade abgeschnitten, Oberseite nicht gekörnt, Tarsen auf der Unterseite vollständig bebürstet. **Leucosomus** Motsch.

30′ Glied 2 der Fühlergeißel nicht länger als 1, meistens kürzer.

35″ Halsschild und Basis der Flügeldecken nicht gekörnt.

36″ Halsschild außerordentlich grob, dicht grubenartig punktiert und stark verrunzelt, Basalrand der Flügeldecken durch einen leichten Quereindruck etwas aufgebogen, Tarsen mit äußerst reduzierten Bürstenflecken, fast ganz ohneBürstensohle.

Aplesilus nov. g. [1])

---

[1]) *Aplesilus ruginodis* n. sp. — Groß, langgestreckt, gewölbt, schwarz, oben spärlich und sehr fein, unten etwas länger und dichter behaart, Abdomen mit irrorierten dichten, schlecht begrenzten Kahlpunkten, Unterseite der Schenkel und die ganzen Schienen viel dichter, zottig behaart, Tarsen dicht hell behaart, unten kurz beborstet, nur mit Spuren von kleinen Bürstenflecken auf den Vordertarsen, Rüssel dick, grob rugos punktiert, mit stumpfem, jederseits verkürztem Mittelkiel, daneben mit feinen Längsrunzeln, die oft einen Kiel imitieren, der Seitenrand nicht scharf kielig begrenzt, Augen nicht vortretend, unten abgerundet. Kopf kurz, bis zu den Augen in den Halsschild eingezogen. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, mindestens so lang als breit, fast parallel, vorne etwas eingeschnürt, Basis schräg abgeschnitten, vor dem nicht sichtbaren Schildchen mit einer feinen Längsgrube, Scheibe dicht grubig gerunzelt, die Runzeln mit einzelnen Punkten besetzt. Flügeldecken lang oval, mit ziemlich feinen, vorne deutlicher eingerissenen Punktstreifen, die Zwischenräume flach und breit, überall sehr fein, vorne allmählich gröber gerunzelt, nicht gekörnt, Spitze gemeinschaftlich breit abgerundet; die Schenkel mit irrorierten Kahlflecken dicht besetzt. Long. 16—20 mm, ohne Rüssel.

Persien: Sultanabad, Luristan; von Herrn Hauptmann E. von Bodemeyer gütigst eingesendet.

36′ Halsschild mit feiner, oft längsstreifiger Skulptur, Basalrand der Flügeldecken nicht aufgebogen, Tarsen auf der Unterseite bebürstet oder mit deutlichen, großen Bürstenflecken.

37″ Rüssel ohne Mittelkiel.

38″ Rüssel ungekielt, aber mit zwei nach hinten konvergierenden, vorn und rückwärts verkürzten Längsfurchen, Ober- und Unterseite dicht, anliegend, weiß oder gelb tomentiert, den ganzen Untergrund verdeckend. — Hieher einige Arten aus Algier. **Pycnodactylus** Chevrl.

38′ Rüssel mit tiefer Mittelfurche, daneben kielartig erhöht, Halsschild mit drei weiß tomentierten Längsfurchen, wovon die mittlere in der Mitte kurz gekielt ist, Flügeldecken mit vortretenden Schultern, parallel, mit großen weiß tomentierten Punktgruben, die zum Teil längsstreifig zusammenfließen. Schwarz glänzend, Unterseite weiß, kreideartig tomentiert. **Liocleonus** Motsch.

37′ Rüssel mit scharfem Mittelkiel, Unter- und Oberseite nicht gleichartig tomentiert.

39″ Flügeldecken mit deutlich vorragenden, abgeschrägten Schultern, etwas breiter als der Halsschild, dieser mit einer nach vorn oft verkürzten Mittelfurche, Flügeldecken vor der Spitze gewöhnlich mit kleiner Beule am 5. Zwischenraume. **Mecaspis** Schönh.

39′ Flügeldecken ohne abgeschrägte Schultern, Halsschild so breit als die Flügeldecken an der Basis und wenigstens am vorderen Teile mit feinem Mittelkiel, Flügeldecken ohne Anteapikalbeule. **Pseudocleonus** Chevrl.

35′ Halsschild und Basis der Flügeldecken mehr weniger deutlich gekörnt.

40″ Fühler kurz und dick, sehr schwach gekniet, der Schaft auffallend kurz, die Geißel hat 8 Glieder, das 8. als Bogenrudiment an der Basis der wie gewöhnlich 4gliederigen großen Keule sichtbar und durch die spärlichere Punktur von den Keulengliedern zu erkennen, Rüssel dick, rugos punktiert, mit scharfer Randkante, Halsschild mit starken Augenlappen.

41″ Halsschild mit mehr weniger entwickeltem, meist feinem Mittelkiel, Flügeldecken keilförmig, an der Basis breit, mit

vorragenden Schultern, nach hinten stark verengt, mit großen, schlecht begrenzten, dunkleren Seitenflecken.

Pachycerus Schönh.

41′ Halsschild an den Seiten gerundet, mit mehr weniger ausgesprochener Mittelfurche, Flügeldecken lang oval, nicht keilförmig, Oberseite mit kleinen weißen, punktförmigen Haarflecken. **Rhabdorrhynchus** Motsch.

40′ Fühler deutlich gekniet, mit längerem Schaftgliede, die Geißel normal, 7gliederig.

42″ Die Tarsen haben auf der Unterseite mehr weniger entwickelte Bürstenflecken, die hinteren niemals mit vollständiger Bürstensohle, Abdominalsternite mit einer Querreihe von großen Kahlpunkten. Rüssel gewöhnlich mit einer von einem Kiele begrenzten Mittelfurche, Halsschild mit ungleicher Skulptur, Flügeldecken mit stark vorragenden Schultern, an der Basis des 2. Zwischenraumes mit kleinen, hellen Haarflecken. **Xanthochelus** Chevrl.

42′ Tarsen meistens mit vollständigen, nur durch die Mittelnaht geteilten Bürstensohlen. Abdominalsternite mit oder ohne irrorierte Kahlpunkte.

43″ Die durch feine Ringe geteilte 4gliederige, lang ovale Fühlerkeule ist viel kürzer als die Geißel.

44″ Vorderrand des Halsschildes an den Seiten hinter den Augen gerade abgeschnitten, also ohne deutlichen Augenlappen. Rüssel mit einem oft dicken und breiten, vorn manchmal gefurchten Mittelkiel, daneben 2 tiefe oft verkürzte Längsfurchen, mit deutlicher Randkante. Abdominalsternite mit irrorierten Kahlpunkten, selten einförmig weiß tomentiert.

Cyphocleonus Motsch.

44′ Vorderrand des Halsschildes an den Seiten hinter den Augen mehr weniger vorgezogen, nicht gerade abgeschnitten, also mit deutlichen Augenlappen.

45″ Rüssel mit einem ganz oder teilweise gefurchten Mittelkiel, daher oft dreifurchig erscheinend, mit mehr weniger deutlicher Randkante. **Cleonus** Schönh.

45′ Rüssel rundlich, die Seiten ohne scharfe Randkante, mit oder ohne Mittelkiel.

46″ Rüssel dick, stark punktiert, höchstens vorn mit angedeutetem stumpfen Mittelkiel, Körper oben mit weißen Tomentflecken.

Adosomus Faust

46′ Rüssel schlank, mit feinem Mittelkiel, Oberseite ohne weiße Tomentmakeln, nur die Augen weißhaarig umrandet.
Lixomorphus Fst.

43′ Die Fühlerkeule groß und breit oval, nicht kürzer als die Geißel der Fühler. Rüssel kurz, mit Mittelkiel, auch die Seiten etwas gekantet, Halsschild an der Basis von der Breite der Flügeldecken, letztere an der Spitze etwas einzeln abgerundet. Körper gewölbt, *Lixus*-ähnlich.
Trachydemus Chevrl.

Tribus **Lixini.**

1″ Die Fühlerfurche ist nach hinten schräg unterhalb die Augen gerichtet. Rüssel gestreckt, selten nur so lang als der Kopf.

2″ Oberseite außer der feinen Grundbehaarung höchstens mit wenig längerer, wolliger, fast anliegender Behaarung. Die Schienen am Außenrande nicht lang abstehend behaart. Die Fühlerkeule ist in der Regel schlecht begrenzt, indem das 7. Geißelglied sich mit schwellender Breite dicht an das 1. Glied der Keule anschließt.

3″ Körper lang zylindrisch, Halsschild selten kürzer als breit, Flügeldecken schmal, hinten oft einzeln zugespitzt.
Lixus Fabr.

3′ Körper kurz eiförmig, gedrungen gebaut, Halsschild quer, nach vorne verengt, Flügeldecken kurz eiförmig, niemals einzeln in eine Spitze ausgezogen. **Larinus** Germ.

2′ Die ganze Oberseite und die Beine, auch die Schienen nach außen, außer dem anliegenden Haartoment, mit langen abstehenden Haaren besetzt. Fühlerkeule gut abgesetzt, das 7. Geißelglied bildet kein deutliches Uebergangsglied zur Keule. Körper kurz und gedrungen gebaut, oval.

4″ Rüssel kurz, kaum länger als der Kopf. (*Stolatus* Muls.)
Lachnaeus Schönh.

4′ Rüssel lang und dünn, reichlich doppelt so lang als der Kopf. **Eustenopus** Petri.

1′ Die Fühlerfurche ist fast senkrecht nach unten gerichtet. Rüssel kurz und dick, oben abgeflacht und seitlich gekantet. Körper schmäleren *Larinus*-Arten ähnlich.

5″ Rüssel breit, oben flach gefurcht oder etwas ausgehöhlt. Oberseite mit dichter, einfacher, oft einwenig gehobener Behaarung.

6″ Vorderbrust ohne Rüsselfurche, Klauen gleich lang, Behaarung einfach, Rüssel tief ausgehöhlt. **Rhinocyllus** Germ.

6′ Vorderbrust vor den Vorderhüften mit hochrandig begrenzter Rüsselfurche, Flügeldecken mit oft bis auf den Grund gespaltenen Haaren, Klauen manchmal von ungleicher Länge. Rüssel mit flacher und breiter Rüsselfurche. (*Coelosthetus* Cap.) **Bangasternus** Gozis.

5′ Oberseite mit doppelter, anliegender und langer, abstehender Behaarung.

7″ Rüssel zur Spitze nicht verengt, Halsschild quer, Körper kurz oval, gedrungen gebaut: Siehe Gen. *Lachnaeus* Schönh. p. 44.

7′ Rüssel zur Spitze verengt, Halsschild so lang als breit, Körper schmal und fast gleich breit. **Microlarinus** Hochh.

Tribus **Mecyslobini.**

Hieher nur die Gattung **Mecyslobus** Reitt. vom Amur. Sehr ausgezeichnet durch innen gezähnte Schenkel und Schienen, an der Basis lappig gezähnte Klauen und durch die Bildung des Vorderrandes der Flügeldecken. Die Gestalt ist ähnlich wie bei *Lixus*, die sonstigen Eigenschaften erinnern an die *Erirrhini*, aber der Verlauf der Fühlerfurche und die gezähnten Klauen entfernen sie weit von den letzteren.

Unterfamilie **Auchmeresthinae.**

Mit den *Metacinopsinae* verwandt, aber durch die seitlichen Fühlerfurchen abweichend. Der Fühlerschaft erreicht den Hinterrand der Augen und die Schenkel sind ungezähnt. Vorderhüften dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust genähert.

Hieher die Gattung **Auchmeresthes** Kraatz aus Cephalonia.

Anmerkung. Faust befürwortet die Stellung dieser Gattung und *Metacinops* zu den Eugnomiden, welche aber freie Krallen besitzen und da ich, wie Lacordaire und andere Autoren, im Gegensatze zu Faust, darauf Gewicht lege, so bringe ich sie lieber unter besondere Unterfamilie unter, wodurch deren Begrenzung wesentlich erleichtert wird.

Unterfamilie **Metacinopsinae.**

Ausgezeichnet durch den stark verlängerten Kopf, die auf der Oberseite befindlichen Fühlergruben und den einem *Phyllobius*

äußerst ähnlich gebauten und ähnlich behaarten Körper; der Fühlerschaft überragt die Augen, die Schenkel sind fein gezähnt. Die Mandibeln sind klein und einfach und haben keine Narbe. Vorderhüften dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust genähert.

Hieher nur die Gattung **Metacinops** Kraatz mit 2 Arten, wovon eine in Griechenland, die andere in Süditalien einheimisch ist.

Unterfamilie **Myorrhininae.**

Ausgezeichnet durch den ziemlich langen, seitlich zusammengedrückten Rüssel; die Fühler sind hinter der Spitze des Rüssels eingelenkt, die Fühlerfurche ist von oben sichtbar, die Oberseite desselben hier gebuckelt, die Augen sind klein, dorsal, von oben ganz sichtbar und einander fast berührend, nicht vorgewölbt. Halsschild quer gerundet, etwas schmäler als die kurz ovalen, hochgewölbten Flügeldecken. Tarsen verbreitert, mit schwammiger Sohle, Klauen klein, an der Basis verwachsen. Vorderhüften dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust genähert. Körper *Sciaphilus*-ähnlich.

1'' Schenkel mit einem Zahne. Oberseite mit länglichen Haarschuppen dicht, selten spärlich, bekleidet und die Flügeldecken mit längeren Haaren dazwischen, Schienen mit abgeplattetem Außenrand. **Myorrhinus** Schönh.

1' Schenkel ungezähnt, Oberseite mit rundlichen Schuppen besetzt, Schienen kaum abgeplattet. **Haptomerus** Faust.

Unterfamilie **Curculioninae.**

Uebersicht der Tribus.

1'' Klauen an der Basis verwachsen: siehe *Tropiphorini.*

1' Klauen frei.

2'' Halsschild mit 3 Längsfurchen, wovon die seitlichen oft zu Gruben aufgelöst sind; Stirn über den Augen oft höckerartig aufgetrieben, oder durch die Behaarung buckelig erscheinend. Schienen mit mäßig kleinen Enddornen, der äußere Spitzenrand einfach bewimpert, ohne schmale glatte Randfläche zwischen der Bewimperung und dem Spitzenrand (Körbchen offen). Tarsen schmal, das 3. Glied nicht oder sehr wenig breiter als die vorhergehenden Glieder.

Vorderhüften vom Vorderrande der Vorderbrust viel weiter entfernt als vom Hinterrande. Oberseite uneben.

Rhytirrhini.

2′ Halsschild einfach oder nur mit einer, selten mit dicht gestellten, zahlreichen Längsfurchen, oft mit einem Längskiele in der Mitte. Stirn über den Augen nicht höckerig aufgetrieben, Tarsen selten mit nicht verbreitetem 3. Gliede.

3″ Alle Schienen höchstens am inneren Ende mit einem sehr kleinen, oft undeutlichen Dörnchen bewaffnet, der Spitzenrand einfach, nicht glatt in den Enddorn übergehend. (Körbchen offen.)

4″ Rüssel stielrund, ungefurcht, an der Spitze mehr weniger kahl, Halsschild ohne Mittelkiel oder Mittelfurche. Vorderhüften dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust in gleicher Weise genähert. **Hyperini.**

4′ Rüssel oben etwas abgeflacht, mit einer Mittelfurche, Halsschild oft mit einer verkürzten Mittelrinne, selten ohne solche, oder mit einem Mittelkiel, die Fühlerfurche meistens scharf eingeschnitten, zum unteren Teil der Augen reichend, die Schienen meistens mit kleinerem gut sichtbaren Enddorne. Flügeldecken gewöhnlich mit je 2 (meist schrägen) helleren Schuppenflecken. Vorderhüften dem Hinterrande der Vorderbrust viel mehr genähert als dem Vorderrande. **Alophini.**

3′ Alle Schienen am inneren Ende mit einem mehr weniger großen, quer nach innen ausmündenden Hornhaken, der schmale Spitzenrand außen kahl und in den Hornhaken übergehend, davor mit Wimperhaaren besetzt. (Körbchen mehr weniger geschlossen, was bei den ganz kleinen Formen allerdings ziemlich schwer sichtbar ist.) Vorderhüften dem Hinterrande der Vorderbrust genähert, vom Vorderrande stärker entfernt.

5″ Das 1. Glied der Fühlerkeule ist nicht so lang als die 2 nächsten zusammen [1]), das 7. Glied der Geißel ist an die Keule angeschlossen und bildet ein Uebergangsglied zu ihr. Flügeldecken mit ganz gleichartigen Zwischenräumen der Punktstreifen. Hieher große Formen. **Hylobiini.**

---

[1]) Die ovale Keule besteht aus 4 durch feine Nähte geschiedene Glieder, wovon die Naht zwischen dem 1. und 2. Gliede oft nur angedeutet erscheint, weil sie verwachsen ist; auf der Innenseite sind sie deutlicher als auf der äußeren.

5′ Das 1. Glied der Fühlerkeule ist so lang als die 2 nächsten zusammen oder länger, das 7. Glied der Geißel ist in der Regel kein erweitertes Uebergangsglied zur Keule. Oberseite oft rauh skulptiert, Flügeldecken meist mit abwechselnd höher erhabenen Zwischenräumen der Punktstreifen. — Hieher große und kleine Formen. **Plinthini.**

Tribus **Rhytirrhini.**[1])

1″ Außenecke der Vorderschienen in einen Dorn ausgezogen.

2″ Flügeldecken ohne Rippen. Hieher 2 Arten aus Nordafrika. **Ereminarius** Fairm.

2′ Flügeldecken mit Rippen. — Hieher *E. sabulicola* Raff. aus Tunis. **Entomoderus** Raffr.

1′ Außenecke der Vorderschienen einfach, oder nur gewinkelt.

3″ Die Fühlerfurche ist tief und gerade bis zu den Augen reichend und biegt bei den Augen scharfwinkelig und ebenso tief nach abwärts, so daß die flachen, dicken Seitenteile des Rüssels scharf dreieckig oder rhombisch begrenzt sind. Vorderrand des Halsschildes an den Seiten mit großem Augenlappen, der in der ruhenden Lage des Rüssels die queren Augen zum größten Teile bedeckt. Oberlippe kaum sichtbar. Oberseite beschuppt und dazwischen nur mit ganz kurzen Börstchen besetzt, oder die Rippen der Flügeldecken mit halbanliegenden Schuppenhaaren besetzt.

4″ Nur Glied 1 der Fühlergeißel ist länglich, die andern kurz, das 7. von der Keule aufgenommen. Halsschild quadratisch, parallel, viel schmäler als die Flügeldecken, letztere mit stark eckig nach außen vortretenden Schultern, die Seiten parallel oder nach hinten verengt, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, die abwechselnd erhöhten Zwischenräume mit längeren, fest anliegenden Schuppenhaaren dünn besetzt. Kopf mit großem Stirngrübchen, ohne buckelige Erhöhung über den Augen, Rüssel ungefurcht. **Gronops** Schönh.

4′ Glied 1 und 2 der Fühlergeißel etwas verlängert. Kopf über den Augen meistens buckelig erhöht, Rüssel mit einer Längsfurche.

---

[1]) Die mir unbekannte Gattung *Bradycinetus* Schauf. von den Balearen scheint ebenfalls in diese Tribus zu gehören.

5″ Fühlergeißel nur aus 6 deutlichen Gliedern bestehend, das 7. ist groß und vollständig mit der Keule verschmolzen. Vorderschienen an der Spitze des Außenrandes mit einer von Dornen begrenzten Ausrandung, die bei *B. signatipes* fehlt: Subgen. *Borborogronops* nov. — 2 Arten aus Transkaspien.
Borborocoetes Schönh.

5′ Fühlergeißel deutlich 7gliederig, Vorderschienen einfach.
Rhytirrhinus Schönh.

3′ Die Fühlerfurche ist nach hinten verbreitert und verflacht und schließt an den Seiten des Rüssels keinen scharf begrenzten Teil ein, Vorderrand des Halsschildes mit schwächeren Augenlappen, der die Augen nicht deutlich bedeckt, Oberlippe oft deutlich erkennbar, klein, zweilappig.[1]) Halsschild uneben, Flügeldecken mit abwechselnd rippenförmig erhöhten Zwischenräumen, die reihig mit gekeulten Borsten besetzt sind. — Hochgebirgsbewohner der Alpen.
Dichotrachelus Strl.

Tribus **Hyperini.**

(Ausgezeichnet durch Größe und Mittellage der Vorderhüften.)

1″ Flügeldecken mit abgerundeten Schultern.

2″ Der Fühlerschaft die Augen überragend.
Bubalocephalus Capiom.

2′ Der Fühlerschaft gewöhnlich nur die Augen erreichend und dieselben niemals überragend.

3″ Die Tarsen beim ♀ ganz, beim ♂ die hinteren auf der Unterseite mit stacheligen Borsten besetzt.
Macrotarsus Schönh.

3′ Die Tarsen in beiden Geschlechtern auf der Unterseite bürstenartig besohlt. **Hypera** Germ.

1′ Flügeldecken mit deutlich vortretenden, schräg stehenden Schultern.

4″ Augen quer, Körper ohne metallische Beschuppung.

5″ Fühlergeißel aus 7 Gliedern bestehend.
Phytonomus Schönh.

5′ Fühlergeißel aus 6 Gliedern bestehend. **Limobius** Schönh.

4′ Augen groß, rund, Körper mit metallischen Schuppen besetzt.
Coniatus Germ.

---

[1]) Bisher nicht beobachtet. Durch die freiliegende Oberlippe wird die bisherige Unterfamilie der *Nemonychidae* hinfällig; sie erscheint vorteilhaft bei den *Auletini* untergebracht.

Tribus **Alophini.**

1″ Die Fühlerfurche ist als ein gerader, paralleler, zum vorderen Unterrande der Augen reichender Kanal markiert. Augen groß, quer. Vorderrand des Halsschildes an den Seiten, hinter den Augen, mit deutlichen Augenlappen.

2″ Rüssel mit 3—5 Längsfurchen, Halsschild mit zahlreichen, geschlängelten Längskielen, dazwischen gefurcht, Flügeldecken mit stark nach außen vorragenden Schultern, die Scheibe mit 2 helleren, schrägen Schuppenmakeln.
Rhytidoderes Schönh.

2′ Rüssel nur mit einer, selten fehlenden Längsfurche, Halsschild normal skulptiert, manchmal mit feinem Mittelkiel.

3″ Basis der Flügeldecken ausgerandet, Rüssel mit einer Mittelfurche. Oberseite beschuppt und meist auch dazwischen behaart.

4″ Halsschild einfach, weder gefurcht noch gekielt, Flügeldecken kurz eiförmig, ohne hellere Schuppenflecken.
Seidlitzia Desbr.

4′ Halsschild mit einer, meist auf ein Längsgrübchen reduzierten Mittelfurche, am vorderen Teile der Scheibe, Flügeldecken meist mit je 2 schrägen, helleren Schuppenflecken.
Alophus Schönh.

3′ Basis der Flügeldecken fast gerade abgeschnitten, Rüssel oft mit einer Mittelfurche, Körper nicht beschuppt sondern fein und dicht, oft fleckig behaart. — Hieher der größte Teil der asiatischen *Alophus*-Arten. **Trichalophus** Leconte

1′ Die Fühlerfurche ist nach hinten stark verbreitert und etwas verflacht, der Rüssel nur mit schwacher Längsfurche, Augen rund, klein, mehr dem Unter- als dem Oberrande genähert, Vorderrand des Halsschildes von den Augen entfernt, an den Seiten hinter den Augen nur mit sehr schwachen, undeutlichen Augenlappen, Basis gerade, Flügeldecken mit herabgewölbter Wurzel, nicht fest an den Halsschild angeschlossen, lang oval, etwas breiter als der Halsschild. Körper fleckig behaart.
Trachelomorphus Seidl.[1])

---

[1]) Diese abweichende Gattung erinnert durch die Bildung der Fühlerfurche und der Augen an *Dichotrachelus*.

Tribus **Hylobiini.**

1″ Oberkiefer normal, kurz, außen gebogen, mit 2zähniger Spitze. Flügeldecken wenigstens mit angedeuteten Schulterwinkeln.

2″ Oberkiefer auf der Oberseite mit langen, von außen nach innen gerichteten Haaren besetzt. Vorderrand des Halsschildes fast gerade, seitlich ohne deutliche Augenlappen. Scheibe des Halsschildes an den Seiten mit einer schuppig behaarten hellen Längslinie. **Lepyrus** Germ.

2′ Oberkiefer auf der Oberseite ohne lange Haarwimpern, gewöhnlich stehen nur 1 - 2 ganz am Seitenrande. Vorderrand des Halsschildes hinter den Augen mit schwachen Augenlappen. Halsschild auf der Scheibe höchstens mit hellen Haarflecken. (*Curculio* Bedel.) **Hylobius** Schönh.

1′ Mandibeln verflacht und etwas lappig verlängert, abgerundet, auch an der inneren Spitze ohne Zahn. Flügeldecken mit verrundeten Schultern.

3″ Der Hakenzahn an der Innenseite der Schienenspitze groß und spitzig, Außenrand der Vorderschienen an der Spitze abgerundet. Fühler mit gut gegliederter Keule. Flügeldecken selten mit ausgebildeten Punktreihen. (*Molytes* Schh.) **Liparus** Oliv.

3′ Der Hakenzahn an der Innenseite der Schienenspitze breit und schief abgestutzt, oder am Ende ausgerandet, zweizinkig, äußere Spitze der Vorderschienen gewinkelt. Fühlerkeule mit sehr undeutlichen, verwachsenen Nähten, kurz eiförmig. Flügeldecken mit Punktreihen oder reihiger, rauher Skulptur, die abwechselnden Zwischenräume oft etwas kielig gehoben. **Anisorrhynchus** Schönh.

Tribus **Plinthini.**

Gattungsgruppen:

1″ Die Fühlerfurche ist ziemlich gerade, etwas schräg zur Mitte oder dem unteren Teile der Augen gerichtet und von den Seiten vollständig sichtbar, die obere Fühlerfurchenkante mündet in der Regel in der Nähe des oberen Augenrandes. — Hieher größere, rauh skulptierte Arten mit meist in der Mitte gekieltem Halsschilde und normal entwickelten Klauen. **Plinthina.**

1′ Die Fühlerfurche ist ziemlich gerade, aber nach hinten schräg zur Unterseite des Rüssels gerichtet, sie mündet auf der Unterseite der Rüsselbasis, oder die obere Furchenkante verläuft dicht unter den Augen und ist von der Seite hinten nicht ganz sichtbar. Klauen anormal klein, kurz und fein, aber frei. Körper klein. **Liosomina.**

Gattungsgruppe: **Plinthina**.

1″ Alle Schienen an der Spitze fast gerade abgeschnitten, besonders die Vorderschienen, und alle hier nach außen mehr weniger winkelig erweitert. Das 3. Glied der Tarsen nicht, selten aber etwas breiter als die vorhergehenden, die Unterseite der Tarsen unvollständig bebürstet.

2″ Flügeldecken flach und parallel mit 2 prononzierten Dorsalrippen und rippenförmig begrenztem Seitenrande, die 2. Dorsalrippe mündet vor der Spitze in eine große Beule aus und von hier ist die Spitze schnabelförmig verengt. Halsschild jederseits vorne eingedrückt. Mandibeln verlängert, lappenförmig, der Spitzenrand abgestumpft.
Hoplopteridius Daniel

2′ Flügeldecken gewölbt, mit oder ohne flache Rippen, vor der Spitze ohne prononzierte Beule. Halsschild oft undeutlich gekielt. Mandibeln kurz, außen gebogen, die Spitze zweizähnig. Körper kurz oval. **Minyops** Schönh.

1′ Alle Schienen, besonders die Vorderschienen, am Ende schräg abgeschnitten. [1]) Drittes Glied der Tarsen breiter als die vorhergehenden, zweilappig, Tarsen auf der Unterseite vollständig bebürstet.

0″ Stirne zwischen den Augen so breit als der Rüssel, Halsschild meistens mit einem Mittelkiel.

3″ Vorderschienen fast gerade abgeschnitten, alle Schienen mit vorgebogener Außenecke. Oberseite fein behaart. — Hieher *Plinthus Merklii* Friv. aus der Türkei.
Plinthomeleus n. gen.

3′ Alle Schienen am Ende stark schräg abgestutzt, Vorderschienen ohne deutlich vorgebogene Außenecke.

4″ Körper mehr weniger beschuppt oder fein behaart. Die Mittelbrust liegt tiefer als die Hinterbrust.

---

[1]) Nur bei *Plinthus Merklii* fast gerade abgeschnitten.

5″ Körper beschuppt.

6″ Die Vorderhüften stehen ganz beieinander und berühren sich. Halsschild nicht länger als breit. (*Meleus* Lac.)
Plinthus Germ.

6′ Die Vorderhüften sind durch einen schmalen Fortsatz der Vorderbrust von einander etwas getrennt.
Neoplinthus Bedel

5′ Flügeldecken oder die ganze Oberseite mehr weniger deutlich behaart. Halsschild länger als breit. **Mitoplinthus** Reitt.

4′ Körper fast kahl, schmal und gestreckt. Die Mittelbrust liegt mit der Hinterbrust fast in der gleichen Ebene. Halsschild meistens länger als breit. **Epipolaeus** Wse.

0′ Stirne zwischen den Augen beträchtlich schmäler als der Rüssel, Halsschild ungekielt, alle Zwischenräume der Flügeldecken gleichmäßig gestaltet. (*Acrisius* Desbr.)
Hyperomorphus Perr.

Gattungsgruppe: **Liosomina.**

1″ Rüssel ungekielt, einzeln punktiert, Oberseite fast kahl.
Liosoma Steph.

1′ Rüssel mit groben Punktreihen, mehr weniger dicht gekielt, Oberseite behaart oder beborstet.

2″ Augen vorhanden.

3″ Zwischenräume der groben Punktstreifen auf den Flügeldecken mit groben Körnchen besetzt. (*Acrodrya* Tourn.)
Aparopion Hampe.

3′ Zwischenräume der groben Punktstreifen auf den Flügeldecken ungekörnt.

4″ Flügeldecken kugelig und wie die ganze Oberseite und die Beine mit langen Borsten besetzt. **Adexius** Schönh.

4′ Flügeldecken elliptisch, die Beine nicht lang beborstet.
Anchonidium Bedel

2′ Augen fehlen. **Caulomorphus** Faust

Unterfamilie **Calandrinae.**

Uebersicht der Tribus.

1″ Die Schienen mit feinen Längskielen oder Punktreihen. Rüssel dünn und stielrund, Fühler nahe der Basis unter einer Verdickung des Rüssels eingefügt und der Schaft die Augen überragend, die Keule hornig, glatt und glänzend nur an

der Spitze geringelt oder daselbst schwammig, Vorderbrust ohne Rüsselrinne, Halsschild länger als breit, Flügeldecken am Spitzenrande mit schmalem, häutigen Saume, Pygidium unbedeckt, senkrecht abfallend. Klauen frei.

11. Calandrini.

1′ Schienen ohne Längskiele oder Punktstreifen, selten mit solchen, dann hat aber die Vorderbrust eine tiefe Rüsselrinne und der Rüssel ist in der Ruhelage untergebogen. Flügeldecken am Spitzenrande ohne Hautsaum.

2″ Alle Schienen am äußeren Spitzenrande mit einem dornförmigen Sporn. Klauen frei, an der Basis nicht verwachsen.

3″ Augen groß, auf der Stirne einander berührend, dorsal, die Epimeren der Mittelbrust an den Seiten zwischen Halsschild und Flügeldecken von oben sichtbar, Pygidium frei, unbedeckt: = *Euryommatus* Roger der *Coryssomerini.*

3′ Augen durch die Stirn breit getrennt, die Epimeren der Mittelbrust an den Seiten zwischen Halsschild und Flügeldecken von oben nicht sichtbar. Pygidium meistens von den Flügeldecken bedeckt.

4″ Vorderbrust ohne tief eingeschnittene Rüsselfurche, der Rüssel frei vorgestreckt.

5″ Schenkel ungezähnt, selten gezähnt, dann aber die Oberseite kahl.

6″ Das Klauenglied das gelappte 3. Glied kaum überragend oder ganz fehlend. Schenkel ungezähnt. Schienen nur mit sehr feinem äußeren Enddornen. Körper klein.

7″ Das Klauenglied fehlt ganz; Schildchen vorhanden. Oberseite ohne Schuppenflecken. **4. Anoplini.**

7′ Das Klauenglied ist sehr kurz, aber deutlich; Schildchen fehlend. Oberseite mit Schuppenflecken.

3. Tanysphyrini.

6′ Klauenglied normal vorragend, Schienen mit kräftigem Endsporne.

8″ Oberseite mit hellen Schuppenflecken. Vorderhüften von einander getrennt; Schenkel ungezähnt. Körper ziemlich groß.

1. Pissodini.

8′ Oberseite unbeschuppt, selten fein behaart.

9″ Tarsen normal, das 3. Glied breiter zweilappig, das Klauenglied nur um die Länge des 3. Gliedes dieses überragend. Halsschildseiten vor den etwas eckigen Hinterwinkeln aus-

geschweift; Schenkel meistens gezähnt. Oberseite blau, grün, rot oder schwarz. **2. Magdalidini.**

9′ Tarsen kurz und schmal, das 3. Glied nicht oder wenig breiter, das Klauenglied lang und dünn, wenig kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Oberseite kahl oder fein behaart, Rüssel verschieden gebildet, oft in beiden Geschlechtern ungleich geformt. Halsschild zu den Hinterwinkeln zugerundet. Schenkel ungezähnt. **5. Cossonini.**

5′ Alle Schenkel mit großem Zahne. Oberseite beschuppt und mit aufstehenden Schuppenborsten besetzt. **6. Trachodini.**

4′ Vorderbrust mit tiefer Rüsselfurche, in welche, in der Ruhe, der Rüssel eingezogen ist. **7. Cryptorrhynchini.**

2′ Alle Schienen am i n n e r e n Spitzenrande mit einem Endsporne oder ganz ohne solchen.

10″ Die Epimeren der Mittelbrust sind groß, hoch aufsteigend, an den Seiten zwischen Halsschild und Flügeldecken von oben etwas sichtbar.

11″ Schienen sehr selten mit deutlichem kleinen Endsporne. Augen auf der Stirne einander nicht berührend, oft ihr oberer Rand etwas gehoben, rundlich. Halsschild am Vorderrande an den Seiten, hinter den Augen mit einem Augenlappen, der Vorderrand in der Mitte meistens aufgebogen, die Scheibe an den Seiten häufig mit einem Dorsalhöckerchen; Flügeldecken meist kurz und breit gebaut; die Vorderbrust sehr oft mit tiefer Rüsselfurche. Klauen in der Regel innen an der Basis mit zahnartigem Anhange. Kleine, gedrungene Arten. **8. Ceutorrhynchini.**

11′ Schienen mit deutlichem Enddorne. Halsschild am Vorderrande ohne Augenlappen, niemals mit seitlichen Dorsalhöckerchen, Vorderbrust ohne Rüsselfurche, Klauen einfach, ungezähnt. [1])

12″ Augen groß, auf der Stirne einander stark genähert oder einander berührend, Rüssel dünn, oben zwischen Stirn und Rüssel ohne Querfurche, Schenkel gezähnt. **9. Coryssomerini.**

---

[1]) An der Basis gezähnte Klauen haben die *Balaninini*, wovon einzelne Arten ebenfalls etwas von oben sichtbare Epimeren der Mittelbrust aufweisen, worauf Rücksicht zu nehmen ist.

12′ Augen an den Seiten des Kopfes stehend, ihr Unterrand auf der Unterseite des Kopfes befindlich, ihr Oberrand die Oberfläche der Stirne nicht erreichend, Rüssel meist kräftig, zwischen diesem und der Stirne über den Augen mit einer queren Einsattelung; Schenkel ungezähnt. Körper länglich, meistens kahl. **10. Baridini.**

10′ Die Epimeren der Mittelbrust an den Seiten zwischen Halsschild und Flügeldecken von oben nicht sichtbar.

13″ Fühlergeißel (zwischen Schaft und Keule) mit 6 oder 7 Gliedern; sehr selten mit 5 Gliedern, dann fehlen aber die Augen und die 4 Hinterschienen in der Mitte am Außenrande sind zahnförmig verbreitert.

14″ Hinterschenkel nicht verdickt, Käfer ohne Sprungvermögen; Rüssel in der Ruhe nicht untergebogen.

15″ Rüssel von gleicher Dicke, zur Spitze nicht verschmälert, sehr selten etwas verbreitert. Das 2. Sternit gerade abgeschnitten, an den Seiten nicht nach hinten vorgezogen.

16″ Flügeldecken fast dreieckig, kurz gebaut, an der Basis breiter als der Halsschild, Kopf halbkugelig, mit langem, dünnen, gebogenen, beim ♀ viel längeren Rüssel; Stirn und Rüssel liegen nicht in einer Ebene; die Oberkiefer an der Spitze des Rüssels als 2 kleine konische, einfache Zapfen herabhängend, weder gebogen, noch innen gezähnt, stets vorgestreckt. Epimeren der Mittelbrust oft groß und aufsteigend, an den Seiten zwischen Halsschild und Flügeldecken manchmal von oben sichtbar. Schenkel und Klauen gezähnt. **12. Balaninini.**

16′ Flügeldecken länger, oval oder parallel, oft nach hinten etwas erweitert (bei den *Anthonomini*), nicht dreieckig, die Mandibeln an der Spitze des Rüssels klein, hakig gebogen, innen mit einem stumpfen Zahne, in der Ruhe mehr weniger eingezogen und dann nicht deutlich sichtbar, die Epimeren der Mittelbrust von oben nicht sichtbar, die Klauen meistens einfach, selten gezähnt oder an der Basis verwachsen.

17″ Das Basalglied der Hintertarsen ist nicht hakig gebogen. Siehe *Arthrostenini*.

17′ Das Basalglied der Hintertarsen ist gerade.

18″ Die Augen treten auch am Hinterrande aus der Wölbung des Kopfes vor, Schildchen deutlich.

19'' Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, selten lang und parallel, Tarsen einfach, ihr erstes Glied an der Basis nicht gebogen, Vorderbrust ohne Rüsselfurche.

20'' Seitenrand des Halsschildes verrundet, die Schenkel meistens gezähnt und die Klauen gewöhnlich mit zahnartigem Anhang an der Basis. Vorderhüften groß, in der Mitte der Vorderbrust stehend und dem Vorder- sowie dem Hinterrande gleichartig genähert. **13. Anthonomini.**

20' Seitenrand des Halsschildes scharfkantig abgesetzt und die Vorderwinkel zähnchenförmig vorragend; Schenkel ungezähnt, Klauen einfach und frei. Vorderhüften wie bei den meisten Tribus dem Hinterrande der Vorderbrust genähert, vom Vorderrande mehr entfernt. **15. Derolomini.**

19' Flügeldecken normal, Schenkel ungezähnt, Hinterschienen an der äußeren Spitze mit plötzlich abgeschrägter Fläche (geschlossene Körbchen), die Schienen auf der Innenseite gezähnelt, mit nach innen gerichtetem, kräftigen Enddorne, das 1. Glied der Hintertarsen an der Basis gekrümmt, Klauen einfach. Vorderbrust mit einer Rüsselfurche. **14. Arthrostenini.**

18' Die Augen treten aus der Kopfwölbung nicht vor, oder fehlen (selten) ganz, Flügeldecken nach hinten nicht verbreitert, Schenkel manchmal gezähnt, Hinterschienen ohne abgeschrägte Außenfläche an der Spitze (offene Körbchen), die Klauen meistens einfach, ohne Zahn.

21'' Seitenrand des Halsschildes scharfkantig abgesetzt, und die Vorderwinkel zähnchenförmig vorragend. **15. Derolomini.**

21' Seitenrand des Halsschildes einfach, verrundet.

22'' Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet und das Pygidium ganz oder zum größten Teile bedeckend.

23'' Klauen an der Basis ohne Zahn, Stirn zwischen den Augen kaum eingeengt, nicht deutlich schmäler als der Rüssel.

24'' Das 3. Glied der Tarsen gar nicht oder wenig breiter als das vorhergehende, an der Spitze höchstens zur Aufnahme des Klauengliedes sehr schwach ausgerandet, niemals zweilappig. Fühlergeißel kahl; Klauen einfach.

25'' Augen vorhanden; Schienen am Außenrande einfach. Flügeldecken parallel, an der Spitze schnabelförmig verengt und

abgerundet, das Pygidium vollständig bedeckend. Oberseite mit einer das Wasser abstoßenden, verwachsenen Beschuppung.

21. Bagoini.

25′ Augen fehlen. Die 4 hinteren Schienen am Außenrande zahnartig erweitert. Halsschild mindestens so lang als breit, Flügeldecken an der Spitze nicht schnabelförmig, einfach abgerundet, das Pygidium bedeckend. Körper gelb bis rotbraun, oft mit einzelnen Tasthärchen kahl erscheinend. Leben subterran. **22. Raymondionymini.**

24′ Das 3. Glied der Tarsen oft wenig breiter als die vorhergehenden Glieder, aber stets tief zweilappig, zur Aufnahme des Klauengliedes stark ausgeschnitten.

26″ Klauen an der Basis verwachsen. Stirn über den Augen mit einer vertieften Querlinie, Augen stark auf die Unterseite gezogen, daselbst einander fast berührend.

18. Smicronychini.

26′ Klauen frei, einfach. Stirn manchmal mit einer Querfurche.

27″ Der Schaft der Fühler höchstens den Vorderrand der Augen erreichend, Rüssel lang und dünn, die Stirn zwischen den Augen nicht eingeengt, meistens so breit als der Rüssel, Flügeldecken mit deutlichen Punktstreifen. **16. Erirrhini.**

27′ Der Schaft der Fühler überragt den Vorderrand der Augen, die Fühler in oder hinter der Mitte des dicken, vorn breiteren Rüssels eingefügt, die Stirn zwischen den großen Augen schmäler als der Rüssel, Flügeldecken zwischen der Beschuppung ohne deutlich sichtbare Punktstreifen. Körper klein und dicht hell beschuppt. **17. Itini.**

23′ Klauen an der Basis mit einem Zähnchen, die Augen erreichen fast den Oberrand des Kopfes. **19. Elleschini.**

22′ Flügeldecken an der Spitze abgestumpft und einzeln breit gerundet, das ganze Pygidium unbedeckt lassend. Körper *Tychius*-ähnlich. **20. Acalyptini.**

15′ Rüssel, von der Seite gesehen, von der Basis zur Spitze allmählich verschmälert, sehr selten parallel, des 2. Sternit an den Seiten im Bogen nach hinten gezogen. Die Klauen an der Basis meistens mit zahnartigem Anhang.

23. Tychiini.

14′ Hinterschenkel verdickt, Käfer mit Sprungvermögen, Rüssel in der Ruhe an die Vorderbrust gelegt; Augen auf der Stirne genähert. **24. Orchestini.**

13′ Fühlergeißel (zwischen Schaft und Keule) nur mit 5 oder 4 Gliedern.

28″ Schenkel mit einfachem oder ganz ohne Zahn. Basalrand der Flügeldecken einfach, Schildchen vorhanden, Trochanteren klein, schräg an die Schenkelbasis anschließend, schwer sichtbar.

29″ Augen seitenständig, Stirn zwischen den Augen mindestens so breit als der Rüssel; alle Sternite gerade abgeschnitten. **25. Mecinini.**

29′ Augen stark auf die Oberseite gerückt, einander mehr genähert, die Stirn zwischen denselben schmäler als der Rüssel, der Hinterrand des 2.—4. Sternites an den Seiten nach hinten vorgezogen. Flügeldecken an der Naht und vor der Spitze meistens mit einem gemeinschaftlichen Tomentflecken. **26. Cionini.**

28′ Schenkel auf der Innenseite meistens mit einem Dornzähnchen und davor mit 1—3 nadelspitzigen, kleinen Dörnchen. Basalrand der Flügeldecken fein und dicht gekerbt; Schildchen fehlt. Trochanteren groß, deutlich, die Schenkel an deren Spitze angefügt. = *Nanophyesini* der *Apioninae.*

1. Tribus **Pissodini.**

Hieher als einzige Gattung die bekannten Waldverderber. **Pissodes** Germ.

2. Tribus **Magdalidini.**

Hieher als einziges, in mehrere Untergattungen geteiltes Genus (*Tamnophilus* Schönh.) **Magdalis** Germ.

3. Tribus **Tanysphyrini.**

Das Klauenglied der Tarsen sehr kurz, es ragt nicht aus dem gelappten dritten Gliede vor und oft nur an den vorragenden, freien Krallen erkennbar. Körper sehr klein, *Bagous*-ähnlich.

Hieher nur die mir bekannte Gattung: **Tanysphyrus** Payk.

Im Catalogus Col. Eur. werden in diese Tribus noch gezählt: *Brachypus* Schönh. und *Glaridorrhinus* Kolenati, welche mir nicht bekannt sind, ferner *Stenopelmus* Schön. (*Degorsia* Bedel). Letztere Gattung gehört zu den *Bagoinen.*

4. Tribus **Anoplini.**

Durch das fehlende Klauenglied der Tarsen sehr ausgezeichnet. Der Körper klein, ähnlich einem gedrungenen *Orchestes* oder einem *Rhinoncus.*

Diese Tribus ist auf eine Gattung beschränkt.

Anoplus Schh.

5. Tribus **Cossonini.**

1″ Tarsen kurz, 5gliedrig, die Glieder drehrund, das 3. und 4. nicht ausgerandet und nicht breiter als das erste. Fühlergeißel nur 4gliedrig, die Keule solid und breit. Augen nicht vorstehend, Halsschild nicht schmäler als die Flügeldecken, letztere mit feinen Rippen, die Furchen dazwischen mit groben Punkten besetzt, Schienen zur Spitze nicht verbreitert. **Dryophthorus** Schh.

1′ Tarsen 4gliedrig, Fühlergeißel 5—7gliederig.

2″ Fühlergeißel 5gliederig.

3″ Flügeldecken mit Punktfurchen und schmalen, fast gekielten, oben gekerbten Zwischenräumen. Rüssel kurz und breit, Augen vorstehend, Halsschild so breit als die Flügeldecken, Schienen kurz, zur Spitze stark erweitert, Fühler dick, die Keule schmal, wenig breiter als das vorhergehende Glied der Geißel. Oberseite mit mikroskopischen, kurzen Härchen. **Chaerorrhinus** Frm.

3′ Flügeldecken ohne kielig gehobene Zwischenräume, Rüssel schmäler, drehrund, Halsschild so breit als die Flügeldecken, Schienen zur Spitze kaum oder wenig erweitert, Fühler dünn, Körper kahl.

4″ Augen nur punktförmig, flach, schwer erkennbar, Seiten des Halsschildes stark erweitert, Flügeldecken auch zu der Basis etwas eingezogen. **Amaurorrhinus** Fairm.

4′ Augen an den Seiten des Kopfes vorstehend, Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, zur Basis nicht eingezogen. **Pentarthrum** Woll.

2′ Fühlergeißel 6—7gliederig.

5″ Flügeldecken mit gereihten Borsten besetzt.

6″ Der ganze Körper mit langen, halbanliegenden Haaren bekleidet und dazwischen mit abstehenden Borsten, auf den Flügeldecken reihenweise besetzt, Fühlergeißel 6gliederig, das 6. Glied oft an die Keule angeschlossen. (*Echinodes* Jaquet, *Echinomorphus* Fauv.) **Microcopes** Faust

6′ Körper fast kahl, nur die Flügeldecken mit Reihen abstehender Borsten besetzt. Fühlergeißel 7gliederig.
Cotaster Motsch.

5′ Flügeldecken kahl oder nur behaart, nicht beborstet.

7″ Halsschild vorne stark abgeschnürt, die Scheibe mit 2 breiten und flachen, durch einen Längskiel geschiedenen Längsfurchen, Flügeldecken breiter, oval mit verrundeten Schultern, Fühlergeißel 7gliederig, Glied 3 der Tarsen zweilappig und etwas breiter als die vorhergehenden, Körper kahl.
Styphloderes Woll.

7′ Halsschild höchstens mit einem Längseindruck vor dem Schildchen.

8″ Rüssel an oder vor der Fühlereinlenkungsstelle stark verbreitert. Kopf zwischen den Augen mit tiefem Punktgrübchen.

9″ Rüssel beim ♂ und ♀ gleichartig gebildet, an der Spitze schaufelförmig erweitert. Glied 3 der Tarsen nicht breiter als 1 oder 2. **Cossonus** Clairv.

9′ Rüssel beim ♂ und ♀ verschieden geformt, zwischen der Fühlereinlenkungsstelle mit feiner Längsfurche; beim ♂ viel dicker und flacher, die Fühler in oder dicht hinter der Mitte eingelenkt, Rüssel beim ♀ dünn, stielrund, die Fühlernahe der verbreiterten Wurzel eingefügt. **Mesites** Schönh.

8′ Rüssel an der Fühlereinlenkungsstelle nicht deutlich verbreitert, Kopf zwischen den Augen ohne oder nur mit angedeutetem Punktgrübchen.

10″ Rüssel breit, oben flach, zwischen der Stirne und der Fühlereinlenkungsstelle der ganzen Breite nach ausgehöhlt, konkav, Schläfen lang und parallel, Halsschild lang und schmal, Seitenrand der Flügeldecken hinter der Mitte zur Spitze gemeinschaftlich breit, fast blattförmig, verflacht und aufgebogen, Schienen kurz und zur Spitze verbreitert, Glied 3 der Tarsen breiter als die vorhergehenden.
Aphyllura Reitt.

10′ Rüssel nicht ausgehöhlt, Flügeldecken anders gebildet, höchstens mit ganz schmal abgesetztem Seitenrande.

11″ Halsschild grob und gleichmäßig granuliert, mit einem schwachen Mittelkiel. Rüssel dünn, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, runzelig punktiert; Flügeldecken mit grob punktierten, streifigen Punktreihen und mit Reihen halbaufgerichteter Haare besetzt. Unterseite an den Seiten weißlich

beschuppt. Körper sehr klein, rotgelb, nur die Augen schwarz. — Mir unbekannt. **Phloeophagoides** Abeille

11′ Halsschild punktiert, Flügeldecken kahl, selten in Reihen behaart.

12″ Flügeldecken elliptisch mit abgerundeten Schultern, Schildchen nicht sichtbar, Oberseite fein, etwas abstehend behaart. **Codiosoma** Bedel

12′ Flügeldecken nicht elliptisch, zur Basis nicht eingezogen, Oberseite kahl.

13″ Schildchen nicht sichtbar. Körper *Codiosoma*-ähnlich. **Caulotrupes** Woll.

13′ Schildchen deutlich sichtbar.

14″ Rüssel breit, so breit als der Kopf zwischen dem Vorderrand der Augen. **Eremotes** Woll.

14′ Rüssel zylindrisch, meistens länger, schmäler als die Stirne zwischen den Augen. **Rhyncolus** Steph.

6. Tribus **Trachodini.**

Hieher nur die Gattung (*Sthereus* Motsch.) **Trachodes** Germ.

7. Tribus **Cryptorrhynchini.**

1″ Augen vorhanden.

2″ Rüssel abgeflacht, ganz gerade, oben fein gekielt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, vor der Spitze breit und flach eingeschnürt, Flügeldecken an der Basis mit großem Höcker, Schildchen ziemlich groß, schwarz tomentiert. **Gasterocercus** Lap.

2′ Rüssel mehr weniger stielrund und gebogen.

3″ Schenkel mit 1-2 kleinen Zähnchen, Schildchen ziemlich groß und deutlich, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, Schienen abgeflacht, mit scharfkantiger Hinterseite.

4″ Schenkel mit einem Zähnchen vor der gekeulten Spitze, Halsschild länger als breit, ungekielt, Schildchen weiß tomentiert, Flügeldecken lang, parallel. **Camptorrhinus** Schh.

4′ Schenkel nicht gekeult, in der Mitte am breitesten, auf der Unterseite mit 2 kleinen, von einander entfernten Zähnchen, Halsschild breiter als lang, mit feinem Mittelkiel, Schildchen schwarz tomentiert, Flügeldecken kurz, hinten schnabelförmig verengt. **Cryptorrhynchus** Illig.

3′ Schenkel ungezähnt, Schildchen sehr klein oder fehlend.

5″ Körper kurz oval, hoch gewölbt, kahl oder nur mit Haarflecken, Halsschild nach vorne konisch verengt, Schenkel und Schienen lang, linear, fast parallel, stark zusammengedrückt mit scharfen Rändern und Punktreihen und Längslinien auf der Außenfläche. Alle Hüften lang und hintereinander stehend.
Ocladius Schönh.

5′ Körper kurz und gedrungen gebaut, beschuppt und beborstet, Halsschild nicht konisch, Schenkel und Schienen oval im Querschnitt, letztere ohne scharfe Kanten.

6″ Basis des Halsschildes und der Flügeldecken gerade abgestutzt, Schulterwinkel nicht nach außen eckig vorstehend, Seitenrand des Halsschildes ganz verrundet.
Acalles Schönh.

6′ Basis des Halsschildes tief ausgerandet, die Hinterwinkel nach hinten lappig vorragend und in einen Ausschnitt der Flügeldeckenbasis eingefügt oder selbst diesen Ausschnitt überragend, die Mitte mit einem scharfen, etwas über die ausgerandete Basis vorragenden Längskiele, der das Schildchen übergreift; die Seiten komprimiert, Flügeldecken mit groben Punktfurchen, der 3., 5., 7., 8. und 9. Zwischenraum, oder wenigstens der 3. Zwischenraum kielförmig erhaben, die Schulterwinkel nach außen eckig vorspringend. Stirn zwischen den Augen viel schmäler als der Rüssel. — Hieher *Acalles denticollis* Germ.
Acallocrates n. gen.

1′ Augen fehlen. Klauen von außerordentlicher Kürze und Zartheit.

7″ Halsschild schmäler als die Flügeldecken, unbeschuppt, Flügeldecken eiförmig, Vorderschenkel innen mit einem Zähnchen, Körper spärlich mit aufgerichteten, die Flügeldecken mit gereihten Börstchen besetzt.
Acallorneuma Mainardi

7′ Halsschild länglich, nicht oder wenig schmäler als die Flügeldecken, am Grunde mit verwachsenen, durchsichtigen Schuppen besetzt, Flügeldecken lang, Schenkel ungezähnt, Körper gestreckt und parallel, oben mit äußerst kurzen Börstchen spärlich besetzt. (*Typhloporus* Hampe, *Crypharis* Fairm.)
Torneuma Wallaston

8. Tribus **Ceutorrhynchini.**

Gattungsgruppen.

1'' Rüssel parallel. Wenigstens der hintere Teil des Halsschildes liegt mit den Flügeldecken in einer Ebene, oder der vordere Teil des Halsschildes ist höher ansteigend gebaut, Halsschild vorne meistens eingeschnürt, Schildchen klein oder fehlend, die Vorderhüften sind vom Vorderrande der Voderbrust deutlich entfernt. Kugelvermögen nicht vorhanden.

2'' Hinterschenkel mehr weniger verdickt, dicker als die 4 vorderen, mit geringem Sprungvermögen. **2. Hypurina.**

2' Hinterschenkel nicht wesentlich dicker, als die 4 vorderen, Käfer ohne Sprungvermögen.

3'' Der 7. Zwischenraum der Punktstreifen oder Punktfurchen der Flügeldecken ist vorne an der Basis ebenso schmal wie die anderen, also nicht ausgeweitet und ohne Schulterbeule, Halsschild an den Seiten ohne dorsale Höcker, Vorderrand nicht aufgebogen, Flügeldecken jederseits vor der Spitze ohne Buckel. Körper schwarz, höchstens mit kleinen Schuppenflecken, in der Regel kahl erscheinend, Flügeldecken mit schmalen Zwischenräumen der Punktstreifen, diese einreihig gehöckert oder spitzig gekörnt, die Erhabenheiten mit einem kurzen Härchen oder Börstchen an ihrer Spitze. **I. Scleropterina.**

3' Der 7. Zwischenraum der Punktstreifen an den Seiten der Flügeldecken ist hinter der Basis ausgeweitet und daselbst beulig erhöht, also mit einer mehr minder deutlichen, meist auch rauher skulptierten Schulterbeule.

4'' Der Vorderrand des Halsschildes hat eine doppelte Kante und ist daher mehr weniger kragenförmig, die obere Kante ist mehr weniger aufgebogen, die untere (oft ein wenig mehr nach innen gelegene) legt sich dicht an die Oberseite des Kopfes an, zwischen beiden befindet sich eine schmale, manchmal breitere, senkrechte, oder konkave Fläche [1]), Augenlappen am Vorderrande des Halsschildes in der Regel ausgebildet. **3. Ceutorrhynchina.**

4' Der Vorderrand des Halsschildes bildet keine Spur eines Kragens, die Vorderkante ist einfach und direkt an den Kopf anliegend, ein Augenlappen an den Seiten in der Regel fehlend, seltener vorhanden.

---

[1]) Von vorne deutlich sichtbar.

5″ Tarsen mit 2 Klauen. **4. Rhinoncina.**

5′ Tarsen mit einer Klaue. Halsschild quer und nach vorne stark verengt, der Vorderrand nicht aufgebogen, die Mitte der Basis zum Schildchen stark eckig vorgezogen. **5. Mononychina.**

1′ Rüssel von der Fühlereinlenkungsstelle nach vorne dünner und glatter. Halsschild mit den Flügeldecken in einer Flucht stark gewölbt, die höchste Wölbung des Körpers liegt hinter der Basis der Flügeldecken, Halsschild demnach von der Basis zur Spitze herabgebogen. Schildchen groß und dicht hell beschuppt. Oberseite fast kahl und geglättet erscheinend, Körper mit beschränktem Kugelvermögen. **6. Orobitina.**

1. Scleropterina.

1″ Vorderhüften von einander etwas entfernt stehend, der Rüssel dazwischen einlegbar.

2″ Fühlergeißel 6gliederig, Hinterrand des Halsschildes gerade.

3″ Halsschild schmäler als die Flügeldecken, vorne stark eingeschnürt, die Seiten stumpf gewinkelt, Flügeldecken länglich eiförmig, vorne fast gleich breit, ohne weißbeschuppten Schildchenfleck, die Zwischenräume an der Naht sehr schmal und nicht wie die anderen erhaben, letztere grob gehöckert, Schultern stumpfeckig. **Scleropterus** Schönh.

3′ Halsschild quer, an der Basis nicht schmäler als die Basis der sehr kurzen, kugelig eiförmigen Flügeldecken, vorne schwach eingeschnürt, die Seiten nicht gewinkelt, die Flügeldecken mit schmalen, feinen, spitzig gekörnelten Zwischenräumen, die Zwischenräume an der Naht kaum anders als die übrigen, oben mit hell beschupptem Schildchenfleck. (*Scleropteridius* Otto.) **Rhitidosoma** Steph.

2′ Fühlergeißel 7gliederig, Hinterrand des Halsschildes zweibuchtig, die Mitte gegen das Schildchen eckig vorgezogen, Oberseite braun und weiß scheckig beschuppt. Mir unbekannt und zweifelhaft, ob hieher gehörend. **Oreorrhynchus** Otto.

1′ Vorderhüften einander genähert, der Rüssel dazwischen nicht einlegbar. Flügeldecken verkehrt eiförmig, ohne beschuppten Schildchenfleck. **Brachyodontus** Schultze

2. Hypurina.

1'' Körper länglich, Flügeldecken mit einer Schulterbeule, Nahtwinkel zugespitzt. **Hypurus** Rey

1' Körper kurz oval, Flügeldecken kurz eiförmig, ohne Schulterbeule und die Spitze gemeinschaftlich abgerundet. **Pseudophytobius** Desbr.

3. Ceutorrhynchina.

1'' Fühlergeißel mit 7 Gliedern.

2'' Vorderschienen gerade oder leicht gebogen, am Außenrande ohne Rinnen zum Einlegen der Tarsen.

3'' Alle Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit einer Reihe spitziger Höckerchen, oder spitziger Körnchen und einer Reihe abstehender, kurzer Härchen oder Börstchen besetzt.[1]) Halsschild jederseits mit kleinem Höckerchen, Basis fast gerade.

4'' Flügeldecken mit weiß beschupptem Schildchenfleck, die Börstchen- oder kurze Haarreihe auf den Zwischenräumen weiß oder gelblich.

5'' Vorderrand des Halsschildes mäßig aufgebogen, die Scheibe desselben grob punktiert, alle Schienen einfach, Hinter- und Mittelschenkel fein gezähnt, Körper schwarz, *Rhitidosoma*-ähnlich. (*Homoeosoma* Schultze.) **Homorosoma** Friv.

5' Vorderrand des Halsschildes nicht aufgebogen und dahinter undeutlich eingeschnürt, Halsschild fein punktiert, Mittelschienen am Außenrande vor der Spitze mit einem Haarzipfelchen. Oberseite dünn beschuppt. (Rüssel, Fühler und Beine rot.) **Micrelus** Thoms.

4' Die abstehenden Haarreihen der Zwischenräume auf den Flügeldecken sind schwärzlich, ein weiß beschuppter Schildchenfleck fehlt, Halsschild fein und dicht punktiert, fast kahl, Flügeldecken mit tief und scharf eingeschnittenen Streifen und flachen Zwischenräumen, auf denen die spitzigen Höcker in einer Reihe stehen, Schienen vor der Spitze des Außenrandes mit zahnartiger, behaarter Ecke. Körper schwarz. (*Allodactylus* Wse., vergebener Namen). **Zacladus** nom. n.

---

[1]) Manchmal sind die Zwischenräume quer gerunzelt, wodurch kurze, aber nicht spitzige Erhabenheiten gebildet werden, die von der obigen Skulptur leicht zu unterscheiden ist: z. B. bei *Ceutorrhynchus atomus* und einigen blauen oder grünen *Ceutorrhynchus*-Arten.

3′ Flügeldecken höchstens auf den äußeren Zwischenräumen mit nicht gereihten Dörnchen oder raspelartigen Erhabenheiten vor der Spitze.

6″ Schienen dünn, zur Spitze nicht verbreitert, an der Außenseite, weit von der Spitze mit einem Haarzipfelchen, dahinter zur Spitze fein, wenig dicht dunkel bewimpert. Körper ganz oder teilweise rot, Fühler, Beine und die Grundfarbe der Flügeldecken stets rot. Rüsselfurche auf der Vorderbrust tief bis zur Hinterbrust reichend. Vorderrand des Halsschildes kaum aufgebogen, die Seiten desselben meistens ohne Höckerchen. **Coeliodes** Schönh.

6′ Schienen einfach, oder anders gebildet, oft vor der Spitze schräg abgeschnitten und dicht behaart, oder an der Spitze erweitert und vor der Erweiterung mit einem dicht behaarten Zahn. Körper in der Regel dunkel, manchmal metallisch gefärbt, selten rot.

7″ Flügeldecken am ersten Zwischenraume an der Naht hinter dem Schildchen mit einer gemeinschaftlichen schwarzen Sammetmakel auf heller braunem Grunde, an der Spitze dieses Zwischenraumes mit kleinem, weiß beschuppten Nahtflecken. Rüsselfurche in gleicher, starker Tiefe bis zum Vorderrande der Hinterbrust reichend. **Stenocarus** Thoms.

7′ Flügeldecken mit einem weißbeschuppten Schildchenfleck an der Naht oder ohne solchen. Die Rüsselfurche auf der Brust von verschiedener Ausbildung und Tiefe, meistens nur bis an die Mittelbrust reichend.

8″ Alle Schienenspitzen, besonders die Vorderschienen, am gerundeten Apikalrande mit einem kräftigen Dornenkranze besetzt. Zeichnung und Form wie bei *Oxyonyx* Fst. **Platygasteronyx** n. gen. [1])

8′ Schienenspitzen ohne Dornenkranz.

9″ Halsschild und Flügeldecken liegen nicht in einer Ebene, die letzteren flach mit tuberkulierten Seitenecken vor der

---

[1]) *Platygasteronyx spinitalus* n. sp.

Schwarz, Rüssel, Fühler und Beine rotbraun, Flügeldecken braunrot, letztere mit 3 dunklen Querbinden, wovon die basale und subapikale etwas unterbrochen ist, auch die gemeinschaftliche Naht längs der Mitte dunkel. Der Käfer auf der Unterseite mit weißen, länglichen Schuppen mäßig dicht besetzt, Oberseite dunkel, eine Längsbinde an den Seiten des Halsschildes, ein Flecken zwischen den Augen, eine Querbinde an der

Spitze, oben in der Regel mit 1 oder 2 hellen oder dunklen Querbändern, der Halsschild von der Basis zur Spitze mehr weniger steil aufsteigend, so daß zwischen ihm und den Flügeldecken ein einspringender Wölbungswinkel gebildet wird, Scheibe des Halsschildes vor der Mitte oft mit quer gestellten Höckern, der Spitzenrand zweizähnig oder plattenartig gehoben. Rüsselfurche fast wie bei *Coeliodes* (*Platygaster* Fst.) [1] **Oxyonyx** Fst.

9′ Halsschild und Flügeldecken liegen fast oder ganz in gleicher Ebene; der erstere ist also nicht vorne allmählig emporgehoben und dessen Scheibe ist meist ganz eben.
Ceutorrhynchus Germ. [2]
Cidnorrhinus Thoms. [3]

Spitze der Flügeldecken dichter weiß beschuppt, außerdem die rotbraune Grundfärbung der letzteren mit weißlichen Längsstrichen besetzt, die aus halbaufstehenden Schuppen gebildet werden.

Rüssel lang, bis zum Metasternum reichend, die Rüsselfurche nach hinten allmählig verflacht; Halsschild quer, schmäler als die Flügeldecken, nach vorne gerundet verengt, Vorderrand aufgebogen, die Scheibe dahinter quer vertieft. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken so lang als zusammen breit, von der Mitte zur Spitze gerundet verengt, mit Punktstreifen und gleichen, etwas gewölbten Zwischenräumen, die Schultern vorstehend, stärker dunkel gefärbt, die Spitze einzeln abgerundet. Das Pygidium frei, dunkel, an der Spitze spärlich weiß beschuppt. Die Schenkel sind kaum gezähnt, oder es ist bloß durch die Beschuppung ein kleines Zähnchen vorgetäuscht, Schienen dünn, an der Spitze ein wenig gerundet erweitert und daselbst mit Stacheldörnchen dicht besetzt, Tarsen dünn, Glied 1 und 2 länglich, 3 kürzer, kaum breiter als 2, an der Spitze ausgerandet, Klauen frei. Long. 2·7 mm.

Turkestan: Pischpek, von Herrn Matthiessen gütigst eingesendet.

[1]) *Platygaster* unterscheidet sich von *Oxyonyx* durch kürzeren Rüssel und dadurch bedingte kürzere Rüsselfurche und durch die vor den Augen etwas nach abwärts gerichtete Fühlerfurche. Aeußerlich von *Oxyonyx* kaum zu unterscheiden.

[2]) Hieher auch als Synonyme: *Coelogaster* Schultze = *Ectamnogaster* Schultze und *Bohemanius* Schultze, die nur auf verschiedene Länge und Tiefe der Rüsselfurche, vom Autor mit Widerstreben, aufgestellt wurden und deren Arten mit anderen so ähnlich sind, daß eine davon: *uroleucus* Boh. sogar lange als Synonym bei *C. peregrinus* stand.

[3]) Die Bestimmung dieser Gattung ist nach äußeren Merkmalen nicht möglich; sie unterscheidet sich von *Ceutorrhynchus* (wie die verwandten Gattungen von *Coeliodes*) durch lange und tiefe Rüsselfurche auf der Vorder- und Mittelbrust.

2′ Vorderschienen parallel, außen an der Basis zur Einlenkung an die Schenkel winkelig geknickt, der Außenrand mit einer fast vollständigen Rinne zum Einlegen der Tarsen, auch die Schenkel innen mit einer Rinne zum Anlegen der Schienen. **Craponius** Leconte

1′ Fühlergeißel mit 6 Gliedern.

10″ Flügeldecken anliegend beschuppt oder behaart, ohne einzelne Borstenreihe auf den Zwischenräumen der Punktstreifen.

11″ Flügeldecken mit langen, hellen Schuppenflecken an der Naht hinter dem Schildchen und an der Spitze, die Scheibe mit Schuppenmakeln, deren Schuppen kurz und dick sind. Rüsselfurche tief, die Hinterbrust erreichend. **Coeliastes** Wse.

11′ Flügeldecken außer einem oft vorhandenen, hellen Schuppenflecken hinter dem Schildchen ohne Schuppenmakeln, manchmal aber mit Haarflecken. Rüsselfurche seicht und den Vorderrand der Hinterbrust nicht erreichend. (*Calosirus* Thoms.) **Sirocalus** Heyd.

10′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen mehr weniger gehöckert oder gekörnt und mit einer einfachen Reihe abstehender, dicker Borstenhaare besetzt. Körper mehr weniger rot oder rostfarbig. **Ceutorrhynchidius** Duval.

4. **Rhinoncina.**

(Vorderrandkante des Halsschildes einfach, ohne Kragen.)

1″ Rüssel kurz und dick, zwischen die genäherten Vorderhüften nicht einlegbar, die Augen treten nicht nur an den Seiten, sondern auch nach oben über die Stirnfläche etwas vor.

2″ Fühlergeißel 7gliederig, Klauen gezähnt, Halsschild und Zwischenräume der Flügeldecken in der Regel unbewehrt. **Rhinoncus** Steph.

2′ Fühlergeißel mit 6 Gliedern. Klauen selten schwach gezähnt. Halsschild wenigstens jederseits hinter der Mitte mit einem Höckerchen, oft auch am Vorderrande mit 2 Vorragungen, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken oft mit kerbartigen Höckerchen.

3″ Tarsen lang, das Klauenglied fast so lang als die vorhergehenden Glieder zusammen, Klauen einfach. Oberseite mit dichter, matter, sammetartiger, das Wasser abstoßenden Beschuppung. **Litodactylus** Redtb.

3′ Tarsen kürzer, das Klauenglied viel kürzer als die vorhergehenden Glieder zusammen. Oberseite weniger dicht, fleckig beschuppt. (*Pachyrrhinus* Steph., *Pelenomus* Thoms., *Amalus* Bedel.) **Phytobius** Schönh.

1′ Rüssel dünner und länger, zwischen die weniger genäherten Vorderhüften meistens mehr oder minder einlegbar. Halsschild an den Seiten ohne Höckerchen.

4″ Fühlergeißel aus 6 Gliedern bestehend.

5″ Vorderrand des Halsschildes auch auf der Unterseite nicht deutlich ausgerandet, ohne Augenlappen, Rüssel dünn und lang.

6″ Vorderhüften einander genähert, der Rüssel dazwischen nicht einlegbar. Unterseite dicht weiß beschuppt, Oberseite fast kahl, nur undeutlich behaart, die Seiten des Halsschildes und die Naht der Flügeldecken hell beschuppt, Fühler und Beine rot. **Amalus** Schönh.

6′ Vorderhüften von einander etwas getrennt, der Rüssel dazwischen einlegbar, schwarz, Unterseite und die Seiten der Oberseite, dann die Umgebung der Naht mit helleren, sehr anliegenden, wenig auffallenden Schuppen bedeckt. — Hieher *Ceutorrhynchus melanarius* Steph., dessen generische Verschiedenheit bisher nicht erkannt wurde.
Amalorrhynchus n. gen.

5′ Vorderrand des Halsschildes auf der Unterseite mit tiefem Ausschnitte für die Rüsselfurche, die Seiten hinter den Augen einen großen winkeligen Augenlappen bildend. Körper gestreckt, Halsschild schmal, so lang als breit, die ersten drei Glieder der Fühlergeißel langgestreckt. Oberseite dicht beschuppt, Flügeldecken mit dunkler Querbinde auf hell beschupptem Grunde, Klauen gezähnt. **Tapinotus** Schönh.

4′ Fühlergeißel aus 7 Gliedern bestehend. Vorderrand der Vorderbrust mit tiefer Ausrandung für die Unterbringung des Rüssels.

7″ Rüssel lang und dünn, Vorderhüften ziemlich genähert, Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken und nach vorne verengt, mit einer Mittelfurche, Basismitte winkelig vorgezogen, Vorderrand an den Seiten hinter den Augen mit schwachem Augenlappen, zweiter Zwischenraum der Flügeldecken um die Spitze stark ausgeweitet.

8'' Beine dünn und lang, Schenkel nicht gezähnt, Halsschild viereckig, vorne eingeschnürt, Flügeldecken gestreckt, nach hinten nicht oder schwach verengt, Oberseite beschuppt, ohne Erzschein. (*Acnemiscelis* Desbr.) **Poophagus** Schönh.

8' Beine normal, Schenkel mit einem Zähnchen, Halsschild quer, nach vorne konisch verengt, Flügeldecken zur Spitze verjüngt, Oberseite beschuppt und fein hell behaart, mit grünem Erzglanz. — Hieher *D. nasturtii* Germ., der bald zu *Ceutorrhynchus*, bald zu *Poophagus* gestellt wurde.
Drupenatus n. gen.

7' Rüssel mäßig lang und kräftig, Vorderhüften etwas auseinander stehend, der Rüssel dazwischen einlegbar, Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, nicht konisch, groß, ohne Mittelfurche, nur mit einer Längsimpression vor dem Schildchen, Basis gerade, die Seiten am Vorderrande mit starkem Augenlappen, zweiter Zwischenraum der Flügeldecken um die Spitze nicht ausgeweitet, Schenkel mit einem Zahn. **Marmaropus** Schönh.

5. Mononychina.

Hieher nur die auf Liliaceen lebende Gattung
Mononychus Panzer

6. Orobitina.

Hieher nur die Gattung **Orobitis** Germ.

9. Tribus Coryssomerini.[1]

1'' Schienen am inneren Teile der Spitze mit einem kleinen Enddorn, oder dieser befindet sich an der Spitzenmitte der Schienen eingelenkt. Halsschild vorne stark abgeschnürt, Flügeldecken nach hinten stark verschmälert, fast dreieckig. Augen oberständig, durch einen deutlichen Zwischenraum von einander getrennt. **Coryssomerus** Schönh.

1' Schienen am äußeren Teile der Spitze mit einem wenig großen Enddorne. Halsschild vorne kaum eingeschnürt, Flügeldecken oval, Augen auf der Oberseite groß und einander fast berührend, nicht aus der Kopfwölbung vorragend.
Euryommatus Roger

[1]) Hieher auch die mir unbekannte Gattung *Aocnus* Kolenati.

10. Tribus **Baridini.**

1″ Pygidium zum größten Teile von den Flügeldecken unbedeckt. Rüssel von der Stirne durch eine Querfurche abgesetzt.

2″ Vorletztes Glied der Tarsen schmal, nicht breiter als das vorhergehende, einfach, am Ende nur ausgerandet.

3″ Die hinteren vier Schienen am Außenrande vor der Spitze zahnartig erweitert, von da zur Spitze mit starren Börstchen oder Dörnchen bewimpert. Oberseite mikroskopisch fein behaart. — Hieher eine Art aus Transkaspien.
Bariscelis Reitt.

3′ Schienen am Außenrande einfach, vor der Spitze ohne Zahn. Oberseite beschuppt oder kahl.

4″ Körper dicht beschuppt. (*Lissotarsus* Faust.) [1])
Elasmobaris nom. nov.

4′ Oberseite fast kahl.

5″ Alle Schienen breit und stark abgeflacht, die Vorderschienen von gleicher Breite, auf ihrer Innen-, die Vorderschenkel auf der Innen- und Außenseite lang greis bewimpert. Flügeldecken mit querer schuppiger Skulptur auf den Zwischenräumen. **Ulobaris** Reitt.

5′ Schienen zur Spitze normal erweitert, Vorderbeine ohne Bewimperung. Flügeldecken mit dichter, starker, irregulärer, seltener annähernd doppelreihiger Punktur auf den Zwischenräumen. **Neobaris** Reitt.

2′ Vorletztes Glied der Tarsen zweilappig und breiter als die vorhergehenden Glieder.

6″ Rüssel meistens dick, Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken. Körper länglich, elliptisch oder oval. (*Baridius* Schh.)
Baris Germ.

6′ Rüssel sehr lang und dünn, Halsschild fast kugelig und breiter als die Flügeldecken. Körper langgestreckt, schlank, walzenförmig. **Eumycterus** Schönh.

1′ Pygidium von den Flügeldecken bedeckt, vorletztes Tarsenglied breit, zweilappig, Stirn vom Rüssel durch keine deutliche Querfurche abgesetzt. **Limnobaris** Bedel.

---

[1]) Dieser Name ist schon von Chaudoir bei den Coleopteren vergeben.

11. Tribus **Calandrini.**

1″ Der Enddorn der Hinterschienen befindet sich am Innenwinkel, Rüssel fast glatt, nur mit einzelnen Punkten besetzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, Schildchen verlängert, fast glatt, Flügeldecken an der Basis rundlich ausgerandet, Tarsen schlank. Körper von ziemlicher Größe und schlank. **Sphenophorus** Schh.

1′ Der Enddorn der Hinterschienen befindet sich am Außenwinkel, der Innenwinkel hat vor der Spitze ein kleines Zähnchen. Rüssel mit Punktreihen, Schildchen klein, dreieckig, an der Basis mit 2 kleinen Höckerchen, Flügeldecken an der Basis fast gerade, Tarsen kurz, Körper klein. (*Sitophilus* Schh.) **Calandra** Clairv.

12. Tribus **Balaninini.**

1″ Körper größer, Unterseite gleichmäßig beschuppt oder behaart, um die Episternen der Mittelbrust zwischen Halsschild und Flügeldecken dichter beschuppt, Oberseite scheckig beschuppt oder behaart. **Balaninus** Germ.

1′ Körper klein, die ganzen Seitenstücke der Brust dicht kreideweiß beschuppt. Oberseite selten fleckig behaart. **Balanobius** Jekel.

13. Tribus **Anthonomini.**

(Durch die Mittellage der Vorderhüften ausgezeichnet.)

1″ Flügeldecken nach hinten mehr weniger verbreitert, höchstens doppelt so lang als zusammen breit; Stirn und Rüssel liegen fast in derselben Ebene, Stirn zwischen den Augen manchmal eingedrückt.

2″ Kopf hinter den Augen ringsum sehr tief halsartig abgeschnürt, Fühlergeißel 6gliederig, das 6. Glied breiter und an die Keule angeschlossen, Klauen frei, an der Basis gezähnt. (*Aubeus* Desbr.) Hieher eine Art aus Algier. **Sphincticraerus** Mars.

2′ Kopf hinter den Augen nicht schmal halsförmig abgeschnürt.

3″ Fühlergeißel 7gliederig, Klauen frei und an der Basis fast immer fein gezähnt.

4″ Rüssel dünn und lang, leicht gebogen, Schildchen normal, klein, Schenkel mit einem Zahn, Klauen an der Basis mit kleinem Zähnchen. **Anthonomus** Germ.

4′ Rüssel lang und gerade, Schildchen groß, länglich, aus der Wölbung der Flügeldecken tretend, Schenkel mit doppeltem Zahne, Klauen geschlitzt, am Grunde mit langem zahnartigem Anhang. **Furcipes** Desbr.

3′ Fühlergeißel 6gliederig, Klauen klein, am Grunde verwachsen, Rüssel kürzer, der Fühlerschaft die Mitte der Augen erreichend, Schenkel meist schwächer gezähnt; Körper länger, Flügeldecken nach hinten wenig erweitert. **Bradybates** Germ.

1′ Flügeldecken lang, schmal und parallel, 3-3½mal so lang als zusammen breit. Stirn und Rüssel liegen nicht in einer Ebene (ähnlich wie bei *Balaninus*), Fühlergeißel 7gliederig, kurz, der Schaft die Mitte der Augen fast erreichend. **Brachonyx** Schönh.

14. Tribus **Arthrostenini.**

Ausgezeichnet durch das hakig gebogene Basalglied der Hintertarsen. Die Vorderbrust ist zur Aufnahme des Rüssels tief gefurcht. —

1″ Die Augen treten aus der Wölbung des Kopfes vor, letztere hinter den Augen leicht quer vertieft, Halsschild kaum quer, nach vorne verengt; alle Schienen innen fein gezähnelt. Oberseite dicht beschuppt. **Arthrostenus** Schönh.

1′ Die Augen treten nicht aus der Wölbung des Kopfes vor, letzterer ohne Vertiefung hinter den Augen, Stirne zwischen den Augen viel breiter als der Rüssel, Halsschild quer, vorne eingeschnürt, alle Schienen außen und innen fein gezähnelt. Körper dicht beschuppt und dazwischen lang abstehend behaart. — Hieher eine Art aus Algier. **Trichocaulus** Desbr.

15. Tribus **Derolomini.**

Hieher nur eine Gattung (*Ochrinulus* Reitt.) **Derolomus** Schönh.

16. Tribus **Erirrhini.** [1]

1″ Schenkel gezähnt.

2″ Die Fühlerfurche hinter der Mitte ganz auf die Unterseite gewendet. Halsschild mit Längsrunzeln, Flügeldecken mit

---

[1]) Unbekannt blieben mir die Gattungen *Ochodontus* Desbr. aus dem Kaukasus, *Lostianus* Desbr. von Sardinien und *Picia* Tourn. *(Faustia* Tourn.) aus dem Kaukasus.

länglichen, tief eingerissenen Punktreihen, Oberseite fast kahl, Schildchen und einige Flecken auf den Flügeldecken weiß beschuppt. Körper *Hylobius*-ähnlich. **Hypoglyptus** Gerst.

2′ Die Fühlerfurche ist auf den Seiten des Rüssels parallel, oder sie neigt sich hinten an den Seiten zum Unterrand der Augen. Halsschild fein, seltener stark punktiert, Flügeldecken mit meist feinen, einfachen Punktreihen, kahl oder behaart, oder mit Haarflecken, ohne grell abstechende Schuppenmakeln. **Dorytomus** Steph.

1′ Schenkel ungezähnt, selten die Hinterschenkel allein mit einem Zahne.

3″ Schildchen oft klein, aber deutlich sichtbar.

4″ Oberseite ohne metallische Beschuppung.

5″ Die Naht der Flügeldecken ist nicht stärker vorgewölbt, Oberseite zwischen der Beschuppung höchstens mit abstehenden Haaren oder mikroskopisch kleinen Haarbörstchen.

6″ Die Fühler dünn, ihr Schaft nur mit einzelnen feinen Härchen bewimpert. Die Augen auf der Unterseite einander nicht genähert, die Vorderbrust nicht ausgehöhlt.

7″ Tarsen normal, das 3. gelappte Glied deutlich breiter als die vorhergehenden, auf der Unterseite kurz bebürstet. Oberseite gewöhnlich ohne lange Zwischenbehaarung.

8″ Die Fühlerfurche an den Seiten des Rüssels ist tief und erreicht, parallel mit dem Ober- und Unterrande des Rüssels, die Mitte des Augenvorderrandes, von der Seite bis zu den Augen frei sichtbar.

9″ Oberseite fein behaart oder kahl, oft mit feinen länglichen Schuppenhärchen dicht besetzt. Fühler weit vor der Rüsselmitte eingelenkt.

10″ Rüssel stielrund, gebogen, oben mit Punktreihen oder fein gekielt, Fühler nicht ganz an der Spitze eingefügt. (*Erycus* Tourn.) **Notaris** Steph.

10′ Rüssel oben etwas abgeflacht und gedrängt grob punktiert, matt, an der Fühlereinlenkungsstelle schwach gebogen, die Fühler gleich vorne, hinter der Rüsselspitze eingefügt. **Procas** Steph.

9′ Oberseite wenigstens an den Seiten mit runden Schuppen des Halsschildes besetzt. Unterseite (meist dicht) beschuppt.

11″ Fühler kurz vor der Mitte des Rüssels eingefügt, Augen fast rund.

12″ Flügeldecken kurz und breit, an den Seiten parallel, vor der Spitze plötzlich schnabelförmig verengt, Schienen fast gerade, innen schwach doppelbuchtig, die Enddorne klein.

Grypidius Schh.

12′ Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, Schienen dünner, die Spitze stark nach innen gebogen, die Enddorne derselben kräftig und spitzig nach innen gerichtet. (*Thryogenes* Bedel). **Erirrhinus** Schh.

11′ Fühler näher der Spitze als der Mitte eingefügt, Augen quer oval. Schienen mit kräftigen, hakigen Enddornen.

13″ Die Zwischenräume der Flügeldecken höchstens mit sehr kleinen anliegenden Haarbürstchen reihig besetzt. Oberseite gleichmäßig dicht beschuppt. (*Prionochelus* Desbr.)

Icaris Tourn.[1])

13′ Die Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken mit abstehenden Haarbörstchen reihig besetzt, Oberseite ungleich beschuppt, die Beschuppung bildet Längsstreifen auf Halsschild und Flügeldecken. **Mascarauxia** Desbr.

8′ Die Fühlerfurche an den Seiten des Rüssels biegt nach hinten auf die Unterseite der Rüsselbasis, sie ist von der Seite nur vorne frei sichtbar. Halsschild in der Regel stark gerundet.

14″ Wenigstens die Vorderschienen an der Innenseite fein gezähnelt. Rüssel fein beschuppt oder fein behaart. Oberseite mit dicht anliegenden, lehmgelben, meist verwachsenen Schuppen besetzt, wie bei *Bagous*. Flügeldecken stets mit vortretender Schulterbeule. (*Bagoopsis* Fst., *Colchis* Tourn.)

Echinocnemus Schönh.

14′ Schienen dicht behaart, ungezähnelt. Rüssel kahl, nur an der Basis behaart oder beschuppt. Oberseite fein behaart oder fein beschuppt, die Schüppchen meist länglich und nicht dachziegelartig überlagert und nicht mit dem Grunde verwachsen. Flügeldecken zu den Schultern oft ebenfalls etwas eingezogen.

15″ Flügeldecken oft kurz aber bis zur Apikalrundung ziemlich von gleicher Breite. Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken, Schildchen klein aber deutlich; Tarsen von verschiedener Entwickelung, Hinterschenkel manchmal gezähnt.

Pachytychius Jekel

---

[1]) Hieher gehören auch viele als *Echinocnemus* beschriebene Arten.

15′ Flügeldecken kurz und von der Basis an stark eiförmig verengt. Halsschild quer-elliptisch, stark kissenartig gewölbt, breiter als die Flügeldecken, Schildchen sehr klein, Flügeldecken mit fast gerader Basis, Schienen nur mit ganz kleinen Endspornen, Tarsen von auffälliger Breite.

Barytychius Jekel

7′ Tarsen schmal, das gelappte oder ausgerandete dritte Glied nicht breiter als die vorhergehenden, unten nicht bebürstet, sondern mit längeren halbanliegenden Haaren besetzt.

16″ Rüssel so lang als der Halsschild, Flügeldecken dicht beschuppt und dazwischen mit längeren Haarreihen, Schienen mit nach innen gerichtetem kräftigem Enddorne. Fühlerschaft höchstens den Vorderrand der Augen erreichend.

17″ Die Fühlerfurche ist von den Augen auf die Unterseite gerichtet, Vorderrand des Halsschildes an den Seiten mit gekerbtem Augenlappen, Basis der Flügeldecken fast gerade, letztere mit vortretenden Schultern, Klauen klein. — Hieher einige Arten aus Algier. **Jekelia** Tourn.

17′ Die Fühlerfurche an den Seiten des Rüssels befindlich und den Vorderrand der Augen frei erreichend, Vorderrand des Halsschildes an den Seiten mit undeutlichen Augenlappen, aber daselbst dicht bewimpert, Flügeldecken lang oval, mit fast abgerundeten Schultern und gemeinschaftlich tief ausgerandeter Basis. Klauen dünn und von auffallender Länge.

Theanellus n. gen. [1])

[1]) *Theanellus bagoides* n. sp. Schwarz, Fühler rostrot, Beine braun, dicht lehmgelb beschuppt, die Schüppchen rundlich, nicht länger als breit. dicht gestellt, aber frei aufliegend, dazwischen mit wenig langen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken reihig gestellten, stark geneigten Haaren spärlich besetzt, auch die Basis und der Rüssel in gleicher Weise beschuppt. Rüssel ziemlich dick und etwas kürzer als der Halsschild, ungekielt, die Fühler mit 7gliedriger Geißel, der Schaft an den Seiten des Rüssels schräg gegen den Unterrand verlaufend, aber nicht auf die Unterseite gebogen, den Vorderrand der Augen erreichend, Halsschild wenig breiter als lang, schmäler als die Flügeldecken; letztere länglich eiförmig, gegen die Basis eingezogen, an den Seiten mäßig gerundet, nach vorne stärker verengt, fein gestreift, Unterseite gleichartig beschuppt, Schienen dünn, fast gerade, Tarsen dünn, Klauen lang. Länge 4·5 mm ohne Rüssel. — Transcaspien. Die Gattung *Theanellus* hat ihren natürlichen Platz bei *Echinocnemus,* sowie auch *Jekelia.* Gattung *Picia* Tourn. kenne ich nicht, auch nicht der Beschreibung nach; die Beschreibung der *Picia distinctipennis* Pic., aus Bagdad, ist nicht geeignet, uns eine Vorstellung von derselben zu machen.

16′ Rüssel kürzer als der Halsschild, dick, der Fühlerschaft den Vorderrand der Augen weit überragend, Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, diese kurz und breit, mit eckig vorragenden Schultern, scheckig beschuppt, ohne lange Zwischenhaare auf den Zwischenräumen, Schienen nur mit sehr kurzem, feinen Endsporne. Körper sehr klein. (*Degorsia* Bedel). — Aus Nordamerika nach Frankreich importiert: = *Stenopelmus* Schönh. der *Bagoini.*

6′ Fühlerschaft von der Mitte zur Spitze dicht mit Haarschuppen besetzt, die Augen nach unten verlängert und dort einander genähert, die Vorderbrust zu den Vorderhüften flach ausgehöhlt, der ganze Körper samt den Beinen mit kurzen runden, die Flügeldecken mit queren Schuppen dachziegelartig bedeckt, dazwischen mit anliegenden, auf den Flügeldecken reihenweise gestellten Haarborsten spärlich besetzt; die Beschuppung fleckig gestellt, Körper *Baris*-ähnlich.

Acentrus Schönh.

5′ Die Naht der Flügeldecken und gewöhnlich auch die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen erhabener als die anderen, Flügeldecken mit kurzen oder längeren Borstenhaarreihen und deutlichen Schulterwinkeln. Schildchen rundlich, klein aber deutlich, Körper am Grunde meistens beschuppt, seltener fast kahl.

18″ Die Zwischenräume der Flügeldecken gleichartig, alle mit feinen und sehr kurzen Börstchen reihenweise besetzt. Stirne vom Rüssel nicht deutlich durch einen Quereindruck geschieden, Rüssel ohne Kiellinien, Schenkel zur Spitze stark gekeult, Körper dünn und sehr fein beschuppt.

Paraphilernus Desbr.

18′ Die Naht und die abwechselnden Zwischenräume auf den Flügeldecken etwas erhabener als die andern und nur diese mit abstehenden längeren Börstchen reihenweise besetzt, am Grunde meist mit breiten, verwachsenen, federartigen Schuppen sehr dicht bekleidet. Stirn über den Augen vom Rüssel durch einen sehr seichten Quereindruck geschieden; Rüssel mit Kiellinien, Schenkel normal verdickt.

Pseudotyphlus Tourn

7′ Oberseite mit dichter, metallischer Beschuppung.

19″ Rüssel mit deutlichen Kiellinien, Flügeldecken mit vortretenden Schultern und äußerst feinen Streifen. (*Oryx* Tourn.)
Paroryx nom. nov. [1])

19′ Rüssel ohne Kiellinien, Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen.

20″ Flügeldecken mit abgerundeten Schultern, Rüssel gebogen, das Klauenglied der Tarsen kaum so lang als die restlichen Glieder zusammen. **Philernus** Schönh.

20′ Flügeldecken mit stumpfeckig vortretenden Schultern, Rüssel fast gerade, Augen klein, rund, das Klauenglied der Tarsen länger als die restlichen Glieder zusammen.
Geranorrhinus Schönh.

3′ Schildchen nicht sichtbar, Rüssel oft mit Kiellinien.

21″ Flügeldecken mit starken Punktstreifen, alle Zwischenräume schmal und gewölbt, oder nur die abwechselnden kielförmig erhaben, Rüssel von der Stirne durch einen mehr weniger deutlichen Quereindruck vor den Augen getrennt. Alle oder nur die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken mit einer kurzen, feinen oder langen Börstchenreihe; Halsschild mehr weniger viereckig, kaum kürzer als breit.

22″ Tarsen von normaler Länge, Glied 3 nicht breiter als die vorhergehenden, an der Spitze ausgerandet, die Klauen normal entwickelt, schwärzlich. Rüssel rot, ohne Kiellinien, an der Basis dicht beschuppt.

23″ Fühlergeißel 7gliederig, Flügeldecken elliptisch, an der Basis kaum breiter als der Halsschild, Rüssel dünn, viel länger als der Halsschild. — Hieher eine Art aus Algier.
Styphlochaetes Reitt.

23′ Fühlergeißel 6gliederig, Flügeldecken mit abgeschrägten Schulterwinkeln, viel breiter als der Halsschild, lang, eiförmig, Rüssel kräftiger, so lang als der Halsschild. Körperform mit *Geranorrhinus* übereinstimmend. — Hieher eine Art aus Transkaukasien. (*Astyphlus* Reitt.) **Astyphlinus** Reitt.

22′ Tarsen kurz, Glied 3 etwas breiter als die vorhergehenden und zweilappig, die Klauen sehr zart, kurz, haarförmig, gelb. Rüssel mit Kiellinien, behaart oder an der Basis beschuppt.

24″ Die Naht und die abwechselnden Zwischenräume auf den Flügeldecken kielförmig erhaben und mit langen oder kurzen,

---

[1]) Der Name: *Oryx* ist bereits früher von Smith bei den *Mammalia* vergeben.

gekrümmten Börstchen besetzt. Flügeldecken oval. (*Strenes* Schh.) **Orthochaetes** Germ.

24′ Alle Zwischenräume der Flügeldecken schmal und kielförmig gewölbt und mit äußerst kurzen Börstchen reihig besetzt, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten. Körper klein, gedrungen gebaut. **Trachysoma** Penecke

21′ Flügeldecken mit Punktreihen, alle Zwischenräume flach. Rüssel von der Stirne nicht abgesetzt, beide in derselben Ebene gelegen, ersterer reihig punktiert oder mit feinen Kiellinien, Halsschild an den Seiten mehr weniger gerundet, etwas schmäler als die Flügeldecken.

25″ Fühlerkeule lang oval, Halsschild fast so lang als breit, die Seiten mit sehr starkem Augenlappen, Flügeldecken lang oval, ohne vortretende Schulterecke und mit sehr feinen Punktstreifen, Tarsen schlank, fast so lang als die Schienen. — Hieher *Th. modestus* Fst. aus Central-Asien.
Thecorrhinus Faust

25′ Fühlerkeule kurz eiförmig, Halsschild quer, ohne deutlichen Augenlappen am Vorderrande, Flügeldecken kurz eiförmig, die Schultern etwas eckig vorgezogen, die Punkte der Dorsalreihen weitläufig gestellt, Tarsen kurz, kürzer als die Schienen. **Aubeonymus** Duval [1])

17. Tribus **Itini.**

Hieher die Gattung (*Rhinospathus* Desbr.) **Ita** Tourn.

18. Tribus **Smicronychini.**

1″ Das Klauenglied der Tarsen ist viel kürzer als die restlichen Glieder zusammen, Klauen sehr klein. Oberseite einfach behaart oder fleckig beschuppt. (*Chalybodontus* Desbr.)
Smicronyx Schönh.

1′ Rüssel länger, das Klauenglied der Tarsen ist fast so lang als die restlichen Glieder zusammen, Klauen kräftig, von normaler Länge. Oberseite dicht beschuppt und mit halbanliegenden Börstchen, auf den Flügeldecken reihenweise besetzt. **Sharpia** Tourn.

---

[1]) Beide Gattungen systematisch hinter *Barytychius* zu stellen. — In die Gattung *Aubeononymus* ist auch *Barytychius solidus* Fst. aus Turkestan zu stellen.

19. Tribus **Elleschini.**

Hieher nur die Gattung **Elleschus** Payk.

20. Tribus **Acalyptini.**

Hieher nur die Gattung **Acalyptus** Schönh.

21. Tribus **Bagoini.**

0″ Der Schaft der Fühler erreicht höchstens den Vorderrand der Augen, Rüssel schlank, Vorderrand des Halsschildes jederseits wenigstens mit schwachem Augenlappen.

1″ Vorderbrust am Vorderrande tief ausgeschnitten, erstere mit seitlich ziemlich hoch begrenzter Rüsselfurche, Halsschild an den Seiten des Vorderrandes mit kräftigen Augenlappen, Oberseite der Tarsen fast kahl, nur mit einzelnen längeren Härchen besetzt. Flügeldecken vor der Spitze oft gebuckelt.

2″ Die Spitze der Flügeldecken endet in zwei nach hinten gerichtete Dornen. Rüssel lang, dünn und fast gerade. (*Anactodes* Bris.) **Dicranthus** Motsch.

2′ Die Spitze der Flügeldecken schnabelförmig abgerundet. Rüssel meistens kurz, ziemlich dick und gebogen. **Bagous** Schönh.

1′ Vorderrand der Vorderbrust seicht ausgeschnitten, letztere ohne Rüsselfurche, Seiten des Halsschildvorderrandes mit schwachen Augenlappen.

3″ Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, Tarsen sehr dünn und kahl. **Ephimeropus** Hochh.

3′ Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, Tarsen auf der Oberseite sehr fein und dicht behaart. **Hydronomus** Schönh.

0′ Der Schaft der Fühler erreicht mindestens die Mitte der großen Augen, die Fühler in der Mitte des dicken und kurzen Rüssels eingefügt, Vorderrand des Halsschildes seitlich schräg abgeschnitten, ohne Spur eines Augenlappens. (*Degorsia* Bedel) **Stenopelmus** Schönh.

22. Tribus **Raymondionymini.**

1″ Die Fühlerfurchen an den Seiten des Kopfes befindlich, schräg nach unten und hinten gerichtet und sehr kurz. Die Unterseite des Rüssels ohne mediane Kiellinie. Die Schenkel

an der Wurzel plötzlich verdünnt, an der Innenseite nur gegen die Spitze mit kurzer Schienenfurche.

Alaocyba Perris

1′ Die Fühlerfurchen an der Unterseite des Rüssels befindlich und durch eine schmale mediane Kiellinie getrennt. Der Fühlerschaft die Basis des Rüssels nicht überragend.

2″ Die Schenkel an der Wurzel plötzlich verdünnt, an der Innenseite nur gegen die Spitze mit kurzer Schienenfurche.

Alaocephala Gnglb.

2′ Die Schenkel gegen die Wurzel allmählich verschmälert, an der Innenseite mit langer Schienenfurche. (*Raymondia* Aubé.)

Raymondionymus Wollast.

23. Tribus **Tychiini.**

1″ Augen auf der Stirne einander stark genähert, der Raum zwischen ihnen kaum halb so breit als der Rüssel. Schildchen länglich, dreieckig. Flügeldecken breiter als der Halsschild, kurz gebaut, an der Spitze abgestutzt, der Nahtwinkel scharf rechteckig. Fühlergeißel 7gliederig, Schenkel einfach.

Lignyodes Schönh.

1′ Stirne zwischen den Augen fast so breit als der Rüssel oder breiter. Schildchen klein oder nicht sichtbar.

2″ Fühlergeißel mit 7 Gliedern.

3″ Halsschild stark quer elliptisch, vorne äußerst stark verengt und halsartig, auch dorsalwärts, abgeschnürt. Flügeldecken kurz eiförmig mit gerader Basis und stark vorstehenden Schultern, das Pygidium bedeckend, Nahtwinkel nicht einzeln abgerundet. Schenkel stark keulig verdickt und mit einem Zahne bewaffnet. Klauen an der Basis mit Anhang.

4″ Nur die Hinterschenkel stark gezähnt, Vorderschienen vor der Spitze auch nach außen leicht erweitert, Halsschild ohne Querriefen, Basis doppelbuchtig, vor dem Schildchen lappig vorgezogen, Oberseite sehr dicht mit dünnen Schuppen besetzt.

Apeltarius Desbr.

4′ Alle Schenkel mit starkem Zahne, Vorderschienen nach außen nicht deutlich erweitert, Halsschild auf der vorderen Hälfte mit strichförmigen Querriefen, die Basis gerade oder im flachen Bogen gerundet, ohne Schildchenlappen; Oberseite zum größten Teile kahl, zum Teile rot. **Xenotychius** Reitt.

3′ Halsschild vorne nur schwach dorsalwärts abgeschnürt, so daß der vorderste Teil nicht einen schmalen, parallelen und ziemlich langen Hals bildet, der nur halb so breit ist, als der Halsschild in der Mitte. **Tychius** Germ.

2′ Fühlergeißel mit 6 Gliedern.

5″ Flügeldecken an der Spitze beim Nahtwinkel nicht abgerundet, sondern gemeinschaftlich verrundet, beim ♂ das Pygidium bedeckend, beim ♀ zum Teile frei sichtbar. Körper gestreckt, oft parallel, Halsschild meistens von der Breite der Flügeldecken. **Miccotrogus** Schönh.

5′ Flügeldecken in beiden Geschlechtern am Nahtwinkel einzeln abgerundet, das Pygidium zum größten Teile unbedeckt lassend. Körper kurz oval, selten länglich, oben dicht behaart oder beschuppt. (*Sibynes* Schh.) **Sibinia** Germ.

24. Tribus **Orchestini.**

1″ Fühler gekniet, hinter der Mitte des Rüssels eingefügt, Körper mehr weniger behaart oder beschuppt. (*Orchestes* Illig.) **Rhynchaenus** Clairv.

1′ Fühler nicht gekniet, mit zwei größeren und dickeren Wurzelgliedern, an der Basis des Rüssels eingelenkt. Körper sehr klein, kahl. **Rhamphus** Clairv.

25. Tribus **Mecinini.**

1″ Vorderhüften bei einander stehend, der Rüssel dazwischen nicht einlegbar, Vorderrand der Vorderbrust nicht ausgeschnitten. Klauen am Grunde verwachsen.

2″ Körper lang zylindrisch, Halsschild sehr selten schmäler als die Flügeldecken, nur die Pygidiumspitze frei sichtbar, die ersten vier Sternite in ihrer Länge wenig verschieden. **Mecinus** Germ.

2′ Körper oval oder gerundet, selten zylindrisch, Halsschild meist schmäler als die Flügeldecken, Pygidium mehr weniger frei sichtbar, die ersten zwei Sternite viel länger als die zwei nächsten. **Gymnetron** Schönh.

1′ Vorderhüften auseinander gerückt, der Vorderrand der Vorderbrust ausgeschnitten.

3″ Die Vorderbrust gefurcht, Rüssel lang und zwischen die Hüften einlegbar, Klauen frei, Körper ziemlich gleichförmig, meist rauh behaart. (*Cleopus* Suffr.) **Miarus** Steph.

3′ Die Vorderbrust ohne Rüsselfurche, der Rüssel kräftig, zwischen die Vorderhüften einlegbar. Klauen an der Basis verwachsen, Schienen kürzer als die Schenkel, Basis des Halsschildes zum Schildchen eckig verlängert, Körper eiförmig, hochgewölbt, die Behaarung fleckig gestellt.

Alcides Schönh.

26. Tribus **Cionini.**

1″ Tarsen mit zwei, meistens ungleich langen, an der Basis verwachsenen Klauen.

2″ Vorderrand der Vorderbrust mit einem zur Beugung des Rüssels bis an die Vorderhüften reichendem Ausschnitte, der bei vorgestrecktem Rüssel von den Seiten sichtbar ist.

3″ Oberseite behaart mit verdichteten Haarflecken, 1-2 sammetschwarze Tomentmakeln an der Naht, die selten fehlen. Halsschild kurz, konisch, an den Seiten gerade, Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, Klauen von etwas ungleicher Länge. **Cionus** Clairv.

3′ Oberseite dünn beschuppt, ohne dunkle Tomentflecken an der Naht, Halsschild kurz, glockenförmig, Flügeldecken länglich, Klauen sehr klein und von ungleicher Länge.

Cionellus Reitt.

2′ Vorderrand der Vorderbrust ohne Ausschnitt, gerade abgeschnitten, Tarsen mit zwei gleichlangen, an der Basis verwachsenen Klauen. Oberseite mit doppelter, fleckiger Behaarung. **Cleopus** Steph.

1′ Tarsen mit einer einzigen Klaue, Vorderbrust am Vorderrande nur sehr seicht ausgerandet. Körper beschuppt.

Stereonychus Suffr.

Unterfamilie **Apioninae.**

Ausgezeichnet durch die langen Trochanteren, an deren Spitze die Schenkel eingelenkt sind. Körper klein.

Uebersicht der Tribus.

1″ Fühler stark gekniet mit langem Schaftgliede, die Vorderschenkel meist mit 1—3 nadelspitzigen, kleinen oder dornförmigen Zähnchen, Halsschild nach vorne stark konisch verengt, Körper rundlich oder oval, stark gewölbt, die Wölbung nach vorne und zur Spitze abfallend. **Nanophyini.**

1′ Fühler undeutlich gekniet, ohne langes Schaftglied, dieses wenigstens etwas länger als das zweite der Geißel, Schenkel ungezähnt, Rüssel gerade vorgestreckt, Körper länglich, klein. **Apionini.**

Tribus **Nanophyini.**

1″ Schenkel ungezähnt, Fühlergeißel 5gliederig, die Keule geringelt, Klauen einfach, frei. Körper schwarz, Flügeldecken dunkelgrün oder blau. (*Microphyes* Wse.) **Nanomicrophyes** Pic

1′ Schenkel meist dörnchenförmig gezähnelt, Körper mehr weniger fein behaart, Flügeldecken ohne metallische Färbung, gewöhnlich bunt gezeichnet.

2″ Die Flügeldecken mit 3gliedriger Keule, die Glieder derselben von einander deutlich getrennt. Tarsen ziemlich breit und das dritte Glied zweilappig und unten bürstenartig behaart.

3″ Die Tarsen nur mit einer Klaue. Halsschild wenig breiter als lang. **Nanodiscus** Kiesw.

3′ Die Tarsen mit zwei kleinen, an der Basis bis über die Mitte verwachsenen Klauen. Halsschild stark quer und nach vorne konisch verengt. **Nanophyes** Schönh.

2′ Die Fühler mit ovaler, dichter Keule, die Glieder derselben nur durch sehr feine Nähte getrennt, die Tarsen schmal, das dritte Glied verkürzt und nicht verbreitert und unten nicht bebürstet, die Klauen einfach, frei, gespreizt. **Corimalia** Gozis.

Tribus **Apionini.**

1″ Rüssel dick, zur Spitze allmählig oder plötzlich verengt, unten oft erweitert. Kopf unten ausgehöhlt, die Fühlerfurchen sind tief und gehen allmählig in die Aushöhlung des Kopfes über. Halsschild nach vorne konisch verengt, Oberseite sehr fein behaart, oft kahl erscheinend. **Oxystoma** Duméril.

1′ Rüssel gleich breit, nur beim ♂ manchmal nach vorne schwach verengt, in der Mitte oder hinter der Mitte manchmal mit einer kleinen zahnartigen Verbreiterung über der Fühlerbasis. **Apion** Hrbst.

Unterfamilie **Rhynchitinae.**

Fühler nicht gekniet, die Keule mit 3 gesonderten Gliedern.

Uebersicht der Tribus.

1″ Flügeldecken den Hinterleib bedeckend, ohne Punktreihen.

2″ Mandibeln außen einfach gerundet, glattrandig, Oberlippe klein, aber erkennbar, Flügeldecken länglich, parallel, ein Nahtstreifen fehlt. Die Vorderhüften vom Vorderrande der Vorderbrust entfernt stehend. **Nemonychini.**

2′ Mandibeln stark gezackt, Oberlippe nicht sichtbar, Flügeldecken kürzer, nach hinten leicht verbreitert, mit feinem Nahtstreifen. Die Vorderhüften berühren fast den Vorderrand der Vorderbrust. **Auletini.**

1′ Flügeldecken den Hinterleib meistens nicht ganz bedeckend, Pygidium frei, erstere mit Punktreihen oder zwischen der Grundpunktur erkennbaren Punktstreifen, Vorderhüften lang, zylindrisch oder zapfenförmig, senkrecht hängend.

3″ Schienen einfach, oder nur am inneren Spitzenwinkel mit kleinem Endsporne, die Klauen an der Basis nicht verwachsen, aber meistens innen an der Basis mit zahnartigem Anhang. Körper meistens behaart, die Behaarung gewöhnlich abstehend, selten fehlend. **Rhynchitini.**

3′ Vorderschienen innen gekerbt oder gezähnelt, die Schienen am äußeren Spitzenwinkel mit einem Hornhaken, die Klauen einfach, aber an der Basis verwachsen, Körper kahl. **Attelabini.**

Tribus **Nemonychini.**

1″ Rüssel kurz und meist ziemlich dick, nicht länger als der Halsschild, Oberlippe deutlich, Kopf bis zu den Augen in den Halsschild eingezogen.

2″ Rüssel kurz, die Fühler in der Mitte desselben eingelenkt, das zweite Glied der Tarsen zur Spitze nicht erweitert, Klauen innen an der Basis mit zahnartigem Anhang. **Nemonyx** Redtb.

2′ Rüssel länger, die Fühler vor der Mitte eingelenkt, das zweite Glied der Tarsen zur Spitze dreieckig erweitert, Klauen einfach. (*Cimberis* Gozis.) **Rhinomacer** Fbr.

1′ Rüssel dünn und lang, stielrund, nur an der Spitze etwas erweitert, länger als der Halsschild, Oberlippe äußerst klein, wenig deutlich, Kopf hinter den Augen mit deutlichen Schläfen, Klauen einfach. **Diodyrrhynchus** Schönh.

Tribus **Auletini.**

Hieher nur die Gattung **Auletes** Gyll.

Tribus **Rhynchitini.**

1″ Die Schläfen hinten durch eine Querfurche halsartig abgeschnürt, Rüssel kurz. **Deporaus** Samouelle

1′ Schläfen parallel, oder nach hinten gerade erweitert, nicht abgeschnürt, Rüssel länger.

2″ Oberseite mehr weniger behaart, die Hinterhüften lang, sie überragen oder erreichen den Innenrand der Episternen der Hinterbrust. **Rhynchites** Schneider

2′ Oberseite kahl oder fast kahl, die Hinterhüften kürzer, sie erreichen nicht ganz die Episternen der Hinterbrust. Körper kurz gebaut, metallisch gefärbt. (*Rhinomacer* Geoffr.) **Byctiscus** Thoms.

Tribus **Attelabini.**

1″ Kopf mit normalen, parallelen Schläfen, nicht gestielt, Halsschild vorne gerandet aber nicht abgeschnürt, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, Vorderhüften beim ♂ vom Vorderrande der Vorderbrust entfernt, beim ♀ ihn fast berührend. (*Cyphus* Thunbg.) **Attelabus** Lin.

1′ Kopf mit backenartig gerundeten, nach hinten verengten Schläfen, hinten sehr tief abgeschnürt, mit dem Halsschilde stielartig verbunden, Halsschild vorne abgeschnürt, Flügeldecken mit groben Punktstreifen, Vorderhüften beim ♂ und ♀ vom Vorderrande der Vorderbrust entfernt. **Apoderus** Latr.

Index.

Ueber
abnorme (heteromorphe) Blüten und Blütenstände (I. Teil)

von Dr. **Hugo Iltis.**

(Mit 1 Tafel und 3 Textfiguren.)

Einleitung.

Im folgenden soll eine Anzahl von abnormen Blüten und Blütenständen beschrieben werden, die ich im Laufe der letzten drei Jahre in der Umgebung von Brünn beobachtet habe. Der Ausdruck „abnorm" im Titel ist so zu verstehen, daß andere als die gewöhnlichen Normen bei der Entstehung dieser Bildungen Geltung haben und soll keinesfalls soviel wie „regellos" bedeuten. Es handelt sich in den meisten dieser Fälle um mehr oder minder starke Ueberschreitungen der Variationsweite, die wir uns, mögen sie auch oft als Folge von Schädigungen oder Krankheiten auftreten, dennoch aus dem Wesen und den Anlagen der betreffenden Art heraus entstanden zu denken haben. Erweisen sie sich als erblich, so liegt kein Anstand vor, sie als Mutationen zu bezeichnen; daß es sich häufig um unzweckmäßige Abänderungen handelt, ist keineswegs ein Grund gegen diese Bezeichnung. Es sind dann eben Mutationen, die durch die Selektion verschwinden werden. Daß Krankheiten und Schädigungen aller Art auch als Schöpfer progressiver Variationen auftreten können und daher zu den artbildenden Faktoren gerechnet werden müssen, erscheint sehr wahrscheinlich.[1]) Die experimentelle Morphologie, diese heute so moderne Wissenschaft, hat sich diese Anschauung zu eigen gemacht und sucht durch künstliche Eingriffe die Stabilität der Art zu erschüttern und Neubildungen zu erzielen. In viel größerem Maßstab, allerdings auch unter viel komplizierteren Bedingungen, entstehen in der Natur solche Umformungen, die man mit einem recht unpassenden Namen als „Monstrositäten" bezeichnet hat. Diesen Namen sollte man bloß auf jene Umbildungen anwenden, die den Charakter unregelmäßiger Wucherungen tragen; für

[1]) Siehe u. a. Blaringhem L., Mutation et Traumatismes. Paris 1908.

die Fälle, in denen wohl Form, Größe oder Stellung der Organe verändert erscheint, diese aber doch nach einer gewissen Regel angeordnet sind, sollte ein anderer Namen gewählt werden; ich schlage als solchen den schon von Masters[1]) allerdings in einem anderen Sinne gebrauchten Ausdruck „Heteromorphosen" vor. In ähnlicher Weise also wie von Küster[2]) die Ausdrücke „histoide" und „organoide" Gallen gebraucht worden sind, sollten die nicht gallenartigen abnormalen Bildungen in „Monstrositäten" und „Heteromorphosen" unterschieden werden. Die Grenzen werden freilich oft schwer zu ziehen sein; doch ist das kein Grund gegen diese Unterscheidung. — Die Lehre von den Heteromorphosen ist namentlich in früherer Zeit eine Lieblingsdomäne der Dilettanten gewesen und wird wohl zum Teil deshalb, zum Teil aber auch, weil bei der Deutung derartiger Bildungen oft nicht mit der nötigen Vorsicht zu Werke gegangen wurde, von Seite der zünftigen Wissenschaft auch heute noch nicht als vollwertig angesehen. Da aber die Beobachtung durch das Experiment niemals überflüssig gemacht wird, sollte die Heteromorphosenlehre als notwendiges Korrelat der experimentellen Morphologie, die sich ja heute einen bevorzugten Platz in der Wissenschaft erobert hat, wieder eifriger gepflegt und höher geachtet werden. Daß die Vorsicht in den Konklusionen, die in der Naturwissenschaft immer am Platze ist, auf diesem Gebiete ganz besonders notwendig erscheint, muß freilich betont werden.

Beschreibung der Heteromorphosen.

I. Partiell atrophe Blüten bei Iris pseudacorus L.

Eine merkwürdige Blütenausbildung, die deshalb interessant erscheint, weil sie bei einer gar nicht seltenen Pflanze fast regelmäßig zu finden ist, habe ich im Frühjahre 1910 beobachtet. An einer im botanischen Garten stehenden kräftigen Pflanze von Iris pseudacorus L. fiel mir in der Achsel eines normalen, unteren Stengelblattes ein sonderbares Gebilde auf; es hatte auf den ersten Blick den Anschein, als ob drei Staubgefäße einer normalen, voll entwickelten Irisblüte durch Zufall in den Raum zwischen Blatt und Stengel gelangt wären. (Fig. 1.) *) Die

---

[1]) Masters, Pflanzenteratologie, ins Deutsche übertragen von Udo Dammer. Leipzig 1886.

[2]) Küster E., Die Gallen der Pflanzen. Leipzig 1911.

*) Die arabischen Zahlen beziehen sich auf die Figuren der Tafel.

parallele, aufrechte Stellung und noch mehr der leicht kontrollierbare Umstand, daß die Staubgefäße angewachsen waren, veranlaßten mich zu einer näheren Untersuchung. Diese ergab, daß eine in allen ihren Teilen atrophe, aber mit Staubgefäßen von nahezu normaler Größe versehene Blüte vorliege. Daraufhin wurden von mir auch andere Pflanzen desselben Standortes und an verschiedenen Orten in der freien Natur auf das Vorkommen derartiger Blüten untersucht und es zeigte sich, daß in nahezu 20% der untersuchten Fälle sich in der Achsel eines der unteren Stengelblätter von Iris pseudacorus Blüten vorfanden, die eine derartige Relationsstörung in der Ausbildung der Teile aufwiesen. — In der Literatur fand ich nichts über eine derartige Ausbildung von Irisblüten. Penzig[1]) erwähnt bei Iris pseudacorus L. das Vorkommen tetramerer, vergrünter und proliferierter Blüten sowie gelegentliche Petalodie der Stamina, im übrigen aber weder bei Iris pseudacorus noch bei einer anderen Irisart eine der eben beschriebenen ähnliche Erscheinung. Auch in Masters Teratologie ist für Iris nichts ähnliches angegeben. Dagegen werden in beiden Werken ähnliche, bei anderen Pflanzen beschriebene Bildungen angeführt. So kommen bei Primula [2]) Blüten vor, bei denen die Korolle auf ein Minimum reduziert, der Kelch dagegen stark vergrößert ist und die Stamina normal bleiben. Schlechtendahl[3]), Fresenius[4]), A. Braun[5]) und andere beschrieben einen recht ähnlichen Fall bei Fritillaria imperialis: die Perigonblätter können hier zu kleinen schmalen Lappen verkümmert oder gänzlich abortiert, die Nektarien nicht ausgebildet, dagegen die Staubgefäße von normaler Größe sein. Bei einer Iridacee, Tigridia pavonia, fand Delavoud[6]) Blüten, welche ein stark reduziertes Perigon besaßen, sonst aber normal waren. Bei einer anderen Pflanze aus derselben Familie, bei Crocus vernus L., erwähnt Kirschleger[7]) eine Blüte, in welcher das Perigon und die Staubgefäße atroph und nur die Pistille gut ausgebildet waren. — Aus diesen Literaturzitaten ergibt sich, daß das Auftreten partiell hypoplastischer Blüten, namentlich bei

---

[1]) Penzig O., Pflanzenteratologie II. Genua 1894, p. 381.
[2]) Masters l. c., p. 519.
[3]) Linnea Vol. V, 1830, p. 492.
[4]) Bull. Ac. Roy. Belg. 1851, t. XVIII., I., p. 275.
[5]) Sitzungsber. d. Ges. nat. Freunde in Berlin. 1869.
[6]) Bull. de la Soc. Bot. d. France 1861, p. 146.
[7]) L'Institut Nr. 1646. p. 330.

Monokotylen, und zwar ganz besonders bei Iridaceen, beobachtet wurde. Von allen bisher beschriebenen Fällen unterscheidet sich der vorliegende durch sein fast regelmäßiges Vorkommen bei sonst ganz normalen Exemplaren der betreffenden Spezies.

Die genaue Untersuchung der partiell hypoplastischen Blüten von Iris pseudacorus L. ergab folgende Verhältnisse. Die Blüten sitzen in der Achsel eines oder auch zweier normaler Stengelblätter (Fig. 1), die einem ca. 1—1½ dm über dem Boden befindlichen Knoten entspringen. Bekanntlich besitzen die oberen Seitenblätter von Iris pseudacorus L. an der Basis des Blütenstiels ein meist häutigbraunes Hochblatt, die unteren dagegen drei. Die vorliegenden Blüten zeigten ebenso wie die normalen drei häutige, aber stark reduzierte Hochblätter (Fig. 2, H_{1-3}); von diesen war das unterste ca. 7, das mittlere 9, das oberste 4 mm lang. Dann folgt ein ganz kurzer Blütenstiel 6—2 mm und, gegen ihn kaum abgegrenzt, ein 2 mm langer Fruchtknoten (Fig. 2 Fr), der sich auf dem Querschnitt als undeutlich dreifächrig erweist. Samenanlagen sind nicht zu sehen, sind also entweder gar nicht zur Ausbildung gelangt oder abortiert.

Nun kommt ein zierliches Miniaturperigon von gelblichgrüner Farbe (Fig. 2, P_{1-2}); alle 6 Blumenblätter sind vorhanden, die äußeren elliptisch, 3—4 mm lang und 2 mm breit, die inneren, die bei einer normalen Blüte schmal lineale Zipfel darstellen, als ganz winzige, 0·8—1 mm große, in den Winkeln zwischen den äußeren Perigonblättern stehende spitze Blättchen ausgebildet. Relativ riesige Dimensionen aber haben die Stamina oder vielmehr deren Antheren erlangt. (Fig. 1—2 Stg. Fig. 3). Diese sind genau so groß wie die Staubbeutel einer vollständig entwickelten, normalen Blüte, 1·5—2 cm lang, ca. 1—1·2 mm breit, außen gelblich und lila gefleckt. Die anatomische Untersuchung ergibt vollständige Differenzierung. Die Wandschichte enthält Carotin und Anthokyan; die fibröse Schichte, deren Bildung bei einer Hemmung der Differenzierung leicht unterbleibt [1]), ist deutlich ausgebildet, der Pollen scheint wohl entwickelt zu sein. Wodurch sich diese Staubgefäße von denen einer normalen Blüte unterscheiden, das ist das äußerst kurze, kaum ½ mm lange Filament (Fig. 3 F); bei der normalen Blüte ist der Staubfaden mindestens so lang oder länger als der Staubbeutel. Innerhalb des Kreises dieser fast sitzenden

[1]) Rössler, Beiträge zur Kleistogamie. Flora 1900, p. 439.

Staubgefäße fanden sich bei einigen der untersuchten Blüten Rudimente von Narbenstrahlen, die ca. 0·8 mm Länge aufwiesen. Bei anderen Blüten waren auch diese Spuren einer Narbe nicht zu finden.

Die Frage, welche Ursachen diese Erscheinung hat, warum gerade die Staubgefäße und speziell deren Antheren sich weiter ausbilden, während alle anderen Teile der Blüte auf einem früheren Stadium stehen bleiben, kann ich nicht beantworten. Eine allgemeine Verkümmerung der untersten Blüten dagegen wäre wohl verständlich. Denn da die Seitenblüten von oben nach unten zu aufblühen, so ist es begreiflich, daß die Nährstoffe für die Entwicklung dieser oberen Blüten und später für die aus ihnen entstehenden Früchte aufgebraucht werden. Mangelhafte Ernährung ist ja die Ursache der meisten Hypoplasien.[1]) — An eine bestimmte Funktion dieser merkwürdigen Blüten kann ich, obwohl der Pollen wohl reifen könnte, nicht glauben. Denn es ist nicht einzusehen, wie er aus seinem engen Verstecke, dem jede Anlockung für Insekten fehlt, auf die Narbe einer normalen Blüte gelangen könnte. Versuche der künstlichen Belegung einer normalen Narbe durch den Pollen der partiell atrophen Blüten wurden nicht angestellt.

II. Kätzchensucht bei Corylus Avellana L.

Mit diesem Namen könnte man eine Erscheinung belegen, die bei Kätzchen tragenden Pflanzen, so bei Weiden, Erlen und auch bei Haseln, öfters beobachtet wurde [2]); auch bei Nadelbäumen ist ein ähnliches Vorkommen unter dem Namen Zapfensucht bekannt. [3]) Das Charakteristische dieser Bildung besteht darin, daß eine kopfartige Anhäufung der Infloreszenzen, die sonst einzeln oder in geringer Zahl in den Achseln von Blättern oder auf kurzen Seitenzweigen entspringen, sich am Ende der Zweige vorfindet. Masters bildet einen derartigen Blütenstand von Corylus ab, in welchem ca. 50 Kätzchen am Zweigende vereint waren; Penzig gibt an, einen solchen Zweig mit 20—30 Kätzchen gesehen zu haben. Auch in der neuen Literatur wird der Fall hie und da erwähnt. Schmidt[4]) beschreibt eine kopfartige

---

[1]) Küster E., Pathologische Pflanzenanatomie, Jena 1903. p. 52.

[2]) Masters l. c. p. 399.

[3]) Penzig O. l. c. p. 308 u. p. 397.

[4]) Schmidt, Teratologische Beobachtungen an einigen einheimischen Pflanzen Beihefte z. bot. Centralbl. XXVIII. 1911.

Häufung von Haselkätzchen, bei der bis 24 Stück männlicher Blütenstände beisammen waren. — Diese Kätzchensucht der Hasel ist nur ein Spezialfall der bei vielen Pflanzen vorkommenden terminalen Anhäufungen von Laubknospen, die, wenn sie zur Entwicklung gelangen, hexenbesenartige Bildungen erzeugen. Daß auch bei der Hasel derartige Knospenhäufungen vorkommen, ja mit der terminalen Anhäufung von Kätzchen durch Uebergänge verbunden werden, zeigt ein von Bail[1]) beschriebener Fall: ein Coryluszweig trug gegen die Spitze einer Anhäufung von immer kleiner werdenden, dicht gedrängten Blattknospen, an welche sich gegen das Ende zu neun den Zweig krönende, männliche Kätzchen anschloßen. — Wenn ich nun, trotzdem ähnliche Beobachtungen bei derselben Pflanze schon oft gemacht wurden, es dennoch unternehme, den vorliegenden Fall etwas ausführlicher zu schildern, so geschieht dies einerseits, weil er in Bezug auf die Zahl der gehäuften Blütenstände alle bisher beschriebenen Fälle weit übertrifft, anderseits weil sich bei der genaueren Untersuchung auch morphologisch interessante und mitteilenswerte Verhältnisse vorfanden. — Heuer (1912) im Frühjahr erhielt ich durch Vermittlung des Herrn Fachlehrers F. Zdobnitzky aus einer hiesigen Baumschule einen Zweig von Corylus avellana, der an seinem Ende einen mächtigen Busch männlicher Kätzchen trug, die im übrigen auf den ersten Blick ebenso wie der Zweig, auf dem sie saßen, ein ganz normales Aussehen hatten. (Fig. I.)



Fig. I.

Eine Zählung, die bei der Untersuchung vorgenommen wurde, ergab, daß nicht weniger als 142 Kätzchen vereinigt standen. Mitten durch diesen Kätzchenbusch hindurch setzte sich die Achse fort und zwar betrug die Länge des Achsenstückes

[1]) Bail, Bot. Zeitg. 1870. p. 400.

vom Ursprung der ersten Kätzchen bis zur Spitze ca. 4·5 cm. Dieser Teil der Achse (Fig. 5 Sp) war weich und hatte nur eine geringe Ausbildung der mechanischen Elemente aufzuweisen. Auf dieser Achse befanden sich nun, dicht gedrängt, aus braunen, schuppenförmigen Blättchen gebildete Becherchen (Fig. 5 B), aus denen die Kätzchen entsprangen, und zwar, wie schon eine flüchtige Untersuchung lehrte, nie einzeln, sondern meist in Dreiergruppen. (Fig. 5, 6.) Bisweilen kamen auch zwei, seltener vier Kätzchen zusammen vor. Auch terminal, am Scheitel des ganzen Busches, stand eine Kätzchendreiergruppe. Eine genauere Untersuchung zeigte nun die merkwürdige Tatsache, daß diese drei Kätzchen nicht etwa blos nebeneinander entsprangen, sondern daß ein allen dreien gemeinsames, ebenfalls Staubblüten tragendes Basalstück von ca. 5—8 mm Länge vorhanden war (Fig. 5 GT). Dieses setzte sich in das mediane Kätzchen fort, während die beiden seitlichen von ihm abzweigten. Die Tripelkätzchen standen in der Achsel holziger, schuppenförmiger, dreizähniger Deckblätter, (Fig. 6 DB), an denen der allen drei Kätzchen gemeinsame Grundteil der Spindel angewachsen war. Es liegt hier also eine Verzweigung der Kätzchenspindel vor. Von verzweigten Kätzchen spricht übrigens auch Peyritsch [1]) anmerkungsweise, der angibt, daß sich in ihnen neben männlichen auch weibliche Blüten vorfinden.

Auch wenn man die Staubblüten entfernt, so daß bloß die Kätzchenspindeln übrig bleiben, sieht man einen den drei Kätzchen gemeinsamen, kräftigen Spindelteil, der sich oben in drei dünnere Kätzchenachsen teilt. — Nicht immer waren alle drei Kätzchen gleichmäßig normal ausgebildet; oftmals waren namentlich die seitlichen verkürzt, eingerollt oder verkrüppelt (Fig. 6 VK). Diese Verkrüppelung ist wohl auf den großen Druck zurückzuführen, den die in solcher Menge vorhandenen Anlagen in der Knospe aufeinander ausgeübt haben. — An der Basis solcher verkrüppelter, seitlicher Staubblütenkätzchen fand ich nun öfter rein weibliche Blüten (Fig. 5, 6 N). Diese besaßen ein zartes ungeteiltes Tragblatt, an welchem zwei Fruchtknoten mit geteilten, leuchtend roten Narben standen, durch die sich die Anwesenheit weiblicher Blüten in männlichen Kätzchen immer sofort verriet.

---

[1]) Peyritsch, Justs bot. Jahresber. 1883. I. p. 448.

Derartige hermaphrodite Coryluskätzchen sind übrigens schon öfters beobachtet worden.[1])

Der eben beschriebene Fall weist also drei bisher meist getrennt beobachtete Heteromorphosen auf: Hypertrophie in Bezug auf die Ausbildung männlicher Blütenstände, also Kätzchensucht, Verzweigung resp. Dreiteilung der Kätzchenspindel und endlich das Auftreten weiblicher Blüten im männlichen Blütenstand. — Die Ursache der Erscheinung konnte ich nicht feststellen. Zwar gibt Peyritsch als Ursache der von ihm beobachteten Verzweigung der Kätzchen einen Phytoptus an, auch kommt nach Nalepa [2]) auf Corylus eine Milbe (Eriophyes) vor, welche Deformationen in den Knospen erzeugt. Mir ist es jedoch nicht gelungen, Milben in dem Blütenstande nachzuweisen.

III. Ueber eine auffallende Regelmäßigkeit in der Stellung der männlichen und weiblichen Blütenstände bei einer einhäusigen Weide.

Heteromorphosen in den Blütenständen der Weiden gehören zu den gewöhnlichsten Erscheinungen. In der Fülle von Literatur [3]) habe ich jedoch keinen Hinweis auf die im folgenden geschilderten Verhältnisse finden können.

Durch den städtischen Gartenadjunkten Herrn Kulot[4]) wurde ich im Frühjahr 1912 auf eine männliche Weide aufmerksam gemacht, die der botanische Garten vor mehren Jahren von Herrn Bürgerschuldirektor Panek als Salix caprea × daphnoides aus der Umgebung von Hohenstadt erhalten hatte und welche nach Herrn Kulots Angabe neben männlichen auch weibliche Blüten trug. Nun sind androgyne Salixkätzchen, oder richtiger Blütenstände, die neben normalen ♂ oder ♀ Blüten auch solche aufweisen, die alle möglichen Stadien der Pistillodie und Staminodie, d. h. der allmählichen Umbildung der Staubgefäße in Stempel, resp. der Stempel in Staubgefäße zeigen, eine ganz gewöhnliche Erscheinung. Sehr häufig treten solche Kätzchen bei Salix babylonica L. auf, von der in Europa nur weibliche Exemplare existieren, die aber oft alle möglichen Grade der

---

[1]) Siehe u. a. Bail l. c., Peyritsch, l. c. und Wehrli, Flora 1892. Ergänzungsband p. 245.

[2]) Nach Küster, Die Gallen der Pflanzen 1911.

[3]) Siehe u. a. Penzig, l. c. II., p. 315–321.

[4]) Ihm sowie Herrn Stadtgärtner St. Meißner danke ich für die freundliche Unterstützung meiner Arbeiten.

Staminodie zeigen, ferner bei S. cinerea und S. purpurea, wo Formen, die neben ♀ auch ♂ und androgyne Kätzchen trugen, sogar als eigene Arten (Salix Timmii Schkuhr und S. mirabilis Host) beschrieben worden sind. Ganz besonders verbreitet aber sind derartige Bildungen bei Bastarden. Schon Kerner von Marilaun [1]) hat der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die androgynen Bildungen bei Weiden in der Mehrzahl der Fälle Folge zweiartiger Befruchtung seien, wofür in der Tat eine große Anzahl von in solchem Zustande beobachteten, offenbar hybriden Formen als Belege angeführt werden. Oft läßt sich an derartigen Weiden sehr schön die Erscheinung des Geschlechtswechsels verfolgen: es treten nämlich immer mehr ♀ (resp. ♂) Organe an früher ♂ (resp. ♀) Zweigen auf.[2]) — Auch an den Zweigen der erwähnten Salix caprea × daphnoides fielen sofort neben den männlichen, einen feinen Vanillegeruch ausströmenden, auch zahlreiche weibliche Kätzchen auf. Durch seine Bastardnatur bestätigt also auch unser Fall die Kerner'sche Anschauung. Bei näherer Betrachtung zeigte sich nun eine auffällige Regelmäßigkeit in der Verteilung der Blütenstände. An den Spitzen der Zweige standen einzelne anscheinend normale männliche Kätzchen, zu beiden Seiten mit je einer kollateralen Laubknospe. Weiter unten an den Zweigen jedoch standen die Kätzchen nicht einzeln, sondern neben einem größeren mittleren waren ein oder zwei kleinere seitliche, offenbar den kollateralen Beiknospen entsprechende Kätzchen entwickelt. (Siehe Fig. 7 und Fig. II ♂ K und ♀ K.) Die ungefähr 4 cm großen



Fig. II.

[1]) Kerner A., Niederösterreichische Weiden. Wien. Zool.-bot. Ges. 1860.

[2]) Siehe z. B. Zimmermann V., Hermaphroditismus und Sexualtransmutation. Allg. bot. Zeitschrift XVII. 1911.

mittleren Kätzchen nun sind im allgemeinen rein männlich, die ca. 3 cm langen und bedeutend schmäleren seitlichen Kätzchen rein weiblich. Weder die einen noch die anderen sehen irgendwie krank oder schwächlich aus; zur Zeit, als ich sie untersuchte, waren die mittleren männlichen Kätzchen schon ausgestäubt; die seitlichen weiblichen Kätzchen dagegen waren zur selben Zeit noch nicht voll entwickelt. Dies war am besten dort merkbar, wo sich in einzelnen Blüten dieser sonst rein weiblichen Kätzchen Staminodie geltend machte (Fig. 2 ☿ K): die rotbraun gefärbten Antheren waren dann noch völlig geschlossen, der Pollen noch kaum entwickelt.

Die regelmäßige Verteilung: — mittleres Kätzchen ♂, seitliche Kätzchen ♀ — erinnerte mich sofort an die von mir im Vorjahre beschriebenen „Andropogoneenähren" von Zea Mays L.; ich habe in der betreffenden Arbeit [1]) die Tatsache festgestellt, daß in androgynen Rispenästen dieser Pflanze sehr oft neben einem gestielten männlichen Primärährchen sich ein sitzendes weibliches Sekundärährchen vorfindet, während der umgekehrte Fall nie eintritt. Uebrigens habe ich auch bei Zea Tripelährchen beobachtet, wobei das gestielte ♂ von zwei sitzenden ♀ Sekundärährchen flankiert wurde. Das häufige Vorkommen von „Andropogoneenähren" in androgynen Blütenständen von Zea Mays L. wurde vor kurzem von Paul Gräbner, dem es auch gelungen ist, derartige Bildungen durch Züchtung zu fixieren, bestätigt. [2]) Bei den Andropogoneen ist bekanntlich diese Anordnung — gestieltes Primärährchen ♂, sitzendes Sekundärährchen ♀ — das Normale.

Bei den früher geschilderten dreigeteilten männlichen Kätzchen von Corylus avellana habe ich weibliche Blüten sehr häufig, aber ebenfalls immer nur in einem der seitlichen Kätzchen gefunden. — Ob nun dieser merkwürdigen Regelmäßigkeit auch irgend eine Gesetzmäßigkeit zugrunde liegt, ob es gestattet ist, auf Grund des regelmäßigen Zusammentreffens der beiden Instanzen: Stellung der Blütenstände und Geschlecht derselben eine ursächliche Verknüpfung anzunehmen, das wage ich nicht zu entscheiden. Wenn es der Fall wäre, dann wäre selbstverständlich nicht die verschiedene Stellung selbst als Ursache der Geschlechtsbestimmung zu

---

[1]) Iltis H., „Ueber einige bei Zea Mays L. beobachtete Atavismen . . . ." Zeitschrift für indukt. Abst. u. Vererbungslehre. Berlin. 1911.

[2]) Gräbner Paul, „Rückschlagszüchtungen des Maises". Ber. d. D. bot. Ges. 1912.

betrachten, sondern vielmehr die durch diese verschiedene Stellung bedingten Unterschiede in den Ernährungsverhältnissen. [1])

Wie früher erwähnt, hatten die männlichen Kätzchen an der Spitze der Zweige zu beiden Seiten nur Laubtriebe und keine weiblichen Kätzchen stehen. Gerade in diesen allein stehenden Kätzchen und zwar namentlich in ihren oberen Teilen aber auch in einzelnen ♀ Kätzchen in der Zweigmitte fanden sich nun alle Uebergänge von Staubgefäßen in Karpelle. In der normalen ♂ Blüte sind zwei vom Grunde aus getrennte Staubgefäße in der Achsel des

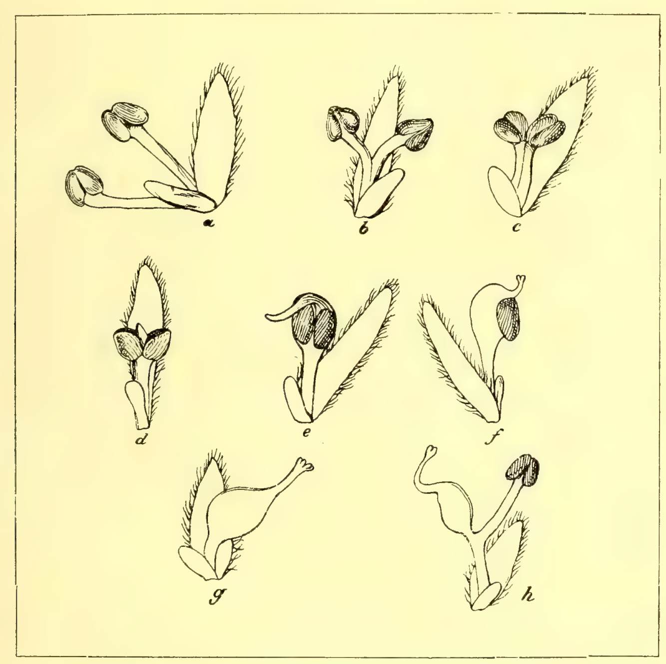


Fig. III.

Tragblattes vorhanden (Fig. III a), während bekanntlich die weibliche Blüte nur ein Pistill besitzt (Fig. III g). Der Umwandlungsprozeß kann nun von zweierlei Art sein. Es können die beiden Filamente bis zu immer größerer Höhe miteinander

---

[1]) Daß eine derartige Beeinflußung des Geschlechts möglich sei, erscheint sehr wahrscheinlich. So ist es z. B. in jüngster Zeit Figdor (Sitzb. K. Ak. d. Wiss. Mat.-Nat. Kl. Wien 1911) gelungen, bei dem japanischen Hopfen durch Kombinierung der drei Faktoren: Nahrungsmangel, geringe Feuchtigkeit und niedrige Temperatur-Uebergangsbildungen von Pollen- in Fruchtblätter zu erzielen. Dort auch die Literatur.

verwachsen, so daß die beiden Antheren einem gemeinsamen Stiel aufsitzen (Fig. III b—e); schließlich wandeln sich die beiden Antheren zum Fruchtknoten, die Konnektive zu Griffel und Narbe um und wir haben dann eine weibliche Blüte vor uns (Fig. III g), die sich nur durch das langgestielte Pistill von einer normalen unterscheidet. Die Narbe einer solchen Blüte ist zweilappig, jeder Lappen selbst wird durch eine Einkerbung in zwei Teile geteilt. Es kann aber auch, ohne daß die beiden Staubgefäße verwachsen, ein jedes von ihnen sich in ein Pistill umwandeln, so daß wir dann Blüten vor uns haben, die statt eines Stempels zwei enthalten. Die Narben solcher Stempel weisen aber blos einen eingekerbten Narbenlappen auf. Neben den eben geschilderten Endstadien gibt es aber noch alle möglichen, oft recht abenteuerlichen Uebergangsformen, als da sind: Staubgefäße, bei denen die halbe Anthere schon Fruchtknotencharakter trägt (Fig. III f), anscheinend normale Staubgefäße, bei denen aber das Konnektiv weit über die Antheren hinaus zu einem griffel- und narbenähnlichen Gebilde ausgewachsen ist (Fig. III e), ganz sonderbare Produkte, bei denen ein gemeinsamer Stiel sich gabelt und auf der einen Seite eine ausgebildete Anthere, auf der anderen einen vollkommenen Stempel trägt (Fig. III h). [1]) Derartige Blüten können sehr leicht den Anschein erwecken, als ob es sich um typische Zwittrigkeit handeln würde, die ja, wie bei den meisten diklinen Pflanzen, auch bei Salix tatsächlich beobachtet worden ist. [2]) Solche seltene Zwitterblüten zu finden, ist mir jedoch im vorliegenden Falle nicht gelungen.

Ueber den Einfluß des Standortes auf die Entstehung von Heteromorphosen und Monstrositäten.

Im Sommer d. J. fand ich auf mehreren voneinander nicht sehr weit entfernten, humusarmen, sonnigen Hügeln im Südosten von Brünn, die sich durch ihre ausgesprochen pontische Flora

[1]) Derartige Uebergangsbildungen sind schon oft beschrieben worden. (Siehe u. a. Masters, l. c. p. 352, Penzig, l. c. p. 315—321, Hegelmaier Jahresber. d. Ver. f. Naturkunde in Württemberg 1887, p. 317.). Da jedoch die mir vorliegende Serie besonders instruktiv zu sein scheint, füge ich ihre Abbildung bei.

[2]) Siehe u. a. Heinricher. Beiträge zur Pflanzenteratologie und Blütenmorphologie, Sitzb. K. Ak. Wiss. Math. Nat. Kl. 1883. und Eichelbaum, Bot. Zentralbl. XXXV. 1888. p. 114.

auszeichnen, eine auffallend große Zahl von Monstrositäten und Hetermorphosen verschiedener Art und bei verschiedenen Pflanzen. In der spezifischen, mineralischen Zusammensetzung des Bodens kann die Ursache kaum liegen, da diese Hügel darin oft differieren: die einen bestehen aus marinen, tertiären Sanden, also zum großen Teil aus Kieselsäure, andere aus tertiärem Lithothamnienkalk, noch andere aus Jurakalk. Aber es ist das auffallend zahlreiche Vorkommen von Abnormitäten auf diesen Hügeln auch nicht etwa auf einen und denselben, durch den Standort begünstigten Erreger zurückzuführen: in zwei Fällen ist es mir gelungen, den Erreger festzustellen und da zeigte es sich, daß es in jedem Falle ein anderer war. Wenngleich die große Zahl von Abnormitäten auf einen Causalnexus zwischen diesen und dem mageren, sonnigen Standort hinweist, so ergibt sich aus dem Gesagten, daß dieser Zusammenhang jedenfalls nicht einfacher und einheitlicher Natur sein dürfte.[1]) Immerhin glaubte ich auf diese Verhältnisse hinweisen zu sollen. — Folgende Abnormitäten wurden an den obengenannten Standorten beobachtet:

IV. Vergrünung und Proliferation der Blüte bei Auchusa officinalis L.

Eine Vergrünung der Blüten dieser Pflanze ist von Lukas[2]) beschrieben worden. In dem von ihm geschilderten Fall war der Kelch laubblattartig bis auf den Grund gespalten, die Krone sonst normal, aber fast glockig, gelbgrün gefärbt und behaart, die Staubgefäße normal. Der Fruchtknoten war am meisten umgewandelt. Er bestand aus zwei lanzettlichen Blättern, die entweder mit ihren Rändern zusammengewachsen oder aber auch frei waren und dann zwischen sich eine Knospe faßten. — Der von mir beobachtete Fall weist mit dem eben beschriebenen viele Aehnlichkeiten, aber auch einige Differenzen auf. Der Blütenstand der betreffenden Pflanze war viel dichter und derber als bei normalen Exemplaren. Der Kelch war bei den Blüten meiner Pflanze (Fig. 8 K) weder gespalten noch vergrößert, sondern kleiner und derber als im normalen Falle; die Blumenkrone (Fig. 8 B) bestand aus ganz kleinen, ca. 1—2 mm großen, ent-

[1]) Es sei darauf hingewiesen, daß der heurige Sommer besonders reich an Niederschlägen war, so daß auch dieser sonst trockene Standort starken Wechsel in den Feuchtigkeitsverhältnissen aufzuweisen hatte.

[2]) Lukas C., Ein Beispiel von rückschreitender Metamorphose. Verh. der bot. Ver. f. d. Prov. Brandenburg. 1861/62.

weder trockenhäutig braunen oder grünen, mit rotem Rand versehenen, miteinander verwachsenen Blättchen. An diese reduzierte Blumenkrone waren die gleichfalls verkümmerten Staubgefäße angewachsen. Der Fruchtknoten dagegen war ganz ähnlich, wie der von Lukas beobachtete, entweder ein langer geschlossener Schlauch, oder aber, er war in zwei bis 15 mm lange, lanzettliche, mit deutlichen Mittelnerven versehene, grüne Blätter zerlegt (Fig. 8 Fr), die zwischen sich eine Laubknospe (Fig. 8 Kn) oder noch häufiger ein kleines reichverzweigtes Sproßsystem einschloßen. Trotzdem die von mir beobachtete Vergrünung wegen der verschiedenen Ausbildung des Kelches und der Blumenkrone ein von den Blüten, die Lukas beschreibt, ziemlich verschiedenes Bild gibt, so sehen wir doch in den wichtigen Grundzügen völlige Uebereinstimmung. Hier wie dort löst sich der Fruchtknoten in zwei lanzettliche Fruchtblätter auf; es wäre schon auf Grund dieser Tatsache, auch ohne die Bestätigung, die die Entwicklungsgeschichte gewährt, naheliegend, die Zusammensetzung des Borragineenfruchtknotens, der ja bei der Reife in vier Nüßchen zerfällt, aus zwei Fruchtblättern anzunehmen. Man sieht aus diesem Falle wieder, daß die Heteromorphosen keinesfalls ohne Regel ausgebildet werden. Gerade der Umstand, daß dieselben Anomalien mit kleineren oder größeren Variationen immer wieder von anderen Autoren beschrieben werden, beweist, daß auch hier nur, wie bei der Bildung der normalen Organe vorhandene Anlagen in Erscheinung treten. Es handelt sich bei den Anomalien um solche Anlagen, die im normalen Leben der Pflanze nicht mehr oder noch nicht aktuell werden: und wenn wir die unvollendeten oder über das Normale hinaus entwickelten Organe studieren, dann werden uns manche sonst schwer verständliche Eigenschaften des normalen Baues klar und deutlich werden.

V. Eine zweite Borraginee, die an denselben Orten in sehr zahlreichen Exemplaren Vergrünungen aufwies, war Echium vulgare L. Die betreffenden Pflanzen zeigten eine viel reichere Verzweigung, gingen mehr in die Breite als in die Höhe und hatten fast alle Blüten in kleinblättrige Laubsprosse umgewandelt. Auch diese minder interessante Vergrünung ist schon öfter beschrieben worden, so von Schimper (Flora 1829), Kirschleger (1864) und auch von einem mährischen Botaniker, dem Lomnitzer Arzte F. J. Pluskal (Flora 1849).

VI. Eine ähnliche Chlorantie am nämlichen Orte fand ich bei einer Charakterpflanze der pontischen Hügel, bei Campanula sibirica L. Auch hier war die Pflanze, die sonst schlank und unverzweigt ist, ziemlich stark verzweigt. An Stelle der Blüten fanden sich grüne mit schmal lanzettlichen Blättern versehene Sprosse vor. Beim Untersuchen dieser Sprosse zeigten sich im Innern ihrer Scheitelknospen, in der Nähe des Vegetationspunktes, auch die Erreger dieser Chlorantie, nämlich zahlreiche Gallmilben (Phytoptus). Auch bei verwandten Campanulaarten, so bei C. glomerata, C. pyramidalis [1]), C. Medium und C. periscifolia, ist Chloranthie schon öfters beobachtet und für die erstgenannte Art auch ein Phytoptus als Erreger nachgewiesen [2]) worden. Es sei also auf die gleiche Erscheinung bei Campanula sibirica hingewiesen.

VII. Eine weitere, wahrscheinlich parasitäre Anomalie auf demselben Standorte fand ich bei Silene inflata Sm. Die betreffende Pflanze zeigte einen niedrigen Wuchs und stärkere Verzweigung als die benachbarten normalen Exemplare, fiel aber vor allem dadurch auf, daß die Kelche aller Blüten, obwohl sie zum Teil schon vertrocknet und größer waren als die normalen Kelche, vollständig geschlossen erschienen. Innerhalb dieser geschlossenen Kelche fanden sich meist fünf schmale, grünlichweiße bis grüne verkümmerte Blumenblätter und 10 verkümmerte Staubgefäße. Im Zentrum stand auf dem stark verlängerten, 4—5 mm messenden Gynophor ein ebenfalls langgestreckter Fruchtknoten, der sich oft in seine drei Fruchtblätter trennte. In der Mitte dieses Fruchtknotens erhob sich entweder die zentrale Placenta, die dann statt der Samenanlagen alle möglichen Mittelbildungen zwischen diesen und Staubgefäßen trug oder aber die Blüte zeigte eine mediane florale Diaphyse, indem an Stelle des Fruchtknotens sich ein ganzer Blütenstand aus verkümmerten, kleinen Blüten vorfand, die aber doch deutlich die reduzierten Blumenblätter und Staubgefäße erkennen ließen. — Als Ursache dieser Mißbildung muß ich weiße, ca. 3 mm lange Larven ansehen, die sich im Innern dieser geschlossenen Blüten in

[1]) An Vergrünungen dieser Art hat Heinricher (Sitzber. K. Ak. Wiss. Math. Nat. Kl. Wien 1883) Blattläuse beobachtet, nimmt aber nicht diese, sondern die Erschöpfung am Ende der Blütenperiode als Ursache der Erscheinung an.

[2]) Peyritsch, Pringsheims Jahrb. 1882.

geringer Zahl vorfanden; es waren Larven von Pflanzenläusen, deren genauere Bestimmung mir nicht möglich war.

Vergrünungen von Silene inflata sind schon beobachtet worden, so u. a. von Wydler [1]) und Melsheimer.[2]) Der erstere schildert in einem Nachtrag zu seiner Abhandlung eine bei Silene Behen (= Silene inflata Sm.) beobachtete Antholyse, bei der er die Bildung der zentralen Placenta durch die nach innen eingerollten, die Ovula tragenden Fruchtblattränder konstatierte. Er spricht von einer kurzen „Mittelachse", an der diese Fruchtblattränder an der Basis angewachsen waren. Diese Mittelachse proliferierte auch, indem sie sich in eine Laubknospe fortsetzte. — Der von Melsheimer beschriebene Fall ist namentlich durch Adesmie des Kelches charakterisiert, steht also dadurch in vollem Gegensatz zu dem von mir beschriebenen Fall, in welchem ja die Kelchblätter nicht nur wie gewöhnlich verwachsen, sondern auch an ihren sonst freien Teilen verbunden erschienen.

VIII. Häufig, und zwar ebenfalls auf den erwähnten pontischen Hügeln, aber auch an anderen Orten, z. B. auf einem Feldrain bei Eisgrub, fand ich Exemplare von Podospermum Jaquinianum Koch, die alle Stadien von Vireszenz und Proliferation aufwiesen. Bei der Häufigkeit, in der diese oft sehr komplizierten Proliferationen bei dieser Pflanze in der Nähe von Brünn auftreten, nimmt es Wunder, daß sie in keiner Teratologie beschrieben erscheinen. Dagegen wird sowohl von Masters als auch von Penzig (l. c. II, p. 101) die auch von mir häufig beobachtete Umwandlung des Pappus in fünf schmallineale, grüne Kelchblätter erwähnt, eine Anomalie, die übrigens auch bei dem verwandten Podospermum laciniatum (Masters l. c. p. 284) häufig erscheint. In derartigen Blüten, die meist auf mehr oder weniger langen Stielen im Köpfchen sitzen, ist die Blumenkrone grünlichgelb gefärbt, der Griffel ist lebhaft grün, stark verlängert und zeigt am Ende die zweiteilige Narbe. Diese Blüten leiten zu ähnlichen, bei denen aber auch die Blumenkrone lebhaft grün gefärbt ist und die an Stelle des Fruchtknotens eine kleine, gestaute, von an der Spitze rotviolett gefärbten Blättern umgebene Knospe tragen. Längsschnitte durch diese Knospe zeigten unter

---

[1]) Wydler H., Beschreibung einiger Blütenantholysen von Alliaria officinalis. Denkschriften der Kgl. Bayr. Bot. Ges. zu Regensburg. 1860.

[2]) Melsheimer, Pflanzenmonstrositäten. Verh. d. Naturw. Ver. d. Preuß. Rheinl. Bonn. 1881.

dem Mikroskope, daß sie nichts anderes sei als ein von seinen Hüllblättern umgebenes Blütenköpfchen mit zahlreichen im embryonalen Zustande befindlichen Blüten. — In noch weiteren Fällen weist schon das primäre Köpfchen überhaupt keine regelrechten Blüten auf, sondern nur auf einem bis 2 cm langen Stiele sitzende, ihrerseits ebenfalls von einem Hüllkelch umgebene Laubknospen. Bisweilen waren auch diese durchwachsen und trugen abermals gestielte und bisweilen zum dritten- und viertenmale durchwachsene Knospen. — Endlich kommt es noch vor, daß die grünen Stiele, die aus dem primären Köpfchen hervorgehen, abermals von Hüllkelchen umgebene Köpfchen tragen, die wiederum zahlreiche, gestielte Laubknospen aus sich hervorgehen lassen.

IX. Aehnliche, nur viel einfachere Vergrünungen und Proliferationen fand ich auch an benachbarten Stöcken einer verwandten Pflanze, des Tragopogon pratensis L.; bei dieser Pflanze sind aber Vergrünungen und Proliferationen schon so oftmal beschrieben worden, daß ich darauf nicht näher einzugehen brauche. — Die Ursache der Anomalie vermochte ich trotz gründlicher Untersuchung weder für Podospermum Jaquinianum Koch noch für Tragopogon pratense L. festzustellen.

X. Reseda lutea L. An diesem klassischen Objekt der Teratologen und Morphologen, dessen Vergrünungen schon von so vielen Autoren studiert worden sind und namentlich in dem Streite um die morphologische Wertigkeit des Ovulums eine wichtige Rolle spielten, läßt sich trotz der vielfachen Bearbeitungen immer noch Neues und Interessantes finden. Die Vergrünungen dieser Pflanze sind in der Umgebung von Brünn sehr häufig, speziell auf und nahe den schon oft erwähnten pontischen Hügeln. Neben einfacher, frondiparer Diaphyse und Ekblastie, bei der sowohl aus dem Zentrum der Blüte als auch aus den Achseln der Blumenblätter feinbeblätterte Laubsproße hervorwachsen, finden sich Blütenstände, welche die von Reichenbach[1]) als „monstrosa anticipatio Capparidearum" bezeichnete Umwandlung des Pistills in einen keuligen, langgestreckten und sehr lang gestielten Schlauch zeigen, ebenso solche, die nach dem Schema der Reichenbach'schen „monstrosa anticipatio Euphorbiacearum" gebaut sind, bei denen also die Blüte florale, racemöse Diaphyse zeigt, d. h. bei denen aus der durchwachsenen, primären Blüte ein ganzer,

---

[1]) Reichenbach H. G. L., Deutschlands Flora II/1. p. 110.

ebenfalls z. T. aus durchwachsenen Blüten bestehender Blütenstand herauskommt. Häufig fanden sich diese beiden Anomalien vereint, so daß seitlich von dem keulig verlängerten Fruchtknoten aus der Achsel eines der vergrünten Blumenblätter eine ganze Infloreszenz vergrünter Blüten entsprang. Aber nicht nur am Grunde des Fruchtknotenstiels, sondern auch in dem Fruchtknoten selbst — dessen drei Fruchtblätter wie bekannt, bei normalen Blüten oben klaffen, der dagegen bei vergrünten mehr oder weniger geschlossen erscheint und im Innern auf seinen Placenten die bekannten Uebergänge zwischen Ovulis und Blättern resp. Sprossen trägt — entwickeln sich durch Proliferation Blüten oder Blütenstände, welche durch ihr Wachstum die geschlossene Höhlung des Fruchtknotens zu sprengen vermögen. Auch dieser Fall ist schon beschrieben worden. [1]) Neben diesen schon bekannten Erscheinungen traf ich aber an einer Pflanze bei fast allen oberen Blüten des Blütenstandes eine ganz sonderbare Bildung: die im Innern des Fruchtknotens entstandenen proliferierenden Blütenstände, bis fünf an der Zahl, die eine bedeutende Größe erreichten, sprengten in diesem Falle den Fruchtknoten nicht. Vielmehr bildete sich an diesen seitlich ein ovales, wohlbegrenztes Fenster (Fig. 9 O) und aus diesem erhoben sich die proliferierenden Blütenstände, die im Fruchtknoten bald keinen Platz fanden, bogenförmig, zuerst mit ihrem mittleren Teile und endlich vollständig heraus, so daß ein ganz merkwürdiges Bild zustande kam. — Was die Placentargebilde betrifft, so habe ich sie ganz so gefunden, wie sie Peyritsch [2]) in seinen wundervollen, von Liepold gezeichneten Bildern darstellt, nämlich bald in Blätter, bald in Sproße umgewandelt. Peyritsch schließt aus diesen Bildungen, daß weder diejenigen im Recht sind, die wie Čelakowsky [3]), Magnus [4]) u. a. daraus die Blattnatur, noch diejenigen, die wie Schleiden, Wiegand etc. aus ähnlichen Bildungen die Sproßnatur des Eichens ableiten wollen und wendet sich dagegen, daß variable und atypische Bildungsabweichungen zur morphologischen Deutung herangezogen werden, eine Anschauung, die auch heute, namentlich

---

[1]) Schimpers Flora 1829, p. 437—439.

[2]) Peyritsch, Ueber Placentarsproße. Sitzb. K. Ak. d. Wiss. Wien, 1878, p. 220.

[3]) Čelakowsky, Ueber Chlorantien von Reseda lutea L. Bot. Zeitg. 1878, p. 246.

[4]) Magnus, Sitzgb. d. Ges. d. Nat. Freunde zu Berlin, 20. Juni 1882.

von Goebel[1]) vertreten wird. Man muß für einen Fall, wie es der geschilderte ist, wo eine pathologisch-stürmische Vegetationskraft die mannigfaltigsten und scheinbar regellosesten Bildungen hervorbringt, dieser Anschauung wohl beipflichten, wenn man auch sonst der Ansicht ist, daß Anomalien von einer gewissen Konstanz und Regelmäßigkeit viele Aufschlüsse zu geben vermögen, namentlich wenn sie Charaktere aufweisen, die bei verwandten Pflanzen oder in der Ontogenie der betreffenden Pflanze normal vorkommen. — Merkwürdigerweise aber nimmt Peyritsch, nachdem er die Verwendbarkeit der Beobachtungen bei Reseda lutea sowohl für die Blatt- als auch für die Sproßtheorie des Ovulums negiert hat, ebenfalls auf Grund seiner Beobachtungen bei derselben Pflanze an, daß das Ovulum morphologisch indifferenter Natur sei, also weder einem Sproß noch einem Blatt seine Entstehung verdanke. Es scheint mir, daß auch dieser Schluß auf Grund der unregelmäßigen Bildungen bei Reseda nicht zulässig sein kann. — Den Erreger der Vergrünungserscheinungen von Reseda lutea zu finden ist mir nicht gelungen. Doch habe ich beobachtet, daß die Fruchtknoten und die Stiele der vergrünten Blüten im Gegensatz zu denen der gesunden Pflanzen eine merkwürdig rauhe Behaarung aufwiesen. Unter dem Mikroskop zeigte sich die äußere Epidermis dicht bedeckt mit unregelmäßigen, eiförmigen, violett gefärbten Trichomen, die eine große Aehnlichkeit mit gewissen Erineumbildungen aufwiesen. Da es mir jedoch nicht gelungen ist, Gallmilben an den vergrünten Blüten zu finden, kann ich nicht behaupten, daß es sich um eine echte Erineumbildung handelt. — Außerdem fanden sich, namentlich an den älteren Fruchtknoten, zwei Pilze, und zwar Oedocephalum glomerulosum (Bull) Sacc. und Alternaria brassicae (Berk) Sacc.[2]) Da aber beide Pilze meist nur als Saprophyten auftreten, ist ein Konnex mit den beschriebenen Heteromorphosen kaum anzunehmen.

XI. An denselben Orten wie die Vergrünungen von Reseda lutea L. finden sich die gleichfalls schon sehr oft zum Gegenstand der Untersuchung gemachten Chloranthien von Euphorbia cyparissias L. Das Involucrum zeigte sich ganz oder teilweise in die fünf Laubblätter zerlegt, aus denen es herzuleiten ist;

[1]) Goebel, Organographie, 1898, p. 152.

[2]) Für ihre Bestimmung sage ich Herrn Professor Hugo Zimmermann (Eisgrub) meinen besten Dank.

diese zeigten dann oft an einer oder auch an beiden Seiten drüsenartige Anhänge. Bisweilen war das ganze Cyathium durch einen Sproß mit spiralig gestellten, linealen grünen Blättern ersetzt, die selbst wieder in ihren Achseln zum Teil gestielte und auch verzweigte Staubgefäße trugen. Eine genauere Beschreibung dieser mannigfachen Anomalien erübrigt sich, da sie alle schon von frühen Autoren eingehend untersucht worden sind.

XII. Verwachsung zweier doldentragender Hauptachsen von Daucus Carota L.

Zu den häufigsten Anomalien im Pflanzenreiche gehören die ihrem Wesen und ihrer Ursache nach noch nicht aufgeklärten Verbänderungen oder Fasziationen. Von ihnen werden die Verwachsungen oder Cohäsionen der Achsen getrennt. Deren Entstehung erklärt man durch Verwachsung zweier oder mehrerer ursprünglich getrennt angelegter Vegetationspunkte; im ausgebildeten Zustande ist es oft schwer, Cohäsion und Fasziation zu unterscheiden. — In der Familie der Umbelliferen sind Fasziationen im allgemeinen selten: in den mir zugänglichen Teratologien sind solche nur für die Arten Bupleurum falcatum, Carum Carvi, Bunium flexuosum, Libanotis vulgaris und die Gattung Eryngium angegeben. Der von mir bei Daucus Carota beobachtete Fall scheint sich aber eher durch Verwachsung (Cohäsion) zweier Hauptachsen erklären zu lassen. Ich fand nämlich am Rande eines Feldweges im Osten von Brünn ein Exemplar von Daucus Carota, welches statt einer horizontalen Blütendolde zwei verwachsene und mit der Fläche nahezu vertikal gestellte Dolden trug, die auf einem senkrecht zur Verwachsungslinie abgeflachten und verbreiterten Stengel saßen. Die Involukralblätter waren auf der Außenseite dieser beiden Dolden normal entwickelt, gingen aber auch an der Verwachsungsseite ein Stück zwischen beide Dolden hinein. Die Außendöldchen waren nicht nur an den freien Seiten, sondern auch an der Verwachsungslinie der beiden Dolden typisch ausgebildet, d. h. sowohl in Bezug auf die Hüllchen als auch auf die Einzelblüten viel stärker zygomorph; bei diesen zu beiden Seiten der Trennungslinie stehenden Döldchen waren also die gegeneinander gekehrten Hüllchen- und Blumenblätter viel größer als die voneinander abgekehrten. — Einige Döldchen aber standen gerade auf der Trennungslinie. Diese Döldchen hatten ein dachförmiges Aussehen, insoferne ihre Hälften entlang einer scharfen Mittellinie nach beiden Seiten sich neigten. — Der verbreiterte Stengel, der

diese Doppeldolde trug, zeigte auf beiden Seiten eine rinnenförmige Einsenkung, die bis zur Verwachsungslinie der beiden Dolden hinaufführte. Dort ging der Stengel in einen gelblichweißen Gewebepolster über, aus dem die Doldenstrahlen entsprangen. Auf dem Querschnitt zeigte der Stengel einen einheitlichen, breit-elliptischen und an zwei gegenüberliegenden Stellen etwas verengten Gefäßbündelring und, namentlich im untern Teil beginnende Bildung zweier getrennter Markhöhlen. Aus dieser Tatsache schließe ich, daß der geschilderte Fall dadurch entstanden sein dürfte, daß durch irgend einen Umstand, statt wie gewöhnlich eine Hauptachse, zwei solche angelegt wurden, die dann in der Knospe miteinander verwachsen sind, wobei die Verwachsung eine so innige werden mußte, daß die meristematischen Anlagen der beiden ursprünglich doch getrennten Gefäßbündelringe an der Verwachsungslinie nicht als solche, sondern als Markzellen zur Ausbildung gelangt sind.

XIII. Anomalien von Primula elatior.

An zahlreichen Stöcken dieser Pflanze, die an zwei verschiedenen Stellen im hiesigen botanischen Garten angebaut war, konnte ich verschiedene Abweichungen von dem gewöhnlichen Bau der doldigen Infloreszenz konstatieren. Viele Blütendolden zeigten sich proliferiert, indem aus ihrer Mitte ein neuer kräftiger Schaft entsprang, der seinerseits wieder eine Dolde mit gutausgebildeten Blüten trug. Diese Erscheinung, die bei manchen Gartenprimeln normal auftritt (ganz wunderschön z. B. bei Primula pulverulenta (Westchina), bei der ich fünf wohlentwickelte Doldenetagen beobachtete), ist auch bei Primula elatior bereits beobachtet worden. [1]) Andere Pflanzen desselben Standortes zeigten an Stelle der Dolden regelrechte, durch Streckung der Internodien zustandegekommene Trauben. (Fig. 10.) Der Achsenteil, an dem die Blüten dieser Trauben in spiraliger Anordnung entsprangen, war bis über 5 cm lang und entweder gerade oder aber selbst etwas spiralig gedreht. Dabei erreichten die Blütenstiele der untersten Blüte der Trauben oftmals eine beträchtliche Länge. Derartige Blütentrauben wurden meines Wissens bisher bei Primula elatior nicht beschrieben. Nur in einer Notiz in einer englischen Gärtnerzeitung [2]) wird für Primula, ohne daß

[1]) U. a. bei Pax, Engler's Bot. Jahrb. X. 1889, p. 109.

[2]) Gard. Chron. 1880, I. p. 594 (nach Penzig l. c. II. p. 133).

jedoch die Spezies angegeben wäre, eine ähnliche Abweichung angeführt. — Neben durchwachsenen und traubigen Blütenständen fand ich auch an denselben Stöcken sogenannte Wurzelblüten, die als Einzelblüten auf einem langen Stiel aus der Achsel der Wurzelblätter kamen und deren Kelche meistens mehr oder weniger deutliche Phyllodie zeigten. Sowohl die Bildung von Wurzelblüten als auch die Verlaubung des Kelches ist bei Primula elatior schon öfters beobachtet worden. [1]) Es ist noch zu erwähnen, daß alle die vier erwähnten Anomalien, also proliferierte und traubige Blütenstände, Bildung von Wurzelblüten und Phyllodie des Kelches gerade an den kräftigsten Exemplaren am schönsten ausgebildet waren. Die Ursache der Erscheinung ist mir aufzufinden nicht gelungen. Samen wurden zu Aussaatversuchen, die im nächsten Jahre vorgenommen werden sollen, geerntet.

Von einem Schüler erhielt ich ferner zahlreiche Exemplare von Primula elatior mit gefüllten Blüten, welche er wild wachsend auf Wiesen bei Schöllschitz neben anderen normalblütigen Pflanzen derselben Spezies gefunden hatte. Gefüllte Primeln sind bei anderen, namentlich bei Garten-Primeln häufig, in der Natur dagegen und speziell bei Primula elatior eine recht seltene Erscheinung. Die vorliegenden Blüten zeigten zum Teil einen normalen aber sechszahnigen, zum Teil einen blumenblattartigen Kelch mit am Ende ausgerandeten Blättern. [2]) Indem auch die Staubgefäße petaloid geworden und miteinander verwachsen waren, kam es zur Bildung der sogenannten „hose-in-hose“-Blüten, bei denen immer eine Blumenkrone in die andere hineingeschoben erscheint. Doch kamen auch nicht miteinander verwachsene Stamina vor, die nur zur Hälfte petaloid waren; es waren alle Uebergangsformen vorhanden. Am interessantesten aber war das Gebilde, das an der Stelle des Fruchtknotens stand. Die Fruchtknotenwendung war in fünf getrennte, unten breite, aber lineale grüne Blättchen aufgehört, die an ihrem Ende eine dunkelgrüne Verdickung aufweisen. In der Mitte stand eine halbkugelige freie Placenta, die an der Basis mit normalen Samenanlagen besetzt war, während die oberen Anlagen in grüne, lineale, blattartige Fortsätze endigten. Wenn es anginge, aus diesem abnormalen

---

[1]) Masters l. c. p. 288.

[2]) Hildebrand, Die Zunahme des Schauapparates bei den Blumen Pringsheim. XVII. 1886.

Zustande auf die normale Blüte zu schließen, dann könnten wir, wie es Kerner von Marilaun[1]) für einen ähnlichen, von ihm bei Primula japonica beobachteten Fall tat, auf das Vorhandensein von zweierlei Fruchtblättern bei Primula schließen: fünf äußeren, welche die Wand des Fruchtknotens bilden, und den inneren, welche in Polster umgewandelt sind und die Samenanlagen tragen.

XIV. Tetramere Blüten bei Fritillaria tenella Bieb.

Bei dieser, wie bei der verwandten F. Meleagris L. sind neben violetten, geschachten auch weiße Blüten sehr häufig. Unter den weißblühenden Exemplaren von F. tenella Bieb. (= F. montana Hoppe), die heuer im botanischen Garten zur Blüte kamen, fand ich auch eine, die in allen ihren Teilen typische Tetramerie zeigte. Es waren vier sonst normale Blumenblätter vorhanden, vier Staubgefäße, von denen eines größer war als die drei andern, und endlich ein Pistill, das aus einem zweifächrigen Fruchtknoten und einem Griffel mit zweiteiliger Narbe bestand. Da nach Masters und Penzig bei Arten der Gattung Fritillaria wohl bisweilen eine partielle (entweder in der Ausbildung der Korolle oder in der des Pistills sich zeigende) aber noch nie eine vollständige Tetramerie beschrieben wurde, glaube ich den Fall erwähnen zu sollen.

XV. Nonnea pulla DC.

Zuletzt möchte ich noch eine ganz besonders auffällige Heteromorphose anführen, die ich zwar nicht selbst gesehen habe, die mir aber von absolut vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt worden ist. Herr Professor Hugo Zimmermann fand nämlich im heurigen Sommer in der Nähe von Eisgrub ein sonst normales (nicht fasziiertes) Exemplar von Nonnea pulla, bei dem die einzelnen Blüten förmlich plattgedrückt waren und in einem breiten Kelch drei miteinander verwachsene Korollen trugen. Genauer hat Professor Zimmermann die Pflanze nicht untersucht. Sie wurde in seinen Garten übersetzt, war jedoch zur Zeit meiner Anwesenheit bereits zugrunde gegangen, so daß auch ich nichts genaueres über diesen merkwürdigen Fall sagen kann.

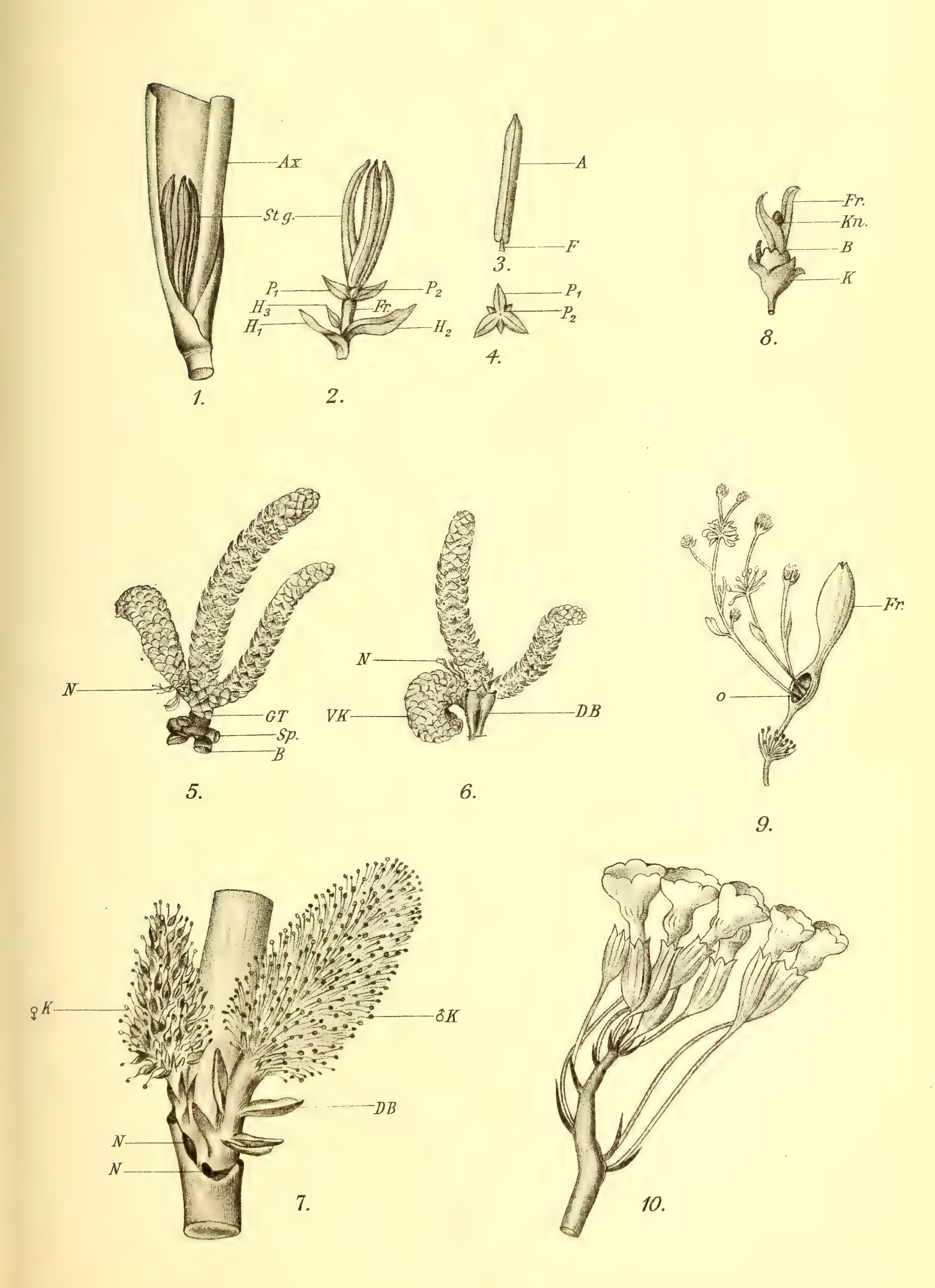
---

[1]) Kerner von Marilaun, Pflanzenleben. II. Bd., p. 76.

Tafelerklärung.

Sämtliche Figuren sind nach der Natur und in natürlicher Größe gezeichnet.

Fig. 1—4. Iris pseudacorus L.
Fig. 1. Partiellatrophe Blüte in der natürlichen Lage.
Fig. 2. Partiellatrophe Blüte gesondert.
Fig. 3. Einzelnes Staubgefäß.
Fig. 4. Perigon, Draufsicht.
Zeichenerklärung für Fig. 1—4: A = Anthere, Ax = Achse, F = Filament, Fr = Fruchtknoten, P_1, P_2 = Aeußeres und inneres Perigon, St = Staubgefäße.
Fig. 5—6. Corylus Avellana.
Fig. 5. Kätzchendreiergruppe von vorn.
Fig. 6. Kätzchendreiergruppe von hinten.
Zeichenerklärung für Fig. 5 und 6: B = Hochblattbecherchen, DB = Deckblatt, GT = gemeinsamer Basalteil der drei Kätzchen, N = Narben der ♀-Blüten, Sp = Kätzchenspindel, VK = verkrüppeltes Kätzchen.
Fig. 7. ♂ und ♀ Kätzchen von Salix caprea × daphnoides.
Zeichenerklärung für Fig. 7: DB = Deckblatt, ♀ K, ♂ K = weibliches und männliches Kätzchen, N = Narben abgefallener Hochblätter.
Fig. 8. Vergrünte Blüte von Anchusa officinalis.
Zeichenerklärung für Fig. 8: B = Blumenkrone, Fr = Fruchtblätter, K = Kelch, Kn = Laubknospe.
Fig. 9. Vergrünte Blüte von Reseda lutea.
Zeichenerklärung für Fig. 9: Fr = Keulenförmiger Fruchtknoten, O = Ovales Fenster zum Durchtritt der Proliferation.
Fig. 10. Traubiger Blütenstand von Primula elatior.


Ax
Stg.
A
F
Fr.
Kn.
B
K
P1
P2
H3
Fr.
H1
H2
1.
2.
3.
4.
8.
N
GT
Sp.
B
VK
DB
Fr.
o
5.
6.
9.
♀K
♂K
DB
N
N
7.
10.

Autor del.



Die Lepidopterenfauna Mährens.

II. Teil.

Von **Hugo Skala**, Fulnek.

Durch die Verzögerung in der Drucklegung dieses Teiles wurde es mir ermöglicht, noch zahlreiche Nachträge einzubeziehen, so insbesondere:

Prof. Dr. Hans Rebels Mitteilungen betreffend Zauchtel, Rožnau etc. (Reb.)

Wawerka Richard, die Lepidopterenfauna des Ostrau-Karwiner Kohlenreviers, Wiener ent. Z. 1911, S. 211—219. (Waw.)

Wingelmüller, Verzeichnis der Großschmetterlinge von Mähr.-Trübau, M.-Trübau 1910 (Wing.). Dasselbe wurde mir vom Herrn Bürgerschuldirektor Czerny in liebenswürdigster Weise zugemittelt.

Herr k. k. Oberrechnungsrat Zdenko Zelezny in Brünn teilte mir eine Anzahl von Aberrationen mit, von denen manche im 1. Teile nicht enthalten sind.

Fräulein Ella Schuster sandte mir aus Neutitschein mehrere Arten.

Allen diesen Helfern danke ich auch an dieser Stelle herzlichst.

Auch meine eigenen Fangergebnisse, von Fulnek 1911, 1912, Friedland bei Mistek 1911, und z. T. von Nikolsburg 1909, siehe auch int. ent. Z., 5. J., S. 292 etc., wurden natürlich mitverwendet.

Soweit die Abhandlungen bezw. Mitteilungen den 1. Teil betreffen, konnten sie nur mehr im Anhange berücksichtigt werden, was wohl die Uebersicht erschwert, was aber leider nicht zu umgehen war.

Daß auch diesmal wieder der weitaus größte Teil der mährischen Sammler die an sie gerichteten höflichen Anfragen nicht beantwortete, konnte mich nach den in diesem Punkte bereits früher gemachten Erfahrungen nicht überraschen, umsomehr als die meisten das Sammeln ja nur als „Sport" oder als Gelderwerbsquelle betrachten.

Fulnek, im September 1912.

Der Verfasser.

XXIII. Cymatophoridae.

Habrosyne Hb.

1. **derasa L.** Himbeerspinner (2834).

Brünn (Kupido einmal im 8; Viertl, Müller), Mähr.-Trübau, Müglitz (Josef Zinburg), Neutitschein, Mistek (Schellenberg im 6 vereinzelt), Ostrau (Waw.).

Raupe im 8, 9 an Brom- und Himbeeren, bei Tage versteckt.

Thyatira Hb.

2. **batis L.** Roseneule (2836).

Brünn (Dol. 5 und 7; ich fing sie bei Adamstal am elektrischen Licht), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau (Wing. im 6), Neutitschein, Mistek (Schellenberg), Namiest, Klentnitz (Sterzl 11. August), Fulnek (1 Stück am Köder 1. August im Hausgarten, 1 Stück im Juli bei Schießls Wald).

Raupe im 6, 7 und 8, 9 an Brom- und Himbeeren.

Cymatophora Tr.

3. **or F.** (2843).

Brünn (Dol. 4, 5 und 7, 8 als flavicornis L.; Schneider bei Eichhorn und Jundorf), Olmütz (Bahr, Schellenberg bei Mariental häufig), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau (Wing. 6, 7), Namiest, Nikolsburg (auf der Hirschwiese Ende 5 ganz abgeflogen, im Grase sitzend, im Hausgarten am Licht und Köder im 7, 8). Fulnek (Ende 5 in Jogs Busch am Licht).

ab. unimaculata Aur., ohne Ringmakel, 1 Stück von Nikolsburg.

Raupe im 7 und 9 auf Pappeln (Populus nigra und tremula) zwischen zusammengesponnenen Blättern.

4. **octogesima Hb.** (2844).

Brünn (Dol. 4, 5 als Ocularis L.; Kupido im Schreibwald, nach Schneider 5—8, also in 2 Gen.), Namiest. Raupe wie die der or F., gleichfalls zwischen zusammengezogenen Blättern.

5. **fluctuosa Hb.** (2846).

Brünn (Kupido, Schneider im 6 sehr selten), Olmütz (Bahr, Schellenberg bei Mariental im 6 nicht selten), Mähr.-Trübau.

Raupe im 8, 9 zwischen zusammengesponnenen Blättern auf Birken, Verpuppung unter Laub.

6. **duplaris L.** (2848).

Brünn (Dol. 4 und 7; Kupido in den Wäldern bei Czernowitz; Schneider 6, 7, also anscheinend mitunter in nur einer Gen.), Olmütz (Schellenberg bei Mariental), Mähr.-Trübau, Ostrau (Waw.)

Raupe zwischen zusammengesponnenen Blättern auf Erlen, weniger Birken, angeblich auch Weiden und Pappeln.

Polyploca Hb.

7. **diluta F.** (2849).

Brünn (Kupido Ende des Sommers sehr selten im Paradieswalde); Mähr.-Trübau, Ostrau (Waw.). Raupe im 5, 6 auf Eichen.

8. **ruficollis F.** (2850).

Brünn (Dol. 4, 5). Raupe 7—9 auf Eichen.

9. **flavicornis L.** Rosthorn (2852).

Brünn (Dol. 4, 5, nach Kupido wohl richtiger 3, 4), Olmütz (Bahr, Bohatschek bei Mariental), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Namiest, Nikolsburg (1 Stück im 4), Ostrau (Waw.). Raupe von 5—7 auf Birken und Eichen, nach Franz Nickerl auch an Pappeln.

10. **ridens F.** (2853).

Brünn (Dol. 4, 5), Nikolsburg (4, 5 am heil. Berg an Eichenstämmen, sehr selten). Die Mordraupe von 6—7 auf Eichen.

Von obigen Arten fehlt Polyploca diluta F., eine sehr lokale Art, allen Nebenländern außer Niederösterreich; Pol. ruficollis F., gleichfalls sehr lokal, fehlt allen Nachbarfaunengebieten.

In den Nachbarländern kommen keine in Mähren fehlenden Cymatophoridae vor.

XXIV. Brephidae.

Brephos O.

1. **parthenias L.** Birkentageule (2854).

Im 3—4 überall wo Birkenbestände sind, nicht selten, besonders in Schlägen, so Brünn, Olmütz, Prerau, Mähr.-Trübau, Müglitz, Neutitschein, Namiest, Nikolsburg, in den Vormittagsstunden.

Raupe im 5, 6 eventuell noch 7 auf Birken und Buchen, nach Nickerl auch Eichen.

2. **nothum Hb.** Espentageule (2856).

Brünn (Kupido 3, 4; Schneider im Schreibwald, bei Ochos, in den Strzelitzer und Strutzer Wäldern, in der Raigerer Au), Olmütz (Schellenberg Ende 3 bei Mariental nicht selten), Neutitschein, Zauchtel (Prof. Rebel 1. April).

Müllers und Ottos puella Esp. gehört voraussichtlich hieher.

Raupe im 5, 6 auf Weiden und Pappeln, besonders Populus tremula, zwischen zusammengezogenen Blättern, Verwandlung in morschem Holze.

Beide Arten finden sich auch in den Nachbargebieten.

XXV. Geometridae.

Aplasta Hb.

1. **ononaria Fuessl.** Hauhechelspanner (2859).

Brünn (im 7 gefangen, lautet Doleschalls lakonische Angabe). Flugzeit nach Berge-Rebel 6 und wieder 8, 9, bei Tage auf Kalkboden.

Raupe nach Rebel im 7, im Herbst und nach der Ueberwinterung bis 5 an Hauhechel (Ononis spinosa), nach Spuler dagegen im 5 und Ende 6, was wohl nicht richtig ist. In den lokalfaunistischen Abhandlungen der österr.-ungar. Monarchie wird über die Biologie nichts mitgeteilt.

Pseudoterpna Hb.

2. **pruinata Hufn.** grüner Geißkleespanner (2860).

Brünn (Gartner 6, 7), Mähr.-Trübau (Wing. 6, 7), Müglitz (26. Juli), Neutitschein, Friedland, Klentnitz (11. Juli), Nikolsburg (Ende 6, 7 auf dem heiligen und Muschelberg in manchen Jahren nicht selten; besonders in der Spätdämmerung), Fulnek (defekt Mitte 7 und in 2. Generation Mitte 9 am Licht).

ab. agrestaria Dup. grün mit weißer Wellenlinie, ohne dunkle Querstreifen, von Nikolsburg.

Raupe überwinternd bis 5 auf Ginster (Genista tinctoria), Sarothamnus scoparius, Cytisus capitatus, ein Teil der Raupen ergibt in günstigen Jahren ohne Ueberwinterung Herbstfalter. Verpuppung in einem leichten Gespinste.

Geometra L.

3. **papilionaria L.** grünes Blatt (2866).

Brünn (Gartner Ende 7 und Anfang 8 selten im Czernowitzer Walde und im Löschertale, ich fing einige Stücke am elektrischen Lichte in Adamstal; Doleschalls Angabe, daß sie bei Tage fliege, ist nicht richtig, d. h. sie fliegt wohl, wenn sie aus dem Gebüsche aufgestöbert wird, versteckt sich aber gleich wieder), Olmütz (Bahr), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau, Neutitschein, Friedland (Ende 7 Skala), Klentnitz (Sterzl 22. Juli), Nikolsburg (1 Stück im Stadtwalde im Gesträuch), bei Frain (Satory 7), Fulnek (1 ♀ am 29. Juni in Jogs Busch).

Raupe klein überwinternd bis 5, 6 auf Erlen, Birken, Haseln, Buchen, auch Pappeln.

4. **vernaria Hb.** grüner Waldrebenspanner (2867).

Wird neuerdings richtiger zu Euchloris Hb. gestellt. Brünn (Kupido 6, 7 auf dem Hadiberg), Mähr.-Trübau, Friedland, Nikolsburg (6, 7, im Jahre 1909 noch in Anzahl am 19. August, am heil. Berg in der Spätdämmerung häufig).

Nach Berge-Rebel überwintert die Raupe und verwandelt sich meist erst im 6 (?), nach Gartner überwintert die Puppe. Raupe auf der Waldrebe (Clematis vitalba), nach Korb auch auf Schlehen, Eichen etc., Verpuppung zwischen Blättern in einem leichten Gespinste.

Euchloris Hb.

5. **pustulata Hufn.** (2879).

Brünn (G. 6 oder 7 bei Karthaus, auf dem Hadiberg, im Schreibwalde, selten, auch von Satory 29. Juni), Mistek (Schellenberg im 6 von jungen Eichen geklopft).

Raupe überwinternd bis 5 auf Eichen; Gartner klopfte sie von Prunus domestica, mit dessen Staubfäden sie sich überkleidete. Verpuppung zwischen zusammengezogenen Blättern.

6. **smaragdaria F.** Smaragdspanner (2885).

Brünn (G. 5 und 8 am gelben Berg, beim Schebeteiner Walde und in den Schreibwälder Obstgärten), Liliendorf (7), Nikolsburg (von Ende 5—8 nahezu ununterbrochen in 2 Generationen in der Dämmerung und am Licht, beim Muschelberg, auf der Haidspitz und unterm heil. Berg, nicht selten).

ab. obsoleta Burrows ohne weißen Mittelpunkt auf den Vorderflügeln; ein ♂ von nur 14 mm Vorderflügellänge von Nikols-

burg, bei demselben ist die weiße Linie vor dem Saume nur sehr undeutlich, die grüne Färbung auch am Vorderrande mehr ausgebreitet.

Raupe im 7, dann im Herbst und überwintert bis 4, 5 an Achillea millefolium, Tanacetum, Senecio und Artemisia absinthium, bekleidet sich mit Blatt- und Blütenteilen dieser Pflanzen, verpuppt sich auch in dieser Ueberkleidung.

Nemoria Hb.

7. **viridata L.** Weißdorngrünspanner (2904).

Brünn (G. im 6 auf der Lehne nächst der Kleidofka, auf dem Parfußer Berg, im Löscher Walde, selten), Neutitschein, Nikolsburg (von 5—7, im Jahre 1909 noch über Mitte 8 auf dem Muschel- und heil. Berg, nicht häufig, auch am Licht).

Raupe von 7, 8 ab bis 9 auf Calluna vulgaris, Crataegus, Corylus, Betula, Salix caprea, verpuppt sich zwischen den Zweigen in einem leichten Gespinste.

8. **porrinata Z.** Brombeergrünspanner (2906).

Vorderrand nicht weißlich wie bei viridata L., sondern rostrot. Nikolsburg (in einigen Stücken im 5, 6 und wieder im 8 am Muschel- und heil. Berg). Raupe im 7 und wieder im Herbst auf Haseln und Weißdorn, auch an Brombeeren, Calluna, Erica. Verpuppung wie bei der Vorigen.

Thalera Hb.

9. **fimbrialis Sc.** (2914).

Brünn (G. im 7, 8 verbreitet und nicht selten), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau (Dubowitza 7, 8), Neutitschein, Liliendorf, Klentnitz (Sterzl 21. Juli), Nikolsburg (Ende 6 bis in den 8, ♂ nicht selten, am heiligen und Muschelberg, bei der Rosenburg, auf der Hirschwiese, besonders während der Dämmerung), Fulnek (2 ganz defekte Exemplare Ende Juli 1912 bei Jogs Busch).

ab. obsoleta nom. nov. Die weißen Binden oberseits nahezu ganz verloschen, auch unterseits viel weniger deutlich, 1 ♀ von Nikolsburg.

Raupe im 5, 6 auf Thymian (Thymus), Achillea, Hypericum, Ginster (Genista tinctoria), Goldrute (Solidago virgaurea), angeblich auch an Beifuß (Artemisia campestris), Calluna und Bupleurum falcatum.

10. **putata L.** Heidelbeerspanner (2917).

Brünn (G. 5, 6 in allen Waldungen häufig), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau, Ostrau (Waw.) und wohl überall, wo die Futterpflanze vorkommt.

Raupe im 7, 8 auf Vaccinium myrtillus, nach Korb wohl unrichtig auf Hainbuchen und Erlen.

11. **lactearia L.** (2918).

Brünn (G. Ende 5, 6 in Waldungen nicht selten), Mährisch-Trübau, Nikolsburg (5 bis Anf. 6 im Stadtwalde in der Dämmerung mitunter, so 1908 sehr häufig, eine 2. Gen. Ende 7, 8 noch nicht beobachtet), Fulnek (im 6 in Schießls Wald), Ostrau. Unterscheidet sich von der Vorigen leicht durch die viel hellere Farbe (die dunklere ab. alliata Höfn. wurde hier nicht beobachtet) und die Form der hellen Binde, welche bei lactearia nahezu geradlinig verläuft und nicht aus sichelförmigen Strichen besteht.

Raupe 8, 9 auf Birken, Eichen, Erlen, Weiden, auch Ginster (Genista tinctoria) und Heidelbeeren (Vaccinium myrtillus), Haseln und Feldahorn; Verpuppung wie bei der Vorigen lose an Blättern.

Hemithea Dup.

12. **strigata Müll.** Schlehengrünspanner (2919).

Von der etwas ähnlichen fimbrialis Sc. sehr leicht durch die Form der Hinterflügel, welche in der Mitte (Ader M_3) eine scharfe Spitze bilden und durch die nicht rotbraune, sondern schwarzbraune Fransenfleckung zu unterscheiden.

Brünn (G. 6, 7 an sonnigen Abhängen verbreitet und nicht selten), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Liliendorf (7), Nikolsburg (6, Anf. 7 auf dem Muschelberg und der Haidspitz am Licht), Fulnek (1 Stück Anf. 8 in Jogs Busch), Ostrau (Wawerka).

Raupe im 5 ev. noch 6 auf Eichen, Haseln, Schlehen, Johannisbeeren, Rosen, Weißdorn und Rhamnus.

Acidalia Tr.

13. **trilineata Sc.** (2929).

Grundfärbung bald heller, bald dunkler, Bindenzeichnung mitunter sehr kräftig.

Brünn (Dol. auf Waldwiesen 6, 7; Gartner 7, 8). Olmütz (Schellenberg bei Mariental im 6 stellenweise häufig), Reschen (7), Rabenseifen (7), Sternberg (Satory 7), Liliendorf (7), Nikolsburg

(Ende 5 bis tief in den 8 in 2 Gen., insbesondere am heiligen, Galgen- und Muschelberg, bei Tage und in der ersten Dämmerung sehr häufig), Mähr.-Trübau (Wing. 8).

Eibeschreibung in Kranchers Jahrbuch 1910, pag. 134, bezw. in der int. ent. Zeitschrift Guben 3. J., Nr. 42. Raupe im 6, ev. 7, im Herbst und überwinternd bis in den 5 an Ampfer, Esparsette, Vogelwicke (Coronilla) und and., auch Salat.

14. **similata Thnbg.** (2933).

Brünn (G. 6, 7 auf der Schebeteiner Waldwiese, ziemlich häufig), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau (Ende 8 am Wachberge), Müglitz (Zinburg 8. August), Neutitschein (Otto 10. Juli), Liliendorf (7), Nikolsburg (Ende 6, 7 am Muschelberg nicht häufig, bei Tag), Fulnek (Jogs Busch, Ende 6 nicht selten).

Raupe im 5 an Gras (Festuca ovina), Verwandlung an der Erde.

15. **ochrata Sc.** (2934).

Nikolsburg (erst zwei Stücke, 1 unterm Muschelberg im Juli 1904 bei Tag, eines am 13. August unterm heil. Berg am Licht gefangen). Dürfte hier wohl sehr selten sein. Ochrata ist bedeutend größer wie die Vorige, die Vorderflügel sind im allgemeinen spitziger.

Raupe im 5 an Alsine media und anderen niederen Pflanzen.*)

16. **rufaria Hb.** (2938).

Brünn (G. 6, 7 an trockenen Berghängen am gelben Berg sehr häufig, Satory im Schreibwalde), Klentnitz (Sterzl 12. Juli), Nikolsburg (von Ende 6 bis tief in den 8 an allen Berghängen und Böschungen sehr häufig; Zeichnung recht verschieden, meist hellrötlichbraun, jedoch auch dunkelrotbraun, dann sehr scharf). Fulnek (1 defektes Stück am 25. Juni in Jogs Busch).

Eibeschreibung siehe int. ent. Z. Guben, 3. Jahrg., Nr. 42. Raupe bis 5 an Stellaria media und anderen niederen Pflanzen.

17. **moniliata F.** Perlrandspanner (2951).

Brünn (G. Ende 6, 7 im Schreibwalde um Eichenbüsche, bei Zazowitz und am Westabhange des Spielberges), Nikolsburg (Ende 6 bis in den 8 am heil. Berg in der Spätdämmerung, im J. 1909 sehr häufig, vorher nicht beobachtet). Mähr.-Trübau (Wing. 7, Hutbusch, einzeln), Fulnek (1 Stück am 13. Juli abends in Jogs Busch).

---

*) macilentaria H. S. Wurde nach Angabe H. J. Gerhards in Liegnitz von ihm im Altvatergebiet erbeutet. Erscheint mir fraglich.

Ei siehe int. ent. Z. Guben, 3. Jahrg., Nr. 42. Raupe Ende 7, 8 an niederen Pflanzen, Wicke, Löwenzahn, Myosotis etc., vielleicht auch Schlehdorn, nach Nickerl dagegen im Mai, Juni.

18. **muricata Hufn.** (2952).

Brünn (Dol. 7 auf Waldwiesen), M.-Weißkirchen (Schellenberg 6), Mistek (Schellenberg 6 in Gebüschen in der Nähe von Wässern, selten).

Raupe an Polygonum, angeblich auch Plantago, Pimpinella und anderen niederen Pflanzen, im Mai.

19. **dimidiata Hufn.** (2953).

Mähr.-Trübau; Olmütz und Mistek (Schellenberg 6 in Laubgebüsch), Nikolsburg (1 Stück im Hausgarten am 25. Juli 1910 in der Dämmerung) Ostrau (Waw.), Fulnek (1 stark geflogenes Stück am 26. Juli 1912 abends im Hausgarten).

Nach Berge-Rebel 5 und wieder 8, 9, was hier kaum zutrifft.

Raupe an Wegerich, Spiraea etc., an feuchten Orten.

20. **virgularia Hb.** (2983).

Klentnitz (Sterzl 16. Juli), Nikolsburg (von 5 bis 9, im J. 1910 bis 10 im Hausgarten und unterm heil. Berg in der Dämmerung sehr häufig, 1 Stück bloß 7½ mm). Merkwürdigerweise wurde der Falter sonst in Mähren nicht beobachtet, wahrscheinlich übersehen; ich habe ihn neuerlich auch bei Fulnek im 7 und 9 gefangen, nach Wawerka auch bei Ostrau.

Ei siehe int. ent. Z. Guben, 3. Jahrg., Nr. 42. Raupe im 7, Anfang 8, dann im Herbst und überwintert bis 4 an Pflanzenabfällen, besonders unter Reisighaufen, Sterzl fütterte sie mit Löwenzahn, Fuchs mit Sedum album.

21. **pallidata Bkh.** (2990).

Brünn (G. 6, 7 am roten Berg und im Schreibwalde), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Nikolsburg (5, 6 besonders am heil. und Muschelberg, häufig). Fulnek (von Ende 5 bis Mitte 7 am Schloßberg, einzeln), Ostrau (Waw.).

Eibeschreibung in Kranchers Jahrbuch 1910, Seite 2. Raupe wohl an Gras, wenigstens beobachtete ich die Eiablage an Grasbüschel, angeblich auch an Achillea, wurde übrigens auch mit Salat erzogen.

22. **straminata Tr.** (2997).

Brünn (G. 6, 7 an sonnigen Abhängen im Schreibwalde, selten), Neutitschein. Raupe nach G. im Herbst und überwintert

bis 4, 5 an Chenopodium, Thymus etc., darnach also bloß in einer Generation.

23. **laevigata Sc.** (3002).

Brünn (G. im 7 am roten Berge sehr selten), Nikolsburg (erst ein schon stark geflogenes Stück am 7. August am Licht im Hausgarten), nach Berge-Rebel 6, 7 und 9.

Raupe an Pflanzenabfällen, nach Höfner oft an sogenannten Palmbuschen, soll auch trockenen Salat und Moos annehmen.

24. **herbariata F.** Herbarienspanner (3020).

Brünn (G. im 5 in Häusern), Klentnitz (Sterzl 16. Juli), Nikolsburg (2 ♀ an Scheunen im 7 ganz frisch, vielleicht in 2. Generation), Fulnek (Ende 5, 6, 7 im Hausgarten), Ostrau (Wawerka).

Eiablage erfolgte am 19. Juli. Das Ei ist kurzoval, Basis abgestumpft, Oberfläche mit zahlreichen seichten Längs- und Querfurchen versehen, so daß sie gekörnt aussieht. Farbe gelblichweiß, am 28. Juli hellgrau, am Abend desselben Tages schlüpfen die Räupchen, welche sehr langsam wachsen; am Tage dieser Niederschrift am 23. Dezember 1910, sind sie erst etwas mehr wie halberwachsen*). Sie leben von getrockneten Pflanzen in Heuschobern, Herbarien etc., ich fütterte sie mit getrocknetem Löwenzahn, den sie gerne annahmen, nach Nickerl auch an trockenen Pilzen.

25. **bisetata Hufn.** (3025).

Brünn (G. 5, 6 und 9 am Roten Berg nicht häufig; Dol. im 7), Olmütz (Schellenberg 6), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Ostrau (Waw.), Fulnek (1 Stück am 24. Juli 1912 abends in Jogs Busch).

Raupe im 4 und 8 an Löwenzahn, Gras, Klee und anderen niederen Pflanzen.

26. **trigeminata Hw.** (3026).

Brünn (Kupido als reversata Tr., scutularia Hb., im Sonnenschein, selten, im Schreibwalde). Flugzeit nach Berge-Rebel 6.

Raupe an Polygonum und anderen niederen Pflanzen.

---

*) Das Wachstum war später sehr ungleichmäßig, so zwar, daß ich gleichzeitig Falter, Eier, Raupen und Puppen hatte. Im 7 schlüpften dann noch immer Falter der 1. Generation, aber schon auch solche der 2. Generation.

27. **filicata Hb.** (3032).

Brünn (Kupido im 6 einmal bei den Pulvertürmen), Mähr.-Trübau. Flugzeit nach Berge-Rebel 6 und 9, nach Spuler 6, 7, also doch wohl in einer Generation, während bei der Raupe angegeben wird, daß sie in 2 Generationen anzutreffen ist.

Raupe angeblich an den Blüten von Dianthus, Veronica und anderen.

28. **rusticata F.** (3034).

Brünn (G. nur zweimal im 7 am Spiel- und Kuhberge), Klentnitz (Sterzl 17. Juli), Nikolsburg (im 7, 8, in manchen Jahren, so 1909 im Hausgarten häufig, eine 2. Generation nicht gefangen), Ostrau (Waw.).

Ei und 1. Raupenstadium int. ent. Z., Guben, 3. Jahrgang, Nr. 42. Die Raupe lebt an niederen Pflanzen, nach anderen dagegen an Moos und Flechten alter Bäume.

29. **dilutaria Hb.** Mooskleinspanner (3038).

Brünn (G. 6, 7), Nikolsburg (6, 7 am heiligen und Galgenberg, auch im Hausgarten, häufig), Fulnek (Schloßberg im 7, auch Jogs Busch). Der Folgenden sehr ähnlich, der Vorderrand jedoch heller und nicht so kräftig gezeichnet, der schwarze Punkt in der Mitte der Hinterflügel oft fehlend.

Ei siehe int. ent. Z., Guben, 3. Jahrg., Nr. 42. Raupe bis 5 unter Hecken auf niederen Pflanzen und Moos.

30. **interjectaria Hb.** (3039).

Nikolsburg (Mitte 6, 7 auf dem heiligen, Galgen- und Muschelberg, auch im Hausgarten, häufig). Eibeschreibung siehe i. e. Z., 3. J., Nr. 42. Raupe unter Hecken auf niederen Pflanzen.

31. **humiliata Hufn.** (3040).

Brünn (G. 6, 7 im Schreibwalde, am roten und Spielberge sehr häufig, Satory bei Bilowitz), Fulnek (in Jogs Busch im Juli des Jahres 1912 ganz vereinzelt), Nikolsburg (6, 7 am heiligen, Galgen-, Muschelberg, an der Grenze etc. häufig). Von den beiden früheren durch den rotbraunen Vorderrand verschieden.

Eibeschreibung in der int. ent. Z. Guben, 3. J., Nr. 42. Raupe bis 5, 6 an trockenen Stellen an Hauhechel (Ononis arvensis) und anderen.

32. **nitidata H. S.** (3041).

Brünn (Dol. im 7 an sonnigen Abhängen); Raupe an niederen Pflanzen, ist auch mit Salat zu erziehen.

33. **degeneraria Hb.** (3043).

Brünn (G. am 28. August auf dem gelben Berge), Neutitschein, Fulnek (1 Stück 28. Mai, Hausgarten). Flugzeit nach Berge-Rebel 5 und Ende 7, 8. Raupe auf niederen Pflanzen.

34. **inornata Hw.** (3046).

Brünn (G. 6, 7 in Gebüschen im Schebeteiner Wald und in den Auen), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Fulnek (2 Stück am 13. Juli 1912 abends in Jogs Busch).

Raupe von 7—9, oder überwinternd an Ampfer (Rumex), Acetosella, Lysimachia, Hauhechel (Ononis arvensis) und anderen niederen Pflanzen.

35. **deversaria H. S.** (3047).

Brünn (G. 6, 7 im Schreibwalde), Mähr.-Trübau, Nikolsburg (Ende 5 bis tief in den 8, besonders auf der Hirschwiese, Haidspitz, dem heiligen Berg), Fulnek (Schloßberg am 25. Juni).

ab. hyalinata Chr. Der basale Querstreifen der Hinterflügel vom schwarzen Mittelpunkte weiter entfernt; Nikolsburg.

Eibeschreibung in der Gub. i. e. Z., 3. J., Nr. 42. Raupe an Rumex, Ononis und anderen niederen Pflanzen.

36. **aversata L.** (3048).

Brünn (Dol. 7 auf Waldwiesen), Rabenseifen (7), Reschen (7), Mähr.-Trübau (Wing. 7, Eichwald, Burgstadl), Sternberg (Satory 7), Neutitschein, Liliendorf (7), Nikolsburg (6, 7 vereinzelt am hohen Eck, Muschelberg und im Hausgarten), Fulnek (Ende 6, 7 einzeln, Garten, Schloßberg, Jogs Busch). Nach Berge-Rebel Anfang 6 und wieder Ende 7, 8, was für Mähren anscheinend nicht zutrifft.

ab. spoliata Stgr. Dürfte überall unter der Art, und zwar häufiger vorkommen, so Brünn (Gartner im 6), Neutitschein, Nikolsburg (häufig), Fulnek, Ostrau (Waw.).

Ei siehe Gub. int. ent. Z., 3. Jahrg., Nr. 42. Raupe angeblich an welkem Laub, mir gingen alle Räupchen, denen ich dieses Futter zumutete, ein, sie nahmen dagegen Löwenzahn an. Verpuppung zwischen Blättern der Futterpflanze.

37. **emarginata L.** (3050).

Brünn (G. 6, 7 auf der Zazowitzer Lehne, dem Karthäuser Berg und besonders im Czernowitzer Walde), Mähr.-Trübau, Weißkirchen (Schellenberg noch im 8), Fulnek (im Juli in Jogs Busch), Friedland (Ende 7, Skala). Raupe an niederen Pflanzen, Winde, Galium etc.

38. **immorata L.** (3051).

Brünn (G. 5 und 7 häufig, z. B. auf der Zazowitzer Lehne), Olmütz (Schellenberg im 6 bei Mariental), Mähr.-Trübau (Ranigsdorf 6, 7 nach Tuppy nicht selten, hier also wie es scheint, nur eine Gen.), Neutitschein, Liliendorf (7), Nikolsburg (Ende 5, 6 und in 2. Gen. im 8, letztere Falter sind, soweit ich bemerkte, kleiner und heller, ihre Bindenzeichnung etwas verschwommener, nicht gelbgrau sondern bräunlichgelb, sie mögen daher gen. aest. (ev. **ab.**) **pallidior** nom. nov. heißen.

Eibeschreibung in Kranchers Jahrbuch 1910. Raupe im 7 und von 9—5 auf Heide (Erica vulgaris), Calluna, Origanum, Thymus, Artemisia und anderen.

39. **rubiginata Hufn.** (3053).

Brünn (G. 7, 8 am Spielberg; Kupido auf feuchten Wiesen bei Czernowitz, Satory im 6), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Klentnitz (Sterzl 17. August), Nikolsburg (immer Ende 5, 6 und wieder im 8 auf dem heiligen Berg, Muschelberg u. s. w. häufig, geht auch ans Licht).

ab. ochraceata Stgr. ohne Rot, unter der Art, z. B. bei Nikolsburg.

ab. obscurata nom. nov. Vorderflügeloberseite grau verdüstert, so daß die dunkle Bindenzeichnung undeutlich wird, auch der Saum der Hinterflügel ist etwas verdüstert. 1 Stück von Nikolsburg. Eibeschreibung in der Gub. int. e. Z., 3. J., Nr. 42. Raupe überwinternd bis 5 und jedenfalls auch im 7, auf Thymian, Ackerwinde, Hornklee, Medicago, Vicia, Convolvulus, Polygonum und Anderen, verpuppt sich in einem leichten Gespinste meist an der Erde.

40. **marginepunctata Goeze** (3064).

Brünn (Dol. 7 auf trockenen Berghängen), Olmütz (Bahr), Nikolsburg (von Mitte 5 bis tief in den 9 in zwei in einander übergehenden Generationen, laut Tagebuch 1909 am 24. Mai, 30. Mai, 7. Juni, 20. Juni, 11. Juli, 21. Juli, 13. August, 30. August, 7. September, 12. September auf dem heiligen Berg und im Hausgarten in der Dämmerung und am Licht sehr häufig, die Falter der ersten Generation durchschnittlich dunkler gezeichnet); Fulnek im 6 und 8—9 einzeln am Licht und an Planken, Ostrau (Waw.), Mähr.-Trübau (Wing. 6 Steinberg).

Eibeschreibung in der Gub. int. ent. Z., 3. J., Nr. 42. Raupe an Sedum album, Teucrium chamaedrys, Alsine media, Sempervivum, Origanum, Hippocrepis und anderen, auch mit Salat zu ziehen.

41. **incanata L.** (3069).

Brünn (G. als Ptychopoda incanata L. und im Nachtrag als Arrh. mutata Tr. im 6, 7 auf der Kleidofka), Olmütz (Kitt), Mähr.-Trübau, Müglitz (10. Juni), Neutitschein (Otto 7. Juni), Nikolsburg (Ende 5, 6 und wieder im 8 am heiligen Berg und im Hausgarten, in der Dämmerung und am Licht sehr häufig), Ostrau (Waw.), Fulnek (1 Stück am 6. Juni bei Jogs Busch, im Jahre 1912 einzeln im Juli im Hausgarten).

ab. adjunctaria B. hellschmutziggrau (beschuppt), Nikolsburg, durch Uebergänge mit der Stammform verbunden.

Eibeschreibung in der Gub. int. ent. Z., 3. J., Nr. 42. Raupe 6—7, im Herbst und überwintert im Frühjahre auf Thymus, Lychnis, Dianthus und anderen. Verpuppung an der Erde in einem leichten Gespinste.

42. **fumata Stph.** (3072).

Mähr.-Trübau, Glatzer Schneeberg (Götschmann 6, 7), wohl auch sonst im Gesenke verbreitet.

Raupe auf Heidelbeeren (Vaccinium myrtillus), tagsüber frei sitzend.

43. **remutaria Hb.** (3074).

Brünn (G. Ende 6 häufig auf trockenen Berghängen), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Friedland, Nikolsburg (Ende 5 bis in den 6, Waldpromenade, Hirschwiese, Haidspitz häufig, unterm heil. Berg seltener), Fulnek (Jogs Busch Ende 5, 6 nicht selten).

Raupe an Labkraut (Galium verum), Asperula, Vicia sepium und anderen. Eibeschreibung in Kranchers ent. Jahrbuche 1912. Verpuppung am Erdboden in leichtem Gespinste.

44. **immutata L.** (3081).

Brünn (G. im 7 im Schreibwalde und auf dem Spielberg), Mähr.-Trübau (Wing. im 6), Nikolsburg (Ende 5, 6 und 8—9 an der Grenze, Haidspitz, Muschelberg, auch im Hausgarten am Licht, sonst in der Dämmerung, nicht häufig), Ostrau (Waw.).

Raupe an Wegerich und Achillea, nimmt auch Salat, verpuppt sich an der Nahrungspflanze.

45. **strigaria Hb.** (3083).

Brünn (G. im 5, 6 bei Karthaus nicht häufig), Nikolsburg (5, 6 und wieder im 8 am Muschelberg, Galgenberg und auf der Haidspitz nicht selten).

Raupe nach Gartner im 7 auf Birke (?), sonst wohl an niederen Pflanzen.

46. **umbellaria Hb.** (3085).

Brünn (Kupido Ende 6, 7 in Gebirgsgegenden, selten), Neutitschein (Otto 16. Juli), Nikolsburg (Ende 5, 6 in manchen Jahren wie 1904 und 1908 nicht gerade selten, in der Klause bei Klentnitz und am hohen Eck).

Raupe überwinternd bis 4, 5 an Asclepias, Vicia, Polygonum und anderen niederen Pflanzen.

47. **strigillaria Hb.** (3086).

Brünn (G. 6, 7 in Waldungen häufig), Olmütz (Schellenberg Ende 6 bei Marienthal), M.-Trübau, Liliendorf (7), Nikolsburg (in wenigen Stücken im 7 am heil. Berg), Fulnek (1 Stück Ende 7 am Licht).

Raupe auf Vicia, Stachys, Clematis vitalba, Veilchen, Veronica, Origanum und anderen.

48. **flaccidaria Zell.** (3091).

Nach Czerny von Professor Domas am Hammerberg bei M.-Trübau erbeutet. Die Art fliegt mehr im Südosten bis Wien, im 6 und 9, immerhin ist ihr Vorkommen hierzulande in wärmeren Lagen möglich, nach Otto Bohatsch auch in Schlesien.

Raupe an Polygonum, Plantago und anderen.

49. **ornata Sc.** (3095).

Brünn (G. 5—9 in 2 Gen. häufig auf Wiesen und Berghängen), Schildberg, Mähr.-Rotwasser, Hohenstadt, Mähr.-Trübau, Müglitz (Zinburg 29. Juni), Neutitschein (Otto 5. Juni, 2. August), Nikolsburg (5, Anf. 6 und wieder 7, 8 allenthalben häufig), Fulnek (Ende 5, Anf. 6 und Ende 7, 8 nicht selten).

Raupe an Thymus, Origanum, Mentha und Achillea, verpuppt sich am Boden zwischen Blättern in einem losen Gespinste.

50. **violata Thnbg.** var. **decorata Bkh.** (3097).

Brünn (G. 5 und 7, auf der Karthäuser Waldwiese, bei Obrzan, am roten und Spielberg), Nikolsburg (5—7 vereinzelt am Galgen-, Muschel- und heiligen Berg). Raupe an Thymian, vom Herbst ab überwinternd bis 4, wahrscheinlich auch im 6. Verpuppt sich unter Moos in einem leichten Gespinste.

Codonia Hb. (Ephyra Dup.).

51. **pendularia Cl.** (3108).

Brünn (G. 4, 5 dann 7, 8 im Schreibwalde häufig), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Nikolsburg (5 und 7, 8, selten auf dem Muschelberge). Fulnek (5 bis 6 und 8 in Jogs Busch häufig), Ostrau (Waw.).

Raupe im 6 und 8, 9 auf Eichen, Birken und Erlen. Eibeschreibung in Kranchers Jahrbuch 1912. Gürtelpuppe an Blättern.

52. **albiocellaria Hb.** und gen. aest. therinaria Bastelb. (3110).

Brünn (Dol. in 2 Gen. im Waldgebiet; sehr kurz und unklar).

Raupe besonders an Ahornhecken (Acer campestre).

53. **annulata Schultze** (3111).

Brünn (G. 4, 5 und 7 in Auen und Bergwäldern, auch im Obrzaner Tale, selten), Nikolsburg (1 etwas abgeflogenes Stück am 2. Juni unterm hohen Eck).

Raupe auf Acer campestre, Birken, Weiden etc., die Blätter abschälend.

54. **porata F.** (3113).

Brünn (Kupido 4, 5 und 7, 8 im Schreibwalde, Satory ebendaselbst), Mähr.-Trübau, Nikolsburg (5 und 8 am heil. Berg und im Hausgarten; die Sommerform visperaria Fuchs ist wohl bleicher aber nicht immer kleiner). Fulnek (1 Stück am 12. Juli), Ostrau (Waw.).

Eiablage am 21. Mai, Form oblong 1 : 2, auch 2 : 5, Scheitelfläche nicht unerheblich breiter, Oberfläche dicht mit Grübchen bedeckt, glänzend, blaßgelblichgrün, später mattockergelb und rötlichgelb, am 27. Mai hellgraubraun, abends schlüpften die Räupchen, sie leben auf Eichen und Birken.

55. **quercimontaria Bastelbg.** (3114).

Brünn (im Schreibwalde, IX. Jahresbericht des Wiener entomol. Vereines Seite 5), Fulnek (einigemale den Falter im Mai und Juli, August in Jogs Busch).

Raupe auf Eichen.

56. **punctaria L.** (3115).

Brünn (G. 6 und 8 im Schreibwalde häufig), Olmütz (Bahr), M.-Trübau, Neutitschein, Nikolsburg (5, im Jahre 1909 bis Mitte 6 und 7, 8 auf dem heiligen und Muschelberge, auch im Haus-

garten etc., nicht gerade häufig). Fulnek (Jogs Busch häufig 5--6 und 7—8), Ostrau (Waw.).

Raupe auf Eichen und Birken, Gürtelpuppe an Blättern.

57. **linearia Hb.** und gen. aest. strabonaria Z. (3117).

Brünn (Gartner im 5 und 8 nicht selten), Mähr.-Trübau (Wing. 6 und 8, Eichwaldrand), Sternberg (Satory 7), Nikolsburg (1 Stück am Muschelberg im 6).

Raupe auf Eichen, Buchen (Fagus sylvatica) und Heidelbeeren.

Rhodostrophia Hb.

58. **vibicaria Cl.** (3122). Purpurstrich.

Brünn (G. 5 und 7 an Berghängen nicht selten), Mährisch-Trübau (Wing. 6, 7 beim Hückerl), Müglitz (Zinburg 26. Juli), Sternberg (Satory 7), Neutitschein (Otto 23. Juni), Friedland, Kremsier (21. Juni), Liliendorf (7), Klentnitz (Sterzl 14. Juli). Nikolsburg (von 6 - 8 nahezu ununterbrochen, im Jahre 1909 defekt noch am 2. Septemher am Köder, überall häufig, besonders in der Dämmerung, auch am Licht), Fulnek (im Jahre 1912 im Juni bei Jogs Busch und oberhalb Pollak, selten).

ab. strigata Stgr., bei Nikolsburg selten unter der Art.

Raupe auf niederen Pflanzen, wie Besenginster (Sarothamnus scoparius), Genista tinctoria, Tanacetum vulgare, Vacc. myrtillus, Calluna, Cytisus nigricans und anderen, Wingelmüller fand sie an Schlehen. Verpuppung an der Pflanze.

Timandra Dup.

59. **amata L.** (3139).

Ueberall häufig, im 5 ev. auch noch im 6 und von 7 bis in den 9, besonders in der Dämmerung und am Licht, weniger am Köder.

Eibeschreibung in der Gub. int. ent. Z., 3. J., Nr. 42. Raupe im 6 und 8, 9 an Polygonum und Rumex, Atriplex und Chenopodium. Verpuppung an den Blättern zwischen einigen Fäden.

Lythria Hb.

60. **purpuraria L.** (3147), Purpurspanner.

Von 5—8 in zwei oft ineinander übergehenden Generationen im ganzen Lande verbreitet und meist häufig.

gen. vern. rotaria F. kleiner, Vorderflügel grüngrau, z. B. von Nikolsburg.

ab. abstinentaria Fuchs, ohne rote Querstreifen, Nikolsburg etc.

ab. lutearia Stgr. ist eigentlich eine südliche Form, 1 ♂ von Nikolsburg, gehört aber doch wohl hieher. Vorderflügel ganz zeichnungslos hell ockerbraun, auch die Hinterflügel sind bleicher.

Eibeschreibung siehe Kranchers Jahrbuch 1910. Raupe an Rumex acetosa, acetosella, Polygonum und Thymus.

Ortholitha Hb.

61. **coarctata F.** (3150).

Brünn (G. im 7 in Bergwäldern, Otto 1. Juli bei Jundorf, Olmütz (Bahr), Flugzeit nach Berge-Rebel 5 und meist wieder 8.

Raupe besonders auf Cytisus nigricans.

62. **plumbaria F.** (3151).

Im ganzen Lande von 5—8 in zwei Gen. verbreitet, aber nicht überall häufig, bei Nikolsburg geradezu selten.

Raupe an Genista-Arten, Sarothamnus scoparius, Spartium, Calluna, Cytisus, Trifolium, im Herbst und nach der Ueberwinterung bis April. Verpuppung an der Pflanze.

63. **cervinata Schiff.** (3152).

Mähr.-Trübau, Ostrau (Wawerka). Flugzeit nach Berge-Rebel 8, 9.

Raupe 6, 7 an Malven (Althaea rosea, Lavatera und Anderen), Verpuppung in einem leichten Gespinste an der Erde.

64. **limitata Sc.** (3155).

Ueberall im Berg- und Hügelland im 7, 8 nicht selten, bei Tag und in der Dämmerung, kommt auch ans Licht.

Eibeschreibung dieser und der beiden Folgenden in der Gub. int. ent. Z., 3. J., Nr. 42. Raupe bis 6 auf Lathyrus pratensis, Lotus corniculatus, Bromus, Carex und anderen niederen Pflanzen.

65. **moeniata Sc.** (3156).

Brünn (G. 7 bis Mitte 8 im Schreibwalde, bei Karthaus, auf der Kleidofka etc.), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau (Wing. 7 bei Undangs), Sternberg (Satory 7), Neutitschein, Friedland, Liliendorf (7), Nikolsburg (7, 8, im Jahre 1909 bis in den 9 am heiligen und Muschelberg), Fulnek (Jogs Busch im 8 nicht häufig), Zauchtel (Dr. Rebel häufig).

Raupe überwinternd bis 6, 7 auf Spartium und Ginster, Sarothamnus, Cytisus, Calluna.

66. **bipunctaria Schiff.** (3174).

Brünn (Dol. 7, 8), Mähr.-Rotwasser, Hohenstadt, Mährisch-Trübau (7), Sternberg (Satory 7), Neutitschein (Otto, einmal schon 16. Mai!) Liliendorf (7), Namiest, Nikolsburg (7, 8, im Jahre 1909 bis gegen Ende 9), Fulnek (Jogs Busch im 8), Ostrau (Waw.).

Raupe bis 6 an Teucrium, Hippocrepis und and. niederen Pflanzen, wie Klee, Gras und Thymus.

Mesotype Hb.

67. **virgata Rott.** (3180).

Brünn (G. 5 und 8 beim Jägerhause häufig; Dol. 4, 5 und 7, 8 auf Waldwiesen, Klentnitz (Sterzl 15. August), Nikolsburg (5 und 8 am heil. Berg, selten).

Raupe im 6 und im Herbst auf Labkraut (Galium verum), sie verpuppt sich in der Erde.

Minoa Tr.

68. **murinata Sc.** (3183).

Brünn (G. 5—9 an trockenen Hängen verbreitet und gemein), Mähr.-Trübau, Müglitz (16. Mai), Neutitschein, Nikolsburg (5 und 6 und wieder 8, ♂ bald dunkler, bald heller graubraun, ♀ ockergelb mit Stich ins Graue, mitunter sehr blaß. Insbesondere am heil. Berg bei Tag und in der Dämmerung sehr häufig), Fulnek (Hirschberg und in Jogs Busch im 5 und 8, durchschnittlich dunkler wie Nikolsburger Falter).

Ei und 1. Raupenstadium, siehe Kranchers Jahrb. 1910 und Gub. int. ent. Z., 3. Jahrg. Raupe im 7 und Herbst an Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias), Verpuppung an der Erde in einem Gespinste.

Odezia B.

69. **atrata L.** (3191).

Olmütz (Schellenberg Anfang 6 bei Mariental an feuchten Stellen auf Waldwiesen), Spiegl. Schneeberg (Wocke noch Ende 7), Rabenseifen (7), Neutitschein (Zirps, Otto 23. Juni), Friedland, wohl auch sonst im ganzen Gesenke, in den Beskiden und Karpathen verbreitet. Fliegt tagsüber.

Raupe im 5 auf Chaerophyllum, Bunium flexuosum, Anthriscus sylvestris und and.

Lithostege Hb.

70. **farinata Hufn.** (3195).

Brünn (G. Ende 5—7 bei Kumrowitz, Obřan und den Pulvertürmen), M.-Trübau, Nikolsburg (Mitte oder Ende 5 bis gegen Ende 7 vorm Muschelberg, auf der Haidspitz, am heil. Berg, in der Dämmerung und am Licht, meist recht häufig).

Eibeschreibung in Kranchers Jahrbuch 1910. Die Raupe wurde von Busse mit Sisymbrium officinale erzogen, wahrscheinlich lebt sie an verschiedenen Kreuzblütlern, nach Krieghoff an Raphanistrum und Sinapis arvensis.

71. **griseata Schiff.** (3197).

Brünn (G. 5, 6 auch noch 7, verbreitet und häufig, so am Spiel- und gelben Berg u. s. w.), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Nikolsburg (5 ev. noch Anf. 6 unterm heil. Berg, in der Schanzallee, im Hausgarten, besonders am Licht nicht selten). Ostrau (Wawerka).

ab. brunnescens nom. nov. Vorder- und Hinterflügel nicht weißlichgrau, sondern hellgraubraun, letztere etwas heller, der Teilungsstrich ganz verschwunden oder nur sehr undeutlich; auch unterseits nicht weißgrau sondern mehr bräunlich, von Nikolsburg. Uebergangsformen nicht selten.

Raupe nach Gartner im 7, 8 an Sisymbrium sophia, besonders nachts die Samen fressend, Verwandlung in der Erde. Nach Höfner auch mit Erysimum cheiranthoides erzogen.

Anaitis Dup.

72. **praeformata Hb.** (3218).

Ausschließlich in den gebirgigen Landesteilen. Brünn (Kupido im 6 bei Wranau; Dol. 6, 7), Mähr.-Rotwasser, Neutitschein, Friedland, wohl auch in den Sudeten. Flugzeit nach Spuler im 7, nach Berge-Rebel in 2 Generationen von Ende 5—9. Unterscheidet sich von der Folgenden durch die dunkle Ausfüllung der Querstreifen, welche auf der mittleren Binde bis zur Flügelmitte reicht.

Raupe an Hypericum perforatum, überwinternd bis 5, 6. Hierzulande wurde eine 2. Generation noch nicht beobachtet. Verwandlung an der Erde.

73. **plagiata L.** (3220).

Im ganzen Lande häufig. Die Angaben über die Flugzeit sind jedoch nicht ganz genau, so läßt sie Doleschall 6, 7 fliegen, Gartner von 6—8, Otto fing sie bei Brünn und Neutitschein schon im 5, Satory während seines Sommerlandaufenthaltes an mehreren Stellen im 7. Ueber das Vorkommen einer 2. Generation wird nichts erwähnt. Ich fing den Falter bei Nikolsburg von Mitte 5 bis Ende 6 und vom 8 bis in den 9. Die Falter dieser 2. Gen. sind durchschnittlich etwas kleiner und undeutlicher gezeichnet und werden vielleicht zu der „ab.“ pallidata Stgr. gehören. Auch bei Fulnek fing ich im heißen Jahre 1911 ein Stück der 2. Gen. am 24. August am Licht, es war schärfer gezeichnet wie Nikolsburger Falter.

Raupe 6, 7 und von 9 oder Anf. 10 überwinternd bis 4 an Hypericum perforatum, an Blättern und Blüten, bezw. den Samenkapseln.

Chesias Tr.

74. **rufata F.** (3230).

Brünn (Gartner und Kupido als obliquata Fssl. im 4 nächst dem Jägerhause und am roten Berg).

Raupe im 7, 8 auf Genista tinctoria, Sarothamnus scoparius und Cytisus-Arten, Verwandlung an der Erde.

Lobophora Curt.

75. **polycommata Schiff.** (3236).

Brünn (G. im 4; Dol. 4, 5). Raupe 5, 6, auf Lonicera xylosteum, Ligustrum vulgare, Eschen, nach Doleschall auch an Flieder.

76. **sertata Hb.** (3240).

Brünn (Dol. im Herbst), Mähr.-Trübau, Müglitz, Neutitschein, Schellenberg fand sie Anf. 9 bei Mistek in Ahorngehölzen auf Anhöhen nicht selten, auch bei Mariental, Fulnek (im 9 einzeln am Schloßberg). Raupe im 5 auf Acer pseudoplatanus, anfangs in den Knospen, später zwischen zusammengezogenen Blättern.

77. **carpinata Bkh.** (3241).

Brünn (Kupido 4, 5 an Baumstämmen; Dol.), Olmütz (Bahr, Schellenberg schon Ende 3, Anf. 4 bei Mariental), Littau (Schellenberg sehr häufig), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Nikolsburg

(1 Stück). Fulnek (1 Stück am 27. März 1912, also außerordentlich frühzeitig, Ende April schon ganz abgeflogen).

Raupe 6, 7 auf Sahlweiden, Espen, Geißblatt.

78. **halterata Hufn.** (3243) grauer Lappenspanner.

Brünn (G. 4, 5, zuweilen noch 6 im Czernowitzer Wäldchen und bei der Brühl, Satory im Schreibwalde), nach Schellenberg in Nordmähren im 5, 6 überall in Laubgehölzen, M.-Trübau (5), Nikolsburg (4 bis gegen Ende 5 im Stadtwalde am Licht nicht selten). Fulnek (b. Jogs Busch im 5 einzeln).

ab. zonata Thnbg., nicht so einfärbig, Mittelfeld heller; Nikolsburg, gewiß auch sonst.

Raupe 8, 9 auf Weiden und Espen, Birken, Buchen, Linden.

79. **sexalisata Hb.** (sexalata Retz). (3244).

Brünn (Kupido 4, 5 im Schreibwalde, sehr selten; auch von Satory erbeutet), Flugzeit nach Berge-Rebel 6, Wocke nimmt für das Flachland wahrscheinlich irrtümlich 2 Generationen an, 5 und 7, 8, für das Gebirge nur eine im 6. Bei Brünn sollten danach 2 Generationen vorkommen.

Raupe im 8, 9, manchenorts vielleicht auch im 6 (?) an Weiden (und Pappeln), Verpuppung an der Futterpflanze in einem Kokon.

80. **appensata Ev.** (3245).

Brünn (Dol. im 5). Raupe im 7 an Actaea spicata, anfangs in den Früchten, später zwischen zusammengesponnenen Blättern.

81. **viretata Hb.** (3246).

Brünn (Gartner 4, 5; Dol. auch in 2. Gen. im 8), Ostrau (Wawerka), Fulnek (1 Stück am 9. Mai 1912 in Jogs Busch von Fichten geklopft).

Raupe im 6 auf Rainweide (Ligustrum vulgare), Rhamnus frangula, Cornus sanguinea und Viburnum, besonders in den Beeren (nach Höfner), auch an den Blütenständen.

Cheimatobia Stph. (Operophthera Hb.).

82. **boreata Hb.** (3255).

Wenig beobachtet. Brünn (Doleschall 10, 11), Mähr.-Trübau (10, 11), Neutitschein, Ostrau (Waw.). Raupe im 5, 6 auf Birken, Buchen, Sahlweiden und and. Laubholz, wurde auch schon an Heidelbeeren gefunden (Schellenberg).

83. **brumata L.** gem. Frostspanner (3256).

Im ganzen Lande im 10, 11, im höheren Gebirge schon im 9, fliegt selbst bei einer Temperatur unter 0. In der Dämmerung, auch am Licht.

Raupe im 5 an Laubholz (Buchen, Birken etc.) und Obstbäumen, an Letzteren sehr schädlich; sie spinnt Knospen und junge Blätter zusammen und verrät sich leicht hiedurch. Fritz Hoffmann fand sie in großer Zahl an Heidelbeeren. Verpuppung in der Erde.

Triphosa Stph.

84. **dubitata L.** (3259).

Brünn (G. 7—10; Dol. fand sie überwinternd in den Kasematten und in der Auslaßhöhle in Gesellschaften bis 4), Hohenstadt (Nowak), Mähr.-Trübau (7), Müglitz, Neutitschein (Otto 27. Oktober), Klentnitz (Sterzl 26. August am Licht), Nikolsburg (unterm heil. Berg im 8, erst 2 Stücke), Fulnek (von Anf. 8 bis 9 in der Küche und im Keller mehrfach gefangen, u. zw. lebhaft und eintönig gefärbte Stücke).

Raupe 5, 6 zwischen zusammengezogenen Blättern auf Schlehen, Rhamnus frangula, cathartica, Lonicera, Crataegus, Prunus domesticus, Traubenkirsche und and., verpuppt sich in der Erde.

Eucosmia Stph.

85. **certata Hb.** (3264).

Brünn (G. 3, 4 an Abhängen und Waldrändern, Satory im 5 am Spielberg), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau (5), Neutitschein, Fulnek (Kapuzinerberg, Ende 4 ganz def.). Flugzeit nach Berge-Rebel Ende 4, 5.

Raupe im 5, 6 auf Sauerdorn (Berberis vulgaris), zwischen schwach zusammengezogenen Blättern, ist durch Klopfen leicht zu erhalten. Die Puppe überwintert.

86. **undulata L.** (3270).

Brünn (Kupido einmal im 6 im Kiriteiner Walde; Dol.), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 12. Juni), Nikolsburg (1 Stück im Stadtwalde), Fulnek (Schloßberg, einzeln Anf. 7), Friedland (Ende 7, Skala).

Raupe im 9, 10 an Weiden (Salix caprea, alba) und mitunter an Vaccinium myrtillus, zwischen zusammengezogenen Blättern.

Scotosia Stph.

87. **vetulata Schiff.** (3278).

Brünn (G. 4 und 6 im Czernowitzer Walde), Mährisch-Trübau, Neutitschein, Nikolsburg (1 Stück Ende 7 am Gartenzaune). Berge-Rebel 6, 7, Spuler 6, Korb 5 und 7.

Raupe auf Rhamnus, nach G. 5 und 7, 8, nach B.-R. in einer Generation im Mai, zwischen zusammengesponnenen Blättern, verpuppt sich in der Erde.

88. **rhamnata Schiff.** (3281).

Brünn (Gartner in 2 Gen. 4, 5 und 7, selten), Nikolsburg (1 Stück im Hausgarten). Flugzeit nach Berge-Rebel und Spuler 6, 7, nach Korb 5 und 7.

Raupe auf Schlehen und Rhamnus cathartica, nach Gartner in zwei Gen. 5, 6 und 8, 9, nach Berge-Rebel eine Gen. 4, 5.

Lygris Hb.

89. **reticulata F.** (3287).

Brünn (Otto im 6), Sternberg (Satory 7), Neutitschein (Otto 15. Juli).

Raupe im 9, 10 an der wilden Balsamine (Impatiens noli tangere), an Blättern und Samenkapseln, verpuppt sich in der Erde.

90. **prunata L.** (3291).

Brünn (G. Ende 7, 8 im Löschertale an Erlenstämmen, und in den Jundorfer Weingärten), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau (8), Müglitz (Zinburg 7. August), Sternberg (Satory 7), Neutitschein, Rottalowitz, Namiest, Liliendorf (7), Nikolsburg (7, 8 selten, auf dem heil. Berg), Fulnek (am 15. Mai 1911 ein kleines, schon stark abgeflogenes Stück am Schloßberg, dann 7, 8 in Anzahl, auch im Hausgarten), Ostrau (Waw.).

Raupe im 5, 6 auf Schlehen und Ribes-arten (auch Himbeeren), verpuppt sich auf der Nahrungspflanze zwischen Blättern.

91. **testata L.** (3292).

Mähr.-Trübau (Czernys Cidaria achatinaria Hb.) selten, Ostrau (Waw.). Flugzeit nach Berge-Rebel 7—9. Raupe im 5, 6 auf Weiden und Zitterpappeln, angeblich auch auf Birken, verpuppt sich zwischen den Blättern der Futterpflanze.

92. **populata L.** (3293).

Brünn (G. 6, 7 hinter der St. Johannesquelle im Schreibwalde und im Morbeser Wäldchen, selten), Reschen (7), Schild-

berg, Rabenseifen (7), Altvater (Wocke 7), Spiegl. Schneeberg (Wocke) ,Mähr.-Trübau (7, 8), Neutitschein (Zirps, Otto 11. Juli), Friedland, Ostrau (Wawerka).

ab. musauaria Frr. stark verdunkelt, im Altvatergebiet (Wocke 6, 7 bei der Schweizerei), Götschmann an den Fenstern der Schäferei daselbst.

Raupe 5, 6 auf Heidelbeeren (Vaccinium myrtillus), angeblich auch auf Weiden und Pappeln, was aber von Gartner bestritten wird. Verpuppung an der Erde oder zwischen Blättern.

93. **associata Bkh.** (3294).

Brünn (G. nur einmal im 6), Friedland. Raupe von 4—6 auf Johannisbeeren, nur nachts fressend; verpuppt sich in der Erde.

Larentia Tr.

94. **dotata L.** (3300).

Brünn (G. im 7 in lichten Waldungen, z. B. am Hadiberg, selten), Mähr.-Trübau (Wing. 7 auch am Köder), Neutitschein, Friedland, Liliendorf (7), Nikolsburg (Ende 6, 7 bisher nur am heil. Berg, selten), Fulnek (Jogs Busch im 7 nicht selten, auch auf dem Schloßberge).

Zu meiner Eibeschreibung in der Gub. int. ent. Z., 3. J., habe ich nachzutragen, daß das Ei überwintert. Raupe im 5 an Labkraut (Galium verum) und Asperula, angeblich auch an Primeln, verpuppt sich an der Nahrungspflanze.

95. **fulvata Forst.** (3302).

Brünn (G. 6, 7 in Weißdornhecken, sehr selten), Olmütz (Schellenberg im 8 einzeln bei Mariental), Mähr.-Trübau (8), Neutitschein, Nikolsburg (im 6, 7 auf dem heiligen Berg, nicht häufig), Fulnek (Jogs Busch und Hausgarten im 7 einzeln), Friedland b. M. (Ende 7, Skala). Raupe im 5—6 auf Rosen (Rosa canina), nach Dol. auch auf Schlehen, verpuppt sich in der Erde oder zwischen zusammengesponnenen Blättern.

96. **ocellata L.** (3304).

Brünn (G. im Frühjahr und 7 verbreitet und häufig; Dol. im 8), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 12. Juni), Friedland, Liliendorf (7), Nikolsburg (verbreitet und gemein von Ende 4 bis Anf. 6 und wieder Ende 7, 8; die dunkle Mittelbinde von sehr wechselnder Breite und Färbung, auch sonst die dunkle Zeichnung der Vorderflügel veränderlich). Fulnek (5 bis Ende 8 überall häufig), Ostrau (Waw.), Rožnau (Dr. Rebel).

Ei siehe Gub. int. ent. Z., 3. Jahrg. Raupe im 6 und von Ende 8, 9 auf Labkraut, sie überwintert in einem Erdgehäuse, in welchem die Verpuppung im Frühjahr erfolgt.

97. **bicolorata Hufn.** (3305).

Brünn (Dol. 7), Olmütz (Bahr), M.-Rotwasser, M.-Trübau, Neutitschein, Friedland, Mistek (Schellenberg 7 in der Dämmerung in Erlenbeständen fliegend), Liliendorf (7), Nikolsburg (1 Stück im 7 vor dem Wohnhause in der Fürstenallee), Rožnau (Reb.).

Es dürfte hierzulande bloß eine Gen. auftreten, wie es Wocke auch für Schlesien angibt.

Raupe im 6 auf Erlen und Weiden, angeblich auch auf Rosen, Schlehen und Obstbäumen (Zwetschken), verpuppt sich zwischen Blättern der Nahrungspflanze.

98. **variata Schiff.** (3306).

Eine außerordentlich veränderliche Art.

In Föhren- und Fichtenwäldern. Brünn (G. 6, 7 bei der Brühl, nicht häufig, nach Dol. 5 und 8, 9, Kupido 7 im Schreibwalde), Reschen (7 häufig), Rabenseifen (7 einzeln), M.-Trübau (7), Sternberg (Satory 7 einzeln), Neutitschein, Liliendorf (7 vereinzelt). Fulnek (im Jahre 1911 im 5, Anf. 6, dann wieder Mitte 7 und 1 frisches Stück am 10. September; überall häufig), Ostrau (Waw.).

ab. stragulata Hb. Wurzel- und Mittelfeld schwärzlichgrau, letzteres jedoch mit breiter weißer Mittelbinde. Mähr.-Trübau, Neutitschein, Zauchtel (Prof. Dr. Rebel), Fulnek (am 10. Juli 1912 auf dem Schloßberge ein schönes ♀ mit stark reduzierter Mittelbinde).

ab. obeliscata Hb. mehr bräunlich, insbesondere im Mittel- und Wurzelfelde; Neutitschein, Liliendorf, Fulnek, Ostrau (Waw.).

ab. scotica Stgr. 1 ♂ von Fulnek mit stark verdüsterten Vorderflügeln gehört hieher.

Raupe auf Fichten und Föhren, von letzteren besonders die obeliscata-Form, Höfner vermutet sie auch auf Tannen; Verwandlung in der Erde oder an derselben, Puppenruhe ca. 14 Tage. Eibeschreibung in Kranchers entom. Jahrbuch 1912. Die Beschreibung der Puppe in Berge-Rebel ist etwas zu ergänzen, da der weißlichen Längsstreifen keine Erwähnung geschieht. Ich erhielt auch eine Puppe, deren Grundfärbung nicht wie gewöhnlich hellgrün, sondern schwarzgrün war, sie lieferte einen hellen Falter.

99. **juniperata L.** (3310).

Brünn (G. Ende 8—10 in den Sobieschitzer Wäldern, sehr häufig), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Friedland (Schellenberg im 10 sehr gemein). Fulnek (Schießls Wald), Ostrau (Waw.). Nach Spuler 2 Gen. 7 und 9—10, offenbar unrichtig.

Raupe von 7 ab meist gesellig am Wachholder (Juniperus communis), zwischen dessen Nadeln sie sich in einem leichten Gespinste verwandelt.

100. **siterata Hufn.** (3313).

Brünn (Gs. psitticata V.; im 6 und 9, 10, auch überwinternd, an Mauern und Baumstämmen, in der Czernowitzer Au nicht selten; G. nimmt also wohl irrtümlich 2 Gen. an, seine Junifalter dürften nur überwinterte Stücke sein), Olmütz (Prof. Dr. Kitt an Fichtenstämmen bei Schmeil), M.-Trübau (5), Neutitschein, Stramberg (Schellenberg im 9 in Laubgehölzen), Nikolsburg (1 ♂ im 10 am Gartenzaune mit hoch erhobenem Hinterleibe sitzend), Ostrau (Waw.).

Raupe im 7, 8, nach Gartner auch im 5, auf Linden, Eichen, Erlen, Birken, Obstbäumen, Ahorn, Schlehen und Rosen. Verwandlung in der Erde oder in Stammritzen.

101. **miata L.** (3314).

Im Gesenke (Wocke von 9—4), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Mistek (Schellenberg vereinzelt im 10 am Licht).

Raupe von 5—7 auf Eichen, Birken, Erlen, Weiden und anderen Laubbäumen, verpuppt sich in der Erde oder zwischen Moos.

102. **truncata Hufn.** (3319).

Brünn (Kupidos russata V. Ende 4—7 im Czernowitzer Walde und Löschertale; Dol. 6 und 8 auf Waldwiesen und an Waldrändern), Reschen (7), im Gebirge (Wocke 6 und 8), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau, Sternberg (Satory 7), Neutitschein, Friedland (Schellenberg 6), Ostrau (Waw.).

ab. perfuscata Hw. im höheren Gebirge (Wocke).

Raupe von 8 ab überwinternd bis 4, 5 und im 7 an zahlreichen Pflanzen wie Brombeeren, Erdbeeren, Heidelbeeren (Vaccinium myrtillus), Geißblatt (Lonicera xylosteum), Weißdorn, Birken, Weiden, Heckenkirschen, Heidekraut (Calluna), Primeln, Storchschnabel und anderen, verpuppt sich zwischen Blättern.

103. **immanata Hw.** (3320).

Von der Vorigen oft kaum zu unterscheiden und von Vielen bloß als Abart derselben aufgefaßt. Brünn (Dol. 7, 8 auf Waldwiesen), im Gebirge (Wocke einzeln unter der Vorigen), Hochwald und Friedland (Schellenberg verbreitet, aber selten, im 7, verspätete Tiere bis in den 9).

Raupe auf Heidel- und Erdbeeren, überwinternd bis 5, Anfang 6, nach Spuler überwintert das Ei. Verpuppung zwischen Moos oder dürren Blättern.

104. **firmata Hb.** (3324).

Von der variata Schiff. var. obeliscata Hb. nach Berge-Rebel durch die doppelkammzähnigen Fühler des ♂ zu unterscheiden. Brünn (G. 5 und 8, 9 häufig, an jungen Kiefern im Schreibwalde), Reschen (1 Stück im 8), Mähr.-Trübau, Ostrau (Waw.).

Raupe im 4 und 7 auf Föhren, Verwandlung zwischen den Nadeln in einem leichten Gespinste.

105. **aptata Hb.** (3331).

Nach Berge-Rebel in den Alpen, Karpathen, Bosnien und im Böhmerwald. G. führt sie anscheinend irrtümlich als aptaria Hb. auf, und zwar soll sie im Czernowitzer Erlenwäldchen vorkommen. Czerny gibt sie für Mähr.-Trübau an, was eher möglich ist, auch in den rauheren Teilen der mähr. Karpathen und Beskiden wäre ihr Vorkommen möglich. Flugzeit von 6—8.

106. **olivata Bkh.** (3322).

Brünn (Kupido im Frühjahr? im Augarten; Dol. 7, 8), Olmütz (Kitt bei Schmeil), Mähr.-Trübau (Ranigsdorf nach Tuppy Ende 7), Sternberg (Satory 7), Friedland (Schellenberg im 6, in Holzstößen verborgen), Liliendorf (7), Fulnek (Schloßberg einzeln im 8), Zauchtel (Reb.)

Raupe überwinternd an Labkraut, Verwandlung an Moos. Tagsüber ist die Raupe zwischen Steinen verborgen, nach Korb lebt sie an Eschen (?)

107. **viridaria F.** (3333).

Brünn (G. pectinataria Fssl., miaria V. 6, 7 am Waldrande vor Schebetein), Olmütz (Bahr, Schellenberg im 6 in Nadelwaldungen), Sternberg (Satory 7), Friedland (Schell. im 6), Nikolsburg (1 Stück im 7 unterm heiligen Berg), Fulnek (Jogs Busch und Schießls Wald einzeln Ende 6, Anfang 7), Ostrau (Waw.).

Raupe überwinternd bis 5 an Galium, Rumex, Lamium, bei Tage versteckt; nimmt auch Wegerich und Hühnerdarm.

108. **turbata Hb.** (3334).

Nach Berge-Rebel in den Alpen und den Hochgebirgen Bosniens. Wurde von Schellenberg im 6 in Anzahl auf der Lyssa hora, 1 ♀ aber auch auf dem Wege von Friedland nach Hochwald gefangen. Eine Irrung ist in diesem Falle ausgeschlossen, das Vorkommen in den Beskiden jedenfalls sehr interessant.

Die Raupe wurde mit Galium gezogen (Höfner).

109. **salicata Hb.** (3340).

Brünn (G. podevinaria H. S. im 4, 5 und 8), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Friedland (Schellenberg in den Gebirgen).

Raupe 6 und 10 an Galium verum, Verwandlung in einem Erdgespinste.

110. **fluctuata L.** (3344).

Ueberall häufig, bei Nikolsburg von Mitte oder Ende 4 bis Ende 5, Anfang 6 und von 7 bis Mitte oder Ende 9.

ab. acutangulata Chr. Das dunkle Mittelfeld bis zum Innenrande reichend, selten, z. B. bei Nikolsburg.

Ei siehe Gub. int. ent. Z., 3. Jahrg. Raupe im 6 und von Ende 8 ab polyphag auf niederen Pflanzen wie Sisymbrium und mancherlei Cruciferen (Kohlarten, Meerrettig etc.).

111. **didymata L.** (3358).

In gebirgigen Gegenden. Brünn (Kupido 7, 8), Reschen (7), Mähr.-Trübau, Neutitschein, mit der Heidelbeere wohl in Nordmähren verbreitet.

Raupe im 4, 5 zumeist an Heidelbeeren (Vacc. myrtillus), Primula, Anthriscus, Cerastium arvense und anderen, sie verpuppt sich in der Erde in einem leichten Gespinste.

112. **cambrica Curt.** (3359).

Spieglitzer Schneeberg und Altvater (Wocke 6 und Anfang 7, selten), auf ersterem auch von Dr. Götschmann gefunden. Raupe 8—9 auf Sorbus aucuparia, verpuppt sich in einem leichten Gespinste an der Erde.

113. **vespertaria Bkh.** (parallelolineata Retz) (3360).

Ein Bergbewohner. Brünn (Gartner 8, 9 hinter Kohoutowitz), Reschen (8), Mähr.-Trübau, Sternberg (Satory 8), Neutitschein, dürfte in den Sudeten und Beskiden verbreitet sein.

Raupe 5, 6 auf niederen Pflanzen, auch Farren und Schlehen, Haseln, Pappeln etc., nimmt auch Löwenzahn; Verpuppung in der Erde.

114. **incursata Hb.** (3361).

Mähr.-Trübau, Friedland (Schell. im 6 in den Bergen), wohl auch im Gesenke. Flugzeit nach Spuler 5, 6 ausnahmsweise schon 10, 11.

Raupe im 8 auf Heidelbeeren (Vaccinium myrtillus und uliginosum), läßt sich auch mit Löwenzahn ziehen. Verpuppung an der Erde zwischen Blättern, zum Teile noch im Herbst, meist jedoch im Frühjahre (Spuler).

115. **montanata Schiff.** (3363).

Wie die Vorhergehenden eine Bergbewohnerin. Brünn (G. Ende 6—8 bei Lösch und hinter der Brühl auf Waldlichtungen), Olmütz (Kitt, Bahr), Mähr.-Rotwasser, im Gesenke (Kolenati 7 auf der Hochschar, am Leiterberg und Altvater häufig; Wocke im 7 bei Karlsbrunn), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Liliendorf (7), Fulnek (Schießls Wald einzeln schon im 6, Schloßberg im Jahre 1912 im Juni häufig).

Raupe überwinternd bis 5 an niederen Pflanzen wie Primeln, Labkraut, Rumex, Gräsern etc., bei Tage versteckt, Verpuppung in der Erde.

116. **suffumata Hb.** (3367).

Brünn (Otto Ende 4—6 im Schebeteiner Walde), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 27. Mai), Friedland (Schellenberg im 5 in Hochwaldungen), Nikolsburg (erst 1 Stück im 5 in der Klause).

Raupe im 6, 7 auf Labkraut (Galium), verpuppt sich in der Erde.

117. **quadrifasciaria Cl.** (3368).

Brünn (G. 5, dann Ende 6, 7 am Schwarzamühlbache; Dol. 5 und 8), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 4. Mai), Mistek (Schellenberg im 6), Nikolsburg (1 Stück unbekannt woher), Ostrau (Waw.).

Raupe an Primeln, Lamium und anderen niederen Pflanzen, überwinternd bis 4, Anfang 5 und im 6, nimmt auch Salat, verpuppt sich in der Erde.

118. **ferrugata Cl.** (3369).

Im 5 und 7, 8 im ganzen Lande verbreitet und häufig.

Eiablage am 19. Mai. Form oval ungefähr 3 : 5, auf der Scheitelfläche abgeflacht, mit winzigen Höckerchen dicht bedeckt, glänzend, blaßgelblichgrün, nach ca. zwei Tagen werden sie zuerst zitrongelb, dann nach und nach hellorangefarben, am nächsten Tage dunkelorangegelb, am 23. Mai sind sie ockerfarben, am 26. Mai sind sie grüngrau, am selben Tage schlüpfen die Räupchen, sie sind dunkelgraugrün mit rötlichbraunem Kopf. Sie leben Ende 5, 6 und von 8, 9 ab überwinternd bis 4 an niederen Pflanzen, wie Alsine, Asperula, Labkraut, Ampfer, Daucus und anderen, verpuppen sich an der Erde oder in derselben.

ab. spadicearia Bkh. Das dunkle Mittelfeld mit hellen Querlinien, bei Brünn (Satory), Goldenstein (Zinburg), Neutitschein, Nikolsburg, Fulnek. Fritz Hoffmann und andere halten sie für eine eigene Art.

119. **unidentaria Hw.** (3370).

Von manchen nur für eine Abart der vorigen gehalten. Flugzeit des Falters, Aussehen und Lebensweise der Raupe gleich. Mähr.-Trübau, Neutitschein, Nikolsburg (im 5 des Jahres 1910 am Gartenzaune), Fulnek (nicht selten), Friedland (Skala), Ostrau (Waw.).

120. **pomoeriaria Ev.** (3373).

Brünn (G. quadrifasciata Hb. im 4, 5 bei der St. Johannesquelle; Dol. auch in 2. Gen. var. aestiva Fuchs im 7), Sternberg (Satory 7), Neutitschein, Friedland (Schell. im Gebirge 4, 5 häufig), Liliendorf (2. Gen. im 7), Ostrau (Waw.).

Raupe im 6 und 8, 9 an wilden Balsaminen (Impatiens noli tangere) an der Blattunterseite, verpuppt sich an der Erde.

121. **designata Rott.** (3374).

In Waldgegenden. Brünn (G. propugnata V., schon 4. April im Czernowitzer Walde; Kupido 7; Otto 6; Dol. 5, 6 und 8), Mähr.-Trübau, Neutitschein.

Raupe 7 und 9 auf Kohlarten, Vaccinium myrtillus und anderen; nach Korb überwintert die Raupe, was hierzulande nicht zutrifft.

122. **fluviata Hb.** (3378).

Brünn (G. im 10 und 11 an Mauern, sehr selten), Stramberg (Schellenberg 1 Stück am 2. November an einem Baumstamme), Hullein (1 Stück im 8 am Licht von Bohatschek gefangen). Eigentliche Heimat Südeuropa, wo sie in 2 Generationen auftritt.

Raupe polyphag an Anthemis, Convolvulus und anderen niederen Pflanzen, wie Chrysanthemum, Senecio vulgaris.

123. **vittata Bkh.** (3379).

Gilt als Bewohner von Sumpfgegenden, wurde von mir in einigen Stücken bei Nikolsburg Ende 5 unterm heiligen Berg gefangen, wo von Feuchtigkeit keine Spur ist. Die 2. Generation (im 8) habe ich nicht angetroffen. Bei Brünn (im Schreibwalde) wurde 1 ♂ am 21. August 1898 von Satory gefangen.

Raupe überwinternd bis in den 5 und voraussichtlich auch Ende 6, 7 auf Menyanthes trifoliata und Labkraut, verpuppt sich in einem leichten Gespinste am Boden.

124. **dilutata Bkh.** (3380).

Brünn (G. 10, 11 im Schreib- und Schebeteinerwalde an Baumstämmen), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 1. Oktober), Namiest, Nikolsburg (von Ende 9 ab im Stadtwalde nicht häufig). Im Gebirge erscheint die Art etwas früher wie in der Ebene (Wocke), Ostrau (Waw.), Goldenstein (Zinburg)

ab. obscurata Stgr. Neutitschein, wahrscheinlich auch im Gesenke.

Raupe auf verschiedenem Laubholz (Birken etc.), auch Schlehen und Haseln, Weißdorn, wilden Rosen, Sahlweiden, verpuppt sich in der Erde.

125. **autumnata Bkh.** (3381).

Von Manchen nur für eine Form der Vorigen gehalten. Brünn (Dol. 8—10 an Waldrändern und Flußufern), Olmütz (Bahr), Neutitschein.

Raupe, besonders auf Birken und Eichen, auch anderen Laubbäumen, selbst Lärchen, verpuppt sich in der Erde.

126. **caesiata Lang.** (3385).

In den rauheren Gebirgsgegenden verbreitet, so im Gesenke (Kolenati 7 am Leiterberg und Altvater; Wocke 7 bei Karlsbrunn), Mähr.-Trübau (am Schönhengst), Neutitschein (in den Beskiden), Friedland (Schellenberg im 7 auf den Bergen, oft sehr häufig), wahrscheinlich auch am Iglauer Hochplateau.

Raupe von 8 ab überwinternd bis 5 an Heidelbeeren, Verpuppung zwischen Blättern der Futterpflanze. *)

---

*) flavicinctata Hb. (3387). Nach Berge-Rebel in den schlesischen Gebirgen, voraussichtlich daher auch im Altvatergebirge und auf dem Spieglitzer Schneeberge. Raupe bis 5 an Saxifraga und Salix.

127. **infidaria Lah.** (3388).

Nach Wocke im 7 im Wölfelsgrund unterm Spieglitzer Schneeberg, also hart an der mähr. Grenze; wahrscheinlich auch an anderen Orten im Gesenke.

Raupe überwinternd an Saxifraga, Vaccinium, Lonicera etc., Wocke fand sie an Geranium robertianium, er fütterte sie auch mit Oxalis; Verpuppung zwischen den Blättern der Futterpflanze.

128. **verberata Sc.** (3398).

Auch ein Gebirgsbewohner, doch von Satory auch bei Brünn gefunden, sonst im hohen Gesenke (Leiterberg und Altvater im 7 nach Kolenati; Wocke nicht selten, in den Tälern und Schluchten des Gebirges bis zum Altvater), Neutitschein (wahrscheinlich in den Beskiden).

Raupe angeblich im 5, 6 auf Fichten, nach Höfner eher an Gräsern und Heidelbeeren.

129. **frustata Tr.** (3410).

Dieser hübsche Spanner ist bei Nikolsburg unterm heil. Berg recht häufig. Ende 4, 5, Anf. 6 und wieder Ende 7, 8 in der Dämmerung und am Licht; in manchen Jahren, so 1909, gehen beide Zeitformen in einander über (Flugzeit nach Spuler nur 7, 8 was also unrichtig ist.). Mitunter ist die gelbe Zeichnung recht kräftig, in einem Falle ist das Grün durch graue Schuppen stark verdrängt. Raupe im 6, 7 und 8—10 an Labkraut, frißt nur nachts; Verpuppung in der Erde.

130. **riguata Hb.** (3417).

Brünn (Kupido 7), Nikolsburg (Ende 4, 5 und 7 unterm heil. Berg und im Hausgarten in der Dämmerung und am Licht, nicht gerade selten).

Raupe 6 und 8, 9 an Labkraut und Asperula.

131. **cucullata Hufn.** (3432).

Brünn (Kupido 5, 6 am Hadiberg, selten, Satory im Schreibwalde), Mähr.-Trübau, Ostrau (Waw.), Nikolsburg (1 Stück am 19. Mai 1909 am Rande des Stadtwaldes am Licht, 1 sehr defektes am 16. Juli 1910 in der Spätdämmerung unterm heiligen Berg). Der Falter soll auch in 2. Gen. im 7, 8 auftreten. Raupe an Labkraut, besonders an den Blüten, Verpuppung in einem leichten Gespinste an der Futterpflanze oder an der Erde.

132. **galiata Hb.** (3434).

Brünn (G. 5, 6 und 8, sehr selten), Mähr.-Trübau (8), Neutitschein (Otto 16. Juni), Klentnitz (Sterzl 30. Juli), Nikols-

burg (5 bis gegen Mitte 6, Ende 7, 8 besonders unterm heiligen Berg, auch im Garten, nicht häufig, an Zäunen und am Licht). Fulnek (einzeln im 8).

Raupe Ende 6, 7 und 9 an Galium verum und mollugo, verpuppt sich an der Erde.

133. **rivata Hb.** (3436).

Brünn (Kupido, G. 6, 7 also in einer Gen., was gewiß unrichtig ist; Satory im 7 bei Kiritein, Otto 10. Mai), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 6. Mai), Nikolsburg (5 und 8, selten unterm heil. Berg am Licht), Fulnek (5 und 6 Schloßberg und Schießls Wald, einzeln). Raupe Mitte 6, 7 und 9 an Labkraut und anderen niederen Pflanzen, Verwandlung in einem leichten Gespinste an der Erde.

134. **sociata Bkh.** (3437).

Im ganzen Lande verbreitet und häufig. 5, 6 und 8 (event. schon Ende 7, im Jahre 1910 bei Nikolsburg 1 defektes Stück schon am 29. April).

Raupe Ende 6, 7 und wieder im 9 an Labkraut, Alchemilla und anderen niederen Pflanzen. Verwandlung meist in der Erde.

135. **unangulata Hw.** (3438).

Brünn (Dol. 6), Friedland (Schellenberg im 6 sehr vereinzelt auf Waldwiesen). Raupe im 8 an Stellaria (Alsine) media, Verpuppung an oder in der Erde.

136. **picata Hb.** (3439).

Brünn (Dol. 5 und 7), Olmütz (Schellenberg im 7 bei Mariental, selten), Mähr.-Trübau. Raupe 6 und 8 polyphag an niederen Pflanzen, wie Stellaria media und anderen.

137. **albicillata L.** (3442).

Brünn (G. 5, 6 auf Lichtungen), Mährisch-Trübau (Ranigsdorf Mitte 7 nach Tuppy), Sternberg (Satory im 7 vereinzelt), Neutitschein, Liliendorf (im 7, häufig), Ostrau (Waw.).

Raupe 7 und ev. noch 9 an Brom- und Himbeeren, Verpuppung in der Erde.

138. **procellata F.** (3443).

Brünn (G. 5—7 auf Waldlichtungen), Olmütz (Dr. Kitt ein Stück bei Großwasser), Nikolsburg (5 und 7 auf der Haidspitz in der Dämmerung nicht häufig; da ich dort im 6 kein Stück fing, so wäre eine 2. Gen. nicht unmöglich).

Raupe auf Clematis vitalba, angeblich im 9, Verpuppung in der Erde.

139. **lugubrata Stgr.** (3444). (transversaria Thnbg).

Brünn (G. luctuata V. 6, 7 in Bergwäldern), Mähr.-Trübau, Friedland (Schellenberg im 6 auf abgeholzten Abhängen, auf welchen Epilobium angustifolium wächst, bei Tage fliegend, häufig), Spiegl. Schneeberg (Dr. Götschmann), nach Wocke im ganzen Vor- und höheren Gebirge im 5 und 7, 8 verbreitet und meist nicht selten. Raupe im 7 und 9, 10 an Epil. angustif., ein Teil überwintert; Verpuppung an der Erde, oder in derselben.

140. **hastata L.** (3447).

Brünn (G. 5, 6 in den Wäldern bei Eichhorn und am Bach der Schebeteiner Waldwiese), Olmütz (Bahr, Schellenberg im 6 bei Mariental), Mähr.-Trübau (6), Neutitschein, Nikolsburg (1 Stück).

var. subhastata Nolck. kleiner und dunkler, im Gesenke (Wocke im 6 zwischen 2000 und 3500 Fuß häufig) vielleicht auch in den Beskiden.

Raupe der Stammform zumeist an Laubholz, besonders Birken, die der var. subhastata besonders an Heidelbeeren (Vacc. myrtillus und uliginosum), Verpuppung zwischen leicht zusammengesponnenen Blättern am Boden oder in der Erde.

141. **tristata L.** (3449).

Brünn (G. von 4—8 am Hadiberge in mehreren? Gen.; nach Dol. richtiger 5 und 7), Mähr.-Trübau (5, 6), Neutitschein (Otto 28. Juni), Friedland, Stramberg (Bohatschek), Liliendorf (1 Stück im 7), im Gebirge nach Wocke verbreitet 5 und 7, 8, Nikolsburg (unbekannt woher), Fulnek (1 def. Stück in Schießls Wald am 11. Juni, Jogs Busch 6. Juni).

Raupe von 7—9 an Labkraut (Blüten und Blätter), Verpuppung an der Erde oder in derselben.

142. **luctuata Hb.** (3450).

Brünn (Dol. in Schlägen 5 und 8), Olmütz (Schellenberg im 6 bei Mariental an Waldrändern, bei Tage fliegend, häufig), Fulnek (1 Stück 4. Juni bei Schießls Wald)

Raupe im 7 und 9 an Labkrautarten, verpuppt sich in der Erde.

143. **molluginata Hb.** (3454).

Brünn (G. 6 und 8, also in 2 Gen. am Spielberg und hinter Kohoutowitz), Neutitschein (Otto 22. Juni), Friedland (Schellenberg im 6 auf Waldblößen), Nikolsburg (1 Stück am 20. Mai 1910 in der Dämmerung im Hausgarten).

Eiablage (1 Stück) am 20. Mai. Form eines Hühnereies, glatt und glänzend, blaßgrünlichgelb, tagsdarauf zitrongelb, am 26. Mai schmutziggelb, am selben Tage schlüpft das Räupchen. Die Raupe nach Gartner im 6, 7 und im 8, 9 auf Galium verum, bei Tage an der Erde versteckt; nach Berge-Rebel, für hiesige Verhältnisse gewiß unrichtig, im 8, und zwar auf Galium mollugo. Verwandlung in oder an der Erde in einem leichten Gespinste.

144. **affinitata Stph**. (3455).

Brünn (Dol. 6, 7), nach Berge-Rebel dagegen 5, 6.

var. turbaria Stph. größer und heller am Leiterberg (Kolenati 7), am Spiegl. Schneeberg (Dr. Götschmann).

Raupe von 7 oder 8 ab in den Samenkapseln von Lychnis diurna und and.

145. **alchemillata L**. (3456).

Brünn (G. rivulata V. im 4, 5 selten, nach Dol. 6, 7 jedenfalls in 2. Gen.), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 12. Mai, 21. Juli), Klentnitz (Sterzl), Fulnek (Ende 7, 8 am Licht im Hausgarten nicht selten, gewiß in 2. Gen.), Friedland b. M. (Ende 7, Skala).

Raupe 6 und 8, 9 an Stachys und Galeopsis tetrahit, besonders an den Blüten und Samenkapseln, angeblich auch an Stachys sylvatica, verpuppt sich in den Samenkapseln, nach Korb dagegen in der Erde.

146. **hydrata Tr.** (3457).

Brünn (G. 4, 5 im Schreibwalde, am Schimitzer Berge, in Karthaus).

Gartner bringt auch eine ausführliche Beschreibung von Raupe und Puppe, die hier wiedergegeben sei. Raupe in der Jugend nackt, weiß, mit breitem Rückendurchschlag, der große Kopf, After- und Halsschild braun, letzteres geteilt, am Rücken braune Pünktchen. Erwachsen, dick, rötlichockergelb oder semmelgelb, mitunter schmutziggelb, Einschnitte und Seiten heller, Seitenlinie lichtgelb, darüber schräge Wülste, in diesen die schwarzen Lüfter, Bauch gelblich, Kopf dunkelbraun, Klauen bräunlich. Sie lebt im 6 bis in den 7 in den Samenkapseln von Silene nutans und Lychnis viscaria; Verpuppung in einem Erdkokon. Puppe kurz, dick, blaßbräunlich, Abdomen verdünnt, die breiten Flügelscheiden lassen vier Ringe frei, die Ringe sind braun gerandet, Luftlöcher und Kremaster braun, dieser kurz gestielt, in zwei geschwungene Härchen geteilt.

146a. **unifasciata Hw.** (bifasciata Hw.) (3459).

Ostrau (Waw.). Raupe 9, 10 in den Samen der Euphrasia-Arten.

147. **minorata Tr.** (3463).

Mähr.-Trübau, Friedland (Schellenberg 7), Ostrau (Waw.), im Gesenke (Wocke im 7 vereinzelt am Leiterberg), eine zweite Generation (im 9) bisher nicht beobachtet, es müßte denn das am 19. August 1911 am Licht in Fulnek gefangene hieher gehören. Raupe im 8, 9 in den Samen von Euphrasia officinalis, sie verpuppt sich an der Erde.

148. **adaequata Bkh.** (3464).

Brünn (G. blandiata V. im 5, 6 auf Waldwiesen, nicht gemein; Dol. 5 und 8) unterm Spieglitzer Schneeberg (Wocke Ende 7) Mähr.-Trübau, Liliendorf (1 Stück im 7), Klentnitz (Sterzl 29. Juli), Nikolsburg (5 und 7 unterm heil. Berg, selten), Fulnek (einzeln Mitte 7 bis Mitte 8 im Hausgarten am Licht, auch in Jogs Busch), Friedland b. M. (Ende 7, Skala).

Raupe im 9, 10 und wohl auch im 6 an Augentrost (Euphrasia officinalis), u. zw. besonders an Blüten und Samen, sie verpuppt sich an der Erde.

149. **albulata Schiff.** (3465).

Brünn (Otto 5, 6 auf Waldwiesen ziemlich häufig), Neutitschein (Otto 28. Mai, Zirps), Fulnek (im 5 allenthalben sehr häufig). Raupe 8 an Blüten und Samen von Rhinanthus, Verpuppung in der Erde.

150. **testaceata Don.** (3471).

Brünn (Kupidos sylvata V. in lichten Wäldern; Otto 20. Juni), Friedland (Benirschke). Fliegt nach Berge-Rebel 5, 6. Raupe im 8, 9 an Erlen und Weißbuchen, verpuppt sich an der Erde zwischen Blättern.

150a. **blomeri Curt.** (3472).

Sternberg (Satory im Juli 1907 in Obergrund 1 Stück).

Raupe im September auf Ulmen.

151. **obliterata Hufn.** (3474).

Brünn (G. heparata V. den ganzen Sommer hindurch häufig im Czernowitzer Erlenwäldchen; Dol. 5 und 8), M.-Trübau, M.-Weißkirchen (Schellenberg in den Laubwäldern gemein, bei Tag fliegend), Nikolsburg (1 Stück im Stadtwalde), Fulnek (23. Juni bis 15. Juli in Jogs Busch), Friedland b. M. (Ende 7, Skala), Ostrau (Waw.).

Raupe im 6 und 9 auf Erlen und Birken, verpuppt sich in der Erde, oder an derselben zwischen Blättern etc.

152. **luteata Schiff.** (3475).

Brünn (G. 5, ein defektes Stück noch am 27. Juli, in Laubwäldern, wie im Paradieswalde; Dol. 5, 6 luctuata Schiff. ist wohl nur ein Druckfehler), Olmütz (Schellenberg im 6 vereinzelt bei Mariental in den Laubwäldern), Fulnek (1 Stück am 15. Juli in Jogs Busch).

Raupe 8, 9 auf Ahorn, weniger an Erlen und Birken.

153. **bilineata L.** (3481).

Im ganzen Lande verbreitet und häufig, in einer, in Südmähren mitunter in 2 Gen. Dol. gibt als Flugzeit für Brünn 5 und 8 an, bei Nikolsburg trat z. B. im Jahre 1909 nur eine Gen. auf, von 6 bis Ende 8, im Jahre 1908 dagegen zwei, Ende 5, 6 und 8 bis Ende 9. Die Art ist sehr veränderlich.

ab infuscata Gmppbg. mit überwiegend verdunkeltem Mittelfeld, unter der Art, so bei Nikolsburg und Fulnek.

Raupe von 8 ab überwinternd bis 4, aber auch im 6, 7 an niederen Pflanzen wie Löwenzahn, Labkraut, Hauhechel und anderen, tagsüber versteckt. Sie verpuppt sich in der Erde.

154. **sordidata F.** (3485).

Brünn (G. elutata V. im 5, 6 im Schreibwalde und Ochosertale, bei Tag an Felswänden sitzend; Dol. 6, 7), Reschen (7), Mähr.-Trübau, Sternberg (Satory 7), Altvater (Wocke 7 beim Ochsenstall und bei der Schweizerei), Spieglitzer Schneeberg (Wocke 7 bei der Schweizerei unter Steinen), Neutitschein, Mistek (Schellenberg im 7 oft sehr gemein, in allen möglichen Abarten, von den rotweißscheckigen und grünen, bis ganz einfärbig dunkelschwarzgrau, zeichnungslos, also **ab. infuscata Stgr.**).

Raupe nach Dol. anfangs in Sahlweidenkätzchen, später zwischen zusammengezogenen Blättern von Heidelbeeren, Weiden und Erlen, sie verpuppt sich in der Erde.

155. **autumnalis Ström.** (3486).

Brünn (Otto Ende 4, 5 im Schebeteiner Walde; Dol. 5, 6 und 8), M.-Trübau, Neutitschein (Otto 11. Juni), Nikolsburg (1 Stück 21. Juni 1909 abends auf der Haidspitz), Ostrau (Waw.).

Raupe 6, 7 und 9 zwischen zusammengesponnenen Linden- und Erlenblättern, wo sie sich auch verpuppt.

156. **capitata H. S.** (3488).

Brünn (Satory), Olmütz (Schellenberg bei Mariental), Ostrau (Waw.), Sternberg (Satory 7 vereinzelt), Mistek (Schell. verbreitet), Mähr.-Trübau (Wing. 5 und 8, Bräuhausgarten). Nach Berge-Rebel 4, 5 und 8.

Raupe im 7 und 9 auf wilden Balsaminen (Impatiens noli tangere), nach Schellenberg in schattigen Wäldern, an der Blattoberseite sitzend. Verpuppung an oder in der Erde.

157. **silaceata Hb.** (3489).

Brünn (G. 5 und 7 im Czernowitzer und Schebeteiner Walde und am Hadiberg), Mähr.-Trübau (Ranigsdorf Ende 6, Anf. 7), Hochschar (Kolenati 7 häufig), Neutitschein (Otto 30. Juli).

Raupe im 6 und 8 auf Epilobium und wilden Balsaminen, verpuppt sich an der Erde im Moose.

158. **corylata Thnbg.** (3491).

Brünn (G. im 5, 6 bei der St. Johannesquelle im Schreibwalde und im Löschertale, nicht häufig), Littau (Schell. in Laubwäldern gemein), Mähr.-Trübau, Mähr.-Rotwasser, im Gesenke (Wocke im 7 beim Ochsenstall), Neutitschein, Liliendorf, Nikolsburg (im Stadtwalde), Fulnek (5, Anf. 6 einzeln in Jogs Busch), Ostrau (Waw.).

Raupe 9, 10 auf Linden, Birken, Schlehen, Espen und anderen, sie verpuppt sich meist zwischen zusammengesponnenen Blättern.

159. **badiata Hb.** (3494).

Brünn (G. 4, 5 am gelben und Hadiberg), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Mistek (Schell. vereinzelt am Licht, Nikolsburg (1 Stück unterm heiligen Berg).

Raupe im 5, 6 auf Rosen, verpuppt sich in der Erde.

160. **berberata Schiff.** (3498).

Brünn (G. 5, 6; Dol. 5 und 8), Mähr.-Trübau, Nikolsburg (1 Stück unterm heiligen Berg). Raupe im 6, 7 und Ende 8, 9 auf Sauerdorn (Berberis vulgaris), verpuppt sich an der Erde zwischen Blättern.

161. **nigrofasciaria Goeze.** (3500).

Brünn (Kupidos derivata V. 1 Stück am 2. Mai; Dol. 4, 5), Olmütz (Kitt bei Schmeil), Mähr.-Trübau, Friedland, Nikolsburg (1 Stück unterm heiligen Berg), Fulnek (1 Stück am 15. Mai an der Bretterwand beim alten Friedhofe).

Raupe im 6 an Rosen und Schlehen, Verwandlung an der Erde.

162. **rubidata F.** (3502).

Brünn (G. 5, 6 in Gebüschen am Hadiberg, selten), Mähr.-Trübau, Friedland (Schellenberg, Benirschke, selten), Nikolsburg (1 Stück am 20. Mai 1910 in der Dämmerung unterm heiligen

Berg), Fulnek (1 Stück am 29. Juni in Jogs Busch in der Spätdämmerung).

Raupe 8 an Labkraut und Asperula, verpuppt sich in der Erde.

163. **comitata L.** (3503).

Verbreitet und meist häufig. Brünn (G. 7, 8; Dol. 5, 6 und 8; Otto 12. Mai, 18. Juli), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 21. Mai, 16. Juli, Fräulein Ella Schuster am 26. August), Friedland, Mähr.-Ostrau (Schell. 7), Liliendorf (7), Nikolsburg (Mitte 7, 8, mitunter auch noch Anfang 9 an Planken, oft auch am Licht), Fulnek (Ende 7 einzeln). Nach Doleschalls und Ottos Angaben wären zwei Generationen anzunehmen. Bei Nikolsburg, wo die Art sehr häufig ist, habe ich dies nie konstatieren können, es stimmt auch nicht nach Berge-Rebel und Anderen.

Ei und erstes Raupenstadium in der Gub. int. ent. Z., 3. Jahrg. Raupe Ende 8, 9 (nach Dol. auch im 7) auf Chenopodium und Atriplex, sie verpuppt sich in der Erde.

Asthena Hb.

164. **candidata Schiff.** (3505). Buchenspanner.

Brünn (G. im 5 im Schreibwalde; Dol. 5 und 7), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Nikolsburg (5 und 7 im Stadtwalde nicht selten), Fulnek (Ende 5, 6 also in einer Generation bei Schießls Wald und unterm Schloßberg).

Raupe im 6 und Ende 7, 8 auf Buchen, Hainbuchen und Birken sowie Haseln.

165. **anseraria H. S.** (3507).

Unterscheidet sich von der vorigen durch die deutlichen schwarzen Mittelpunkte aller Flügel, der vierte und fünfte Querstreifen nicht dicht nebeneinander, die Fühler des ♂ kürzer bewimpert. Nikolsburg (5 und 7 mit der vorigen, seltener).

Raupe im 6 und 8 auf Cornus sanguinea, Höfner vermutet sie auch auf der Buche.

Tephroclystia Hb. (Eupithecia Curt).

Diese Gattung ist noch recht mangelhaft durchforscht.

166. **oblongata Thnbg.** (3511).

Wohl im ganzen Lande im 5, 6 und 8, im Jahre 1909 gingen bei Nikolsburg beide Generationen in einander über. Die Ausdehnung der dunklen Zeichnung ziemlich veränderlich.

Ei und erstes Raupenstadium in der Gub. int. ent. Z., 3. Jahrg. Raupe im 7 und 9 polyphag auf Doldenblütern, Achillea, Senecio, Solidago, Artemisia, Scabiosa, Ononis, Galium, Succisa, Gnaphalium, Centaurea, Eupatorium etc.

167. **linariata F.** (3520).

Brünn (G. 6, 7 im Schreibwalde, selten), Ostrau (Waw.), Olmütz (Schellenberg im 6 bei Mariental), Mähr. - Trübau, Neutitschein, Nikolsburg (6, 7 mitunter in zweiter Generation im 8 bis in den 9, besonders am heiligen Berg). Die Raupe fand ich im 7 und wieder im Herbst in den Blütenständen, bezw. in den Samenkapseln des Leinkrautes (Linaria vulgaris). *)

168. **laquearia H. S.** (3523).

Brünn (G. im 7 im Schreibwalde, sehr selten), Olmütz (Schell. im 6 bei Mariental). Raupe im 8, 9 an Blüten und Samen von Euphrasia und in den Kapseln von Rhinanthus minor.

169. **irriguata Hb.** (3531).

Schellenberg fand bei Hochwald 1 Stück an einem Lindenstamme. Fliegt nach Spuler und Berge-Rebel im 3, 4, nach Korb im 6 (?). Raupe im 5, 6 auf Eichen und Buchen.

170. **pusillata F.** (3535).

Brünn (nach Gartners Sammlung), Mähr.-Trübau, Friedland (Schellenberg im 4, 5 in allen Nadelholzwaldungen, an Baumstämmen, gemein), Nikolsburg (1 Stück im 5 am Licht unterm heiligen Berg), Fulnek (im 5 allenthalben häufig), Ostrau (Waw.).

Raupe im 7, 8 auf Fichten, Lärchen, Kiefern, wohl auch Tannen und Wachholder.

171. **indigata Hb.** (3537).

Mähr.-Trübau, Mistek (Schell. im 6 in Nadelwäldern, selten), Fulnek (1 Stück am 15. Mai in Jogs Busch).

Raupe im 7, 8 auf Föhren (Pinus sylvestris), auch Lärchen, anfangs an den Blüten, später an den Nadeln.

172. **strobilata Bkh.** (abietaria Goeze). (3538).

Diese und die folgende Art werden vielfach verwechselt.

Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Mistek (Schell. 6 in Nadelwäldern, häufig), Fulnek (17. Mai am Hirschberg, häufig).

---

*) pyreneata Mab. kommt in Mähren, beziehungsweise bei Nikolsburg nicht vor. Die gegenteilige Angabe meines Freundes Fritz Hoffmann in seiner interessanten, mühevollen und in jeder Hinsicht nachahmenswerten Zusammenstellung über die Tephroclystien beruht auf Verwechslung mit linariata F.

Raupe im 7, 8 in den Chermesgallen der Fichten, durch den denselben meist anhaftenden Raupenkot zu erkennen.

173. **abietaria Goeze.** (togata Hb.) (3539).

Mähr.-Trübau. Raupe im 7, 8 in den unreifen Zapfen von Tannen und Fichten, sie verpuppt sich an der Erde, nach Korb dagegen in den Zapfen. Diese Art ist durchschnittlich größer wie die vorige, die Wellenlinie vor dem Saume nicht verloschen wie bei strobilata, sondern scharf zackig.

174. **insigniata Hb.** (3541).

Brünn (G. 5, 6 im Schreibwalde, selten).

Raupe im 6, 7 auf Apfelbäumen, weniger an Kirschen, Weißdorn und Schlehen, sowie Rubus-Arten. Verpuppt sich an der Erde.

175. **venosata F.** (3543).

Brünn (G. im 5 im Schreibwalde, selten), Stramberg (Schellenberg im 6), Nikolsburg (im 5 am Licht unterm heiligen Berg).

Die Raupe fand Schell. im 8 in den Samen von Silene nutans, nach G. bereits Ende 7 an Lychnis viscaria und Cucubalus behen, in der ersten Jugend im Inneren der Samengehäuse, später außerhalb derselben und nur abends an den Samen fressend, sie verpuppt sich in der Erde oder an der Nahrungspflanze.

176. **pimpinellata Hb.** (3553).

Brünn (Dol. 5, 6) nach Berge-Rebel Ende 6, 7.

Raupe nach Dol. von 8 bis in den Herbst an Bibernell, Schafgarbe, Peucedanum, Solidago, besonders an Blüten und Samen.

177. **expallidata Gn.** (3558).

Mistek (Schellenberg im 6). Raupe nach Berge-Rebel im 8, 9 an den Blüten der Goldrute (Solidago virgaurea), Schell. fand sie an Lysimachia.

178. **assimilata Gn.** (3559).

Brünn (Dol. 6—8), Fulnek (im Juli einzeln am Licht), Ostrau (Waw.). Die Raupe fand Dol. im 5, 6 auf Hopfen und Johannisbeeren, nach Berge-Rebel auch im 9, 10.

179. **absinthiata Cl.**

Brünn (G. 6, 7; Dol. 7, 8), Fulnek (14. August am Licht). Raupe 8—10 an Artemisia, Achillea, Cannabis, Solidago, Senecio, Eupatorium, Tanacetum und anderen, an den Blüten.

180. **denotata Hb.** (3563).

Brünn (G. im 6, 7 in den Schebeteiner Wäldern; Dol. 5, 6). G. fand die Raupe ganz erwachsen am 28. Juli in den Blüten der Campanula trachelium, sie nahm weiter keine Nahrung an, verpuppte sich aber erst nach einigen Wochen. Nach Berge-Rebel im 4 und 9 in den Kapseln von Campanula-Arten und Phyteuma (in 2 Gen. oder überwinternd?) Dol. im 8, 9.

181. **actaeata Waldsdf.** (3565).

Olmütz (Schellenberg im 6 an Waldrändern bei Mariental), Wocke fing 1 Stück im 7 im Wölfelsgrund unterm Spiegl. Schneeberg und nimmt an, daß sie mit der Futterpflanze im ganzen Gebirge verbreitet sein dürfte.

Raupe im 8, 9 auf Actaea spicata.

182. **albipunctata Hw.** (3567).

Brünn (Dol. 5), Nikolsburg (5—8 unterm heiligen Berg am Licht nicht häufig; im Jahre 1909).

Raupe 8, 9 an den Blüten und Samendolden von Angelica, Peucedanum, Heracleum und and.

183. **vulgata Hw.** (3569).

Friedland, Nikolsburg (5, 6 unterm heil. Berg am Licht, häufig), Ostrau (Waw.).

Raupe im 7, 8 an abgestorbenen Blättern von Rubus, Silene, Crataegus, Prunus, Solidago und anderen, unter Reisig verborgen.

184. **virgaureata Dbld.** (3571).

Nach Schellenberg bei Mistek und Mähr.-Weißkirchen sehr gemein. Flugzeit nach Berge-Rebel Ende 3, 4 und meist wieder im 8.

Schell. fand die Raupe im Spätherbst an Blüten und Samen von Solidago, sonst wurde sie an Senecio, Artemisia absinthium, Eupatorium, in 2. G. auch an Schlehen und Weißdorn gefunden.

185. **lariciata Frr.** (3574).

Mähr.-Trübau, Fulnek (1 Stück am 19. Juni am Schloßberg); Flugzeit 4—6. Raupe im 8 auf Larix europaea und Juniperus. Die Art wird wohl mit der Lärche verbreitet sein.

186. **castigata Hb.** (3575).

Brünn (Kupido 5, 6 am gelben Berg), Nikolsburg (1 Stück am 10. Juli 1909), Mähr.-Trübau (Ranigsdorf nach Tuppy Mitte 7 nicht selten), Fulnek (21. Juni Schloßberg). Raupe von 7—9 polyphag an den Blüten von Achillea, Hypericum, Galium, Senecio, Epilobium, Ononis, Scabiosa, Hieracium, Solidago und anderen.

187. **subnotata Hb.** (3580).

Brünn (G. 7, 8 am gelben Berg), Nikolsburg (7, 8 mitunter bis in den 9, in der Dämmerung an Phlox, und am Licht, häufig), Ostrau (Waw.), Fulnek (1 Stück am 11. Juli im Hausgarten).

Eiablage in größeren Partien am 17. August. Form länglichrund (ungefähr 3 : 2), seitlich oft eingedrückt, mit sehr feinen, bei 35facher Vergrößerung kaum bemerkbaren Grübchen bedeckt, stark glänzend, ockergelb, nach 6 Tagen schmutzigbraun, tagsdarauf grau, dann hell mit dunklem Kern und starkem metallischem Silber- und violettem Glanz, am gleichen Tage schlüpfen die Räupchen. Sie leben an den Samen von Chenopodium und Atriplex. Verwandlung an der Erde.

188. **veratraria H. S.** (3591).

Im Gesenke und am Spiegl. Schneeberg (Wocke 6, 7, selten). Raupe an Blüten und Samen von Veratrum album, nach Wocke in einem leichten Gespinste.

189. **satyrata Hb.** (3595).

Mähr.-Trübau, Neutitschein. Flugzeit nach Berge-Rebel 5, 6 überall in Mitteleuropa eine der häufigsten Tephroclystien. Die sehr veränderliche Raupe im 7, 8 polyphag an niederen Pflanzen (Galium, Centaurea, Thymus, Epilobium, Polygonum, Vaccinium, Cirsium, Senecio, Solidago und anderen, besonders an den Blüten.

190. **silenata Stndf.** (3596).

Altvater und Kessel im Gesenke (Wocke 5), Stramberg (Schellenberg 5).

Raupe an den Samen und Blättern von Silene inflata, nach Schell. auch nutans.

191. **succenturiata L.** (3600).

Brünn (Otto 5, 6, Satory im Schreibwalde), Schell. fand sie bei Mistek und Mähr.-Ostrau im 6.

ab. (var.?) **subfulvata Haw.** 1 Stück bei Nikolsburg am 10. August 1909 am Licht im Hausgarten; Fulnek (5. August 1911 abends am Schloßberg).

Raupe 8—10 an Artemisia vulgaris, Achillea millefolium, Tanacetum, Anthemis und anderen.

192. **millefoliata Rössl.** (3603).

Falter nach Berge-Rebel von 6—8. Schellenberg fand bei Mistek die Raupe im Spätherbste an Schafgarbenblüten (Achillea millefolium).

193. **scabiosata Bkh** (3604).

Olmütz (Schellenberg im 6 auf Waldwiesen bei Mariental), Mähr.-Trübau. Ob Kupidos subumbrata W. V. hieher gehört, erscheint zweifelhaft, weil er als Futterpflanze Fichte angibt, vielleicht meint er pusillata F. Fulnek (Ende 5, Anf. 6 Jogs Busch, einzeln), Nikolsburg (17. Mai am Licht).

Raupe im 8 auf Pimpinella; Scabiosa, Solidago, Bupleurum, Chrysanthemum, Centaurea, Hypericum, Origanum, Euphrasia und anderen, besonders an den Blüten.

194. **impurata Hb.** (3607).

Mähr.-Trübau, Mistek (Schellenberg im 7 am Licht). Raupe im 8 auf der Glockenblume (Campanula rotundifolia und pusilla), besonders an den Blüten, nach Höfner auch an Thymus.

195. **semigraphata Brd.** (3608).

Stramberg (Schellenberg im 8, sehr selten). Raupe im 9 in den Blüten von Calamintha nepeta und Thymus serpyllum.

196. **plumbeolata Hw.** (3623).

Olmütz (Schellenberg im 6 in Laubholzlichtungen bei Mariental, wo Melampyrum wächst, an einzelnen Stellen häufig), Mähr.-Trübau.

Raupe im 9 an den Blüten von Melampyrum, Rhinanthus, angeblich auch Calluna.

197. **isogrammaria H. S.** (3625).

Brünn (Kupido 6—8 im Schreibwald, nicht selten), Nikolsburg (Ende 5 und 6, vereinzelt unterm heiligen Berg).

Raupe Ende 7, 8 an Waldrebe (Clematis vitalba), und zwar in den Blütenknospen.

198. **valerianata Hb.** (3626).

Mähr.-Trübau, Neutitschein. Flugzeit nach Berge Rebel 5, 6. Raupe im 7, 8 an Blüten und Samen des Baldrians (Valeriana officinalis).

199. **tenuiata Hb.** (3630).

Brünn (von G. irrtümlich als inturbata Hb. angeführt, im Schreibwalde von Mitte 6 ab), Olmütz (Bahr), Neutitschein, Fulnek e. l. im Mai; Raupe am Schloßberg). Flugzeit nach Berge-Rebel 7.

Raupe 3, 4 in Sahlweidenkätzchen, verpuppt sich in der Erde, oder an derselben.

200. **inturbata Hb.** (3631).

Mähr.-Trübau, Nikolsburg (6, 7 vereinzelt am Rande des Stadtwaldes und in der Schanzallee). Raupe im 5 an den Blüten von Acer campestre.

201. **nanata Hb.** (3634).

Brünn (G. 5, 6 und wieder 8, z. B. am roten Berg, Satory 21. Juli), Neutitschein, Mistek (Schellenberg), Nikolsburg (von 5—7 am Licht nicht selten), Fulnek (im 5 am Kapuzinerberg, einzeln an Zäunen und am Licht).

Raupe im 6 und 8, 9 an Calluna vulgaris und Erica carnea (an den Blüten und Blättern).

202. **innotata Hufn.** (3636).

Brünn (G. 5, 6 verbreitet und häufig), Nikolsburg (5, Anf. 6 am Licht unterm heiligen Berg). Raupe im 8, 9 an Artemisia campestris.

203. **exiguata Hb.** (3650).

Brünn (Dol. 5, 6), Mähr.-Trübau. Raupe Ende 7—9 auf Sauerdorn, Weißdorn, Ahorn, Eschen, Weiden, Sorbus, Ribes, nach Dol. auch Schlehen.

204. **lanceata Hb.** (3653).

Brünn (Dol. bei Wranau in Nadelwäldern, selten), Olmütz (Schellenberg im 4 bei Mariental), Mähr.-Trübau, Fulnek (1 abgeflogenes Stück am 19. April 1912 am Schloßberg).

Raupe im 6 an jungen Trieben von Fichten, Tannen und Lärchen, nach Höfner auch an den weiblichen Blüten.

205. **sobrinata Hb.** (3656).

Brünn (Dol. 8, 9 auf trockenen Waldwiesen), Friedland (Schellenberg die Raupe oft in Menge). Raupe im 5, 6 auf Juniperus communis, besonders an den Blüten.

206. **pumilata Hb.** (3658).

Neutitschein (Zirps), nach Berge-Rebel im 4 und 7, 8. Raupe im 5 und 9 an den Blüten von Clematis, Sorbus, Crataegus, Calluna, Genista, Arbutus, Euphrasia und anderen.

Chloroclystis Hb.

207. **coronata Hb.** (3659).

Olmütz (Bahr), Flugzeit nach Berge-Rebel 5, 6.

Raupe im 8, 9 auf Waldrebe (Clematis), Rainweide (Ligustrum), Eupatorium, Lysimachia, Solidago, Lythrum, Achillea, Artemisia, Sambucus etc., besonders an den Blüten.

208. **rectangulata L.** (3660).

Brünn (G. 5—7 in Obstgärten an Mauern und Bretterwänden), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 7. Juni), Nikolsburg (unterm heiligen Berg), Fulnek (28. Juni im Hausgarten).

ab. nigrosericeata Hw. dunkel, nur die Wellenlinie grün; Olmütz (Professor Dr. Kitt bei Schnobolin).

Raupe im 4, 5 in den Blüten von Apfelbäumen, Prunus padus, Birnbäumen, Quitten und Zwetschken, zuweilen schädlich.

209. **debiliata Hb.** (3661).

Brünn (G. 6, 7 auf der Kleidofka, selten), Nikolsburg (im 6 auf dem Muschelberg und der Haidspitz am Licht, selten), Fulnek (1 defektes Stück Mitte 6 im Hausgarten).

Raupe im 5 auf Heidelbeeren, wahrscheinlich auch an anderen Pflanzen, da es Heidelbeeren bei Nikolsburg nicht gibt.

210. **chloerata Mab.** (3662).

Brünn (Dol. 6, 7), Olmütz (Bahr), Fulnek (1 sehr defektes Exemplar am 11. Juli 1912 unter Jogs Busch). Raupe Ende 4, 5 an Schlehen, besonders an den Blüten, auch an Traubenkirschen.

Collix Gn.

211. **sparsata Tr.** (3665).

Olmütz (Schellenberg wiederholt im 6 bei Mariental an feuchten Waldstellen). Ostrau (Wawerka).

Raupe im 8, 9 an Lysimachia vulgaris, Verpuppung meist an der Erde zwischen Blättern.

Phibalapteryx Stph.

Besonders gut in der Nikolsburger Gegend vertreten.

212. **polygrammata Bkh.** (3666).

Brünn (G. im 5, wohl überwintert, und 8, 9 im Czernowitzer Walde).

Raupe im 7 auf Labkrautarten, sie verpuppt sich in der Erde.

212a. **aquata Hb.** (3670). Nach Wawerka im Ostrau-Karwiner Kohlengebiet vorkommend.

Raupe an der Waldrebe (Clematis vitalba).

213. **vitalbata Hb.** (3671).

Mähr.-Trübau, Nikolsburg (5 bis Mitte 6 und 8 unterm heil. Berg in der Dämmerung, nicht häufig).

Eiablage am 21. Mai. Form sehr unregelmäßig, ungefähr elliptisch, seitlich stark abgeflacht, am Scheitelende breit, am anderen verhältnismäßig spitz, mattglänzend, blaßgrün, nach zwei Tagen zuerst lebhaft gelb, später semmelgelb, am 29. Mai früh hellgrau, am gleichen Tage schlüpfen die Räupchen. Raupe im 6, 7 und 9 auf Waldrebe (Clematis vitalba).

214. **corticata Tr.** (3673).

Klentnitz (Sterzl 9. August), Nikolsburg (5 bis Anfang 6 und Ende 7, 8 unterm heiligen Berg in der Dämmerung, häufig).

Raupe im 6 und Anfang 7 und wieder im 9 auf Clematis vitalba.

215. **tersata Hb.** (3674).

Flugzeit nach Berge-Rebel 4, 5 und 7, 8. Ich fing den Falter vereinzelt im Jahre 1908 am 6. September, im Jahre 1909 defekte Stücke am 3. und 21. Juli und wieder am 3. September bei Nikolsburg unterm heil. Berg in der Dämmerung.

Eibeschreibung in der Gub. int. ent. Z., 3. Jahrg. Raupe im 7 und 9 auf Clematis vitalba, mitunter auch noch im 8, bezw. 10, sie verpuppt sich in der Erde.

Orthostixinae.

Epirrhantis Hb.

216. **pulverata Thnbg.** [diversata Schiff.] (3689).

Von Herrn Karl Wingelmüller im Lichtenbrunner Revier bei Mähr.-Trübau (4), nach Schellenberg Ende 3, Anf. 4 bei Mariental auf Waldblößen im Sonnenschein mit Brephos parthenias fliegend. Raupe im 5 an niederen Espen, sie verpuppt sich zwischen zusammengezogenen Blättern; nach Korb kommt sie auch auf Schwarzpappeln vor.

Boarmiinae.

Arichanna Moor.

217. **melanaria L.** (3691).

Fliegt in Moorgegenden Ende 6, 7, kommt nach dem Staudinger-Rebel-Katalog 1901 in Mähren vor. Raupe im 5 auf der Sumpfheidelbeere (Vaccinium uliginosum), nach Wocke auch an Sedum palustre.

Abraxas Leach.

218. **grossulariata L.** Stachelbeerspanner (3697).

Im ganzen Lande Ende 6—8 verbreitet und schon öfter schädlich aufgetreten, in manchen Jahren aber wieder recht selten. Aendert stark ab.

Raupe klein, überwinternd bis 5, 6 auf Stachelbeeren und Prunus padus, Gartner fand sie auch an Weißdorn, ich auch auf Johannisbeeren und Haseln (Stadtwald), nach Krieghoff wurde sie auch auf Weiden angetroffen. Verpuppung an Zweigen oder an der Erde.

219. **sylvata Sc.** (3698).

Brünn (G. 5, 6 im Schreibwalde; Dol. 6, 7 in feuchten Laubwäldern; Hoffmann im Löschertale), Neutitschein, Schellenberg einmal im 7 bei Friedland.

Raupe im 8, 9 auf Ulmen und Prunus padus, verpuppt sich an der Erde oder an Zweigen zwischen Blättern.

220. **marginata L.** (3700). Schwarzrandspanner.

Brünn (G. 5 und 7, 8 verbreitet, in Waldungen zwischen Gebüschen sehr häufig), Mähr.-Trübau (6), Mähr.-Rotwasser, Sternberg (Satory 7), Neutitschein (Otto 15. Mai, 1. August), Friedland, Liliendorf (7), Klentnitz (Sterzl 28. August 1909), Fulnek (Jogs Busch von 5 bis Ende 7 in 2 Gen. sehr häufig), Ostrau (Waw.).

ab. pollutaria Hb., dunkle Zeichnung stark verringert; Neutitschein, Fulnek.

Raupe 6 und Ende 8, 9 auf Pappeln (auch tremula), Haseln und Weiden, Erlen und Birken, verpuppt sich meist in der Erde.

221. **adustata Schiff.** (3701).

Brünn (G. Ende 4—7 am gelben Berg und in den Auen häufig), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Neutitschein (8. Mai bis 20. Juni, Frl. Ella Schuster in 2. Gen. am 19. August), Klentnitz (Sterzl 28. August), Nikolsburg (von Mitte 5 bis Ende 8, in 2 Gen., die mit kurzer Unterbrechung im 7, nahezu in einander übergehen; im Stadtwalde, am Muschelberg und unterm heiligen Berg, sehr häufig; die dunkle Zeichnung veränderlich), Fulnek (einzeln im 6—8, auch am Licht).

Raupe im 7 und 9 auf Evonymus europaeus, nach Krieghoff auch auf Rosa canina; Verpuppung lose zwischen Blättern.

Bapta Stph.

222. **pictaria Curt.** (3702).

Vom ♂ der Hyb. rupicapraria durch die lange gekämmten Fühler des letzteren verschieden. Brünn (Dol. im 4). Raupe im 7 auf Schlehen.

223. **bimaculata F.** (3703).

Brünn (Kupido im 6 in feuchten Tälern, bei Lösch und in den Auen, ziemlich selten), Mähr.-Weißkirchen (Schellenberg im 6), Friedland, Neutitschein, Nikolsburg (5, 6 am Rande des Stadtwaldes, recht selten), Fulnek (Jogs Busch im 5—6 nicht selten). Raupe im 7 auf Prunus avium, Linden, Birken, Weißdorn.

224. **temerata Hb.** (3704).

Brünn (G. 5 selten, im Löschertale), Olmütz (Bahr; Kitt bei Schmeil), Rabenseifen (1 Stück im 7), M.-Trübau, M.-Weißkirchen (Schell. im 6), Neutitschein, Fulnek (im Jahre 1911 ein defektes Stück am 24. Mai, ein weiteres am 12. Juli). Flugzeit nach Berge-Rebel 5.

Raupe 6, 7 auf Birken, Weiden, Eichen, Rosen und anderen, Hauder fand sie auch einmal auf Prunus domestica. Verpuppung an der Erde.

Stegania Dup.

225. **dilectaria Hb.** (3708).

Ein Stück, wahrscheinlich der 2. Gen. von meiner Gattin am 19. August 1909 in der Nikolsburger Wohnung nächst der Fürstenallee entdeckt.

Raupe im 6 und 9 auf der Schwarzpappel (Populus nigra).

226. **cararia Hb.** (3709).

Brünn (Kupido im 7 im Buchenwalde nächst dem Forsthause Jesirko bei Autiechau). Futterpflanze der Raupe unbekannt, man glaubt Pappel.

Deilinia Hb.

227. **pusaria L.** (3713).

Mit der Futterpflanze im ganzen Lande von 5—8 in zwei, mitunter in einander übergehenden Generationen, mitunter im 7 aussetzend.

Raupe im 7 und 9 auf Birken, Erlen und Haseln, verpuppt sich in der Erde.

228. **exanthemata Sc.** (3714).

Brünn (G. von 5—8, mehr in Bergwäldern), Mähr.-Trübau (6), Neutitschein, Friedland, Liliendorf (7), Nikolsburg (1 Stück im Stadtwalde), Fulnek (häufig mit der vorigen), Ostrau (Waw.).

Raupe im 7 und 9 auf Weiden, Birken und anderem Laubholz, auch Haseln.

Numeria Dup.

229. **pulveraria L.** (3715).

Brünn (G. 4, 5 und 7, 8 im Schreibwalde und am Hadiberg, selten), Olmütz (Bahr; Schellenberg 6 bei Marienthal, nicht selten), Mähr.-Rotwasser, Neutitschein, Stramberg (Schellenberg im 6), Nikolsburg (im 5 auf der Hirschwiese, am Licht, nicht häufig, die 2. Generation nicht gefangen), Fulnek (einzeln im 5—6 und wieder im 8, Garten, Schloßberg und Schießl Wald), Mähr.-Trübau (Wing. 5, 6 bei Ranigsdorf).

Raupe im 6 und 8 auf Weiden, Birken, Heckenkirschen, Eichen, Haseln und Geißblatt.

230. **capreolaria F.** (3716).

In Tannen- und Fichtenwäldern. Brünn (G. 7, 8 einmal bei Sobieschitz, Satory am Kanitzer Berg), Reschen (7), Mähr.-Trübau (Steinberg, Schwedenstein 9), Neutitschein, Stramberg (Schellenberg 7, 8 in allen Nadelwäldern, am Boden oder unten an Baumstämmen sitzend), Mistek (Schell. 7, 8), Zauchtel (Reb. im 8). Fulnek (1 Stück am 18. September 1912 am Schloßberg).

ab. donzelaria Dup. viel heller, Mittelfeld nicht verdunkelt; Neutitschein.

Raupe überwinternd bis 6 auf Tannen und Fichten, Verpuppung an der Erde zwischen Nadeln oder an den Zweigen in einem leichten Gespinste.

Ellopia Tr.

231. **prosapiaria L.** (3720) roter Kieferspanner.

Brünn (G. 4, 5 und 7 im Schreib- und Löscherwalde, nicht gemein, Satory 29. Juni bei Kiritein), Mähr.-Trübau (Wing. 6, auch am Köder), Liliendorf (7).

ab. (var.) prasinaria Hb. grün, nicht fleischrot; Brünn (Gartner, Satory), Reschen (7), Rabenseifen (7), Mähr.-Trübau, Friedland (Schell. oft gemein). Fulnek (Ende 6 einzeln am Schloßberg und in Jogs Busch), Nikolsburg (5 bis Anf. 6 und 7 am Turold- und heil. Berg; selten).

Raupe der Stammform im 4 bis 6 und 8 bis 9 auf Föhren, die der ab. prasinaria Hb. auf Fichten und Tannen; sie verpuppt sich zwischen Nadeln am Boden, in einem ziemlich leichten Gespinste.

Metrocampa Latr.

232. **margaritata L.** (3723). Perlspanner.

Brünn (G. auch im Freien 2 Gen. 5 und 7, einmal noch am 26. September im Löschertale und am Karthäuser Bach; Dol. und Kupido eine Gen. 5, 6), Mähr.-Trübau, Sternberg (Satory einzeln im 7), Mistek (Schellenberg), Liliendorf (7), Nikolsburg (erst 1 Stück im 6 im Stadtwalde). Fulnek (meine Gattin fand 1 totes ♀ am 30. Juni 1911 am Schloßberg).

Raupe nach Berge-Rebel überwinternd auf Eichen, Rot- und Hainbuchen; Schellenberg fand sie auch auf Erlen. Nach Gartner lebt die Raupe im 6, dann wieder 8, 9 und erwachsen überwinternd auf Eichen und Hainbuchen, Verwandlung an der Erde. Wenn auch Gartners Beobachtungen in diesem Falle nicht ganz einwandfrei sein sollten, die im 6 gefundenen Raupen könnten überwinterte Stücke sein, so erscheint es doch sicher, daß eine 2. Gen. auch im Freien auftreten kann, denn der am 26. September gefangene Falter kann nur einer solchen zugehören. Sonst soll die Raupe auch auf Linden und Pappeln leben. Verpuppung an der Erde in einem leichten Gespinste.

233. **honoraria Schiff.** (3724).

Brünn (G. 5 und 7, 8 auf der Kleidofka und bei der Brühl, selten), Nikolsburg (1 Stück im 5 im Stadtwalde). Raupe 6 und 8, 9 auf Eichen, zumeist auf Büschen, verpuppt sich zwischen Blättern.

Ennomos Tr.

234. **autumnaria Wernbg.** (3725).

Brünn (Dol. 9, 10; Hoffmann in den Glacisanlagen), Olmütz (Professor Kitt, Bahr), Mähr.-Rotwasser, Neutitschein, Friedland, Ung.-Ostra, Nikolsburg (Sakl), Ostrau (Waw.), Fulnek.

Raupe im 6, 7 auf Birken, Erlen, Weiden, Eichen, Buchen, Ulmen, Pappeln, Linden, Apfelbäumen, wilden Rosen, verpuppt sich zwischen Blättern.

235. **quercinaria Hufn.** (3726).

Brünn (G. Ende 7, 8 ziemlich häufig; Dol. 7—9), Reschen (7), Mähr.-Trübau, Sternberg (Satory 7), Neutitschein, Liliendorf (7), Nikolsburg (1 Stück im 8 unterm heiligen Berg).

Raupe von 6—8 auf Eichen, Buchen, Birken, Linden, verpuppt sich wie die Vorige in einem leichten Gespinste zwischen Blättern, aber auch an der Erde.

236. **alniaria L.** (3727).

Brünn (G. 8, 9 im Karthäuser- und Schreibwalde; Hoffmann in den Glacisanlagen), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 15. August), Friedland, Klentnitz (Sterzl 26. August am Licht), Nikolsburg (8, 9 im Stadtwalde, selten), Ostrau (Waw.).

Raupe im 6, 7 auf Birken, Weiden, Linden, Erlen und Pappeln.

237. **fuscantaria Hw.** (3728).

Brünn (Dol. 8, 9), Olmütz (Bahr; Schellenberg im 8 in den Eschenalleen in und bei der Stadt sehr häufig), Mähr.-Rotwasser, Neutitschein, Ostrau (Waw.).

Raupe nach Rebel und Spuler von 7—9, nach Dol. 5, 6 auf Eschen; auch Hauder gibt den Juni an.

238. **erosaria Hb.** (3730).

Brünn (G. 8, 9 nicht häufig; Kupido im Schreibwalde), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Friedland, Ostrau (Waw.).

ab. tiliaria Hb. strohgelb: Dol. bei Brünn häufiger wie die Stammform.

Raupe von 5—7 auf Eichen, Birken, Linden, Buchen und anderen, Verpuppung zwischen Blättern.

Selenia Hb.

239. **bilunaria Esp.** und gen. aest. juliaria Hw. (3733).

Brünn (G. 4, 5 und 7, Schreibwald, Mönchsberg, Kleidofka), Olmütz (Schell. im 4 bei Mariental), M.-Rotwasser, M.-Trübau, Neutitschein, Friedland, Mistek (Schell. im 4), Mähr.-Weißkirchen (Schell. 4), Nikolsburg (4, 5 und 7, 8, selten, unterm heil. Berg, auch an blühendem Flieder), Ostrau (Waw.), nach Wocke im höheren Gebirge nur eine Generation im 6.

Raupe 6 und 8, 9 auf Linden, Buchen, Erlen, Birken, Himbeeren, Weiden und anderen, verpuppt sich an der Erde oder zwischen Blättern auf der Futterpflanze.

240. **lunaria Schiff.** und gen. aest. (ab.) delunaria Hb. (3734).

Brünn (G. 5 und 7 im Schreibwalde, nicht häufig; nach Dol. im 5 die var. delunaria Hb.), Olmütz (Schell. im 4 bei Mariental häufig), Mähr.-Trübau, Sternberg (Satory 1 Stück im 7), Mähr.-Weißkirchen und Mistek (Schell. im 4), Nikolsburg (ein

abgeflogenes ♀ von 19 mm am 27. Mai 1908 in der Dämmerung am Flieder im Garten, 2 Stück der Sommerform am 31. Juli 1910 am Muschelberg am Köder; 15 und 17½ mm).

Raupe im 6 und 8, 9 auf Schlehen, Linden, Rosen, Sauerdorn, Eschen, Apfelbäumen, Eichen. Verpuppung zwischen Blättern.

241. **tetralunaria Hufn.** und gen. aest. aestiva Stgr. (3735).

Brünn (G. 5 und 8, 9 im Schreibwalde; ich fing den Falter im 7 bei Adamstal am elektrischen Licht; nach Dol. schon im 4, die Flugzeit wird wohl richtig mit 4, 5 und 7, 8 anzugeben sein), Olmütz (Schell. bei Mariental im 4), Neutitschein (Otto 25. April), Mähr.-Weißkirchen und Mistek (Schell. 4), Friedland, Liliendorf (7), Nikolsburg (1 Stück im 7 am Licht), Ostrau (Waw.).

Raupe 6 und 8, 9 auf Haseln, Erlen, Linden, Eichen, Birken, Weiden, Schlehen, Rubus-Arten und Obstbäumen. Die Verpuppung erfolgt an der Erde oder zwischen Blättern.

Hygrochroa Hb.

242. **syringaria L.** (3736). Fliederspanner.

Brünn (G. in 2 Gen. 5 und 7, 8, selten bei Kohoutowitz; Dol. 6, 7 also in einer Generation; ich fing einige Stücke bei Adamstal am elektrischen Licht), M.-Trübau (7, 8), Sternberg (Satory 7), Neutitschein, Nikolsburg (im 7, 8 in der Schanzallee und im Hausgarten in der Spätdämmerung).

Eiablage am 28. August, Form länglichrund (ca. 3 : 2), mit sehr feinen Grübchen dicht bedeckt, mattglänzend, hellgrün, nach 2 Tagen mattziegelrot, am 1. September dunkelkarminrot, besonders schön und dunkel die Mikropylarfläche, am 7. September grau mit dunklem Kern, am gleichen Tage schlüpfen die Räupchen. Sie leben im 6 und 8, 9 auf Flieder, Rainweide, Geißblatt und anderen, auch auf Birnbäumen und Eschen. Verpuppung in einem sehr leichten Gespinste an den Zweigen.

Therapis Hb.

243. **evonymaria Schiff.** (3738). Spindelbaumspanner.

Brünn (Dol. 8), Neutitschein, Muschau (Kupido im 6 ?), Klentnitz (Sterzl 18. August), Nikolsburg (von Mitte 8 bis tief in den 9 in der Waldpromenade und auf der Haidspitz, 1 Stück im Zwerglgarten, selten, am Licht), Mähr.-Trübau (Wing. 7, 8 in den Gärten).

Raupe im 5 meist in Anzahl auf Evonymus europaeus, Verpuppung frei an der Erde oder zwischen Blättern.

Gonodontis Hb.

244. **bidentata Cl.** (3743).

Brünn (Kupido 5, 6 am Hadiberg, selten), Olmütz (Bahr, Schell. im 4 vereinzelt bei Mariental), M.-Rotwasser, M.-Trübau.

Raupe 8, 9 auf Schlehen, Rainweide, Pappeln, Erlen und anderen, angeblich selbst auf Fichten, Lärchen, Sauerdorn, wilden Rosen und Heidelbeeren, Hauder zog sie mit Carpinus betulus. Verpuppung an der Erde oder zwischen Blättern.

Himera Dup.

245. **pennaria L.** (3746).

Brünn (G. 9, 10 verbreitet und häufig; Otto Bohatsch im Schreibwalde), Ostrau (Waw.), Olmütz (Kitt), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Nikolsburg (im 9, 10 selten im Stadtwald und am Muschelberg), Fulnek (Schießls Wald 1 Stück merkwürdiger Weise am 25. Juni 1911). Raupe im 5, 6 auf Eichen, Birken, Weiden, auch an Obstbäumen, Schlehen und Weißdorn, sie verpuppt sich in der Erde.

Crocallis Tr.

246. **elinguaria L.** (3749).

Brünn (G. 7, 8 nicht selten), Reschen (7), Mähr.-Rotwasser, Schildberg (7, 8 nicht selten), Neutitschein, Nikolsburg (7, 8 selten).

ab. fasciata Gillm. mit dunklem Mittelfeld; Schildberg.

Die Mordraupe von 3—5 auf Obstbäumen, Schlehen, Rosen, Eichen, Wachholder, Buchen, Sahlweiden und anderen, nach Doleschall auch an Besenpfrieme, nach Höfner auch Lonicera, Genista, Vaccinium. Verpuppung in einem leichten Gespinste zwischen Blättern.

Angerona Dup.

247. **prunaria L.** (3754). Schlehenspanner.

Brünn (G. 6, 7 in Laubwäldern, besonders bei Czernowitz), Olmütz (Bahr), Hohenstadt (Nowak), M.-Trübau (Wing. 5, 6, Hückerl), Neutitschein (Otto 24. Juni), Friedland, Kremsier (14. Juni), Ung.-Ostra, Liliendorf (7), Klentnitz (Sterzl 20. Juli), Nikolsburg (6, 7 unterm heil. Berg nicht häufig, kommt zum Licht).

ab. sordiata Fuessl. Brünn (nach Gartners Sammlung,) Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Liliendorf, Nikolsburg (nicht häufig).

Raupe überwinternd bis 5 an Schlehen, Haseln, Weißdorn, Himbeeren, Sahlweiden, Ulmen, Evonymus, Lonicera, Genista etc., im Herbst nach Höfner besonders an Clematis.

Ourapteryx Leach.

248. **sambucaria L.** (3757).

Brünn (G. 6, 7 nicht häufig, bei Kohoutowitz, am roten Berge, im Czernowitzer Wald; ich fing ihn bei Adamstal am Licht), Olmütz (Schell. im 6 bei Mariental), Prerau (Nowak), Mähr.-Trübau, Mähr.-Rotwasser, Neutitschein (Otto 13. Juli), Weißkirchen (Schell. im 6), Nikolsburg (einzeln Ende 6, 7 in der Spätdämmerung in der Schanzallee).

Raupe am schwarzen Flieder (Sambucus niger), Geißblatt (Lonicera), Pappeln, Weiden, Linden, Flieder, Rainweide, wilden Rosen, Obstbäumen, angeblich auch an Epheu. Verpuppt sich an den Zweigen in einem Gespinste.

Eurymene Dup.

249. **dolabraria L.** (3760), Hobelspanner.

Brünn (G. 5 und 7, 8 im Schreibwalde; Hoffmann am Hadiberg), Olmütz (Kitt), Mähr.-Trübau (5), Mähr.-Rotwasser, Neutitschein, Stramberg und Mistek (Schell. vereinzelt im 6), Nikolsburg (nur im 5, 6 im Stadtwalde, nicht häufig), Ostrau (Waw.). Raupe 7, 8 auf Eichen, Buchen, Birken, Linden, verpuppt sich am Boden.

Opisthograptis Hb.

250. **luteolata L.** (3761), Zitronspanner.

Brünn (G. 5, 6 im Jundorfer Walde und bei der Kleidofka, nicht häufig), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau (5), Neutitschein (Otto 8. Juni), Friedland, Nikolsburg (im 5, Anf. 6 und gewiß wieder im 7, 8 auf der Haidspitz und am Rande des Stadtwaldes am Licht und in der Spätdämmerung, ziemlich selten), Fulnek (Ende 5, Anf. 6 am Hirschberg und in Jogs Busch nicht selten), Ostrau (Waw.).

Raupe 7 und 9 auf Schlehen, Weißdorn, Eichen und anderem Laubholz, wie Birken, Haseln etc. Verpuppung in einem leichten Gespinste zwischen den Blättern.

Epione Dup.

251. **apiciaria Schiff.** (3763).

Brünn (G. von 7 bis Ende 10! z. B. im Schebeteiner Walde; Kupido 7 und 9 im Schreibwalde; Dol. 7, 8), Mährisch-Rotwasser, Schildberg (7), Mähr.-Trübau, Mistek (Schell. 7 am Licht), Nikolsburg (1 Stück am 9. September 1909 an der Grenze am Köder), Ostrau (Waw.), Rožnau (Reb.).

Raupe auf Weiden, Erlen und Pappeln zwischen zusammengezogenen Blättern, zwischen denen sie sich auch verpuppt.

252. **parallelaria Schiff.** (3764).

Brünn (G. Ende 6—8 in der Brühl, bei der Johannisquelle und im Sobieschitzer Walde, selten), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 4. Juli, 2. Oktober!), Friedland, Mistek (Schell. im 7 am Licht), Liliendorf (7), Fulnek (in Jogs Busch im 7 nicht selten; sehr veränderlich). Raupe im 5, 6 auf jungen Birken, Weiden, Espen zwischen zusammengezogenen Blättern. Verpuppung in der Erde.

253. **advenaria Hb.** (3765).

Brünn (G. 5, 6 im Schreibwalde, nicht selten), Neutitschein (Otto 28. Mai), Nikolsburg (Ende 5, 6 am hohen Eck, nicht häufig), Ostrau (Waw.).

Raupe im 7, 8 auf Heidelbeeren, Weiden, Rosen, Erdbeeren, Geißblatt, Birken, Buchen. Verpuppung an oder in der Erde.

Caustoloma Ld.

254. **flavicaria Hb.** (3771).

Lundenburg (Kupido), Nikolsburg (5 bis gegen Mitte 6, und Mitte 7 bis Mitte 8, im Jahre 1909 Mitte 5 bis Ende 6 und 8, unterm heiligen Berg und in den Hausgärten in der Dämmerung und am Licht recht häufig; 14—16 mm. Die beiden Gen. ohne wesentliche Unterscheidungsmerkmale).

Beschreibung des Eies und des 1. Raupenstadiums in der Gubener int. e. Z., 3. Jahrg. Raupe 6, Anf. 7 und 8, 9 an Lamium und Galeopsis.

Venilia Dup.

255. **macularia L.** Tigerchen (3773).

Im 5 ev. noch Anf. 6 im ganzen Lande verbreitet und häufig, Farbe von blaßgelb bis tiefgelb, fliegt bei Tag.

ab. quadrimaculata Hatchett mit stark verringerter schwarzer Zeichnung, von den großen Flecken der Vorderflügel nur 4 übrig bleibend, 1 Stück von Nikolsburg.

Eiablage am 22. Mai in großer Zahl. Form ungefähr hühnereiähnlich, doch seitlich stark abgeflacht, von zahlreichen sehr seichten Grübchen bedeckt, glänzend, hellgrün; weitere Notizen nicht vorhanden. Raupe 6–7 auf Lamium, Stachys recta und Teucrium. Verwandlung in der Erde.

Semiothisa Hb.

256. **notata L.** (3782).

Brünn (G. 5 und 7, 8), Olmütz (Schell. im 6 bei Mariental), Mähr.-Trübau, Fulnek (1 Stück von meiner Gattin am 17. Juni abends in Jogs Busch gefangen), Mistek und Mähr.-Ostrau (Schell. im 6), Nikolsburg (bisher nur im 5 auf der Haidspitz). Raupe im 6 und 9 auf Birken, Erlen, Weiden und Eichen. Verpuppung zwischen Moos, Blättern oder in der Erde.

257. **alternaria Hb.** (3783).

Der Vorigen sehr ähnlich, der Ausschnitt unter der Vorderflügelspitze etwas tiefer eingebuchtet und tief schwarz gerandet. Brünn (G. 5 und 7 im oberen Schreibwalde, nicht häufig), Olmütz (Bahr, Schell. im 6 bei Mariental), Mistek und Mähr.-Ostrau (Schell. im 6), Klentnitz (Sterzl 26. August), Nikolsburg (5, 6 und 8, besonders am heiligen Berg), Fulnek (1 def. Stück am 5. Juni bei Jogs Busch). Raupe 6, 7 und 9 auf Schlehen, Sahlweiden, Eichen und Rhamnus. Verpuppung zwischen Blättern.

258. **signaria Hb.** (3785).

Brünn (G. 5 und 7; Otto im 6 im Schreibwalde), Olmütz (Schell. 6 bei Mariental), im Gesenke (Kolenati 7 am Leiterberg), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 22. Juni), Mistek und Mähr.-Ostrau (Schell. im 6), Nikolsburg (5, 6 am heiligen Berg), Fulnek (Ende 5, 6 in Jogs Busch).

Raupe im 8, 9 auf Fichten, vielleicht auch auf anderen Nadelbäumen, verpuppt sich in der Erde.

259. **liturata Cl.** (3790).

Brünn (G. 5 und 7, 8 nicht selten; Kupido 5, 6), Olmütz (Kitt bei Schmeil; Schell. im 6 bei Mariental häufig), Rabenseifen (7), Reschen (7), Mähr.-Trübau, Sternberg (Satory 7), Mistek und Mähr.-Ostrau (Schell. 6), Liliendorf (7), Ostrau (Waw.), Nikolsburg (1 Stück am 7. Juni 1909 am heiligen Berg,

bei Tag aufgescheucht), Fulnek (Jogs Busch, def. Ende 5, Anf. 6 und wieder Mitte 7 des Jahres 1911). Nach Berge-Rebel 6, 7 und Ende 8.

Raupe im 7 und eventuell 8, 9 auf Föhren, Fichten, Wachholder und Lärchen. Verwandlung an der Erde unter Moos und dergleichen.

Hybernia Latr.

260. **rupicapraria Schiff.** (Hb.) (3794).

Brünn (G. 4, 5 am roten und gelben Berg in der Dämmerung fliegend, bei Tage an Baumstämmen), Olmütz (Schell. Ende 3 oft gemein), Nikolsburg (3, im Jahre 1910 schon Ende 2 um die Schlehenbüsche unterm heiligen Berg und am Rande des Stadtwaldes, nicht häufig), Fulnek (Ende 3 unterm Hirschberg). Raupe im 6 auf Schlehen und Weißdorn. Verpuppung dieser Art und der folgenden Arten in der Erde.

261. **bajaria Schiff.** (3796).

Brünn (G. 10, 11 in Obstgärten und Waldungen, Satory im Fabriksgarten), Mähr.-Trübau.

Raupe im 6 auf Ligustrum vulgare, Rhamnus cathartica, Schlehen und Weißdorn, Gartner vermutet sie auch auf Eichen, sie leben auch auf Obstbäumen.

262. **leucophaearia Schiff.** (3797).

Brünn (G. 3, 4 auf Eichenstämmen), Olmütz und Littau (Schell. 3), Neutitschein, Nikolsburg (Ende 2, 3, Anfang 4 am heiligen Berg und im Stadtwalde, häufig, auch tagsüber fliegend), Ostrau (Waw.).

ab. marmorinaria Esp. Wurzel- und Saumfeld einfärbig dunkel; Brünn (nach Gartners Sammlung). Raupe im 6 auf Eichen, verpuppt sich in der Erde.

263. **aurantiaria Esp.** (3798).

Brünn (G. im 10, 11 im Schreibwalde, bei Sobieschitz, der Kleidofka u. s. w., muß aufgescheucht werden), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Mistek (Schell. im 11 am Licht), Nikolsburg (10, 11 am Rande des Stadtwaldes, einzeln), Ostrau (Waw.).

Raupe im 6 auf Eichen, Birken, Hainbuchen, nach Gartner auch Sorbus, Prunus, verpuppt sich in der Erde.

264. **marginaria Bkh.** (3799).

Brünn (G. im 4 in den Hussowitzer Weingärten, im Schreibwalde etc., angeblich auch im 10, 11?!), Olmütz (Mariental) und

Littau (Schell. Ende 3, häufig), Ostrau (Waw.), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Nikolsburg (Ende 2 und 3 am Rande des Stadtwaldes nicht selten; 18—21 mm), Fulnek (Jogs Busch Ende 3). Raupe im 6 auf Birken, Erlen, Eichen und Hainbuchen, sie verpuppt sich in der Erde.

265. **defoliaria Cl.** großer Frostspanner (3802).

Im 10, 11, manchenorts schon im 9, wohl im ganzen Lande verbreitet, mitunter schädlich.

Raupe im 5, 6 auf Obstbäumen, Birken, Eichen, Schlehen und anderen, verpuppt sich in der Erde.

Anisopteryx Stph.

Wird neuerdings vor Cheimatobia Stph. eingereiht, was auch mir richtiger zu sein scheint.

266. **aceraria Schiff.** (3807).

Brünn (G. im 11 am Hadiberg), Mistek (Schell. 11, 12 an Ahornstämmen).

Raupe im 5, 6 auf Ahorn und Eichen, Verpuppung in der Erde.

267. **aescularia Schiff.** (3809).

Brünn (G. Ende 2, 3 an Baumstämmen), Olmütz (Schell. Ende 3, 4 häufig), Neutitschein (Otto 19. März), Nikolsburg (Ende 2, 3 am Rande des Stadtwaldes, einzeln), Fulnek (Ende 3 an Telegrafenstangen und abends bei Jogs Busch), Ostrau (Waw.).

Raupe im 6, 7 auf Eichen, Schlehen, Weißdorn, Pappeln, auch Weiden, Buchen, Ahorn, Rainweide etc., verpuppt sich in der Erde.

Phigalia Dup.

268. **pedaria F.** (3812).

Brünn (G. 3, 4 nicht selten), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau, Neutitschein, Fulnek (Ende 3), Ostrau, Nikolsburg (2, 3 in Gärten und im Stadtwalde, Falter vereinzelt an Baumstämmen, Raupe mitunter häufig). Letztere fand ich 6, 7 auf Eichen, Buchen, Ahorn und Haselstauden, sie lebt auch auf Obstbäumen, Schlehen, wilden Rosen, Weißdorn und anderen, verpuppt sich in der Erde.

Biston Leach.

269. **hispidaria F.** (3814).

Brünn (G. im 5, selten; Dol. 3, 4), Littau (Schell. Anfang 4 von jungen Eichen und Birken geklopft), Nikolsburg (1 Stück im 3 unterm heiligen Berg).

Raupe 6, 7 auf Eichen, Birken und Ulmen, verpuppt sich in der Erde.

270. **pomonaria Hb.** (3816).

Brünn (Kupido 4, 5 an Baumstämmen, Dol. 4), Olmütz (Schell. Anfang 4 bei Mariental geklopft), Neutitschein, Nikolsburg (1 Stück im Garten im 4).

Raupe von 5—7 auf Obstbäumen, Eichen, Haseln, Carpinus, sie verpuppt sich in der Erde.

271. **lapponaria B.** (3817).

Diese geschätzte Art wurde von Bahr und Schellenberg Anfang 4 bei Mariental geklopft, jedenfalls ist sie auf der Südseite der Vorberge des Gesenkes verbreitet, wenn auch sehr lokal und selten. Sie wurde auch bei Ostrau (Waw.) und bei Wagstadt in Schlesien gefangen.

Raupe von 5—7 auf Lärchen und wahrscheinlich hierzulande auch an Birken.

272. **zonaria Schiff.** (3819).

Brünn (G. 3, 4 beim Jägerhause und in der Sebrowitzer Au, Falter selten, die Raupe jedoch oft sehr häufig), Olmütz (Kitt, Bahr bei Heiligenberg an Grasstengeln im 4), Klentnitz (Sterzl). Raupe im 5, 6, Sterzl fand sie noch am 10. Juli 1909 auf Salvia pratensis, Achillea millefolium, Centaurea und anderen. Ihre Zucht ist nach Gartner sehr schwierig. Die Verwandlung erfolgt in der Erde.

273. **hirtaria Cl.** (3825).

Brünn (G. 3, 4 häufig an Stämmen), Olmütz (Kitt, Bahr, Bohatschek), Mähr.-Trübau (5), Neutitschein (Otto 6. April), Friedland, Fulnek (27. März 1 Stück an der Hausmauer), Ostrau (Waw.). Raupe von 6—9 auf Pappeln, Linden, Schlehen, Ulmen, Eichen, Obstbäumen, sie verpuppt sich in der Erde.

274. **strataria Hufn.** (3826).

Brünn (G. 3, 4 im Schreibwalde an Baumstämmen, sehr selten), Olmütz (Bahr), Hohenstadt (Nowak), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Ostrau (Waw.), Nikolsburg (1 Stück im 3 an einem

Baumstamme in der Fürstenallee). Raupe im 6, 7 auf Linden, Pappeln, Eichen, Schlehen und anderen, sie verpuppt sich in der Erde.

Amphidasis Tr.

275. **betularia L.** (3832) Birkenspanner.

Brünn (G. 5—7 in Waldungen nicht selten; ich fing sie in Adamstal am elektrischen Licht), Olmütz (Kitt, Bahr), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau (5), Müglitz, Neutitschein (Otto 20. Juni), Friedland, Kremsier (12. Juni), Liliendorf (7), Nikolsburg (5, 6 selten), Ostrau, Fulnek.

Irgend eine verdunkelte Form, insbesondere die schwarze ab. doubledayaria Mill. wurde bisher in Mähren nicht beobachtet, es steht deren Einwanderung von Böhmen oder Schlesien aus zu erwarten.

Raupe auf Linde, Birke, Weide, Apfelbaum, Pflaumen, Eichen, Erlen, Ebereschen, Himbeeren, Heidelbeeren etc., ich fand sie an Gartenrosen, verpuppt sich in der Erde.

Synopsia Hb.

276. **sociaria Hb.** (3853).

Brünn (G. erhielt den Falter am 19. Mai aus einer am 15. April vollständig erwachsen gefundenen Raupe und nimmt daher wohl mit Recht das Auftreten zweier Generationen an), Nikolsburg (ein ganz frisches ♀ von 20 mm Vorderflügelweite, am 14. August 1909 am Zaune des Hausgartens). Die Raupe fand G. auf Artemisia absinthium, sonst an Spartium, Genista, Sarothamnus, Centaurea, Thymus und anderen.

Boarmia Tr.

277. **cinctaria Schiff.** (3874) Ringfleckbaumspanner.

Brünn (G. 4—7? an Baumstämmen, verbreitet und häufig; Dol. richtiger 4, 5), Olmütz (Kitt), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau (5), Neutitschein (Otto 20. April), Friedland, Namiest, Nikolsburg (im kühlen Jahre 1909 noch am 6. Juni einzeln unterm heil. Berg, Garten). Ostrau (Waw.), Fulnek (Anf. 5 am Kapuzinerberg an einem Baumstamme).

Raupe 6, 7 polyphag auf Schlehen, Beifuß, Hypericum perforatum, Calluna, Cytisus, Genista und vielen anderen. Verpuppung in der Erde.

278. **gemmaria Brahm.** (3876).

Brünn (Kupido im 7 bei Sobieschitz und Julienfeld, Satory im Fabriksgarten), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Friedland, Nikolsburg (Ende 5, 6 und von Mitte 8 ab, im Jahre 1909 ganz defekt noch am 3. Oktober am Köder, überall häufig), Fulnek (frisch am 10. Juli 1912 an der Hausmauer). Raupe überwinternd bis 5 auf Schlehen, Rosa canina, Lonicera und Obstbäumen, verpuppt sich in der Erde.

279. **secundaria Schiff.** (3882).

Brünn (Satory), Reschen (7), Mähr.-Trübau, im Gesenke (Wocke 7 bei Karlsbrunn), Sternberg (Satory 7), Namiest, Zauchtel (Reb. 8 im Tannenhochwald), Fulnek (e l. 2. Hälfte bis Ende Juli; Schloßberg, Jogs Busch).

Raupe im 6 auf Fichten, Tannen und Wachholder, sie verpuppt sich in der Erde.

280. **ribeata Cl.** (3883) Tannenbaumspanner.

Brünn (G. Ende 6, 7 am Hadiberg), Olmütz (Kitt häufig in den Tannenwäldern, Heiligenberg), Reschen (7), Mähr.-Trübau (Wing. 7 am Burgstadl), Ostrau (Wawerka).

Raupe im 4, 5 auf Fichten, Tannen, Föhren auch Eiben, Eichen, Birken und anderen. Verpuppung in der Erde.

281. **repandata L.** (3891).

Brünn (G. 5, 6 und 8, 9 ziemlich häufig; Dol. 6, 7; Otto 5. Juni, 10. August), Olmütz (Kitt), im Gesenke (Wocke 7 bei Karlsbrunn), Reschen (7), Rabenseifen (7), Sternberg (Satory 7), Neutitschein (Otto 17. Juni), Friedland, Namiest, Liliendorf (7), Ostrau.

ab. destrigaria Hw. dunkler, schwächer gezeichnet, fast einfärbig; von Brünn (Otto Bohatsch).

ab. conversaria Hb. Mittelfeld der Vorderflügel und Basalfeld der Hinterflügel braun; Neutitschein.

Raupe nach G. im 9 und überwinternd im 5, 6, ein Teil der Raupen verpuppt sich jedoch — vielleicht nur bei Zimmerzucht — im Herbst und gibt die Falter im 5, 6. Futterpflanzen: Weiden, Weißdorn, Schlehen, Birken, Carpinus, Brombeeren, Vaccinium, Genista etc. Verpuppung in der Erde.

282. **roboraria Schiff.** (3894) Eichenbaumspanner.

Brünn (G. im 6 im Schreibwalde, nicht häufig), Olmütz (Kitt), Mähr.-Trübau (Wing. 6 am Burgstadtl), Neutitschein,

Liliendorf (7), Nikolsburg (in Anzahl Ende 5, 6 am Licht auf der Haidspitz; Zeichnung bald schärfer, bald verschwommener).

Raupe überwinternd bis 5 auf Eichen, Buchen, angeblich auch auf Apfelbäumen, Verpuppung in der Erde.

283. **consortaria F.** (3895) aschgrauer Baumspanner.

Brünn (G. 4, 5 und 7 im Sobieschitzer- und Schreibwalde; Dol. 5 und 8), Mähr.-Trübau (Wing. 6 bei Undangs), Neutitschein, Friedland, Nikolsburg (nur in 1. Gen. im 5 und bis tief in den 6, Haidspitz und unterm heil. Berg), Ostrau (Wawerka), Fulnek (Schloßberg Ende 6 einzeln an Baumstämmen).

Raupe im 6, 7 und 9 auf Eichen, Pappeln, Weiden, Schlehen, Apfelbäumen, Birken, Geißblatt, Rubus-Arten, Weißdorn, sie verpuppt sich an oder in der Erde.

284. **angularia Thnbg.** (3896).

Brünn (Otto als viduaria V. im 7 oberhalb der Brühl, selten, Dol. 6, 7), im Altvatergebirge (Wocke 6, 7 selten). Raupe im 8 an Baumflechten, an Eichen und Buchen.

285. **lichenaria Hufn.** (3897).

Brünn (Otto 7, 8 im Weingebirge bei der Teufelsschlucht), Mähr.-Trübau.

Raupe überwinternd bis 6 an Baumflechten (Jungermannia, Parmelia etc.), wo sie sich in einem mit Pflanzenteilchen vermischten Gespinste verpuppt.

286. **jubata Thnbg.** (3900).

Mähr.-Trübau, Ostrau (Waw.), wahrscheinlich auch im Gesenke. Nach Berge-Rebel im 7, 8 meist in Föhrenwäldern. Raupe überwinternd an Flechten (Usnea barbata), Verpuppung daselbst.

287. **selenaria Hb.** (3901) Beifußblattspanner.

Brünn (Otto im 7 bei der Brühl; Dol. 5, 6), Nikolsburg (in 2 Gen. 5 und 7, in ungünstigen Jahren bis in den 6, bezw. 8, unterm heil. Berg und in der Fürstenallee an Baumstämmen und Zäunen; in manchen Jahren ziemlich häufig, kommt auch ans Licht und an den Köder), Mähr.-Trübau (Wing. 8 Hutbusch, nicht häufig).

Eiablage am 10. August. Form länglichrund, seitlich meist abgeflacht, mit feinen Grübchen bedeckt, grünlichgelb, am 16. August schmutziggraugrün, tagsdrauf hellgrau mit weißlichen Schlingen, kurz darauf schlüpfen die sehr behenden Räupchen mit breiten schwarzbraunen und blaßgelben Längsstreifen. Sie

leben im 6 und 8—9 auf Artemisia, Salvia, Euphorbia und and. und verpuppen sich in der Erde.

288. **crepuscularia Hb.** (3903).

Brünn (G. 4 und 7, 8 besonders bei Czernowitz häufig; Dol. 4, 5 und 7, 8), Olmütz (Kitt), Mähr.-Trübau (4), Neutitschein (Otto 9. April, 4. Juli, 27. September), Friedland, Nikolsburg (4, 5 und wieder 7—9, nicht selten unterm heiligen Berg, auch am Köder), Fulnek, Ostrau.

ab. defessaria Frr. verdunkelt, von Fulnek (April 1911;) auch bei Brünn (Sat.).

Raupe im 6 und 9 auf Birken, Weiden, Erlen, Eichen, Obstbäumen und anderen. Verpuppt sich in der Erde. Ei klein, kurzoval O, mattglänzend, apfelgrün.

288 a. **bistortata Goeze** (3904). Wawerka fand sie im Ostrau-Karwiner Gebiet.

289. **consonaria Hb.** (3906).

Brünn (G. 4, 5; Dol. 5, 6), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau, Neutitschein, Friedland, Fulnek (1 defektes Stück am 15. Mai abends in Jogs Busch). Raupe 8, 9 auf Birken, Buchen, Linden, Eichen; Verpuppung in der Erde.

290. **luridata Bkh.** (3908).

Brünn (G. 5, 6 im Schreibwalde, selten), Ostrau (Waw.), Littau (Schell. im 6 im Laubwalde, sehr häufig), Mähr.-Trübau, Friedland. Raupe im 8, 9 auf Haseln (nach G. meist an der Blattunterseite), auf Eichen, Buchen, Birken und Erlen, verpuppt sich in der Erde.

291. **punctularia Hb.** (3910).

Färbung veränderlich, weißlich bis grau. Sitzt tagsüber zumeist an Baumstämmen.

Brünn (G. im 5 häufig, so bei Czernowitz an Erlenstämmen; Dol. dagegen im 4 und 6), Olmütz (Kitt), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Fulnek (Ende 4, defekt, bis Ende Mai in Jogs Busch), Ostrau (Waw.). Nach Berge-Rebel Ende 3, 4 und wieder im 7.

Raupe 5, 6 und 7, beziehungsweise 8 an Birken und Erlen, Verpuppung in der Erde.

Tephronia Hb.

292. **sepiaria Hufn.** (3911).

Brünn (G. 7, 8 häufig in der Dämmerung an Wänden), Mähr.-Trübau.

Raupe 5, 6 an Flechten an Bretterzäunen, verpuppt sich unter Flechten.

Gnophos Tr.

293. **dumetata Tr.** (3923).

Nur von Brünn bekannt, und da nur einmal von Kupido im 8 im Schreibwalde gefangen. Raupe angeblich polyphag bis 6.

294. **furvata Schiff.** (3925).

Brünn (G. 6, 7 in der Dämmerung am gelben Berg und im Schreibwalde, Satory bei Adamstal und am Babitzer Berg), Neutitschein (Otto 20. Juni), Klentnitz (Sterzl 18. August), Nikolsburg (Ende 6, 7, 1909 bis tief in den 8 unterm heiligen Berg einzeln, fliegt sehr rasch).

Raupe überwinternd bis 5, polyphag an niederen Pflanzen, wie Plantago, Rumex, Hieracium, Origanum, Thymus, Teucrium, Hippocrepis und anderen, wurde auch an Schlehentrieben gefunden und mit Geißblatt gefüttert. Verpuppung in der Erde.

295. **obscuraria Hb.** (3931).

Brünn (Ende 7, 8 ober der Steinmühle und im Schimitzer Weingebirge nicht selten; Dol. 6, 7), Olmütz (Schell. bei Mariental im 7 zwei Stück), Sternberg (Satory 7), Klentnitz (4. August), Nikolsburg (7, 8, mitunter defekt bis tief in den 9 unterm heiligen Berg in der Spätdämmerung, häufig; die dunkle Bestäubung verschieden intensiv), Fulnek (1 Stück am 1. August 1912 in der Wohnung).

Eibeschreibung siehe Gub. int. ent. Z., 3. Jahrgang. Raupe überwinternd bis 5 an niederen Pflanzen, besonders Sedum album, Silene nutans, Artemisia, Scabiosa, Rubus, Lychnis viscaria, Bupleurum falcatum und anderen, bei Tage versteckt, sie verpuppt sich an der Erde; läßt sich nach Höfner auch mit Salat ziehen.

296. **pullata Tr.** (3935).

Brünn (Otto im 6, 7 nur einmal hinter der Brühl, Kupido erwähnt die Art mit ? als pullata W. V., scheint sich also nicht ganz sicher gefühlt zu haben, er gibt als Flugzeit 7, 8 an und bezeichnet sie als sehr selten).

Raupe überwinternd auf Sedum, Origanum, Teucrium und anderen niederen Pflanzen, wie Artemisia, Galium etc.

297. **glaucinaria Hb.** (3940).

Schellenberg fand die Art am Kotoutsch bei Stramberg an Kalkfelsen im 7, also wohl nur in einer Generation, nicht selten,

und zwar meist in einer dunklen blaugrauen Form mit deutlicher oft gelb erscheinender Wellenlinie, er nimmt an, daß diese Stücke zur **var. (ab.) plumbearia Stgr.** gehören, welche ja auch bei Jauernig in Schlesien erbeutet wurde.

Raupe überwinternd an Thymian, Artemisia, Sedum, Lychnis und anderen niederen Pflanzen.

298. **sordaria Thnbg. var. mendicaria H. S.** (3963).

Nach Wocke im 6 in den Fichtenwäldern des Gesenkes, bei Tage an Felsen und Stämmen sitzend. Dr. Götschmann fand sie am Spieglitzer Schneeberg.

Raupe polyphag an niederen Pflanzen.

299. **dilucidaria Hb.** (3964).

Brünn (Kupido 7, 8 in den Schimitzer Weingärten und am roten Berge, selten; Dol. 6, 7), Spieglitzer Schneeberg (Dr. Götschmann; Wocke Ende 7 an alten Fichtenstubben sitzend), Leiterberg und Altvater (Kolenati 7; Wocke bei der Schweizerei). Mähr.-Trübau (8 sehr selten).

Raupe wie die vorige an niederen Pflanzen, wie Hypericum, Vaccinium, Linaria, Genista und anderen.

Psodos Tr.

300. **alpinata Sc.** (3975).

Auf den Kämmen des Gesenkes und dem Gipfel des Schneeberges von Mitte 6 bis Mitte 7 häufig (Wocke). Raupe unbekannt, Höfner vermutet sie an Vaccinien und anderen niederen Pflanzen.

Pygmaena B.

301. **fusca Thnbg.** (3982).

Wurde von Zirps angeblich auf der Lyssa hora im 7 gefangen. Belegstücke sandte er an meinen Freund Hoffmann in Krieglach, welcher mir übrigens auch einige andere nicht hochalpine Fundstellen in Oesterreich nannte. Eine Bestätigung des Vorkommens dieser Art in den Beskiden von anderer sachverständiger Seite wäre sehr wünschenswert, bis dahin bleibt die Sache fraglich.

Raupe überwinternd an Heidelbeeren, Draba und anderen niederen Pflanzen.

Fidonia Tr.*)

302. **roraria F.** (3997).

Brünn (Kupido Mitte 5, 6 im Schreibwalde gefangen). Raupe an Genista, Spartium und Sarothamnus, verpuppt sich in der Erde.

Ematurga Ld.

303. **atomaria L.** (4000) brauner Heidekrautspanner.

Ende 4, 5 und 7, 8 im ganzen Lande verbreitet und häufig. Otto fing sie bei Neutitschein auch einmal am 17. Oktober, vielleicht in 3. Gen. Die Art aberriert in Zeichnung und Färbung stark. Die ♂ vielfach mit breiter Saumbinde auf Vorder- und Hinterflügel, die ♀ mit weißer oder blaßockergelber Grundfarbe und 1—3, wenn die Saumlinie mitgezählt wird, 4 dunklen Binden der Hinterflügel.

Raupe im 6 und 9 an Spartium, Centaurea, Lythrum, Calluna, Artemisia, Genista, Ononis, Onobrychis, Rumex und anderen, sie verpuppt sich in der Erde.

Bupalus Leach.

304. **piniarius L.** Kiefernspanner (4001).

Im 5, 6 mit der Föhre verbreitet, meist häufig, mitunter schädlich. Raupe im 7, 8 auf Pinus sylvestris, verpuppt sich an der Erde unter Moos.

Selidosema Hb.

305. **ericetaria Vill.** (4003).

Brünn (G. im 7, 8 überall häufig, besonders auf einer Wiese im Schreibwald und am Obrzaner Berg), Mähr.-Trübau, Klentnitz (Sterzl 11. August), Nikolsburg (im 8, mitunter bis gegen Mitte 9 am heiligen Berg, Muschelberg, hohen Eck, in manchen Jahren sehr häufig, mitunter ganz ausbleibend, das ♀ immer viel seltener. Fliegt in der Dämmerung, kann aber auch bei Tag aufgescheucht werden; Zeichnung und Färbung sehr variabel, hell und dunkel, 1 ♀ nahezu zeichnungslos).

Raupe im 5, 6 auf Lotus, Genista, Calluna, Vicia, Rumex.

---

*) Fidonia carbonaria Cl., die von G. und Kupido für Brünn angegeben wird, kommt dort nicht vor. Die betreffenden Stücke sind, wie Prof. Dr. Seitz zu meinem Nachtrage zur Lepidopterenfauna Brünns sehr richtig bemerkt hat, Parascotia fuliginaria L.

Thamnonoma Ld.

306. **wauaria L.** (4013) W-spanner.

Brünn (G. im 7 an Baumstämmen nicht selten), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau (Wing. 7 in den Gärten häufig), Sternberg (Satory 7), Neutitschein (15. Juni, 18. August), Nikolsburg (6, 7 in Gärten, nicht häufig), Fulnek (6, 7 an Gartenplanken nicht selten), Ostrau (Waw.).

Raupe überwinternd von 8—5 an Stachelbeeren und Johannisbeeren; verpuppt sich an der Erde, ich fand einmal auch die Puppe an einem Bretterzaune in leichtem Gespinste.

307. **brunneata Thnbg.** (4018).

Geht hoch ins Gebirge, in den Salzburger hohen Tauern fing ich sie bei 1700 m Seehöhe. Brünn (G. 6, 7 im Schreibwalde sehr häufig), Rabenseifen (7), Mähr.-Trübau, Friedland und Mistek (Schell. 6 sehr häufig, wo Heidelbeeren), Nikolsburg (1 Stück im 7 unterm hohen Eck), Ostrau (Waw.). Raupe auf Heidelbeeren und gewiß auch an anderen Pflanzen, da es erstere bei Nikolsburg nicht gibt, nach Höfner übrigens auch an Birken. Verpuppung in der Erde.

Diastictis Hb.

308. **artesiaria F.** (4019).

Brünn (Kupido im 7 bei Sobieschitz; Viertl bei Karthaus, Satory in der Dornichgasse), Nikolsburg (1 ♀ Anfang 9 des Jahres 1909 an der Grenze, dieses kann nur einer 2. Gen. angehören), Ostrau (Waw.).

Raupe im 5 und wohl auch 8 an Weiden; verpuppt sich zwischen den Blättern.

Phasiane Dup.

309. **petraria Hb.** (4023).

Mistek und Friedland (Schell. im 5 in Nadelwäldern, wo viel Farrenkraut wächst, mitunter häufig). Raupe im Juni an Adlerfarn (Pteris aquilina), sie verpuppt sich in der Erde.

310. **clathrata L.** (4032).

Ueberall häufig, Ende 4, 5 bis Ende 8 in zwei oft ineinander übergehenden Generationen. Ausdehnung der gelben Bestäubung, Tiefe der dunklen Binden sehr variabel.

Ei siehe Kranchers Jahrbuch 1910 und Gub. int. ent. Z., 3. Jahrg. Raupe im 6 und 9 auf Kleearten (Lotus, Trifolium, Medicago, Onobrychis, Melilotus etc.). Verwandlung in der Erde, oder an derselben.

311. **glarearia Brahm.** (4033).

Brünn (G. 4, 5 und 7 an trockenen Abhängen sehr häufig), Klentnitz (Sterzl 4. August), Nikolsburg (Mitte 4, 5 ev. noch Anf. 6 und von ca. Mitte 7 mitunter bis gegen Ende 8 sehr häufig am heiligen, Galgen-, Muschelberg, auch auf den Wiesen; 9—13 mm), Ostrau (Waw.).

Raupe im 6 und Ende 8, 9 auf Klee (Trifolium lupulinus und anderen), sowie an Lathyrus pratensis.

Eubolia Ld.

312. **arenacearia Hb.** und gen. aest. flavidaria Ev. (4037).

Brünn (G. 5, 6 auch im 9 bei Hussowitz und der Kleidofka; Dol. 5 und 8), Stramberg (Schell. im 5 am Kotoutsch 1 Stück), Klentnitz (Sterzl 19. August), Nikolsburg (5 mitunter bis tief in den 6 und wieder von Mitte 7 bis in den 8; unter der Sommerform überwiegt bedeutend die gelbe Form, es finden sich aber auch Uebergänge zur grauen Stammform; auf einem Kleeacker unterm Galgenberg im Jahre 1908 recht häufig, seither einzeln, Färbung und Zeichnung beider Gen. sehr veränderlich; fliegt bei Tag, kommt aber auch ans Licht). Raupe 6 und 8, 9 auf Coronilla varia.

313 **murinaria F.** (4038).

Brünn (G. 4, 5 Kleidofka), Olmütz (Kitt), Klentnitz (Sterzl 11. Juli), Nikolsburg (Ende 4, 5 und 7 am heiligen, Galgenberg usw., nicht häufig).

ab. cinerearia Dup. sehr schwach gezeichnet; Nikolsburg.

Raupe 6 und 8, 9 an Klee- und Wickenarten.

Scodiona B.

314. **fagaria Thnbg.** var. **favillacearia Hb.** (4058).

Brünn (Kupido einmal im 6 bei Kiritein, nach G.). Raupe überwinternd bis 3 an Calluna und Globularia, sie verpuppt sich unter Moos in einem leichten Gespinste.

315. **conspersaria F.** (4059).

Brünn (G. 1 Stück am 16. Juni bei der Kleidofka), Nikolsburg (1 ♂ im 5 im Grase am Galgenberg, 1 ♀ am 28. Juni 1909 am heil. Berg in der Dämmerung).

Raupe von 6—8 an Salvia pratensis und Artemisia.

Cleogene B.

316. **lutearia F.** (4064).

Von Otto am 28. Juni bei Neutitschein, voraussichtlich in den Beskiden erbeutet. Eine Verwechslung mit einer anderen Art ist kaum möglich, die Art kommt übrigens auch in dem benachbarten Teile Ungarns in den Karpathen vor. Fliegt nach Berge-Rebel 5—7. Raupe überwinternd polyphag an niederen Pflanzen.

Scoria Stph.

317. **lineata Sc.** (4067) weißer Hartheuspanner.

Brünn (Otto 6, 7 bei Schebetein, selten), Olmütz (Bahr), Rabenseifen (7), Hohenstadt (Nowak), Neutitschein (Otto 1. Juni) Nikolsburg (5 bis Anf. 6 am heiligen, Galgen-, Muschelberg u. s. w. meist häufig), Mähr.-Trübau (Wing. im 7 am Rande des Burgstadtls, selten).

Ei siehe Gub. int. ent. Z., 3. Jahrgang. Raupe überwinternd bis 4 an Sarothamnus, Origanum, Hypericum, Achillea, Lamium, Centaurea und anderen. Verwandlung in einem Kokon an Pflanzenstengeln.

Aspilates Tr.

321. **gilvaria F.** (4075).

Brünn (G. 7, 8 an trockenen Berghängen und auf Waldwiesen verbreitet und häufig), M.-Trübau (Mitte 8 am Kreuzberge nach Tuppy), Liliendorf (7), Klentnitz (Sterzl 11. Juli), Nikolsburg (7 bis Mitte 8 meist nicht häufig, doch an allen Berghalden vorkommend; 14—16½ mm).

Raupe im 5, 6 an Achillea, Sarothamnus, Thymus serpyllum und anderen, sie verpuppt sich in der Erde.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	Ungarn	
Aplasta ononaria Fuessl.	—	—	—	—	sehr bemerkenswert.
Geom. vernaria Hb. . .	+ *)	+	—	+	
Euchl. smaragdaria F. .	+	+	—	+	lokale Art.
Nemor. viridata L. . . .	+	—	+	+	im Böhmen wohl nur übersehen.
„ porrinata Z. . . .	+	—	—	+	
Acid. trilineata Sc. . . .	+	+	—	+	
„ laevigata Sc. . . .	+	+	+	—	
„ trigeminata Hw. .	+	—	—	+	
„ filicata Hb.	+	—	—	—	sehr bemerkenswert.
„ rusticata F.	+	+	—	+	
„ interjectaria B. . .	+	+	—	—	
„ nitidata H. S. . .	+	—	—	—	bemerkenswert.
„ degeneraria Hb. .	+	—	+	+	
„ umbellaria Hb. . .	+	—	+	+	
„ flaccidaria Z. . . .	+	—	+	—	neuere Daten für Mähren sehr wünschenswert.
Eph. albiocellaria Hb. .	+	—	—	+	
„ quercimontaria Bastlbg.	+	—	+	—	
Orthol. coarctata F. . . .	+	+	—	+	
Chesias rufata F.	+	—	+	—	
Loboph. appensata Esp.	+	—	+	—	
„ viretata Hb. . .	+	+	+	—	
Lygris associata Bkh. . .	—	—	+	—	bemerkenswert.
Lar. immanata Hw. . . .	+	+	—	—	auch Nordeuropa.
„ turbata Hb.	+	—	+	—	Alpen, Pyrenäen, Norden.
„ cambrica Curt . . .	+	+	+	—	
„ incursata Hb . . .	+	+	+	—	
„ suffumata Hb. . . .	+	+	+	—	
„ fluviata Hb.	+	—	+	—	
„ vittata Bkh.	+	+	+	—	
„ autumnata Bkh. . .	+	+	—	—	
„ frustata Tr.	+	+	+	—	
„ riguata Hb.	+	+	—	+	
„ unangulata Hw. . .	+	—	+	+	
„ procellata F. . . .	+	+	—	+	
„ aff. v. turbaria Stph.	+	—	+	—	bemerkenswert.

*) + bedeuten das Vorkommen, — das Nichtvorkommen.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	Ungarn	
Lar. hydrata Tr.	+	+	+	—	
„ minorata Tr. . . .	+	+	+	—	
„ testaceata Don. . .	+	—	+	—	
Asth. anseraria H. S. . .	+	+	+	—	
Tephr. laquaearia H. S.	+	+	+	—	
„ irriguata Hb. . .	+	—	—	+	
„ indigata Hb. . .	+	+	+	—	
„ togata Hb. . . .	—	—	+	—	bemerkenswert.
„ venosata F. . . .	+	—	+	+	
„ pimpinellata Hb. .	+	+	+	—	
„ expallidata Gn. .	+	—	+	—	
„ assimillata Gn. .	+	—	+	—	
„ denotata Hb. . .	+	—	+	—	
„ actaeata Waldsdf.	+	—	+	—	
„ virgaureata Dbld.	+	+	+	—	
„ lariciata Frr. . .	+	+	+	—	
„ subnotata Hb. . .	+	+	+	—	
„ veratraria H S. .	+	+	+	—	
„ silenata Stndf. . .	+	+	+	—	
„ millefoliata Rössl.	+	+	+	—	
„ scabiosata Bkh. .	+	+	+	—	
„ impurata Hb. . .	+	—	+	+	
„ semigraphata Brd.	+	+	—	—	
„ isogrammaria H. S.	+	—	—	—	bemerkenswert.
„ valerianata Hb. .	+	+	+	—	
„ tenuiata Hb.. . .	+	+	+	—	
„ inturbata Hb. . .	+	+	+	—	
„ exiguata Hb. . .	+	+	+	—	
„ lanceata Hb. . .	+	+	+	—	
„ sobrinata Hb. . .	+	+	+	—	
„ pumilata Hb. . .	+	—	—	+	bemerkenswert.
Chlorocl. coronata Hb. .	+	+	+	—	
„ chloerata Mab..	+	+	+	—	
Collix sparsata Tr. . . .	+	—	+	—	
Phibal. vitalbata Schiff.	+	+	—	+	
„ aquata Hb. . . .	—	—	+	—	bemerkenswert.
„ corticata Tr. . .	+	—	—	+	dsgl.
Ep. pulverata Thnbg. . .	+	+	+	—	
Abr. melanaria L. . . .	+	+	+	—	

In Mähren vorkommend	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oester.	Böhmen	Schlesien	Ungarn	
Bapta pictaria Curt. . .	—	+	—	—	bemerkenswert.
Steg. dilectaria Hb. . . .	+	—	—	+	dsgl.
„ cararia Hb.	+	—	—	—	dsgl.
Ennom. fuscantaria Hw.	+	+	+	—	
Caustol. flavicaria Hb. .	+	—	—	+	bemerkenswert, auch in Galizien.
Biston zonaria Schiff. . .	+	+	—	+	auch in Südschweden.
„ lapponaria B. . .	+	—	+	—	bemerkenswert.
Boarmia bistortata Goeze	—	—	+	—	sehr bemerkenswert.
Gnoph. dumetata Tr. . .	+	+	—	+	nach Wocke in Schlesien bei Neutitschein, ist aber Mähren.
„ furvata F. . . .	+	+	—	—	
„ pullata Tr. . . .	+	+	+	—	
Pygm. fusca Thnbg. . .	+	—	—	—	Bestätigung für Mähren sehr wünschenswert.
Fid. roraria F.	+	—	+	+	
Eub. arenacearia Hb. . .	+	—	—	+	bemerkenswert.
„ murinaria F. . . .	+	+	—	+	
Scod. fag. v. favillacearia Hb.	+	—	+	—	
Scod. conspersaria F. . .	+	—	—	+	bemerkenswert.
Cleog. lutearia F.	—	—	—	+	dsgl.
Aspil. gilvaria. F. . . .	+	+	—	+	

Herr Neuschild, Berlin, sandte mir gegen Nachnahme eine Sendung „Moravia“-Falter, meist Geometriden, unter welchen sich z. B. Acid. pygmaearia und sericeata befanden, alles angeblich aus Mähren, und zwar aus Wockes Sammlung. Nun solche Unmöglichkeiten konnte ich trotz Neuschilds in Grobheit bestehenden Argumenten für meine Arbeit nicht verwenden. Wer z. B. nicht glaubt, daß nebst obigen auch Agrotis fimbriola Esp. von Wocke in Nordmähren gefangen wurde, ist nach N. ein bedauernswerter Ignorant.

In Mähren nicht gefunden	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Schlesien	Böhmen	Ungarn	
Nem. pulmentaria Gn.	+	—	—	+	in Mähren möglich.
Acid. sericeata Hb.	—	—	—	+	Südform.
„ obsoletaria Rbr.	+	—	—	+	Südform.
„ rubraria Stgr.	+	—	—	—	im Süden und Westen.
„ punctata Sc.	+	—	—	+	
„ caricaria Reutti.	+	—	—	—	in Mähren möglich.
„ emutaria Hb.	+	—	—	+	Südform.
Eph. orbicularia Hb.	+	+	—	—	in Mähren möglich.
„ ruficiliaria H. S.	+	—	—	—	dsgl.
Rhod. calabraria Z.	—	—	—	+	Südform.
Odezia tibiale Esp.	+	—	—	—	in Mähren möglich.
Siona decussata Bkh. ab. fortificata Tr.	+	—	—	+	Südform.
Anait. paludata Thnbg. var. imbutata Hb.	+	+	—	—	nordisch, alpin.
Chesias spartiata Fuessl.	—	+	—	—	in Mähren möglich.
Triph. subaudiata Dup.	+	—	—	—	Alpentier.
Lar. cognata Thnbg.	+	—	—	—	Alpen, Norden, Schottland etc.
„ taeniata Stph.	+	+	—	+	Norden, Karpathen etc.
„ munitata Hb.	+	+	+	—	in Mähren möglich.
„ kollariaria H. S.	+	—	—	—	Alpentiere.
„ austriacaria H. S.	+	—	—	—	Alpentiere.
„ aqueata Hb.	+	—	+	—	in Mähren möglich
„ flavicinctata Hb.	+	+	—	—	in Mähren möglich
„ cyanata Hb.	+	—	—	+	Alpentier.
„ tophaceata Hb.	+	—	—	+	mehr im Süden.
„ nobiliaria H. S.	+	—	—	—	Norden und Hochgebirge.
„ nebulata Tr.	+(?)	—	—	—	Südform.
„ achromaria Lah.	+	—	—	—	
„ incultraria H. S.	+	—	—	—	
„ scripturata Hb.	+	—	—	—	
„ alpicolaria H. S.	+	—	—	—	Alpentier.
„ alaudaria Frr.	+	—	—	+	

In Mähren nicht gefunden	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Schlesien	Böhmen	Ungarn	
Lar. pupillata Thnbg. . .	+	—	—	—	
„ lugdunaria S. . . .	+	—	—	—	Südform.
„ flavofasciata Thnbg.	+	+	—	+	
„ ruberata Frr. . . .	+	—	—	—	
„ sagittata F.	+	+	—	—	in Mähren möglich.
Tephrocl. extremata F. .	—	—	+(?)	+	Südform.
„ gueneata Mill. . .	+	—	—	—	dsgl.
„ conterminata Z. .	+	—	+	—	in Mähren moglich.
„ alliaria Stgr. . .	+	—	—	—	Südform.
„ egeneraria H. S. .	+	—	—	—	
„ euphrasiata H. S.	+	—	—	—	
„ distinctaria H. S.	+	—	—	+	
„ extraversaria H. S.	+	+	—	—	
„ goossensiata Mab.	—	+	—	—	in Mähren möglich.
„ selinata H. S. . .	+	+	—	—	
„ trisignaria H. S. .	+	+	+	—	
„ helveticaria B. . .	+	+	+	—	
„ cauchyata Dup. .	+	+	—	—	
„ denticulata Tr. .	—	—	—	+	
„ graphata Tr. . .	+	—	—	—	in Mähren möglich.
„ mayeri Mn. . . .	+	—	—	—	auch in Niederösterreich anscheinend ausgestorben.
„ scriptaria H. S. .	+	—	—	—	alpin, nordisch.
„ immundata Z. . .	+	+	+	—	in Mähren möglich.
„ pygmaeata Hb. .	+	+	—	—	
„ hyperboreata Stgr.	—	+	—	—	Nordform.
„ abbreviata Stph. .	+	—	—	—	in Mähren möglich.
„ dodoneata Gn. . .	—	+	+	—	
Phibal. lapidata Hb. . .	+	—	+	—	
„ aemulata Hb. . .	+	—	—	—	Alpentier.
Ennom. quercaria Hb. .	+	—	—	+	in Mähren möglich.
Hypopl. adspersaria Hb.	+	—	—	+	dsgl.
Eilicr. cordiaria Hb. . .	+	—	—	+	in Mähren möglich.
Lignyopt. fumidaria Hb.	+	—	—	—	Südostform.

In Mähren nicht gefunden	in den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Schlesien	Böhmen	Ungarn	
Chondros. fiduciaria Ank.	+	—	—	—	Südostform.
Biston alpina Sulz. . . .	+	—	—	—	Alpentier.
Pachycn. hippocastanaria Hb.	+	+	+	—	in Mähren möglich.
Gnoph. ambiguata Dup.	+	+	+	—	in Mähren möglich.
„ serotinaria Hb. .	+	—	—	—	alle vorwiegend in hohen Gebirgen.
„ myrtillata Thnbg.	+	—	—	—	alle vorwiegend in hohen Gebirgen.
„ operaria Hb. . .	+	+	+	+	alle vorwiegend in hohen Gebirgen.
Psodos noricana Wagner	+	—	—	—	alle vorwiegend in hohen Gebirgen.
„ coracina Esp. . .	+	—	—	+	alle vorwiegend in hohen Gebirgen.
„ trepidaria Hb. . .	+	—	—	+	alle vorwiegend in hohen Gebirgen.
„ quadrifaria Sulz. .	+	+	+	+	alle vorwiegend in hohen Gebirgen.
Fid. fasciolaria Rott. . .	+	+	+	—	in Mähren möglich.
„ carbonaria Cl. . . .	—	+	—	+	
Perconia strigillaria Hb.	+	+	+	+	in Mähren möglich.

Die Zahl der mährischen Geometriden könnte demnach um ca 30 gesteigert werden, wovon nahezu die Hälfte auf die Gattung Tephroclystia entfällt.

XXVIII. Nolidae.

Nola Leach.

1. **togatulalis Hb.** (4098).

Brünn (Dol. 6, 7), Nikolsburg (6, 7 selten unterm heil. Berg und im Stadtwald am Licht). Raupe überwinternd bis 5 auf niederen Eichen und Schlehen.

2. **cuculatella L.** (4103).

Brünn (nach Gs. Sammlung; Satory), Olmütz (Bahr), Liliendorf (7), Nikolsburg (1 Stück im 6 unterm heil. Berg), Ostrau (Wawerka).

Raupe überwinternd bis 5, 6 an Prunus, Crataegus und Apfelbäumen, Verpuppung an Zweigen und Blattstielen.

3. **cicatricalis Tr.** (4104).

Brünn (Viertl), fliegt nach Berge-Rebel 3, 4. Raupe im 6, 7 an Eichen-, Birken- und Buchenflechten, Verpuppung am Stamme.

4. **strigula Schiff.** (4105).

Brünn (Gartners Sammlung), Nikolsburg (1 Stück im Stadtwalde im 7).

Raupe auf Eichen an Flechten.

5. **confusalis H. S.** (4106).

Olmütz (Schell. im 4 bei Mariental an Baumstämmen), Nikolsburg (1 Stück im 5 unterm heil. Berg). Raupe an jungen Eichenblättern, angeblich auch Buchen, Linden und Heidelbeeren (?).

6. **cristatula Hb.** (4112).

Brünn (Doleschall 7). Raupe nach Dol. an der Wasserminze, in der Jugend in den jüngsten Trieben bohrend, später frei an der Blattunterseite.

7. **albula Schiff.** (4113).

Nikolsburg (1 Stück 16. August 1909 am Licht).

Raupe Ende 5, 6 auf Wasserminze und Brombeeren.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	Ungarn	
Nola togatulalis Hb.	ja	nein	ja	ja	
„ cicatricalis Tr.	„	ja	nein	„	bemerkenswert.
„ albula Schiff.	„	„	„	nein	
„ confusalis H. S.	„	nein	ja	ja	
„ cristatula Hb.	„	„	nein	nein	auch in Galizien.

In Mähren nicht gefunden	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Schlesien	Böhmen	Ungarn	
Nola centonalis Hb.	ja	ja	nein	nein	in Mähren sehr wahrscheinlich.

XXIX. Cymbidae (Nycteolidae).

Nunmehr geteilt in Sarrothripidae (Sarrothripus) und Chloëphoridae (Earias und Hylophila).

Sarrothripus Curt.

1. **revayana Sc.** (4126).

Brünn (Viertl), Neutitschein, Mistek (Schellenbergs undulana). Ostrau (Wawerka). Fulnek (überwintert im April im Hausgarten).

ab. fusculana Schmid mit rostfarbenem Mittelfleck und schwarzem Wurzelstreif, von Mistek (Schell.)

ab. ilicana F. hellgrau, Mittelpunkt und 2 Punkte im Wurzelfeld schwarz, Brünn (Kupido), Nikolsburg (1 Stück am Muschelberg im 6).

ab. dilutana Hb. hellgrau, mit bräunlichem oft bindenartig verlängertem Fleck in der Mitte des Vorderrandes; Neutitschein.

Flugzeit nach Berge-Rebel 6 und meist wieder 8, 9; überwinternd. Raupe Ende 5, 6 und 8 auf Eichen, erwachsen zwischen zusammengehefteten Blättern.

2. **degenerana Hb.** (4126 d).

Von Staudinger noch als Varietät der Vorigen betrachtet, nach Berge-Rebel (bzhw. Klos und Meixner) jedoch eigene Art.

Brünn (Kupido), Nikolsburg (1 Stück im 7 an der Grenze). Flugzeit nach Berge-Rebel 2 Wochen nach der Vorigen. Raupe auf Weiden, besonders Salix caprea.

Earias Hb.

3. **vernana Hb.** (4133).

Brünn (Dol. 5). Friedland. 2. Gen. im 8 bisher nicht gemeldet.

Raupe nach Berge-Rebel im 8, 9 an Silberpappel (Populus alba), die Blattoberseite benagend, nach Dol. im 7 in den jüngsten Trieben derselben. Verpuppung meist an den Zweigen.

4. **chlorana L.** (4136).

Brünn (Schneider 4 und 7 ziemlich häufig in Gärten und auf Friedhöfen; Dol. 5 und 7), Neutitschein, Friedland, Nikolsburg (5 und mitunter noch bis Mitte 6 unterm Muschelberg, am Licht, selten).

Raupe im 6 und 8 an Weidenbüschen, die Endspitzen zusammendrehend.

Hylophila Hb.

5. **prasinana L.** (4141).

Brünn (Dol. 5, 6), Olmütz (Bahr), Mähr.-Rotwasser, Neutitschein, Nikolsburg (5 Anf. 6 im Stadtwalde nicht häufig), Fulnek (1 Stück in Jogs Busch am 27. Mai am Licht), Ostrau (Wawerka), Mähr.-Trübau (Wing. 6 Burgstadtlehne gegen Tschuschitz).

Raupe von Ende 6—9 auf Eichen und Buchen, Verpuppung am Blatte in einem festen kahnförmigen Gehäuse.

6. **bicolorana Fuessl.** (4142).

Wird von mehreren Forschern von der Gattung Hylophila Hb. abgetrennt und zu Chloëphora Wallgr. gestellt. Diese Trennung bietet, wie so manche andere, keinen Nutzen. Unterscheidet sich von der Vorhergehenden hauptsächlich durch die weißen, nicht rötlichen Fransen. Brünn (Dol. 6, 7), Olmütz (Bahr), Weißkirchen (Schell.), Neutitschein, Ung.-Ostra, Namiest, Nikolsburg (selten im Juli am hohen Eck, auch unterm heiligen Berg), Ostrau (Wawerka).

Raupe überwinternd bis 6 auf Eichen und Buchen, Verpuppung am Blatte.

Von diesen Arten wurde die Earias vernana Hb. in Böhmen nicht gefunden, in den Nachbargebieten finden sich keine Mähren fehlenden Arten.

XXX. Syntomidae.

Syntomis O.

1. **phegea L.** Weißfleck (4146).

In Mähren weit verbreitet und manchenorts in einzelnen Jahren sehr häufig. Brünn (Dol. 6, 7; bei Adamstal, Billowitz, Obrzan, Kiritein u. s. w.), Olmütz (Bahr, Schell. im 7 bei Mariental), Reschen (7), Rabenseifen (7), Mähr.-Trübau, Sternberg (Satory 7), Leipnik (am Helfenstein nach Nowak), Mähr.-Weißkirchen (Schell. 7), Neutitschein, Rottalowitz, Ung.-Brod, Iglau, Namiest, Liliendorf (7), Klentnitz (Sterzl), Nikolsburg (von Mitte 6 bis Ende 7, mitunter bis in den 8 auf dem heiligen Berg, im Stadtwald, am Muschelberg etc., oft häufig).

ab. pfluemeri Wacquant. Vorderflügel mit 5 Flecken. Brünn (Gartners Sammlung), Nikolsburg (1 Stück im Stadtwalde).

ab. iphimedia Esp. alle Flügel einfärbig dunkel, Brünn (Kupido und Gartners Sammlung).

ab. cloelia Bkh. Vorderflügel mit 1—2, Hinterflügel mit einem Fleck (Brünn, Gartners Sammlung), Nikolsburg (1 Stück am heiligen Berg).

ab. ornata nom. nov. könnte man Falter, wohl nur ♀♀ mit stark zunehmender weißer Zeichnung nennen. Auf den Vorderflügeln außerdem in Zelle 1 b ein langer weißlicher Streifen, in Zelle 2 und 5 gleichfalls weiße Flecke, die 2 weißen Flecke der Hinterflügel sind vergrößert, außerdem weitere 2 weiße Fleckchen; von Nikolsburg.

Raupe überwinternd, u. zw. gesellig; sie lebt dann bis 5 an niederen Pflanzen wie Löwenzahn, Ampfer, Wegerich, Hieracium, Gras und anderen, nach Nickerl auch Prunus padus.

Dysauxes Hb.

2. **ancilla L.** (4155).

Brünn (Dol. 6, 7; Schneider im 7 im Zwittatale, bei Ochos und Eichhorn), Ung.-Brod, Liliendorf (7), Klentnitz (Sterzl 19. Juli), Nikolsburg (am heiligen und Muschelberg, an der Grenze, am hohen Eck, Ende 6, 7 nicht häufig; der weiße Punkt in Zelle der Vorderflügel kann fehlen). Raupe überwinternd bis 6 an Flechten (Parmelia und Jungermannia), wurde angeblich auch mit Salat erzogen.

Im angrenzenden Teile Ungarns, und zwar in dessen äußerstem Süden findet sich auch noch Dysauxes punctata F.

XXXI. Arctiidae.

Arctiinae.

Spilosoma Stph.

1. **mendica Cl.** (4158).

Brünn (Dol. 5, 6 in Wäldern), Neutitschein, Namiest, Nikolsburg (selten am heiligen Berg und im Stadtwalde im 5).

ab. ♀ depuncta Schultz, die schwarzen Punkte fehlen bis auf die Mittelpunkte (1 Stück bei Nikolsburg im Stadtwalde, ein zweites schlüpfte nach zweimaliger Ueberwinterung der Puppe).

Ei und Raupe siehe Gub. int. ent. Z., 3. Jahrg. Raupe an Plantago, Löwenzahn, Lamium, Tanacetum, Salat etc.

2. **lubricipeda L.** (lutea Hufn.) (4159) Hermelinmotte.

Anscheinend im ganzen Lande verbreitet und meist häufig, Flugzeit bei Brünn nach Dol. 5, 6, bei Nikolsburg Mitte 5 bis Ende 6, bei Neutitschein von Otto auch noch Anf. 7, kommt oft ans Licht.

Raupe anfangs gesellig, bis 8 an Brombeeren, Tanacetum, Rumex, Nesseln, Lycium barbarum, Plantago, Epilobium, Carduus, Lonicera, Sambucus, Corylus und anderen.

3. **menthastri Esp.** (lubricipeda L.) (4163).

Gleichfalls überall im 5, 6, häufig am Licht, bei Fulnek im Jahre 1911 noch Ende 7, möglicherweise in einer zweiten Teilgeneration.

ab. paucipuncta Fuchs mit wenigen schwarzen Flecken auf den Vorderflügeln, auf den Hinterflügeln nur der dunkle Mittelpunkt, unter der Art, z. B. bei Nikolsburg.

Raupe bis in den 8 auf Nesseln, Mentha, Plantago, Polygonum, Tanacetum und anderen.

4. **urticae Esp.** (4164).

Flügel meist schmäler wie bei der Vorigen, das sicherste Unterscheidungsmerkmal bilden aber die Fühler, die kürzer gezähnt und nicht ganz schwarz, sondern weiß und nur an der Spitze schwarz sind, die ab. paucipuncta Fuchs der Vorigen kommt sonst dieser Art sehr nahe. Brünn (5, 6 nach Dol.), Mähr.-Trübau, Friedland, Nikolsburg (im 5, im warmen Jahre 1908 wieder Ende 7, so daß ich annehmen muß, daß diese Julifalter einer nur ausnahmsweise auftretenden zweiten Teilgen. angehörten. Am Licht in manchen Jahren, so 1908 häufig, besonders unterm heiligen Berg), Ostrau (Wawerka).

Raupe an Nesseln, Melden, Lamium, Rumex, Carex und anderen niederen Pflanzen, nach Höfner sogar an Pteris aquilina.

Phragmatobia Stph.

5. **fuliginosa L.** Rostflügel (4168).

Ueberall Ende 4, 5 und wieder im 7, 8, bei einer ex ovo Zucht schlüpfte mir 1 Stück sogar noch am 13. September. Am Licht sehr häufig, fliegt aber auch im Sonnenschein. Es finden sich auch hierzulande, so bei Nikolsburg, Stücke mit dunkelbraunen Vorderflügeln und mit sehr wenig rot auf den Hinterflügeln (trans. ad ab. borealis Stgr.), aber auch solche mit sehr lebhaft hellzimmtbraunen Vorderflügeln und sehr reduzierten

schwarzen Flecken auf den Hinterflügeln (trans. ad var. fervida Stgr.), letztere nur in heißen Jahren. Nikolsburger Falter messen 12½—17 mm, natürlich wie überall Vorderflügel-Länge.

Die Eier werden in größeren Partien nebeneinander angeheftet; die Ablage erfolgte am 18. Mai. Form ungefähr kugelig, an der Anheftungsstelle stark abgeflacht, diese ist gerunzelt, die übrige Oberfläche glatt und glänzend, weißgelb, später wird der gelbe Farbton deutlicher, am 24. Mai bekommen sie ein schmutziges Aussehen, werden dann grau und am selben Tage schlüpfen die Räupchen, sie sind zumeist grau, sehr selten weißlich, nach der Futteraufnahme graugelb, das Rückengefäß grün durchscheinend, Kopf bräunlich mit sehr großen augenähnlichen graubraunen Flecken, der Körper ist mit dunklen graubraunen Wärzchen, diese mit dunklen langen Härchen besetzt. Das Wachstum ist sehr ungleichmäßig, ein Teil ergibt schon im 7 die Falter, ein Teil überwintert. Im allgemeinen lebt die Raupe Ende 5, 6 und wieder 8, 9 und überwinternd bis 3 oder 4 an niederen Pflanzen, wie Löwenzahn, Wegerich, Lamium, Galium, Polygonum und anderen.

6. **sordida Hb.** (4170).

Wird wie auch luctuosa H. G. von manchen zu Spilosoma gestellt.

Diese Art ist vielleicht die interessanteste der ganzen mährischen Lepidopterenfauna, und ich sehe beim Niederschreiben dieser Zeilen im Geiste voraus, wie beim Lesen gar manches würdige Haupt geschüttelt wird, aber diese allen Nebenländern fehlende Art, die noch dazu alpin ist, kommt hierzulande doch vor.

Kupido fand die Raupe am Fuße der Pollauer Berge in Steinhöhlen und erzog sie mit Wegerich, auch ich hatte das Glück, im Jahre 1904 am heiligen Berg in zirka 300 m Seehöhe, auf der Unterseite eines Steines eingesponnen, eine Puppe zu finden, welche im 5 einen ♂ Falter ergab. Seither habe ich dort zahlreiche Steine umgewälzt, viele Spinnen, Asseln und Ameisen, aber keine sordida gefunden. Doch genügt auch dieses eine Stück zur Bestätigung der Angaben Kupidos, die sonst vielleicht als unrichtig bezeichnet worden wären.*)

*) luctuosa H. G. (4171) soll nach Zirps am Kotoutsch bei Stramberg vorkommen, aber sehr selten sein. Da die Art auch in Nordungarn angetroffen wurde, so wäre dies immerhin nicht unmöglich, aber zweifelhaft bleibt die Sache bis auf weiteres doch.

Parasemia Hb.

7. **plantaginis L.** (4177) Wegerichbär.

Brünn (Schneider Ende 5, 6 in der ganzen Waldregion, besonders bei Ochos und Eichhorn), Olmütz (Bahr), Littau (Schell.), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau (6, 7), Sternberg (Satory 1 Stück im 7), Neutitschein, Friedland, Mistek, Rottalowitz (4. Juni), Namiest, Nikolsburg (1 Raupe unterm heiligen Berg; jedenfalls sehr selten).

ab. ♂ hospita Schiff. Grundfarbe der Hinterflügel weiß. Brünn, Olmütz (bei Schmeil nach Prof. Kitt nur diese Form), im Gesenke (Kolenati im 7 am Leiterberg, Altvater und der Hochschar), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Friedland, Fulnek.

ab. matronalis Frr. mit überhand nehmender schwarzer Zeichnung (nach Berge-Rebel hochalpin), angeblich bei Mähr.-Rotwasser, Neutitschein (in den Beskiden) und im Gesenke (Wocke, sehr selten). Wahrscheinlich handelt es sich nur um Uebergangsformen (ab. subalpina Schaw.), obwohl Wocke die matronalis-Form doch gekannt haben dürfte.

Raupe überwinternd an niederen Pflanzen, besonders Wegerich, Lychnis, Silene, Hieracium und anderen.

Rhyparia Hb.

8. **purpurata L.** Purpurbär (4179).

Brünn (Dol. 6, 7; Schneider besonders bei Nebowid, Eichhorn, Ochos), Olmütz (Bahr), Prerau (Nowak), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Ung.-Brod, Namiest, Klentnitz (Sterzl 15. Juli), Nikolsburg (Ende 6, 7 unterm heiligen Berg, nicht häufig).

Raupe überwinternd bis 5 an Sarothamnus, Galium verum, Genista, Plantago, Achillea, Artemisia, Calluna, Stellaria, Chenopodium, Tanacetum, Salvia und anderen niederen Pflanzen, auch an Schlehen und Eichenbüschen, sowie Rubus-Arten.

Diacrisia Hb.

9. **sanio L.** (4186).

Im ganzen Lande verbreitet und meist häufig, insbesondere in bergigen Gegenden im 5, Anfang 6 und wieder im 8, eventuell schon Ende 7. Die 2. Generation ist kleiner und viel seltener. Die dunkle Randbinde der Hinterflügel ändert in Breite und Tiefe der Färbung stark ab und bildet Uebergänge zur ab. uniformis

Bang-Haas, wo sie ganz fehlt und zur ab. moerens Strand, wo sie stark verbreitert ist.

Raupe überwinternd bis 4 und wieder im 6, 7 an Löwenzahn, Wegerich, Hieracium, Stellaria, Galium und anderen niederen Pflanzen.

Arctinia Eichw.

10. **caesarea Goeze.** Kaiserbär (4187).

Brünn (Dol. 5; Schneider im 7, also in 2. Generation auf trockenen Wiesen der Waldregion; Kupido Ende 4 und 7), Neutitschein, Stramberg (Schell. im 6 am Kotoutsch, ebenda auch Bohatschek), Ung.-Brod.

Raupe im 6 und wieder im Herbst auf Hieracium, Löwenzahn, Wegerich, Erica und anderen niederen Pflanzen.

Arctia Schrk.

11. **caja L.** brauner Bär (4201).

Im 7, 8 mitunter schon im 6, überall häufig.

ab. flava Aign. Hinterflügel nicht rot, sondern gelblich, unter der Art.

ab. obscura Cock. Vorderflügel einfarbig braun, Hinterflügel schwarz, von Zirps bei Neutitschein, wahrscheinlich gezüchtet.

Die weißen Flecke der Vorderflügel, die schwarzen der Hinterflügel ändern in ihrer Ausdehnung stark ab. Raupe polyphag bis 6, 7 (überwinternd) an niederen Pflanzen wie Löwenzahn, Lamium, Stellaria, Wegerich, sie nimmt auch das Laub von Bäumen, selbst Nußblätter an und ist häufig von Schmarotzern befallen.

12. **villica L.** schwarzer Bär (4203).

Brünn (Dol. 6; Hoffmann im Helenental, ich im 7 am elektrischen Licht in Adamstal), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Rottalowitz (12. Juni und 22. September!, also wohl in 2. Teilgen.), Ung.-Brod, Namiest, Nikolsburg (in warmen Jahren schon Ende 5, sonst 6 unterm heil. Berg, nicht häufig).

Raupe überwinternd bis 5 an Taubnessel und anderen niederen Pflanzen, wie Hühnerdarm (Stellaria), Erdbeeren, Löwenzahn, Achillea, Salat etc., frißt ihresgleichen auf, wurde auch schon ganz mit Fleisch aufgezogen, leidet gleichfalls viel unter Schmarotzern.

13. **aulica L.** (4207).

Brünn (Dol. 5, 6, nach Schneider in der ganzen Waldregion, besonders bei Ochos), Olmütz (Schell. bei Mariental die Raupen oft in Menge), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau, Neutitschein, Rottalowitz (11. Juni), Ung.-Brod, Namiest.

In Gartners Sammlung 2 ♀ ♀ mit nahezu ganz braunen Vorderflügeln und normalen Hinterflügeln (trans. ad ab. hamata Spul.), Viertl erzog aus Brünner Raupen 1 Stück mit ganz schwarzen Hinterflügeln.

Raupe überwinternd an Schafgarbe, Wegerich, Nesseln, Wicken, Stellaria und anderen niederen Pflanzen.

14. **hebe L.** (4215) englischer Bär.

Brünn (Schneider Ende 5, 6 mitunter häufig, besonders zwischen Karthaus und Obrzan, bei Morbes und auf den Hutweiden ober dem Schreibwalde; ich fing sie bei Adamstal), Mähr.-Trübau (Wing. 6 im Forellenteichl), Ung.-Ostra, Iglau (2. Juni), Okrzischko (Hoffmann), Namiest, Nikolsburg (Fritsch 16. Mai; auch Sakl), Fulnek (in der Sammlung eines jungen Mannes).

Viertl erzog aus Brünner Raupen: 4 Stück mit ganz schwarzen Hinterflügeln, diese bilden also Uebergänge zur ab. lugens Schultz, 6 Stück, bei welchen nur das Wurzelfeld rot gefärbt ist, 1 ♂ wo anstatt des Rot auf den Hinterflügeln alles weiß, richtiger beingelb ist. Diese Form geht demnach noch über die ab. wassi Aigner, wo sie bräunlichgelb oder reingelb sind, hinaus und möge **ab. viertli** nom. nov. heißen.

Raupe überwinternd an Beifuß, Wolfsmilch, Alyssum, Achillea und anderen niederen Pflanzen.

15. **maculosa Gerning** (4217).

Brünn (Kupido 6—8 bei Hussowitz und Karthaus nicht selten; Schneider äußerst selten ober dem Schreibwalde, bei Jundorf, Nebowid; Dol. 6, 7), Klentnitz (Sterzl 11. Juli im Sonnenschein fliegend).

Raupe überwinternd bis 5 an Labkraut, Achillea, Frühlingsfingerkraut (Potentilla varia) und anderen niederen Pflanzen, an sonnigen Orten, tagsüber unter Steinen versteckt.

16. **casta Esp.** (4218).

Brünn (Kupido 1 Stück, Satory gleichfalls 1 Stück; Dol. im 5 bei Obrzan am Zwittaufer). Raupe von Ende 6—8 an Galium, Asperula, frißt nur nachts.

Pericallia Hb.

17. **matronula L.** Augsburger Bär (4241).

Brünn (Dol. 6 in Schlägen; Schneider alle 2 Jahre bei Jundorf, Eichhorn, Adamstal, Kleidofka, im Schreibwalde; Hoffmann am Hadiberg und Rziczkatale), Olmütz (Bahr, Schellenberg bei Mariental), Nikolsburg (1 ♀ im Stadtwalde im 6 am Pulgramer Weg). Fliegt im Sonnenschein.

Die Raupe entwickelt sich sehr langsam und überwintert im Freien zweimal, das zweitemal ganz erwachsen, bei der Zucht dagegen meist nur einmal, wenn ihr entsprechend abwechslungsreiches Futter gereicht wird. Zu weit in der Entwicklung fortgeschrittene Raupen, die jedoch noch nicht die letzte Häutung absolviert haben, scheinen ausnahmslos einzugehen. Als Futter dienen Löwenzahn, Prunus padus, Lonicera, Fragaria, Hieracium, Wegerich, Hühnerdarm, zum Schluß noch Ligustrum vulgare.

Callimorpha Latr.

18. **dominula L.** (4245).

Brünn (Dol. 6, 7; Schneider besonders bei Jundorf, Nebowid, und Eichhorn), Olmütz (Kitt, Bahr), Mähr.-Trübau, Sternberg (Satory 7), Neutitschein (Otto 10. Juli), Rožnau (Nowak), Friedland, Ung.-Ostra, Namiest, Liliendorf, Nikolsburg (Sakl im Stadtwalde, ich fand diese auffallende Art dort nicht), Fulnek, Ostrau (Waw.).

Raupe überwinternd bis 5 an Nesseln, Lamium, Myosotis, Geißblatt (Lonicera), Himbeeren, Wegerich, Hieracium und anderen Pflanzen, ja selbst Eschen, Sorbus und Zwetschkenbäumen.

19. **quadripunctaria Poda,** spanische Fahne (4248).

Brünn (Dol. Anf. 8; Schneider 7, 8 besonders im Zwittatale, bei Ochos und Eichhorn), Olmütz (Bahr), Sternberg (Satory 7). Helfenstein (Nowak), Stramberg (Schell. im 8 am Fuße des Kotoutsch), Rottalowitz (31. Juli, 26. August, einmal schon 18. Mai!), Ung.-Brod, Ung.-Ostra, Namiest, Klentnitz (Sterzl 26. Juli), Nikolsburg (7 bis Mitte 8, am heil. Berg und unterm hohen Eck, nicht häufig; bei Tag, doch auch noch nachts angetroffen). Fulnek (Tiergarten), Mähr.-Trübau (Wing. 1 Stück bei Uttigsdorf im 7).

ab. lutescens Stgr. Hinterflügel (und Hinterleib) gelb; Brünn (Kupido).

Raupe überwinternd an niederen Pflanzen, Brombeeren, Klee (Trifolium), Nesseln, Wegerich, Sarothamnus und anderen; auch Eichen, Buchen, Weiden, Eschen.

Coscinia Hb.

20. **striata L.** Strohhütchen (4249).

Brünn (Dol. 7, 8 auf sonnigen Waldwiesen und Abhängen), Mähr.-Trübau (Dubowitza), Namiest.

ab. melanoptera Brahm, Hinterflügel ganz schwarz; Brünn (Dol.), Mähr.-Trübau.

ab. intermedia Spul. Uebergänge zu melanoptera, wohl überall.

Raupe klein überwinternd bis Mitte 6 (nach Dol.) an Hieracium, Calluna, Festuca ovina, Galium, Artemisia und anderen.

Hipocrita Hb.

21. **jakobaeae L.** (4255) Jakobskrautbär.

Weit verbreitet und meist nicht selten. Brünn (Schneider 5, 6), Olmütz (Bahr; Kitt bei Großwasser), Mähr.-Trübau (6), Sternberg (Satory), Neutitschein, Friedland, Mistek, Rottalowitz (12. Juni), Ung.-Brod, Ung.-Ostra, Namiest, Liliendorf, Klentnitz (Sterzl), Nikolsburg (im 5 am heil. und Galgenberg, nicht selten). Fulnek (selten, 1 Stück am 13. Juni unter Jogs Busch).

Raupe 6, 7 gesellig an Senecio jakobaea, auch paludosus.

Deiopeia Stph.

22. **pulchella L.** Blutpunkt (4257).

1 stark defektes Stück im 7 am Muschelberg bei Nikolsburg gefangen. Die Art ist mediterran und tropisch, geht aber als Irrgast weit nördlich und wurde auch in Norddeutschland beobachtet.

Raupe auf Echium vulgare, Myosotis, Heliotropium und anderen, nimmt auch Wegerich.

Nudaria Hw.

23. **mundana L.** (4261).

Brünn (Müller, wahrscheinlich irrtümlich), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau, Neutitschein, in den mähr. Karpathen (Kupido). Fliegt im 6, 7.

Raupe klein überwinternd an Stein- und Wandflechten (Anthoceros und Byssus).

Miltochrista Hb.

24. **miniata Forst.** (4266) Zwergbär.

Brünn (Schneider im 6; Dol. 7 in Waldgegenden; ich fing sie in Adamstal im 7 am elektrischen Licht in Anzahl), Olmütz (Schellenberg im 7 bei Mariental), Mähr.-Trübau (Burgstadl), Liliendorf (7). Fulnek (im Juli in Jogs Busch).

Raupe überwinternd bis 5 an Baumflechten (Parmelia).

Endrosa Hb.

25. **irrorella Cl.** (4278) Gelber Mottenspinner.

Brünn (Dol. 7, 8 in Wäldern; Otto schon 5. Juni), Olmütz (Bahr; Kitt bei Schmeil), Schildberg (an der Landskronerstraße in der Dämmerung), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau (7), Müglitz, Neutitschein (Otto 2. Juni), Ung.-Brod, Liliendorf (7). Fulnek (1 Stück am 25. Juni in Jogs Busch).

Raupe überwinternd bis 5 an Flechten (Parmelia und Parietina).

26. **roscida Esp.** (4279).

Von Czerny für Mähr.-Trübau angegeben. Fliegt nach Berge-Rebel im 5, 6, eine 2. Gen. (im 8) wird an diesem Fundorte sicherlich nicht auftreten. Eine Verwechslung mit kleinen Stücken der Vorigen ist nicht ausgeschlossen.

Raupe an Steinflechten (Parmelia).

Cybosia Hb.

27. **mesomella L.** (4282).

Brünn (Schneider 6, 7, nicht häufig, im Zwittatale und bei Eichhorn), Olmütz (Bahr; Kitt bei Schmeil), Mähr.-Trübau (6), Sternberg (Satory 7), Neutitschein (Otto 2. Juli), Ung.-Brod, Liliendorf (7), Klentnitz (Sterzl 7), Nikolsburg (6, 7 im Stadtwalde, meist einzeln), Ostrauer Gebiet (Waw.). Fulnek (vereinzelt in Jogs Busch und im Tiergarten im 7).

Eibeschreibung in der int. ent. Z., Guben, 3. Jahrgang. Raupe überwinternd bis 5 an Flechten (Jungermannia und anderen).

Comacla Wlk.

28. **senex Hb.** (4286).

Nach Kupido in den mähr. Karpathen; Flugzeit nach Berge-Rebel Ende 6—8 an sumpfigen Waldstellen. Raupe über-

winternd bis 6 an Lebermoos (Jungermannia), frißt angeblich auch Salat.

Gnophria Stph.

29. **rubricollis L.** Rothals (4289).

Brünn (Dol. 6, 7; Schneider ziemlich selten bei Eichhorn, Ochos, Karthaus, ich fing sie bei Adamstal in Anzahl am elektrischen Licht), Olmütz (Bahr), Prerau (Nowak), Mähr.-Trübau (6 am Steinberg), Neutitschein (Otto 22. Juni), Weißkirchen und Mistek (Schellenberg im 6 in Nadelwäldern), Liliendorf (7), Zauchtel (Rebel im 6), Ostrauer Gebiet (Waw.).

Raupe im 8, 9 an Baumflechten, besonders an Nadelholz.

Oeonistis Hb.

30. **quadra L.** Vierpunkt (4290).

Weit verbreitet, mitunter in Massen auftretend. Brünn (Dol. 7; in den 80er Jahren bei Adamstal am elektrischen Licht in großer Menge), Olmütz (Kitt, Bahr), Prerau (Nowak), Mähr.-Trübau, Müglitz, Sternberg (Satory 7), Ostrauer Gebiet (Waw.), Neutitschein (Otto 5. Juli), Friedland, Ung.-Ostra, Namiest, Liliendorf (7), Klentnitz (Sterzl), Nikolsburg (im 7 besonders am heil. Berg, nicht selten, im Jahre 1909 bis Mitte 8, kommt auch an die Aepfelschnüre; ♂ 18—22, ♀ 20—24 mm), Fulnek, einzeln im 7. Raupe überwinternd bis 6 zumeist an den Flechten von Eichen, auch Obstbäumen, Föhren und anderen.

Lithosia F.

31. **deplana Esp.** (4292).

Brünn (Kupido im 7 in Gebirgswäldern), Reschen (7), Mähr.-Trübau, Müglitz, Sternberg (Satory 7), Neutitschein, Ung.-Ostra, Liliendorf (7), Klentnitz (Sterzl), Nikolsburg (unterm heil. Berg und am Muschelberg, im 7). Fulnek (Jogs Busch und Schloßberg, einzeln im 7).

Raupe überwinternd bis 6 an Baumflechten, besonders an Nadelbäumen.

32. **griseola Hb.** (4294).

Brünn (Dol. 7 in Eichenwäldern; Kupido im 6 im Paradieswäldchen), Nikolsburg (1 Stück im Juni 1909 am heil. Berg).

Raupe überwinternd bis 5 an Flechten der Eichen und Pappeln.

33. **lurideola Zinck.** (4296).

Brünn (Dol. 7 am Hadiberg), M.-Trübau, Neutitschein, gewiß auch im Gesenke, Fulnek (e. l. 24. Juni, am Schloßberge am 10. Juli).

Raupe überwinternd bis 5 an Stein- und Baumflechten.

34. **complana L.** (4299).

Brünn (Dol. 7 häufig; Schneider besonders in den Auen bei Raigern), Mähr.-Trübau, Sternberg (Satory 7), Neutitschein, Ung.-Brod, Liliendorf (7), Nikolsburg (7 bis in den 8, besonders am heil. Berg, mitunter, so 1904 und 1909 häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Schloßberg 5. August abends, nicht mehr rein).

Raupe überwinternd bis 5 an Wand-, Stein- und Baumflechten, nimmt angeblich auch die Blätter von Pflaumenbäumen.

35. **unita Hb.** (4302).

Die Stammform scheint bisher nur bei Nikolsburg beobachtet worden zu sein, Sterzl fing sie bei Klentnitz am 4. August, ich fing sie im 7, 8 am Muschel- und heil. Berg, in den Jahren 1909 und 1910 auch noch im 9, einmal auch am Köder.

ab. (var.) palleola Hb. Vorderflügel nicht ockergelb, sondern bleich gelblichgrau. Brünn (Müller, Viertl), M.-Trübau (gilveola O.), Klentnitz (Sterzl), Nikolsburg (mit der Stammform, doch viel häufiger).

Raupe überwinternd bis 6, 7 an Sandflechten (Cladonien).

36. **lutarella L.** (4306).

Brünn (Dol. 6, 7 in Eichenwäldern; Schneider 7 besonders im Mühlentale bei Ochos und in den Seitentälern der Zwitta), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Znaim, Nikolsburg (7 bis in den 8 am heil. und Muschelberg, nicht häufig). Fulnek (Jogs Busch am 2. August).

Raupe überwinternd bis 6 an Stein- und Bodenflechten.

37. **pallifrons Z.** (4307).

Brünn (Dol. auf trockenen Abhängen; Schneider im 7 bei Strzelitz), Nikolsburg (selten 7, 8 am heil. Berg; Hirschke fand dort die Raupe).

Raupe überwinternd bis 6 an Steinflechten, nur in der Dunkelheit fressend, Doleschall fand sie angeblich auch an Peucedanum.

38. **sororcula Hufn.** (4311).

Brünn (Dol. 5, 6 in Eichenwäldern häufig), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Namiest, Nikolsburg (1 Stück am 30. Mai 1909 am heil. Berg), Fulnek (1 abgeflogenes Stück am 28. Mai im Jogs Busch, frisch daselbst am 21. Juli 1912).

Raupe im 7, 8 an Laubholz-, besonders Eichenflechten (Parmelia und Sticta).

Pelosia Hb.*)

39. **muscerda Hufn.** (4314).

Nikolsburg (1 Stück am 27. Juli 1910 in einem Spinnennetz im Hausgarten). Die Art soll sonst nur in feuchten Gegenden vorkommen. Das Jahr 1910 war freilich selbst in dem sonst recht trockenen Nikolsburg feucht, sogar sehr feucht.

Raupe überwinternd bis 6 an Algen und Flechten.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	Ungarn	
Phragm. sordida Hb. . .	nein	nein	nein	nein	sonst Alp., Pyr., Apennin. sehr bemerkenswert.
Arctinia caesarea Goeze.	ja	ja	„	ja	
Arct. maculosa Gern. . .	„	„	„	„	
„ casta Esp.	„	„	„	„	
Endrosa roscida Esp. . .	„	„	„	„	
Comacla senex Hb. . . .	nein	„	ja	„	
Lithos. pallifrons Z. . .	ja	„	„	nein	
Pel. muscerda Hufn. . .	„	nein	„	„	

In Mähren nicht gefunden	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Schlesien	Böhmen	Ungarn	
Cosc. cribrum L.	ja	ja	ja	ja	in Mähren sehr wahrscheinlich.
Paidia murina Hb. . . .	nein	nein	„ (?)	„	mehr südlich.
Endr. aurita Esp.	„	„	nein	„ (?)	Südalpen.

*) Lithosia cereola Hb. soll Zirps im 7 auf der Lyssa hora und selbst auch am Kotoutsch gefangen haben, er sandte auch Belegstücke an Fr. Hoffmann in Krieglach. Raupe überwinternd bis 6 an Steinflechten (Parmelia).

XXXIII. Zygaenidae.

Zygaena F. (Anthrocera Scop.).

1. **purpuralis Brünnich** (4323). Quendelwidderchen.

Im ganzen Lande im 6, 7 meist recht häufig (im Jahre 1909 bis gegen Mitte 8); Nikolsburger Falter 11—16½ mm.

ab. polygalae Esp. mit zusammenfließenden Striemen; Neutitschein, Brünn (Schneider), Nikolsburg.

ab. pluto O. Mittelstrieme nach außen nicht erweitert, Spitzen der Hinterflügel breiter geschwärzt; Brünn (Kupido), Neutitschein.

ab. interrupta Stgr. Mittelstrieme unterbrochen; Nikolsburg.

ab. grossmanni Rühl, nicht rot sondern gelb. Brünn (Viertl bei Karthaus).

Raupe überwinternd auf Klee (Trifolium, Lotus), Pimpinella saxifraga, Veronica officinalis, Genista, Thymus und anderen niederen Pflanzen. Kokon länglich, eiförmig, gelblich, (wie die Folgenden nach Rebel).

2. **brizae Esp.** (4324). Zittergraswidderchen.

Olmütz (Bahr), Nikolsburg (1 Stück unbekannt woher). Flugzeit 6, 7. Raupe überwinternd bis 5 an Cirsium arvense. Kokon kahnförmig, glänzend silberweiß, mit zwei schwachen Längsleisten gegen die Mitte zu.

3. **scabiosae Scheven.** (4327). Skabiosenwidderchen.

Brünn (Dol. 6 in Wäldern), Olmütz (Bahr), Neutitschein, Mistek, Liliendorf (7), Klentnitz (Sterzl), Nikolsburg (in günstigen Jahren schon Ende 5, meist 6, mitunter bis tief in den 7, im Stadtwalde auf allen Wegen; habe sie in Kopula mit lonicerae Schev. angetroffen, ohne Eiablage zu erzielen), Mähr.-Trübau (7 Burgstadtl ober der Schießstätte).

ab. divisa Stgr. Mittelstrieme breit durchbrochen. In typischen Stücken und Uebergangsformen bei Nikolsburg nicht selten. Es finden sich auch Falter, bei welchen Fleck 2 und 4 getrennt ist.

Raupe überwinternd bis 5 an Orobus und Trifolium. Kokon kahnförmig, mattweiß, in der Mitte meist gelblich.

4. **punctum O.** (4333).

Brünn (Dol. 7, 8). Es ist wohl der nordwestlichste Fundort der Art.

Raupe überwinternd, nach Dol. bis 7 an Eryngium.

5. **achilleae Esp.** (4337). Tragantwidderchen.

Ist eine der verbreitetsten und gemeinsten Widderchen im Lande. Brünn (Dol. 7), Olmütz (Bahr), Hohenstadt (7), Mähr.-

Trübau (6, 7), Reschen (7), Römerstadt (Satory 7), Neutitschein, Friedland, Ung.-Ostra, Liliendorf (7), Nikolsburg (auf allen Hügeln im 7, selten schon Ende 6, recht häufig; 12—16 mm). Fulnek (Ende 6, 7 ober der Pollakschen Villa und bei Schießls Wald, nicht häufig).

ab. confluens Dziurz. Fleck 1 und 3, dann 2 und 4 verbunden, bei Nikolsburg nicht allzuselten, auch bei Fulnek. Ein Brünner Stück aus Gartners Sammlung hat alle Flecke zusammengeflossen, innerhalb des großen roten Fleckes 2 dunkle Punkte, Innenrand und Außenrand breit dunkel.

ab. viciae Hb. Fleck 5 und 6 kleiner und gerundet; 1 Stück von Nikolsburg.

Raupe überwinternd bis 6 an Coronilla varia, Onobrychis, Trifolium und Astragalus. Kokon eiförmig, glänzend schmutzigweiß, stark gewölbt.

6. **meliloti Esp.** (4346). Steinkleewidderchen.

Nur von wenigen Orten bekannt geworden. Mähr.-Trübau 6, 7 am Fuße des Burgstadtl, selten), Neutitschein und bei Frain (Satory 7).

Raupe an Lotus corniculatus, Lathyrus und Vicia. Kokon kahnförmig, gestreckt, gelb mit zahlreichen starken Längsfalten.

7. **trifolii Esp.** Kleewidderchen (4348).

Brünn (Müller; Dol. 6, 7), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Friedland (ich fand sie dort auf feuchten Wiesen am Wege zum Ondrzejnik im 7 häufig).

ab. orobi Hb. Fleck 3 und 4 getrennt; Neutitschein, Friedland.

Raupe überwinternd bis 5 an Trifolium und Lotus. Kokon kahnförmig, schlank, glänzend weißlichgelb mit unregelmäßigen Längsfalten.

8. **lonicerae Scheven.** (4350). Geißblattwidderchen.

Im ganzen Lande Ende 6, 7, mitunter noch tief in den 8. Für Mähr.-Trübau wird die Art merkwürdigerweise nicht angegeben. (Tuppy soll sie dort im Pohresgrund Ende 7 des Jahres 1910 erbeutet haben).

Raupe überwinternd bis 6 an Klee- und Wickenarten. Kokon länglich kahnförmig, hellgelb mit unregelmäßigen Längsfalten.

9. **filipendulae L.** (4352). Erdeichelwidderchen.

Ueberall die häufigste Zygaena, im 7 und bis in den 8.

ab. flava Robson, gelb; Brünn (Viertl bei Karthaus).

ab. cytisi Hb. Flecke paarweise zusammengeflossen. Neutitschein, Liliendorf, Nikolsburg, gewiß auch sonst. Uebergänge hiezu, bei denen Fleck 5 und 6 getrennt bleibt, heißen ab. bipunctata Selys.

ab. conjuncta Tutt. (latoconfluens Kelecz.), alle Flecke zusammengeflossen, von Satory bei Sternberg erbeutet.

Raupe überwinternd bis 5 an Kleearten, Löwenzahn, Wegerich, Veronica, Hieracium und anderen niederen Pflanzen. Kokon kahnförmig, sehr lang, schwach längsgefaltet, goldgelb oder weißlich.

10. **angelicae O.** (4355). Engelwurzwidderchen.

Brünn (Dol. 7, 8), Olmütz (Bahr), Sternberg (Satory 7), Neutitschein, Klentnitz (Sterzl 25. Juli), Nikolsburg (besonders am heiligen Berg, aber auch im Stadtwalde, am Muschelberg u. s. w. im 7 und Anfang 8, einmal in Kopula mit ab. trigonellae Esp. ♀ angetroffen, wobei bemerkenswert ist, daß aus den abgelegten Eiern Raupen schlüpften, die aber noch ganz klein eingingen), Mähr.-Trübau (7, 8 am Rande des Eichwaldes).

ab. doleschalli Rühl. zitrongelb; Brünn (Dol. in mehreren Stücken).

ab. confluens Dziurz. mit zusammenfließenden Flecken, ein Brünner Stück in Gartners Sammlung.

ab. brunensis (Bruna = Brünn) nom. nov. Anstatt schwarzblau rehfarben, auch die Beine und Fühler; rote Flecke normal. Brünn (Kupido).

Raupe überwinternd bis 5 an Lotus, Trifolium montanum und Coronilla. Kokon kahnförmig, gelb mit starken Längsrunzeln.

11. **ephialtes L.** (4358). Veränderliches Widderchen.

Die bei weitem veränderlichste Art, deren Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen erscheint. Einzelne der Aberrationen bezw. Varietäten dürften sich im Laufe der Zeit zu selbständigen Arten ausbilden. Bei der Stammform ist Fleck 1 rot, Fleck 2 rot bestäubt, Flecke 3—6 weiß, auf den Hinterflügeln ein weißer Fleck, Hinterleib mit rotem Gürtel, sie wurde beobachtet:

Brünn (Dol. 7, 8), Olmütz (Bahr; Schellenberg besonders bei Heiligberg), Mähr.-Trübau (7, 8 unterm Burgstadtl), Sternberg (Satory 7), Neutitschein (Otto 22. Juli), Rottalowitz (22. Juli), Liliendorf (7), Nikolsburg (als große Seltenheit am Galgen- und heil. Berg, im 7).

ab. sophiae Favre. Hinterflügel mit 2 weißen Flecken; Olmütz (Bahr).

ab. medusa Pall. Auf den Vorderflügeln fehlt Fleck 6 ganz, Hinterflügel mit 1 Fleck. Brünn (Dol., Hoffmann etc.), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Sternberg, Neutitschein, Klentnitz (Sterzl), Nikolsburg (1 Stück am heil. Berg).

ab. coronillae Esp. Fleck 1 und 2 gelb, 3 - 6 weiß, Hinterflügel mit 1 Fleck, Gürtel gelb. Ueberall viel häufiger wie die Stammform. Brünn, Olmütz, Mähr.-Trübau, Sternberg, Ung.-Ostra, Liliendorf, Klentnitz, Nikolsburg (7—8 verbreitet, nicht selten).

ab. bahri Hirschke (flavobipuncta Favre), wie coronillae, doch Hinterflügel mit 2 Flecken. Nikolsburg (nicht selten), gewiß auch sonst.

ab. trigonellae Esp. wie coronillae, Fleck 6 fehlt aber. Brünn, Olmütz, Mähr.-Trübau, Sternberg, Liliendorf, Klentnitz, Nikolsburg (gleichfalls nicht selten).

ab. wutzdorffi Hirschke, eine trigonellae Esp., jedoch mit 2 Flecken auf den Hinterflügeln, vereinzelt, Nikolsburg.

ab. aeacus Esp. Vorderflügel mit 5 gelben Flecken, Hinterflügel gelb, dunkel gesäumt. Brünn (Dol. 2 Stück bei Kathrein), Kupido (1 Stück bei Mokra hora), Olmütz (Bahr erhielt aus ca. 8—900 Raupen 12 Stück), Mähr.-Trübau, Sternberg (Sat. 1 Stück), Neutitschein.

ab. icterica Ld. wie aeacus Esp., Vorderflügel jedoch 6 Flecke. Olmütz (Bahr bei der Zucht 2 Falter).

ab. athamanthae Esp. Vorderflügel mit 5 roten Flecken, Hinterflügel rot mit dunklem Saume, Hinterleibsgürtel rot. Olmütz (Bahr), Sternberg (Satory), Neutitschein, Friedland (Benirschke häufig), Mähr.-Trübau.

ab. (var.) peucedani Esp. Wie die Vorige, doch 6 Flecke, viel häufiger wie sie. Olmütz, Mähr.-Trübau, Schildberg, Sternberg, Neutitschein, Friedland.

Raupe überwinternd bis 6 an Medicago falcata, Coronilla varia, Genista, auch an Trifolium, Thymus und anderen.

12. **laeta Hb.** (4381) Mannstreuwiderchen.

Brünn (Dol. Ende 7, 8 an freien sonnigen Plätzen; Schneider sehr selten am gelben Berg; Hoffmann bei Nennowitz und Lösch, Zelezny 1 ♀ bei Schebetein), Namiest (bei Brzeznik), Nikolsburg (7 bis in den 8 am Tafelberg, wo sie auch Sterzl fing, unterm hohen Eck, am Muschelberg und besonders am heil. Berg, in

manchen Jahren nicht selten, im Jahre 1908 erbeutete ich auf einen Schlag 12 Exemplare).

Die Raupen sind am besten nach der Ueberwinterung im 5 zu finden, da zu dieser Zeit die Futterpflanze Eryngium campestre (Männertreu), noch klein ist und einen besseren Ueberblick gestattet. Später zersticht man sich ja an dieser liebenswürdigen Pflanze ganz erbärmlich. Die Farbe der Raupe ist ihrer Futterpflanze recht gut angepaßt, das Tier hält sich auch zumeist im inneren Teile derselben an der Blattunterseite oder am Stengel auf, ihre Aufzucht ist nicht leicht. Kokon spindelförmig mit unregelmäßigen Längsfalten, weißlich.

13. **carniolica Sc.** (hedysari Hb.) (4388) Esparsettenwidderchen.

Brünn (Dol. 7, 8; ich fand sie bei Adamstal und Billowitz häufig), Olmütz (Bahr), Prerau (Nowak), Mähr.-Trübau (7), Sternberg (Satory 7), Neutitschein, Ung.-Brod, Ung.-Ostra, Liliendorf (7), Klentnitz (Sterzl), Nikolsburg (von Ende 6, 7 ab bis tief in den 8, verbreitet und Stücke mit und ohne roten Gürtel, recht häufig). Fulnek (sehr vereinzelt im 7 vor Jogs Busch).

ab. berolinensis Stgr., der gelbe Rand der roten Flecke und der rote Hinterleibsring fehlt gänzlich. Olmütz (Bahr), Nikolsburg (selten, Uebergänge häufig).

ab. vangeli Aign. Ab., wie die Vorige, doch mit rotem Gürtel; Nikolsburg.

ab. onobrychis Schiff., weißgelber Rand breiter, Hinterleibsgürtel sehr breit; Nikolsburg (nicht selten).

ab. amoena Stgr., der weißgelbe Rand verdrängt die dunkle Grundfarbe nahezu ganz, auch das Rot nimmt zu. Nikolsburg (sehr selten).

ab. tricolor Obth. Uebergang zur Vorigen. Nikolsburg (sehr selten).

Bei Nikolsburg fing ich auch einzelne Falter, deren Umrandung der roten Flecke der Vorderflügel nicht gelblich, sondern sehr deutlich rosenrot ist. Für diese Form, die ja auch anderwärts beobachtet wurde, dürfte sich doch wohl ein Namen empfehlen, als welchen ich die Bezeichnung **rosea** vorschlage.

Bei 2 weiteren Nikolsburger Faltern verschwinden die roten Schuppen aus Fleck 6 nahezu gänzlich, es dürfte sich hier wohl um die **ab. transiens Stgr.** handeln, die ja auch in der Wiener Gegend mehrfach beobachtet wurde.

Raupe überwinternd bis 6 eventuell noch Mitte 7 an Esparsette, Hedysarum, Astragalus und anderen niederen Pflanzen. Kokon eiförmig, weißlich oder gelblich.

Aglaope Latr.

14. **infausta L.** (4390).

Wurde nach Dol. von Schade bei Brünn (Kl.-Kinitz) gefangen. Dieses Vorkommen ist wohl überaus auffallend, da die Art allen Nachbargebieten gänzlich fehlt. Fliegt nach Berge-Rebel Ende 6, 7.

Raupe überwinternd bis 5 an Schlehen und Weißdorn.

Ino Leach.

15. **pruni Schiff.** (4402).

Brünn (Dol. 6, 7; Schneider besonders auf der Kleidofka, am Hadiberg, bei Eichhorn und im Zwittatale), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Iglau, Liliendorf (7), Nikolsburg (Ende 6, 7 bis in den 8, besonders am heiligen und Muschelberg, unterm hohen Eck, mitunter ziemlich häufig).

Raupe überwinternd bis 5, 6 auf Schlehen, in der Jugend minierend.

16. **chloros Hb.** (4405).

Klentnitz (Sterzl 16. Juli), Nikolsburg (im 7 am heiligen Berg, manchmal nicht selten).

Raupe überwinternd bis 5 an Centaurea und Globularia.

17. **globulariae Hb.** (4407).

Brünn (Dol. 7, 8? nicht selten an trockenen heißen Orten; Otto 14. Mai), Mähr.-Trübau (6 am Kreuzberg), Neutitschein (Otto 2. Juni), Friedland, Nikolsburg (im Jahre 1909 am Wege zum Muschelberg vom 20. Juni bis 15. Juli mehrmals, und zwar grüne und blaue Falter gefangen; merkwürdigerweise immer nur in der Dämmerung).

Raupe überwinternd bis 5 in bezw. an den Blättern von Cirsium bulbosum, Centaurea, Globularia und Plantago, verpuppt sich in einem Erdkokon.

18. **statices L.** (4414).

Im 6, 7 überall verbreitet und stellenweise häufig; mancherorts wie z. B. bei Nikolsburg, selten. Raupe überwinternd bis 6 an Ampfer und Globularia (nicht minierend), Verpuppung an der Erde.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	Ungarn	
Zyg. brizae Esp.	ja	ja	nein	ja	bemerkenswert.
„ punctum O.	„	nein	„	„	dsgl.
„ laeta Hb.	„	„	„	„	dsgl.
Aglaope infausta L. . .	nein	„	„	nein	wenn nicht Irreführung, sehr bemerkenswert.
Ino chloros Hb.	ja	„	„	ja	bemerkenswert.

In Mähren nicht gefunden	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Schlesien	Böhmen	Ungarn	
Zyg. cynarae Esp. . . .	nein	nein	ja	ja	in Mähren möglich.
„ transalpina Esp. . .	„	„	nein	„ (?)	
„ fausta L.	„	„	ja	nein	
Ino ampelophaga Bayle.	„	„	nein	ja	Südform.
„ cognata Rb. var. subsolana Stgr.	ja	„	„	nein	Südostform.
„ tenuicornis Z. . . .	nein	„	„	ja	dsgl.
„ geryon Hb.	ja	„	„	nein	für Mähren sehr wahrscheinlich.

XXXV. Cochlididae.

Cochlidion Hb.

1. **limacodes Hufn.** (4440). Asselspinner.

Brünn (Dol. 5, 6; Schneider im Schreibwalde, bei Jundorf und Eichhorn), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau (7 am Köder), Nikolsburg (1 Stück im 6 im Stadtwalde), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (1 großes ♂ am 25. Juni in Schießls Wald, 2 ♀♀ in Jogs Busch im 6 von Eichen geklopft).

Raupe 7—9 auf Eichen, Buchen, Weißdorn, auch Nußbäumen.

Heterogenea Knoch.

2. **asella Schiff.** (4443).

Brünn (Kupido im 7, nicht häufig, auch in Gartners Sammlung). Raupe im Herbst auf Eichen, Buchen, Haseln, Ahorn und anderen. — Beide Arten auch in allen Nachbargebieten.

XXXVI. Psychidae.

A. Psychinae.

Acanthopsyche Heyl.

1. **opacella H. S.** (atra L.) (4446).

Brünn (Schneider im 7? an Berghängen in der Waldregion ziemlich selten; Müller), Olmütz (Bahr). Flugzeit nach Berge-Rebel 4—6, je nach Höhenlage.

Raupe überwinternd, einjährig an Calluna, Heidelbeeren u. s. w.

Pachythelia Westw.

2. **unicolor Hufn.** (4450).

Die verbreitetste und häufigste Psychide im Lande. Brünn (Dol. 7; Schneider 6, 7 in allen Laubwäldern, besonders bei Eichhorn), Olmütz (Bahr), Reschen (7), Rabenseifen (7), Mähr.-Trübau (6 unterm Eichwald), Sternberg (7), Neutitschein, Ung.-Brod, Liliendorf (7), Nikolsburg (Ende 6, 7 im Stadtwalde), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (den leeren Sack an der Waltersdorfer Straße).

Raupe überwinternd, einjährig in einem großen mit dürren Blättern versehenen Sacke, lebt an Gras.

3. **villosella O.** (4451).

Brünn (Dol. 7 mit Voriger), Olmütz (Bahr). Raupe mit zweijähriger Entwicklung an Calluna, Erica, Genista und anderen, in einem der Vorigen ähnlichen derben Sacke.

Oreopsyche Spr.

4. **muscella F.** (4472).

Brünn (Schneider 4, 5 in allen Laubwäldern, doch nicht häufig). Raupe wird an Gras vermutet, nach manchen Angaben auch an Hieracium und Onobrychis.

5. **atra L.** (plumifera O.) (4478).

Brünn (Doleschall 4, 5; Schneider wohl unrichtig im 7), Nikolsburg (den Sack im 4 am Muschelberg gefunden).

Raupe an Gras und Thymian.

Psyche Schrk.

6. **viciella Schiff.** (4483).

Brünn (Dol. 7; Schneider 6, 7), Olmütz (Bahr), Neutitschein, Nikolsburg (Falter am 12. Juni am Licht unterm Muschelberg, Sack am heiligen Berg und im Stadtwalde).

Raupe zweijährig an Wicken, angeblich auch Rhamnus frangula und anderen, nach Höfner an Gras. Sack aus quergelegten kurzen Stengeln.

Sterrhopteryx Hb.

7. **hirsutella Hb.** (4488).

Brünn (Schneider 7 ziemlich selten in Laubwäldern), Altvater und Leiterberg (Kolenati), Nikolsburg (3 Stück im 6 am Licht auf der Haidspitz), Fulnek (1 Sack in Jogs Busch).

Raupe nach Schneider auf Prunussträuchern und zarten Wurzelschößlingen der Eichen, nach Wocke polyphag.

8. **standfussi H. S.** (4489).

Auf dem Kamme des Altvatergebirges (Wocke Ende 6, Anfang 7), Dr. Götschmann fing sie auch auf dem Spieglitzer Schneeberg. Nach Höfner lebt die Raupe an Vaccinien und Calluna.

Apterona Mill.

9. **crenulella Brd.** (4499).

Wie mir Herr Schellenberg, dessen Angaben ich in jeder Hinsicht glaubwürdig und richtig befunden habe, mitteilte, fand er die Säcke bei Stramberg an Kalkfelsen, fütterte die Raupen mit Gras und erhielt männliche Falter (Juni 1895, 1896). Sonst sind die ♂♂ nur in südlichen Gegenden, aber auch noch bei Wien beobachtet worden. Die parthenogenetische weibliche Form **helix Siebold** fand ich in einem Stücke (d. h. den Sack) am Bretterzaune des Hausgartens in Nikolsburg, Gartner fand die Säcke häufig an Teucrium chamaedrys und anderen Pflanzen.

Die Raupe in schneckenförmig gekrümmten erdigen Gehäusen an niederen Pflanzen wie Centaurea und Alyssum, angeblich aber auch auf Obstbäumen.

B. Epichnopteryginae.

Rebelia Heyl.

9 a). **surientella Brd.** (4504).

Zauchtel (Professor Dr. Rebel am 25. August 1903, also sehr spät), Fulnek (auf dem Feldwege unter Jogs Busch und im Hausgarten von Mai bis Juli in der Dämmerung, einmal auch am Licht; von Prof. Dr. Rebel determiniert). Da die Art allen

Nachbargebieten fehlt, ist ihr hiesiges Vorkommen überaus bemerkenswert. Höfner hält ihm eingesandte Stücke für sappho Mill.

10. **nudella O.** (4506).

Ich fand den zirka 20 mm langen, mit Erde bedeckten schlauchartigen Sack auf dem heiligen Berg bei Nikolsburg. Die weibliche Puppenhülse und eine Anzahl von Raupenhäuten, deren frühere Inhaber anscheinend zuerst den Körper der Mutter — wie es ja auch bei anderen Psychiden beobachtet wurde — verzehrt hatten und sodann nach erfolgter Häutung den Sack verließen, befanden sich darin. Raupe an niederen Pflanzen, angeblich an Hieracium.

Epichnopteryx Hb.

11. **pulla Esp.** (4513).

Brünn (G. 5, 6 auf Grasplätzen), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 19. Mai), Nikolsburg (im 5 am heiligen Berg). Raupe überwinternd bis 4 an Gräsern (Poa pratensis).

12. **ardua Mn.** (4514).

Nach Berge-Rebel hochalpin; Wocke, der ursprünglich bezüglich dieser Art Zweifel hegte, führt sie dann im Nachtrage als auf dem Gipfel des Altvaters, der hohen Haide und des Spieglitzer Schneeberges im 7 vorkommend an. Er fand dort die Säcke in großer Menge. Immerhin ist ein Irrtum Wockes in diesem Falle im Bereiche der Möglichkeit, da sonst Prof. Rebel, dem dieses Zitat kaum entgangen sein dürfte, als Fundort auch das Gesenke angegeben haben würde.

Raupe wohl auch an Gräsern.

Psychidea Rbr.

13. **bombycella Schiff.** (4517).

Brünn (Kupido im 7 am gelben Berg, abends fliegend). Raupe überwinternd bis 6 an niederen Pflanzen, nach Höfner an Gras.

14. **pectinella F.** (4518).

Nach Czerny bei Mähr.-Trübau, Flugzeit nach Berge-Rebel 5. Ueber die Futterpflanze der Raupe ist nichts bekannt, sie soll angeblich an Salbei und anderen niederen Pflanzen leben.

C. Fumeinae.

Fumea Stph.

15. **casta Pall.** (4527).

Brünn (G. 5, 6 im Schreibwalde), Olmütz (Bahr), Mähr.-Trübau, Neutitschein, Nikolsburg (den Sack am heiligen Berg an Baumstämmen), Fulnek (den Sack einzeln am Schloßberge, die Falter schlüpften von Mitte 6 ab).

Raupe überwinternd bis 5 an niederen Pflanzen, auch Buchen und anderem Laubholz, die weiblichen Säcke sind erheblich größer und derber wie die männlichen.

16. **betulina Z.** (4529).

Fulnek (zwei weibliche Säcke am Schloßberg, die Falter schlüpften im Juli; det. Prof. Rebel), Brünn (G. fand den Sack im 4 am gelben Berge an Parmelia pulverulenta, der Falter schlüpfte am 20. Juni), Olmütz (Bahr).

Raupe nach Höfner auf verschiedenen Sträuchern, an Blättern und anscheinend auch Flechten.

Bacotia Tutt.

18. **sepium Spr.** (4531).

Olmütz (Bahr), Zauchtel (Rebel im 6 Sack und Raupe). Flugzeit nach Berge-Rebel 6—7. Raupe überwinternd an Flechten, besonders an Nadelbäumen.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	Ungarn	
Oreops. muscella F. . . .	ja	ja	nein	ja	bemerkenswert.
„ atra L.	„	„	„	„	
Sterrh. standfussi H. S. .	„	„	ja	nein	
Apter. crenulella Brd. . .	ja (♂)	ja (♀)	ja (♀)	„	bemerkenswert.
Rebelia nudella O. . . .	ja	ja	ja	„	
Epichn. ardua Mn. . . .	nein	nein	„	„	fraglich.
Psychidea pectinella F. .	ja	„	nein	ja	Sicherstellung nötig, bemerkenswert.
Fum. betulina Z.	„	„	ja	„	
Bacot. sepium Spr. . . .	nein	„	„	nein	bemerkenswert.

In Mähren nicht gefunden	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Schlesien	Böhmen	Ungarn	
Amicta ecksteini Ld. . .	nein	nein	nein	ja	Südform.
Sciopt. schiffermilleri Stgr.	ja	„	„	nein	alpin.
Psyche viadrina Stgr. . .	nein	ja	„	„	in Mähren möglich.
Phalacr. graslinella B .	ja	„	„	„	dsgl.
Rebelia sappho Mill. . .	„	nein	„	„	Südform.
„ plumella H. S. .	„	„	„	„	in Mähren möglich.
Fum. comitella Brd. . .	„	„	„	„	

XXXVII. Sesiidae.

Trochilium Sc.

1. **apiformis Cl.** Bienenschwärmer (4532).

Brünn (G. im 5, 6 an den Stöcken oder Stämmen aller Pappelarten in den Morgenstunden nahe der Erde in Kopula), Olmütz (Bahr), M.-Trübau (6), M.-Rotwasser, Neutitschein (Otto 1. Juli), Ung.-Brod, Iglau (14. Juni, 6. Juli), Nikolsburg 6—7 in der Fürstenallee), Fulnek (an den Pyramidenpappeln der Waltersdorfer Straße).

ab. sireciformis Esp. dunkler mit braunem Hinterleib; bei Nikolsburg (von Friedenfeldt erbeutet, nach Hirschke).

ab. tenebrioniformis Esp. Flügelrand und Hinterleib schwarz. Brünn (Kupido zweimal in Kopula mit apiformis), Nikolsburg (Friedenfeldt nach Hirschke).

Die Eier werden an die Rinde angeklebt, nach G. frei fallen gelassen, und zwar in großer Zahl (ca. 600). Die Raupe zweijährig in allen Pappelarten. Verpuppung nach der 2. Ueberwinterung im Frühjahr unter der Rinde, im Holze oder in der Erde, in dem bereits im Herbste angefertigten und bezogenen länglichen Kokon.

Sciapteron Stgr.*)

2. **tabaniformis Rott.** (4538).

Brünn (G. 5—7 im Schreibwalde und in den Karthäuser Waldungen), Mähr.-Trübau, Rottalowitz (3. Juni), Nikolsburg (im Stadtwalde die Raupe).

Raupe ein-, seltener zweijährig in zwei- oder mehrjährigen Holzschlägen in den Stöcken von Espen, in welchen auch ich sie fand, von Schwarzpappeln, Weiden (Dol. fand sie in Sahlweiden, Kupido auch in Silberpappeln). Verwandlung unter der Rinde, die Raupe beißt einen Ausgang durch, welchen sie jedoch mit einem mit Holzspänen vermengten Gespinste abschließt.

Sesia F.

3. **scoliaeformis Bkh.** (4545).

Olmütz (Bahr bei Mariental), fliegt nach Berge-Rebel 6, 7

Raupe zweijährig in alten Birkenstämmen, sie verpuppt sich unter der Rinde in einem länglichen mit Rindenteilen vermengten Gespinste.

4. **spheciformis Gerning** (4546).

Brünn (G. im 6 im Czernowitzer Wäldchen an jungen Erlentrieben). Ostrauer Gebiet (Wawerka).

Raupe zweijährig in Erlenstöcken (Alnus glutinosa und incana) angeblich auch in Birken. Nach G. geht der Gang immer aus dem Stock durchs Holz in die Triebe, in welchen die Raupe mit zunehmendem Alter weiter vordringt — nach Zukowsky geschieht dies erst im 2. Frühjahr — dort nagt sie die Rinde bis auf ein dünnes Häutchen durch, vor dem Schlüpfen schiebt sich die Puppe etwas hindurch.

5. **tipuliformis Cl.** (4552). Johannisbeersesie.

Brünn (G. im 6 besonders in den Obrzaner und Czernowitzer Gärten, nach Dol. an Ligusterblüten), Olmütz (Bahr), Friedland, Ung.-Brod, Nikolsburg (1 Raupe im Hausgarten), Ostrauer Gebiet (Waw.), Mähr.-Trübau (im 6 in den Stadtgärten).

Raupe einjährig in Johannis- und Stachelbeeren (Ribes rubrum und grossularia), angeblich auch in Haseln, Evonymus und Juni-

*) Trochilium melanocephala Dalm. (4536) kommt angeblich bei Ung.-Ostra vor, was mir weiter gar nicht auffallen würde, wenn die Quelle, aus welcher diese Mitteilung herrührt, verläßlich wäre.

Raupe zweijährig in den Stämmen und Zweigen der Schwarzpappel (Populus nigra), verpuppt sich am Ende des Fraßganges ohne Kokon.

perus, in den Stengeln. Vor der Verpuppung wird der Gang oben und unten zugesponnen, die Rinde bis auf ein dünnes Häutchen durchgebissen. Dieses wird nach 3—4 Wochen von der Puppe durchbrochen, welche sich sodann zum Teile hinausdreht, worauf der Falter schlüpft (Gartner).

6. **conopiformis Esp.** (4554).

Brünn (G. sehr selten im Karthäuser und Schreibwalde sowie bei der Antoniusquelle; Kupido 6 und 7 an Blumen), Namiest (1 Stück, von mir gesehen).

Die Raupe will G. in 2jährigen Trieben von Salix caprea gefunden haben, nach Berge-Rebel und anderen lebt sie aber in den Stämmen und Aesten von Eichen und Misteln (Viscum), besonders in kranken und abgestorbenen Stämmen.

7. **vespiformis L.** (4555).

Brünn (G. Ende 5—8 sehr zahlreich auf der Kleidofka, noch häufiger in den Wäldern bei Sobieschitz, weniger im Schreibwalde, im Sonnenschein auf Waldblößen, bei trübem Wetter von Eichenbüschen geklopft), Mähr.-Trübau, Ung.-Brod, Nikolsburg (6, 7 in Schlägen des Stadtwaldes).

Ei nach Gartner länglichrund, beiderseits abgeflacht, mit Grübchen besäet, zimtbraun. Merkwürdigerweise ist diese Eibeschreibung in den neueren Werken nicht enthalten. Raupe nach G. einjährig im Herbst und Frühjahr in Eichenstöcken, welche einjährige Sprossen getrieben haben, nur zwischen Rinde und Holz, und nur dort zu finden, wo sich die Rinde leicht ablösen läßt, auch unter der Rinde von Fagus sylvatica in einem Brei von Holzspänen und Saft, sie sind oft von einer Diptere (Myobia aurea) besetzt. Nach Doleschall in Eschen, was wohl nur ein Druckfehler sein wird.

8. **myopaeformis Bkh.** (4557) Apfelbaumsesie.

Brünn (G. von 6—8 in den Morgenstunden an Baumstämmen und Grashalmen, besonders in der Apfelbaumallee von Obrowitz nach Schimitz, in den Karthäuser- und Zazowitzer Obstgärten, auch sonst), Mähr.-Trübau (6), Neutitschein (Otto 27. Mai), Ung.-Brod, Nikolsburg (von Ende 5, 6 ab an der Wiener Reichsstraße, selten, 2 Stück auch im Hausgarten), Fulnek (Raupe im Hausgarten).

Raupe zweijährig, nach G. in starken Aesten und in Stämmen von Apfelbäumen, unter der Rinde in einem Brei aus Saft und Borkenmehl, verrät sich durch das nach außen gestoßene Borkenmehl. Lebt auch in Birn- und Pflaumenbäumen, Weißdorn und Ebereschen. Die Puppe ragt nach dem Schlüpfen aus dem Stamme heraus.

9. **culiciformis L.** (4563).

Brünn (G. von 5 ab), Olmütz (Bahr), Neutitschein, Nikolsburg (in Schlägen des Stadtwaldes die Raupe gefunden). Diese lebt nach G. einjährig in 2jährigen Waldschlägen von Betula alba unter der Rinde und im Holze, verrät sich durch große Mengen gelber Exkremente am Boden und am Rande der Scheibe. Am besten im 4 zu sammeln.

10. **stomoxyformis Hb.** (4564).

Brünn (Kupido auf der Südseite des Schreibwaldes; Viertl am 3. Juni drei Pärchen bei den Obrzaner Weingärten auf Evonymus sitzend; Dol. 6 frühmorgens an niederen Pflanzen).

Raupe nach Tomala in 7—8 cm starken Mispelstämmen; Zukowsky vermutet sie in Eichen, nach Höfner im Stamme von Zwetschkenbäumen und Evonymus.

11. **formicaeformis Esp.** (4566).

Brünn (Dol. 6), Nikolsburg (an der Grenze, selten), Mähr.-Trübau (6, 7). Raupe einjährig in den krebsigen Auswüchsen von Weiden in den niederen Aesten und Strünken.

12. **ichneumoniformis F.** (4573).

Brünn (G. bei der Kleidofka und St. Thomaser Ziegelei, am Hadiberg, im Schreibwalde, am Karthäuser Berg, hinter der Antoniusquelle, doch selten, 7, 8), Olmütz (Bahr), Nikolsburg (1 Stück im 7 am Muschelberg).

ab. megillaeformis Hb., nur das 2., 4. und 6. Hinterleibssegment gelb gerandet, Fühler des ♀ oben ganz schwarz. Brünn (Gartner 1 Stück im Schreibwalde; Viertl 1 Stück), Olmütz (Bahr).

Ei länglichrund, beiderseits abgeflacht, mit Grübchen bedeckt, rotbraun. Raupe einjährig, nach G. in den Stockwurzeln von Anthyllis vulneraria, wo sie in einem Gespinste wohnt und das Wurzelfleisch aushöhlt, selbst in das Mark der Triebe oberhalb

der Wurzel eindringt, auch im oberen Wurzelteile von Hedysarum onobrychis (Onobrychis sativa). Sonst werden noch Lathyrus und Lotus als Futterpflanzen angegeben, für megillaeformis Hb. Ginster (Genista tinctoria), an dem sie in langen Schläuchen an der Wurzel lebt.

13. **masariformis O.** (4580).

Brünn (Kupido im 7 auf der Südseite des Spielberges; Viertl 7 bei Mokra hora, Otto und Wildt im 6 oberhalb der Teufelsschlucht; Dol. im 7).

Raupe an sonnigen Abhängen in den Wurzeln von Verbascum, verpuppt sich nach G. anscheinend außerhalb der Futterpflanze in der Erde, aus welcher sich die Puppenhülse beim Schlüpfen des Falters teilweise hinausschiebt.

14. **annellata Z.** (4586).

Brünn (Dol. im 6 an sonnigen Abhängen). Raupe bis Ende 4 in den Wurzeln von Ballota nigra, angeblich auch von Artemisia.

15. **empiformis Esp.** (4587).

Brünn (G. im 5 am gelben, roten, Obrzaner und Hadiberg, oberhalb der Teufelsschlucht; Dol. 6, 7), Mähr.-Trübau, Neutitschein (Otto 4. Juli), Nikolsburg (am 6. Juni auf dem heiligen Berg), Fulnek (1 Stück vor Jogs Busch am 17. Juni von Blüten geschöpft).

Raupe einjährig, nach G. in den Wurzeln von Euphorbia cyparissias. Zur Verpuppung wird ein langer Schlauch bis gegen die Erdoberfläche geführt, derselbe ist mit Wurzelspänen überzogen und oben abgeschlossen.

16. **astatiformis H. S.** (4592).

Brünn (Doleschall 6, 7).

Raupe lebt in den Wurzeln von Wolfsmilch (Euphorbia), angeblich auch Linaria.

17. **triannuliformis Frr.** (4593).

Brünn (G. am gelben und roten Berg, auf einer Waldwiese des Karthäuser Berges, weniger auf der Kohoutowitzer Heide, Ende 6, 7).

Die Eier werden nach G. an Blüten und Blättern von Rumex acetosella abgelegt. Die Räupchen begeben sich ans Ende

der Wurzel, bohren sich dort ein und steigen bei einjähriger Entwicklung in Spiralgängen aufwärts in die Stockwurzel, wo sie sich im 5 in einem mit Wurzelspänen belegten Gespinstschlauche verpuppen.

18. **stelidiformis Frr.** (4598).

Brünn (G. 6, 7 besonders am Hadiberg, im Schreibwald und bei Zazowitz).

Ei nach G. scheibenartig, länglich, zusammengedrückt, mit Grübchen besäet, Pol platt, mit einem Grübchen, Farbe pechschwarz, glänzend. Raupe meist einjährig, in den Wurzeln der Euphorbia epithymoides, anfangs tief unten, später aufsteigend. Verpuppung in der Wurzelkrone in einem ausgesponnenen Lager, die Schlüpfstelle wird bis auf ein dünnes Häutchen vorbereitet.

19. **muscaeformis View.** (4605).

Mähr.-Trübau (Karl Wingelmüller), Neutitschein. Fliegt nach Berge-Rebel 6, 7.

Raupe einjährig in den Wurzeln der Grasnelke (Armeria vulgaris) und des Heidekrautes (Calluna vulgaris).

20. **affinis Stgr.** (4608).

Brünn (Dol. 6, 7). Raupe einjährig in der Wurzel des Sonnenröschens (Helianthemum vulgare) auf sonnigen Waldwiesen.

21. **leucopsiformis Esp.** (4612).

Brünn (Dol. 7, 8). Raupe einjährig bis 6 in den Wurzeln von Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias und esulae).

Bembecia Hb.

22. **hylaeiformis Lasp.** (4632) Himbeerglasflügler.

Brünn (G. 7, 8 im Schreibwalde, am roten Berg, im Sobieschitzer Wald etc.), Mähr.-Rotwasser, Nikolsburg (1 Raupe im Hausgarten; da die Futterpflanze hier nirgends im Freien, sondern nur in Gärten vorkommt, so dürfte die Art hier sehr selten sein), Mähr.-Trübau (im Brauhausgarten). Der Falter beginnt erst in der Spätdämmerung zu fliegen.

Raupe einjährig, im Herbst zumeist im Wurzelstocke, nach der Ueberwinterung in den unteren Teilen der vorjährigen Triebe von Himbeeren, in welchen sie sich auch verpuppt.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	Ungarn	
Ses. scoliaeformis Bkh. .	ja	ja	ja	nein	
„ conopiformis Esp. .	„	„	„	„	
„ formicaeformis Esp.	„	nein	„	ja	
„ masariformis O. . .	„	ja	nein	„	bemerkenswert.
„ annellata Z.	„	nein	„	„	dsgl.
„ astatiformis H. S. .	„	„	„	„	dsgl.
„ triannuliformis Frr.	„	ja	ja	nein	
„ stelidiformis Frr. .	„	nein	nein	„	bemerkenswert.
„ muscaeformis View.	nein	ja	ja	ja	
„ affinis Stgr.	ja	nein	nein	nein	bemerkenswert.
„ leucopsiformis Esp.	„	ja	„	„	dsgl.

In Mähren nicht gefunden	In den Nachbarfaunengebieten von				Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Schlesien	Böhmen	Ungarn	
Troch. crabroniformis Lew.	nein	ja	ja	nein	in Mähren möglich.
Troch. melanocephala Dalm.	ja	„	„	„	dsgl.
Ses. andrenaeformis Lasp.	„	nein	nein	ja	mehr im Süden.
„ cephiformis O. . . .	„	ja	ja	„	in Mähren möglich.
„ colpiformis Stgr. . .	„	nein	nein	nein	Südform.
„ uroceriformis Tr. . .	„	„	ja	„	mehr im Süden.
„ bibioniformis Esp. .	„	„	„	„	dsgl.

Die Zahl der mährischen Sesien könnte demnach um zirka 3—5 gesteigert werden, auch über die Verbreitung ist viel zu wenig bekannt.

XXXVIII. Cossidae.

Cossus F.

1. **cossus L.** Weidenbohrer (4641).

Falter im 6, 7 überall verbreitet, tagsüber an Baumstämmen, wo er infolge seiner Schutzfärbung schwer zu erblicken ist.

Die auffallend stark nach Holzessig riechende Raupe zweijährig in Weiden, Pappeln, Birn- und anderen Obstbäumen und Eichen, mitunter in so großer Zahl, daß die befallenen Stämme zugrunde gehen, ist auch mit hartem Brote zu ziehen. Verpuppung in modrigem Holze, aber auch in der Erde.

Hypopta Hb.

2. **caestrum Hb.** (4685).

Diese wertvolle Seltenheit fing Kupido in 2 Stücken bei Brünn (Leskau) Anf. 6 an Weinpfählen, auch von Müller angeführt; ob sie seither wieder erbeutet wurde, ist mir unbekannt, jedoch wird noch im Berge-Rebel als Heimatland auch Mähren angegeben, danach Flugzeit 7.

Raupe einjährig im Wurzelstock von Spargel, verpuppt sich in Erdkokons.

Dyspessa Hb.

3. **ulula Bkh.** Käuzchen (4689).

Brünn (Kupido 2 Falter), Nikolsburg (einige Stücke im Hausgarten und auf der Haidspitz am Licht gefangen u. zw. zwischen 23. Mai und 19. Juni).

Raupe mehrjährig in den Zwiebeln von Allium flavum.

Zeuzera Latr.

4. **pyrina L.** Blausieb (4718).

Im Lande weit verbreitet, so bei: Brünn, Olmütz, Mähr. Trübau, Neutitschein, Ostrauer Gebiet, Friedland, Namiest, Liliendorf, Nikolsburg. Fliegt im 6, 7.

Raupe zweijährig in Obstbäumen und anderem Laubholz, Höfner fand sie selbst in Thujen.

Von den angeführten Arten fehlt Hypopta caestrum Hb. in Böhmen und Schlesien, Dyspessa ulula Bkh. gleichfalls diesen beiden Ländern.

Phragmat. castanea Hb. wurde dagegen in Nieder-Oesterreich und in Schlesien gefunden, nicht aber in Mähren, wo sie aber auch vorkommen dürfte.

XXXIX. Hepialidae.

Hepialus F.

1. **humuli L.** Hopfenspinner (4726).

Brünn (Kupido 6; Otto 14. Juni) auf dem Altvater (Kitt; Kolenati besonders an der Teßquelle, dann im Knoblauch- und Wallachengraben, Anf. 7 nach Sonnenuntergang sehr häufig, die ♀♀ später), Mähr.-Rotwasser, Mähr.-Trübau (1 Stück), Sternberg (Satory 7), Neutitschein (Otto 28. Juni), Friedland, Namiest, Ostrauer Gebiet (Waw.), Zwittau (nach Wingelmüller alljährlich in Menge).

Raupe überwinternd bis 5, 6 in den Wurzeln von Hopfen, Möhren, Ampfer, Nesseln, Löwenzahn und anderen.

2. **sylvina L.** (4727).

Brünn (Schneider 7, 8 besonders in den südlichen Auen, doch ziemlich selten), Nikolsburg (erst 2 Stück Ende 7, eines bei der Quelle vor der Klentnitzer Klause, eines hinter dem Fenster meiner Wohnung in der Feldsbergergasse), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (1 Stück am 1. September 1911 am Licht im Wohnhause).

Raupe zumeist zweijährig in den Wurzeln von Möhren, Ampfer (Rumex), Malven und anderen.

3. **fusconebulosa de Geer** (4730).

Im Altvatergebirge (Wocke Anf. 6, aber auch noch eventuell Ende 7, nirgends häufig), bei Spieglitz (Wocke).

ab. gallicus Ld. ziemlich einfärbig rotbraun mit weißem Mittelpunkte, im Gesenke (Wocke auf der hohen Haide).

Raupe zweijährig im Wurzelstocke des Adlerfarns (Pteris aquilina), vielleicht auch von Rumex.

4. **lupulina L.** (4738).

Brünn (Schneider 6, 7, besonders bei Raigern in Laubwäldern), Namiest, Neutitschein. Raupe an den Wurzeln von Gräsern (Triticum), Baldrian (Valeriana), Wegerich nnd anderen.

5. **hecta L.** (4743).

Brünn (Schneider 6, 7 in Laubwäldern häufig, besonders in der Mödritzer und Raigerer Au), auf dem Altvater (Kolenati oft in ganzen Trauben an schattigen Pflanzen; nach Wocke im 6, 7 bis an die Baumgrenze, überall nicht selten), Rabenseifen (7), Neutitschein, Namiest, Liliendorf (7), Ostrauer Gebiet (Waw.).

Raupe in den Wurzeln von Adlerfarn (Pteris aquilina), Heidelbeeren (Vaccinium) ,Ampfer (Rumex), Calluna und anderen.

Alle diese Arten finden sich auch in sämmtlichen Nebenländern, in Niederösterreich und dem benachbarten Teile Ungarns (Alpen und Tatra) auch die Hochgebirgsform Hepialus carna Esp.

Die bisher aufgeführten irrtümlich Macrolepidoptera genannten Arten könnten bei folgenden Familien eine Steigerung erfahren.

Rhopalocera	um	ca.	3—5	Arten
Notodontidae	„	„	1	„
Noctuidae	„	„	11—28	„
Geometridae	„	„	15—33	„
Nolidae	„	„	2	„
Arctiidae	„	„	1	„
Zygaenidae	„	„	1—2	„
Psychidae	„	„	2—3	„
Sesiidae	„	„	3—5	„
Cossidae	„	„	1	„

Das Verhältnis der Tagfalter zu den Heteroceren beträgt 1 : 6·8 oder 140 : 950, also ca. 14·7 % der Gesamtzahl (die im Anhange erwähnte Leuc. straminea Tr. ist mitberechnet.

Wie nach der geographischen Lage Mährens nicht anders zu erwarten ist, sind die meisten der hier beobachteten Arten sibirischen Ursprungs, es sind dies 670 = 61·5 %, wobei zu berücksichtigen ist, daß der größere Teil der nordischen bezw. alpinen Arten, 30 = 2·7 % und ein guter Teil der europäischen Arten 86 = 7·9 % ersteren beizurechnen wäre. Unter diesen europäischen Arten werden sich voraussichtlich welche befinden, die tatsächlich in den Nachbargebieten Asiens und Afrikas nicht aufzufinden sein werden, die daher zumindest vorläufig als europäische Endemismen aufgefaßt werden müssen, vielleicht auch wirklich an einzelnen klimatisch günstiger gelegenen Orten die Eiszeit überdauert, oder sich erst seither zu selbständigen Arten entwickelt haben. Ein Teil ist jedoch gewiß sibirischen, orientalischen oder auch mediterranen Ursprungs, bisher aber in diesen Gebieten noch nicht nachgewiesen.

Eine ganz genaue Abgrenzung der einzelnen Gruppen, insbesondere zwischen Arten sibirischer und orientalischer Herkunft einerseits und solchen orientalischer und mediterraner Abstammug anderseits ist begreiflicherweise undurchführbar, und manche Art, die dem einen Forscher in die eine Gruppe hineinzugehören

scheint, wird ein Anderer der anderen zuweisen, ohne daß durch diese, schließlich nur belanglosen Aenderungsmöglichkeiten das Gesamtresultat wesentlich beeinflußt werden wird.

Ziemlich hoch, insbesondere in den südöstlichen Landesteilen ist der Einschlag voraussichtlich orientalischer Faunenelemente, 283 Arten ist gleich 26%, während die Arten mediterraner, tropischer und lusitanischer Herkunft (Aglaope infausta L., die aber, wenn sie wirklich bei Brünn heimatberechtigt sein sollte, besser zu den europäischen gezogen werden müßte), mit 21 = 1·9% nur eine sehr geringfügige Rolle spielen und überdies zum Teile nur als Irrgäste und nicht als heimisch aufzufassen sind.

Eine artenweise Zusammenstellung über die Herkunft werde, ich wohl gelegentlich einmal veröffentlichen.

Microlepidoptera.

Die Durchforschung Mährens in Bezug auf diese ist, wie bereits eingangs des 1. Teiles bemerkt wurde, sehr ungenügend, wenn auch die in der Tabelle Seite 76 und 77 desselben dargestellte Zusammenstellung eine wesentliche Bereicherung erfahren konnte.

Ich bin für die mühevolle Determination zahlreicher mir unbekannter Arten insbesondere Herrn Gabriel Höfner in Wolfsberg zu großem Danke verpflichtet, ebenso Herrn Prof. Dr. Hans Rebel in Wien, dessen Mitwirkung bei allen größeren Arbeiten über die Lepidopterenfauna Oesterreichs, trotz vielseitiger Ueberbürdung dankbarst anerkannt werden muß.

Die ungenügende Durchforschung Mährens veranlaßte mich, die den sogenannten Microlepidopteren beigegebenen Vergleichstabellen mit den Nachbarländern abzuändern. Der angrenzende Teil Ungarns ist jedoch nahezu undurchforscht und mußte daher außer Vergleich bleiben.

Die von Herrn P. Nagel, Breslau, in Ramsau, also in Oesterr.-Schlesien, jedoch unmittelbar an der mährischen Grenze gefangenen Falter wurden hier aufgenommen.

Eine bessere Bearbeitung dieses Teiles unter größerer Berücksichtigung biologischer Momente muß einer späteren Bearbeitung vorbehalten bleiben.

Jedenfalls ist durch die vorliegende Arbeit der Grund gelegt, möge, wenn mich ein unfreundliches Geschick hievon abhält, ein späterer Bearbeiter mit mehr Glück und durch weniger Enttäuschungen entmutigt, die Lücken füllen.

Es wäre hiezu insbesondere eine bessere Durchforschung der Sudeten, Beskiden, mähr. Karpathen und des Iglauer Hochplateaus überaus wünschenswert, auch die Gegend von Nikolsburg-Lundenburg würde noch zahlreiche neue Arten liefern.

Es wäre zur Erreichung des Endzieles zweckdienlich, wenn die Kommission zur wissenschaftlichen Durchforschung Mährens eigens für die Explorierung dieser Gebiete entsprechende Subventionen bewilligen würde.

I. Pyralidae.

A. Galleriinae.

Achroia Hb.

1. a) **grisella F.** (3).

Fulnek (1 Stück am 8. Juli 1912 in einem Bienenstocke des Herrn Oberlehrers Baier in Gerlsdorf gefangen), wahrscheinlich vielfach übersehen.

Raupe an Wachs (an den Waben und auch sonst).

Melissoblaptes Z.

1. **bipunctanus Z.** (4).

Brünn (G. Anf. 7 an Mauern), Spuler 7, 8. Raupe in Erdröhren, wahrscheinlich an tierischen Resten, sie wird auch in Bienennestern vermutet, wo sie nach Höfner von Hornig gefunden wurde.

Aphomia Hb.

2. **sociella L.** (8).

Fulnek (Ende 6, 7 im Wohnzimmer am Licht, im Hausgarten und vor Jogs Busch).

Brünn (G. 6, 7 an Gartenzäunen), Neutitschein (Otto 9. Juni), Nikolsburg (7, 8 häufig am Licht). Spuler 6—9. Raupe gesellig in Hummel- und Wespennestern.

Galleria F.

3. **mellonella L.** Wachsmotte (11).

Fulnek (nach Angabe von Bienenzüchtern oft sehr schädlich, ich fing 1 Stück am 8. Juli in Gerlsdorf), Brünn (G. 5 und

Anf. 7, e l. auch noch 1. September), Nikolsburg (in Bienenstöcken oft sehr schädlich). Raupe in denselben die Waben zerstörend. Ei nach G. sehr klein, kugelig, jedoch meist seitlich gedrückt, mit zahllosen Grübchen bedeckt, Farbe fettig gelblichweiß. Eireichtum sehr groß.

B. **Crambinae.**

Crambus F.

4. **coulonellus Dup** (25).

Altvater und Leiterberg (Kolenati Anf. bis Mitte 7 häufig), nach Wocke im 7 auf feuchten Plätzen des Altvatergebirges von 3500—4000 Fuß, auch von Dr. Götschmann gefangen. Raupe unbekannt.

5. **inquinatellus Schiff.** (42).

Neutitschein (Frl. Ella Schuster am Licht in der Wohnung am 26. August), Brünn (G. 7, 8 sehr häufig im Schreibwalde, bei Karthaus, auf dem gelben, roten und Spielberg), Nikolsburg (7, 8, heil. und Muschelberg, auch im Hausgarten, häufig), Rožnau (Rebel), Zauchtel (Rebel), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek Ende 7, 8 verbreitet und häufig).

ab. obscurior nom. nov. 1 ♀ von Nikolsburg. Vorderflügel bis auf den Diskus verdunkelt, und zwar Vorder-, Innen- und Außenrand bis zur inneren Querbinde. Raupe an jungen Grastrieben, nach Höfner an Dach- und Mauermoos (Barbula muralis).

6. **tristellus F.** (61).

Fulnek (Schloßberg und Jogs Busch im 8 häufig, darunter die **ab. paleella Hb.** nicht selten), Brünn (G. 7, 8 im Schreibwalde), Nikolsburg (im 7, 8 unterm heil. Berg, am Licht häufig), Rožnau (Rebel), Ostrauer Gebiet (Waw.), Neutitschein (24. August Ella Schuster). Raupe an Gras.

7. **selasellus Hb.** (63).

Brünn (G. 8 im Schreibwald und auf der Kleidofka, häufig), Spuler 7, 8. Raupe an Gräsern (Poa maritima und anderen), nach Höfner an den Wurzeln.

8. **luteellus Schiff.** (65).

Brünn (G. 6, 7 an trockenen Hängen verbreitet und häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (am Galgen-, Muschel- und heil. Berg von 6 bis in den 8, häufig). Raupe an Festuca ovina, nach G. in deren Wurzeln, wo sie überwintert und sich auch verpuppt.

9. **perlellus Sc.** (68).

Brünn (G. 6, 7, aber auch noch 8 und selbst 28. September, auf Wiesen häufig), Nikolsburg (auf den Klentnitzer- und Grenzwiesen im 7, 8 häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (bei Jogs Busch, ober Pollak, auch im Hausgarten im 7, 8 nicht häufig).

ab. warringtonellus Stt. (68 a), mit dunklen Adern auf den Vorderflügeln; Nikolsburg. Raupe an Festuca, Aira und anderen Gräsern.

10. **saxonellus Zk.** (72).

Brünn (G. 7 auf Waldwiesen und Schlägen), Nikolsburg (im 6 am heil. Berg sehr häufig). Raupe unbekannt.

11. **pinellus L.** (83).

Fulnek (Jogs Busch, Schloßberg, Hirschberg etc. im 7, 8 nicht selten), Brünn (G. Ende 7—9 im Schreibwalde, selten), Nikolsburg (8, 9 selten im Hausgarten in der Dämmerung). Raupe überwinternd in den Wurzeln von Eriophorum vaginatum und Aira caespitosa.

12. **myellus Hb.** (87).

Fulnek (vereinzelt am Schloßberg, in Jogs Busch und im Hausgarten, Ende 6, Anf. 7), Brünn (G. 5, 6 in Wäldern), Ramsau (Nagel), Nikolsburg (1 Stück am 8. Juni abends am heil. Berg). Raupe nach Höfner im Erdmoose, auf Steinen, in Gängen.

13. **falsellus Schiff.** (99).

Fulnek (im Juli im Hausgarten und ober Pollak, nur vereinzelt angetroffen), Brünn (G. 7 bis Mitte 8 an Häusern und in Wäldern nicht selten), Müglitz (Zinburg), Zauchtel (Rebel), Nikolsburg (im 7 am heil. Berg und im Stadtwalde sehr häufig). Raupe an Dachmoos (Barbula muralis), unter welchem sie überwintert. Ei nach G. länglichrund mit schnurartigen Längsrippen, grünlichweiß, nach 5 Tagen korallen-, später dunkelrot, am 12. Tage schlüpft das Räupchen.

14. **chrysonuchellus Sc.** (108).

Fulnek (im Mai, event. noch Anf. Juni bei Jogs Busch, Schloßberg etc. recht häufig), Brünn (G. im 5 sehr häufig auf trockenen Anhöhen), Nikolsburg (5 Anf. 6 auf allen Hügeln sehr häufig). Raupe an Festuca ovina, nach G. in den Wurzeln, in welchen sie überwintert, Verpuppung daselbst in einem schlauchartigen Gespinste.

15. **craterellus Sc.** (109).

Brünn (G. 5, 6 auf trockenen Wiesen sehr häufig), Nikolsburg (5 bis Anf. 7 an den gleichen Orten wie die Vorige, gleich häufig). Raupe unbekannt.

16. **hortuellus Hb.** (111).

Brünn (G. 6, 7 auf Wiesen nicht häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (6, 7 verbreitet und nicht selten), Nikolsburg (im 6, 7 nicht selten im Hausgarten am Licht). Raupe unter Erdmoos, wo sie auch überwintert.

ab. cespitellus Hb. (nach G. bei Brünn).

17. **culmellus L.** (114).

Friedland (Ende 7 Skala), Fulnek (7, 8 allenthalben häufig, insbesondere am Kapuzinerberg), Brünn (G. 7, 8 auf trockenen grasigen Plätzen sehr häufig), Nikolsburg (7, 8 verbreitet und häufig), Rožnau (Reb.), Zauchtel (Reb.), Ostrauer Gebiet (Waw). Raupe an Festuca in röhrenförmigen Gängen.

18. **dumetellus Hb.** (117).

Fulnek (Jogs Busch etc. verbreitet und von Ende Mai bis Ende Juli häufig).

Brünn (G. 6, 7 auf trockenen Bergwiesen nicht selten), Müglitz (Zinburg), Ramsau (Nagel), Nikolsburg (6 Stadtwald, heil. und Muschelberg, häufig). Rožnau (Reb.), Zauchtel (Reb.), Ostrauer Gebiet (Waw.).

Raupe unbekannt.

19. **pratellus L.** (119).

Neutitschein (Annagasse 9. Juni, Skala), Fulnek (Jogs Busch, Ende Mai, Juni, häufig), Brünn (G. 6—8 im Schreibwalde, auf der Kleidofka, am Spielberge, in der Sebrowitzer Au, sehr häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (Ende 5, 6 am Muschelberg und im Stadtwalde sehr häufig). Raupe an Aira caespitosa, nach Höfner in den Wurzelstöcken in röhrenförmigen Gespinsten).

20. **silvellus Hb.** (123).

Fulnek (unter Jogs Busch Ende Mai, Juni nicht häufig). Brünn (Kupido 6, 7), Müglitz (Zinburg), Nikolsburg (im 6 allenthalben, selbst in den Hausgärten sehr häufig; Torfwiesen gibt es hier nicht). Raupe unbekannt.

21. **ericellus Hb.** (124).

Brünn (G. 2. Hälfte 7, im Schreibwalde, selten), Spuler 6, 7. Raupe unbekannt.

22. **pascuellus L.** (125).

Brünn (G. im 7 auf Grasplätzen gemein), Fulnek (Jogs Busch am 6. Juni), Altvater (Wocke Ende 7 beim Ochsenstall). Raupe nach Mitterberger (Disqué) bis Mai an Gräsern.

23. **uliginosellus Z.** (126).

Altvater (Wocke Ende 7 beim Ochsenstall). Raupe unbekannt.

Platytes Gn.

24. **cerusellus Schiff.** (145).

Fulnek (im Juni allenthalben, z. B. am Kapuzinerberg, bei Jogs Busch etc., die ♂♂ häufig), Brünn (G. 6 bei der St. Thomaser Ziegelei), Nikolsburg (im 6 am Licht im Hausgarten, häufig). Raupe zwischen Moos.

25. **alpinellus Hb.** (147).

Brünn (G. einmal am 18. August am Spielberge). Spuler 7—9. Raupe unbekannt, Höfner vermutet sie in Graswurzeln.

Chilo Zk.

25. a) **phragmitellus Hb.** (162).

Ostrauer Gebiet (Wawerka). Raupe in Rohrstengeln, wo sie sich auch verpuppt.

Talis Gn.

26. **quercella Schiff.** (174).

Brünn (G. Mitte 7, 8 bei der Sebrowitzer Straße am Exerzierplatz häufig). Raupe unbekannt.

C. Schoenobiinae.

Schoenobius Dup.

27. **gigantellus Schiff.** (187).

Brünn (Kupido 6—8 einmal bei der roten Mühle). Raupe an Arundo phragmites, nach G. in den Halmen, wo sie sich auch verpuppt.

28. **forficellus Thnbg.** (188).

Brünn (Kupido einmal im 5), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (am 21. Juni am Licht auf der Haidspitz). Spuler 6, 7. Raupe in Carex und Poa aquatica.

Donacaula Meyr.

29. **mucronellus Schiff.** (191).

Nikolsburg (1 defektes ♀ am 4. Juni auf der Haidspitz am Licht). Raupe in Carex.

Acentropus Curt.

29. a) **niveus Olivier** (193).

Nikolsburg (einige Falter im Juli am Licht).
Raupe an Potamogeton unter Wasser.

E. Phycitinae.

Homoeosoma Curt.

30. **sinuella F.** (232).

Nikolsburg (19. Juni im Hausgarten am Licht).

Raupe in den Stengeln von Chenopodium und im Wurzelstocke von Plantago lanceolata (Höfner).

31. **nebulella Hb.** (240).

Brünn (G. 6 und wieder? Ende 8 auf den Höhen bei Zazowitz, am Spielberge und in der Czernowitzer Au). Spuler 7, 8. Raupe in Distelköpfen, G. fand sie an Cirsium canum und Lynosiris vulgaris, sie überwintert.

32. **nimbella Z.** (248).

Fulnek (1 Stück am 1. Juni im Hausgarten am Kapuzinerberg).

Brünn (G. im 5 am gelben und Schreibwaldberg, selten), Nikolsburg (im 7 am Licht im Hausgarten). Raupe nach G. unter der Wurzelrinde von Artemisia absinthium, nach Spuler in den Blüten von Anthemis, Senecio und anderen.

Plodia Gn.

33. **interpunctella Hb.** (253).

Fulnek (1 Stück am 3. Juli in der Küche fliegend angetroffen).

Brünn (G. fing den Falter im 9, und erhielt ihn bei der Zucht schon im 3). Raupe an Mandelkernen, Mais und anderen Südfrüchten. Ei nach G. länglichrund mit gleichförmigen Polen, glatt, fettweiß.

Ephestia Gn.

34. **elutella Hb.** (283).

Fulnek (von Ende 6 bis in den 8 im Hausgarten, in der Wohnung etc. in Anzahl).

Brünn (G. häufig von 5—9 in Häusern, auch auf dem Spielberge und in der Sebrowitzer Au), Rožnau (Rebel), Nikolsburg (im 7, 8 im Hausgarten, nicht selten). Raupe an trockenen Eßwaren (Schwämmen) und dgl., auch oft in Insektensammlungen schädlich.

Ancylosis Z.

35. **cinnamomella Dup.** (298).

Brünn (G. Ende 4 und 7 an dürren Hängen, auch in der Teufelsschlucht), Nikolsburg (im 5 und 7, 8 auf dem heil. Berg, auch im Hausgarten, häufig am Licht, mitunter recht hell, bis gelblich). Raupe an Globularia vulgaris, nach Höfner zwischen zusammengezogenen Wurzelblättern in langen mit Sand überzogenen Röhren.

Spermatophthora Ld.

36. **hornigii Ld.** (324).

Brünn (G. von Mitte 7 bis Mitte 8 am gelben Berge, selten), Nikolsburg (1 ♀ am 15. August). Raupe fand G. in den Samen von Atriplex patula und laciniata in röhrigen Gespinsten, sie verpuppt sich tief in der Erde.

Heterographis Rag.

37. **oblitella Z.** (370).

Brünn (G. einmal).

Alispa Z.

38. **angustella Hb.** (393).

Brünn (G. im Frühjahr, 7, 8 und 10 bei Holasek und Czernowitz). Die Raupe fand G. in den Samenkapseln von Evonymus europaeus, ein Teil ergab die Falter noch im Spätherbste, ein anderer überwinterte im Raupenstadium.

Pempelia Hb.

39. **dilutella Hb.** (416).

Brünn (G. 6, 7 bei Sonnenuntergang bei der Kleidofka, auf dem Spielberg). Raupe auf Thymus serpyllum.

40. **ornatella Schiff.** (425).

Fulnek (im Juli bei Jogs Busch, am Schloßberg etc. ziemlich häufig angetroffen), Brünn (G. im 6 im Schreibwalde, auf dem Spielberg etc. häufig), Neutitschein (Otto 12. Juli), Nikolsburg (im 6 besonders am heil. und Galgenberg, doch auch im Hausgarten, in der Dämmerung und am Licht häufig; es finden sich neben sehr scharf gezeichneten auch sehr verschwommen gefärbte Tiere). Spuler 7, 8. Raupe angeblich an Thymus, sonst nichts bekannt.

Hyphantidium Scott.

41. **terebrella Zk.** (429).

Brünn (G. im 6 selten, im Karthäuserwalde), nach Wocke im ganzen Gebirge im 6 und Anf. 7 verbreitet. Raupe in Tannen- und Fichtenzapfen.

Euzophera Z.

42. **cinerosella Z.** (454).

Brünn (G. im 5 bei den Weingärten am gelben Berge und beim Schreibwalde.) Spuler 7, 8. Raupe in den Wurzeln bezw. Stengeln von Artemisia absinthium, Verpuppung nach G. im oberen Teile der Stockwurzel nach der Ueberwinterung.

Hypochalcia Hb.

43. **lignella Hb.** (495).

Brünn (G. einmal 9. Juni bei der Kleidofka), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (12. Juni unter Jogs Busch), Müglitz (Zinburg), Nikolsburg (Mitte 5 bis Anf. 6 auf allen Berghängen häufig). Raupe an den Wurzeln von Bupleurum falcatum.

44. **ahenella Hb.** (498).

Fulnek (am Schloßberg und bei Jogs Busch im Juni bis Juli recht häufig).

Brünn (G. 6 am gelben und Schimitzerberg, bei der Kleidofka), Nikolsburg (Ende 5, 6 am Muschel- und heil. Berg, nicht häufig, auch am Licht). Raupe unbekannt; sie soll an Pappeln, nach anderen an Weiden oder Helianthemum vulgare und Artemisia campestris leben (Höfner).

45. **decorella Hb.** (508).

Brünn (G. 5 bei der Kleidofka und am Kuhberg), Nikolsburg (am Galgen- und heil. Berg im 5 häufig). Raupe unbekannt.

Etiella Z.

46. **zinckenella Tr.** (510).

Nikolsburg (von 6—8 am heil. und Muschelberg, im Hausgarten etc., am Licht recht häufig). Raupe in den Schoten von Spartium, Colutea, Pisum.

Megasis Gn.

47. **ilignella Z.** (525).

Brünn (von Gartner einmal gefangen). Flugzeit nach Spuler im 5. Raupe an Lotus.

Epischnia Z.

48. **prodromella Hb.** (549).

Nikolsburg (6 bis Anf. 8 unterm heil. Berg, am Licht nicht häufig). Raupe an Centaurea.

Catastia Hb.

49. **marginea Schiff.** (579).

Brünn (G. einmal Ende 6 bei Schebetein, Kupido im Karthäuser Wald). Raupe unbekannt.

Selagia Z.

50. **spadicella Hb.** (587).

Brünn (Gartner 7, 8 beim Jägerhause, am Spielberg und auf der Zazowitzer Berglehne), Nikolsburg (1 ♀ am 11. September). Raupe an Teucrium montanum, in schlauchartigen Geweben an den Wurzeln, angeblich auch an Calluna.

51. **argyrella F.** (589).

Brünn (G. Ende 7 in der Dämmerung auf dem Spiel-, gelben und roten Berge häufig), Nikolsburg (21. Juli im Hausgarten am Licht). Raupe an Calluna.

Salebria Z.

52. **betulae Goeze** (608).

Nikolsburg (10. Juli im Hausgarten am Licht). Spuler 6, 7. Raupe auf Birken.

53. **palumbella F.** (611).

Nikolsburg (5—7 am heil. Berg, nicht häufig), Raupe an Polygala chamaebuxus, nach anderen an Calluna vulgaris, Höfner vermutet sie an Cytisus-Arten.

54. **obductella Z.** (629).

Brünn (G. 6 bis Mitte 8 bei der Kleidofka und auf dem Kuhberge nicht häufig), Neutitschein (Otto 1. August). Raupe an Mentha, Origanum, Calamintha, an dieser fand sie G. in den zu einem Ballen zusammengezogenen Endtrieben. Verpuppung unter dürren Blättern.

55. **fusca Hw.** (642).

Spieglitz (Götschmann 7), Ostrauer Gebiet (Waw.). Fulnek (Jogs Busch am 5. Juli). Spuler 6, 7. Raupe an Heidekraut und Sahlweiden, angeblich auch auf Birken.

56. **semirubella Sc.** (645) zumeist in der ab. (v.) sanguinella Hb.

Fulnek (bei Jogs Busch im Juli event. noch Anfang August nur vereinzelt), Brünn (G. 7 auf sonnigen Berglehnen bei Karthaus, auf dem Spielberge häufig), Hohenstadt (Nowak), Müglitz (Zinburg), Neutitschein (Otto 13. Juli, 18. August), Nikolsburg (Ende 7, 8 am Muschel- und heil. Berg häufig). Raupe an Lotus, besonders an den Blüten, angeblich auch Helianthemum etc.

Nephopteryx Z.

57. **rhenella Zk.** (663).

Brünn (G. 5 bei Karthaus nicht selten). Raupe auf Pappeln, angeblich auch Weiden, verpuppt sich an der Erde.

58. **similella Zk.** (671).

Brünn (G. 5). Er fand die Puppe im Frühjahr unter der Rinde eines Eichbaumes, auf welchem die Raupe lebt.

Trachonitis Z.

59. **cristella Hb.** (696).

Brünn (G. 7 am gelben Berg). Raupe auf Evonymus, Schlehen, Birken.

Dioryctria Z.

60. **abietella F.** (700).

Fulnek (1 defektes Stück am 23. Juli auf dem Schloßberg), Brünn (G. 7 bis Mitte 8, selten im Schebeteiner Walde), Olmütz (Bahr), Ostrauer Gebiet (Waw.), bei Spieglitz (Götschmann 7). Raupe in Zapfen von Fichten, Tannen und Kiefern, nach Höfner auch in jungen kranken Trieben.

Phycita Rag.

61. **spissicella F.** (709).

Brünn (G. 6 Schreibwald, nicht selten), Nikolsburg (18. Juli im Garten), Fulnek (Jogs Busch am 18. Juli). Raupe auf Eichen, nach G. in einem röhrigen Gespinste, angeblich auch auf Aepfel-, Birn- und Ahornbäumen.

Acrobasis Z.

62. **obtusella Hb.** (726).

Brünn (G. einmal im 6), Spuler 7. Raupe auf Obstbäumen und Schlehen, nach Mitterberger auch an Eichen, Buchen, Birken, in eingerollten Blättern.

63. **tumidana Schiff.** (730).

Neutitschein (Otto 11. Juli als rubrotibiella F. R.). Raupe auf Eichen.

64. **zelleri Rag.** (731).

Brünn (G. einmal im 6), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (1 Stück am 27. Juli in Jogs Busch). Spuler 7. Raupe auf Eichen in röhrenförmigen Gespinsten.

65. **consociella Hb.** (741).

Fulnek (1 Stück am 18. Juli abends bei Jogs Busch), Brünn (Gartner im 7 im Schreibwalde nicht selten), Nikolsburg (1 Stück am 30. Juli unterm heiligen Berg). Raupe gesellig auf Eichen, nach G. an der Blattunterseite in röhrigen Gespinsten. Verpuppung in der Erde.

Rhodophaea Gn.

66. **rosella Sc.** (744).

Brünn (G. selten im 7, 8 auf trockenen Höhen im Schreibwalde, auf dem gelben und roten Berg), Nikolsburg (im 7, 8 vereinzelt auf dem heiligen Berg am Licht und in der Dämmerung). Raupe unbekannt.

67. **marmorea Hw.** (754).

Brünn (G. 6, 7). Raupe auf Schlehen und Weißdorn, nach Höfner auch auf Prunus padus, in den Zweigen anliegenden Röhren.

68. **advenella Zk.** (756).

Brünn (G. selten im 7), Spuler 6. Raupe an Weißdornblüten und Pyrus, nach Höfner auch auf Sorbus, Rosen und Schlehen in röhrenförmigen Gespinsten.

69. **suavella Zk.** (757).

Brünn (G. im 7 an Schlehen auf dem gelben Berge und bei der Kleidofka). Ostrauer Gebiet (Wawerka). Raupe auf Schlehen und Weißdorn, angeblich auch Rhamnus cathartica, wo sie auch G. fand. Sie legen an den Zweigen Gespinstschläuche an und spinnen die Blätter zusammen; Verpuppung in der Erde.

Myelois Hb.

70. **cribrella Hb.** (766).

Brünn (G. im 6, mitunter auch wieder im Herbst, sehr verbreitet), Nikolsburg (1 Stück am 17. Juni unterm heil. Berg), Spuler 7, 8. Raupe in Distelköpfen, in Echium, Lappa und anderen, G. fand sie in den Stengeln von Onopordon acanthium, wo sie auch zumeist überwintert.

Cryptoblabes Z.

71. **loxiella Rag.** (795).

Brünn (G. 5, einmal 26. März im Czernowitzer Erlenwäldchen, selten). Raupe nach Gartner auf Erlen, sie ist nach Spuler unbeschrieben, was aber unrichtig ist, da sie von Gartner p. 111 ganz eingehend beschrieben und ihre Lebensweise angegeben wird.

H. Endotrichinae.

Endotricha Z.

72. **flammealis Schiff.** (808).

Fulnek (Jogs Busch, Schloßberg, etc. im Juli verbreitet und nicht selten), Brünn (G. 7 in allen Wäldern häufig), Nikolsburg (vereinzelt bis 8 im Hausgarten). Raupe an trockenen Blättern von Lotus, auch Vaccinium myrtillus, nach Höfner auf Eichenbüschen.

I. Pyralinae.

Aglossa Latr.

73. **pinguinalis L.** (825).

Fulnek (im Wohnhause Ende 6, 7), Brünn (G. 5 und 7, 8, ja noch tadellos 22. September in Häusern häufig), Rožnau (Rebel), Ostrauer Gebiet (Waw.), Hohenstadt (Nowak), Iglau (12. Juni, 9. Juli), Nikolsburg (in der Wohnung im 6, 7 häufig). Raupe in Ställen, Scheuern etc., in Erdröhren, soll angeblich mitunter auch

im menschlichen Magen leben. Ei nach G. von der Form des Hühnereies, glanzlos, alabasterweiß.

74. **cuprealis Hb.** (831).

Brünn (Kup., selten in Wäldern), Spuler 7. Raupe an Spreu und dgl.

Hypsopygia Hb.

75. **costalis F.** (834).

Brünn (Kupido Ende 6 sehr selten; G. 30. September am Spielberge), Nikolsburg (von 6 bis tief in den 8, besonders im Hausgarten, häufig). Raupe unter Pflanzenabfällen.

Pyralis L.

76. **farinalis L.** (836).

Fulnek (6—8 besonders in der Wohnung häufig), Brünn (G. 6 häufig an Häusern und in Wohnungen), Iglau (28. Juni), Ostrauer Gebiet (Waw.), Neutitschein (Otto 15. Juni), Nikolsburg (6—8 im Hause häufig). Raupe an Stroh, Mehl und dgl., G. zog sie aus Erlenmulm.

Herculia Wlk.

77. **glaucinalis L.** (845).

Brünn (Kupido im 8 sehr selten), Nikolsburg (7, 8, ja selbst 9 am Licht und Köder im Hausgarten, nicht häufig). Raupe unter Laubabfällen.

78. **rubidalis Schiff.** (848).

Brünn (Kupido 6, 7 im Schreibwalde, manchmal häufig). Raupe unbekannt.

Actenia Gn.

79. **brunnealis Tr.** (885).

Nikolsburg (selten im 8 am heil. Berg in der Dämmerung). Raupe an den Wurzeln von Helianthemum und Globularia.

Cledeobia Stph.

80. **connectalis Hb.** (901).

Nach dem Staud.-Rebelkat. 1901. Flugzeit nach Spuler 5, 6. Raupe unbekannt.

81. **angustalis Schiff.** (903).

Fulnek (vor Jogs Busch Ende Juli vereinzelt), Brünn (G. im 7 auf wüsten, sonnigen Gründen bei Karthaus, im Schreibwalde, auf dem Spielberge, nicht selten), Neutitschein (Otto 1. August),

Nikolsburg (7, 8 am Muschel- und heil. Berg, selten). Raupe an Lotus und Helianthemum, nach Mitterberger (Disqué) an Thymus und Artemisia, nach Höfner auch an Graswurzeln in röhrenförmigen Gespinsten.

Nymphula Schrk.

82. **stagnata Don.** (912).

Brünn (Gartner von 6 bis 8 beim Holaseker See und sonst auf feuchten Wiesen), Ostrauer Gebiet (Waw.). Raupe an Sparganium, nach Höfner auch Nymphaea, Lemna, Potamogeton, anfangs in den Blättern minierend, später in einem aus zwei Blättern bestehenden Sacke.

83. **nymphaeata L.** (913).

Brünn (G. 6, 7 wie die Vorige), Rožnau (Reb.), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Jogs Busch defekt 5. Juni, Garten 8. Juli), Nikolsburg (23. Mai und noch 7. August im Hausgarten nicht selten). Raupe an Potamogeton nutans, Nymphaea alba, Sparganium, nach Mitterberger (Disquè) das ganze Jahr hindurch an vielerlei Wasserpflanzen.

84. **stratiotata L.** (916).

Brünn (G. Anf. 6 beim Karthäuser Teiche an Felsen), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (1 Stück am 5. Juni am Licht im Hausgarten). Raupe an Stratiotes, Anacharis, Trapa und anderen, unter Wasser.

85. **nivalis Schiff.** (918).

Brünn (Kupido im 7 in schilfreichen Gegenden), Nikolsburg (1 Stück am 23. Mai im Hausgarten am Licht). Raupe unbekannt.

Cataclysta Hb.

86. **lemnata L.** (922).

Brünn (G. gegen Ende 5 und wieder 7 bis Mitte 8 bei Czernowitz an Wassergräben häufig). Ostrauer Gebiet (Waw.). Raupe auf Lemna, nach G. in einem Sacke, der vor der Verpuppung beiderseits verschlossen wird und sodann an der Wasseroberfläche herumtreibt; Puppenruhe 14 Tage.

Stenia Gn.

87. **punctalis Schiff.** (931).

Nikolsburg (2 Stück im 7, 8 unterm heil. Berg), Fulnek (Jogs Busch 18. Juli). Raupe an abgestorbenen Pflanzenteilen.

Perinephila Hb.

87. a). **lancealis Schiff.** (939).

Fulnek (Schloßberg Ende 6, 7 einzeln). Raupe an Eupatorium cannabinum, Stachys, Senecio etc.

Psammotis Hb.

88. **pulveralis Hb.** (941).

Brünn (G. 8, 9), Nikolsburg (19. Juli an der Grenze). Raupe an Mentha aquatica.

89. **hyalinalis Hb.** (942).

Fulnek (Schießls Wald, Jogs Busch, Mitte Juli nicht häufig). Brünn (G. 7 auf Waldwiesen, selten), Neutitschein (Otto 16. Juli), Nikolsburg (Ende 6, 7 unterm heil. Berg, auch am Licht). Raupe an Urtica und Centaurea nigra, nach G. zwischen zusammengesponnenen Blättern.

Eurrhypara Hb.

90. **urticata L.** (943).

Fulnek (im Mai eventuell bis in den Juli, im Jahre 1911 selten, 1912 häufig; am Kapuzinerberg), Brünn (G. 6, 7 verbreitet und häufig; Otto 23. Mai), Friedland bei Mistek, Müglitz, Neutitschein (Otto 2. Juni, 27. August), Nikolsburg (6, 7, selbst noch 8, in der Dämmerung im Hausgarten sehr häufig, darunter 1 albinotisches ♀, dessen Zeichnung überwiegend hellgrau ist). Raupe an Nesseln, Mentha, Ribes und anderen, zwischen zusammengezogenen Blättern. Verpuppung nach G. im Frühjahre, die von mir gezogenen Raupen ergaben die Puppe dagegen im Spätherbste.

L. Scopariinae.

Scoparia Hw.

91. **ochrealis Schiff.** (945).

Brünn (G. 6 auf dem Kuh- und gelben Berg in Schlehensträuchern), Goldenstein (Zinburg), Nikolsburg (1 Stück am 4. Juni im Hausgarten am Licht). Raupe unbekannt.

92. **centuriella Schiff.** (946).

Wocke fand sie im 7 sehr selten am Spieglitzer Schneeberg und am Altvater, auf ersterem wurde sie auch von Götschmann erbeutet. Raupe unbekannt, Höfner vermutet sie an Baumflechten.

93. **ambigualis Tr.** (949).

Nikolsburg (19. Juni), Fulnek (Jogs Busch, Kapuzinerberg, Ende Juni, Juli im Jahre 1912 häufig), Brünn (Otto 15. Juni), Neutitschein (Otto 20. Juni), voraussichtlich auch im Gesenke (Wocke bis 3000′ von 5 bis Mitte 7). Raupe unbeschrieben, angeblich unter Baummoos.

94. **dubitalis Hb.** (954).

Nikolsburg (6 am Muschelberg), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Ende 5—7 verbreitet und häufig). Spuler 5, 6. Futterpflanze nach Mitterberger Erdmoos, ferner Moos und Flechten von Eichen, Buchen und Felsen.

95. **petrophila Stndf.** (964).

Altvater und Leiterberg (Kolenati), am Glatzer Schneeberg und auf dem Kamme des Gesenkes (Wocke 7, 8 nicht selten; Götschmann). Raupe unbekannt.

96. **murana Curt.** (969).

In den Fichtenwäldern des ganzen Gebirges nach Wocke 6, 7 an Stämmen und Felsen, stellenweise nicht selten. Raupe unter Moos.

97. **truncicolella Stt.** (974).

Brünn (G. 5—8 auf dem Schimitzer-, gelben-, Franzensberg, im Augarten etc. nicht selten), Nikolsburg (19. Juni am Licht im Hausgarten). Raupe unter Moos.

97. a) **crataegella Hb.** (975).

Zauchtel (Prof. Dr. Rebel), Ostrauer Gebiet (Wawerka), Fulnek (Kapuzinerberg, einzeln im 6, Anf. 7). Raupe an Stein- und Baummoos.

M. Pyraustinae.

Agrotera Schrk.

98. **nemoralis Sc.** (984).

Fulnek (Hirschberg, Schloßberg, Jogs Busch, 13. Mai, 19. Juni, 18. Juli, nicht häufig), Brünn (G. 5, 6 in lichten Wäldern), Altvater (Kolenati 7), Nikolsburg (1 Stück am Licht im Hausgarten). Raupe auf Carpinus betulus und Betula alba, nach Höfner auch auf Eichen und Haseln.

Sylepta Hb.

99. **ruralis Sc.** (994).

Fulnek (e l. 9. Juli bis tief in 8), Friedland (Ende 7 Skala), Brünn (G. 6, 7 verbreitet und häufig), Neutitschein (Otto

10. Juni), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (5 und 8, wie es scheint in 2 Gen. am Licht und in der Dämmerung sehr häufig), nach Spuler nur im 6. Raupe an Nesseln, in einem losen weiten Gespinste. Nach Mitterberger auch an Chenopodium, Atriplex, Spiraea, Humulus und dgl.

Evergestis Hb.

100. **sophialis F.** (1011).

Brünn (G. einmal 7); Raupe an wilden Cruziferen (Sisymbrium sophia, Rubia tinctorum und anderen).

101. **frumentalis L.** (1014).

Brünn (G. 5, 6 auf dem Spiel- und Kuhberge), nicht häufig). Raupe an Cruziferen, nach G. an Triticum vulgare.).

102. **extimalis Sc.** Rübsaatpfeifer (1025).

Brünn (G. 5 und 8 am gelben und roten Berge, nicht selten), Nikolsburg (6, 7 und wieder Ende 8 unterm heil. Berg und im Hausgarten, in der Dämmerung und am Licht sehr häufig). Raupe an Cruziferen, G. fand sie an Sisymbrium sophia, die Zweigspitzen zusammenspinnend und in der Dämmerung die Samenschoten benagend. Verpuppung in einem Erdkokon.

103. **straminalis Hb.** (1027).

Friedland bei Mistek (Ende Juli beim Eisenwerke in Anzahl gefangen, Skala), Brünn (G. 7 hinter der Antoniusquelle, selten). Raupe an Senf und anderen Cruziferen, nach Höfner in den Halmen von Sumpfgräsern.

104. **aenealis Schiff.** (1037).

Brünn (G. 7, Hadiberg, Schreibwald etc., nicht selten), Nikolsburg (6 und 8 am heil. und Muschelberg, im Hausgarten am Licht nicht selten). Raupe unbeschrieben, an Cruziferen.

Nomophila Hb.

105. **noctuella Schiff.** (1039).

Brünn (G. von 8 bis Spätherbst, defekt auch am 1. April beim Czernowitzer Wäldchen, auch sonst verbreitet und häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (1 Stück im 9 während der Dämmerung im Hausgarten). Raupe an niederen Pflanzen, Mitterberger nennt Polygonum aviculare, Convolvulus arvensis, Artemisia campestris.

Phlyctaenodes Hb.

106. **palealis Schiff.** (1042).

Fulnek (Jogs Busch im Juli, 1 Stück kam auch ans Licht in die Wohnung), Brünn (G. meist 6—8, auch noch am 22. September frisch, am Schimitzer Berg), Nikolsburg (19. Juli unterm heil. Berg am Licht). Raupe nach G. meist 2jährig an Möhrenblüten in schlauchartigen Gespinsten, überwintert in einem Erdkokon, wo sie sich im Frühjahr verpuppt. Einzelne geben die Falter im Herbst.

107. **verticalis L.** (1043).

Brünn (G. 7 bei Schimitz, im Schreibwald, am Spielberg etc. häufig), Rožnau (Reb.), Friedland (Ende 7, Skala), Neutitschein (Otto 13. Juli), Müglitz (Zinburg), Nikolsburg (von 5 bis tief in den 8 verbreitet und häufig, oft im Hausgarten am Licht). Raupe an Cirsium, Carduus, Atriplex. G. fand sie auf Atriplex patula in einem Blatte eingesponnen.

108. **sulphuralis Hb.** (1047).

Brünn (G. 6, 7, einmal e l. 21. September), Nikolsburg (im 6, 7 am Licht im Hausgarten nicht selten). Raupe nach G. in den Blütenständen von Artemisia-arten, nach G. in röhrenförmigen beiderseits offenen Gespinsten, überwintert in einer Erdhöhle, in der sie sich im Frühjahre verpuppt.

109. **sticticalis L.** (1061).

Fulnek (Jogs Busch 31. Juli abends), Brünn (G. 5, 6 und 8 am Spiel- und gelben Berge etc.), Ostrauer Gebiet (Waw.), Müglitz (Zinburg), Nikolsburg (5—7 auf Feldwegen und Dämmen insbesondere vorm Muschelberg sehr häufig, auch am Licht). Raupe an Artemisia campestris, an Klee und Zuckerrüben.

Diasemia Gn.

110. **litterata Sc.** (1068).

Brünn (G. im Frühjahr und im Sommer verbreitet, auf der Sebrowitzer Wiese mitunter massenhaft), Rožnau (Reb.), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Jogs Busch 27. Mai), Nikolsburg (im 6 und 8 im Hausgarten, besonders am Licht). Raupe wurde mit welken Picrisblättern erzogen, Höfner vermutet sie an Graswurzeln.

Mecyna Gn.

111. **polygonalis Hb.** (1073).

Brünn (G. einmal im 5), Nikolsburg (1 Stück 11. August in der Dämmerung am heiligen Berg), nach Spuler im 6. Raupe an Genista und Cytisus, nach Höfner auch Sarothamnus, Polygonum aviculare und Vincetoxicum officinale.

Cynaeda Hb.

112. **dentalis Hb.** (1089).

Brünn (G. 6 und 8 bis Mitte 10 verbreitet, doch selten, bei der Antoniusquelle, Jundorf, gelber und roter Berg), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (einige Falter im 7 unterm heil. Berg), nach Spuler 8, 9. Raupe an den Wurzelblättern von Echium, wo sie sich auch verpuppt, nach Höfner auch an Anchusa.

Titanio Hb.

113. **pollinalis Schiff.** (1090).

Brünn (Gartner 5 und 7 auf Berg- und Waldwiesen), Spuler 5, 6 und 8. Raupe an Genista, Ononis, Cytisus, nach G. in röhrenförmigen häutigen Gespinstgängen am unteren Teile der Stengel, Mitterberger nennt auch Sarothamnus und Laburnum.

114. **normalis Hb.** (1099).

Brünn (G. def. am 29. Mai und wieder 18. Juli, selten am Schwarzawadamme bei Raigern, oberhalb Zazowitz, am gelben Berg). Raupe unbekannt, angeblich an Convolvulus. Ei nach G. länglichrund mit sehr stumpfen Polen, mit Grübchen bedeckt, alabasterweiß.

Metasia Gn.

115. **ophialis Tr.** (1128).

Brünn (Kupido im Juli auf dem Hadiberge).

Pionea Gn.

116. **pandalis Hb.** (1136).

Fulnek (Ende Mai bei Jogs Busch), Brünn (G. 4 und 7 auf dem roten Berge; Otto 16. Mai), Neutitschein (Otto 13. Juli), Nikolsburg (im 5 defekt unterm heil. Berg). Spuler 6, 7. Raupe polyphag an Origanum, Teucrium etc.

117. **crocealis Hb.** (1141).

Brünn (G. 6, 7 um Dornhecken). Raupe an Inula, nach Mitterberger (Disqué) an Conyza squarrosa, nach Höfner auch an Centaurea in versponnenen Blättern.

118. **fulvalis Hb.** (1146).

Brünn (Gartner im 7, 8), Nikolsburg (im 7, 8 am heiligen Berg nicht selten), Raupe an Wiesensalbei (Salvia pratensis), nach Höfner auch an Ballota nigra.

119. **ferugalis Hb.** (1151).

Brünn (Kupido im 7 nicht selten), Nikolsburg (im 6 vorm Muschelberg), Raupe an Aster amellus, Stachys, Eupatorium, Erdbeeren und anderen.

120. **prunalis Schiff.** (1156).

Brünn (G. im 7 um Schlehenbüsche, zuweilen häufig), Neutitschein (Otto 21. Juni). Ostrauer Gebiet (Wawerka), Friedland (Ende 7, Skala), Fulnek (auf dem Schloßberge am 3. Juli). Raupe polyphag an Teucrium, Stachys, Urtica und dgl., auch Eichen, Linden und anderen.

121. **verbascalis Schiff.** (1160).

Brünn (G. einmal 5. August im Obrzanertale). Raupe an Teucrium, Verbascum.

122. **forficalis L.** (1163).

Fulnek (im Wohngebäude und im Hausgarten, 26. Mai, 1. Juni, 5. August, auch am Licht), Brünn (G. 5 und 9, 10 nicht häufig), Neutitschein (Otto 2. Juni, 11. August, 21. September), Nikolsburg (5, 6 und 8, 9 unterm heil. Berg, im Hausgarten etc., in der Dämmerung und am Licht häufig). Raupe an Brassicaarten, Matthiola, Alliaria, überwintert nach G. in einer Erdhöhle. Nach Mitterberger lebt sie an der Unterseite der Wurzelblätter.

123. **rubiginalis Hb.** (1166).

Brünn (Kupido im 6 sehr selten), Nikolsburg (5—7 am heil. Berg und im Hausgarten, nicht häufig, am Licht, einmal auch mittags an blühendem Flieder). Die Raupe lebt an Betonica officinalis in einem zusammengebogenen Blatte (Höfner).

124. **nebulalis Hb.** (1171).

Altvater und Leiterberg (Kolenati ziemlich häufig), nach Wocke von Mitte 6 bis Ende 7 im höheren Vorgebirge bis ins Hochgebirge, Götschmann fand sie am Spieglitzer Schneeberg und

auf den mährischen Saalwiesen, hier sehr häufig. Die Raupe an Campanula, wahrscheinlich ist sie polyphag.

125. **decrepitalis H. S.** (1172).

Am Spieglitzer Schneeberg und im Gesenke von 2500—4000′ Ende 6, 7 nicht häufig (Wocke, Götschmann). Raupe 7, 8 an Teucrium, Lastraea und anderen.

126. **olivalis Schiff.** (1175).

Altvatergebirge (Götschmann), bei Ramsau (Nagel), Flugzeit 6, 7. Raupe polyphag an Lychnis, Stachys, Actaea, Humulus und anderen.

Pyrausta Schrk.

127. **terrealis Tr.** (1187).

Brünn (G. 6, 7 am Hadiberg, selten), Spuler 5, 6. Raupe an Solidago virgaurea, nach G. in einem langen leichten Gespinste, welches an der Pflanze aufwärts führt; sie frißt besonders die Blüten. Verpuppung im Frühjahr.

128. **fuscalis Schiff.** (1188).

Brünn (G. 6, 7 in Wäldern, z. B. bei Schebetein in Menge), Nikolsburg (5, 6 und 8 unterm heiligen Berg, auch im Hausgarten, in der Dämmerung und am Licht häufig), Spuler 5. Raupe polyphag auf Rhinantus, Lathyrus, Solidago, Urtica und anderen.

129. **sambucalis Schiff.** (1191).

Brünn (G. 5 und 8), Nikolsburg (im 5, 6 und 8 im Hausgarten, nicht selten), Ostrauer Gebiet (Wawerka), Fulnek (alter Friedhof Ende Juni, Juli, nicht häufig). Raupe auf Sambucus niger, Ebulus, Viburnum opulus, Ligustrum, Convolvulus etc., nach G. überwintert die Raupe der 2. Gen.

130. **repandalis Schiff.** (1199).

Brünn (G. 6 und 8 in Waldschlägen), Spuler 5 und 7. Raupe an Verbascum thapsus, nach G. an der Unterseite der Wurzelblätter einjähriger Pflanzen im Filze wühlend und dort überwinternd.

131. **flavalis Schiff.** (1205).

Fulnek (Jogs Busch, ober Pollak etc. von Ende Juni bis in den August, meist häufig). Brünn (G. 6 bis Mitte 8, vereinzel am Kuhberge), Hohenstadt (Nowak), Nikolsburg (5 bis 7 unterm heiligen Berg, auch im Hausgarten, meist häufig). Raupe angeblich auf Galium mollugo, nach anderen an Urtica urens.

132. **trinalis Schiff.** (1206).

Brünn (G. im 7 häufig im Schreibwalde und auf dem Spielberge), Nikolsburg (im 8 unterm heiligen Berg, am Muschel- und Galgenberg, nicht häufig). Raupe an Helianthemum.

133. **nubilalis Hb.** (1218).

Brünn (G. 5 bis Ende 7 im Paradieswalde), Nikolsburg (6—8 unterm heiligen Berg und im Hausgarten, am Licht häufig). Raupe in den Stengeln von Hirse, Mais, Hopfen, Hanf etc., mitunter sehr schädlich.

134. **alpinalis Schiff.** (1232).

Altvater (Kolenati 7, 8 sehr häufig; Götschmann), auf dem Kamme des Gesenkes (Wocke 7, 8 häufig), wahrscheinlich auch in den Beskiden verbreitet. Raupe in den Trieben von Senecio ovata, sie ist noch nicht beschrieben.

135. **palustralis Hb.** (1234).

Diese seltene Art fing ich in einem Exemplar (in der Sammlung Höfner) im 5 am Licht auf der Hirschwiese bei Nikolsburg, diese ist keineswegs sumpfig, nicht einmal sehr feucht. Raupe in den Knollen und Stengeln einer großen Ampferart.

136. **cespitalis Schiff.** (1241).

Brünn (G. 5 und 7, 8 verbreitet und häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (ober Pollak 12. Juli), Nikolsburg (5—7 verbreitet, in der Dämmerung häufig). Raupe an den untersten Blättern von Gnaphalium, Plantago, Salvia, die Blattunterseite benagend, in der Ruhe in einem in der Wurzelkrone angelegten Hohlraume (G.).

137. **sanguinalis L.** (1242).

Brünn (G. von 5—9 auf dem gelben und roten Berge, sowie im Schreibwald nicht selten), Nikolsburg (5—7 unterm heiligen Berg und im Hausgarten, besonders am Licht recht häufig, die Breite des gelben Saumes der Vorderflügel veränderlich). Raupe an Thymian und Salbei.

138. **porphyralis Schiff.** (1248).

Brünn (G. im 5 selten). Raupe auf Mentha aquatica und Origanum, nach G. in einem aus Pflanzenblättern zusammengesponnenen Gehäuse. Sie überwintert in einem Gespinste.

139. **purpuralis L.** (1251).

Fulnek (Schloßberg, Jogs Busch etc. im Mai und wieder Ende 7, 8), Brünn (G. 5 und 8 auf Sandboden häufig; Otto

12. Mai, 15. Juli), Neutitschein (Otto 23. Mai), Ostrauer Gebiet (Waw.), Friedland bei Mistek (Benirschke), Nikolsburg (5 und 7 im Stadtwalde vereinzelt).

gen. aest. chermesinalis Gn. (1251 a), 1 Stück von Nikolsburg, Fulnek.

ab. ostrinalis Hb. (1251 b), Brünn (G. 5 und 9), Friedland (Benirschke), Fulnek. Raupe an Mentha, Nepeta, Plantago und anderen, in den zusammengesponnenen Gipfelblättern.

140. **aurata Sc.** (1253).

Brünn (G. 5 und 7), Friedland. Raupe gesellig auf Origanum, Mentha und anderen, nach G. in den zusammengewickelten Endtrieben, Vepuppung zwischen zusammengesponnenen Blättern.

141. **nigrata Sc.** (1260).

Brünn (5, 6 und 8 sehr häufig beim Jägerhause im Schreibwald und sonst an sonnigen, trockenen Stellen), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (26. Juli am heiligen Berg). Raupe an Thymus, Origanum, Salvia.

142. **cingulata L.** 1262).

Brünn (G. 5 und 7, 8, Schreibwald, Karthäuserwald, Obrzan etc. an trockenen Berghalden), Nikolsburg (5 und 8 im Hausgarten am Licht). Raupe an Salbei, nach G. unter den am Boden liegenden Blättern, sie überwintert in einem papierartigen Gespinste.

143. **nyctemeralis** (nychthemeralis) **Hb.** (1268).

Im Gesenke (Wocke 6, 7). Raupe auf Heidelbeeren, sie ist unbeschrieben.

144. **funebris Ström.** (1273).

Brünn (G. 6, 7 in Berggegenden verbreitet und nicht selten), Spuler 5 und 8. Raupe auf der Unterseite der Wurzelblätter von Solidago virgaurea, nach Mitterberger (Hartmann) an Bellidiastrum michelii.

Heliothela Gn.

150. **atralis Hb.** (1307).

Brünn (Gartner am 30. September bei Karthaus), nach Spuler im 6 und 8. Die Raupe ist unbekannt. Ei nach G. länglichrund mit sehr weicher Schale, daher oft deformiert, mit zahllosen Grübchen besäet, schmutzigweiß.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarländern			Anmerkung
	Nieder.-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	
Achroia grisella F.	+ *)	—(?)	+	
Cramb. coulonellus Dup. .	—	—	+	
„ saxonellus Zk. . .	+	+	—	
„ craterellus Sc. . .	+	—	+	
„ uliginosellus Z. . .	—	—	+	
Schoenob. gigantellus Schiff.	+	—	+	
Acentropus niveus Oliv. . .	+	+	—	
Homoeos. sinuella F. . . .	+	—	—	Nordgrenze.
Spermat. hornigii Ld. . . .	+	+	—	
Heterogr. oblitella Z. . . .	+	—	—	Nordgrenze.
Euzoph. cinerosella Z. . .	+	—	+	
Hypochalcia lignella Hb. .	+	+	—	
„ decorella Hb.	+	+	—	Nordgrenze.
Etiella zinckenella Tr. . .	+	—	—	dsgl.
Epischn. prodromella Hb. .	+	+	—	dsgl.
Trachonitis cristella Hb. .	+	—	—	
Cryptoblabes loxiella Rag.	—	—	—	Nordgrenze.
Aglossa cuprealis Hb. . . .	+	—	—	
Hypsop. costalis F.	+	—	+	
Herculia rubidalis Schiff. .	+	—	+	
Actenia brunnealis Tr. . .	+	—	—	Nordgrenze.
Cledeobia connectalis Hb.	+	—	+	
Nymphula nivalis Schiff. .	+	—	—	
Scoparia ochrealis Schiff. .	+	—	—	Nordgrenze.
„ petrophila Stndf.	—	+	+	
„ murana Curt. . .	—	+	+	
Everg. aenealis Schiff. . .	+	—	—	voraussichtlich Westgrenze.
Phlyctaen. sulphuralis Hb.	+	—	—	Nord- und Westgrenze.
Titanio normalis Hb. . . .	+	+	—	
Metasia ophialis Tr. . . .	—	—	—	Nordgrenze.
Pionea verbascalis Schiff. .	+	—	—	
Pyransta trinalis Schiff. . .	+	—	+	
„ palustralis Hb. .	+	—	—	Nordgrenze.
„ nyctemeralis Hb.	—	+	+	
„ funebris Ström. .	+	—	+	

In Nieder-Oesterreich dürften aber seit Mann viele neue Arten gefunden worden sein.

*) + bedeutet das Vorkommen, — das Nichtvorkommen

In allen drei Nachbarländern, daher auch voraussichtlich in Mähren: Crambus fascelinellus Hb., contaminellus Hb., poliellus Tr., lythargyrellus Hb., margaritellus Hb., hamellus Thnbg., Anerastia lotella Hb., Pempelia subornatella Dup., Nyctegretis achatinella Hb., Zophodia convolutella Hb., Salebria formosa Hw., faecella Z., Glyptoteles leucacrinella Z., Myelois cirrigerella Zk., tetricella F., ceratoniae Z., Scoparia sudetica Z., laetella Z., Evergestis politalis Schiff., Pionea elutalis Schiff. und stachydalis Germ., zusammen 21 Arten.

II. Pterophoridae.

Oxyptilus Z.

1. **tristis Z.** (1313).

Brünn (G. im 6, e l. auch 8, Spielberg und Zazowitzer Lehne). Raupe in versponnenen Herztrieben und im Filz der Blattwinkel von Hieracium echioides, fallax, pillosella.

1. a) **distans Z.** (1314).

Nikolsburg (1 ♀ am 20. Juni). Raupe an den Blüten von Crepis-Arten.

2. **pilosellae Z.** (1315).

Brünn (G. im 6, 7 im Schreib- und Karthäuserwalde, nicht häufig), Nikolsburg (28. Juni). Raupe an Hieracium pilosella, sich in den Mitteltrieb einbohrend.

3. **hieracii Z.** (1316).

Brünn (G. in der 2. Hälfte 6 und Anfang 7 im Karthäuser Walde), Nikolsburg (12. Juli heil. Berg), Fulnek (Jogs Busch, Juli bis Anf. August). Raupe an Picris hieracioides und Hieracium umbell. in den zusammengesponnenen Endtrieben.

4. **didactylus L.** (1319).

Brünn (G. einmal 6). Raupe an Geum rivale, Veronica officinalis, an Blüten und Blättern (Höfner).

5. **parvidactylus Hw.** (1322).

Nikolsburg (1 ♂ am 5. Juni), Brünn (G. Ende 5 bis Anf. 8, Schreibwald und eine Waldwiese bei Karthaus etc. wahrscheinlich in 2 Gen.). Raupe an Hieracium pilosella im Mitteltrieb.

Platyptilia Hb.

6. **rhododactyla F.** (1335).

Brünn (G. 6, 7, gelber Berg, Schreibwald, bei Zazowitz etc. bei Sonnenuntergang). Fulnek (bei Jogs Busch, am Friedhofe,

im Hausgarten, im Juli, mehrfach auch e l., die Raupe hier schädlich). Bei Spuler in der Gattung Eucnemidophorus Wlsghm Raupe in Rosenknospen.

7. **ochrodactyla Hb.** (1328).

Brünn (G. 6, 7 im Schreibwald, selten), Ostrauer Gebiet (Waw.), Raupe im Herztrieb von Tanacetum vulgare, nach Höfner auch an Achillea.

8. **gonodactyla Schiff.** (1332).

Brünn (G. im 5, auch 1. September auf dem roten Berge, bei Schebetein, im Obrzaner Tale nicht selten), Rožnau (Rebel), Friedland (Ende 7 Skala), Fulnek (15. Juli), unterm Spiglitzer Schneeberg (Wocke 7), dort also nur in einer Gen.? Raupe in den Blütenstengeln von Tussilago farfara und Petasites, nach G. in den Blüten und Knospen der ersteren.

9. **zetterstedtii Z.** (1335).

An der Teßquelle beim Altvater (Kolenati 8 nicht selten), im ganzen Gebirge bis etwa 3500′ (Wocke 7), auf dem Spieglitzer Schneeberg (Götschmann sehr häufig).

var. doronicella Fuchs auf den mährischen Saalwiesen (Götschmann 2 Stück um Doronicum austriacum, an welchem er die Raupe vermutet).

Raupe der Stammform nach Wocke in den Stengeln von Solidago virgaurea.

10. **nemoralis Z.** (1336).

Spieglitzer Schneeberg und im Gesenke (Wocke 7 und Anf. 8), bei Spieglitz und auf den mähr. Saalwiesen (Götschmann 7 häufig). Raupe in den Stengeln von Senecio nemorensis.

11. **tesseradactyla L.** (1337).

Brünn (G. 6, Schreibwald, gesellig). Raupe in den Trieben von Gnaphalium dioicum, wo sie sich auch verpuppt. Nach Höfner auch an den Blüten lebend.

12. **cosmodactyla L.** (1342).

Fulnek (bei Jogs Busch Ende Mai, voraussichtlich nach der Ueberwinterung), in den Tälern am Spieglitzer Schneeberg und Altvater (von Ende 8 ab überwinternd bis Anf. 6, Wocke). Bei Spuler in die Gattung Amblyptilia Hb. gestellt. Raupe an den Blüten und unreifen Samen von Stachys sylvatica, Aquilegia vulgaris.

Alucita Wlsgbm.

13. **pentadactyla L.** (1348).

Fulnek (Friedhof und Hausgarten Ende Juni, Juli, August, nicht häufig), Brünn (Gartner, Otto verbreitet, ich selbst fand sie auf den Wiesen bei Adamstal und Billowitz sehr häufig), Neutitschein (Otto 9. Juni), Rožnau (Rebel), Ostrauer Gebiet (Waw.), Rottalowitz (6), Nikolsburg (6—8 allenthalben häufig, auch am Köder). Raupe an Convolvulus arvensis und sepium, nach Höfner auch an Trifolium, wilden Rosen, Weiden, Prunus- und Rhamnusarten.

14. **xanthodactyla Tr.** (1353).

Brünn (G. 8 im Schreib- und Karthäuserwalde, häufig, in der Dämmerung). Die Raupe fand G. an der Blattunterseite von Carlina vulgaris, Jurinea pollichii und cyanoides.

15. **tetradactyla L.** (1365).

Fulnek (Jogs Busch 15. Juli, 2. August), Brünn (G., Otto 15. Juni), Neutitschein (Otto 10. April, 14. Juli), Nikolsburg (1 Stück am 24. Juni in der Dämmerung am Galgenberg). Raupe an Pulmonaria und Thymus, Höfner nennt auch Origanum.

Pselnophorus Wallgr.

16. **brachydactylus Tr.** (1372).

In den Gebirgstälern des Gesenkes (Wocke Ende 6, 7 nicht selten), wohl auch am Spieglitzer Schneeberg. Raupe in Nadelholzwäldern auf der Blattunterseite von Prenanthis purpurea, Lactuca muralis und Lampsana communis.

Pterophorus Geoffr.

17. **monodactylus L.** (1387).

Fulnek (verbreitet und häufig von Ende Juni ab — manche e l. erst im Oktober — über winternd bis in den Mai), Brünn (G. von 6 ab überwinternd bis ins Frühjahr auf dem Spiel- und gelben Berge, im Schreibwald, bei Karthaus etc. häufig), Rožnau (Reb.), Ostrauer Gebiet (Waw.), Müglitz (Zinburg), Nikolsburg (in der Farbe außerordentlich variabel, nahezu das ganze Jahr hindurch, auch am Köder, verbreitet und sehr häufig). Raupe an Convolvulus arvensis und sepium, nach Höfner auch an Chenopodium-Arten, Atriplex patula, Matricaria und Calluna.

18. **scarodactylus Hb.** (1388).

Fulnek (bei Jogs Busch im Juni ziemlich häufig), Brünn (G. 5—6 und 7—8 im Karthäuser Gemeindewalde, selten), Nikolsburg (1 Stück am 16. Juni auf der Haidspitz am Licht). Diese, die folgende Art und microdactylus Hb. auch in die Gattung Leioptilus Wallgr. eingereiht. Raupe fand G. in den Blumen von Hierac. murorum, nach Höfner auch umbellatum.

19. **distinctus H. S.** (1392).

Bei Spieglitz (Götschmann im 7 sehr häufig). Die Raupe in den Blütenkörbchen von Gnaphalium dioicum und Artemisia absinthium).

20. **inulae Z.** (1393).

Brünn (G. 6 und Anf. 8 am gelben Berg nicht häufig). Raupe fand G. in den Blüten von Inula britannica. Ei nach G. länglichrund, seitlich etwas abgeflacht, grünlichweiß, sehr glänzend, durchsichtig; Eidauer 5 Tage.

21. **osteodactylus Z.** (1396).

Im ganzen Gebirge von der Iser (Böhmen) bis zu den Beskiden (Wocke Ende 6, 7), bei Spieglitz (Götschmann im 7 gemein). Die Raupe lebt im Pappus und Fruchtboden von Solidago virgaurea und Senecio fuchsi, Höfner nennt Senecio nemorensis und Chrysocoma.

22. **microdactylus Hb.** (1397).

Fulnek (auf dem Schloßberg am 15. Mai und 8. Juli in wenigen Exemplaren), Brünn (G. Ende 7 und 8 im Karthäuser- und Schreibwalde). Die Raupe fand G. im Stengel von Eupatorium cannabinum, nach Höfner auch in den Herztrieben und Blüten.

Stenoptilia Hb.

23. **bipunctidactyla Hw.** (1406).

Am Altvater bis auf die Kuppen (Kolenati 9 nicht häufig), nach Wocke viel seltener im 5 in 1. Gen. Spuler Ende 4, 5 und 7—9 (event. 3 Gen.). Raupe im Stengel und in den Blüten von Skabiosen, angeblich auch Galium mollugo und anderen, nach Höfner auch in zusammengezogenen Knäueln.

24. **pterodactyla L.** (1414).

Brünn (G. 6, 7 auch 8, 9 an trockenen Abhängen verbreitet und häufig, nach Otto schon 11. April), Neutitschein (Otto 4. Juli), Nikolsburg (5, 6, 7 unterm heiligen Berg sehr häufig). Fulnek

(Schießls Wald und Jogs Busch Ende Mai, Juni). Raupe an Blättern, Blüten und Samen von Veronica chamaedrys und arvensis (Höfner).

25. **stigmatodactyla Z.** (1417),

Brünn (G. 6 und Anf. 9 auf der Kohoutowitzer Heide, im Schreibwalde, auf dem roten und Zazowitzer Berge, nicht häufig). Die Raupe fand Gartner in den Samenständen der Scabiosa ochroleuca.

Agdistis Hb.

27. **adactyla Hb.** (1424).

Brünn (G. Anf. 8 auf dem roten Berge auf Artemisia campestris, auf welcher die Raupe versteckt lebt.

In Mähren gefunden	In den Nachbarländern			Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	
Oxyptilus distans Z. . . .	nein(?)	ja	ja	
Alucita xanthodactyla Tr.	ja	nein	nein	
Pteroph. distinctus H. S .	„	„	ja	
„ inulae Z.	„	„	„	Ostgrenze.
„ microdactylus Hb.	„	„	„	
Stenopt. stigmatodactyla Z.	„	„	nein	Nordgrenze.

III. Orneodidae.

Orneodes Latr.

1. **hexadactyla L.** (1437).

Brünn (Otto 3. Juni), Neutitschein (Otto 18. Juni, 16. August). Die Raupe lebt in den Blüten von Geißblatt, besonders Lonicera periclymenum.

2. **hübneri Wallg.** (1437).

Fulnek (1 überwintertes Stück am 5. April, dann wieder Ende Mai, Juni in der Wohnung und im Garten), Brünn (G.), Nikolsburg (Ende 5, Anfang 6 am heiligen und Muschelberg in der Dämmerung nicht selten, kommt auch zum Licht). Raupe nach G. in den Stengelanschwellungen von Scab. columbaris, nach anderen in Blüten und Samen von Cent. jacea und Knautia arvensis.

IV. Tortricidae.

Acalla Meyer.

1 a. **emargana F. v. caudana F.** (1440 a).

Fulnek (1 Stück am 18. August in Jogs Busch). Raupe an Espen, Sahlweiden und Birken zwischen Blättern oder unter einem umgebogenen Blattrande.

1. **hastiana L.** (1446).

Brünn (G. 2. April, e l. im 10, überwintert). Spuler 7 und von Ende 9 überwinternd bis gegen 5. Raupe zwischen zusammengerollten Blättern an Weiden, Andromeda polifolia und Vaccinium uliginosum, nach G. lebt sie zwischen zusammengesponnenen und verpuppt sich in gerollten Blättern.

2. **abietana Hb.** (1448).

Nach Wocke im höheren Gebirge Ende 9. Raupe auf Pinus abies und picea.

3. **maccana Tr.** (1449).

Brünn (Kupido), in den Sudeten bis auf die Bergkämme in an Vaccinium reichen Bergwäldern (Wocke von 9 ab überwinternd bis ins Frühjahr). Raupe an Heidelbeeren (Vaccinium myrtillus und uliginosum), und Ledum palustre.

4. **mixtana Hb.** (1451).

Brünn (G. von 10 ab bis ins Frühjahr, auf dem roten Berge an Calluna nicht selten). Raupe an Calluna und Erica-Arten.

5. **permutana Dup.** (1454).

Brünn (G. einmal im 8), überwintert wohl auch. Raupe an Schlehen und Rosa spinosa, nach Höfner auch an Weißdorn.

6. **variegana Schiff.** (1455).

Fulnek (Kapuzinerberg am Gartenzaune, im September und Oktober, auch am Köder), Brünn (G. im 8, defekt noch 10), Spuler 8 und überwinternd bis 4. Raupe polyphag an Birnbäumen, Weißdorn, Schlehen, Ulmen, Heidelbeeren und anderen.

ab. asperana F. (1 Stück Fulnek, Kapuzinerberg).

7. **boscana F.** und gen. aest. parisiana Gn. (1457).

Brünn (Kupido im Frühjahr; G. 15. August im Czernowitzer Walde), Spuler Ende 6, 7 und 9—4, Zauchtel (Reb.). Raupe an Ulmenhecken.

8. **literana L. var. squamana F.** (1458 b).

Brünn (G. 6, 7, dann 10, 11 und überwinternd am 25. Jänner im Schreibwalde). Raupe angeblich an Eichen und Birken, sie ist

unbeschrieben. Höfner gibt als Futterpflanzen außer obigen noch Pappeln, Ahorn und Himbeeren an.

9. **niveana F.** (1459).

Fulnek (einige überwinterte Exemplare im Mai in Jogs Busch erbeutet), Brünn (Kupido, Herbst und Frühjahr), Spuler 7 und 9—4. Raupe an Birken.

9a. **schalleriana F.** (1469).

Fulnek (Schloßberg am 5. August). Raupe zwischen Blättern und Blüten von Symphitum, Vaccinium und Salix.

10. **sponsana F.** (1464).

Brünn (G. einmal im 8, 9), nach Spuler 8—4. Die Raupe lebt auf Ahorn, Eichen, Buchen, Hainbuchen, Himbeeren und Ebereschen.

11. **aspersana Hb.** (1471).

Brünn (G. 7—9 bei der Kleidofka, selten). Spuler überwinternd bis 4. Raupe an Spiraea ulmaria, Com. palustre, Potentilla, Alchemilla, Poterium.

12. **ferrugana Tr.** (1473).

Fulnek (März, April, vorwiegend in der **ab. tripunctana Hb.**, z. B. am Kapuzinerberg), Brünn (G. im Herbst und Frühjahr überall um Eichenbüsche häufig), Nikolsburg (e. l. 5. September aus einer am heiligen Berg gefundenen Raupe), **var. selasana H. S.** (1473 c), Nikolsburg (21. Juli am heiligen Berg). Raupe auf Eichen, Birken, Buchen, Espen, Erlen, Birnbäumen, Himbeeren und Prunus cerasus.

12a. **lithargyrana H. S.** (1475).

Fulnek (Jogs Busch 15. Juli), Zauchtel (Prinz 8. Oktober an der Oder aus Eichen gescheucht). Raupe an Birken, Buchen, Eichen, Pappeln.

13. **holmiana L.** (1479).

Brünn (G. im 7 bei den Pulvertürmen, Zazowitz, am gelben Berg etc. häufig), Fulnek (Ende Juli, August im Hausgarten, einzeln, auch am Licht), Nikolsburg (im 7 verbreitet und häufig, auch im Hausgarten in der Dämmerung). Raupe an Schlehen, Quitten, wilden Birnbäumen, Rosen, Weißdorn, auch Eichen, nach G. zwischen zwei randwärts zusammengesponnenen Blättern, zur Verpuppung wird ein Teil des Blattrandes umgeschlagen.

14. **contaminana Hb.** (1480).

Fulnek (Stammform und **ab. dimidiana Froel.** im Herbst am Kapuzinerberg), Brünn (G. im 8 an Hecken), Neutitschein

(Otto 27. August). Raupe an Crataegus, Prunus, Pyrus, Quercus, Rosaceen etc., besonders an jüngeren Sträuchern, nach Mitterberger (Disqué) an Kirschen öfters schädlich.

Amphisa Curt.

15. **gerningana Schiff.** (1482).

Fulnek (am 24. Juli abends in Jogs Busch), Brünn (G. 6, 7, 8 am Hadi- und Schimitzerberge, selten). Raupe fand G. an Plantago media zwischen schotenförmig zusammengezogenen Blättern, sonst Vacc. uliginosum, Lotus corniculatus, Scabiosa columbaria und anderen.

Dichelia Gn.

16. **grotiana F.** (1494).

Fulnek (im Juli in Jogs Busch, einzeln), Brünn (G. 6, 7 in Laubwäldern, ziemlich selten); die Raupe ist noch nicht beschrieben sie lebt auf Weißdorn und ist wahrscheinlich polyphag, Höfner gibt Eichen, Ulmen, Haseln, Brombeeren an.

17. **gnomana Cl.** (1495).

Brünn (G. Ende 7, 8 in Laubwäldern häufig, Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Schloßberg, Jogs Busch im 7), Nikolsburg (am Muschelberg im 8 einzeln). Raupe polyphag an Laubholz, Heidelbeeren, Ziest, Schwertlilien und anderen.

18. **rubicundana H. S.** (1496).

Altvater und Leiterberg (Kolenati häufig), am Kamme des Altvaters und Spieglitzer Schneeberges (Wocke Ende 7, 8; Götschmann). Raupe an Vaccinium myrtillus.

Capua Stph.

19. **reticulana Hb.** (1503).

Fulnek (Jogs Busch, Ende Juni, Juli), Brünn (G. 6—8, bei Czernowitz). Raupe polyphag, an Birken, Rosen, Geißblatt, Liguster etc.

20. **favillaceana Hb.** (1504).

Fulnek (Hirschberg am 13. Mai), Brünn (Kupido 5, Schreibwald). Raupe auf Ebereschen, Hainbuchen, Himbeeren, nach Höfner an verschiedensten Laubhölzern, auch an Erica und mit Vorliebe an Heidelbeeren.

Oenophthira Dup. (Sparganothis Hb.).

21. **pilleriana Schiff.** (1505).

Brünn (G. 7, 8 auf dem gelben Berge). G. fand die Raupe auf Pyrus communis, sonst auf Weinreben und polyphag auch auf niederen Pflanzen, G. fand die Puppe auf der Stengelspitze von Artemisia campestris.

Cacoecia Hb.

22. **podana Sc.** (1507).

Fulnek (Ende 6 bis Anf. 8 im Garten häufig), Brünn (G. Mitte 7, Anf. 8 beim Schreibwalde, nicht selten), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (19. Juli unterm heil. Berg am Licht). Raupe polyphag auf Laubholz, auch niederen Pflanzen, selbst Nadelholz, zwischen zusammengezogenen Blättern.

23. **decretana Tr.** (1510).

Fulnek (im Hausgarten einzeln im Juli, aus Jogs Busch die Raupe eingetragen), Brünn (G. 6), Spuler 7, 8. Raupe an Birke, Eiche, auch Vacc. uligin. und Myrica gale.

24. **crataegana L.** (1512).

Brünn (G. im Schreibwalde). Raupe auf Eichen, Birken, Espen, Aepfeln, Mispeln.

25. **xylosteana L.** (1513).

Brünn (G. Ende 6 im Schreibwalde, nicht häufig), Ostrauer Gebiet (Wawerka), Spuler 6—8. Raupe auf Eichen, Silberpappeln, Weiden, Ebereschen, Geißblatt und anderen, nach Höfner selbst auch auf Nußbäumen.

26. **rosana L.** (1514).

Nikolsburg (einzeln unterm heil. Berg), Fulnek (Friedhof, Garten etc. ab Ende 6 meist sehr häufig), Brünn (G. Mitte 6 bis Mitte 8 bei Schimitz, Czernowitz, im Schreibwalde, häufig). Raupe nach G. an Rüstern, Lonicera caprifolium, Himbeeren etc. polyphag, ich fand sie auf verschiedenen exotischen Gewächsen zwischen zusammengesponnenen Blättern, auch an Rosen.

27. **sorbiana Hb.** (1515).

Brünn (Gartner im 6 in Eichenwäldern), Ostrauer Gebiet (Waw.). Raupe nach Kupido auf Rüstern, sonst Eichen, Ebereschen und anderen, selbst Heidelbeeren.

28. **semialbana Gn.** (1518).

Brünn (Kupido Hadiberg, sehr selten), Spuler 6 – 8. Raupe polyphag an niederen Pflanzen, selbst Veilchen und Schöllkraut (Mitt.).

28. a) **constana F.** (1520).

Ostrauer Gebiet (Wawerka). Raupe polyphag an den Blättern und Blüten von Sumpfpflanzen, die sie zusammenspinnt.

29. **histrionana Froel.** (1523).

Fulnek (Schloßberg, Jogs Busch, Ende 6, 7), Spieglitzer Schneeberg (Götschmann). Raupe nach Spuler auf älteren Pinus abies und picea, zwischen den Nadeln in einem leichten Gespinste (Mitterberger), nach Höfner an jüngeren Beständen.

30. **murinana Hb.** (1524).

Nach dem Staudinger-Rebelkatalog 1901 und Spuler auch in Mähren. Raupe nach Nickerl an den Gipfeltrieben der Nadelbäume.

30. a) **musculana Hb.** (1525).

Ostrau (Waw.), Fulnek (Schloßberg im Mai). Raupe sehr polyphag an Bäumen, Sträuchern und selbst an Kräutern, in zigarrenförmig gerollten Blättern.

31. **aeriferana H. S.** (1528).

Bei Spieglitz (Götschmann 7 auf einer Waldblöße). Raupe an Acer platanoides, nach Höfner dagegen an Lärchen, was meiner Ansicht nach richtiger ist.

32. **strigana Hb.** (1531).

Brünn (G. 7, 8 im Schreibwald, auf dem roten und Spielberge, nicht selten), Nikolsburg (6 vorm Muschelberg, ziemlich selten). G. fand die Raupe auf Lactura scariola, sonst Gnaphalium, Euphorbia, Artemisia campestris und anderen, nach Höfner zwischen zusammengesponnenen Trieben und Blättern.

33. **lecheana L.** (1533).

Brünn (G. 5 in Laubwäldern und Obstgärten, nicht selten), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (einzeln im Stadtwalde). Raupe polyphag auf Laubholz, nach Höfner an Ahorn, Ulme, Esche, Eberesche, Linde, Eiche, Pappel, Weide, Buche, Weißdorn, Prunus, Pyrus, zwischen zusammengesponnenen Blättern.

Pandemis Hb.

34. **corylana F.** (1538).

Brünn (G. Ende 7, 8 in Wäldern häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (e l. Ende 7, Jogs Busch bis 8), Nikolsburg (e l.

Ende 7 aus einer vom heil. Berg eingetragenen Raupe). Raupe auf Eichen, Haseln, Birken und anderen, zwischen zusammengesponnenen Blättern.

35. **ribeana Hb.** (1540).

Fulnek (6, 7 in allen möglichen Abarten, besonders in Jogs Busch und oberhalb Pollak), Brünn (G. Ende 6, 7 im Czernowitzer Walde, nicht häufig), Nikolsburg (6 unterm heil. Berg am Licht), Spuler 5—8 in zwei Gen. Die **ab. cerasana Hb.** (1540 a), Brünn (9), Nikolsburg (heil. Berg), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek. Raupe polyphag an Weißdorn, Eschen, Birken, Sauerdorn und anderen, in Blattrollen.

36. **cinnamomeana Tr.** (1541).

Brünn (G. 6, auch noch 15. August im Czernowitzer Walde), bei Spieglitz (Götschmann 7). Raupe an Faulbaum, Zwetschgen, Eichen, Ebereschen, Birken, Heidelbeeren, zwischen zusammengesponnenen Blättern, wo sie sich auch verpuppt (G.).

37. **heparana Schiff.** (1547).

Fulnek (Hirschberg def. 13. Mai, e l. wieder am 8. Juli), Brünn (G. 7 im Czernowitzer- und Schreibwalde, am Spielberg; Otto 8. Juni), Ostrauer Gebiet (Wawerka), Neutitschein (Otto 14. Juni), Nikolsburg (im 7 im Hausgarten, häufig). Die Raupe fand Gartner an Weiden und Heidelbeeren zwischen zusammengesponnenen Blättern, sie ist polyphag; Mitterberger fand sie in einem Pfirsichkerne.

Eulia Hb.

38. **ochreana Hb.** (1549).

Nikolsburg (Ende 5 auf dem heil. Berg in der Dämmerung nicht selten). Raupe an Anemone pulsatilla und anderen niederen Pflanzen.

39. **politana Hw.** (1553).

Brünn (G. 18. April dann 7. Juni im Schimitzer Walde), Spüler 4—6 und 8, 9. Raupe an Centaurea jacea, Calluna, Vaccinium, nach Höfner auch Senico, Ledum, Ranunculus, Erica, Genista, Schlehen und anderen.

40. **cinctana Schiff.** (1556).

Brünn (G. 6—8, Schreibwald, Kleidofka, roter Berg häufig), Neutitschein (Otto 1. August), Fulnek (bei Jogs Busch von Ende Juni bis in den August, nicht häufig), Nikolsburg (Ende 5, 6 auf dem heiligen Berg in der Dämmerung nicht häufig). Raupe

an Anthyllis vulneraria, Artemisia, nach Höfner auch Thymus und Sarothamnus in röhrenförmigen Gängen.

41. **rigana Sodof** (1558).

Brünn (G. 5 auf der Schreibwälderwiese, häufig). Spuler 4—8 in zwei Gen. Raupe an Anemone pulsatilla, nach Höfner in einem Röhrengange unter der Pflanze.

42. **ministrana L.** (1562).

Fulnek (Jogs Busch im Mai, mitunter sehr häufig), Brünn (G. Mitte 5 bis Ende 7 überall in Wäldern im Unterholz häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Hochschar (Kolenati), Altvatergebirge (Götschmann sehr verdunkelte Stücke, vielleicht var. subfasciana Stph.). Nikolsburg (im 5 am Rande des Stadtwaldes). Die Raupe fand G. an Haseln, Buchen, Eichen, Linden und anderem Laubholz zwischen Blättern, wo sie auch überwinterte.

Tortrix Meyr.

43. **forskaleana L.** (1564).

Fulnek (auf dem Schloßberge am 22. Juni, im Hausgarten Ende Juli am Licht), Brünn (Kupido 6, 7 in Wäldern). Raupe auf Ahorn und Hundsrosen, nach Höfner auch einzeln an Gartenrosen.

44. **bergmanniana L.** (1568).

Fulnek (am Friedhofe und im Hausgarten von Mitte 6 bis Ende 7 häufig und ziemlich schädlich), Brünn (G. 6, 7 bei Sonnenuntergang um Rosen), Nikolsburg (6, 7, Haidspitz und Hausgarten einzeln am Licht). Raupe nach G. auf Gartenrosen, wohl auch an wilden Rosen. Verpuppung zwischen Blättern. Im Fulneker Hausgarten durch das Zusammenspinnen der Gipfeltriebe schädlich.

45. **conwayana F.** (1569).

Fulnek (Ende 6, 7 im Hausgarten und auf dem alten Friedhofe, nicht selten), Brünn (G. 7, 8 im Schreib- und Karthäuserwalde, bei Eichhorn, selten), Nikolsburg (7. Juni unterm heil. Berg). Raupe in den Früchten der Rainweide, Esche und des Sauerdorns, nach Höfner in Kärnten in den Früchten des Flieders.

45. a). **bifasciana Hb.** (1570).

Fulnek (Schloßberg im Juni).

Raupe an Vaccinium myrtillus und uliginosum, beide fehlen jedoch auf dem Schloßberge).

46. **loeflingiana L.** (1571).

Brünn (G. 6, 7 in jungen Eichenwäldern und Schlägen, häufig). Raupe auf Eichen, zwischen zusammengerollten Blättern.

47. **forsterana F.** (1576).

Auf den mähr. Saalwiesen (Götschmann), Spuler 6, 7. Raupe an Heidelbeeren, Geißblatt, Ledum, Lärchen, Pinus picea und abies und anderen, nach Höfner zwischen versponnenen Blättern oder Nadeln.

48. **viridana L.** (1572) Eichenwickler.

Brünn (G. 6, 7 in Eichenwäldern gemein), Neutitschein (Otto 11. Juni), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (Mitte 5 bis Ende 6, Muschel- und heil. Berg, Stadtwald, mitunter sehr häufig). Raupe an Eichen, mitunter schädlich, lebt auch an anderem Laubholz, an den Knospen und jungen Blättern, wo sie sich auch verpuppt.

49. **viburniana F.** (1578).

Nikolsburg (am 4. Juli), Altvater und Leiterberg (Kolenati einzeln), Seefelder, Spieglitzer Schneeberg und am Kamme des Gesenkes (Wocke 7). Raupe an Ledum, Vaccinium uliginosum und anderen, nach Höfner selbst Pinus und Juniperus.

50. **paleana Hb.** (1585).

Ostrauer Gebiet (Wawerka), Altvater, Leiterberg (Kolenati häufig), außerdem Spieglitzer Schneeberg und Seefelder (Wocke 6, 7). **var. icteriana Froel.** (1585 b) auf den mähr. Saalwiesen und im Altvatergebirge (Götschmann). Raupe auf Skabiosen, Inula etc., icterana an Vaccinium myrtillus.

51. **rogana Gn.** (1592).

Kolenati gibt, gewiß irrtümlich, die Stammform an (Altvater, Leiterberg, häufig). **var. dohrnana H. S.** (1592 a), Spieglitzer Schneeberg, Hochwiesen des Gesenkes (Wocke Ende 6 bis Anf. 8), Altvatergebirge (Götschmann, gemein). Raupe an Vaccinium myrtillus.

52. **rusticana Tr.** (1597).

Brünn (G. Ende 4, 5 beim Jägerhause im Schreibwald, häufig), nach Wocke im Gebirge im 6 auf Torfboden. Raupe an Vaccinium myrtillus, Gentiana amarella, Dorycnium und anderen.

53. **dumetana Tr.** (1600).

Brünn (G. einmal 15. August; Kupido 7, 8 sehr selten). Raupe an Scrophularia aquatica, Teucrium, Lysimachia, Centaurea.

54. **diversana Hb.** (1601).

Nikolsburg (am 21. Juli), Fulnek (bei Jogs Busch im Juli, einzeln), Brünn (Kupido 6, 7 in Obstgärten). Raupe polyphag auf Laubholz, Obstbäumen, Weiden, Espen, Flieder etc.

Cnephasia Curt.

55. **osseana Sc.** (1605).

Brünn (Kupido Anf. 7 auf Wiesen, ziemlich selten), Neutitschein (Otto 19. Juli) auf den höchsten Kuppen des Altvaters (Kolenati 8), nach Wocke im Hochgebirge 6, 7 zuweilen sehr häufig. Raupe an Kompositen, Cruziferen, Gräsern, in langen röhrenförmigen Gespinsten.

56. **argentana Cl.** (1607).

Brünn (Kupido einmal 7, 8 auf Bergwiesen), auf feuchten Wiesen im Gebirge (Wocke 6, 7). Raupe unbekannt, sie soll an Graswurzeln leben.

57. **penziana Thnbg.** (1614).

Brünn (G. 25. Juli am Fuße des roten Berges an Felsen; Kupido 5, 7 selten an Gartenzäunen), im Gebirge (Wocke 6, 7 an Felsen und Baumstämmen), im Altvatergebirge (Götschmann), Nikolsburg (18. August unterm heil. Berg am Licht). Raupe an niederen Pflanzen, nach Höfner an Sedum und Sempervivum in schlauchartigen Gespinsten an den Wurzeln.

58. **wahlbomiana L.** (1622).

Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg; Fulnek (von 5—8 überall sehr häufig, Färbung und Größe variabel), Brünn (G. 6, 7 verbreitet und häufig). **var. alticolana H. S.** (1622 a) im höheren Gebirge verbreitet, so am Altvater und Spieglitzer Schneeberge (Wocke 7). Fulnek. **var. virgaureana Tr.** (1622 b). Nikolsburg, Fulnek, Brünn (G. verbreitet, Hadiberg, Schreibwald, gelber Berg). Raupe nach G. an Gen. tinctoria, Anth. tinctoria, Art. vulgaris, Cent. paniculata, Hierac. murorum, selbst an Gräsern, zwischen zusammengesponnenen Blättern.

59. **pasivana** (pascuana) **Hb.** (1627).

Brünn (G. Hadiberg, Schreibwald), Spuler 6, 7. Raupe an niederen Pflanzen und deren Blüten.

60. **nubilana Hb.** (1630).

Fulnek (e l. am 20. Juni; die Raupe im Hausgarten auf dem Birnbaume gefunden), Brünn (G. im 6). Raupe an Schlehen, Weißdorn, Birken, Pyrus zwischen zusammengesponnenen Blättern.

Doloploca Hb.

61. **punctulana Schiff.** (1633).

Brünn (G. im 5 hinter Komein und im Schreibwalde, selten). Raupe zwischen versponnenen Gipfelblättern von Ligustrum, Berberis, Lonicera.

Cheimatophila Stph. (Oporinia Hb.).

62. **tortricella Hb.** (1638).

Brünn (G. Anf. 3 auf dem Hadiberg und im Schreibwalde in dürrem Laube), Ostrauer Gebiet (Waw.), Neutitschein (Otto 3. April), Nikolsburg (29. März am Rande des Stadtwaldes). Raupe auf Eichen und anderen Laubbäumen die Blätter skelettierend.

Anisotaenia Stph.

63. **hybridana Hb.** (1643).

Brünn (G. 6, selten), Spuler 5, 6 und 8, 9. Raupe unbekannt.

63. a). **rectifasciana Hw.** (1644).

Nikolsburg (am 7. Juni). Raupe unbekannt.

64. **ulmana Hb.** (1645).

Brünn (G. im 6 im Schreibwalde und Augarten, selten, bei der Teufelsschlucht häufig). Raupe an Aquilegia, Oxalis und anderen niederen Pflanzen, auch Himbeeren, Heidel- und Brombeeren (Höfner).

B. Conchylinae.

Lozopera Stph.

65. **francillana F.** (1646).

Brünn (G. 7, gelber, Schimitzer Berg, Karthäuser Wiese, Antoniusquelle etc.). Raupe nach G. im Stengel von Eryng. campestre, sonst Möhre, Pastinake, sie überwintert, zum Teile sogar zweimal.

66. **flagellana Dup.** (1652).

Brünn (G. Wiener ent. Z. 1862), Spuler 7, 8. Raupe an Eryngium.

Conchylis Ld. (Phalonia Hb.).

67. **dubitana Hb.** (1658).

Fulnek (Hirschberg, Jogs Busch, ober Pollak, 5 bis Anf. 6 und wieder im Juli, nicht häufig), Brünn (G. 5 und 8 im Schreib-,

Karthäuserwalde und sonst, nicht gemein). Raupe fand G. in den Samenköpfen von Hierac. murorum, umbellatum und Picris hieracioides, nach Mitterberger (Disqué) in den Blüten von Plantago lanceolata und Cirsium palustre.

68. **posterana Z.** (1661).

Brünn (G. 5, 6 im Schreibwalde und auf dem Schimitzer Berg, nicht häufig); Raupe in Blüten und Samen von Lappa, Cirsium lanceolatum und anderen.

69. **pallidana Z.** (1662).

Nikolsburg (1 Stück 17. Juli am Licht unterm heil. Berg), Spuler 5—7. Die Raupe in den Samenköpfen von Jas. montana.

70. **atricapitana Stph.** (1663).

Brünn (G. 5, 6, Zazowitzer, Obrzaner, roter Berg, selten), Spuler 2. Gen. im 8. Die Raupe fand G. in der Stockwurzel von Hieracium umbellatum.

70. a) **nana Hw.** (1671).

Nikolsburg (24. Mai). Raupe in Birkenblüten.

71. **gilvicomana Z.** (1673).

Täler am Spieglitzer Schneeberg und Altvater (Wocke Ende 6, 7), bei Spieglitz (Götschmann); Raupe an den Blüten von Chenopodium, Prenanthes muralis und purpurea.

71. a) **rupicola Curt.** (1674).

Fulnek (Schloßberg am 19. Juni). Raupe an Eupat. cannabinum und Chrys. linosyris im Fruchtboden und Stengel.

72. **mussehliana Tr.** (1677).

Brünn (Gartner), Spuler 5, 6 und 8, 9. Raupe in den Samen von But. umbellatus, im Stengel von Gentiana lutea und anderen.

73. **manniana F. R.** (1681).

Brünn (G. 5, 6 und 8 auf der Sebrowitzer, Karthäuser, Czernowitzer Wiese, in der Sobieschitzer Waldschlucht). Raupe nach G. in den Blütenstengeln von Al. plantago, Mentha aquatica, die der 2. Gen. überwintert.

74. **ambiguella Hb.** (1706).

Brünn (Kupido Ende 4, 5 und 10), Nikolsburg (5 und 8 häufig). Raupe in den Blüten bezw. in den Früchten der Weinrebe, oft sehr schädlich.

75. **dipoltella Hb.** (1728).

Brünn (G. 7 auf dem Spiel- und gelben Berge, Schreibwald, bei Karthaus, nicht selten), Nikolsburg (6, 7 am heiligen und Galgenberg in der Dämmerung und am Licht nicht häufig),

Spuler 5, 6 und 7, 8. Raupe in den Dolden von Achillea und Chamomilla.

76. **zephyrana Tr.** (1732).

Brünn (G. 4 und 7 auf dem Spiel-, gelben und Sebrowitzer Berge, nicht selten), Nikolsburg (1. Juni am Muschelberg in der Dämmerung). Die Raupe fand G. im Stengel von Eryngium campestre, sonst Daucus carota und Gnaphalium arenarium.

77. **aleella Schulze** (1743).

Brünn (G. im 6 verbreitet und häufig), Nikolsburg (Ende 5, 6 verbreitet und insbesondere am Muschelberg sehr häufig). Raupe im Wurzelstocke von Picris hieracioides, Gartner fand sie im Fruchtboden der Scabiosa ochroleuca.

78. **hartmanniana Cl.** (1744).

Fulnek (Ende Mai bis tief in den Juli, Jogs Busch, Hirschberg und ober Pollak, nicht selten), Brünn (G. 5 und 7 verbreitet und häufig), Neutitschein (Otto 1. August), Nikolsburg (5, 6 am Galgen-, heil. und Muschelberg sehr häufig). Bei Spuler in der Gattung Chlidonia Hb. Raupe im Wurzelstocke von Scabiosa succisa, wahrscheinlich auch an anderen niederen Pflanzen.

79. **badiana Hb.** (1749).

Nikolsburg; Fulnek (bei Jogs Busch am 14. Mai und Anfang Juni, einzeln), Brünn (Kup. 6 im Schreibwalde). Raupe in Stengeln und Wurzeln von Lappa, Höfner fand sie auch in Cirsium heterophyllum.

80. **kindermanniana Tr.** (1753).

Brünn (G. Ende 7, 8 einzeln am gelben und Hadiberg), Spuler 6, 7. Die Raupe fand G. in den Blüten von Pyrethrum corymbosum, sonst im Stengel und in den Blüten von Artem. campestris.

81. **smeathmanniana F.** (1760).

Fulnek (Hirschberg am 30. Mai), Brünn (G. 5, 6 auf trockenen Halden am roten Berge, im Schreibwalde, selten), Nikolsburg (im 6 am heil. Berg, selten). Raupe fand G. in den Blüten von Lactuca sativa und Achillea millefolium, sonst noch Anth. cotula und Centaurea nigra.

82. **ciliella Hb.** (1781).

Fulnek (im Hausgarten auf dem Kapuzinerberge am 14. August), Brünn (G. 8, Karthäuser Waldwiese, bei der Antoniusquelle und auf den schwarzen Feldern, selten), Spuler 5 und 7, 8.

Raupe in den Blüten und Früchten von Linaria vulgaris, Inula officinalis, Primula, Gentiana und anderen.

Euxanthis Meyr.

83. **hamana L.** (1800).

Fulnek (Schloßberg, ober Pollak, im Juli nicht selten), Brünn (G. 5—7 verbreitet und häufig, z. B. Kuhberg, Sebrowitzer Wiese), Ostrauer Gebiet (Waw.), Neutitschein (Otto 21. Juni), Nikolsburg (Ende 5 bis Mitte 8 allenthalben auf Feldwegen sehr häufig, Zeichnung, Größe und Färbung sehr veränderlich). Raupe unbekannt, nach Mitt. (Disqué) in einer Blattrolle von Ononis repens, nach Höfner auch an Trifolium und einigen Hülsenfrüchten.

84. **zoegana L.** (1802).

Fulnek (im Hausgarten und bei Jogs Busch von Ende Juni ab, eventuell bis in den August), Brünn (G. 7 auf trockenen Berg- und Waldwiesen), Nikolsburg (Galgen- und heil. Berg, Ende 6, 7 einzeln, auch am Licht). Raupe fand G. in den Stockwurzeln der Centaurea paniculata, sonst Scabiosa columbaria, Centaurea scabiosa und jacea, nach Disqué an der Wurzel.

85. **straminea Hw.** (1811).

Brünn (G. 7, gelber und roter Berg, selten), Nikolsburg (6—8 am heiligen, Muschel-, Galgenberg, in der Dämmerung häufig), Spuler 5, 6 und 8, 9. Raupe fand G. in den Blumenköpfen von Centaurea cyanus und jacea, letztere ergaben größere Falter; nach Spuler Cent. nigra.

86. **angustana Hb.** (1827).

Nikolsburg (18. Juli), Fulnek (unter Jogs Busch am 13. Juni und 11. Juli), Brünn (G. 5, 6 im Schimitzerwäldchen, selten), Spuler 7, 8. Die Raupe fand G. in den Samen von Plantago media, sonst Achillea millef., Erica, Origanum, Solidago.

Phtheochroa Stph. (Commophila Hb.).

87. **pulvillana H. S.** (1834).

Brünn (G. 5, gelber Berg, oberhalb der Steinmühle, selten. Die Raupe fand G. in dürren Trieben von Asparagus officinalis.

88. **schreibersiana** (schreiberiana) **Froel.** (1838).

Brünn (G. 19. Mai bei Czernowitz auf einem Eichenstamme). Raupe an Prunus padus, auch Ulmen und Pappeln.

Hysterosia Stph.

88 a. **inopiana Hw.** (1839).

Nikolsburg (1 Stück am 5. Juli), Fulnek (1 Stück am 27. Juni im Hausgarten). Raupe an Artemisia campestris.

Carposina H. S.

89. **scirrhosella H. S.** (1840).

Brünn (G. e l. 6, 7), er fand die Raupe in den Früchten der Rosa canina, welche sie im Herbst verläßt.

C. Oletreutinae.

Evetria Hb.

90. **piniana H. S.** (1843).

Neutitschein (Otto 16. Juli).

91. **duplana Hb.** (1844).

Brünn (Kupido 4, 5 auf dem Hadiberg um Föhren). Raupe in Föhrenknospen und -trieben.

92. **pinivorana Z.** (1848).

Brünn (G. 6, 7). Raupe wie die vorige.

93. **turionana Hb.** (1849).

Brünn (G. 5 im Schreibwalde und im Kohoutowitzer Gemeindewalde an Föhren, nicht häufig). Raupe in Föhrenknospen, auch Pinus abies, wo sie sich auch verpuppt, nach Höfner auch in den jungen Zapfen.

94. **buoliana Schiff.** (1851).

Brünn (G. im 6 überall in jungen Föhrenbeständen, sehr häufig), Fulnek (Schloßberg am 30. Juni). Raupe in Föhrenknospen, sie überwintert und ist oft recht schädlich; nach Höfner auch an Fichten, Weißtannen und Lärchen, u. zw. auch in den jungen Zapfen.

95. **resinella L.** (1855).

Fulnek (am 17. Juni in Jogs Busch), Brünn (G. 5, 6 in jungen Föhrenbeständen, häufig). Raupe an den Trieben und Zweigen junger Föhren, zweimal überwinternd, nach G. in einem harzigen Gehäuse, von dessen hervorquellendem Safte sie sich nährt, was auch mit Höfners Beobachtung übereinstimmt.

Olethreutes Hb. (Argyroploce Hb.).

96. **salicella L.** (1857).

Brünn (G. 6 sehr verbreitet und häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (verbreitet, e l. 12. Juni, sonst bis tief in 7), Spuler 5—8 in 2 Gen. Raupe nach G. auf Weiden, besonders Sahlweiden, auch Silberpappeln; sonst auch Populus tremula; ich fand sie vielfach an Weidenarten, die Blätter der Zweigspitzen zusammenziehend. Sie verpuppt sich auch dort.

96a. **semifasciana Hw.** (1860).

Nikolsburg (am 19. Juli). Raupe in den Kätzchen und zwischen zusammengesponnenen Blattspitzen von Salix caprea.

97. **scriptana Hb.** (1862).

Brünn (G. 18. August im Czernowitzer Erlenwäldchen; Kupido 7), Spuler 6—9. Raupe auf hohen alten Weiden, nach Höfner besonders an schmalblättrigen, aber auch an Pappeln zwischen zusammengesponnenen Blättern.

98. **capreana Hb.** (1864).

Fulnek (ober Pollak und auf dem Hirschberge am 30. Mai und 1. Juli), Brünn (G. 6 im Schreibwalde häufig), nach Spuler von 5—7. Die Raupe lebt auf Sahlweiden, angeblich auch Birken und Ulmen; Verpuppung zwischen den Blättern.

98a. **corticana Hb.** (1865).

Fulnek (Schloßberg, Friedhof etc. im 6, 7). Raupe zwischen versponnenen Blättern an Birken.

99. **sororculana Zett.** (1867).

Fulnek (Jogs Busch am 27. Mai, am Schloßberg 19. Juni), Brünn (G. 5 an Birken), Spuler 4—6, auch noch 8. Raupe auf Birken, Höfner vermutet sie auch auf Grünerlen.

100. **sauciana Hb.** (1871).

Bei Spieglitz auf einer Waldblöße (Götschmann im 7), nach Wocke überall wo Heidelbeeren, doch im Gebirge häufiger, fliegt im 6, 7. Die Raupe lebt an Vaccinium myrtillus.

101. **variegana Hb.** (1872).

Brünn (G. 6—8 im Schreibwalde, gelber Berg etc. häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (6, 7, Garten), Nikolsburg (verbreitet und häufig). G. fand die Raupe auf Weißdorn, Ebereschen, Schlehen, sonst polyphag auf Bäumen und Sträuchern, an Obstbäumen soll sie mitunter Schaden verursachen. Nach G. in einem weiten Blättergehäuse, in dem sie sich auch verpuppt.

102. **pruniana Hb.** (1873).

Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Ende 5 bis in den 7 allenthalben häufig, besonders um Pflaumenbäume), Brünn (G. 6 um Schlehen, z. B. auf dem gelben Berge in großer Menge), Spuler 5—7. Raupe auf allen Prunusarten, auch Ebereschen, Weißdorn und anderen, zwischen zusammengezogenen Blättern, wo sie sich auch meist verpuppt.

103. **ochroleucana Hb.** (1874).

Nikolsburg (4. Juni abends unterm heiligen Berg), Fulnek (Kapuzinerberg, Jogs Busch im Juni, Juli), Spuler 6—8 in 2 Gen. Raupe an Rosen zwischen zusammengezogenen Blättern.

104. **dimidiana Sodof.** (1875).

Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (alter Friedhof 26. Juni), Brünn (G. 7 und im Frühjahr im Schreibwald), Nikolsburg (6 unterm heiligen Berg, auch im Hausgarten am Licht). Raupe auf Linden, Birken, Erlen, Buchen, auch Myrica gale, nach G. zwischen schotenartig zusammengesponnenen Blättern.

105. **oblongana Hw.** (1877).

Brünn (Kupido 6, selten), Spuler 5, 6 und 8, 9. Raupe in den Blüten- und Samenköpfen von Cirsium, Dipsacus, Euphrasia, Stachys etc. Disqué soll sie auch im Wurzelstocke von Plantago lanceolatus gefunden haben.

106. **gentiana Hb.** (1878).

Brünn (G. 6, 7 selten), Nikolsburg (1 ♀ am 28. Juni). Raupe fand G. in den Köpfen von Dipsacus sylvestris, sonst im Marke von Plantago media, Gentiana acaulis und germanica.

107. **profundana F.** (1886).

Fulnek (Jogs Busch am 9. Juli), Brünn (G. 6, 7 im Schreibwalde und in anderen Laubwäldern), Neutitschein (Otto 10. Juli), bei Spuler in der Gattung Epinotia Hb. (Enarmonia Meyr.). Die Raupe fand G. auf Eichen, auch Weißdorn und Prunus padus, wo sie zwischen zusammengerollten Blättern lebt.

108. **fuligana Hb.** (1889).

Brünn (Kupido 5 in lichten Wäldern), Spuler 5—8. Raupe im Stengel der wilden Balsamine, auch im Wurzelstocke von Ajuga reptans.

108a. **textana H. G.** (1890).

Fulnek (Schloßberg am 25. Juni). Raupe im Wurzelstocke von Scabiosa arvensis.

109. **penthinana Gn.** (1892).

Brünn (G. 5 im Czernowitzer Walde und bei Rakowetz), nach Wocke im 6 überall im Gebirge in feuchten schattigen Tälern. Raupe im Stengel von Impatiens noli tangere, wo sie auch überwintert und wo sie sich auch verpuppt.

110. **arcuella Cl.** (1896).

Brünn (G. Ende 5, 6 in Wäldern häufig), Altvater (Wocke 7 beim Ochsenstall), Nikolsburg (Ende 5, 6 am heiligen Berg in der Dämmerung, nicht häufig), Fulnek (Ende 5, 6 Jogs Busch und Schießls Wald, häufig). Raupe polyphag an niederen Pflanzen, auch an abgewelkten.

111. **mygindana Schiff.** (1898).

Altvater (Götschmann), Spuler 6, 7. Raupe an Myrica gale, Vaccinium uliginosum und vitis idaea.

112. **rufana Sc.** (1899).

Brünn (G. 19. August auf dem roten Berge), Spuler 6—8. Raupe im Wurzelstock von Sonchus arvensis, Taraxacum, Artemisia.

113. **capreolana H. S.** (1900).

Brünn (G. 5 auf der Zazowitzer Höhe, selten), Nikolsburg (9 im Hausgarten), Spuler 5, 6 und 8. Die Raupe fand G. in den Wurzeln von Hieracium umbellatum.

114. **striana Schiff.** (1901).

Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Ende 6, 7 allenthalben häufig, Färbung sehr veränderlich), Brünn (G. 7 im Schreibwalde, bei Eichhorn, Karthaus; Kupido 6), Nikolsburg (im 7, auch noch 10. August am heil. Berg nicht häufig), Spuler 5, 6 und 8, 9. Raupe in Taraxacum officinale.

114. a) **siderana Tr.** (1904).

Ostrauer Gebiet (Wawerka). Raupe an Spiraea-Arten.

115. **stibiana Gn.** (1907).

Brünn (G. 16. Juni im Walde bei der Kleidofka); Raupe unbekannt, angeblich, siehe Mitterberger, an Rubus fructicosus, Alnus und Prunus spinosa.

116. **palustrana Z.** (1910).

Auch auf dem Kamme des Hochgebirges (Wocke 6—8 um Heidelbeeren, oft stark zimmtbraun bestäubt). Raupe in Moos.

117. **schulziana F.** (1912).

Hochschar (Kolenati häufig), Seefelder und Altvater (Wocke Mitte 6 bis Mitte 7). Raupe nach W. an Heidelbeeren, Spuler an Pinus sylvestris.

118. **micana Hb.** (1916).

Fulnek (vor Jogs Busch am 23. Juni), Neutitschein (Otto 19. Juli), nach Wocke auf Torfboden auch im Gebirge, voraussichtlich daher z. B. am Kepernik (6, 7). Raupe polyphag an niederen Pflanzen.

119. **rivulana Sc.** (1918).

Fulnek (insbesondere bei Jogs Busch aber auch sonst im Juli bis August recht häufig), Brünn (G. im 8 am roten Berg und bei der Kleidofka häufig; Kupido 6, 7). Müglitz (Zinburg), Nikolsburg (vorm Muschelberg im 6, selten). Die Raupe soll polyphag an niederen Pflanzen leben, sie ist unbeschrieben. Mitterberger nennt sie schmutzig grün und gibt als Futterpflanzen auch Laubholzarten an.

119. a) **umbrosana Frr.** (1919).

Fulnek (Jogs Busch am 26. Mai). Raupe an Mentha und wahrscheinlich auch anderen Pflanzen.

120. **urticana Hb.** (1921).

Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (verbreitet, besonders bei Jogs Busch von Juni bis August), Brünn (G. 6—8 im Czernowitzer Walde häufig, seltener bei der Antoniusquelle), Neutitschein (Otto 23. Mai), Nikolsburg (einzeln im 6 unterm heil. Berg). Raupe polyphag an Laubholz, Sträuchern und Kräutern, auch in Kiefernknospen.

121. **lacunana Dup.** (1922).

Brünn (G. 5, 6 in Holzschlägen häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Ende 5—8 allenthalben häufig), Neutitschein (Otto 29. Juni), Altvater und Leiterberg (Kolenati 7 häufig), beim Ochsenstall am Altvater (Wocke 7), Nikolsburg (Stadtwald und Haidspitz im 6 am Licht). Raupe an Mentha, Mitterberger zog sie mit Hypericum, Staphylea und Aconitum.

122. **lucivagana Z.** (1925).

Beim Ochsenstall am Altvater (Wocke 7), Spuler 4—7, stellenweise in 2 Gen. Raupe an Sonchus, nach anderen an Vaccinium.

123. **cespitana Hb.** (1927).

Fulnek (Jogs Busch am 12. Juli), Brünn (G. 7, Spielberg, Schreibwald, Antoniusquelle, nicht selten), Nikolsburg (1 Stück am 18. Juli), Spuler 5—7 in zwei Gen. Raupe an Spartium und Thymus.

124. **bipunctana F.** (1933).

Altvater und Leiterberg (7 Kolenati ziemlich häufig), nach Wocke überall wo Heidelbeeren wachsen, Ende 5, 6, im höheren Gebirge bis in den 8. Raupe an Vaccinium myrtillus und vitis ideae.

125. **charpenteriana** (charpentierana) Hb. (1938).

Brünn (G. 5—7 in Schlägen), Ostrauer Gebiet (Waw.). Raupe an Aconitum variegatum, nach anderen an Heidelbeeren.

126. **hercyniana Tr.** (1941).

Fulnek (Hirschberg, Jogs Busch, Schloßberg von Juni bis Juli, immer nur einzeln), Brünn (Kupido 5 im Schreibwalde), nach Wocke besonders im Gebirge im 6, am Spieglitzer Schneeberg (Götschmann). Raupe auf Pinus abies, picea und sylvestris.

127. **achatana F.** (1943).

Nikolsburg (1 Stück am 17. Juli 1909 in der Dämmerung am heiligen Berge), Brünn (G. im 6 im Schreibwalde und um die Zwetschgenbäume bei den Pulvertürmen, nicht selten), nach Spuler bei der Gattung Ancylis Hb., fliegt 6—8. Raupe an Obstbäumen, Schlehen und Weißdorn.

127. a) **ericetana Westw.** (1944).

Fulnek (1 Stück am 12. Juli oberhalb der Pollakschen Fabrik). Raupe wie die der Folgenden.

128. **antiquana Hb.** (1945).

Nikolsburg (6, 7 im Stadtwalde, unterm heil. Berg, selbst im Hausgarten am Licht nicht selten), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (von 6—8 allenthalben, besonders am Licht häufig). Raupe in den Wurzeln und unteren Stengelteilen von Symphitum officinale, Stachys palustris, arvensis, Mentha arvensis.

Polychrosis Rag.

129. **euphorbiana Frr.** (1947).

Brünn (G. 4, 5 und 7 im Schreibwalde), Raupe an Euphorbia amygdaloides, lacustris, aquatica, paralias, nach G. in den flach zusammengesponnenen Hüllblättern, Verpuppung in der Erde.

129. a) **botrana Schiff.** (1949).

Nikolsburg (5, Anf. 6 und im Herbst als Weinschädling häufig und sehr gefürchtet).

Lobesia Gn.

130. **permixtana Hb.** (1963).

Brünn (G. 5 und 7 im Schreibwalde), Nikolsburg (im 7 allenthalben in Gärten), Fulnek (am Friedhofe und im Hausgarten im Juli). Raupe an Solidago virgaurea, Anchusa officinalis, auch an Laubholz.

Steganoptycha Stph.

130. a) **simplana F. R.** (1969).

Fulnek (1 ♀ in Jogs Busch am 5. Juli). Raupe auf Espen.

131. **nigromaculana Hw.** (1972).

Auf einer Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann im 7). Raupe an Senecio jakobaea und nemorensis, nach Höfner in den Blüten.

132. **ramella L.** (1974).

Brünn (G. im 8 im Schreibwalde und auf dem Hadiberge). Raupe in Knospen und Zweigen von Birken und Pappeln, nach Höfner auch Weiden (und zwar an allen auch an den Kätzchen).

133. **oppressana Tr.** (1975).

Brünn (Kupido 7, 8 an Pappelstämmen, zuweilen häufig). Raupe auf Pappeln (Populus nigra und pyramidalis), in den Knospen.

134. **diniana Gn.** (1977).

Am Leiterberg im Gesenke (Wocke 7, 8). Raupe auf Lärchen (Larix), auch Pinus cembra und sylvestris, nach Höfner zwischen versponnenen Nadeln.

135. **corticana Hb.** (1978).

Fulnek (auf dem Schloßberge und in Jogs Busch Ende Juni, Juli häufig), Brünn (G. im Schreibwalde etc. in der Dämmerung um Eichen, bei Tage in Stammritzen), Spuler 6—8. Raupe auf Eichen und in Cynipsgallen, nach Höfner auch auf Ahorn zwischen versponnenen Blättern.

136. **rufimitrana H. S.** (1982).

Auf einer Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann), Spuler 7, 8. Raupe auf Pinus picea und cephalonica, nach Mitterberger an den Maitrieben 50—60jähr. Stämme.

137. **ratzeburgiana Rtz.** (1983).

Spieglitzer Schneeberg (Götschmann), Spuler 7, 8. Raupe in jungen Trieben von Pinus abies und sylvestris, soll auch schon an Lärchen gefunden worden sein.

137 a. **nanana Tr.** (1984).

Fulnek (Schloßberg im Juni). Raupe auf Pinus abies die Nadeln zusammenziehend und aushöhlend.

138. **vacciniana Z.** (1987).

Brünn (G. 6, 7 auf Heidelbeeren häufig, in trockenen Jahren fehlend). Raupe an Heidelbeeren, Sauerdorn, Ledum palustre, Cornus sanguinea, zwischen zusammengesponnenen Blättern.

139. **ericetana H. S.** (1990).

Brünn (G. 5 im Schreibwalde), Spuler 6, 7. Raupe auf Espen.

140. **fractifasciana Hw.** (1992).

Brünn (G. 5—8 in zwei Generationen auf Wiesen), Nikolsburg (6. Mai am Muschelberg). Raupe an Scabiosa succisa und columbaria.

140 a. **granitana H. S.** (1999).

Fulnek (Jogs Busch am 28. Mai). Die Raupe lebt an Pinus abies.

141. **quadrana Hb.** (1997).

Brünn (G. 28. April am roten Berg in der Dämmerung), nach Wocke im 6 bis auf den Kamm des Hochgebirges; Spuler 4, 5 und 6, 7. Raupe an Scabiosa arvensis, nach G. stets am Schafte nahe der Erde, gesellig.

142. **trimaculana Don.** (2005).

Brünn (Kupido 6, 7 auf alten Rüstern häufig; G. 30. Juni im Czernowitzer Walde, am 12. Juli im Augarten). Raupe an Ulmen, nach Mitterberger auch an Ahorn, Pappeln und Faulbaum zwischen versponnenen Blättern.

143. **minutana Hb.** (2007).

Brünn (G. im 6, e l. Ende 5; auf dem Hügel hinter dem städtischen Holzdepot). Raupe auf Pappelarten, zwischen flach übereinander gehefteten Blättern.

Gypsonoma Meyer.

143 a. **incarnana Hw.** (2010).

Fulnek (Schießls Wald und Jogs Busch, Ende Juni, Juli einzeln). Raupe an Haseln, Espen, Erlen, Sahlweiden, Eichen, anfangs in den Blütenkätzchen, später in die Zweige eingebohrt

143 b. **neglectana Dup.** (2011).

Fulnek (1 ♀ am 21. Juni auf dem Schloßberge). Raupen. Sahlweidenknospen.

Asthenia Hb.

143 c. **pygmaeana Hb.** (2012).

Fulnek (Jogs Busch April bis Mai, nicht selten). Raupe an Pinus abies, anfangs in den Nadeln minierend, später zwischen zusammengesponnenen Nadeln. Verpuppung in der Erde.

Rhyacionia H. S. (Hb.)

144. **hastana Hb.** (2016).

Brünn (G. 6, 7, selten). Raupe an Hieracium, Gnaphalium, Skabiosen.

Bactra Stph.

145. **lanceolana Hb.** und gen. aest. nigrovittana Stph. (2017).

Brünn (G. 6—8 am gelben und roten Berg um Wasserpflanzen), Nikolsburg (ein sehr großes und dunkles ♀ am 4. Juni am Licht im Hausgarten). Raupe in Juncus conglomeratus und Cyperus longus, nach Höfner in den Halmen und Wurzeln.

146. **furfurana Hw.** (2020).

Nikolsburg (im 6 am Licht unterm heiligen Berg, nicht häufig), Spuler 5—7. Raupe in Juncus glomeratus, Scirpus lacustris, Eleocharus lacustris.

Semasia H. S.

147. **hypericana Hb.** (2022).

Brünn (G. 5 und 8 im Schreib- und Karthäuser Walde), Fulnek (unter Jogs Busch, Schloßberg, vor Wolfsdorf, im Juni nicht selten). Raupe an Hypericum perforatum, nach G. die Endtriebe zusammenspinnend.

148. **tripoliana Barr.** (2032).

Brünn (Gartner als aemulana Schlg. im 7 und 8 bei der Kleidofka, im Schreibwalde u. s. w.). Raupe auf Aster amellus, nach G. im Samenboden und in den Samen, überwintert in einem Erdkokon, in welchem sie sich erst im 6 verpuppt.

149. **citrana Hb.** (2035).

Brünn (G. 6, 7 auf trockenen Waldwiesen und Sandbergen verbreitet und häufig), Nikolsburg (6, 7 unterm heiligen Berg, Muschelberg, im Hausgarten etc. in der Dämmerung und am Licht, nicht selten). Bei Spuler in der Gattung Thiodia Ken. Raupe in den Blüten von Achillea millefolium, Artemisia campestris, Anthemis tinctoria.

150. **pupillana Cl.** (2042).

Brünn (G. 7, 8, auf dem gelben Berge), nach Spuler 5—8. Raupe in Artemisia absinthium.

151. **metzneriana Tr.** (2043).

Brünn (G. 6, Schreibwald, Kuhberg), Nikolsburg (1 defektes Stück am 12. Juni unterm Muschelberg am Licht). Raupe fand G. in den Stengelgipfeln von Artemisia absinthium.

151 a. **incana Z.** (2046).

Nikolsburg (26. August), Fulnek (Friedhof Ende 6, 7). Raupe in Artemisia campestris.

152. **aspidiscana Hb.** (2049).

Brünn (G. 4, 5 und 7, Kleidofka, Schreibwald, Karthäuser Gemeindewald). Raupe in den Blüten von Aster amellus, Solidago virgaurea, Chrysoc. linosyris.

153. **conterminana H. S.** (2051).

Brünn (G. im 7 auf dem gelben Berge in der Dämmerung häufig um Salatpflanzen), Nikolsburg (8 am Licht nicht häufig). Raupe nach G. in Salatsamen schädlich.

Notocelia Meyr.

154. **uddmanniana L.** (2055).

Fulnek (2 Exemplare anfangs Juli am Schloßberge erbeutet), Brünn (G. 6, 7 im Walde bei der Kleidofka und bei Schebetein), Nikolsburg (5. Juni in der Dämmerung im Hausgarten). Raupe nach G. gesellig auf Him- und Brombeeren, nach anderen auch an Rosen.

155. **suffusana Z.** (2060).

Fulnek (von Ende Mai bis tief in den Juli, verbreitet und häufig, besonders im Hausgarten), Brünn (Kupido 7 um Weißdorn häufig), Nikolsburg (5, Anf. 6 am heiligen Berg in der Dämmerung, häufig), Spuler 6, 7. Raupe an Weißdorn, Schlehen und Birnbäumen in Knospen und zwischen zusammengesponnenen Blattspitzen, wo sie sich auch verpuppt.

156. **roborana Tr.** (2062).

Brünn (G. 6 bis Mitte 8 am Hadiberg, nicht selten), Nikolsburg (7 am heiligen Berg, nicht häufig), Friedland (Ende Juli, Skala), Fulnek (Hausgarten, Jogs Busch etc. Ende Juni bis in den August). Raupe nach G. auf Hundsrosen, sonst Weißdorn, Schlehen, Eichen, Weiden, Apfelbäumen, zwischen zusammengezogenen Blättern.

157. **incarnatana Hb.** (2063).

Brünn (G. 7, 8, Schreibwald, Hadiberg, nicht häufig). Raupe an Rosa canina, nach Höfner in gerollten Blättern.

158. **tetragonana Stph.** (2065).

Nikolsburg (6. Juni), Fulnek (1 Stück unter Jogs Busch am 12. Juni), Schneeberg und Altvater (Wocke 6, 7 nicht häufig). Die Raupe lebt in den Endtrieben von Rosen und Rubus.

Epiblema Hb.

159. **cana Hw.** (2086).

Brünn (G. 6, 7 auf sonnigen Berglehnen im Schreibwalde, auf dem Hadiberge nicht selten), Neutitschein (Otto 17. Juli), Nikolsburg (1 ♀ 24. Juni). Raupe im Blütenboden von Cirsium, Carduus, Centaurea, Picris.

160. **caecimaculana Hb.** (2093).

Fulnek (vor Jogs Busch am 27. Mai sehr vereinzelt gefangen), Brünn (Gartner im 6, 7 auf Sandboden, selten), Nikolsburg (im 6 bis Anfang 7 am heiligen Berg, nicht selten). Die Raupe fand G. im Wurzelstocke von Centaurea jacea und anderen.

160 a. **modicana Z.** (2097).

Nikolsburg (Ende Juni in Anzahl unterm heiligen Berg), Fulnek (1 Stück am 18. Juli bei Jogs Busch). Raupe unbekannt.

160. b) **hepaticana Tr.** (2099).

Fulnek (Ende Juni, Anfang Juli auf dem Schloßberge nicht selten). Raupe im Stengel und Wurzelhalse von Senecio jacobaea, nemorensis und sylvatica.

161. **graphana Tr.** (2105).

Brünn (Kupido 5, 6 auf Wiesen; G. im 7 auf dem Spielberge und im Schreibwalde), Spuler 6, 7, 8. Raupe unbekannt.

162. **nigricana H. S.** (2108).

Im Gebirge (Wocke 6, 7 verbreitet, an Pinus picea), auf einer Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann 7). Raupe in den Knospen und jungen Schößlingen von Pinus abies und picea.

163. **pusillana Peyer** (2110).

Staud. — Rebel-Kat. 1901 und Spuler. Zauchtel (Rebel 4. August am Pohorschberg), Fulnek (Schloßberg am 25. Juni). Raupe unbekannt, Mitterberger vermutet sie an Fichten.

164. **tedella Cl.** (2111).

Brünn (G. im 5 im Schreibwald, nicht häufig), Zauchtel (Rebel), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (massenhaft 5—7), nach

Wocke im Gebirge bis 8 überall äußerst gemein. Raupe in den Nadeln von Tannen und Fichten, auch Wachholder, oft massenhaft und schädlich, sie überwintert erwachsen am Boden.

165. **proximana H. S.** (2112).

Nur im Gebirge (Wocke mit der vorigen, doch selten), Fulnek (Jogs Busch und Schloßberg Ende Juni). Raupe an den Nadeln von Pinus picea.

165. a) **demarniana F. R.** (2115).

Fulnek (Jogs Busch 29. Juni). Raupe in den Blütenkätzchen von Birken und Erlen.

166. **subocellana Don.** (2118).

Brünn (G. 5, 6 im Schreibwalde), Nikolsburg (am 6. Juli). Die Raupe fand G. nicht selten an Sahlweiden, sonst lebt sie an Pappeln, auch Faulbaum, die Blattränder werden nach unten umgeschlagen.

167. **nisella Cl.** (2119).

Fulnek (am Kapuzinerberg und am alten Friedhofe daselbst, im Juli), Brünn (G. im 8 im Schebeteiner Walde an Pappelstämmen), Spuler 6, 7, 8. Raupe fand G. auf Espen, sonst an Erlen, Birken, Ahorn.

168. . **penkleriana F. R.** (2121).

Brünn (G. 5, 6 in Eichenwäldern häufig), Nikolsburg (am heil. Berg sehr häufig), Fulnek (Jogs Busch Ende Juli). Raupe in Blüten und Knospen von Corylus und Alnus, nach G. in schotenartig zusammengesponnenen Blättern, betrifft vielleicht eine andere Art (G. zitiert penkleriana V., H. S. IV, p. 283).

169. **ophthalmicana Hb.** (2123).

Brünn (Kupido 8—10). Raupe auf Espen und Birken.

170. **solandriana L.** (2125).

Brünn (G. 7 bis Mitte 8 und häufiger 9, 10 im Czernowitzer Walde), **var. sinuana Hb.** (2125 a), ebendort, vorherrschend. Raupe an Haseln, Erlen, Birken, Espen, Sahlweiden und anderen, nach Höfner zwischen den zusammengezogenen Blattspitzen.

171. **sordidana Hb.** (2127).

Brünn (G. 18. September im Czernowitzer Walde). Raupe auf Alnus glutinosa.

172. **tetraquetrana Hw.** (2129).

Brünn (G, im 5 im Schreibwalde), Spuler 5, 6, 7. Nikolsburg (28. Mai), Fulnek (Jogs Busch Ende Mai, Anfang Juni). Raupe auf jungen Birken und Erlen in Blattrollen.

173. **immundana F. R.** (2132).

Brünn (G. 26. April und 18. August beim Schreibwald und im Czernowitzer Walde), Spuler 5 und 6, 7. Raupe auf Erlen, anf. in den Kätzchen, später an den Blättern, auch auf Pappeln und Pyrus.

174. **similana Hb.** (2135).

Brünn (Kupido einmal), Fulnek (Jogs Busch 22. August), Spuler 7, 8, 9. Raupe zwischen zusammengesponnenen Blättern an Birken und Erlenbüschen.

175. **tripunctana F.** (2138).

Brünn (G. 6, 7 auf dem gelben und roten Berge und sonst überall wo Rosensträuche), Fulnek (vor Jogs Busch, im Hausgarten etc. von Ende Mai bis in den Juni), Nikolsburg (Ende 5 am heil. Berg). Raupe nach G. in Rosenknospen, nach Spuler zwischen versponnenen Blättern an Rosen, Hainbuchen, Eichen, Pyrus, Prunus, Myrica gale.

176. **asseclana Hb.** (2139).

Brünn (Kupido als similana V. im 6 in Holzschlägen, selten), Nikolsburg (im 5 am heil. Berg, häufig), Spuler 6, 7. Raupe unbekannt, angeblich auf Birken.

177. **pflugiana Hw.** (2143).

Fulnek (Jogs Busch am 3. Juni), Brünn (G. 5 und 7, sehr verbreitet, z. B. im Schreibwalde, auf dem gelben, Spiel- und Hadiberge etc.), Spuler 5, 6. Raupe fand G. im Mark und Blütenboden von Carduus nutans und Cirsium lanceolatum, sonst Carlina, Centaurea, Inula.

178. **luctuosana Dup.** (2144).

Nikolsburg (6 und 8 am Licht unterm heil. Berg, einzeln), Spuler 6, 7. Raupe in den Wurzeln von Centaurea jacea, nach Höfner auch Disteln (Cirsium, Carduus) und Senecio jacobaea.

179. **obscurana H. S.** (2147).

Brünn (G. am 7. Juli im Schreibwalde), Spuler 5, 6. Raupe im Wurzelhals und unteren Stengelteil von Inula salicina.

180. **brunnichiana Froel.** (2150).

Fulnek (1 abgeflogenes Exemplar am 29. Juni bei Jogs Busch gefangen), Brünn (G. im 6 auf dem roten Berge, nicht häufig), Neutitschein (Otto 21. Juni), Nikolsburg (6, 7 in der Dämmerung besonders am hohen Eck häufig). Die Raupe fand G. in den Wurzeln der Tussilago farfara, sonst Petasites und

Lappa, Mitterberger fand sie stets nur an der Wurzel in einer langen Gespinströhre.

181. **foenella L.** (2154).

Brünn (G. 6, 7 auf der Czernowitzer Wiese, selten), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (Ende 6, 7 am heil. Berg und im Hausgarten, in der Dämmerung, nicht häufig; die Ausdehnung des hellen Fleckes der Vorderflügel sehr veränderlich). Raupe fand G. im Stengel der Artemisia vulgaris, wo sie selbst bis in die Wurzeln vordringt.

Grapholitha Hein. (Laspeyresia Hb.).

182. **albersana Hb.** (2155).

Altvater (Wocke 6, selten), Raupe an Loniceraarten und Symph. racemosus (Schneebeere).

183. **woeberiana Schiff.** (2157).

Fulnek (im Juni und Juli einige Stücke im Hausgarten), Brünn (Kupido Anf. 7), Spuler 5—8. Raupe nach K. in der Rinde von Obstbäumen, nach Mitterberger zwischen Bast und Rinde insbesondere an Aprikosen und Pflaumen und bei zahlreichem Auftreten schädlich.

184. **funebrana Tr.** (2159).

Brünn (G. im 5, 6, dann 7, 8 in Obstgärten), Nikolsburg (in Gärten schädlich). Raupe als Schädling wohl überall in Pflaumen und anderem Steinobst, auch in Heidelbeeren.

185. **nebritana Tr.** (2161).

Brünn (G.), Spuler 5, 6, 7. Raupe in den Hülsen und Früchten von Leguminosen.

186. **nigricana Stph.** (2160).

Fulnek (bei Jogs Busch am 11. Juli), Brünn (G. 6, 7 auf Erbsenfeldern, als tenebrosana Dup.). Raupe nach G. in den grünen Erbsensamen; wahrscheinlich meint er diese Art (tenebrosana Z.), worauf die Angabe Herr. Sch. Band IV, pag. 257, schließen läßt.

187. **gemmiferana Tr.** (2166).

Brünn (G. Anf. 6 im Sobieschitzer Walde, selten), Spuler 4, 5, 6. Raupe in den Schoten von Lathyrus pannonica.

188. **succedana Froel.** (2171).

Nikolsburg (24. Juni), Fulnek (in Jogs Busch am 21. Juli), Brünn (G. Anf. 6, 7 auf dem Hadiberg, im Schreibwalde etc.,

nicht selten), Spuler 5—8 in 2 Gen. Raupe in den Hülsen von Cytisus nigricans, Genista anglica, tinctoria, Spartium etc.

189. **servillana Dup.** (2173).

Brünn (G. 5, 6 im Schreib- und Karthäuser Walde um Wollweiden, sehr selten). Raupe fand G. in einjährigen angeschwollenen Trieben der Salix caprea, nach Nickerl und Mitterberger auch in den Blütenkätzchen derselben.

190. **strobilella L.** (2177).

Im Gebirge verbreitet (Wocke 5). Raupe in Fichten- und Tannenzapfen, oft in Anzahl und dann leicht schädlich (Mitterberger).

191. **cosmophorana Tr.** (2184).

Brünn (Mitte 5, 6, Schreibwald, bei Karthaus an jungen Föhren, selten), im Hochgebirge (Wocke 7). Raupe in alten Harzgallen.

191 a. **pactolana Z.** (2190).

Fulnek (Jogs Busch am 29. Juni). Raupe im Bast von Seitenzweigen der Pinus abies.

192. **compositella F.** (2194).

Fulnek (am alten Friedhofe und oberhalb der Pollakschen Fabrik im Juni), Brünn (Kupido häufig im Paradieswalde, G. selten Anf. 6 an Schlehen bei den Pulvertürmen), Spuler 5—7. Raupe zwischen zusammengesponnenen Gipfelblättern von Medicago sativa.

193. **duplicana Zett.** (2204).

Im Gebirge (Wocke im 7, verbreitet doch ziemlich selten). Raupe unter der Rinde von Fichten, Tannen, Wachholder.

194. **perlepidana Hw.** (2207).

Brünn (G. 29. Mai im Schreibwalde). Raupe zwischen zusammengezogenen Blättern oder in den Samen von Orobus niger, tuberosus, Lathyrus pratensis und Vicia sepium.

195. **fissana Froel.** (2209).

Brünn (G. 5—7 auf der Karthäuser und Schreibwalder Wiese, auch hinter der Antoniusquelle, nicht häufig). Raupe nach G. im Baste junger Fichtenzweige, wo sie sich auch verpuppt, vermutlich auch in Föhrenzweigen.

196. **dorsana F.** (2214).

Brünn (G. im 5 im Schreibwalde, bei der Kleidofka, bei Karthaus auf Föhren, bei Tage häufig). Raupe nach Höfner in den

Schoten von Pisum, Vicia, Orobus, Lathyrus, Trifolium und anderen Papilionaceen.

197. **orobana Tr.** (2216).

Brünn (Kupido im Schreibwalde, sehr selten), Spuler 4, 5 und 7, 8. Raupe in den Schoten von Vicia sylvatica und Orobus niger.

198. **coronillana Z.** (2217).

Brünn (G. 4, 5, Karthäaser Waldwiese, Schimitzer Wald, bei Tivoli), Nikolsburg (Anf. 6 am heiligen Berg in der Dämmerung nicht selten). Raupe in den Schoten der Coronilla varia.

199. **janthinana Dup.** (2224).

Brünn (G. im 7 um Eichen, nach Mann), Spuler 6, 7, 8. Raupe in den Früchten von Weißdorn.

Pamene Hb.

200. **spiniana Dup.** (2240).

Brünn (G. 8 bei den Pulvertürmen), Spuler 7—9. Raupe auf Schlehen und Weißdorn, nach Höfer an den Blüten.

201. **regiana Z.** (2244).

Brünn (G. im 5 am Waldrande bei der Antoniusquelle, selten), Nikolsburg (bei der Zimmerzucht erhielt ich einen Falter im 2, die übrigen im 5). Die Raupe fand ich im Winter in großer Zahl unter der Rinde eines uralten Ahorns im Stadtwalde. Den Winter verbringen sie daselbst in einem flachen weißen mit Rindenteilen vermengten Gespinste, vorher leben sie in den Samen.

202. **ochsenheimeriana Z.** (2247).

Im Gesenke (Wocke im 6), auf einer Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann am 10. Juni). Raupe auf Tannen.

203. **flexana Z.** (2249).

Brünn (G. im 4 im Schreibwalde und bei Rakowetz, selten), Nikolsburg (am 15. Juni), Spuler 5, 6. Die Raupe fand G. an Buchen (Fagus sylvatica) zwischen aufeinandergezogenen Blättern.

204. **rhediella Cl.** (2254).

Brünn (G. 4, 5 um Pflaumen und Weißdornblüten). Raupe in den unreifen Früchten von Weißdorn, auch an Aepfeln, Zwetschken und Cornus sanguinea.

Tmetocera Ld.

205. **ocellana F.** (2255).

Brünn (G. im 6 verbreitet und häufig), Fulnek (Kapuzinerberg, Hausgarten, Jogs Busch, 7—8). Raupe fand G. auf Erlen, Carpinus betulus, Vogelbeerbäumen und Apfelblüten, auf Erlen die Endtriebe zusammenziehend.

Carpocapsa Tr.

206. **pomonella L.** Apfelmotte (2257).

Brünn (G. im 5 in Obstgärten), Friedland, Schildberg, Nikolsburg (5, 6 häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (häufig), gewiß im ganzen Lande. Raupe in Aepfeln und Birnen sehr schädlich, seltener in Aprikosen und Zwetschken.

207. **grossana Hw.** (2258).

Brünn (G. im 6 im Schebeteiner- und Schreibwalde, selten), am Altvater (Wocke 5—7). Raupe in den Früchten von Fagus sylvatica, überwintern außerhalb derselben in einem weißen Gespinste (G.).

208. **splendana Hb.** (2259).

Fulnek (1 Stück in Jogs Busch am 31. Juli), Brünn (G. im 6 in Eichenschlägen häufig). Raupe in Eicheln, nach Höfner und Mitterberger auch in Bucheckern.

209. **amplana Hb.** (2260).

Staudinger-Rebel-Katalog 1901 und Spuler, im 6, 7. Raupe in den Früchten der Eiche und Buche, in Nüssen und Haselnüssen.

Ancylis Hb.

210. **derasana Hb** (2263).

Brünn (G. 5, 6, Schreibwald, Pulvertürme, nicht häufig), Spuler 5, 6 und 8. Raupe fand G. auf Rhamnus cathartica, sonst Cornus sanguinea, Schlehen etc., wo sie die Blattränder nach unten umschlägt.

211. **lundana F.** (2264).

Fulnek (in Schießls Wald am 4. Juni), Brünn (G. im 6, einmal auch noch 11. August im Schreibwalde, am Hadiberg, bei Eichhorn und Schebetein, in jungen Eichenwäldern, nicht selten). Die Raupe fand G. an Orobus vernus, sonst Vicia sepium, Tri-

folium und anderen; nach G. jung in umgebogenen Blatträndern, später in schotenförmig zusammengesponnenen Blättern.

212. **myrtillana Tr.** (2266).

Altvater (Götschmann), Nikolsburg (5, 6 am heiligen Berg in der Dämmerung, nicht selten, von Heidelbeeren keine Spur), Fulnek (Jogs Busch, Hirschberg im Mai, im Jahre 1912 noch Ende Juli, auch hier keine Heidelbeeren). Raupe auf Heidelbeeren, gewiß auch an anderen Pflanzen.

213. **siculana Hb.** (2267).

Fulnek (im Hausgarten und in Jogs Busch im Mai und wieder ab Mitte Juli in 2. Gen.), Brünn (G. 5 und von Mitte 6—7 auf dem Kuhberge, Hadiberg, bei Czernowitz auf sonnigen mit Gesträuch bewachsenen Lehnen häufig), Spuler 6 und 8, 9. Raupe an Rhamnus cathartica, Cornus sanguinea, Ligustrum und anderen, jung in umgeschlagenen Blatträndern, später zwischen flach zusammengezogenen Blättern (G.).

214. **comptana Froel.** (2270).

Brünn (G. Anf. 5 im Föhrenwäldchen hinter Schimitz, Schreibwald), Spuler 4, 5 und 7, 8. Raupe polyphag an Sträuchern und Kräutern.

215. **unguicella L.** (2271).

Brünn (Kupido 5 auf Heideplätzen), Spuler 4—6 und Ende 7, 8. Raupe an Calluna, Höfner vermutet sie auch an Heidelbeeren.

216. **uncana Hw.** (2272).

Brünn (G. 4—6 auf dem roten Berge und im Schreibwalde, nicht selten), Fulnek (Jogs Busch 29. Juni). Raupe an Calluna, auch Birken.

217. **biarcuana Stph.** (2273).

Brünn (G. 5, 6 in Waldschlägen), im höheren Gebirge (Wocke noch im 7). Fulnek (Jogs Busch am 26. Mai). Raupe auf Wollweiden (Salix caprea) in eingerollten Blättern.

217. a) **diminutana Hw.** (2276).

Fulnek (unter Jogs Busch am 13. Juni). Raupe auf Weidenarten zwischen schotenförmig zusammengesponnenen Blättern.

218. **mitterbacheriana Schiff.** (2277).

Fulnek (auf dem Hirschberge und bei Jogs Busch von Mitte Mai bis Ende Juni), Nikolsburg (6 im Hausgarten, abends),

Spuler 4—7. Raupe auf Eichen, Buchen, nach Höfner auch an Haseln und Sorbus-Arten.

219. **upupana Tr.** (2279).

Brünn (G. 5, 6 im Holaseker und Czernowitzer Walde, nicht selten), Spuler in 2. Gen. im 7). Raupe auf Ulmen, Eichen, Birken zwischen zwei zusammengesponnenen Blättern.

220. **laetana** (lactana) F. (2280).

Fulnek (im Hausgarten und bei Jogs Busch von Mai bis Ende Juli nicht selten), Brünn (G. 4, 5 im Karthäuserwalde), Spuler 5—7. Raupe fand G. auf Populus tremula, entweder in nach unten umgelegten Blatträndern oder zwischen zwei an einander befestigten Blättern, deren oberes verdorrt ist.

Rhopobota Ld.

220. a) **naevana Hb.** (2281).

Fulnek (Hausgarten 6. August). Raupe hier auf Apfelbäumen.

Dichrorampha Gn. (Hemimene Hb.).

221. **sequana Hw.** (2282).

Brünn (G. um Schlehen am Kuhberge), Spuler 5, 6. Raupe in der Wurzel von Achillea millefolium und Tanacetum.

222. **petiverella L.** (2284).

B rünn (G. 7, Spielberg, Kleidofka, gelber Berg, nicht häufig) Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (7 nicht selten). Spuler 5—8 in 2 Gen. Raupe in den Wurzeln an Achilea millefolium und Chrysanthemum corymbosum.

223. **alpinana Tr.** (2285).

Fulnek (Kapuzinerberg, Hausgarten, Feldweg zu Jogs Busch, Mitte Juni, Juli häufig), Brünn (G. mit der Vorigen, auch am roten und Schimitzerberg, auf Schafgarbenblüten häufig), Nikolsburg (23. Juni am heil. Berg), Spuler 5—8 in 2 Gen. Raupe fand G. im Wurzelkopfe von Achillea millefolium, sonst auch Tanacetum und Senecio.

224. **simpliciana Hw.** (2288).

Brünn (G. im 7, 8 an Nesseln). Raupe im Wurzelstocke von Artemisia vulgaris, nach Höfner oft mehrere in einer Pflanze.

224. a) **alpestrana H. S.** (2296).

Det. G. Höfner, möglicherweise mit apinana Tr. geirrt. Fulnek (Schloßberg am 21. Juni). Raupe in der Wurzel von Ach. ptarmica.

225. **acuminatana Z.** (2298).

Brünn (G. 5, 6 auf der Karthäuser Wiese, selten). Raupe im Wurzelstocke von Chrysanthemum leucanthemum und Tanacetum.

226. **cacaleana H. S.** (2300).

Spieglitzer Schneeberg und Altvater (Wocke 7 in lichten Fichtenwäldern) auf ersterem auch nach Götschmann. Raupe in der Wurzel von cacalia.

Lipoptycha Ld.

227. **gruneriana H. S.** (2305).

Brünn (G. 5, Anf. 6 auf dem Obrzaner-, Zazovitzer- und Karthäuser Berge, selten). Raupe nach G. in der Stockwurzel und den Stengeln von Anthemis tinctoria, wo sie auch überwintert und sich im Frühling verpuppt.

257. **plumbana Sc.** (2309).

Nikolsburg (6. Juni), Fulnek (Kapuzinerberg und Jogs Busch, im Juni, nicht häufig), Brünn (G. 6, 7 bei Obrzan, im Schreibwalde, Karthäuser Waldwiese, nicht häufig), Spuler 5—8 in 2 Gen. Raupe in den Wurzeln von Achillea und Chrysanthemum, nach Höfner auch in Artemisia vulgaris und campestris.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarländern			Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	
Acalla abietana Hb. . . .	—	+	+	
„ permutana Dup. . .	+*)	—	—	Nordgrenze.
„ boscana F.	+	—	+	
Dichelia rubicundana H. S.	—	—	+	Südgrenze.
Cacoecia Hb. decretana Tr.	—	+	+	
„ semialbana Gn. .	+	—	+	
„ aeriferana H. S. .	—	—	+	
Eulia ochreana Hb.. . . .	+	—	+	
„ politana Hw.	+	—	+	
„ rigana Sodof. . . .	+	+	—	
Tortrix rogana Gn.	—	+	+	
„ dumetana Tr. . . .	+	—	+	
Dolopl. punctulana Schiff.	+	+	—	Nordgrenze.
Anisotaenia rectifasciana Hw.	+	+	—	dsgl.
Lozopera flagellana Dup. .	—	—	—	dsgl.
Conchylis atricapitana Stph..	—	—	—	
Conchylis rupicola Curt. .	+	—	+	
„ dipoltella Hb. .	+	+	—	
„ zephyrana Tr. .	+	+	—	
„ kindermanniana Tr.	+	—	+	
Eux. angustana Hb. . .	—	+	+	
Phtheochroa pulvillana H. S.	+	—	+	Ostgrenze.
Hysterosia inopiana Hw. .	+	—	+	
Carposina scirrhosella H. S.	+	—	—	Nordgrenze.
Olethreutes scriptana Hb. .	+	—	+	
„ capreana Hb. .	+	—	+	
„ sororculana Zett.	—	+	+	
„ penthinana Gn.	+	—	+	
„ capreolana H. S.	+	—	+	
„ charpenteriana Hb.	+	—	—	
Polychrosis botrana Schiff.	+	+	—	Nordgrenze.
Steganopt. nigromaculana Hw.	+	—	+	
Gypsonoma neglectana Dup.	—	+	+	
Rhyac. hastana Hb.. . . .	+	—	—	

*) + bedeutet das Vorkommen, — das Nichtvorkommen.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarländern			Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	
Semasia tripoliana Barr. .	—	—	—	Südostgrenze.
„ pupillana Cl. . .	+	—	+	
„ metzneriena Tr. .	+	—	—	
„ incana Z.	+	—	+	
Notocelia roborana Tr. . .	—	+	+	
Epiblema pusillana Peyer.	+	—	+	
„ modicana Z. . .	+	—	+	
„ asseclana Hb. .	+	—	+	
„ obscurana H. S.	+	—	—	Nord- und Ostgrenze.
Graphol. nebritana Tr. . .	+	+	—	Nordgrenze.
„ gemmiferana Tr. .	+	—	+	
„ fissana Froel. . .	+	+	—	
„ orobana Tr. . . .	—	+	+	
„ janthinana Dup. .	+	—	+	
Carpocapsa amplana Hb. .	—	—	+	
Ancylis sequana Hb. . . .	+	—	+	
Lipopt. gruneriana H. S. .	+	—	—	Nordgrenze.

Bemerkenswert sind sonst noch Oenophthira histrionana Froel. und murinana Hb., die in Mähren wahrscheinlich die Ostgrenze erreichen.

In allen drei Nachbarländern kommen vor:

Acalla cristana F., umbrana Hb., logiana Schiff., roscidana Hb., lipsiana Schiff., quercinana H. S., Cacoecia piceana L., Eulia oxyacanthana H. S., Cnephasia incertana Tr., Exapate congelatella Cl., Conchylis hybridella Hb., rutilana Hb., decimana Schiff.- Evetria margarotana H. S., Olethreutes schreberiana L., inundana Schiff., betulaetana Hw., roseomaculana H. S., arbutella L., bran, deriana L., Cymolomia hartigiana Rtzb., Exartema latifasciana Hw., Steganoptycha signatana Dgl., ustomaculana Curt., subsequana Hb., rubiginosana H. S., cruciana L., Gypsonoma aceriana Dup., Epiblema infidana Hb., albidulana H. S., fulvana Stph., expallidana Hw., bilunana Hw., crenana Hb., Grapholitha zebeana Rtzb., corollana Hb., scopariana H. S., coniferana Rtzb., pallifrontana Z., discretana Wck., aurana F., Pamene fimbriana Hw., argyrana Hb., splendidulana Gn., juliana Curt., insulana Gn.,

populana F., trauniana Schiff., germana Hb., Ancylis tineana Hb., Dichror. distinctana Hein. und plumbagana Tr. zusammen 52 Arten.

V. Glyphipterygidae.

A. Choreutinae Spuler.

Simaethis Leach.

1. **pariana Cl.** (2315).

Brünn (G. 7 und 9 am gelben und Hadiberge, nicht selten). Raupe fand G. an der Oberseite zusammengezogener Apfelblätter; sonst Schlehen, Weißdorn, Birken, Ebereschen. Verpuppung nach G. an der Blattunterseite in einem vierfachen Puppengehäuse.

2. **fabriciana L.** (2318).

Brünn (G. 5 und 8 im Czernowitzer Wäldchen, nicht häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), am Leiterberg (Kolenati), Altvater (Wocke Ende 7), Nikolsburg (8. September im Hausgarten), Spuler 5 und vom Herbst bis Frühjahr. Raupe an Brennesseln, Parietaria und Symphitum an versponnenen Blättern.

B. Glyphipteryginae Spuler.

Millieria Rag. (Milliereia), bei Spuler zu den Choreutinae gestellt.

3. **dolosana H. S.** (2319).

Brünn (G. im Frühjahr und 9, 10, e l. auch Mitte 7 auf dem gelben Berge und bei Czernowitz). Raupe fand G. an Aristolochia clematitis auf der Unterseite minierend, oft bis vier Stück in einem Blatt, wo sie sich auch verpuppen.

Glyphipteryx Hb.

4. **bergstraesserella F.** var. pietruszkii Now. (2323 a).

Altvater und Janowitzer Haide (Wocke 6, auch Götschmann), die Stammform bei Zauchtel (Rebel 2. Juni). Raupe im Stengel von Luzulaarten, Höfner fand sie nur an den Samen.

5. **thrasonella Sc.** (2326).

Nikolsburg (20. Juni im Hausgarten). Raupe an Juncus und Drosera.

6. **haworthana Stph.** (2329).

Seefelder, Spieglitzer Schneeberg, Hochmoore des Gesenkes (Wocke 6, Anf. 7). Raupe nach Wocke in den Samen von Eriophorumarten.

7. **forsterella F.** (2334).

Brünn (G. 28. Mai bei der Thomaser Ziegelei und bei Zazowitz), Nikolsburg (Ende 5, Anf. 6 am heil. Berg in der Dämmerung, einzeln). Raupe nach Höfner an den Samen von Dactylis glomerata.

C. Douglasiinae Spul.

Tinagma Z.

8. **perdicellum Z.** (2337).

Brünn (G. 5 und 6), Ramsau (Nagel). Raupe miniert in Fragaria, Rubus, Potentilla.

Von den genannten Arten fehlen haworthana Stph., forsterella F. und dolosana H. S. in Böhmen, letzere auch in Schlesien, sie erreicht in Mähren die Nordgrenze ihrer Verbreitung.

In allen 3 Nachbarländern finden sich: Choreutis myllerana F., Glyphipteryx equitella Sc., fischeriella Z. und Douglasia transversella Z., also 4 Arten.

VI. Yponomeutidae.

A. Yponomeutinae.

Scythropia Hb.

1. **crataegella L.** (2350).

Brünn (G. im 8 unterm Hadiberg, häufig). Raupe fand G. gesellig an Schlehen (sonst Crataegus und Pyrus) gesellig in weitläufigen Gespinsten, wo sie sich auch verpuppt.

Yponomeuta Latr. (Hyponomeuta).

2. **plumbellus Schiff.** (2357).

Fulnek (am Kapuzinerberg Ende Juli, August an Baumstämmen und Planken), Brünn (G. 7, Anf. 8 im Schebeteiner-, Karthäuser- und Schreibwalde, nicht selten), Neutitschein (Otto 7. August), Nikolsburg (22. Juli am heil. Berg nicht häufig). Raupe nach G. an Evonymus, Rhamnus, Prunus und anderen, wie die folgenden Arten gesellig in großen Gespinsten.

3. **padellus L.** (2359).

Fulnek (Kapuzinerberg Juli bis August, die Raupe noch Mitte Juni, häufig), Brünn (G. im 8), Neutitschein (Otto 16. Juli), Nikolsburg (am heil. Berg Ende 6, 7 häufig). Raupe auf Schlehen, Weißdorn, Ebereschen.

4. **mallinellus Z.** (2363).

Brünn (G. 6, 7 in Obstgärten, häufig), Neutitschein (Rebel an Zwetschkenbäumen als Schädling), Fulnek (7 häufig), Müglitz (Zinburg), Nikolsburg (in Obstgärten). Raupe gesellig an Apfelzweigen, in manchen Jahren schädlich.

5. **cognatellus Hb.** (2365).

Brünn (G. im 7 verbreitet und gemein). Raupe gesellig an Evonymus europaeus.

6. **evonymellus L.** (2366).

Iglau (Fritsch), Nikolsburg (unterm heil. Berg im 7 häufig), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Kapuzinerberg im Juli, Anfang August, nicht häufig). Raupe gesellig an Prunus padus.

Swammerdamia Hb.

7. **combinella Hb.** (2367).

Brünn (G. in Hecken), Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann 7), Spuler 4, 5. Fulnek (1 Stück am 15. Juni an der Bretterwand auf dem Kapuzinerberge). Raupe an Schlehen und Pflaumen, nach Höfner gesellig.

8. **lutarea Hw.** (2372).

Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann im 7), Spuler 5, 6 und 8. Raupe auf Weißdorn und Ebereschen, nach Höfner einzeln zwischen zwei zusammengesponnenen Blättern.

9. **pyrella Vill.** (2374).

Nikolsburg (17. Mai am Licht), Fulnek (Kapuzinerberg Ende Mai, Juni und e l. wieder am 12. Juli), Brünn (G. 5—8 auf dem gelben und Karthäuser Berge, im Schreibwalde etc. in der Dämmerung an Schlehen häufig. Die Raupe fand G. an Schlehen und Apfelbäumen, nach Anderen auf Birnbäumen, Prunus cerasus, domestica, an der Blattoberseite, welche kahnförmig zusammengesponnen wird.

Atemelia H. S.

10. **torquatella Z.** (2384).

Brünn (G. 5 in jungen Birkenbeständen, z. B. im Schreibwalde, zuweilen häufig), Spuler 5, 6 und 8. Raupe fand G. an jungen Birkenpflanzen, sonst auch in Ulmen minierend, nach Höfner auch an Weißdorn in großen blasigen Minen.

B. **Argyresthiinae.**

Argyresthia Hb.

11. **conjugella Z.** (2393).

Waldblöße bei Spieglitz (Götschm.), Spuler 5—7. Raupe in Ebereschbeeren, möglicherweise auch an anderen Pflanzen.

12. **mendica Hw.** (2397).

Brünn (G. 6). Raupe in Blütenknospen von Pflaumen und Schlehen.

12. a) **spiniella Z.** (2402).

Fulnek (Jogs Busch und ober Pollak Ende 6, 7). Raupe in den Blütenknospen von Prunus spinosa.

13. **ephippella F.** (2404).

Fulnek (Jogs Busch, ober der Gerlsdorfer Kirche etc. Ende Juni, Juli häufig), Brünn (G. von Mitte 6—7 um Strauchwerk), Nikolsburg (Ende 6, 7 am heil. Berg in der Dämmerung häufig). Raupe in den Knospen von Pyrus, Prunus, Crataegus, Sorbus.

14. **nitidella F.** (2405).

Fulnek (besonders unter Jogs Busch im Juni und Juli geradezu massenhaft), Brünn (G. 6, 7 um Weißdorn und Ahorn, häufig). Raupe in Weißdornknospen, aber auch an Prunus, Pyrus, Acer, Berberis etc. (Mitterberger).

14. a) **retinella Z.** (2414).

Fulnek (Jogs Busch am 16. Juni). Raupe in den Knospen und Trieben von Sahlweiden, Birken und Eichen.

15. **fundella F. R.** (2415).

Waldblöße bei Spieglitz (Götschm. 7), Zauchtel (Rebel). Raupe an Pinus picea, nach Höfner auch sylvestris.

16. **abdominalis Z.** (2410).

Im Gebirge nach Wocke bis Anfang 8 verbreitet. Raupe in den Juniperusnadeln.

16. a) **cornella F.** (2416).

Fulnek (Friedhof 15. Juni). Raupe in den Knospen von Pyrus malus und Sorbus.

17. **sorbiella Tr.** (2417).

Beim Ochsenstalle am Altvater (Wocke Ende 7), bei Spieglitz (Götschmann 7). Raupe in den Knospen von Sorbus und Cotoneaster.

18. **pygmaeella Hb.** (2419).

Fulnek (Jogs Busch und Schloßberg 2. Hälfte Juni und 1. Hälfte Juli nicht selten), am Altvater (Kolenati 8, 9 sehr häufig an Wollweiden), Spuler 6, 7. Raupe in Knospen und Kätzchen von Salix caprea.

19. **goedartella L.** (2420).

Fulnek (im Jahre 1912 an allen Waldrändern im Juli häufig, darunter auch die **ab. splendida Reutti**), Brünn (G. 6—8 im Schreib- und Czernowitzer Walde und hinter Karthaus um Birken und Erlen häufig). Die Puppe fand G. unter der Rinde alter Rüsternstämme, die Raupe lebt an den Kätzchen von Birken und Rüstern, verpuppt sich in der Erde.

20. **brockeella Hb.** (2421).

Brünn (G. 5, 6 und 8 im Schreibwalde), Spuler 6, 7. Raupe in Birkenknospen, nach Höfner auch in den Kätzchen.

20. a) **certella Z.** (2429).

Fulnek (alter Friedhof, Schloßberg, Juni, Anf. Juli). Raupe in den Mittelknospen und Zweigen von Pinus-Arten.

21. **glabratella Z.** (2432).

Altvater (Kolenati 8, 9 in den obersten Fichtenbeständen, sehr häufig), Spiegl. Schneeberg (Götschmann 7), Spuler 6, 7. Raupe in Knospen und Zweigen von Pinus abies.

Cedestis Z.

22. **gysselinella Dup.** (2435).

Fulnek (bei Jogs Busch in der 2. Hälfte Juni und Anfang Juli einige Falter erbeutet), Nikolsburg (5, 6 am heil. Berg nicht häufig), Spuler 6, 7. Raupe zwischen Pinus-Nadeln in lockerem Gespinste.

22. a) **farinatella Dup.** (2436).

Fulnek (Kapuzinerberg je 1 Stück am 29. Mai und 17. Juni), Spuler stellt für diese Art die Gattung Dyscedestis auf. Raupe in den Nadeln von Pinus silvestris.

Ocnerostoma Z.

28. **piniariella Z.** (2437).

Brünn (G, Ende 4, 5 und 7, 8 in allen jungen Föhrenbeständen, z. B. im Schreibwalde, häufig). Die Raupe fand G. in

den Nadeln junger Föhren minierend, nach Mitterberger auch an Tannen.

Swammerdamia lutarea Hw. fehlt in Niederösterreich Argyresthia glabratella Z. in Niederösterreich und Böhmen, Argyresthia retinella Z. in Böhmen.

In allen 3 Nebenländern finden sich Yponomeuta vigintipunctatus Rtz, irrorellus Hb., Swammerdamia compunctella H. S., Argyresthia albistria Hw., andereggiella Dup., arcenthina Z., illuminatella Z., zusammen daher 8 Arten.

VII. Plutellidae.

A. Plutellinae.

Eidophasia Stph.

1. **messingiella F. R.** (2438).

Im Gesenke (Wocke Ende 6, 7 in feuchten Schluchten und an Abhängen). Raupe an Cardamine amara, zwischen zwei zusammengesponnenen Blättern.

Plutella Schrk.

2. **porrectella L.** (2444).

Brünn (G. 5, 6 und 9, 10 auf dem Spielberge im Grase), Spuler 5 und 7. Raupe nach G. an Anchusa officinalis, nach Spuler an Hesperis matronalis.

3. **maculipennis Curt.** (2447).

Brünn (G. den ganzen Sommer hindurch verbreitet und häufig, er nennt sie Plut. xylostella L. und zitiert dabei H. Sch. IV, pag. 106 was auf diese Art hinweist), Zauchtel (Rebel), Fulnek (von Ende Mai ab bis in den August, überall sehr häufig), in den Tälern des Altvatergebirges (Kolenati, Wocke Ende 7), Spieglitzer Schneeberg (Götschm.), Nikolsburg (am Galgen- und heil. Berg im 6, 7 häufig). Raupe nach G. an Cruciferen (Kohl etc.), nach Nickerl zuweilen an Kraut- und Kohlpflanzungen schädlich.

4. **senilella Zett.** (2449)

Bei Karlsbrunn und am Spieglitzer Schneeberg (Wocke Ende 5, 6 in schattigen Tälern), auf letzterem auch nach Götschmann. Raupe an Arabis.

Cerostoma Latr.

5. **vitella L.** (2451).

Nach Spuler und Anderen enden alle diese Arten auf um und nicht a. Brünn (Kupido 7 an Baumstämmen selten). Die Raupe an Ulmen, Buchen, Eichen, Geißblatt.

6. **sequella Cl.** (2453).

Brünn (Kupido im Frühjahr und 8; G. Ende 6, 7 an Baumstämmen), bei Spieglitz (Götschmann 7). Raupe auf Sahlweiden, Linden, Ahorn in zusammengerollten Blättern.

6. a) **parenthesella L.** (2467).

Fulnek (Schloßberg am 6. Juli). Raupe auf Buchen und Hainbuchen zwischen zusammengezogenen Blättern.

7. **radiatella Don.** (2466).

Brünn (G. Ende 6 und überwintert Ende 2 bei Karthaus). Raupe auf Eichen und Buchen, nach Höfner auch auf Ulmen, Pappeln, Linden etc.

8. **sylvella L.** (2471).

Fulnek (in Jogs Busch Juli bis August, auch e l. gezogen), Brünn (G. 8, 9 in Eichenbüschen). Raupe an Eichen.

9. **lucella F.** (2472).

Fulnek (im Juli in Jogs Busch nur vereinzelt), Brünn (G. 7 in Waldschlägen in dürrem Laube häufig). Raupe auf Eichen und Buchen (Höfner).

10. **alpella Schiff.** (2473).

Brünn (G. einmal im 8). Raupen auf Eichen.

11. **persicella F.** (2474).

Brünn (Gartner im 6 und 9 in den Weingärten und am gelben Berge etc. nicht selten), Nikolsburg (6, 7 und 9 am heil. Berg und im Hausgarten, in der Dämmerung nicht häufig). Raupe fand G. auf Persica vulgaris an der Blattunterseite; sonst Prunusarten.

12. **asperella L.** (2475).

Brünn (G. 6, 7 und Spätherbst, auf dem gelben Berg, bei Malomierzitz etc., überwintert). Raupe auf Obstbäumen, besonders Aepfeln, sonst auch Prunus und Crataegus.

13. **scabrella L.** (2477).

Brünn (Kupido Ende 6, sehr selten). Raupe auf Pyrusarten.

14. **nemorella L.** (2479).

Altvatergebirge (Wocke 7 um Lonicera). Raupe an Lonicera nigra.

15. **falcella Hb.** (2481).

Altvatergebirge (Wocke Ende 7 in den Tälern, seltener wie die Vorige), bei Spieglitz (Götschmann 7). Raupe auf Lonicera nigra.

16. **xylostella L.** (2482).

Nikolsburg (im 7 vereinzelt im Hausgarten), Brünn (nach Gartners Sammlung), Ostrauer Gebiet (Waw.), Neutitschein (Skala), Fulnek (Ende 6, 7 auf dem Kapuzinerberg). Raupe an Geißblatt und anderen Gartensträuchern, die spindelförmigen Kokons fand ich in größerer Zahl an Gartenmauern.

Theristis Hb.

18. **mucronella Sc.** (2484).

Brünn (G. im Frühling und Herbst, e l. im 7), Spuler von 8 ab. Die Raupe fand Gartner auf Eichen, nach Spuler lebt sie an Evonymus.

Eidophasia messingiella F. R. fehlt Böhmen, Plutella senilella Zett. Nieder-Oesterreich, Cerostoma persicella F. Schlesien, letztere erreicht in Mähren die Nordgrenze ihrer Verbreitung.

In allen 3 Nachbarländern wurden gefunden: Cerostoma horridella Tr., Orthotaelia sparganella Thnbg. zusammen 2 Arten

VIII. Gelechiidae.

A. Gelechiinae.

Metzneria Z.

1. **paucipunctella Z.** (2487).

Brünn (G. 5 auf dem roten Berg und im Schreibwalde, ziemlich selten), Nikolsburg (Galgen- und heil. Berg im 6 in der Dämmerung, nicht häufig). Die Raupe fand G. im Fruchtboden von Anthemis tinctoria, sonst auch Centaurea paniculata.

2. **lappella L.** (2491).

Brünn (G. 6 abends bei Czernowitz), Nikolsburg (6 bis Mitte 7 auf dem heil. Berg und auf der Haidspitz, auch am Licht, nicht häufig). Die Raupe nach Gartner in den Samenköpfen von Arctium lappa, nach Höfner auch an den Samen von Carduus und Carlina.

3. **carlinella Stt.** (2496).

Brünn (G. im 6 im Schreibwalde und auf dem Karthäuser Berg). Die Raupe fand G. in den Samenköpfen der Carlina vulgaris.

Platyedra Meyr.

3. a) **villela Z.**

Nikolsburg (18. Juli am Licht unterm heil. Berg). Raupe anscheinend unbekannt.

Bryotropha Hein.

4. **terrella Hb.** (2510).

Fulnek (vor Schießls Wald, Jogs Busch im Juni, Juli verbreitet und recht häufig), Brünn (G. 7 häufig, Spiel- und Karthäuser Berg, Schreibwald etc.), Nikolsburg. Raupe fand G. an Gräsern, deren Blätter zu einer Röhre zusammengesponnen oder spiralförmig gedreht waren.

4. a) **decrepidella v. lutescens Const.** (2511 a).

Nikolsburg (7. Juni), Fulnek (Jogs Busch am 17. Juni). Raupe unbekannt.

5. **senectella Z.** (2520).

Im Gebirge verbreitet (Wocke bis Mitte 7). Raupe an Mauern unter Moos.

6. **umbrosella Z.** (5230).

Mähr. Saalwiesen (Götschmann 7). Ob Gartners umbrosella Zell., affinis Haw. hieher gehört, ist fraglich, er fand die Raupe in den Blütenköpfen von Anthyllis vulneraria, nach Spuler lebt sie in Moos. Fulnek (Jogs Busch am 5. Juli).

Gelechia Z.

7. **pinguinella Tr.** (2538).

Fulnek (1 Stück am 9. Juli am Kapuzinerberg an einem Baumstamme), Brünn (Kupido 6—8 an Pappelstämmen), Nikolsburg (1 ♀ am 12. Juli im Hausgarten). Raupe an Populus pyramidalis und nigra zwischen zusammengezogenen Blättern.

8. **rhombella Schiff.** (2543).

Neutitschein (Otto 16. August). Raupe auf Pyrusarten wie die Vorige.

8. a) **spurcella H. S.** (2553).

Zauchtel (Rebel 14. August am Pohorschberg). Raupe an alten bemoosten Schlehen und Weißdornsträuchern.

9. **flavicomella Z.** (2572).

Brünn (G. 5, 6 bei den Pulvertürmen). Die Raupe fand G. an Schlehensträuchen.

10. **velocella Dup.** (2573).

Brünn (G. im Frühjahr und 8 auf dem gelben und roten Berge, selten). Die Raupe fand G. an Rumex acetosella, in lockeren Gespinstschläuchen an den oberen Wurzelteilen und untersten Trieben. Verpuppung in der Erde, ein Teil der Puppen ergab die Falter im selben Jahre, ein Teil überwinterte.

11. **peliella Tr.** (2578).

Brünn (G. 7 am Kuhberg). Raupe im untersten Stengelteile von Rumex acetosella.

12. **ericetella Hb.** (2580).

Fulnek (im Mai in Jogs Busch), Brünn (G. 5 auf dem roten Berge häufig), Altvater (Götschmann in einer großen von infernalis H. S. schlecht zu trennenden Form), Nikolsburg (5 im Hausgarten und unterm heil. Berg am Licht häufig). Raupe an Calluna vulgaris und Erica in röhrenförmigen Gespinsten.

13. **lentiginosella Z.** (2583).

Brünn (G. e l. 22. Juli bis 9. August). Raupe nach G. im Schreibwalde an Genista tinctoria in zusammengesponnenen Blättern, Verpuppung in der Erde.

14. **malvella Hb.** (2593).

Brünn (G. e l. Ende 5), Spuler 6, 7. Die Raupe fand G. im Augarten an den Samen der Althaea rosea; sonst auch an Malva.

15. **galbanella Z.** (2594).

Fulnek (Jogs Busch am 25. Juni), Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann 7). Raupe an Moos.

16. **solutella Z.** (2603).

Brünn (Gs. solutella F. R. dürfte doch wohl d iese Art sein er fand sie im 5, 6 sehr selten am Hadiberg). Raupe an Genista und Sarothamnus.

17. **diffinis Hw.** (2611).

Brünn (G. scabidella Z. im 6, Spiel-, gelber, roter Berg etc. nicht selten), Spuler 5, 6 und 7, 8. Raupe fand G. in den Wurzeln d er Festuca ovina, nach Spuler an Rumex acetosella.

17. a) **electella Z.** (2613).

Fulnek (Kapuzinerberg, Jogs Busch 6, Anf. 7). Raupe in Holzknoten an Pinus und Juniperus.

18. **scalella Sc.** (2615).

Brünn (G. im 5, im Schreibwalde an Baumstämmen, selten), Spuler 4—6 und 9. Raupe an Moos.

19. **viduella F.** (2618).

Gipfel des Altvatergebirges und Spieglitzer Schneeberges (Wocke Ende 6, Anf. 7, selten), auf letzterem auch nach Götschmann. Raupe unbekannt, Höfner vermutet sie an Heidelbeeren oder Wachholder.

20. **maculatella Hb.** (2623).

Brünn (G. im 7, e l. schon ab 20. Juni, auf dem Obrzaner Berge, selten). Raupe nach G. auf Coronilla varia, zwischen zwei lose zusammengesponnenen Blättchen.

21. **cytisella Tr.** (2624).

Brünn (G. einmal im 5 an trockenen mit Cytisus nigricans bewachsenen Hängen). Raupe an dieser Pflanze zwischen zusammengesponnenen Blättern.

(*Lita Tr.*)

22. **artemisiella Tr.** (2639).

Fulnek (oberhalb der Pollak'schen Fabrik am 1. Juli), Brünn (G. 5—6 überall mit der Futterpflanze, z. B. auf dem Spiel- und gelben Berge, bei Schimitz und Karthaus, häufig). Die Raupe fand G. in den zusammengesponnenen Endtrieben von Thymus serpyllum, sonst auch Artemisia campestris; Verpuppung in der Erde.

23. **atriplicella F. R.** (2642).

Brünn (G. im 7 beim Spielberge), Spuler 5 und 7, 8. Die Raupe fand G. in den leicht zusammengesponnenen Endtrieben von Atriplex laciniata, sonst auch Chenopodium, nach Höfner auch Cirsium lanceolatum.

24. **obsoletella F. R.** (2652).

Brünn (G. vom Frühjahr bis Ende des Sommers auf der Futterpflanze häufig. Raupe fand G. beim Spielberg in den Stengeln von Atriplex laciniata, sonst auch Chenopodium.

24. a) **acuminatella Sirc.** (2688).

Nikolsburg (am 28. Juni).

Die Raupe miniert in den Wurzelblättern von Cirsium-Centaurea- und Serratula-Arten, nach Höfner auch Carduus und anderen.

24. b) **knaggsiella Stt.** (2699).

Nikolsburg (10. Juli).

Raupe in den Samenkapseln von Stellaria holostea.

25. **maculea Hw.** (2700).

Brünn (Gartner), Spuler 7, 8. Raupe in den Endtrieben und Samen von Stellaria holostea.

26. **fischerella Tr.** (2718).

Btünn (G. Ende 6, 7, Zazowitz, Schreibwald, häufig). Raupe nach G. an Sapon. officinalis in den zu einem verworrenen Knäuel zusammengezogenen Endtrieben.

27. **cauligenella Schmid** (2721).

Brünn (G. häufig im Schreibwalde, auf dem roten, Obrzaner und Zazowitzer Berge, e l. 10. und 11. Juli). Die Raupe fand G. in Silene nutans, in der ersten Jugend in den Blattachseln, später in den Stengeln, wo sie starke Anschwellungen hervorruft.

28. **vicinella Dgl.** (2725).

Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann im 7 an Tannenstämmen). Die Raupe angeblich an Coronilla.

29. **tischeriella Z.** (2727).

Brünn (G. 7 im Schreibwalde, nicht häufig); die Raupe lebt an Silene nutans.

(*Teleia Hein.*).

29. a) **vulgella Hb.** (2731).

Fulnek (Kapuzinerberg am 16. Juni). Raupe zwischen zusammengesponnenen Blättern an Crataegus und Prunus.

30. **scriptella Hb.** (2733).

Brünn (G. im 5 im Schreibwalde, bei Czernowitz und Karthaus, nicht selten), Spuler 6, 7. Raupe fand G. auf Sträuchern des Feldahorns (Acer campestris) unter umgelegten Blatteilen.

31. **alburnella Dup.** (2735).

Brünn (G. einmal im 6, 7 im Schreibwalde). Raupe an Birken.

32. **fugitivella Z.** (2746).

Brünn (G. 6, 7 einmal an Ulmenstämmen). Nikolsburg (30. Juni), Fulnek (oberhalb Pollak am 22. Juni). Raupe fand G. an Erica am roten Berg, nach Spuler an Ulmen, Ahorn, Eschen, Haseln, Linden.

32. a) **fugacella Z.** (2747).

Nikolsburg (16. Juni). Raupe an Ulmen.

33. **humeralis Z.** (2749).

Brünn (G. einmal), Spuler von 8 ab überwinternd bis 4, 5. Die Raupe lebt auf Eichen, Cornus, Pistacia.

33. a) **proximella Hb.** (2752).

Fulnek (Jogs Busch, Schloßberg, Ende Mai, Juni). Raupe auf Birken und Erlen.

34. **luculella Hb.** (2761).

Brünn (G. e l. 24. Mai). Raupe auf Eichen, Ahorn und Birken.

34. a) **dodecella L.** (2762).

Zauchtel (Rebel). Raupe in Kieferntrieben, nach Höfner auch in Gespinsten zwischen den Nadeln.

Acompsia Hb.

35. **populella Cl.** (2771).

Brünn (G. 6—8 bei der Kleidofka und auf dem roten Berge, häufig). Fulnek (allenthalben, besonders auf dem alten Friedhofe im Juni, Juli häufig). Raupe an Moos.

Tachyptilia Hein.

36. **populella Cl.** (2776).

Fulnek (im Hausgarten und auf dem Kapuzinerberg im Juni und Juli), Brünn (G. 6—8 an Baumstämmen im Karthäuser Walde und Schreibwalde). Raupe fand G. auf Salix caprea und Populus tremula; sonst noch an Birken.

37. **scintilella F. R.** (2779).

Brünn (G. Mitte bis Ende 7 auf dem Hadiberg und der Zazowitzer Lehne, nicht selten). Raupe fand G. an Helianthemum vulgare die Endtriebe zusammenspinnend.

38. **subsequella Hb.** (2783).

Brünn (G. im 7 um Schlehen, z. B. bei den Pulvertürmen, nicht selten). Raupe nach G. an Schlehen.

Acanthophila Hein.

38. b) **alacella Dup.** (2785).

Fulnek (je 1 Stück im Wohnzimmer und auf dem alten Friedhofe im Juli). Raupe angeblich an Flechten von Obstbäumen und Eichen (Höfner).

Xystophora Hein.

39. **pulveratella H. S.** (2787).

Fulnek (oberhalb der Pollakschen Fabrik am 12. Juli), Brünn (G. einmal am 5. Mai bei der Kleidofka), Spuler Ende 4, 5 und 7. Raupe an Coronilla varia, Medicago sativa, Lotus corniculatus, nach Höfner auch an Achillea millefolium.

40. **tenebrella Hb.** (2818).

Fulnek (am 1. Juli oberhalb der Pollakschen Fabrik), Brünn (G. im 6 vorm. im Sonnenschein an der Futterpflanze auf dem roten und gelben Berg). Raupe fand G. in den unteren Teilen der Triebe und in den Wurzeln von Rumex acetosella.

40. a) **unicolorella Dup.** (2821).

Fulnek (Jogs Busch und oberhalb der Pollakschen Fabrik Ende 6, Anf. 7). Raupe anscheinend unbekannt.

Anacampsis Hein.

41. **coronillella Tr.** (2829).

Brünn (G. 6 auf dem Hadi-, Obrzaner- und Karthäuser Berg, im Schreibwalde, nicht selten). Raupe nach G. in den jüngsten unteren Trieben der Coronilla varia, nach Höfner auch Vicia, Lathyrus, Astragalus, Genista, Ononis.

42. **biguttella H. S.** (2830).

Brünn (G. 6 bei Czernowitz, Kumrowitz, auf dem gelben Berge), Spuler 5, und 8, 9. Raupe nach G. an Medicago sativa an Flußdämmen etc. in länglichen geräumigen Blättergehäusen.

43. **anthyllidella Hb.** (2835).

Fulnek (am alten Friedhofe und oberhalb der Pollakschen Fabrik im Juni und Juli), Brünn (G. 5—8 in 2 Gen. auf dem Hadiberg, im Schreibwald, nicht häufig). Raupe nach G. in Minen und schotenartig zusammengesponnenen Blättern an Anth. vulneraria; sonst Ononis spinosa, Onobrychis sativa, Trifolium pratense.

44. **vorticella Sc.** (2841).

Fulnek (in Schießls Wald und Jogs Busch im Juni und Juli), Brünn (G. 5 bis 8 in zwei Generationen im Schreib- und Karthäuserwalde, nicht häufig), Spuler 6, 7 (1 Gen.). Die Raupe fand G. zwischen zusammengezogenen Blättern an Cytisus biflorus und nigricans, nach Spuler dagegen an Lotus corniculatus. An letzteren fand G. die Raupe der Anac. ligulella V. (cinctella Tr.), welche wahrscheinlich mit vorticella identisch ist. G. gibt als

Hauptunterschied die bei liguella durchgehende weiße Binde (auf der Unterseite) an, während sie bei vorticella nur am Vorderrande angedeutet ist.

44. a) **taeniolella Z.** (2844).

Fulnek (Jogs Busch am 12. Juli). Raupe an Kleearten (Lotus corniculatus, Medicago, Trifolium).

Epithectis Meyr.

45. **mouffetella Schiff.** (2850).

Brünn (G. 6, 7 im Czernowitzer Wäldchen, selten), bei Karlsbrunn im Gesenke (Wocke Anf. 6). Raupe an Lonicera und Symphoria, nach Mitterberger auch an Sauerdorn.

45. a) **nigricostella Dup.** (2855).

Nikolsburg (Ende Mai). Raupe an Medicago sativa, zwischen versponnenen Blättern.

Recurvaria H. S.

46. **leucatella Cl.** (2873).

Brünn (G. im 6 auf Apfelbäumen sehr häufig). Fulnek (Schloßberg und Kapuzinerberg im Juli einzeln). Raupe an Pyrus, Crataegus, Sorbus, Prunus, nach Mitterberger auch an niederen Pflanzen, nach Höfner in zusammengesponnenen Blätterballen.

47. **nanella Hb.** (2874).

Spuler stellt für sie die Gattung Hinnebergia auf. Fulnek (am Kapuzinerberg, insbesondere an der Bretterwand von Ende Juni bis Ende Juli), Brünn (G. Ende 6 auf Obstbäumen sehr häufig), Nikolsburg (e l. 25. Juni). G. fand die Raupe an wilden Zwetschgenbäumen, ich an Pflaumenbäumen, sie lebt in jungen Trieben an Kern- und Steinobst, nach Höfner auch an Weißdorn.

Stenolechia Meyr.

48. **gemmella L.** (2887).

Brünn (G. im 8 im Schreibwalde um Eichen, selten), Spuler 4, 5 und 8. Raupe im Mark der Zweigspitzen von Eichen.

Argyritis Hein.

48. a) **pictella Z.** (2890).

Nikolsburg (15. Juni), Fulnek (im Hausgarten am 5. Juni). Raupe an Cerastium triviale, nach Höfner in seidenen Röhren am Stengel und an der Wurzel.

Chrysopora Clem.

49. **stipella Hb.** (2894).

Fulnek (auf dem alten Friedhofe am 5. Juni), Brünn (G. 5 und 8 bei der Kleidofka, selten). **var. naeviferella Dup.** (G. verbreitet und häufig). Raupe nach G. in Atriplex, sonst auch in Chenopodium minierend.

50. **hermanella F.** (2896).

Nikolsburg (im 6 im Hausgarten in der Dämmerung nicht häufig, Fulnek (Ende Mai, Juni am Kapuzinerberg). Spuler 6 und 8. Raupe in Chenopodium und Atriplex.

Brachmia Meyr.

51. **lutadella H. S.** (2910).

Brünn (G. 9. September im Czernowitzer Walde), Spuler 7. Raupe an Calamagrostis epigeios und Triticum repens zwischen zusammengerollten Blättern.

Rhinosia Tr.

52. **ferrugella Schiff.** (2924).

Fulnek (Ende Juni, Juli verbreitet, insbesondere im J. 1912 bei Jogs Busch massenhaft), Brünn (Gartners Cerost. coriacella H. S.) im 5, 6 auf dem Hadiberge, der Zazowitzer Lehne, im Schreibwalde. Die Raupe fand G. auf Campanula persicifolia an der Unterseite in röhrenförmigen Gespinsten oder röhrig umgelegten Blatträndern.

52. a) **formosella Hb.** (2926).

Nikolsburg (24. Juni abends). Raupe anscheinend unbekannt

Paltodora Meyr.

53. **striatella Hb.** (2935).

Brünn (G. 6 auf dem Karthäuser- und Obrzaner Berg, im Schreibwalde an blühenden Anthemis tinctoria ziemlich häufig), Nikolsburg (24. Juni), Spuler 7, 8. Die Raupe fand G. in den Samenköpfen genannter Pflanze, nach Spuler dagegen nur an Tanacetum.

Mesophleps H. S.

54. **silacellus Hb.** (2944).

Brünn (G. einmal 3. Juli bei der Kleidofka), Nikolsburg (Ende 5 bis 6, einzeln am heil. Berg), Spuler 7, 6. Raupe an Helianthemum vulgare.

Ypsolopus (Hypsolophus) Z.

55. **ustulellus F.** (2951).

Brünn (Kupido 5 im Schreibwalde). Raupe auf Birken, Hainbuchen, Haseln.

56. **fasciellus Hb.** (2952).

Brünn (Kupido im 5 um Schlehen und Weißdorn), Nikolsburg (6. Juni im Hausgarten). Raupe an Prunus und Crataegus zwischen Blättern.

57. **barbellus Hb.** (2958).

Brünn (G. im 4 und Ende 6, e l. im 7, auf dem gelben Berg, bei den Pulvertürmen), Spuler 5. Raupe auf Schlehen.

Nothris Hb.

58. **marginella F.** (2960).

Brünn (G. im 6 auf der Zazowitzer Lehne), Spuler 7, 8. Die Raupe fand G. an Juniperus communis, in der ersten Jugend in den Nadeln minierend, später in einem aus Nadeln zusammengesponnenen Ballen in einem röhrenförmigen Gespinste.

59. **verbascella Hb.** (2961).

Brünn (G. 5 und 7 in Holzschlägen, auch auf dem Spielberge, häufig), Spuler 3, 4 und Ende 6, 7. Die Raupe nach G. in Verbascum thapsus, in den einjährigen Pflanzen, und zwar sowohl in den Herztrieben als auch in den Blättern.

Sophronia Hb.

60. **semicostella Hb.** (2982).

Brünn (G. 7 auf dem roten Berg, selten). Raupe unbekannt, nach Mitterberger in Gespinsten an den Wurzelblättern von Nelken.

61. **humerella Schiff.** (2988).

Brünn (G. e l. 19. Mai, sonst 6, 7 im Schreibwalde und auf dem Hadiberge). Raupe an Artemisia campestris, Thymus, Achillea millefolium zwischen versponnenen Blättern.

61. a) **sicariella Z.** (2989).

Nikolsburg (Ende 6), Fulnek (Anfang Juli bei Jogs Busch). Raupe an Artemisia campestris.

62. **illustrella Hb.** (2991).

Brünn (G. 6 im Schreibwalde, sehr selten). Raupe unbekannt, nach Mann an Globularia.

Anarsia Z.

63. **spartiella Schrk.** (2996).

Brünn (G. im 7). Raupe nach G. an Genista tinctoria in den Mitteltrieben; sonst auch Sarothamnus scoparius.

64. **lineatella Z.** (2999).

Brünn (G. 5 und 8 in Gärten an Baumstämmen). Raupe in jungen Trieben, bezw. in den Früchten von Prunus.

Oegoconia Stt.

64. a). **quadripuncta Hw.** (3050).

Nikolsburg (11. Juli am Licht unterm heil. Berg). Raupe unbekannt.

B. Blastobasinae.

Endrosis Hb.

65. **lacteella Schiff.** (3051).

Brünn (G. das ganze Jahr hindurch, auch in Wohnungen, Friedland (Ende Juli, Skala), Fulnek (in der Wohnung einen großen Teil des Jahres hindurch). Raupe in Pilzen, Früchten, Mehl und Abfallstoffen, auch trockenen Insekten.

C. Oecophorinae.

Pleurota Hb.

66. **rostrella Hb.** (3075).

Nikolsburg (im 5 am heil. Berg in der Dämmerung, meist nicht selten), Spuler 6, 7. Raupe an Graswurzeln.

67. **pyropella Schiff.** (3081).

Brünn (G. 5, 6 auf dem Spiel- und gelben Berge, bei Karthaus und anderwärts sehr häufig). Nikolsburg (Ende 5, Anfang 6 am heiligen Berg sehr häufig). Raupe an Salbei (Salvia officinalis).

68. **bicostella Cl.** (3116).

Gemein bis auf den Kamm des Hochgebirges (Wocke 6, 7 um Calluna). Raupe an dieser Pflanze, nach Mitterberger auch Erica und Vaccinium.

Holoscolia Z.

69. **forficella Hb.** (3121).

Brünn (G. 5, 6 an trockenen kräuterreichen Stellen, z. B. am Spiel- und gelben Berge, im Schreibwalde, an Thymus sehr häufig). Raupe an Graswurzeln. Ei nach G. länglichrund mit

abgeflachten Polen, deren einer einen weiteren Umfang hat, alabasterweiß rieselig, nach 16 Tagen schlüpfen die Raupen.

Dasystoma Curt.

70. **salicella Hb.** (3131).

Brünn (G. 5 Schreibwald). Raupe polyphag, besonders auf Weiden, Schlehen, Sauerdorn und Rosen, Erlen, Birken, Ahorn, zwischen zusammengesponnenen Blättern (Höfner).

Chimabache Z.

71. **phryganella Hb.** (3132).

Brünn (G. 10, 11 im Schreibwalde, bei der Kleidofka und im Karthäuser Walde, häufig). Raupe nach G. auf Eichen und Buchen zwischen zusammengesponnenen Blättern, nach Mitterberger auch an Erlen und vielen anderen Laubbäumen.

72. **tagella F.** (3133).

Ostrauer Gebiet (Wawerka), Fulnek (Jogs Busch, Hirschberg etc. verbreitet und Ende 3—5 häufig), Brünn (G. 4, 5 auf der Karthäuser Straße etc. an Baumstämmen in Wäldern häufig), Friedland (Benirschke), Nikolsburg (25. April bei der Marienmühle). Raupe polyphag auf Buchen, Eichen, Birken, Linden, Rosenbüschen und anderen, nach G. zwischen zwei zusammengeklebten Blättern, wo sie sich noch im Herbst verpuppt.

Semioscopis Hb.

73. **anella Hb.** (3134).

Brünn (G. Ende 3 im Schreibwalde). Raupe an Birken.

74. **strigulana F.** (3135).

Ostrauer Gebiet (Waw.), Brünn (G. 3 im Czernowitzerwalde, an Baumstämmen, nicht häufig).

75. **avellanella Hb.** (3136).

Brünn (G. im 3 im Schreibwalde), Nikolsburg (25. April im Stadtwalde an einem Birkenstamme). Raupe an Laubholz (Haseln, Birken, Eichen, Linden, Hainbuchen).

Epigraphia Stph.

76. **steinkellneriana Schiff.** (1338).

Brünn (Kupido im Frühling). Raupe an Weißdorn, Schlehen, Ebereschen, Eschen, nach Höfner auch Eichen, zwischen zusammengezogenen Blättern.

Psecadia Hb.

77. **sexpunctella Hb.** (3142).

Brünn (G. 6, 7 am gelben Berg), Nikolsburg (11. Juli und 13. August im Hausgarten am Licht). Raupe in den Blüten von Echium vulgare).

78. **pusiella Roemer** (3142).

Altvater und Glatzer Gebirge (Wocke 7 verbreitet), Nikolsburg (1 Stück im 7 im Stadtwalde). Raupe nach Wocke gesellig an Pulmonaria officinalis und anderen Pflanzen, wie Silene, Lychnis, Urtica.

79. **bipunctella F.** (3143).

Brünn (G. 5 und 8 am gelben und Karthäuser Berge, bei Obrzan etc.), Ostrauer Gebiet (Waw.), Nikolsburg (29. Mai, 22. Juli und 15. August im Hausgarten in der Dämmerung und am Licht), Spuler 5 und 8. Raupe nach G. gesellig an Echium vulgare, nach Höfner auch Anchusa und Cynoglossum.

80. **funerella F.** (3146).

Brünn (Kupido im 5 ziemlich selten). Raupe an der Blattunterseite von Lithospermum, Pulmonaria, Symphytum und Myosotis, nach Höfner in einem Röhrengespinste.

Depressaria Hw.

81. **costosa Hw.** (3177).

Fulnek (Jogs Busch am 27. Juni und 20. September), Brünn (G. im 7 im Schreibwald nicht selten), Spuler 5, 6. G. fand die Raupe an Genista tinctoria; sonst auch Sarothamnus und Cytisus.

81. a) **flavella Hb.** (3181).

Fulnek (Jogs Busch ganz defekt 6. Juni, frisch 11. Juli). Raupe an Centaurea und Scabiosa.

82. **pallorella Z.** (3187).

Nikolsburg (im 8, 9 in Anzahl unterm heil. Berg und im Hausgarten). Raupe an Centaurea-Arten, nach Mitterb. auch Scabiosa, Lappa, Genista etc. in Blattröhren.

83. **culcitella H. S.** (3189).

Brünn (G. e l. 6. Juni, auf trockenen Anhöhen selten). Raupe in Blütenköpfen von Chrysanthemum corymbosum.

84. **doronicella Wcke.** (3191).

Altvater (Kolenati sehr häufig), Altvatergebirge und Schneeberg (Wocke Ende 7), auf letzterem auch nach Götschmann. Raupe an Blättern und Blüten von Doronicum austriacum, nach Höfner auch in denen von Cirsium heterophyllum.

85. **assimilella Tr.** (3193).

Brünn (G. Ende 5, 6 im Schreibwalde, nicht selten). Raupe an Sarothamnus scoparius nach G. an der Rinde und an den Knospen.

86. **atomella Hb.** (3200).

Brünn (G. 7, 8 in dürrem Laub). Raupe nach G. auf Genista tinctoria, Sarothamnus scoparius, Cytisus nigricans in Blattröhren.

87. **petasitis Stndf.** (3203).

Täler und Schluchten des Gesenkes und der Glatzer Gebirge (Wocke Ende 6, Anf. 7). Raupe in den Blütenstengeln von Petasites albus, später nach Mitterberger in knäuelförmigen Gespinsten an Blüten und Blättern.

88. **arenella Schiff.** (3204).

Brünn (G. Herbst verbreitet und häufig, überwintert), Ruine Hochwald (Rebel 20. September), Nikolsburg (25. März im Hausgarten am Köder). Raupe fand G. an Arctium lappa; sonst auch Centaurea, Cirsium, Scabiosa, Carlina in Blattröhren.

89. **propinquella Tr.** (3205).

Nikolsburg (31. März, 23. April), Brünn (G. e l. ab 14. Juli, er fand die Raupe im Karthäuserwalde an Cirsium lanceolatum, sonst auch Arctium, Serratula, Carduus an der Blattunterseite in Röhren.

90. **laterella Schiff.** (3207).

Brünn (G. ab 7 überwinternd am gelben und Karthäuser Berg, bei den Pulvertürmen etc., selten), Nikolsburg. Raupe nach G. an Centaurea cyanus, zwischen der Länge nach zusammengesponnenen Blättern.

91. **ocellana F.** (3224).

Brünn (G. im 9 im Sobieschitzer Walde, in dürrem Laub, selten), Nikolsburg (18. Juli). Raupe auf Weiden (Salix caprea) an Blättern und jungen Trieben, nach Höfner in den Blattwickeln.

92. **alstroemeriana Cl.** (3226).

Nikolsburg (im Hausgarten 8, 9 und 5 in der Dämmerung häufig, überwinternd im Wohnzimmer). Raupe an Conium macu-

latum, nach Höfner in röhrenförmig zusammengezogenen Blattspitzen.

93. **purpurea Hw.** (3228).

Brünn (G. zweimal), Spuler von Ende 7 ab. Fulnek (Hirschberg 11. Mai und wieder im September). Raupe an Chaerophyllum, Daucus, Torilis, nach Höfner in Blattröhren der unteren Blätter.

94. **applana F.** (3233).

Fulnek (bei Jogs Busch Ende Juli, im Blumenhause einigemale im Spätherbst), Neutitschein (Otto 20. August), Nikolsburg (von 7 ab überwinternd bis 3, 4 in der Dämmerung und am Köder im Hausgarten, häufig). Raupe an Chaerophyllum, Torilis anthriscus und diversen Umbelliferen, nach Mitterberger wird die Blattspitze zu einer Röhre eingerollt.

94. a) **oinochroa Tur.** (3251).

Znaim 28. März 1880 (Verh. zool. bot. Ges. Wien 1889 S. 310). Die Raupe dürfte unbekannt sein.

95. **cnicella Tr.** (3248).

Brünn (G. Ende 6, Anf. 7 verbreitet und nicht selten). Raupe fand G. an Eryngium campestre, wo sie die Blattlappen zusammenspinnt und in einem beiderseits offenen ein Zoll langen Gehäuse lebt und sich auch hier verpuppt.

96. **hippomarathri Nick.** (3255).

Brünn (G. e l. ab 28. Juni). Raupe fand G. häufig im Schreibwalde, am Hadi- und Karthäuserberge, auf der Zazowitzer Höhe an Seseli glaucum, zwischen den zu einem Bündel zusammengezogenen Blättern; sonst auch an Helianth. vulgare. Verpuppung in der Erde.

97. **depressella Hb.** (3261).

Brünn (G. von 8—10 auf dem Schimitzer Berg). Die Raupen fand G. in den Dolden von Daucus carota; sonst auch an Pastinaca und Pimpinella, gesellig in röhrigen Gespinsten, wo sie sich auch verpuppen.

98. **pimpinellae Z.** (3264).

Brünn (G. ab Ende 9 auf dem Schimitzer Berg und im Schreibwalde). Die Raupe fand G. auf Pimpinella saxifraga, nach Höfner in senkrechten Gespinströhren zwischen den Dolden.

99. **olerella Z.** (3287).

Brünn (G. im 8 auf dem gelben Berge, selten). Die Raupe fand G. auf Achillea millefolium zwischen zusammengesponnenen Blättern.

100. **albipunctella Hb.** (3288).

Brünn (G. im 7 im Karthäuserwalde). Raupe nach G. auf Chaerophyllum, Anthriscus, Daucus, Conicum in Blattröhren, oft auch frei an der Pflanze.

101. **pulcherimella Stt.** (3293).

Brünn (G. e l. 15. Juni). Raupe an Pimpinella saxifraga, Bunium flexuosum, Cnidium venosum, Daucus, Valeriana.

102. **absinthiella H. S.** (3298).

Brünn (G. im 7 auf dem Kuh- und gelben Berge), Nikolsburg (16. Juli, 27. August, 17. Oktober). Die Raupe fand G. auf Artemisia absinthium in länglichen Blattgehäusen.

103. **artemisiae Nick.** (3302).

Brünn (G. e l. ab 2. Juni). Raupe hinter Karthaus auf Artemisia campestris zwischen zusammengezogenen Mitteltrieben oder Stengelspitzen.

Enicostoma (Henicostoma) Stph.

104. **lobella** (um) **Schiff.** (3314).

Brünn (G. in der 2. Hälfte 6 bei den Pulvertürmen auf Schlehen), Nikolsburg (16. Juni am Licht). Die Raupe lebt auf Schlehen.

Anchinia Hb.

105. **daphnella Hb.** (3315).

Im Glatzer und Altvatergebirge (Wocke Ende 6, 7 verbreitet), auf den mähr. Saalwiesen (Götschmann). Raupe an Daphne mezereum, nach Höfner in den Blattwickeln.

Hypercallia Stph.

106. **citrinalis Sc.** (3322).

Brünn (G. einmal im 6 am Obrzaner Berge von Rosen geklopft). Raupe an jungen Trieben von Polygala chamaebuxus.

Carcina Hb.

107. **quercana F.** (3323).

Brünn (G. im 7 überall in jungen Laubwäldern), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Ende Juli 2 Stück in Jogs Busch). Raupe auf Rotbuchen, Eichen und Pyrus, nach G. in ein Blatt eingesponnen, wo sie sich auch verpuppt.

Harpella Schrk.

108. **forficella Sc.** (3329).

Fulnek (am Kapuzinerberg 1 Stück schon am 3. Juni, auf dem Schloßberge am 10. Juli), Brünn (G. 7, 8 im Czernowitzer-, Obrzaner- und Schreibwalde, bei der Antoniusquelle, einzeln), Altvater (Wocke Ende 7 beim Ochsenstall). Raupe in der Rinde und im Holze morscher Eichen, Eschen und Birken, Mitterberger fand sie auch in Baumschwämmen (Polyporus fomentarius).

Alabonia Wlsghm.

109. **geofrella** (geoffroyella) **L.** (3330).

Brünn (G. im 6 in den Wäldern bei Eichhorn, Schebetein, im Schreibwalde, nicht häufig, Jos. Zinburg 1 Stück am 12. Juni 1912), Nikolsburg (1 Stück am 6. Juni im Stadtwalde). Raupe in faulem Holze.

Oecophora Latr.

110. **oliviella F.** (3335).

Brünn (Kupido 5 im Schreibwalde, selten), Altvater (Wocke Ende 7 beim Ochsenstall). Raupe in faulem Holze an Eichen, Schlehen etc.

Borkhausenia Hb.

111. **tinctella Hb.** (3340).

Brünn (Gartner 5, 6 von Eichen geklopft.) Raupe in faulem Holze und unter abgestorbener Rinde.

111. a) **unitella Hb.** (3341).

Fulnek (ober Pollak am 12. Juli).

112. **flavifrontella Hb.** (3350).

Brünn (G. 5—7). Raupe angeblich anfangs an Baumflechten von Laubholz, später am Boden, nach Höfner dann an trockenem Laub oder im Grase.

112. a) **pseudospretella Stt.** (3358).

Fulnek (1 Stück im Hausgarten am 6. August). Raupe nach Höfner in getrockneten Früchten, besonders Erbsen, auch an sonstigen Eßwaren.

112. b) **stipella L.** (3364).

Fulnek (Jogs Busch am 28. Mai und 17. Juni). Die Raupe lebt unter Kiefernrinde, nach Höfner unter der Rinde abgestorbener Nadelbäume.

113. **cinnamomea Z.** (3369).

Fulnek (Jogs Busch und auf dem Schloßberge einzeln im Juli), Altvater (Wocke Ende 7 beim Ochsenstall). Raupe in faulem Holze, nach Höfner in der Rinde von Weißtannen.

114. **minutella L.** (3382).

Brünn (G. den ganzen Sommer hindurch), Ramsau (Nagel), Fulnek (am alten Friedhofe und im Hausgarten je 1 Stück am 1. und 15. Juni). Spuler 6, 7. Raupe in pflanzlichen Abfällen, nach Mitterberger auch in Tuchwaren, nach Höfner in morschem Holze von Dächern und Wänden, auch an Umbelliferensamen.

115. **lunaris Hw.** (3390).

Nikolsburg (6. Juli unterm heil. Berg). Raupe an Flechten an Brettern, Akazien.

139. **schaefferella L.** (3394).

Brünn (G. 5, 6 auf Baumstämmen, z. B. bei Karthaus). Raupe unter Eichen- und Kieferrinde, nach Höfner im morschen Holze und im Mulme verschiedener Laubbäume.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarländern			Anmerkung
	Nieder-Oesterr	Böhmen	Schlesien	
Platyedra vilella Z. . . .	—	—	—	sehr bemerkenswert Nordgrenze.
Bryotropha decrepidella H. S.	—	+	+	
Gelechia flavicomella Z. .	+*)	+	—	
„ spurcella H. S. .	+	+	—	Nordgrenze.
„ cytisella Tr. . . .	+	+	—	
Lita acuminatella Sirc. . .	+	—	+	
„ vicinella Dgl. . . .	—	—	+	
„ knaggsiella Stt. . . .	—	+	+	
Tachypt. scintilella F. R. .	+	+	—	Nordgrenze.
„ subsequella Hb. .	+	+	—	
Xystoph. pulveratella H. S.	+	—	+	
„ unicolorella Dup.	+	+	—	
Paltodora striatella Hb. . .	+	—	+	
Epithectis nigricostella Dup.	+	+	—	vermutlich Nordgrenze.
Mesophl. silacellus Hb. . .	+	+	—	
Rhinosia formosella Hb .	+	—	+	
Ypsoloph. barbellus Hb. .	+	+	—	
Sophronia illustrella Hb. .	+	—	—	Nordgrenze.
Endrosis lacteella Schiff. .	—	+	+	
Pleurota rostrella Hb. . .	+	—	+	
„ pyropella Schiff.	+	—	—	Nordgrenze.
Depressaria culcitella H. S.	+	—	—	dsgl.
„ doronicella Wcke.	—	—	+	
„ oinochroa Tur. .	+	—	—	Nordgrenze.
„ cnicella Tr. . . .	+	+	—	
„ hippomaratri Nick.	+	+	—	Nordgrenze.
„ pimpinellae Z. . .	+	—	+	
„ pulcherimella Stt.	—	—	+	
„ absinthiella H. S.	—	—	—	
Alabonia geoffroyella L. .	—	—	—	
Borkhausenia lunaris Hw.	+	—	—	
„ pseudospretella Stt.	—	+	—	

In allen 3 Nachbarländern finden sich: Chelaria hübnerella Don., Psoricoptera gibbosella Z., Bryotropha basaltinella Z., Gelechia nigra Hw., muscosella Z., distinctella Z., scotinella H. S.,

*) + bedeuten das Vorkommen, — das Nichtvorkommen.

sororculella Hb., infernalis H. S., continuella Z., virgella Thnbg., Lita inustella H. S., psilella H. S., tussilaginella Hein., murinella H. S., hübneri Hw., tricolorella Hw., maculiferella Dgl., junctella Dgl., marmorea Hw., kiningerella H. S., leucomelanella Z., Teleia notatella Hb., triparella Z., Xystophora carchariella Z., lutulentella Z., sepicolella H. S., rumicetella Hfn., atrella Hw., micella Schiff., Anacampsis remissella Z., albipalpella H. S., cincticulella H. S., Aristotelia brizella Tr., ericinella Dup., Ptocheuusa subocellea Stph., Stenolechia albiceps Z., Argyritis superbella Z., Sitotroga cerealella Olivier, Ypsolophus juniperellus L., Nothris sabinella Z., Sophronia chilonella Tr., Blastobasis phycidella Z., Hypatima binotella Thnbg., inunctella Z., Aplota palpella Hw., Depressaria liturella Hb., conterminella Z., impurella Tr., capreolella Z., parilella Tr., badiella Hb., douglasella Stt., chaerophylli Z., nervosa Hw., Anchinia cristalis Sc., Alabonia bractella L., Borkhausenia stipella L., similella Hb., tripuncta Hw., borkhausenii Z. und procerella Schiff. zusammen daher 63 Arten.

X. Elachistidae.

A. Scythridinae.

Schreckensteinia Hb.

1. **festaliella Hb.** (3405).

Im Gebirge überall um wildwachsende Himbeeren (Wocke Ende 4, 5). Raupe auf Himbeersträuchern, nach Höfner an der Blattunterseite.

Epermenia Hb.

2. **illigerella Hb.** (3406).

Im Gebirge (Wocke im 7 verbreitet und häufig), Spuler 5, 6. Raupe nach Wocke auf Angelica sylvestris und Aegopodium podagraria, Höfner zog sie aus Blattwickeln von Daphne mezereum.

3. **chaerophyllella Goeze** (3416).

Brünn (G. von 6 ab überwinternd, bei Schimitz und am gelben Berge). Raupe fand G. in den Samennestern von Daucus carota; sonst Chaerophyllum, Heracleum und anderen, jung minierend.

Scythris Hb.

3. a) **seliniella Z.** (3423).

Fulnek (oberhalb der Pollakschen Fabrik am 22. Juni). Als Futterpflanze der Raupe wird Athamantha oreos. und Genista sagittalis angegeben.

3. b) **subseliniella Hein.** (3424).

Nikolsburg (1. Juni), Fulnek (Jogs Busch am 29. Juni). Raupe unbekannt.

3. c) **palustris Z.** (3474).

Nikolsburg (5. Juni). Raupe an Hypnum.

3. d) **cuspidella Schiff.** (3487).

Fulnek (Jogs Busch am 7. Juli). Raupe unbekannt.

4. **laminella H. S.** (3477).

Brünn (G. Ende 5, Anf. 6 auf dem Hadi- und Kuhberge an sonnigen Stellen sehr häufig. Raupe nach Mitterb. (Hofmann) an der Oberseite der Blätter von Hieracium pilosella.

5. **chenopodiella Hb.** (3516).

Fulnek (am Kapuzinerberg von Ende Mai bis Ende August häufig; 1 Stück ist nahezu ganz verdunkelt), Brünn (G. 5—10 am Fuße des Spielberges), Nikolsburg (Ende 6 im Hausgarten nicht selten). Raupe nach G. auf Chenopodium und Atriplex-Arten, (meist gesellig) in den leicht zusammengesponnenen Endtrieben.

6. **noricella Z.** (3522).

Spieglitzer Schneeberg und Altvatergebirge (Wocke 6, 7), bei Spieglitz (Götschmann). Raupe auf Epilobium angustifolium, nach Höfner in zusammengezogenen Endtrieben.

7. **inspersella Hb.** (3525).

Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann im 7). Raupe auf Epilobium angustifolium, nach Höfner auch hirsutum und montanum, wie die Vorige.

8. **cicadella Z.** (3533).

Brünn (G. 6, 7 in Sandgegenden, selten). Raupe an der Wurzel von Seleranthus annuus.

B. Momphinae.

Cyphophora H. S.

9. **idaei Z.** (3569).

Ramsau (Nagel). Raupe gesellig an der Wurzel von Epil. angustifolium.

Blastodacna Wck.

9. a) **hellerella Dup.** (3573).

Fulnek (im Hausgarten und am Friedhofe Ende Mai, Juni, auch am Licht, nicht selten). Raupe an Weißdorn, nach Höfner

auch auf Obstbäumen an den Blütenknospen und im Marke junger grüner Zweige.

Mompha Hb.

10. **conturbatella Hb.** (3576).

Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann 7). Raupe an Epilobium angustifolium und montanum, in zusammengezogenen Endtrieben.

11. **raschkiella Z.** (3577). von Spuler zur Gattung Tebenna H. S. gezogen.

Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann im 7), Spuler 4, 5 und 7, 8. Raupe in den Blättern von Epilobium angustifolium minierend.

12. **lacteella Stph.** (3579).

Am gleichen Orte wie die beiden Vorhergehenden (Götschmann 7), Spuler 5, 6 und 7, 8. Raupe miniert in den Blättern von Epilobium hirsutum.

13. **subbistrigella Hw.** (3582).

Ramsau (Nagel), Spuler 8, 9. Raupe in den Samenkapseln von Epilobium montanum, nach Höfner auch angustifolium und hirsutum.

14. **fulvescens Hw.** (3586).

Brünn (G. Anf. 7 bei Schimitz), Spuler 7—10 und überwintert im Frühjahr. Raupe in den Samenkapseln von Epilobium montanum.

Psacophora H. S.

15. **schranckella Hb.** (3598).

Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann 7), Spuler 5, 6 und 7, 8. Raupe in blasigen Minen an Epilobium angustifolium, gesellig.

Stagmatophora H. S.

16. **serratella Tr.** (3610).

Brünn (G. im 6 am roten und Obrzaner Berg, im Schreibwalde, selten). Raupe fand G. an den Wurzeln der Linaria genistifolia.

Heliodines Stt.

16. a) **roesella L.** (3615).

Fulnek (diesen schönen Falter fand ich im Juni 1912 am Kapuzinerberg an der Bretterwand in Anzahl; eine 2. Gen. trat nicht auf.*) Raupe an verschiedenen Chenopodiaceen (Chenopodium Atriplex etc.), nach Höfner gesellig in einem Gewebe).

---

*) Einen Falter der 2. Gen. fand ich ebendaselbst Ende August.

D. Coleophorinae.

Coleophora Hb.

17. **juncicolella Stt.** (3631).

Brünn (G. Mitte 6, 7 im Schreibwalde häufig). Raupe an Calluna vulgaris in einem aus Blattresten hergestellten Sack, auch an Erica.

18. **laricella Hb.** (3633).

Brünn (G. 6, 7 im Schreibwalde und Augarten massenhaft), Hochwald (Fritsch). Raupe an Lärchen, jung in den Nadeln minierend, mitunter schädlich.

18. a) **lutipennella Zett.** (3640).

Nikolsburg (16. Juli am Licht). Die Raupe lebt auf Eichen und Birken.

19. **limosipennella Dup.** (3641).

Brünn (G. im 8 im Schreib- und Czernowitzer Walde, nicht häufig), Spuler 6, 7. Fulnek (Jogs Busch am 5. Juli). Die Raupe fand G. auf Rüsterbüschen, nach Mitterb. auch Buchen, Erlen, Ahorn, Birken und Eichen.

19. a) **ochripennella Z.** (3642).

Fulnek (alter Friedhof 12. Juni). Raupe an Ballota, Stachys, Lamium und Glechoma.

20. **flavipennella H. S.** (3644).

Brünn (G. 6, 7). Raupe auf Birnbäumen.

21. **solitariella Z.** (3644).

Wocke fand den Sack an Stellaria holostea im Frühjahr auf dem Leiterberg im Gesenke, der Falter schlüpfte Ende 7. Spuler 6.

21. a) **viminetella Z.** (3654).

Fulnek (Hausgarten 12. Juni). Raupe auf Weiden (Salix caprea und anderen).

22. **vitisella Gregson** (4659).

Spieglitzer Schneeberg (Götschmann), nach Wocke im ganzen Vorgebirge von Mitte 5 bis Mitte 6. Säcke an Vaccinium vitis idaea.

23. **binderella Koll.** (3661).

Brünn (G. Ende 5 beim Schreidwalde, selten). Fulnek (oberhalb der Pollakschen Fabrik am 12. Juli). G. fand die Säcke an einem Erlenzweige; sonst auch an Haseln und Birken.

24. **fuscedinella Z.** (3663).

Brünn (G. Ende 5, Anf. 6 — laut Nachtrag dagegen 14. Juni bis 6. Juli im Czernowitzer- und Schreibwalde, häufig), Fulnek (e l. 10. Juli, Raupe Kapuzinerberg an Birken). Raupe an Erlen, Birken, Eichen, Mitterberger zog sie auch mit Weißdorn.

25. **nigricella Stph.** (3664).

Fulnek (bei Jogs Busch am 17. Juni und 13. Juli), Brünn (G. im 6 verbreitet und häufig). G. fand die Säcke auf wilden Weichseln (orangefarben), Aepfeln und Quitten (braun), auch Schlehen, Zwetschgen.

26. **paripennella Z.** (3665).

Brünn (G. 6 bei dem St. Thomaser Ziegelschlage). Fulnek (am alten Friedhofe am 15. Juni). G. fand die Säcke an verwilderten Pflaumen; sonst auch an anderem Laubholz.

27. **albitarsella Z.** (3672).

Brünn (G. im 7 im Rakowetzertale, selten). Er fand den Sack an Pulmonaria officinalis; sonst Salvia, Origanum und anderen.

28. **alcyonipennella Koll.** (3674).

Brünn (G. Ende 7 auf einer trockenen Wiese im Schreibwalde), Nikolsburg (3. Juli unterm heiligen Berg). Nach Spuler von Mitte 5 bis 8. Raupe auf Centaurea nigra, jacea und scabiosa.

28. a) **frischella L.** (3676).

Fulnek (im Hausgarten am 28. Mai und 14. August). Raupe an Melilotus alba.

29. **deauratella Z.** (3679).

Ramsau (Nagel), Spuler Ende 5 bis 7. Die Raupe lebt au. Centaurea scabiosa, nach Höfner auch Trifolium, Medicago, Melilotus.

30. **spissicornis Hw.** (3680).

Brünn (G. 5, 6 und 8, also in 2 Gen. im Schreibwalde), Ramsau (Nagel), Spuler 6, 7, also in einer Gen. Raupe nach Höfner an Trifolium arvense und wahrscheinlich auch anderen Trifoliumarten.

31. **lixella Z.** (3685).

Brünn (G. einmal am 21. Juli im Schreibwalde). Fulnek (Jogs Busch am 2. August). Raupe auf Thymus serpyllum, später an Gras. Nach Mitterb. anfangs eine leere Samenkapsel des

Quendels als Sack benützend, später in einem Blattsacke an Holcus und Briza.

32. **ornatipennella Hb.** (3687).

Brünn (G. 5, 6 auf dem Hadiberg, nicht häufig), Nikolsburg (am 20. Juni). Raupe an Gräsern, jung an Lippenblütern.

33. **vulpecula Z.** (3695).

Brünn (G. hinter der Antoniusquelle und unterm Hadiberg, e l. 30. Juni bis 6. August). Er fand die Raupe anfangs in der Blattspitze von Hedysarum onobrychis, später frei.

34. **binotapennella Dup.** (3696).

Brünn (G. 8 unterm Spielberg häufig). Raupe fand G. an Atriplex laciniata in den Samenbehältern; sonst auch an Chenopodium.

35. **ballotella F. R.** (3703).

Brünn (G. Mitte 6 bis 7 am gelben Berge, bei Czernowitz, Hussowitz etc.), Spuler Ende 7—9. Raupe nach G. auf Ballota, Spuler auf Teucrium scorodonia.

36. **leucapennella Hb.** (3708).

Brünn (G. 5 Schreibwald, Kleidofka, Karthäuser Wald). Raupe nach G. auf Silene nutans; sonst auch inflata und Lychnis viscaria.

36. a) **albicostella Dup.** (3712).

Nikolsburg im Mai. Raupe an Potentilla.

37. **serenella Z.** (3722).

Brünn (G. 7 im Augarten, Schreibwald, bei der Kleidofka, am Spielberg). Raupe fand G. auf Colutea arborescens und Vicia dumetorum, nach Höfner auch Astragalus, Genista, Cytisus, Coronilla, Lotus und Hippocrepis.

38. **trifariella Z.** (3731).

Brünn (G. 14. Mai im Schreibwalde, selten), Spuler 6, 7. G. fand den Sack auf Cytisus nigricans, sonst angeblich Sarothamnus scoparius und Cytisus capitatus.

39. **saponariella Heeger** (3744).

Brünn (G. im 7 am Schwarzaufer beim Schreibwalde). Raupe fand G. auf Saponaria officinalis, an den jungen Trieben.

40. **coronillae Z.** (3754).

Brünn (G. 6 bei der Kleidofka, auf dem Schimitzer Berge, nicht häufig). Raupe fand G. auf Coronilla varia, nach Höfner auch Lathyrus und Sarothamnus.

41. **vulnerariae Z.** (3757).

Brünn (G. 5, 6 im Schreibwalde, nicht selten). Raupe an Anthyllis vulneraria, nach Höfner auch Cytisus sagittalis.

42. **ditella Z.** (3772).

Brünn (G. 6 hinter Karthaus und bei der St. Thomaser Ziegelei, selten). Den Sack fand G. an Artemisia campestris.

43. **vibicella Hb.** (3788).

Brünn (G. im 7 im Schreib- und Sobieschitzer Walde). Raupe fand G. auf Genista tinctoria.

44. **currucipennella Z.** (3791).

Brünn (G. 7 im Schebeteiner Walde). Den Sack fand G. auf Eichen; sonst auch Hainbuchen und Haseln.

45. **anatipennella Hb.** (3799).

Fulnek (im Garten des Oberlehrers Baier am 8. Juli). Brünn (G. 7 verbreitet, doch ziemlich selten). G. fand den Sack an Schlehen und Zwetschgen, sonst Eichen, Linden, Weißdorn, Haseln.

46. **hemerobiella Sc.** (3802).

Brünn (G. 6, 7 im Augarten, auf dem gelben Berge und sonst in Gärten). G. fand den Sack auf Weißdorn, Aepfel- und Birnbäumen, Mitterberger auch an Prunus cerasus, Sorbus und Eichen.

46. a) **virgatella Z.** (3813).

Nikolsburg (10. Juli am Licht). Raupe an Salvia pratensis (Wiesensalbei), nach Höfner auch Stachys silvatica, Thymus, Achillea und Globularia.

47. **chamaedryella Stt.** (3815).

Brünn (G. im 7, auf dem Kuhberge, bei Zazowitz, am gelben- und Hadiberg, im Schreibwalde, häufig). Raupe fand G. an Teucrium chamaedrys, in den untersten Blättern minierend.

48. **onosmella Brahm.** (3820).

Brünn (G. in der 2. Hälfte 6 auf dem gelben-, Karthäuser- und Hadiberg, im Schreibwalde, häufig). Raupe fand G. an Echium vulgare, Onosma echioides, Anchusa und Betonica officinalis, und zwar in der Blattspitze.

48. a) **therinella Tgstr.** (3825).

Nikolsburg (15. Juni), (Fulnek (Friedhof 30. Juni). Raupe an Disteln (Carduus, Cirsius, Carlina).

48. b) **troglodytella Dup.** (3829).

Fulnek (am Friedhofe und im Hausgarten am 20. Juni, 3. Juli). Raupe an Inula, Conyza, Tanacetum, Achillea, Artemisia, Solidago, Aster, Cirsium (Höfner).

48. c) **murinipennella Dup.** (3840).

Fulnek (alter Friedhof und Jogs Busch im Mai, Juli). Raupe an den Samen von Luzula albida.

48. d) **caespititiella Z.** (3845).

Fulnek (in der Wohnung am Licht, 13. Juni). Raupe an Binsenarten (Juncus und Scirpus).

49. **nutantella Mühlig.** (3850).

Brünn (G. im 5 im Schreib- und Karthäuserwalde, auf dem Schimitzer Berg). Raupe fand G. an Lychnis viscaria und Silene nutans, und zwar in den Samenkapseln, in der Jugend frei, später im Sack.

50. **millefolii Z.** (3861).

Brünn (G. Ende 7, Anf. 8 auf dem Hadiberge, selten). Raupe fand G. an jungen Pflanzen der Achillea millefolium.

50. a) **robustella Fuchs** (3856).

Nikolsburg (9. Juni abends) determ. von Prof. Dr. Rebel. Die Art ist aus Westdeutschland bekannt.

51. **succursella H. S.** (3864).

Brünn (G. fand die Säcke oberhalb Karthaus, bei Schimitz und nächst der St. Thomaser Ziegelei auf Artemisia campestris, recht häufig, die Falter schlüpfen am 9. Juni, zwei noch am 8. August).

52. **directella Z.** (3866).

Brünn (G. im 8 mit der Futterpflanze verbreitet). Raupe auf Artemisia campestris.

53. **gnaphalii Z.** (3871).

Brünn (G. Ende 7 im Schreibwalde, selten), Spuler Ende 6, 7. Die Raupe nach G. in der Federkrone von Gnaphalium dioicum, nach Spuler dagegen an Helichrysum arenarium, meist in den Herztrieben.

54. **otitae Z.** (3879).

Brünn (G. 7, 8 auf dem gelben, roten und Obrzaner Berg, im Schreibwalde), Fulnek (alter Friedhof und Jogs Busch schon

im Juni), Nikolsburg (unterm heil. Berg am 4. Juli). Gartner fand die Säcke auf Silene nutans und otites.

55. **argentula Z.** (3881).

Brünn (G. Ende 6, Anf. 7 am gelben Berg, im Schreibwalde, nicht selten). Raupe fand G. an den Samen der Achillea millefolium.

56. **artemisicolella Brd.** (3891).

Brünn (G. fand 2 Stäcke am Schwarzaufer nächst dem Schreibwalde in den Samenhüllen der Art. vulgaris). Flugzeit nach Spuler 7, 8.

57. **virgaureae Stt.** (3893).

Brünn (G. 7, 8 am roten und Hadiberge, häufig), bei Spieglitz (Götschmann 7). Raupe an den Blüten von Solidago virgaurea.

58. **asteris Mühlig.** (3894).

Brünn (G. im 8, Hadiberg, Schreib- und Karthäuserwald häufig). Raupe nach G. in den Samen von Aster amellus.

59. **laripenella Zett.** (3904).

Brünn (G. erste Hälfte 8 auf dem gelben Berge und unterm Spielberg), Nikolsburg (21. Juni am Licht). Raupe nach G. an Atriplex patula und laciniata, nach Höfner auch an Chenopodium-Arten.

60. **motacillella Z.** (3910).

Brünn (G. 7 in Obstgärten auf der Zazowitzer Lehne etc. wenig verbreitet). Gartner dürfte mit seiner Angabe flaviginella Zell. motacillella Tr. wohl diese Art meinen.

E. **Elachistinae.**

Elachista Tr.

61. **quadrella Hb.** (3921).

Im Gesenke (Wocke 6, 7), auf dem Spieglitzer Schneeberg (Götschmann). Raupe auf Luzula-Arten unterseits in den Blättern minierend.

62. **abbreviatella Stt.** (3937).

Spieglitzer Schneeberg (Wocke 7 selten), Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann). Raupe unbekannt.

63. **stagnalis Frey** (3940),

Spieglitzer Schneeberg (Wocke 6, 7, nicht häufig), auf den Seefeldern daselbst (Götschmann). Raupe unbekannt.

63. a) **nigrella Hw.** (3950).

Fulnek (alter Friedhof, 3. Juni). Raupe an Poa, Koeleria und anderen.

63. b) **pullicomella Z.** (3965).

Fulnek (alter Friedhof, 31. Mai, 1. Juni, 19. Juli). Raupe miniert in Avena flexuosa und Festuca ovina.

64. **bifasciella Tr.** (3974).

Im höheren Gebirge (Wocke 6, 7, oft häufig, so auf der Westseite des Altvaters). Raupe an Gräsern wie Airacaespitosa, Festuca etc. minierend.

64. a) **megerlella Stt.** (3978).

Fulnek (im Steueramtsgebäude am 8. Juni). Raupe miniert in Sesleria, Aira caespitosa, Brachypodium, Melica, Bromus und Carex acuta.

64. b) **pollinariella Z.** (4005).

Fulnek (ober der Pollakschen Fabrik am 20. Mai) Raupe an Avena flavescens und Brachypodium, nach Höfner auch an Festuca ovina, minierend.

64. c) **anserinella Z.** (4015).

Nikolsburg (Datum unbekannt). Raupe unbeschrieben.

65. **dispilella Z.** (4019).

Brünn (G. 5 bis Mitte 7 am Spiel- und gelben Berge etc., nach Sonnenuntergang sehr häufig), Fulnek (Jogs Busch 29. Juni). Raupe miniert in Festuca ovina.

65. a) **argentella Cl.** (4024).

Nikolsburg (24. Mai), Fulnek (14. August). Raupe an Gras arten (Dactylis, Bromus, Festuca etc.).

89. **subalbidella Schlaeg.** (4030).

Spieglitzer Schneeberg, Altvater (Wocke 6, 7, selten). Raupe nach Höfner an Poa- und Sesleria-Arten minierend.

In Mähren gefunden	In den Nachbarländern			Anmerkung
	Nieder-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	
Scythris palustris Z. . . .	—	—	+	bemerkenswert.
„ noricella Z. . . .	—	+	+	
„ subseliniella Hein. Wck.	+ *)	+	—	Nordgrenze.
„ cicadella Z. . . .	—	—	+	
Heliodines roesella L. . .	—	+	+	
Coleophora juncicolella Stt.	—	+	+	
„ ochripennella Z. . .	+	—	+	
„ flavipennella H. S. .	+	+	—	Nordgrenze.
„ robustella Fuchs. .	—	—	—	sehr bemerkenswert, Ostgrenze.
„ solitariella Z. . . .	—	+	+	
„ vitisella Gregson .	—	+	+	
„ frischella L.	—	—	+	
„ vulpecula Z. . . .	+	—	—	Nordgrenze.
„ binotapennella Dup.	+	+	—	dsgl.
„ ballotella F. R. . .	+	+	—	
„ leucapennella Hb. .	+	+	—	
„ albicostella Dup. .	+	+	—	
„ saponariella Heeg. .	+	—	+	
„ ditella Z.	+	—	+	
„ chamaedryella Stt. .	+	+	—	Nordgrenze.
„ succursella H. S. .	+	—	—	
„ gnaphalii Z.	+	—	+	
„ argentula Z.	+	—	+	
„ artemisicolella Brd.	—	—	+	
„ asteris Mühlig . . .	+	—	—	Nordgrenze.
Elachista abbreviatella Stt.	—	—	+	
„ nigrella Hw. . .	—	+	+	
„ stagnalis Frey. .	—	—	+	
„ pullicomella Z. .	—	+	+	
„ bisfasciella Tr. .	—	+	+	
„ megerlella Stt. .	—	—	+	
„ dispilella Z. . .	—	+	+	
„ anserinella Z. . .	—	+	—	
„ subalbidella Schläg.	—	—	+	
„ argentella Cl. . .	—	+	+	

*) + bedeutet das Vorkommen, — das Nichtvorkommen.

In allen 3 Nachbarländern nicht aber in Mähren wurden gefunden: Scythris productella Z., Batrachedra praeangusta Hw., pinicolella Dup., Stathmopoda pedella L., Heinemannia laspeyrella Hb., Blastodacna rhamniella Z., Mompha decorella Stph., Anybia epilobiella Roemer, Chrysoclista linneella Cl., Augasma aeratella Z., Asychna modestella Dup., Coleophora badiipennella Dup., gryphipennella Bouché, orbitella Z., fuscocuprella H. S., niveicostella Z., discordella Z., bilineatella Z., gallipennella Hb., pyrrhulipennella Z., caelebipennella Z., conspicuella Z., zelleriella Hein., palliatella Zk., unipunctella Z., auricella F., lineolea Hw., lineariella Z., silenella H. S., granulatella Z., motacillella Z. und Elachista trapeziella Stt. zusammen daher 33 Arten.

XI. Gracilariidae.

A. Gracilariinae.

Gracilaria Z.

1. **alchimiella Sc.** (4040).

Fulnek (unter Jogs Busch im Mai, Anfang Juni, nicht selten), Brünn (G. 5 und 8 in Eichenschlägen), Nikolsburg (im Stadtwald, am Muschel- und heil. Berg etc. im 5, Anf. 6 nicht selten). Raupe auf Eichen, anfangs minierend, später nach G. in einem aus Blättern gebildeten kegelförmigen Gehäuse.

2. **stigmatella F.** (4044).

Brünn (G. 4 und im Herbst, Sebrowitzer Au, Rossitzer Bahnhof), Fulnek (ober Pollak am 1. Juli). Spuler 6, 7 und vom Herbst bis Frühjahr. Raupe auf Weiden und Pappeln in Blattdüten.

3. **semifascia Hw.** (4052).

Brünn (G. Ende 9, Anf. 10 im Schreibwalde, häufig), Spuler 7, 8 und 10—4. Die Raupe fand G. auf Acer campestre in nach unten gerollten Blatteilen, nach Höfner auch auf Bergahorn.

4. **elongella L.** (4056).

Brünn (G. 5 und 8, einzeln überwintert am 1/4 im Czernowitzer Wäldchen, nicht selten), Nikolsburg (11. August unterm heiligen Berg, nicht häufig), Fulnek (zweifellos überwintert am 19. April auf dem Schloßberge). Raupe auf Erlen, G. fand sie auch auf Nußbäumen, in gerollten Blättern, Mitterb. zog sie auch mit Pappeln und Birken.

4. a) **roscipennella Hb.** (4057).

Nikolsburg (22. Juli). Raupe auf Nußbäumen in Blattdüten.

5. **rufipennella Hb.** (4058).

Nach Wocke von Ende 8 überwinternd bis 4 im ganzen Gebirge verbreitet, Fulnek (Jogs Busch am 29. Juni). Raupe auf Acer pseudoplatanus in Blattrollen.

6. **tringipennella Z.** (4059).

Brünn (G. 5 und 8 auf Wiesen). Raupe miniert oberseits in den Blättern von Plantago lanceolata.

7. **limosella Z.** (4060).

Brünn (G. im 6 bei den Pulvertürmen nicht häufig), Spuler 5, 6 und 8. Die Raupe fand G. in blasigen Minen unterseits auf Teucrium chamaedrys. Für diese und die vorige Art stellt Spuler die Gattung Aspilapteryx auf.

8. **syringella F.** (4063).

Fulnek (allenthalben um Fliederbüsche Mai, Anfang Juni und wieder im August), Brünn (G. im 5 und Ende 6 auf Fliederbüschen sehr zahlreich), Nikolsburg (die blasigen Minen im Jahre 1910 im Hausgarten auf Flieder ungemein häufig, der Falter im 5 und 7, 8 in großer Zahl). Raupe auf Flieder, Liguster, Esche, anfangs minierend, später in gerollten Blättern, meist in Anzahl besammen.

9. **phasianipennella Hb.** (4069).

Brünn (G. 9, 10 im Czernowitzer Walde und bei dem seither trocken gelegten und verbauten Sumpfe beim Rossitzer Bahnhofe), Spuler Ende 7, 8 und von 9—4. Raupe fand G. auf Polygonum hydropiper, Rumex aquaticus und Persicaria, anfangs minierend, später in kegelförmigen Blattrollen.

10. **auroguttella Stph.** (4071).

Brünn (G. 5 und 7, 8 im Schreibwalde und Obrzanertale). Raupe auf Hypericum perforatum. Die Arten 8—10 stellt Spuler zur Gattung Xanthospilapteryx.

11. **kollariella Z.** (4979).

Brünn (G. 5 und 7 am roten Berge, im Schreibwalde, Karthäuser Wald etc. häufig). Raupe auf Saroth., Genista, Cytisus oberseits minierend. Nach Spuler bei Micrurapteryx.

Coriscium Z.

12. **brongniardellum F.** (4082).

Brünn (G. e l. Anf. 7 aus im Schreibwalde auf Eichen gefundenen Raupen, diese verursachen große Blattern), nach Spuler Flugzeit 6—8 und überwintert im Frühjahr.

13. **cucullipennellum Hb.** (4083).

Brünn (G. im 10, 11 im Czernowitzer Walde, Augarten, hinter der Schreibwaldrestauration), Spuler 6, 7 und von Ende 9 bis ins Frühjahr. Raupe fand G. auf Ligustrum vulgare, nach Höfner auch auf Eschen und Weiden in Blattdüten.

Ornix Z.

14. **guttea Hw.** (4086).

Brünn (G. im 5 in Gärten auf Apfelbäumen, nicht selten), Fulnek (alter Friedhof, Kapuzinerberg 30. Mai, 15. Juni). Spuler 4, 5 und 7, 8. Raupe auf Apfelblättern, in umgeschlagenen Blattteilen, jung in unterseitigen Minen.

15. **avellanella Stt.** (4098).

Brünn (G. 5 und 8 im Schreibwalde, Augarten, bei Eichhorn), Fulnek (alter Friedhof, Schießls Wald 19. Mai, 15. Juni). Raupe auf Corylus avellana in umgeschlagenen Blatträndern, anfangs minierend.

16. **torquillella Z.** (4100).

Brünn (G. 5 und 7, 8 bei den Pulvertürmen, auf Schlehen, nicht sehr häufig). Fulnek (Hirschberg am 11. Mai, Kapuzinerberg am 6. Juli). Raupe auf Schlehen, anfangs wie alle Arten der Gattung minierend, später in umgeschlagenen Blättern.

17. **scoticella Stt.** (4101).

Im höheren Gebirge 5 bis Anf. 7 nach Wocke verbreitet bis 3000', Spuler 5 und 8. Fulnek (Jogs Busch am 28. Mai). Raupe an Sorbus aucuparia.

B. Lithocolletinae.

Lithocolletis Z.

18. **roboris Z.** (4108).

Brünn (G. 5 und 7 in Eichenwäldern nicht selten). Raupe miniert unterseits in Eichenblättern, wo sie sich auch verpuppt.

18. a) **amyotella Dup.** (4109).

Fulnek (Jogs Busch am 13. Mai). Raupe miniert unterseits in Eichenblättern.

19. **sylvella Hw.** (4111).

Brünn (G. 5 und 8 im Schreib- und Czernowitzer Walde, nicht selten). Raupe miniert unterseits in den Blättern von Acer campestre und pseudoplatanus.

19. a) **cramerella F.** (4115).

Fulnek (Jogs Busch Ende 4, 5 und wieder Ende 7). Raupe miniert unterseits in Quercus robur und pedunculata.

20. **tenella Z.** (4116).

Brünn (G. 5 und 7 in Buchenwäldern). Raupe miniert unterseits in den Blättern von Carpinus betulus, nach Höfner auch in Fagus, Birken, Eichen und Prunus-Arten.

21. **heegeriella Z.** (4117).

Brünn (G. 4 und 7 verbreitet und häufig). Raupe miniert unterseits in Eichenblättern.

22. **alniella Z.** (4118).

Brünn (G. Ende 4, 5 und 8 nicht häufig hinter der Schreibwaldrestauration), Fulnek (Jogs Busch). Raupe miniert unterseits in Erlenblättern.

23. **nigrescentella Logan** (4121).

Brünn (G. 4 und 6, 7 besonders im Schebeteiner Walde, auch sonst verbreitet). Raupe miniert unterseits in den Blättern von Vicia cracca und sepium, Orobus vernus, Medigaco sativa, Trifolium medium und anderen.

24. **insignitella Z.** (4124).

Brünn (G. Anf. 6 und 8, am gelben Berge, nicht häufig). Raupe miniert unterseits in den Blättern von Klee (Trifolium pratense, medium, repens, Gartner fand sie auf Lotus corniculatus unterseits in blasigen Minen.

25. **ulmifoliella Hb.** (4125).

Fulnek (Jogs Busch am 3. Mai und wieder am 23. Juni), Brünn (G. 5 und 8 im Schreib- und Karthäuser Walde, nicht häufig). Raupe miniert unterseits in Birkenblättern, nach G. besonders auf jungen Pflanzen.

26. **fraxinella Z.** (4128).

Brünn (G. 5 und 8 im Schreibwalde, nicht selten). Raupe miniert unterseits in den Blättern von Genista germanica, auch tinctoria.

28. **spinolella Dup.** (4129).

Nur im Gebirge häufig (Wocke). Raupe miniert unterseits in den Blättern von Salix caprea und nach Wocke silesiaca.

28. **salicicolella Sircom** (4134).

Brünn (G. 5 und 8 im Schreibwalde häufig). Raupe miniert unterseits in den Blättern der Salix caprea und cinerea.

29. **cerasicolella H. S.** (4141).

Brünn (G. 5 und 7 in Obstgärten), Fulnek (Kapuzinerberg am 19. Mai und 26. Juni). Die Raupe miniert unterseits in den Blättern des Kirsch- und Vogelbeerbaumes, nach Höfner auch in denen von Weichseln, Zwetschgen, Aprikosen und Pflaumen.

30. **spinicolella Z.** (4142).

Brünn (G. 5 und 8 überall um Schlehen und Pflaumen), Fulnek (alter Friedhof 5. Juni). Raupe miniert unterseits in den Blättern dieser Pflanzen.

30. a) **concomitella Bnks.** (4143).

Fulnek (Jogs Busch 9. Mai). Raupe miniert unterseits in Apfelblättern.

31. **blancardella F.** (4144).

Brünn (G. 5 und 8 in Obstgärten häufig). Raupe miniert unterseits in Apfelblättern, nach Höfner in Pyrus- und Sorbus-Arten.

32. **faginella Z.** (4149).

Brünn (G. 5 und 7 im Schebeteiner Walde, häufig). Raupe miniert unterseits in den Blättern von Fagus sylvatica.

33. **coryli Nicelli** (4150).

Brünn (G. 5 und 8 im Schreibwalde). Raupe miniert oberseits in Haselblättern.

34. **carpinicolella Stt.** (4151).

Brünn (G. 5 und 8 im Schreib- und Karthäuser Gemeindewalde, nicht selten), Fulnek (Jogs Busch im Mai). Raupe miniert oberseits in den Blättern von Carpinus betulus.

35. **ilicifoliella Z.** (4155).

Brünn (G. 5 und 7, Schreib- und Karthäuser Gemeindewald). Raupe miniert unterseits in Eichenblättern (Quercus robur).

36. **lantanella Schrk.** (4157).

Brünn (G. 5 und 8, Schebeteiner Wald, nicht häufig). Raupe miniert unterseits in den Blättern von Viburnum opulus und lantana.

37. **quercifoliella Z.** (4164).

Brünn (G. 5 und 7, 8, häufig und verbreitet), Fulnek (Jogs Busch 11. Mai und 13. Juni). Raupe miniert unterseits in Eichenblättern.

38. **froelichiella Z.** (4187).

Brünn (G. 5 und 8). Raupe miniert unterseits in Alnus glutinosa, nach Höfner auch Alnus incana.

39. **stettinensis Nicelli** (4189).

Brünn (G. 5 und 8 im Schreibwalde, selten). Raupe miniert oberseits in Erlenblättern (Alnus glutinosa).

40. **klemanella F.** (4190).

Brünn (G. 5 und 8 im Czernowitzer Walde, häufig). Raupe miniert unterseits in Erlenblättern.

41. **schreberella F.** (4191).

Brünn (5 und 8 bei Holasek, im Augarten, Czernowitzer Wald, sehr häufig). Raupe miniert unterseits in Ulmenblättern (Ulmus campestris).

42. **emberizaepennella Bouché** (4192).

Brünn (G. 5 und 8 im Augarten). Raupe miniert unterseits auf Lonicera caprifolium, tataricum etc.

43. **populifoliella Tr.** (4200).

Brünn (G. 5 und 8 im Augarten nicht selten). Raupe miniert unterseits in Pappelblättern (Populus pyramidalis und nigra).

44. **tremulae Z.** (4203).

Brünn (G. 7 und Ende 9, 10 im Schreib- und Karthäuser Walde, häufig). Raupe miniert unterseits in Espenblättern.

45. **comparella Z.** (4204).

Brünn (G. Frühling und Herbst im Augarten an Pappelstämmen). Raupe miniert unterseits an Pappeln (Pop. alba, nach G. pyramidalis).

Tischeria Z.

46. **complanella Hb.** (4209).

Brünn (G. 6 im Schreib-, Karthäuser- und Kleidofkaer Walde, nicht selten), Fulnek (Jogs Busch 13. Juni, 5. Juli). Raupe miniert oberseits an Eichenblättern, nach G. meist an ganz jungen Pflanzen.

47. **marginea Hw.** (4212).

Brünn (G. 5 und 8 im Schreibwalde). Raupe miniert oberseits in den Blättern von Rubus fruticosus und idaeus.

48. **gaunacella Dup.** (4214).

Brünn (G. 5, 6 um Schlehen und in Gärten häufig). Raupe miniert oberseits in Schlehen- und Pflaumenblättern.

53. **angusticolella Dup.** (4216).

Brünn (G. 5, 6 bei Czernowitz). Raupe miniert oberseits in den Blättern von Rosa canina.

In Mähren vorkommend	In den Nachbarländern			Anmerkung
	Nieder.-Oesterr.	Böhmen	Schlesien	
Gracilaria semifascia Hw. .	+ *)	—	+	
„ elongella L. . . .	+	—	+	
„ roscipennella Hb.	+	—	—	Nordgrenze.
„ limosella Z. . . .	+	+	—	dsgl.
Ornix scoticella Stt. . . .	—	+	+	
Lithocoll. blancardella F. .	+	+	—	
„ concomitella Bnks.	—	—	—	
„ ilicifoliella Z. . .	+	—	—	Nordgrenze.
„ lantanella Schrk. .	+	—	+	
„ comparella Z. . .	+	+	—	
Tischeria complanella Hb.	+	+	—	
„ marginea Hw. . . .	+	+	—	
„ angusticolella Dup.	+	+	—	

In den 3 Nachbarländern, nicht aber in Mähren:

Gracilaria hemidactylella F., falconipennella Hb., oneratella Z., populetorum Z., ononidis Z., Coriscium sulphurellum Hw., Ornix fagivora Frey., anglicella Stt., finitimella Z., betulae Stt., anguliferella Z., Lithocolletis hortella F., strigulatella Z., lantella Z., salictella Z., dubitella H. S., sorbi Frey., cydoniella F., oxyacanthae Frey., junoniella Z., scopariella Z., connexella Z., betulae Z., nicellii Stt., zusammen 25 Arten.

XII. Lyonetiidae.

A. Lyonetiinae.

Lyonetia Hb.

1. **clerkella L.** (4217).

Brünn (G. 6—9 nicht selten in Obstgärten), Fulnek allenthalben häufig, von Juni bis Anf. September in 2 Gen., darunter die **ab. aereella Tr.**). Die Raupe miniert in den Blättern von Obstbäumen, Weißdorn, Birken etc., Verwandlung in einem weißen Gespinste an Blättern, selten an Baumstämmen, dasselbe ist beiderseits doppelt befestigt.

*) + bedeutet das Vorkommen, — das Nichtvorkommen

2. **pulverulentella Z.** (4220).

Wocke fing 1 Stück im 5 bei Karlsbrunn im Gesenke. Raupe unbekannt.

B. Phyllocnistinae.

Phyllocnistis Z.

3. **suffusella Z.** (4224).

Brünn (G. 7 und Ende 9, Anf. 10 bei Sebrowitz, Czernowitz, Zazowitz, sehr häufig). Raupe miniert oben und unten in Pappelblättern, nach Mitterb. meist an niedrigen Büschen oder den unteren Zweigen hoher Bäume.

3. a) **saligna Z.** (4226).

Fulnek (alter Friedhof 15. Juni). Raupe miniert in den Blättern der glattblätterigen Weide, nach Höfner an den verschiedensten Weidenarten.

Cemiostoma Z.

4. **laburnella Stt.** (4229).

Brünn (G. 6 und 8 im Schreibwalde). Die Raupe fand G. auf Genista tinctoria minierend, nach Spuler auf Cytisus laburnum.

5. **scitella Z.** (4236).

Brünn (G. 7—9 in Obstgärten und am gelben Berg), Spuler 5 und Anf. 8. Raupe miniert unterseits in Apfelblättern, auch Schlehen, Weißdorn etc.

Bucculatrix Z.

5. a) **thoracella Thnbg.** (4238).

Fulnek (Schloßberg 25. Juni). Raupe auf Eichen, wie die der Uebrigen anfangs minierend.

6. **ulmella Z.** (4241).

Brünn (G. 5, 6 und 8 bei Czernowitz). Raupe auf Eichen anfangs minierend, später unterseits die Oberhaut der Blätter verzehrend, auch auf Ulmen, nach Höfner auch auf Ebereschen.

7. **crataegi Z.** (4242).

Brünn (G. 1. Hälfte 6 an Dornhecken, Schimitzer Berg etc.), Fulnek (Kapuzinerberg 3. und 15. Juni, 9. Juli). Spuler 5, 6 und 8. Raupe fand G. auf Weißdorn anfangs minierend, später frei; nach Höfner auch auf Holzbirnen und Hyppophaë rhamnoides (Sanddorn).

8. **frangulella Goeze** (4258).

Brünn (G. 6 oder 7 im Schreib-, Karthäuser- und Czernowitzer Walde). Raupe auf Rhamnus frangula und cathartica, jung minierend.

9. **artemisiae H. S.** (4261).

Brünn (G. 5 und 7 verbreitet und häufig). Raupe miniert in den Blättern von Artemisia campestris, später frei.

10. **absinthii Gartner** (4264).

Brünn (G. 5 im Schreibwalde, gelber und Kuhberg, häufig), Spuler 5, 6 und Ende 7, 8. Raupe auf Artemisia absinthium.

11. **nigricomella Z.** (4270).

Fulnek (unter Jogs Busch, 28. Mai, 13. Juni), Brünn (G. 5 und 7 auf dem Karthauser Berg). Raupe nach Gartner in den alten Wurzelblättern von Chrysanthemum leucanthemum minierend, nach Höfner auch in den Blättern von Potentilla anserina.

14. **cristatella Z.** (4272).

Brünn (G. 6 und 8 auf dem gelben Berg, nicht häufig). Raupe an Achillea millefolium minierend.

Lyon. clerkella L. fehlt Schlesien (?), Phyll. suffusella Z. Böhmen und Schlesien, Phyll. saligna Z. und Buccul. absinthii Gartner fehlen Schlesien. Letztere Art erreicht in Mähren die Nordgrenze, vielleicht auch die Ostgrenze.

In allen drei Nachbarländern finden sich: Cemiost. lustratella H. S., Bucculatrix cidarella Z., boyerella Dup., gnaphaliella Tr., Opost. salaciella Tr. und crepusculella F., insgesamt 6 Arten.

XIII. Nepticulidae.

Diese Familie ist besonders unzureichend durchforscht.

Nepticula Z.

1. **pomella Vaughan** (4289).

Die rostgelbe Mine auf Apfelbäumen in Nikolsburg. Flugzeit im Frühling.

2. **rüficapitella Hw.** (4294).

Die Minen auf Eichenbüschen auf dem heiligen Berg (Nikolsburg). Flugzeit Frühling und Sommer.

3. **anomalella Goeze** (4302).

Fulnek (die Minen im Hausgarten häufig, einzelne Falter schlüpften Ende 7, Anfang 8); nach Wocke verbreitet und gemein; die Raupe in den Blättern aller Rosenarten, im Gebirge

an Rosa alpina bis 2000′, auch unterm heiligen Berg bei Nikolsburg. Flugzeit nach Spuler 5 und 8.

4. **minusculella H. S.** (4309).

Mine an Birnblättern im Nikolsburger Hausgarten, selten; fliegt nach Spuler 5 und 7.

5. **sorbi Stt.** (4366).

Altvatergebirge und Spieglitzer Schneeberg (Wocke fand im 8 bis Anfang 9 die Minen auf Sorbus aucuparia).

6. **weaveri Stt.** (4398).

Im ganzen Gebirge verbreitet doch nur stellenweise (Wocke im 6). Mine an Vaccinium vitis idaea.

7. **argyropeza Z.** (4409).

Die Minen am Rande des Stadtwaldes bei Nikolsburg auf einem Espenbusch; Flugzeit im 5.

minusculella H. S. fehlt in Niederöstereich, ebenso sorbi Stt. (Südostgrenze).

In allen drei Nebenländern finden sich: Trifurcula pallidella Z., immundella Z., Nepticula atricapitella Hw., oxyacanthella Stt., splendidissimella H. S., gratiosella Stt., prunetorum Stt.*), marginicolella Stt., centifoliella Z., microtheriella Stt., argentipedella Z., agrimoniae Frey., sericopeza Z., turbidella Z., trimaculella Hw. und subbimaculella Hw., zusammen 16 Arten.

XIV. Talaeporiidae.

Talaeporia Hb.

1. **tubulosa Retz.** (4423).

Brünn (G. Ende 5—6 auf dem Hadiberg und im Schreibwalde), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Jogs Busch im Juni). Raupe auf Baumflechten, nach Höfner wird sie auch an Gräsern und anderen niederen Pflanzen gefunden.

Solenobia Z.

2. **triquetrella F. R.** (4439).

Brünn (G. im 3, selten noch im 5 im Schreibwalde), Ostrauer Gebiet (Waw.), Spuler im 5. Raupe auf Mauerflechten.

Beide Arten auch in allen Nachbarländern, in welchen sich noch außerdem Solenobia pineti Z. findet.

---

*) In einem bei Fulnek gefangenen Stücke vermuten Rebel und Höfner diese Art.

XV. Tineidae.

A. **Atychiinae.**

Atychia Latr.

1. **appendiculata Esp.** (4450).

Brünn (G. Mitte 5 bis Mitte 6 auf dem Spiel-, gelben und Karthäuser Berg und vor der Kleidofka, nicht selten, im Sonnenschein schwärmend), Nikolsburg (1 Stück vorm heiligen Berg). Raupe zweijährig in den Wurzeln der Festuca ovina.

B. **Ochsenheimeriinae.**

Ochsenheimeria Hb.

2. **taurella Schiff.** (4467).

Brünn (G. einmal 26. Juni auf dem Hadiberg), Nikolsburg (1 Stück am 9. Juli am Gartenzaune). Raupe lebt in Roggenpflanzen und wird durch das Abnagen der Aehrenhalme, wo sie n Anzahl auftritt, leicht schädlich.

C. **Acrolepiinae.**

Acrolepia Curt.

3. **cariosella Tr.** (4475).

Spieglitzer Schneeberg und mährische Saalwiesen (Götschmann), Spuler 5, 6 und 8. Raupe an Gnaphalium arenarium, nach Höfner in zusammengesponnenen Blättern.

4. **granitella Tr.** (4486).

Im Gesencke (Wocke 7, 8, überwintert im Frühjahr). Raupe miniert nach Wocke in den Blättern von Inula helenium.

Röslerstammia Z.

5. **erxlebella F.** (4490).

Brünn (G. 12. April bei Karthaus), Spuler 5, 6. Raupe auf Linden, nach Mitterb. auch Haselnuß, anfangs minierend, später frei an der Blattunterseite.

G. **Tineinae.**

Narycia Stph.

6. **monilifera Geoffr.** (4497).

Brünn (G. 6). Raupe an Flechten von Eichen, Buchen, auch Zäunen, nach Höfner verzehrt sie auch kleine Insekten.

7. **astrella H. S.** (4498).

Brünn (G. 5 oder 6 am gelben Berg). Raupe fand G. an mit Parmelia pulverulenta bewachsenen Nußbaumstämmen, einmal auch an Pyrus malus und Prunus domesticus, nach Spuler an Fichten.

Euplocamus Latr.

8. **anthracinalis Sc.** (4511).

Brünn (G. 5, 6 im Schreibwalde und bei Eichhorn in Holzschlägen, nicht selten). Auf dem Spieglitzer Schneeberg (Kolenati), Nikolsburg (1 Stück Ende 5 im Stadtwalde). Raupe in faulendem Buchenholze, nach Mitterberger auch in Holzschwämmen von Buchen, Eichen und Weißdorn.

Scardia Tr.

9. **boleti F.** (4520).

Brünn (G. 6—8 im Czernowitzer- und Schreibwalde). Raupe fand G. in Holzschwämmen (Polyporen) der Erlenstöcke, nach Mitterb. auch in Schwämmen und im Holze von Buchen, Linden, Pappeln, Eichen und Tannen und in alten Weidenstöcken.

10. **tessulatella Z.** (4521).

Im ganzen Gebirge (Wocke im 6 stellenweise nicht selten). Raupe in Baumschwämmen und faulendem Holze.

Ateliotum Z.

11. **hungaricellum Z.** (4528).

Brünn (G. sehr selten), nach Spuler im 7, 8. Raupe unbekannt.

Monopis Hb. (Blabophanes H. S.).

12. **imella Hb.** (4529).

Nikolsburg (16. Juni), Fulnek (Wohnung, Jogs Busch, 21. Mai, 12. Juni), Brünn (G. 5. Juni schon abgeflogen auf dem roten Berge). Die Raupe wurde nach G. in Anzahl auf einem im Acker liegenden Filzhute gefunden.

12.a) **ferruginella Hb.** (4533).

Nikolsburg (Juni, Juli im Hausgarten), Fulnek (30. Juni auf dem alten Friedhofe). Die Raupe jedenfalls in Abfällen (tierischen und pflanzlichen).

12. b) **rusticella Hb.** (4537).

Nikolsburg (Ende Mai im Hausgarten sehr häufig), Fulnek (Schloßberg, ober Pollak 15. Mai, 22. Juni). Die Raupe wahrscheinlich wie die der vorigen, nach Höfner auch in Vogelnestern, Teppichen, Holzschwämmen, ja selbst im Aase.

Trichophaga Rag.

13. **tapetzella L.** (4539).

Ostrauer Gebiet (Wawerka), Brünn (G. 5 in Wohnungen häufig), Nikolsburg (von 5—7 am Licht und e l. aus mit Watte gefütterten Raupen gezogen). Die Raupe sehr schädlich an Federn, Tuchstoffen etc., in Gespinströhren.

Tinea Z.

14. **fulvimitrella Sodof.** (4540).

Am Spiegl. Schneeberg (Wocke 5, 6 gesellig), auf den mähr. Saalwiesen (Götschmann). Raupe in faulendem Holze und Baumschwämmen.

14. a) **corticella Curt.** (4544).

Nikolsburg (10. Juni). Raupe in Schwämmen und faulem Holze.

15. **parasitella Hb.** (4545).

Brünn (G. 5—7, einmal). Raupe ähnlich der vorigen.

15. a) **quercicolella H. S.** (4554).

Fulnek (am 1. August im Hausgarten am Licht). Raupe in holzigen Schwämmen und krebsartigen Auswüchsen alter Eichen.

16. **granella L.** (4555).

Brünn (G. 4 bis Anf. 6 und 8 im Freien, in Gewächshäusern und Getreidemagazinen, zahlreich). Wohl im ganzen Lande, ich kenne sie von Schildberg und Nikolsburg als in Kornspeichern sehr schädlich, ebenso von Fulnek. Raupe in Getreide oft in ungeheurer Zahl, die Körner zusammenspinnend. Auch an getrockneten Früchten, Pilzen etc.

16. a) **cloacella Hw.** (4556).

Nikolsburg, Fulnek, Ostrauer Gebiet (Wawerka). Raupe besonders in faulem Holze und in Baumschwämmen.

17. **ignicomella H. S.** (4559).

Auf dem Spieglitzer Schneeberg (Götschmann), Spuler 6, 7. Raupe unbekannt.

17. a) **misella Z.** (4580).

Nikolsburg (Anf. 7). Raupe unbekannt.

18. **fuscipunctella Hw.** (4583).

Brünn (G. das ganze Jahr hindurch in Wohnungen), Nikolsburg (9. Juni), Fulnek (ober Pollak 22. Juni). Raupe in Staub und ähnlichen Abfällen, nach Mitterberger in Vogelnestern, an Wollstoffen, Holzschwämmen, Pflanzen etc., nach G. oft von der Larve einer winzigen Schlupfwespe bewohnt. Ei länglichrund, Pole abgeplattet, mit reihenförmigen Grübchen, fettigweiß.

19. **pellionella L.** (4584).

Brünn (G. e l. Anf. 8), Nikolsburg (in einem Pelzkragen), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (in der Wohnung am 20. Juni und 15. Juli). Raupe in Pelzwerk und Wollstoffen.

20. **lapella Hb.** (4596).

Nikolsburg (1 Stück 10. Juni), Fulnek (Kapuzinerberg 29. Juni), Spuler 5 und 8. Raupe in Vogelnestern.

Meessia Hofm.

20. a) **argentimaculella Stt.** (4611).

Am Wege von Zauchtel nach Odrau (Prof. Dr. Rebel 20. August). Raupe in Röhren an Mauerflechten.

Tineola H. S.

21. **biselliella Hummel.** (4624).

Brünn (G. 6, 7 in Wohnungen häufig). Raupe in Pelzwerk, Insektensammlungen, Leder etc. in Gespinstgängen, nach Mitterberger auch in ausgestopften Vögeln, nach Höfner auch in Herbarien.

Incurvaria Hw.

22. **trimaculella H. S.** (4653).

Spieglitzer Schneeberg (Wocke 7). Die Raupe miniert nach Wocke in Geum rivale, nach Höfner auch an Saxifraga rotundifolia.

23. **praelatella Schiff.** (4655).

Brünn (G. Anf. 8 im Czernowitzer Wäldchen), Waldblöße bei Spieglitz (Götschm. 7), nach Wocke 5, 6 im ganzen Gebirge. Raupe miniert unterseits in Fragaria, nach Höfner auch an Brombeeren, Alchemilla vulgaris etc.

24. **rubiella Bjerk.** (4657).

Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann), Spuler 6, 7. Raupe in den Fruchtknospen von Himbeeren, nach Höfner im Herbste

im Marke lebend, nach der Ueberwinterung in den versponnenen Endtrieben.

25. **provectella Heyd.** (4660).

Im Altvatergebirge (Wocke 25. Juli im Kessel um Rosa alpina). Raupe vermutlich in Rosentrieben.

26 **vetulella Zett.** (4665).

Altvater und Schneeberg (Wocke 7 von 2000—4000 Fuß), auf letzterem auch von Götschmann erbeutet. Raupe unbekannt, Höfner vermutet sie an Heidelbeeren.

27. **oehlmanniella Tr.** (4668).

Ramsau (Nagel), fliegt nach Spuler von Ende 5 bis 7. Fulnek (auf dem Schloßberge am 10. Juli). Raupe in Heidelbeeren minierend, nach Höfner auch im Hühnerdarm und anderen niederen Pflanzen, was vollkommen richtig sein dürfte, da es am Fulnecker Schloßberge Heidelbeeren nicht gibt.

28. **rupella Schiff.** (4671).

Altvater (Kolenati), daselbst in den Schluchten und auf dem Spieglitzer Schneeberg (Wocke 7). Raupe an Adenostyles.

29. **muscalella F.** (4674).

Brünn (G. 4 bis Ende 6), Nikolsburg (16. Mai im Stadtwalde), Fulnek (Jogs Busch Anfang Mai). Raupe auf Eichen, anfangs minierend, später in einem Sacke; nach Höfner auch auf Buchen.

Nemophora Hb.

30. **swammerdamella L.** (4678).

Brünn (G. im Frühjahre in Wäldern, verbreitet und gemein; Otto 9. April), Ostrauer Gebiet (Waw.), Fulnek (Jogs Busch, Schloßberg im Mai), Nikolsburg (Ende 4, 5 am heiligen Berg und besonders im Stadtwalde sehr häufig). Raupe jung in den Blättern der Eiche, Buche und Schlehe minierend, später in einem Blattsacke an niederen Pflanzen (Höfner).

31. **panzerella Hb.** (4680).

Brünn (G. am Ende der Flugzeit der vorigen.)

32. **pilulella Hb.** (4685).

Brünn (G. 5, 6 im Karthäuser Nadelwäldchen), im ganzen Gebirge bis in die Knieholzregion (Wocke bis 7), Fulnek (Jogs Busch Ende Mai, Juni). Raupe angeblich an Heidelbeeren, die es in Jogs Busch nicht gibt.

33. **pilella F.** (4686).

Brünn (G. 4, 5 in einem Eichenschlage des Schreibwaldes, sehr häufig), Fulnek (Jogs Busch im Mai, darunter auch die ab. (v.) magna Z., die aus der Schweiz beschrieben wurde. Raupe unbekannt, wird gleichfalls an Heidelbeeren vermutet, muß aber auch an anderen Pflanzen leben.

H. Adelinae.

Nemotois Hb.

34. **metallicus Poda** (4691).

Brünn (G. 7 auf Bergwiesen, oft gesellig an Knautia arvensis; Otto 8. Juni), Müglitz (Zinburg), Neutitschein (Otto 14. Juli), Nikolsburg (7, auch noch Anf. 8 insbesondere am Muschelberg im Sonnenschein häufig), Fulnek (1 Stück in Jogs Busch schon am 13. Mai). Raupe anfangs an Skabiosenblüten.

35. **cupriacellus Hb.** (4696).

Brünn (G. 7, 8 auf Blumen im Schreibwalde, nicht häufig), Nikolsburg (im 7 im Hausgarten, auch noch in der Dämmerung). Raupe nach Höfner im Frühjahre sehr polyphag.

35. a) **viollelus Z.** (4706).

Fulnek (Schloßberg am 15. Juli). Raupe nach Höfner an Gentiana-Arten.

36. **minimellus Z.** (4708).

Brünn (G. mit cupriacellus). Raupe anfangs in den Blüten von Succisa, Scabiosa, Sedum, später am Boden, nach Höfner im Frühjahre auch Sedum-Arten benagend.

37. **dumeriliellus Dup.** (4710).

Brünn (G. 7 an Anthemis tinctoria-Blüten). Raupe anfangs in den Blüten der Succisa pratensis, später am Boden, wie die vorigen in einem Sacke.

Adela Latr.

38. **cuprella Thnbg.** (4712).

Brünn (Kupido vom Frühjahr bis 5 an Weidenblüten). Raupe unter Weiden, diese und alle anderen Arten als Sackträger.

39. **viridella Sc.** (4713).

Brünn (G. im Schreibwalde verbreitet und häufig um Eichenbüsche), Ostrauer Gebiet (Waw.), Spuler 5, 6. Raupe unter Laub, frißt nach Mitterb. (Sorhagen) nachts an den jungen Trieben von Buchen und Haseln.

40. **associatella Z.** (4715).

Auf einer Waldblöße bei Spieglitz (Götschmann 7), Spuler 6, 7. Raupe unter Fichten und Tannen an den abgefallenen grünen Nadeln, welche von ihr ausgehöhlt werden (Mitterberger-Schütze).

41. **croesella Sc.** (4717).

Brünn (G. Ende 5, Anf. 6 im Schreibwalde sehr zahlreich um einen Lindenbusch), Fulnek (Schloßberg am 26. Juni.) Raupe unter Ligustrum vulgare, nach Höfner in der Jugend in dessen Blüten.

42. **degeerella L.** (4721).

Brünn (G. Ende 5, 6 in Wäldern verbreitet und häufig), Neutitschein (Otto 18. Juni), Nikolsburg (Ende 6, Anf. 7, d. h. im kalten Jahre 1909, am Rande des Stadtwaldes um die Schlehenbüsche gesellig im Sonnenschein, ähnlich Mücken spielend), Fulnek (Hirschberg, Jogs Busch, Schloßberg Ende Mai, Juni bis in den Juli, häufig). Raupe unter niederen Waldpflanzen, nährt sich nach Mitterberger von Alsine, Solidago, Rumex, Vaccinium und Anemone nemorosa.

42. a) **mazzolella Hb.** (4739).

Nikolsburg (Muschelberg am 4. Juli in Anzahl im Sonnenscheine fliegend). Raupe unbekannt.

43. **rufimitrella Sc.** (4741).

Brünn (G. im 5 bei Obrzan, im Sobieschitzer und Czernowitzer Walde nicht selten). Raupe anfangs an den Samen von Sisymbrium alliaria und Cardamine pratensis, später am Boden.

44. **rufifrontella Tr.** (4744).

Brünn (Gartner im 6 auf Wiesen im Sonnenschein. Raupe unbekannt, nach Zeller (Mitterb.) an Valerianella.

54. **fibulella F.** (4748).

Brünn (G. 5 auf Blüten der Veronica chamaedrys), Ramsau (Nagel). Raupe in den Samen von Veronica officinalis und Chamaedrys, später nach Sorhagen (Mitterb.) an den dürren untersten Stengelblättern.

Atychia appendiculata Esp. fehlt Schlesien, Ateliotum hungaricellum Z. und Ad. mazzolella Hb. Schlesien und Böhmen, alle drei erreichen in Mähren die Nordgrenze ihrer Verbreitung; Nemotois violellus Z. fehlt in Böhmen.

In allen 3 Nachbarländern finden sich:

Ochsenheimeria vacculella F. R., Acrolepia assectella Z., Roeslerstammia pronubella Schiff., Lypusa maurella F., Teichobia verhuella Stt., Monopis monachella Hb., Tinea arcella F., arcuatella Stt., albicomella H. S., semifulvella Hb., Incurvaria capitella Cl., koerneriella Z., pectinea Hw., Nemophora schwarziella Z., metaxella Hb., Nemotois fasciellus F., Adela congruella F. R., ochsenheimerella Hb. und violella Tr., insgesamt 19 Arten.

XVII. Eriocraniidae.

Eriocrania Z.

1. **subpurpurella Hw. var. fastuosella Z.** (4752 a).

Fulnek (Jogs Busch am 12. Mai), Brünn (G. im 4, 5 im Schreibwalde um Gesträuche.) Die Raupe miniert in Eichen und Haseln.

2. **unimaculella Zett.** (4753).

Nach Wocke auch im Gebirge in der ersten Hälfte 4, häufig. Die Raupe miniert in Buchenblättern.

Beide Arten wurden auch in den Nachbarländern beobachtet, dortselbst finden sich überdies: sparmanella Bosc., semipurpurella Stph. und purpurella Hw., 3 Arten.

XVIII. Micropterygidae.

Micropteryx Hb.

1. **aureatella Sc.** (4765).

Im ganzen Gebirge verbreitet (Wocke 5 und 6, bis über 2000 Fuß Höhe). Raupe unbekannt, Höfner vermutet sie an Heidelbeeren.

2. **ammanella Hb.** (4766).

Brünn (Otto 3. April), Neutitschein (Otto 9. April), Spuler 5, 6. Raupe unbekannt, sie wird an Heidelbeeren und anderen niederen Pflanzen vermutet.

3. **aruncella Sc.** (4779).

Fulnek (2 Stück an der Waltersdorfer Straße bzw. in Jogs Busch am 13. Juni und 7. Juli erbeutet), Brünn (G. 5, 6 häufig bei den Karthäuser Teichen), nach Wocke im ganzen Gebirge verbreitet (im 6 an den Blüten der Spiraea aruncus). Raupe unbekannt, angeblich an feuchtem Moose.

4. **calthella L.** (4782).

Brünn (G. 5, sehr häufig im Czernowitzer Walde und bei den Karthäuser Teichen, besonders auf den Blüten von Caltha palustris). Raupe anscheinend unbekannt, als Futterpflanzen werden Caltha palustris, Ranunculus acris und repens, Astmoos und feuchtes Moos angegeben. (Mitterb.).

Alle Arten auch in den 3 Nachbarländern, außerdem noch Micropteryx thunbergella F.

Die Gesammtzahl der in Mähren gefundenen sogenannten Kleinschmetterlinge beträgt demnach bloß 854 Arten.

Die Gesamntzahl der in allen 3 Nachbarländern (Nieder-Oesterreich, Böhmen, Schlesien) konstatierten, gewiß auch in Mähren vorkommenden Arten beträgt weitere 258 Arten.

Nachträge und Schlußbemerkungen.

Schon nach Fertigstellung dieser Arbeit erhielt ich ein im Verlage der Lehrmittelsammelstelle Mährisch-Trübau erschienenes Werkchen über die Großschmetterlinge der Umgebung von Mährisch-Trübau, welches von den Lehrern Herrn Alois Czerny (Bürgerschuldirektor) und Herrn Johann Tuppy verfaßt wurde und hauptsächlich die Fangergebnisse Herrn Karl Wingelmüllers veröffentlicht. Dasselbe zählt 335 Arten auf, darunter eine für Mähren neue Spezies: Acronycta abscondita Tr., welche (1 Stück) im 7 am Schönhengstkamme erbeutet wurde.

Für die Gegend neu sind:

Apatura ilia Schiff (Porstendorf; in der clytie-Form bereits von Josef Zinburg erwähnt), Pyram. cardui L. (im 6 sehr häufig), Melitaea cinxia L. (Wiesen unterm Burgstadtl und Schönhengst im 5 häufig), trivia Schiff (im 7, Schönhengstwiesen, selten), Argynnis adippe L. (im 8), Satyrus circe F. (im 7 am Steinberg unter der Wand, für Müglitz bereits von Zinburg konstatiert), Satyrus arethusa Esp. (Wachberggipfel im 8 des Jahres 1910, nicht selten), Lycaena astrarche Bgstr., eumedon Esp. (7 Kunzendorfer und Tschuschitzer Wiesen, häufig), Carcharodus alceae Esp. (4, 5 im Hellgraben), Sphinx ligustri L. (im 6 in den Stadtgärten und in Ranigsdorf), Odontosia carmelita Esp. (5, 6 vereinzelt), Ocneria detrita Esp. (1 Stück im Laubwald nächst dem Undangser Forsthause), Malacosoma castrensis L., Cosmotriche potatoria L.,

Saturnia pyri Schiff (1 Stück in den 70er Jahren auf dem Hutbusch, 1 Stück im Jahre 1909 in Ranigsdorf), Agrotis tritici L. (6, 7 am Rande des Burgstadls geködert), Mamestra dissimilis Knoch. (5 und 8 am Burgstadl geködert), Rhizogramma detersa Esp. (7, selten), Gortyna ochracea Hb. (9 in den Meierhofgärten am Licht), Xanthia lutea Ström. (im 9 am Bache bei Ranigsdorf), Heliothis ononis F. (7 am Köder), Herminia derivalis Hb. (6 einmal im Eichwald), Acidalia trilineata Sc. (8 in Gärten, nicht häufig), moniliata F. (7, einzeln, Hutbusch), marginepunctata Goeze (6, Steinberg, oft an Felsen), Larentia capitata H. S. (5 und 8 Bräuhausgarten), Numeria pulveraria L. (5, 6 Ranigsdorf), Ennomos autumnaria Wbg. (im 9 zwei Stücke), Ther. evonymaria Schiff. (7, 8 in Gärten), Boarmia selenaria Hb. (8 Hutbusch, nicht häufig), Scoria lineata Sc. (7 am Rande des Burgstadtl), Hylophila prasinana L. (6 an der Burgstadllehne), Callimorpha quadripunctaria Poda (1 Stück bei Uttigsdorf). Zygaena scabiosae Scheven (7 am Fuße des Burgstadtl ober der Schießstätte, nicht häufig), lonicerae Scheven (1 Stück im Pohres-Grund), angelicae O. (7, 8 am Rande des Eichwaldes), Sesia tipuliformis Cl. (6 in den Stadtgärten), Bembecia hylaeiformis Lasp. (6 im Brauhausgarten).

Dieses Werkchen bedeutet gegen Florian Czernys Verzeichnis einen Fortschritt, da es meist Fangdaten und Fundort angibt, ist aber im allgemeinen viel zu wenig umfangreich, um Schlüsse auf die etwaigen Veränderungen in der Zusammensetzung der Mährisch-Trübauer Lep. fauna ziehen zu können. Im Nachtrage sind übrigens auch die von Florian R. Czerny angegebenen Arten (wenn auch nur unvollständig) aufgezählt.

Die Artenzahl des Mährisch-Trübauer Gebietes erhöht sich demnach auf 628, dasselbe kann daher mit Rücksicht auf das rauhe Klima als gut durchforscht bezeichnet werden.

Wawerka erwähnt für das Ostrau-Karwiner Kohlenbecken folgende im 1. Teile für diese Gegend nicht erwähnte Arten (Ubiquisten meist nicht berücksichtigt): Papilio machaon L., Aporia crataegi L., Euchloë cardamines L. und deren ab. diniensis B., Colias hyale L., edusa F., Pyrameis atalanta L., cardui L., Melitaea cinxia L., Argynnis selene Schiff., adippe L., Zephyrus quercus L., betulae L., Adopaea lineola O., acteon Rott., von der Gattung Lycaena den einzigen icarus Rott., Protoparce convolvuli L., Cerura bicuspis Bkh., Notodonta ziczae L., dromedarius L., phoebe

Siebert, Lophopteryx camelina L., Ptilophora plumigera Esp., Pygaera curtula L., anachoreta F., pigra Hufn., Orgyia gonostigma F., antiqua L., Porthesia similis Fuessl., Cosmotriche potatoria L., Odonestis pruni L., Drepana lacertinaria L., binaria Hfn., Panthea coenobita Esp., Acronycta leporina L., megacephala F., auricoma F., euphorbiae F., Agrotis fimbria L., augur F., triangulum Hfn., ditrapezium Bkh., rubi View., plecta L., simulans Hfn. lucipeta F., putris L., nigricans L., tritici L. und deren ab. aquilina Hb., ypsilon Rott., crassa Hb., praecox L., Pachnobia rubricosa F., Mamestra dissimilis Knoch., persicariae L., thalassina Rott., trifolii Rott., dentina Esp., chrysozona Bkh., serena F., Dianthoecia nana Rott., cucubali Fuessl., Apamea testacea Hb., Miana strigilis Cl. und deren ab. latruncula Hw., bicoloria Vill. Hadena porphyrea Esp., monoglypha Hfn., lithoxylea F., sublustris Esp., rurea F. und deren ab. alopecurus Esp., basilinea F., gemina Hb., unanimis Tr., secalis L. mit ab. nictitans Esp. und ab. leucostigma Esp., Dichonia aprilina L., Dipterygia scabriuscula L. Trachea atriplicis L., Euplexia lucipara L., Hydroecia nictitans Bkh. und deren ab. erythrostigma Hw., micacea Esp., Calamia lutosa Hb., Leucania impudens Hb., pallens L., conigera F., albipuncta F., turca L. Grammesia trigrammica Hfn., Caradrina morpheus Hfn., alsines Brahm, ambigua F., Amphipyra tragopogonis L , livida F., Taeniocampa stabilis View., incerta Hfn. und deren ab. fuscata Hw., gracilis F., Plastenis retusa L., von Orthosien nur pistacina F., Xanthia citrago L., lutea Ström., fulvago L., Xylina socia Rott., furcifera Hfn., Calocampa vetusta Hb., Cucullia verbasci L., lucifuga Hb., absinthii L., Heliaca tenebrata Sc., Heliothis dipsacea L., Pyrrhia umbra Hfn., Erastria argentula Hb., fasciana L.. Rivula sericealis Sc., Plusia moneta F., festucae L., jota L.. Pseudophia lunaris Schiff, Catephia alchymista Schiff., Catocala electa Bkh., nupta L., Parascotia fuliginaria L., Zanclognatha tarsipennalis, Madopa salicalis Schiff., Bomolocha fontis Thnbg., Hypena rostralis L. und die im 1. Teile übersehene für Mähren ganz neue **Leucania straminea Tr.** (1938).

Diese Gegend ist aus den von Wawerka angeführten Ursachen, insbesondere wegen des Kohlenstaubes und des schweren Bodens sehr artenarm, beherbergt aber immerhin eine Anzahl recht interessanter Falter.

Auffallend ist, daß viele sonst im Lande überall vorkommende Arten fehlen, so: Malanargia galatea L., Erebia medusa F.,

Aphant. hyperanthus L., Thanaos tages L., Metopsilus porcellus L., Er. lanestris L., Saturnia pavonia L. und andere.

Für die Gegend von Mähr.-Rotwasser (Schildberg) wäre in der Argynnis niobe L. und ihrer ab. eris Meig. ein Zuwachs auszuweisen (laut Mitteilung des H. Ad. Langhammer), daher 244 Arten.

Für Friedland bei Mistek wären nachzutragen Adopaea lineola O. und Agrotis rubi View., die ich Ende Juli dort fing und Agrotis primulae Esp. var. conflua Tr., die mir Herr Rolf Benirschke einsandte; letztere Art ist für die Beskiden neu.

Für Neutitschein neu ist die von Frl. Ella Schuster Ende August am Licht im Wohnzimmer gefangene Rivula sericealis Sc., daher 560 Arten.

Auch diejenigen Arten seien noch genannt, die mir aus dem Fulneker Bezirke bekannt geworden sind, soweit sie nicht bereits im 1. Teile angeführt wurden und soweit es sich nicht um ganz gemeine Arten wie Pieris brassicae L. und dergleichen handelt.

Papilio podalirius L. Sehr selten, ich sah erst ein Stück vor Schießls Wald; Pap. machaon L., einzeln in und um Fulnek in zwei Generationen; Aporia crataegi L., je 1 Stück im Juli der Jahre 1911 und 1912; Pieris daplidice L., von Prof. Dr. Rebel bei Zauchtel gefangen; Euchloë cardamines L., immer nur einzeln in Jogs Busch, am Kapuzinerberg, im Tiergarten; Leptidia sinapis L. gen. vern. lathyri Hb., einzeln im Mai in Jogs Busch, die Sommerform noch gar nicht beobachtet; Colias hyale L., einzeln auf Kleefeldern; Apatura iris L., von einem jungen Manne am Schloßberge gefangen; Apatura ilia Schiff. ab. clytie Schiff. (wie iris L.); Limenitis sibilla L., von demselben am Hirschberge erbeutet; Pyrameis atalanta L., von Ende Mai ab einzeln; cardui L., gleichfalls von Ende Mai ab nur einzeln; Coenonympha iphis Schiff., Ende Juni, Juli bei Jogs Busch häufig; Thecla pruni L., ich fand am Kapuzinerberge eine Raupe auf einem Pflaumenbaume; Zephyrus betulae L., 1 ♂ am 30. August auf dem Kapuzinerberg; Chrysophanus virgaureae L., von dem genannten jungen Manne am Schloßberg konstatiert; Lycaena argyrognomon Bgstr., — ich meine damit die größere Art — bei Jogs Busch im Juli 1911 nicht selten angetroffen; minima Fuessl., erst ein Stück am 12. Mai unter Jogs Busch gesehen; cyllarus Rott., im Juni einzeln vor Mähr.-Wolfsdorf, bei Schießls Wald und Jogs Busch; Adopaea lineola O. und thaumas Hufn., an der Walters-

dorfer Straße und um den Feldweg zu Jogs Busch im Juli, August nicht selten; Hesperia alveus Hb., von Prof. Dr. Rebel bei Zauchtel erbeutet; Dilina tiliae L. ab. brunnea Bartel, ein Stück vor Jogs Busch; Deilephila galii Rott., ein Stück im Juni im Hausgarten in der Dämmerung um Blumen; Drymonia chaonia Hb., nähere Daten unbekannt; Leucodonta bicoloria Schiff., ein Stück am 5. Juni in Jogs Busch während der Spätdämmerung; Lymantria monacha L. ab. eremita O., ein Stück im heißen und trockenen Jahre 1911 im Hausgarten am Licht; Cosmotriche potatoria L., am elektrischen Licht im Wohnhause, Ende Juli schon sehr defekt; Endromis versicoloria L., bisher ein einziges ♂ am 24. März 1912 in Jogs Busch gesehen; Aglia tau L., die Stammform bereits im 1. Teile angegeben, ich sah Anfang Mai 1912 auf der Waldwiese im unteren Teile von Jogs Busch auch ein ganz dunkles Männchen rasenden Fluges über die Büsche setzen, ohne seiner habhaft werden zu können, ich kann daher über dieses hochinteressante Stück leider keine nähere Angabe machen, kann aber ruhigen Gewissens versichern, daß eine Verwechslung mit einer anderen Art ganz ausgeschlossen ist. Ob die Hitze des Vorjahres oder die anormale Kälte des Frühjahres 1912 hiebei eine Rolle spielte, bleibe dahingestellt, jedenfalls war tau hier im Jahre 1912 viel seltener wie im Vorjahre.

Agrotis putris L. (1 def. Stück im Juli auf dem Kapuzinerberg), corticea Hb. (Ende Juli auf dem Kapuzinerberg im Gebüsche, schon abgeflogen), Mamestra chrysozona Bkh. (1 Stück im Juli an einem Lindenstamme auf dem Kapuzinerberg), thalassina Rott. (am 17. Juni auf dem Kapuzinerberg), Dianthoecia compta F. (am 16. Juli im Hausgarten um Blumen), Bryophila algae F. (1 Stück im August auf dem Kapuzinerberge an einer Linde), Hadena lithoxylea F. (am 11. Juli in der Wohnung), secalis L. ab. nictitans Esp. (auch bei Fulnek häufig), Leucania albipuncta F. (im Hausgarten am 5. September am Köder), Caradrina taraxaci Hb. (1 Stück Ende Juli in einer Kammer des Wohnhauses), Panolis griseovariegata Goeze (im April in Anzahl n Schießls Wald und Jogs Busch von Nadelbäumen geklopft; bald bunter bald einfärbiger), Orthosia circellaris Hufn. (e l. schon am 10. Juli aus Zitterpappelkätzchen gezogen, bzw. später mit Löwenzahn und Wegerich gefüttert; am Köder bei Jogs Busch im August), Xanthia fulvago L. (häufig aus Sahlweidenkätzchen gezogen), Xylina socia (am 5. September im Hausgarten

am Köder), Emmelia trabealis Sc. (1 Stück am 22. Juni vor Schießls Wald, hier also im Gegensatze zu Nikolsburg bisher selten), Abrostola tripartita Hfn. (von Prof. Dr. Rebel bei Zauchtel gefangen), Laspeyria flexula Schiff. (je 1 Stück am Schloßberg und in Schießls Wald im Juli), Parascotia fuliginaria L. (2 Stücke im Juli im Orte an Mauern), Zanclognatha tarsicrinalis Knoch. (1 Stück am 9. Juli auf dem Kapuzinerberge), Hypena rostralis L. ab. variegata Tutt und unicolor Tutt auch in Fulnek gefangen.

Es befinden sich also in dieser Liste fast nur gemeine Tiere, sie seien aber der Vollständigkeit halber nicht außeracht gelassen. Auffallend ist, daß ich von gemeinen Arten bisher nicht beobachten konnte: Euproctis chrysorrhoea L. und Malacosoma neustria L., zweifellos werden sie ja nicht fehlen; auch von Lymantria dispar L. fand ich bisher nur eine Raupe.

Die Artenzahl von Sternberg erhöht sich um die von Herrn Ferdinand Satory im Juli 1907 im Obergrund erbeutete Larentia blomeri Curt., die für Mähren neu ist, auf 189.

Auch in der Frainer Gegend (Luggau etc.) konstatierte Herr Satory im Juli der Jahre 1911 und 1912 wieder einige für diese Gegend neue Arten, es sind dies: Metopsilus porcellus L. (eine Raupe), Notodonta dromedarius L. (eine Raupe, der Falter schlüpfte am 31. März), Orrhodia rubiginea F. (eine Raupe, der Falter schlüpfte am 12. September), Heliothis dipsacea L. (eine Raupe, der Falter schlüpfte am 8. Mai), Catocala promissa Esp. (29. Juli), Thyatira batis L. (2 Raupen, eine ergab nach achttägiger Puppenruhe den Falter am 5. August, die andere nach der Ueberwinterung am 10. März), Acidalia bisetata Hufn. (2 Stücke), Ephyra pendularia Cl. (23. Juli), annulata Schultze (28. Juli), Selenia bilunaria Esp. gen. aest. juliaria Hw. (14. Juli), Gnophos furvata Schiff. (Thayatal bei Frain 24. Juli), Trochilium apiformis Cl. (in copula am 13. Juli).

Hier sei dann auch noch eine Anzahl neuer oder weniger bekannter, im 1. Teile oft nicht berücksichtigter Formen nachgetragen, deren Kenntnis ich zumeist der Freundlichkeit des Herrn k. k. Oberrechnungsrates Zdenko Zelezny verdanke.

Parnassius mnemosyne ab. athene Stich. Brünn (Zel. bei Lösch im Rzitschkatale am 30. Mai 1907).

Colias hyale **ab. heliceides Selys.** Brünn (Zelezny einige Exemplare bei Obrzan und Billowitz).

C. hyale ab. flava Husz. Brünn (Zel., Billowitz, Ochos und Strzelitz).

C. edusa ab. helice Hb. Brünn (Zel. 1 prachtvolles Stück bei Adamstal am 27. August 1903).

C. edusa **ab. faillae Stef.** Brünn (Zel. Obrzan 20. August 1905, Billowitz 8. September 1907 und 28. August 1910).

Colias myrmidone **ab. edusoides Skala**, Olmütz (Bahr bei Hombok 1 ♂ am 27. August 1895), Brünn (Zelezny); siehe int. ent. Z. 6, J. Nr. 3, S. 15.

C. myrmidone **ab. ♀ lutea Zelezny i. l.** bei Brünn. Herr Oberrechnungsrat Zelezny schreibt hierüber: Grundfarbe wie bei chrysotheme Esp., die gelben Flecke der Vorderflügel etwas größer wie bei normalen Stücken, auf den Hinterflügeln verbreitern sie sich aber derart, daß sie den schwarzen Saum bis auf einige Randstriche ganz verdrängen und in eine ca. 4 mm breite Binde übergehen, deren Farbe mit der des Innenfeldes fast zusammenfließt, so daß das Tier ein auffallend helles Aussehen hat.

C. myrmidone ab. ♀ alba Stgr. Brünn (Zel. bei Obrzan am 15. August 1909 und auf dem Hadiberge in 1 Gen. am 28. Mai).

C. myrmidone **ab. ♀ nigerrima Piesz.** Brünn (Zel. in Obrzan am 20. August 1905).

C. myrmidone **ab. flavescens Garb.** Brünn (Zel. 1 ♀ am 22. Juli 1904 im Geißtale bei Billowitz und, was besonders bemerkenswert ist, bei Obrzan auch ein ♂, der vermöge der blaß ledergelben Färbung wohl am besten hier unterzubringen wäre, vielleicht aber auch zur ab. bahri Skala gezogen werden könnte.

C. myrmidone ab ♀ obscura Skala, Brünn (Zelezny ein Stück am 2. August 1910 auf der Baba hinter dem Jägerhause.

C. myrmidone **ab. micans Röber**, Olmütz (Bahr fand ♂ und ♀ bei Hombok, siehe int. ent. Z., 6. J., Nr. 3).

Ueber die Veränderlichkeit der vorgenannten drei Coliaden schreibt Herr Zelezny wie folgt: „Ich neige zu der Ansicht, daß Colias hyale, myrmidone und edusa sich untereinander paaren und dadurch weibliche Kreuzungsprodukte, so insbesondere zwischen myrmidone und edusa entstehen, die sehr schwer auseinanderzuhalten sind. In meiner Sammlung, die gegen 100 Stück myrmidone in allen Farbenabtönungen von orangerot bis hellgelb und weiß enthält, befinden sich ♀ Tiere, die ebenso für myrmidone

als auch für edusa angesehen werden können. So z. B. Stücke, deren Hinterflügel einen breiten schwarzen Saum (wie bei edusa) aufweisen, während die gelben, etwas reduzierten Flecke darin die typische Form, geschlossene Saumfleckenreihe, der myrmidone tragen."

Colias chrysotheme Esp. Auspitz (Zel. 1 ♂ vom Kreuzberg, 15. August 1905).

Gonepteryx rhamni **ab. ♀ intermedia Tutt,** Brünn (Zel. bei Billowitz).

Vanessa l-album Esp. Brünn (Zel. Ende Juli 1901 in Obrzan, ein überwintertes Exemplar im Schreibwalde am 31. März 1907).

Melitaea didyma F. **ab. radiata Aign.** Olmütz (Bahr im Juli 1895 bei Hombok; int. ent. Z. 6. J. Nr. 3).

Melitaea aurelia Nick. ab. britomartis Assm. 1 ♀ von Nikolsburg, einige Stücke im Jahre 1911 in Jogs Busch bei Fulnek.

Erebia medusa F. **ab. satoryi Zelezny i. l.** Brünn (Zel. fing bei Bilowitz am 31. Mai 1908 ein ♂ mit ockergelber Ober- und Unterseite, ganz so wie bei Coenon. pamphilus; er benennt es zu Ehren seines Freundes, des fleißigen Brünner Sammlers Ferdinand Satory).

Satyrus arethusa ab. obscura Seitz. Brünn (bei Ochos am 8. August 1909 von Satory und Zelezny je ein ♂ erbeutet.)

Pararge achine **ab. althaea Rbl.** Brünn (Zel. bei Popůwek am 21. Juni 1908).

Chrysophanus dispar v. rutilus Wrnbg. Brünn (Zel. Ende Juli 1902 oder 1903 im Geißtal bei Bilowitz). Für die Lokalfauna Brünns neu (Artzuwachs).

Die auf Seite 14 und 15 des 1. Teiles gegebene Zusammenstellung erfährt durch neuere Forschungen in einzelnen Positionen feine kleine Ausdehnung.

Bei Nikolsburg erhöht sich die Zahl der Geometridae um zwei, der Nolidae um 1 Art, Gesamtzahl daher 683.

Bei Friedland b. M. steigt die Zahl der Rhopalocera auf 85, der Noctuidae auf 89, der Geometridae auf 111, Gesamtzahl 366 Arten.

Bei Frain und Umgebung steigt die Zahl der Sphingidae um 1, der Notodontidae um 1 Art, Noctuidae 3, Cymatophoridae 1, Geometridae 5, Sesiidae 1 Art, Gesamtzahl 219 Arten.

Bei Brünn wurde 1 neuer Tagfalter konstatiert.

Die durch Wawerkas und meine eigene Tätigkeit neu durchorschten Gebiete von Ostrau und Fulnek (wobei Prof. Dr. Rebels

Notizen über Zauchtel erwünschte Verwendung fanden), sowie die Nachträge bezüglich der Microlepidopteren für Nikolsburg seien im Folgenden nachgetragen, wodurch eine nicht unwesentliche Wendung zum Besseren erfolgt.

Familie	Nikolsburg	Ostrauer Gebiet	Fulnek	Mähren	Nieder-Oesterreich	Böhmen	österr.-ung. Monarchie
Rhopalocera u. Hesperiidae	.	35	59	140	156	130	213
Sphingidae	.	10	12	20	20	18	22
Notodontidae	.	12	3	35	32	32	37
Thaumetopoeidae	.	.	.	1	1	1	2
Lymantriidae	.	8	5	15	15	12	18
Lasiocampidae	.	6	3	18	18	18	21
Endromididae	.	.	1	1	1	1	1
Lemoniidae	.	.	.	2	2	2	3
Saturniidae	.	.	3	4	5	3	7
Drepanidae	.	3	3	7	7	7	7
Thyrididae	.	.	.	1	1	1	1
Noctuidae	.	125	87	390	454	339	615
Cymatoph. u. Brephidae	.	5	3	12	12	10	13
Geometridae	.	104	132	322	389	292	509
Nolidae u. Cymbidae	.	4	2	13	15	8	18
Syntomidae	.	.	.	2	2	2	3
Arctiidae	.	10	20	39	40	40	55
Zygaenidae	.	2	6	18	20	16	29
Cochlididae	.	.	1	2	2	2	2
Psychidae	.	2	6	18	21	15	40
Sesiidae	.	2	3	22	29	21	41
Cossidae	.	2	1	4	6	2	7
Hepialidae	.	3	1	5	6	5	8
Macrolepidoptera	.	333	351	1091	1254	977	1673
Pyralidae	88	33	54	150	wie im 1. Teile	wie im 1. Teile	Diese mühevolle Zusammenstellung ist noch nicht fertig
Pteroph u. Orneodidae	10	3	11	29			
Tortricidae	83	31	114	257			
Glyphipterygidae	3	1	1	8			
Yponomeutidae	6	1	17	28			
Plutellidae	3	1	5	18			
Gelechiidae	39	4	42	139			
Elachistidae	14	.	27	89			
Gracilariidae	3	.	19	53			
Lyonetiidae	.	.	5	14			
Nepticulidae	4	.	1	7			
Talaeporiidae	.	2	1	2			
Tineidae	17	5	18	54			
Eriocraniidae	.	.	1	2			
Micropterygidae	.	.	1	4			
	270	81	317	854			

Die von mir bei Nikolsburg gesammelten Arten erhöhen sich auf 917, bei Fulnek erbeutete ich 1911 und 1912 infolge der meist recht ungünstigen Witterung nur 635 Arten. Letztere Gegend scheint übrigens im Verhältnisse zu Nikolsburg sehr arm an Arten und auch an Individuen zu sein. Es ist aber zu bemerken, daß die Hitze und Dürre des Jahres 1911 und die Kälte und Nässe des Jahres 1912 der Falterwelt, beziehungsweise ihrer Entwicklung abträglich war.

H. A. Joukl führt in seinem Werke: Motýlové a housenky střední evropy S. IV—XXXII außer den meisten der von mir in den Vergleichstabellen für Böhmen angeführten Arten noch Folgende an: Thais polyxena Schiff. (Most), Parn. delius Esp. (Marienbad, Budweis), Mel. cynthia Hb., Erebia epiphron Knoch. (Erzgebirge), Erebia melampus Fuessl. (na pradědu), Lyc. jolas O. (St. Prokop, Neuhütte, Kladno etc.), Hesp. sidae Esp. (Karlstein mit ?), Hyp. morio L. (Budweis), Acr. abscondita Tr., Agr. sobrina Gn. (Ritschan), punicea Hb., umbrosa Hb., musiva Hb. (Pürglitz, Wschenor), signifera F. (Petřin), puta Hb., Pachnobia leucographa Gn. (Johannisbad), Had. funerea Hein., Dryob. furva Esp., Non. geminipunctata Hatch., Leuc. vitellina Hb. (Wschenor), Mes. oxalina Hb. (Branik, Wschenor), Cosmia abluta Hb., Orth. ruticilla Esp. (Krtsch), Cuc. lychnitis Rbr. (bei Prag, Pisek, Neuhütte, blattariae Esp. (bei Prag), chamomillae Schiff. (Königgrätz), Zancl. tarsicrinalis Knoch. (Zawist etc.), Brephos puella Esp., Nem. viridata L., Acid. degeneraria Hb. (Radotin, Dobři chowitz, Modrzan etc.), Ches. spartiata Hbst., rufata F. (Hodkowitschka), Lar. flavicinctata Hb., alpicolaria H. S., unangulata Hw., sagittata F., Tephr. venosata F. (Eisenstein, Pisek, etc.), assimilata Gn., pumilata Hb., Collix sparsata Tr., Gnoph. myrt. v. obfuscaria Hb., Cleogene lutearia F. (Sojowitz, Milowitz, Běla unt. Bezd.), niveata Sc. (bei Prag), Nola togatulalis Hb. (Dobřichowitz, Kralup etc.), confusalis H. S. (Jirna, Karlik, Wschenor etc.), Earias vernana Hb., Zyg. exulans Hochw. (Erzgebirge), laeta Hb., Reb. plumella H. S., Fumea betulina Z., Bac. sepium Spr., Sesia formicaeformis Esp. (Zawist), Coss. terebra F. (Königgrätz, Wessely a. L.).

Viele dieser Angaben sind gänzlich unglaublich und aus diesem Grunde messe ich auch den übrigen Angaben wenig Wert bei. Aus dem gleichen Grunde habe ich auch die von

Hüttner für Karlsbad angegebenen Arten nicht beachten können, trotz mancher gegenteiligen Anschauung.

Dagegen wären die von Dr. Binder (Wartha) erbeuteten Dasych. selenitica Esp. und Leuc. obsoleta Hb. beim Vergleiche zu berücksichtigen.

Schließlich sei nochmals an alle Sammler, die irgendwie ernst genommen werden wollen und die das Sammeln nicht gleich Kindern als Spielerei betreiben, die Bitte gerichtet, ihre Erfahrungen entweder selbst zu veröffentlichen oder aber dem Verfasser zur seinerzeitigen Publizierung mitzuteilen.

Index der Gattungen (Macrol).

Die römischen Zahlen bedeuten den Teil (I im 50. Bande, II in diesem Bande), die arabischen die Seitenzahl.

A.

B.

C.

Index der Arten, Abarten und Varietäten (Macrol).

B.

C.

D.

E.

F.

N.

O.

P.

Qu.

R.

S.

T.

U.

V.

Index der Gattungen (Microlep.).

A.

B.

C.

R.

S.

T.

X.

Y.





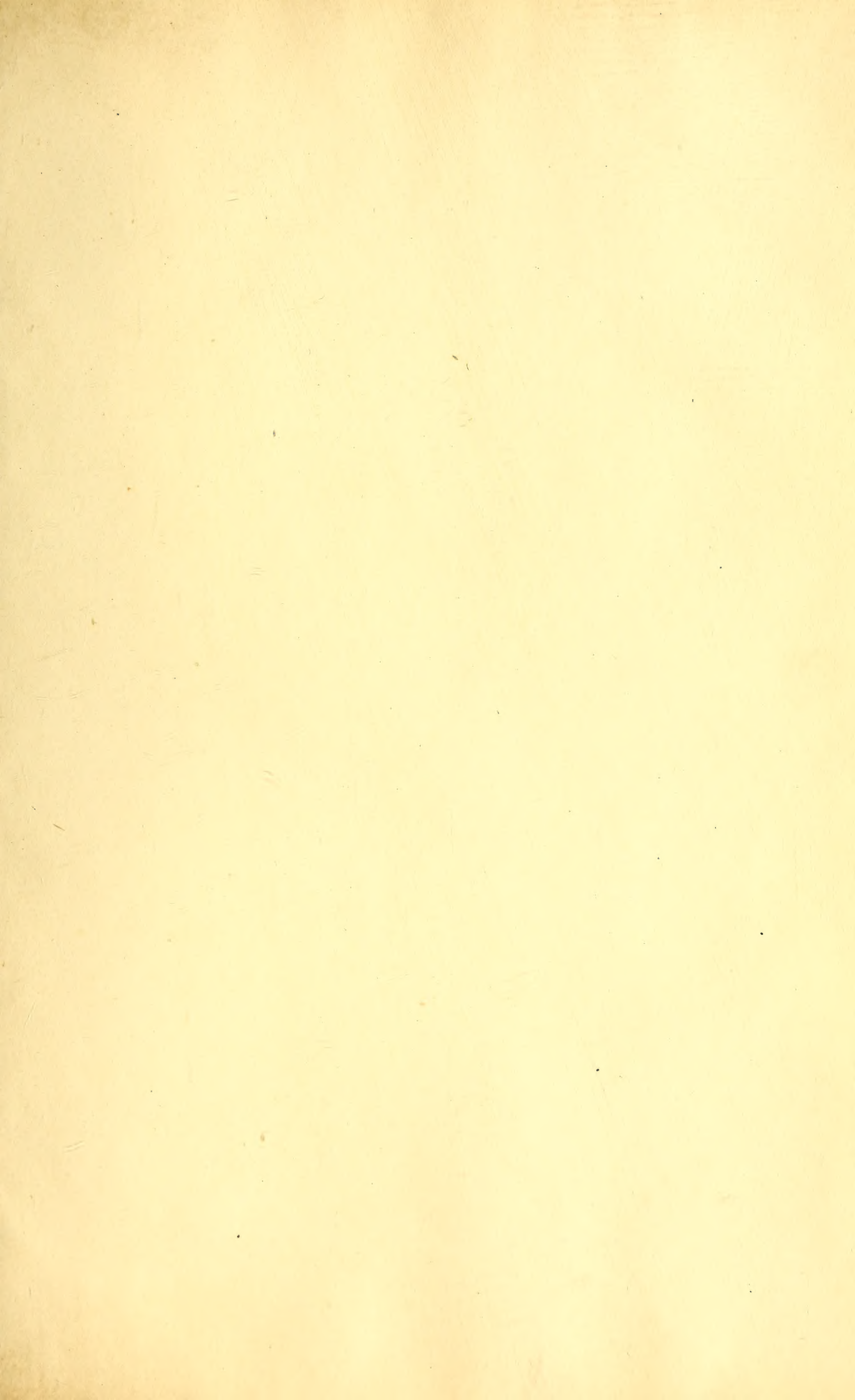
Druck von W. Burkart in Brünn.

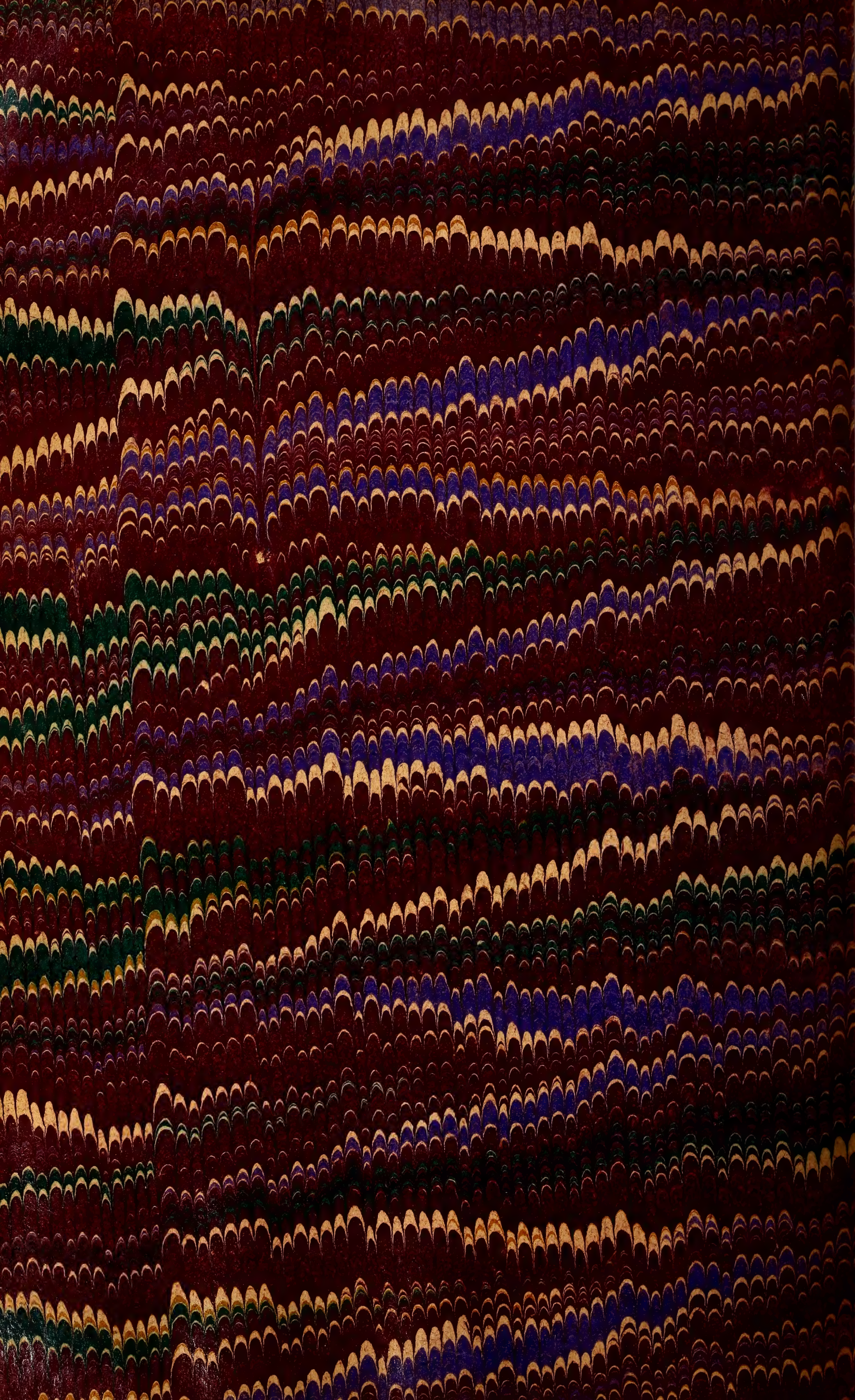


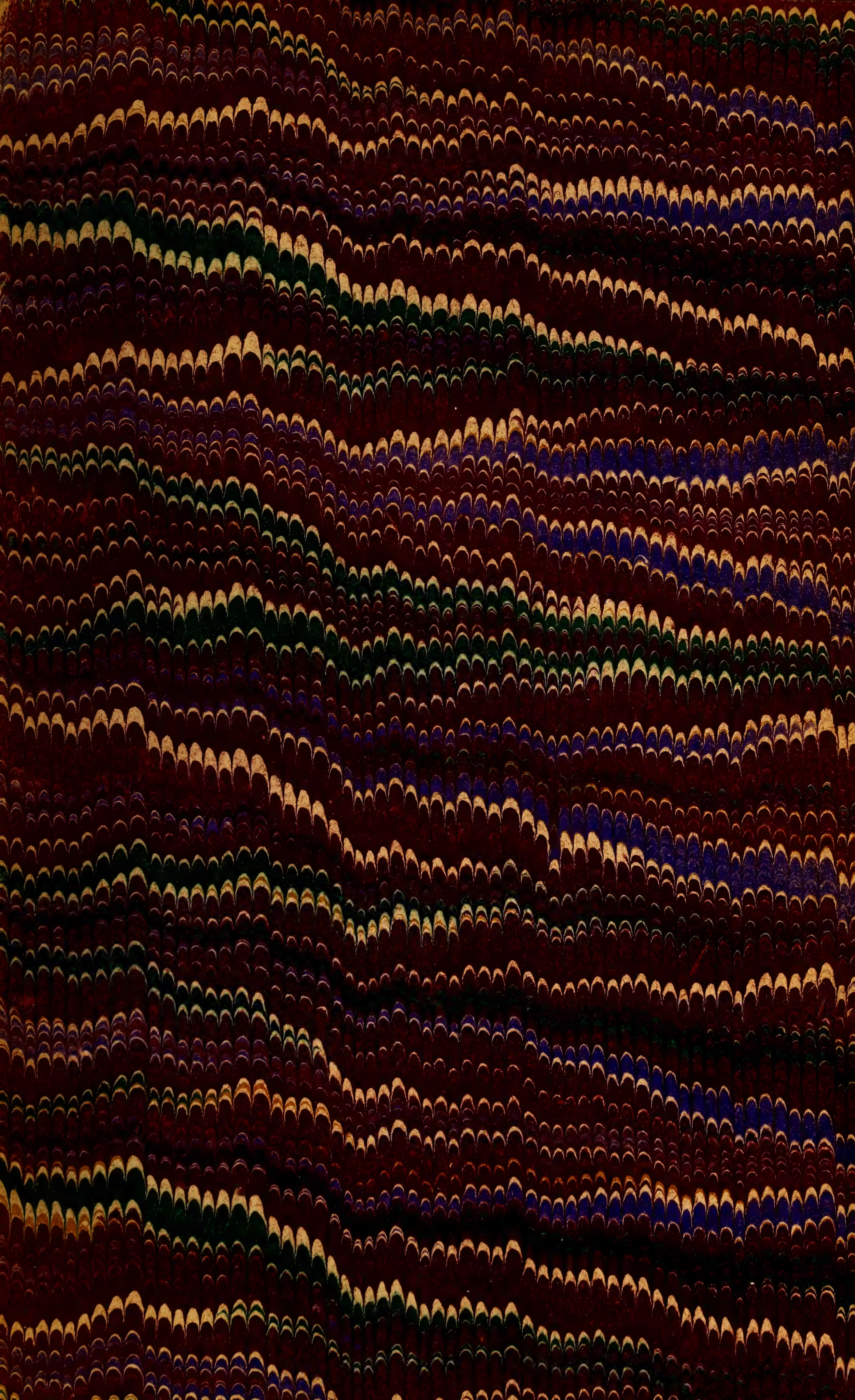


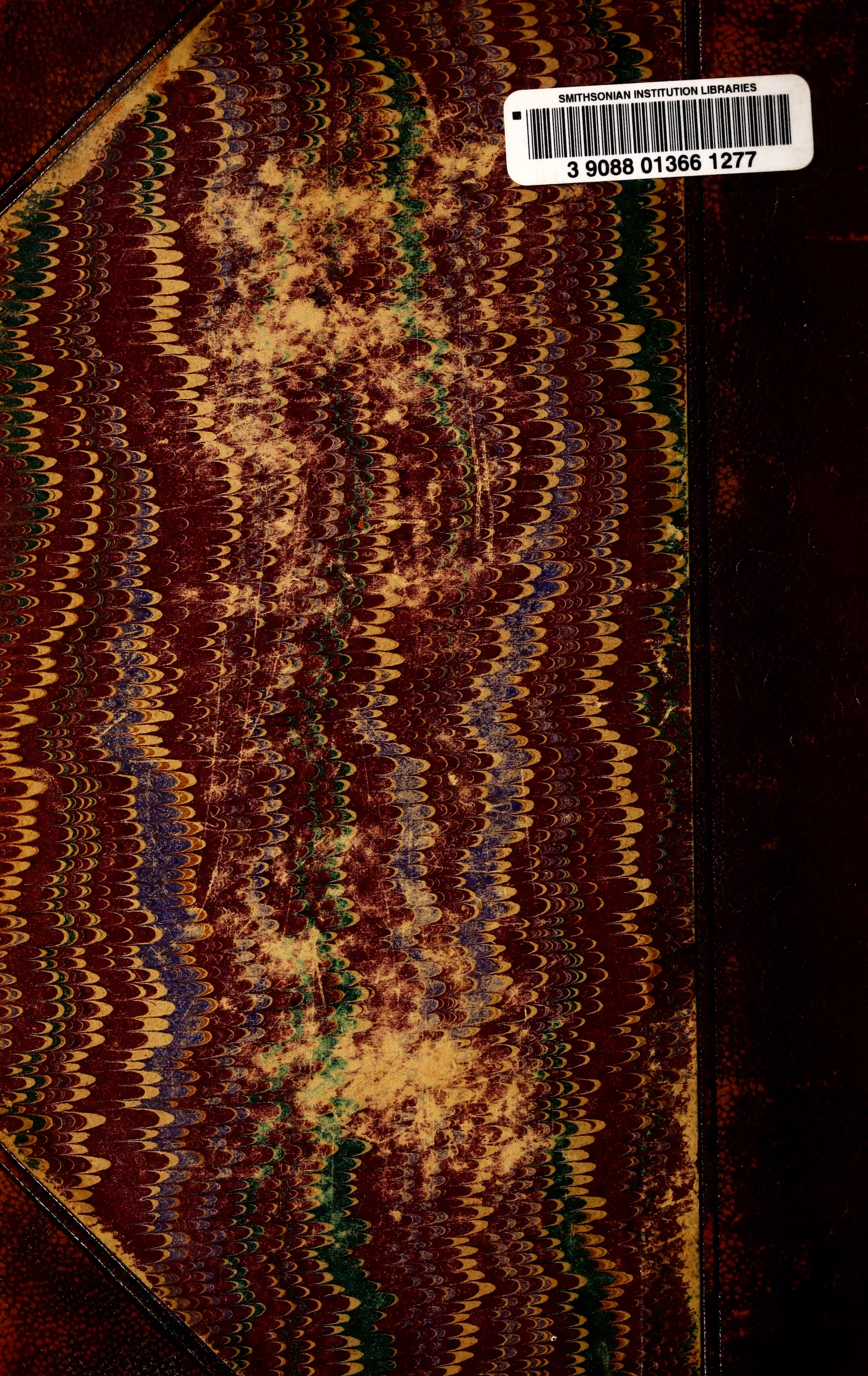












SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01366 1277